(Liturg.)
1415
m

liturg.

Memmingisches Gesang-Buch,

In
Alten und Neuen
Geistreichen Liedern
bestehend.

Nebst
einigen Gebetern,
und der
Passions-Historie
unsers Heylandes JEsu Christi.

Gedruckt in Memmingen,
und im Verlag der Buchbinder.
1787.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Liturg. 1259

<36602218830019

<36602218830019

Bayer. Staatsbibliothek

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Advents-Lieder.

1) Mel. Von GOtt will ich nicht 2c.

Auf, auf, ihr Reichs-Genossen! eu'r König kommt heran: empfahet unverdrossen, den grossen Wunder-Mann. Ihr Christen, geht herfür, laßt uns für allen Dingen, ihm Hosianna singen mit heiliger Begier.

2. Auf, ihr betrübte Herzen! der König ist gar nah; hinweg all Angst und Schmerzen, der Helfer ist schon da. Seht, wie so mancher Ort hochtröstlich ist zu nennen; da wir ihn finden können, im Nachtmahl, Tauf und Wort.

3. Auf, auf ihr Vielgeplagte! der König ist nicht fern: Seyd frölich ihr Verzagte! dort kommt der Morgen-Stern. Der HErr will in der Noth mit reichem Trost euch speisen, er will euch Hilf erweisen, ja dämpfen gar den Tod.

4. Nun hört ihr freche Sünder, der König merket drauf, wenn ihr verlohrne Kinder in vollem Lasterlauf auf Arges seyd bedacht, ja thut es ohne Sorgen, gar nichts ist ihm verborgen, er giebt auf alles Acht.

5. Seyd fromm, ihr Unterthanen, der König ist gerecht; laßt uns den Weg ihm bahnen, und machen alles schlecht. Fürwahr er meynt es gut; drum lasset uns die Plagen, die er uns schickt; ertragen, mit unerschrocknem Muth.

6. Und wenn gleich Krieg und Flammen uns alles rauben hin, Gedult! weil ihm zusammen gehört doch der Gewinn. Wenn gleich ein früher Tod die Kinder uns genommen, wohlan, so sind sie kommen ins Leben aus der Noth.

7. Frisch auf in GOtt ihr Armen, der König sorgt für euch: Er will durch sein Erbarmen euch machen groß und reich. Der an ein Thier gedacht, der wird euch auch ernähren, was Menschen nur begehren, das steht in seiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Creuz, läßt er doch nicht die; so auf ihne hoffen mit rechter Zuversicht. Von GOtt kommt alles her, der lässet auch im Sterben die Seinen nicht verderben; ihm ist ja nichts zu schwer.

9. Frisch auf, ihr Hochbetrübte! der König kommt mit Macht: an uns, die Herzgeliebte; hat er schon längst gedacht. Nun wird kein Angst noch Pein, noch Zorn hinfort uns schaden, dieweil uns GOtt aus Gnaden läßt seine Kinder seyn.

10. So lauft mit schnellen Schritten, den König zu besehn, dieweil er kommt geritten stark, herrlich; sanft und schön. Nun tretet all' heran, den Heyland zu begrüssen, der alles Creuz versüssen; und uns erlösen kann.

11. Der König will bedenken die, so er herzlich liebt; mit köstlichen Geschenken; der selbst sich ihnen giebt durch seine Gnad und Wort. Ja, König hoch erhoben! wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun HErr, du giebst uns reichlich, wirst selbst sehr arm und schwach: du liebest unvergleichlich, du jagst den Sündern nach: Drum wollen wir allein die Stimmen hoch erschwingen, dir Hosianna singen; und ewig dankbar seyn.

Joh. Rist.

2) Mel. Nun kommt der 2c.

GOtt sey Dank in aller Welt, der sein Wort beständig hält, und der Sünder Trost und Rath zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar, höchster Wunsch und Sehnen war, und was sie geprophezeyt, ist erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülf und Abrams Lohn, Jakobs Heil, der Jungfrau Sohn, der wohl zweygestammte Held hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein Heil! dir Hosianna, o mein Theil! richte du auch eine Bahn dir in meinem Herzen an.

5. Zeuch, du Ehren-König ein, es gehöret dir allein, mach es, wie du gerne thust, rein von allem Sünden-Wust.

6. Und gleichwie dein' Zukunft war, voller Sanftmuth ohn Gefahr; also sey auch jederzeit deine Sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste, meinen Sinn, weil ich schwach und blöde bin, und des Satans schlaue List, sich so hoch an mir vermißt.

8. Tritt den Schlangen-Kopf entzwey, daß ich aller Aengsten frey, dir im Glauben um und an selig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o Lebens-Fürst! prächtig wieder kommen wirst, ich dir mög entgegen gehn, und vor dir gerecht bestehn. Heinr. Held.

3) Mel. Ach was soll ich Sünder rc.

Hosianna, Davids Sohne! der soll hochgelobet seyn, der mit hellem Gnaden-Schein kommet von des Höchsten Throne. Durch die Welt erschall und gehe: Hosianna in der Höhe!

2. Den die Alten mit Verlangen oft gewünscht, geruffen oft, seinen Eintritt stets gehoft, der läßt sich von uns empfangen. Durch rc.

3. Die geneigte Himmel thauen, und die Wolken brechen an, daß man den Gerechten kan nun in seinem Fleische schauen. Durch rc.

4. Kommt, dem König jetzt zu sagen treuer Unterthanen Pflicht, denn ihr sollet ferner nicht fremde Dienstbarkeit ertragen. Durch rc.

5. Kommet her, ihr blöden Herzen: seh't des HErrn Sanftmuth an; seine Gütigkeit die kan heilen alle Sünden Schmerzen. Durch rc.

6. Seht, ihr Sünder! den Gerechten, der euch seine Heiligkeit anlegt als ein Ehren-Kleid, und will eure Sach verfechten. Durch rc.

7. Seht den Helfer willig kommen, euch zu rathen in der Noth, in dem Leben, in dem Tod, als den er auf sich genommen. Durch rc.

8. Seht, ihr Armen! seht den Armen, der durch seine Armuth euch hier und ewig machet reich: Er will euer sich erbarmen. Durch rc.

9. Nehmt der Frommen ihr Verlangen, nehmt den edlen Regen an, macht dem König Ort und Bahn, den Gerechten zu empfangen. Durch rc.

10. Laßt die Sanftmuth euch ergözen, jauchzet eurem Helfer zu, laßt die reiche Armuth nu eure Durftigkeit ersezen. Durch rc.

11. HErr, o HErr laß wohlgelingen! diesen Tag hast du gemacht, dieser Tag hat Freude bracht; drum wir alle billig singen: Durch rc.

12. Hosianna Davids Sohne! der soll hochgelobet seyn, der mit hellem Gnaden-Schein kommet von des Höchsten Throne: Durch die Welt erschall und gehe: Hosianna in der Höhe. M. Ch. Keymann.

4) Mel. Erhalt uns Herr rc.

Komm, Heiden-Heiland, komm herbey, zeig uns, wie groß das Wunder sey, daß du, als GOtt und Mensch zugleich, tritt'st an dein Priesterthum und Reich.

2. Dein Glanz geht aus des Vaters Schloß, die Herberg ist der Jungfrau Schooß, darinn du dir ein Hauß gebaut, worinn die Gottheit wird geschaut.

3. Das Wort ward Fleisch, ein wahres Kind, wie alle andre Kinder sind, auch unsre Kindschaft wird gebracht, durchs Licht gebohren in der Nacht.

4. Ach! komm in meiner Seelen-Schrein, sie soll zu Dienst dir offen seyn. Die Keusch- und Reinigkeit ist dir, der neuen Wohnung liebste Zier.

5. Geh in mir auf du heller Stern, der Heiden Lust, der Bilder Kern, darinn die Zukunft wird gezeigt, als GOtt den Sündern war geneigt.

6. Erscheine, theurer Fürst! mit Kraft, die uns im Leiden Ruhe schaft: dein Geist in uns dich neu gebiehrt: wohl dem, der solches hat gespührt.

7. Im Glauben, Wasser, Wort und Mahl ist deiner Liebe Hochzeit-Saal. Komm, König! und vermähle dich mit meiner Seelen ewiglich.

5) Mel. Ach was soll ich rc.

Kommst du, kommst du, Licht der Heiden? Ja du kommst, und säumest nicht, weil du weist, was uns gebricht. O! du starker Trost im Leiden! JEsu! meines Herzens-Thür steht dir offen; komm zu mir.

2. Ja, du bist bereits zugegen, du Welt-Heyland, Jungfrau-Sohn! meine Sinne spüren schon deinen Gnadenvollen Segen: deine Wunder-Seelen-Kraft bringt dem Herzen Lebenssaft.

3. Adle mich durch deine Liebe! JEsu! nimm mein Flehen hin, schaffe, daß mein Geist und Sinn sich in deinem Lieben übe. Sonst zu lieben dich, mein Licht! steht in meinen Kräften nicht.

4. JEsu, rege mein Gemüthe, JEsu, öfne mir den Mund, daß dich meines Geistes Grund innig preise für die Güte, die du mir, o Seelen-Gast! Lebenslang erwiesen hast.

5. Laß durch deines Geistes Gaben Liebe, Glauben und Gedult, durch Bereuung meiner Schuld, mich zu dir seyn hoch erhaben; denn so will ich für und für Hosianna singen dir. Er. Ch. Homburg.

6) Mel.

6) Mel. Von GOtt will ich etc.

Mit Ernst ihr Menschen-Kinder das Herz in euch bestellt, damit das Heil der Sünder, der grosse Wunder-Held, den GOtt aus Gnad allein der Welt zum Licht und Leben, gesendet und gegeben, bey allen kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem grossen Gast: macht seine Steige richtig, laßt alles, was er haßt: macht alle Bahnen recht: die Thal laßt seyn erhöhet: macht niedrig was hoch stehet: was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein Herz, das Demuth liebet, bey GOtt am höchsten steht; ein Herz, das Hochmuth übet, mit Angst zu Grunde geht. Ein Herz, das richtig ist, und folget GOttes Leiden, das kan sich recht bereiten; zu dem kommt JEsus Christ.

4. Ach! mache du mich Armen in dieser Gnaden-Zeit, aus Güte und Erbarmen, HErr JEsu! selbst bereit. Zeuch in mein Herz hinein vom Stall und von der Krippen, so werden Herz und Lippen dir ewig dankbar seyn.

Val. Thilo.

7) In bekannter Melodie.

Nun komm, der Heyden Heyland, der Jungfrauen Kind erkannt, deß sich wundert alle Welt; GOtt solch Geburt ihm bestellt.

2. Nicht von Mannsblut, noch vom Fleisch, allein von dem Heil'gen Geist ist GOttes Wort word'n ein Mensch, und blüht ein Frucht Weibes-Fleisch.

3. Der Jungfrau'n Leib schwanger ward, doch bleibt Keuschheit rein bewahrt, leucht herfür manch Tugend schon GOtt da war in seinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer sein, dem Königlichen Saal so rein, GOtt von Art und Mensch ein Held, sein'n Weg er zu laufen eilt.

5. Sein Lauf kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu GOttes Stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich führ hinaus den Sieg im Fleisch, daß dein ewig GOtt's Gewalt in uns das krank' Fleisch erhalt.

7. Dein Krippe glänzt hell und klar, die Nacht giebt ein neu Licht dar, dunkel muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob sey GOtt dem Vater g'thon, Lob sey GOtt sein'm Ein'gen Sohn, Lob sey GOtt dem Heiligen Geist immer und in Ewigkeit.

D. Mart. Luther.

8) Mel. Vom Himmel hoch etc.

Von Adam her so lange Zeit war unser Fleisch vermaledeyt, Seel und Geist bis in Tod verwundt, am ganzen Menschen nichts gesund.

2. Und hatt' umpfangen grosse Noth über uns herrschte Sünd und Tod; wir sunken in der Höllen Grund, und war niemand, der helfen kunt.

3. GOtt sah auf aller Menschen Stätt' nach einem, der seinen Willen thät, er sucht' ein'n Mann nach seinem Muth, fand aber nichts denn Fleisch und Blut.

4. Denn die rechtschaff'ne Heiligkeit, Würdigkeit und Gerechtigkeit, hatten sie in Adam verlohrn, aus welchem sie waren gebohrn.

5. Als er solch groß Siechthum erkannt, und keinen Arzt noch Helfer fand, dacht er an seine grosse Lieb, und wie sein Wort wahrhaftig blieb.

6. Sprach: Ich will Barmherzigkeit thun, für die Welt geben meinen Sohn, daß er ihr Arzt und Heyland sey, sie gesund mach und benedey.

7. Er schwur ein'n Eid den Abraham, auch dem David von seinem Stamm, verhieß zu geben ihn'n den Sohn, und durch ihn der Welt Hülfe thun.

8. Er thats auch den Propheten kund, und breitets aus durch ihren Mund, darum König und fromme Leut sein warteten vor langer Zeit.

9. Ob sie wohl, wie ihr Herz begehrt, deß leiblich nicht wurden gewährt; doch hatten sie im Glauben Trost, daß sie sollten werden erlößt.

10. Da aber kam die rechte Zeit, von welcher Jakob prophezeyt, las' er ihm eine Jungfrau aus, ein'm Mann vertraut aus Davids Haus.

11. In der würkt er mit seiner Kraft, schuf vom Blut ihrer Jungfrauschaft das rein- und benedeyte Kind, bey dem man Gnad und Wahrheit findt.

12. O Christe, benedeyte Frucht! empfangen rein in aller Zucht, gebenedey und mach uns frey, sey unser Heil, Trost und Arzney.

Mich. Weiß.

9) Mel. Valet will ich dir etc.

Wie soll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir, o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier? O JEsu, JEsu! setze mir selbst die Fackel bey, damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn: mein Herze soll dir grünen in stetem Lob und Preiß, und deinem Namen dienen, so gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen, zu meinem Trost und Freud, als Leib und Seele sassen in ihrem grösten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da bist du mein Heil! kommen, und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden, du kommst, und machst mich loß; ich stund in Spott und Schanden, du kommst, und machst mich groß; und hebst mich hoch zu Ehren, und schenk'st mir grosses Gut, das sich nicht läßt verzehren, wie irgends Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt, als das geliebte Lieben, womit du alle Welt in ihren tausend Plagen und grossen Jammerlast, die kein Mund kann aussagen, so vest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein Herze, du hochbetrübtes Heer, bey denen Gram und Schmerze sich häuft je mehr und mehr: Seyd unverzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür; Der eure Herzen labet und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht. Er kommt, er kommt mit Willen, ist voller Lieb und Lust, all Angst und Noth zu stillen, die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken, für euer Sünden-Schuld; nein, JEsus will sie decken mit seiner Lieb und Huld. Er kommt, er kommt den Sündern zu wahrem Trost und Heil, schafft, das bey GOttes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind und ihrer Tück? Der HErr wird sie zerstreuen in einem Augenblick. Er kommt, er kommt ein König, dem warlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Widerstande seynd.

10. Er kommt zum Welt-Gerichte, zum Fluch dem der ihm flucht; mit Gnad und süssem Lichte, dem der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm o Sonne! und hohl uns allzumahl zum ew'gen Licht und Wonne in deinen Freuden-Saal.

Auf den andern Advents Sonntag.

10) Freu dich sehr, o meine Seele rc.

Es sind schon die letzten Zeiten, drum, mein Herz bereite dich; weil die Zeichen schon von weitem zum Gericht ereignen sich. Himmel, Erde, Luft und Meer machen sich, als GOttes Heer, auf zur Rache, sonder Schonen, über die im Finstern wohnen.

2. Es ist alles fast verdorben in der ganzen Christenheit; Glaub und Liebe sind erstorben, alles lebt in Eitelkeit. Wie es war zu Noa Zeit, so lebt jetzt in Sicherheit der gemeine Hauf der Christen, die im Sündenkoth sich brüsten.

3. Unverstand und Sündenleben herrschet und nimmt überhand; die dem Unheil widerstreben, sind als Fremdling unbekannt, und wie JEsus selbst veracht; ja ihr Thun steht in Verdacht. Wie ist denn der Welt zu rathen bey dergleichen Frevelthaten?

4. JEsus wird bald selbst einbrechen, weil sein Heer sich aufgemacht, und sein armes Häuflein rächen, das zu ihm schreyt Tag und Nacht. Darum hebt das Haupt empor zu des Himmels Thür und Thor, daß ihr euer Heil umfahet, weil sich die Erlösung nahet.

5. Weil der Feigenbaum ausschläget, und anlegt sein Hoffnungskleid, so weiß man, daß sich erreget die erwünschte Sommerszeit, ja die Blätter zeigen sich in den Frommen häuffiglich. Wer bemerkt der Zeiten Zeichen, wird dieß Gleichniß bald erreichen.

6. Wächst das Reich der Finsternissen, so wächst auch des Lichtes Reich. Jenes wird bald weichen müssen: aber der Gerechten Zweig wird in voller Blüthe steh'n, wenn die Welt wird untergeh'n. Darum freuet euch, ihr Frommen, euer JEsus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit Fressen und mit Saufen euer Herz; noch mit Nahrungssorg indessen sey beschwert, als Bley und Erz; daß nicht komme dieser Tag, wie ein Blitz und Donnerschlag über die auf Erden wohnen, ohn Erbarmen und Verschonen.

8. Ja, wir wollen deinen Worten folgen; trauter Seelenschatz! stör der Höllen Macht und Pforten, und mach selber Bahn und Platz; daß dein Zion werd gebaut, und die schöne Himmels-Braut von den Banden dieser Erden möge bald erlöset werden.

Lorenz Laurentii.

11) In bekannter Melodie.

GOtt hat das Evangelium gegeben, daß wir werden fromm: Die Welt acht't solchen Schatz nicht hoch, der mehrer Theil fragt nichts darnach. Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

2. Man fragt nichts nach der guten Lehr, der Geiz und Wucher noch vielmehr hat überhand genommen gar, noch sprechen sie: es hat kein Gefahr. Das ist ein rc.

3. Täglich erdenkt man neue Netz, das sind der Gottlosen Gesetz, damit sie alles Gut zu sich gern wollten reissen g'waltiglich. Das ist ein rc.

4. Man rühmt das Evangelium, und will doch niemand werden fromm: Fürwahr; man spott't den lieben GOtt, noch sprechen sie: es hat kein Noth. Das ist ein rc.

5. Es ist doch eitel Büberey, die Welt treibt grosse Schinderey, als ob kein GOtt im Himmel wär, daß Armuth muß sich leiden sehr. Das ist ein rc.

6. Die

6. Die Schätz der Kirchen nimmt man hin, das wird ihnen bringen keinen Gewinn; die Armen läßt man leiden Noth, und nimmt ihnen aus dem Mund das Brod. Das ist ein :c.

7. Die Schätz der Kirchen sind ihr Gift, sie sind von ihnen nicht gestift, noch nehmen sie das Kirchengut; sieh, was der leid'ge Geitz nicht thut. Das ist :c.

8. Man frägt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, die Welt stinkt ganz nach eitel Ehr: die Hoffart nimmt ganz überhand: Betrügen; Lügen ist kein Schand. Das ist ein :c.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb? Die ganze Welt ist voller Dieb; Kein Treu noch Glaub ist in der Welt; ein jeder spricht: hät ich nur Geld. Das ist :c.

10. Die Welt will ihr nicht lassen wehren, an GOttes Wort will sich niemand kehren; sie haben nichts gelernet mehr, denn nur Fressen und Sauffen sehr. Das ist ein :c.

11. Die größte Kunst ist Banquetirn, und in der Büberey studirn; das kann sie aus der massen wohl; die Welt ist aller Schalkheit voll. Das ist ein :c.

12. Die liebe Sonne kan nicht mehr zusehn, und entsetzt sich sehr, darum verliert sie ihren Schein; das mag ein grosse Trübsal seyn. Das ist ein :c.

13. Der Mond und Sterne ängsten sich, und ihr Gestalt sieht jämmerlich; wie gern wollten sie werden frey von solcher grossen Büberey; Das ist :c.

14. Darum komm, lieber Herre Christ! das Erdreich überdrüßig ist zu tragen solche Höllenbränd; drum machs einmal mit ihr ein End, und laß uns sehn den lieben Jüngsten Tag.

D. Erasmus Alberus.

12) In eigener Melodie.)

Wachet auf! ruft uns die Stimme der Wächter sehr hoch auf der Zinne: wach auf, du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese Stunde; sie ruffen uns mit hellem Munde: Wo seyd ihr klugen Jungfrauen? Wohl auf! der Bräutgam kommt! Steht auf, die Lampen nehmt! Halleluja! macht euch bereit zu der Hochzeit, ihr müßet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter singen, das Herz thut ihr vor Freuden springen, sie wachet, und steht eilend auf. Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden stark von Wahrheit mächtig: ihr Licht wird hell ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Kron, HErr JEsu, GOttes Sohn! Hosianna! wir folgen all zum Freudensaal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen, mit Menschen, und mit Engelszungen, mit Harfen und mit Zimbeln schon. Von zwölf Perlen sind die Pforten an deiner Stadt, wir sind Consorten der Engel hoch um deinen Thron. Kein Aug hat je gespührt, kein Ohr hat je gehört solche Freude: des sind wir froh, jo! jo! ewig in dulci jubilo.

D. Phil. Nicolai.

Weihnacht-Lieder.

13) Eigene Melodie, oder Allein GOtt in der Höh :c.

Auf freuet euch von Herzensgrund, ihr; die ihr war't verlohren: nun wird das grosse Wunder kund, daß GOtt ist Mensch gebohren. Er bringt das Heil von oben her, da alles noch im Tode wär, wenn er nicht wär erschienen.

2. Er ist das Wort so alles schaft, das alles hält und träget; der schöne Glanz, die ewge Kraft, ohn welche sich nichts reget. Und dieß ists, was uns kommt zu gut; nun kan er unser Fleisch und Blut versöhnen und verneuen.

3. Er ist des ew'gen Vaters Sohn, von Ewigkeit gezeuget: doch sieh, wie er von seinem Thron zu uns hernieder steiget, mit unserm schwachen Fleisch sich paart, auf daß in uns die göttlich Art mög angerichtet werden.

4. Der Menschen Hauffe lag im Grab, zum Guten ganz erstorben: drum kommt das Leben selbst herab, daß die so ganz verdorben, im schönen Rock des Heils verhüllt, mit neuer Lebenskraft erfüllt, den Tod besiegen können.

5. Und weil die Welt mit finstrer Nacht ganz überdecket stunde: weil sie nicht selbst aus eigner Macht das Licht erwecken kunte: so kommt das unumschränkte Licht, und will mit hellem Angesicht in aller Herzen leuchten.

6. Wie bleibst du denn, o Menschenkind! in deinen Sünden liegen? wie bist du doch so starr und blind, und läßt dich so betrügen? Ey folge deiner Trägheit nicht, er will dir Leben Kraft u. Licht aus seiner Fülle schenken.

7. Hier ist mein Herz, o JEsu Christ! der du bist Licht und Leben, ach! mach' es, wie dein Herze ist, dazu will ich dir's geben: Ach! heil der alten Schlangen-Biß, treib aus des Todes Finsterniß, so bist du mir Mensch worden.

14. In eigener Melodie.

Der Tag der ist so Freudenreich, aller Creature: Denn GOttes Sohn vom Himmelreich, über die Nature, von einer Jungfrau ist gebohrn: Maria du bist auserkohrn, daß du Mutter werdest. Was geschah so wunderlich? GOttes Sohn vom Himmelreich, der ist Mensch gebohren.

2. Ein Kindelein so löbelich ist uns gebohren heute, von einer Jungfrau säuberlich, zu Trost uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht gebohr'n, so wär'n wir allzumal verlohr'n, das Heil ist unser aller. Ey du süsser JEsu Christ! der du Mensch gebohren bist, behüt uns für der Höllen.

3. Als die Sonn durchscheint das Glas mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht versehret das, so merket allgemeine: Zu gleicher Weis' gebohren ward von einer Jungfrau rein und zart GOttes Sohn, der Werthe. In ein Kripp' ward er gelegt, grosse Marter für uns trägt allhier auf dieser Erden.

4. Die Hirten auf dem Felde war'n, erfuhren neue Mähre von den Engelischen Schaaren, wie Christ gebohren wäre, ein König über alle Könige groß; Herodes die Red' gar sehr verdroß, aussandt er seine Boten. Ey! wie gar ein falsche List erdacht er wider JEsum Christ, die Kindlein ließ er tödten.

D. Mart. Luther.

15) Mel. Du bist ein :c.

Ermuntre dich, mein schwacher Geist, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vater heißt, mit Freuden zu empfangen. Diß ist die Nacht, darin es kam, und menschlich Wesen an sich nahm, dadurch die Welt mit Treuen, als seine Braut zu freyen.

2. Willkommen, süsser Bräutigam, du König aller Ehren! willkommen, JEsu! GOttes Lamm! ich will dein Lob vermehren! ich will dir all mein Lebenlang von Herzen sagen Preiß und Dank, daß du, da wir verlohren, für uns bist Mensch gebohren.

3. O grosser GOtt! wie konnt es seyn, dein Himmelreich zu lassen, zu springen in die Welt hinein, da nichts denn Neid und Hassen? wie konntest du die grosse Macht, dein Königreich, die Freuden-Pracht, ja dein erwünschtes Leben, für solche Feind' hingeben.

4. Ist doch, HErr JEsu, deine Braut, ganz arm und voller Schanden, noch hast du sie dir selbst vertraut am Creuz mit Todes-Banden! ist sie doch nichts als Ueberdrieß, Fluch, Unflath, Tod und Finsterniß, noch darfst du ihrentwegen den Scepter niederlegen.

5. Du Fürst und Herrscher dieser Welt, du Friedens-Wiederbringer, du kluger Rath und tapfrer Held, du starker Höllenzwinger! wie ist es möglich, daß du dich erniedrigest so jämmerlich, als wärest du im Orden der Bettler Mensch geworden.

6. O grosses Werk, o Wundernacht, dergleichen nie gefunden! du hast den Heyland hergebracht, der alles überwunden: du hast gebracht den starken Mann, der Feur und Wolken zwingen kann, vor dem die Himmel zittern, und alle Berg erschüttern.

7. O liebes Kind, o süsser Knab, holdselig von Gebärden, mein Bruder, den ich lieber hab als alle Schätz auf Erden! komm, schönster, in mein Herz hinein; komm eilend, laß die Krippen seyn: komm, komm, ich will bey Zeiten dein Lager dir bereiten.

8. Sag' an, mein Herzens-Bräutigam, mein Hofnung, Freud, und Leben, mein edler Zweig aus Jakobs Stamm, was soll ich dir doch geben? Ach! nimm von mir Leib, Seel und Geist, ja alles, was Mensch ist und heißt: ich will mich ganz verschreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preiß und Dank, HErr JEsu Christ, sey dir von mir gesungen, daß du mein Bruder worden bist, und hast die Welt bezwungen! Hilf, daß ich deine Gütigkeit, stets preis' in dieser Gnaden-Zeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

Joh. Rist.

16) Mel. Warum soll ich :c.

Frölich soll mein Herze springen dieser Zeit, da für Freud alle Engel singen: Hört, hört, wie mit vollen Choren alle Luft schallt und ruft; Christus ist gebohren.

2. Heute geht aus seiner Kammer GOttes Held, der die Welt reißt aus ihrem Jammer. GOtt wird Mensch, dir, Mensch! zu gute, GOttes Kind das verbindt sich mit unserm Blute.

3. Sollt uns Gott nun können hassen? der uns gibt, was er liebt, über alle massen: GOtt gibt unserm Leyd zu wehren, seinen Sohn, aus dem Thron seiner Macht und Ehren.

4. Sollte von uns seyn gekehret, der sein Reich, und zugleich uns sich selbst verehret? sollt uns GOttes Sohn nicht lieben, der jetzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben?

5. Hätte für der Menschen Orden unser Heil einen Greu'l wär er nicht Mensch worden: hätt er Lust zu unserm Schaden, ey, so würd' unsre Bürd er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf Erden wir gethan, gibt sich an, unser Lamm zu werden; unser Lamm, das für uns stirbet, und bey GOtt, für den Tod, Gnad und Fried erwirbet.

7. Nun ligt er in seiner Krippen, ruft zu sich mich und dich, spricht mit süssen Lippen: Lasset fahren, liebe Brüder! was auch quält, was auch fehlt ich bring alles wieder.

8. Ey! so kommt und laßt uns laufen, stellt euch ein, groß und klein, eil't mit grossen Hauffen. Liebt den, der für Liebe brennet, schaut den Stern, der euch gern Licht und Labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossem Leide, sehet, hier ist die Thür zu der wahren Freude; faßt ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Creuz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im Herzen, wer empfindt seine Sünd und Gewissens Schmerzen, sey getrost, hier

wird

wird gefunden, der in Eil machet heil die vergifte Wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, kommt herbey, füllet frey eures Glaubens Hände. Hier sind alle gute Gaben, und das Gold, da ihr sollt euer Herz mit laben.

12. Süsses Heil, laß dich umpfangen, laß mich dir, meine Zier! unverrückt anhangen. Du bist meines Lebens Leben, nun kan ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

13. Meine Schuld kan mich nicht drücken, dann du hast meine Last ganz auf deinem Rücken, kein Fleck ist an mir zu finden, ich bin gar rein und klar von dem Wust der Sünden.

14. Ich bin rein um deinetwillen, du gibst gnug Ehr und Schmuck, mich darein zu hüllen: ich will dich ins Herze schliessen. O mein Ruhm, edle Blum! laß dich recht geniessen.

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren: ich will dir leben hier, dir will ich abfahren: mit dir will ich endlich schweben, voller Freud, ohne Zeit, dort im andern Leben. P. Gerhard.

(17)

Gelobet seyst du, JEsu Christ! daß du Mensch gebohren bist von einer Jungfrau, das ist wahr, des freuet sich der Engel Schaar, Alleluja.

2. Des ewig'n Vaters einig's Kind, jezt man in der Krippen findt: in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ewig Gut, Alleluja.

3. Den aller Welt Kreis nie beschloß, der liegt in Marien Schooß: er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein, Alleluja.

4. Das ewig Licht geht da herein, gibt der Welt einen neuen Schein, es leucht wohl mitten in der Nacht und uns des Lichtes Kinder macht, Alleluja.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von Art, ein Gast in der Welt hie ward, er führt uns aus dem Jammerthal, und macht uns Erben in sein'm Saal, Alleluja.

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm', und in dem Himmel mache reich, und seinen lieben Engeln gleich, Alleluja.

7. Das hat er alles uns gethan, sein grosse Lieb zu zeigen an, des freut sich alle Christenheit, und dank ihm des in Ewigkeit, Alleluja.

D. M. Luther.

18) Mel. Es ist das Heil ꝛc.

Ich steh' an deiner Krippen hier, o JEsulein, mein Leben! ich komme, bringe, schenke dir, was du mir hast gegeben: Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel, und Muth, nimm alles hin, und laß dir's wohl gefallen.

2. Du hast mit deiner Lieb erfüllt mein Adern und Geblüte, dein schöner Glanz, dein süsses Bild ligt mir stets im Gemüthe, und wie mag es auch anders seyn? wie könne ich dich mein Herzelein, aus meinem Herzen lassen?

3. Da ich noch nicht gebohren war, da bist du mir gebohren, und hast mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkohren. Eh ich durch deine Hand gemacht, da hast du schon bey dir gedacht, wie du mein wolltest werden.

4. Ich lag in tiefster Todesnacht, du warest meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud' und Wonne: O Sonne! die das werthe Licht des Glaubens in mir zugericht, wie schön sind deine Strahlen?

5. Ich sehe dich mit Freuden an, und kan mich nicht satt sehen, und weil ich nun nicht weiter kann, so thu ich was geschehen. O daß mein Sinn ein Abgrund wär, und meine Seel ein weites Meer, daß ich dich möchte fassen!

6. Vergönne mir, o JEsulein! daß ich dein Mündlein küsse, das Mündlein, das den süssen Wein, auch Milch und Honig-Flüsse, weit übertrift in seiner Kraft, es ist voll Labsal, Stärk' und Saft, der Mark und Bein erquicket.

7. Wann oft mein Herz im Leibe weint, und keinen Trost kan finden, da ruft mirs zu: ich bin dein Freund, ein Tilger deiner Sünden. Was trauerest du, mein Brüderlein? du sollt ja guter Dinge seyn, ich zahle deine Schulden.

8. Wer ist der Meister, der allhier nach Würden kan ausstreichen die Händlein, so diß Kindlein mir beginnet zuzureichen. Der Schnee ist hell, die Milch ist weiß, verliehren doch beid' ihren Preiß, wenn diese Händlein blinken.

9. Wo nehm ich Weisheit und Verstand, mit Lobe zu erhöhen die Aeuglein, die so unverwandt nach mir gerichtet stehen: der volle Mond ist schön und klar, schön ist der güldnen Sternen Schaar; sein Aeuglein sind viel schöner.

10. O daß doch so ein lieber Stern soll in der Krippen liegen! für edle Kinder grosser Herrn gehören güldne Wiegen. Ach! Heu und Stroh ist viel zu schlecht: Sammet, Seiden, Purpur wären recht, diß Kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, ich will mir Blumen holen, daß meines Heylands Lager sey auf Rosen und Violen, mit Tulpen, Nelken Roßmarin, aus schönen Gärten will ich ihn von oben her bestreuen.

12. Zur Seiten will ich hie und da viel weiße Lilien stecken, die sollen seiner Aeuglein Paar im Schlafe ganz bedecken: doch liebt vielmehr das dürre Gras diß Kindelein als alles das, was ich hier nenn und denke.

13. Du fragest nicht nach Lust der

Welt, noch nach des Leibes Freuden, du hast dich bey uns eingestellt, an unsrer statt zu leiden, suchst meiner Seelen Herrlichkeit, durch dein selbst eignes Herzeleid, das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirst du mir, mein Heyland, nicht versagen, daß ich dich möge für und für; in, bey und an mir tragen; ach laß mich doch dein Kripplein seyn, komm, komm und lege bey mir ein dich und all deine Freuden!

15. Zwar sollt ich denken, wie gering ich dich bewirthen werde: Du bist der Schöpfer aller Ding; ich bin nur Staub und Erde: doch bist du so ein frommer Gast; daß du doch nie verschmähet hast den, der dich gerne siehet.

Paul Gerhard.

19) In eigener Melodie.

Lobt GOtt, ihr Christen allzugleich, in seinem höchsten Thron, der heut aufschleußt sein Himmelreich und schenkt uns seinen Sohn, und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters Schooß, und wird ein Kindlein klein, er liegt dort elend; nackt und bloß, in einem Krippelein, in einem ꝛc.

3. Er äußert sich all seiner G'walt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich ein's Knechts Gestalt, der Schöpfer aller Ding, der Schöpfer aller ꝛc.

4. Er ligt an seiner Mutter Brust, ihr Milch die ist sein Speiß, an dem die Engel seh'n ihr Lust, dann er ist Davids Reiß, dann er ꝛc.

5. Das aus seinem Stamm entspriessen sollt, in dieser letzten Zeit, durch welchen GOtt aufrichten wollt, sein Reich, die Christenheit, sein Reich die ꝛc.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und Blut nimmt er an, und gibt uns in sein's Vaters Reich, die klare GOttheit dran, die klare ꝛc.

7. Er wird ein Knecht und ich ein Herr, das mag ein Wechsel seyn, wie könnte doch seyn freundlicher das herze JEsulein, das Herze ꝛc.

8. Heut schleußt er wieder auf die Thür zum schönen Paradeiß, der Cherub steht nicht mehr dafür; GOtt sey Lob Ehr und Preiß, GOtt ꝛc.

(20)

Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, Der guten Mähr bring ich so viel, davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut gebohr'n, von einer Jungfrau auserkohrn, ein Kindelein so zart und fein, das soll eu'r Freud und Wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ unser GOtt, der will euch führen aus aller Noth, er will eu'r Heyland selber seyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die GOtt der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht, die Kripp' und Windelein so schlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich seyn, und mit den Hirten geh'n hinein, zu sehen was Gott hat beschehr't mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein Herz, und sieh dorthin, was ligt dort in dem Krippelein? weß ist das schöne Kindelein? es ist das liebe JEsulein.

8. Bis willkommen, du edler Gast, den Sünder nicht verschmähet hast, und kommst ins Elend her zu mir, wie soll ich's immer danken dir.

9. Ach HErr, du Schöpfer aller Ding! wie bist du worden so gering; daß du da liegst auf dürrem Graß, davon ein Rind und Esel aß?

10. Und wär die Welt vielmahl so weit, von Edelg'stein und Gold bereit so wär sie dir doch viel zu klein; zu seyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das ist grob Heu und Windelein, darauf du König groß und reich, herbrangst als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie alle Welt, Macht, Ehr und Gut, für dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach mein herzliebes JEsulein, mach mir ein rein sanft Bettelein, zu ruhen in meines Herzens Schrein, daß ich niemal vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, zu springen, singen immer frey, das rechte Susannine schon, mit Herzens Lust den süssen Thon.

15. Lob, Ehr sey GOtt im höchsten Thron, der uns schenkt seinen ein'gen Sohn, des freuet sich der Engel Schaar, und singen uns solch neues Jahr.

D. Mart. Luther.

(21)

Vom Himmel kam der Engel Schaar, erschien den Hirten offenbar, sie sagten ihn'n: ein Kindlein zart, das ligt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids Stadt, wie Micha das verkündigt hat; es ist der HErre JEsus Christ, der euer aller Heyland ist.

3. Deß sollt ihr billig frölich seyn, daß GOtt mit euch ist worden ein, er ist gebohr'n euer Fleisch und Blut, eu'r Bruder ist das ewig Gut.

4. Was kann euch thun die Sünd und Tod? ihr habt mit euch den wahren GOtt; laßt zürnen Teufel und die Höll, GOttes Sohn ist worden eu'r Gesell.

5. Er

5. Er kan und will euch lassen nicht, setzt nur auf ihn eu'r Zuversicht: es mögen euch viel fechten an, dem sey trotz, der's nicht lassen kann.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben Recht, ihr seyd nun worden GOtt's Geschlecht: des danket GOtt in Ewigkeit, geduldig, frölich allezeit.

D. M. Luther.

22) Mel. Nicht so traurig, rc.

Bist du, JEsu! dann auch mein? bist du auch gebohren mir? nimmermehr kans anders seyn, du must mein seyn für und für; dann uns ist ein Kind gebohr'n; du bist JEsu! mir erkohr'n.

2. Freue dich nur meine Seel', er ist gar gewiß dein GOtt, heißt er doch Immanuel; saget Sünde, Satan, Tod und die Welt gleich darzu nein, ist er doch und bleibet dein.

3. GOttes Sohn ist dir verwandt, JEsus ist ein JEsus dir, GOtt hat ihn darum gesandt, daß er die, so waren hier unter des Gesetzes Last, bracht zur Freyheit, Ruh und Rast.

4. Sey nur frisch und wohlgemuth, deinetwegen ist er da; JEsus ist dein Fleisch und Blut. Ach! er ist dein Mittler ja, zwischen GOtt und uns nunmehr, das kan dich erfreuen sehr.

5. So hat GOtt die Welt geliebt, daß er ihr gab seinen Sohn, wie kannst du nun seyn betrübt? Ruffen doch vom Himmels-Thron dir die Engel Frieden zu. JEsus ist dein eigen nu.

6. Ach mein liebstes Eigenthum, du mein alles hier und dort, JEsu! dir sey Dank und Ruhm, von mir jetzt und immerfort, daß du mir geschenket dich, und so herzlich liebest mich.

7. Daß du mir gebohren bist, willt ein Menschen-Kindlein seyn, daß zu aller Zeit und Frist ich auch wäre dein allein, und ich das gewiß nun weiß; dafür sey dir Lob und Preiß.

Ludämilia Elisab. Gräfin von Schwarzburg.

Neujahrs-Lieder.

23) Mel. Vom Himmel hoch rc.

Das alte Jahr ist nun dahin, dir höchster GOtt! ist unser Sinn; für alle deine Gütigkeit, mit hohem Preiß und Dank bereit.

2. Du hast uns diß vergangne Jahr aus Noth gerissen und Gefahr; in Gnaden unser stets verschont, und nicht nach Würden abgelohnt.

3. Den edlen Schatz, dein theures Wort, hast du vergönnet unserm Ort; dadurch uns an der Seel gespeißt, dem Leib auch reiche Gnad erweißt.

4. All unsers Glaubens Bitt und Fleh'n, hast du erhört und angesehn, oft mehr verlieh'n, als wir begehrt, dafür sey stets von uns geehrt.

5. Wir bitten ferner frommer GOtt; steh uns noch bey in aller Noth; verzeyh uns unsre Sünd und Fehl, hilf an dem Leib, hilf an der Seel.

6. Dein Wort der Seelen Medicin, laß bey uns Herr! noch ferner blüh'n, gib treue Lehrer, treib vorbey des Teufels List und Ketzerey.

7. Gib unsrer Obrigkeit auch Gnad, wend ab den Krieg, gib Friedens-Rath; daß wir und sie in stiller Ruh all unser Leben bringen zu.

8. Feucht auch das Land, gib Sonnenschein, laß wachsen Gras, Getraid und Wein, daß Vieh und Wild von deiner Gab, auch neben uns zu leben hab.

9. Gib, was uns dient zu jederzeit, nicht Ueberfluß, nicht Dürftigkeit, damit nicht unser Herz beschwert, noch sonst durch Geitz verführet werd.

10. Hätt'st du es auch, o GOtt! versehn, wir sollten theils mit Tod abgeh'n, so laß uns nicht; hilf steh uns bey: ein seligs Stündlein uns verleih.

11. Nimm auf die Seel in deine Hand, den Leib schaar ein ins dürre Land, bis du sie beyde bringst zur Freud, zu deinem Lob in Ewigkeit.

24) Mel. Vom Himmel hoch rc.

Das alte Jahr vergangen ist, wir danken dir, HErr JEsu Christ, daß du uns in so grosser Gefahr behütet hast dieß ganze Jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn des Vaters in dem höchsten Thron, du wollst dein arme Christenheit ferner bewahren allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam Wort, welchs ist der Seelen Trost und Hort, für falscher Lehr, Abgötterey, behüt uns Herr! und steh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der Sünd ablahn, und fromm zu werden fahen an; der Sünd im alten Jahr nicht denk, ein Gnadenreich Neujahr uns schenk.

5. Christlich zu leben, seliglich zu sterben; und hernach frölich am jüngsten Tag wied'r aufzustehn, mit dir in Himmel einzugehn.

6. Zu danken und zu loben dich, mit allen Engeln ewiglich. O JEsu unsern Glauben mehr, zu deines Namens Lob und Ehr.

Joh. Steuerlein.

25) Mel. Vom Himmel hoch rc.

Das neugebohrne Kindelein, das herzeliebe Jesulein, bringt abermahl ein neues Jahr, der auserwählten Christen-Schaar.

2. Deß freuen sich die Engelein, die gerne um und bey uns seyn, und singen

singen in den Lüften frey, daß GOtt mit uns versöhnet sey.

3. Ist GOtt versöhnt und unser Freund, was kan uns thun der arge Feind? Trotz Teufel und der Höllen-Pfort, das JEsulein ist unser Hort.

4. Es bringt das rechte Jubel-Jahr: was trauren wir denn immerdar? Frisch auf, nun ist es Singens Zeit, das JEsulein wendt alles Leyd.

M. C. Schneegaß.

26) Mel. Von GOtt will ich 2c.

Helft mir GOtt's Güte preisen, ihr lieben Kinderlein, mit Gesang und andern Weisen ihm allzeit dankbar seyn: furnemlich zu der Zeit, da sich das Jahr thut enden, die Sonn sich zu uns wenden, das Neu-Jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich laßt uns betrachten des HErren reiche Gnad; und so gering nicht achten sein unzählich Wohlthat: stets führen zu Gemüth: wie er diß Jahr hat geben all Nothdurft diesem Leben, und uns für Leyd behüt.

3. Lehramt, Schul, Kirch erhalten, in gutem Fried und Ruh, Nahrung für Jung und Alten bescheeret auch darzu: und gar mit milder Hand sein Güte ausgespendet, Verwüstung abgewendet von dieser Stadt und Land.

4. Er hat unser verschonet aus väterlicher Gnad, wann er sonst hät belohnet all unser Missethat, mit gleicher Straf und Pein, wir wären längst gestorben, in mancher Noth verdorben die wir voll Sünden seyn.

5. Nach Vaters Art und Treuen er uns so gnädig ist: wann wir die Sünd bereuen, glauben an JEsum Christ, herzlich ohn Heucheley, thut er all Sünd vergeben, lindert die Straf darneben; steht uns in Nöthen bey.

6. All solch dein Güt wir preisen, Vater, ins Himmels Thron, die du uns thust beweisen, durch Christum deinen Sohn, und bitten ferner dich, gib uns ein friedsam Jahre, für allem Leyd bewahre, und nähr uns mildiglich.

D. P. Eberus.

27) Mel. Wer nur den lieben 2c.

Nachdem das alte Jahr verflossen, und wir, dir GOtt nunmehr verneut, desselben Gnad aufs neu genossen, so sind wir billig hoch erfreut, daß uns derselbe Gnad' und Leben so reichlich biß hieher gegeben.

2. Der geb uns lauter neue Kräfte, damit der Will wie auch Verstand, sich fest an ihn allein anhefte, und nimmer werde abgewandt. Er geb' uns auch den neuen Willen, sein neu Gebot nun zu erfüllen.

3. Er laß uns neu sein Licht aufgehen, gleichwie die Sonn jetzt höher steigt: sein Gnaden-Glanz bleib' ob uns stehen, biß sich die Welt zum Ende neigt; damit wir wie die Frommen handlen, und immerfort am Tage wandlen.

4. Der Nahme, den er selbst bekommen, als er für uns beschnitten ward, durch den wir unser Heil vernommen, sey unser Weg zur Lebens-Fahrt: der sey der Schmuck für unsre Crone, und zier uns vor des Höchsten Throne.

5. Er lehr uns unser Herz beschneiden von allem, was uns von ihm trennt; erfüll uns mit erneuten Freuden, die nie kein weltlichs Herz erkennt: damit was alt, in uns ersterbe, und unser Geist sein Reich ererbe.

C. Knorr v. Rosenroth.

28) Mel. Gelobet seyst du 2c.

Nun wolle GOtt, daß unser Gesang, mit Lust und Freud aus Glauben gang, zu wünschen euch ein gutes Jahr, und ers mit Gnaden mache wahr, Alleluja.

2. Kein Mensch noch Stand mag hie bestahn, der GOtt nicht wird zum Hülffen han, daß er ihn leit all Tag und Stund, drum wünschen wir aus Herzens-Grund, Alleluja.

3. Der Obrigkeit, daß sie ihr'n Gewalt von GOtt annehm und recht verwalt, es geb ih' GOtt viel Ernst und Fleiß, daß sie sey aufrecht, fromm und weiß, Alleluja.

4. Zu handlen, was GOtt löblich ist, und seinem Sohn, HErrn JEsu Christ, und bleib an seinen Worten treu, daß sie ihr Arbeit nicht gereu, Alleluja.

5. Ein'r ganzen G'mein Gehorsamkeit, zur Förd'rung Zucht und Erbarkeit, auch g'meine Lieb und Treu und Fried, daß g'sunder Leib hab g'sunde Glied, Alleluja.

6. Ein'm jeden Haus und was darinn, dem wünschen wir ein rechten Sinn, zu GOttes Preiß und Ehr allzeit, der Haus und Hof und alles geit, Alleluja.

7. Euch Diensten g'horsam, treu und still, friedlich zu seyn, wie GOtt das will; es ist auch Christus euer Knecht, wer das glaubet, der dienet recht, Alleluja.

8. Daß Eheleuth leben friedenreich, und tragen Lieb und Leyd zugleich, es sey ein Fleisch, ein Herz, ein Geist: dein Gnad, HErr GOtt, an ihnen leist, Alleluja.

9. Auch daß ihr Jungen fürchtet GOtt, und haltet sein heilig Gebot, und wachset auf in Zucht und Lehr, dem g'meinen Nutz und GOtt zur Ehr, Alleluja.

10. Wem das von Herzen g'legen an, und der mit euch mag Arbeit han, daß ihr erzogen werdet wohl, denselben GOtt belohnen soll, Alleluja.

11. Die junge G'sellen allgemein, die Töchter auch behalt GOtt rein, und

geb

geb ihn'n keuschen Sinn und Muth; zu überwinden Fleisch und Blut, Alleluja.

12. Ihr Kranken habt der Schmerzen viel; auch Tag und Nacht gar lange Weil; so mach' euch GOtt im Herzen g'sund, geb euch Gedult zu aller Stund; Alleluja.

13. Anfechtung, G'fängniß, Trübsal, G'schrey, Verfolgung groß und mancherley, erlenden viel auf dieser Erd, GOtt helf ihn'n tragen solch Beschwerd, Alleluja.

14. Es geb euch Armen GOtt der HErr das täglich Brod, und was euch mehr an Leib und Seel sehr viel gebricht; voraus Gedult durch JEsum Christ; Alleluja.

15. Die täglich an der Arbeit sind, mit Frommkeit nähren Weib und Kind, den'n wünschen wir, daß ihr Genieß in GOttes Seegen wohl erspieß; Alleluja.

16. Die zeitlich Gut und Reichthum han, dabey in grossen Sorgen stahn; die theilen aus und rüsten sich, daß sie in GOtt auch seyen reich; Alleluja.

17. Und dienen gern dem gemeinen Nutz, dem armen Mann zu Hülf und Schutz, auch ziehen Kind darzu mit Fleiß; das ist der Reichen grosser Preiß. Alleluja.

18. Ihr Sünder, sucht das Himmelreich, und daß euch GOtt die Sünd verzeih; bekehr euch all' nach seinem Wort, und mach euch selig hier und dort: Alleluja.

19. Die uns mit Ernst den Glauben lehrn: der falschen Lehr und Lugen wehr'n, und führen GOttes Wort und Werk, den'n gebe GOtt sein Gnad und Stärk; Alleluja.

20. Das wünschen wir von Herzen all, zu seyn ein Volk; das GOtt gefall, ein ehrlich Volk, ein heilge Stadt, die sey auf GOtt ganz steif und satt: Alleluja.

21. Es sey mit uns sein göttlich Hand, die b'hüt und b'schirm vor aller Schand' er geb mit Gnad viel gute Jahr, in seiner Lieb, das werde wahr; Alleluja.

D. H. Zwick.

29) Mel. Von GOtt will ꝛc.

Wer sich im Geist beschneidet, und als ein wahrer Christ des Fleisches Tödtung leidet, die so hochnöthig ist; der wird dem Heyland gleich, der auch beschnitten worden, und tritt in Creuzes-Orden in seinem Gnaden-Reich.

2. Wer so diß Jahr anhebet, der folget Christi Lehr, weil er im Geiste lebet, und nicht im Fleische mehr: er ist ein GOttes Kind, von oben her gebohren, das alles, was verlohren, in seinem JEsu findt.

3. Doch wie muß diß Beschneiden im Geiste, o Mensch! geschehn? Du must die Sünde meiden, wenn du wilt JEsum sehn. Das Mittel ist die Buß, wodurch das steinern Herze, in wahrer Reu und Schmerze zerknirschet werden muß.

4. Ach! gib zu solchem Werke, in diesem neuen Jahr, HErr JEsu! Kraft und Stärke, daß sich bald offenbar' dein himmlische Gestalt in vielen tausend Seelen, die sich mit dir vermählen; ja thu es, JEsu bald.

5. Ich seufze mit Verlangen, und tausende mit mir, daß ich dich mög' umpfangen, mein allerschönste Zier! wenn ich dich hab allein, was will ich mehr auf Erden? es muß mir alles werden, und alles nützlich seyn.

6. Ach! ihr verstockten Sünder, bedenket Jahr und Zeit, ihr abgewichne Kinder, die ihr in Eitelkeit und Wollust zugebracht, ach! führt euch GOttes Güte doch einmal zu Gemüthe, und nehmt die Zeit in acht.

7. Beschneidet eure Herzen, und fallet GOtt zu Fuß; in wahrer Reu und Schmerzen: es wird die Herzens-Buß, so gläubig wird geschehn, das Vater-Herz bewegen; daß man wird vielen Segen in diesem Jahre sehn.

8. Ja, mein HErr JEsu gebe, daß deine Christen-Schaar mit dir im Geist so lebe; in diesem neuen Jahr, daß sie in keiner Noth sich möge von dir scheiden; stärke sie im Creutz und Leiden durch deinen bittern Tod!

9. So wollen wir dich preisen, die ganze Lebenszeit, und unsre Pflicht erweisen in alle Ewigkeit; da du wirst offenbar, und wir mit allen Frommen; nach diesem Leben kommen ins ew'ge neue Jahr.

L. Laurentii.

30) Mel. Ermuntre dich mein ꝛc.

Wie bin ich doch so voller Lust, wenn ich an JEsum denke; von welchem mir gewiß bewußt, wie er sich ganz mir schenke, und alles thue mir zu gut; dann heut vergiesset er sein Blut, und lässet sich beschneiden. Ach! JEsus muß schon leiden.

2. Er schenket die Beschneidung mir zusammt den Kindes-Schmerzen durchsusset alle Schmerzen hier, so stossen zu dem Herzen; im Leben und zur Sterbens-Zeit, erlöset mich von Schmerz und Leyd, die in der Höllen Gründen ich billig sollt empfinden.

3. Er schenket mir die Bluts-Tröpflein; die heute er vergossen. Ich sollte keines andern seyn, so giebt er unverdrossen sein edles Blut zum Lösegeld, daß er hernach die ganze Welt ihm kauffete zu eigen, des Satans Macht zu beugen.

4. Ach! den Gehorsam, den er hat; geleistet hie so gerne, den leistet er an meiner statt; damit ich wäre ferne vom Fluche des Gesetzes gar, das möglich nicht zu halten war; und nun ist es erfüll-

erfüllet, auch GOttes Zorn gestillet.

5. Er schenket mir das liebste Kind, auch seinen JEsus Nahmen: ach zittre Hölle, Tod und Sünd, hier habe ich beysammen in einem, was mich selig macht. Hier, hier ist JEsus; deine Macht, must Satan du verliehren, und ich kan triumphiren.

6. O! könnt ich diesen Augenblick auch alles von mir nehmen, was mich von JEsu hält zurück, und Fleisch und Blut bezähmen: gehorsam seyn, wie er es will; ja gar mein Blut, wanns ihm gefiel, auch wieder für ihn geben, und stets recht dankbar leben.

7. Dann JEsus hält bey mir so fest, im Leiden und in Freuden, wann mich die ganze Welt verläßt, kan er mich doch nicht neiden, kein Wasser, keine Feuersnoth, kein Hunger, Blösse, Schwerdt, noch Tod, noch wie die Noth mag heissen, kan mich von ihme reissen.

8. Es sage Satan ja nicht mehr, daß ich wohl seine wäre; Es schweige meiner Sünden Heer, und das Gesetze höre, daß JEsus und sein Blut nun mein; auch sein Gehorsam, Schmerz und Pein. Werd ich das ihnen zeigen, so müssen sie wohl schweigen.

9. Und sollte mich die Hölle gleich, das GOtt verhüt! verschlingen, so müßt sie seyn mein Himmelreich, ich würde mit mir bringen, und tragen meinen JEsum hin, mit welchem ich vereinigt bin: dann er mich in sich träget, sich selbst in mir beweget.

10. Ich will in JEsu Blut allein im Glauben mich verhüllen, der wird mein Schutz und Helffer seyn, der Feind mag immer brüllen, weil er es ja nicht lassen kan, er kan mir doch nichts haben an. GOtt sey für diese Treue mein Danken immer neue.

Von JEsu Nahmen und Lieblichkeit.

31) Mel. Nun danket alle rc.

Ach! JEsu, dessen Treu im Himmel und auf Erden durch keines Menschen Mund kan gnug gepriesen werden! ich danke dir, daß du ein wahrer Mensch gebohr'n, hast von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlohr'n.

2. Fürnemlich wird in mir all Herzensangst gestillet, wann mich dein süsser Nahm mit seinem Trost erfüllet: kein Trost so lieblich ist, als den mir gibt dein Nahm, der süsse JEsus Nahm, o Fürst aus Davids Stamm.

3. O JEsu höchster Schatz, du kanst mir Freude bringen! es kann nichts lieblicher als JEsu Nahme klingen. Ich kan nicht traurig seyn, weil JEsus heißt soviel, als Heyland oder Held, der selig machen will.

4. Wenn Satan sich bey mir will mit Anfechtung regen, ist JEsus Nahme mir zum Trost, Schutz, Fried und Segen, zur Weisheit und Arzney in aller Angst und Noth, daß ich nicht fürchten darf den Teufel und den Tod.

5. Daß ich ein Zornkind bin, das macht die schnöde Sünde, dein JEsus-Nahm macht mich zu einem Gnadenkinde: Er nimmt von mir hinweg die Schuld und Missethat, bringt mit die Seligkeit und deines Vaters Gnad.

6. Ey nun so heil'ge mich, der ich bin ganz beflecket, dein JEsus-Nahme, der die Sünde ganz bedecket: er kehre ab den Fluch, den Segen zu mir wend, auf daß dadurch bey mir sich alle Schwachheit end.

7. Er sey mein Licht; das mich im Finsterniß erleuchte: Er sey der Himmelsthau, der mich in Hitz anfeuchte: Er sey mein Schirm und Schild, mein Schatten, Schloß und Hut, mein Reichthum, Ehr und Ruhm: er sey mein höchstes Gut.

8. Er sey mein Himmelsweg, die Wahrheit und das Leben: er wolle mir zulezt aus Gnaden dieses geben, daß ich alsdann in ihm diß Leben schliesse wohl, wenn meine Sterbenszeit und Stunde kommen soll.

9. Immittelst helf er mir, so lang ich hie noch wandle; daß ich in meinem Thun treu und aufrichtig handle: er stehe mir stets bey mit seines Geistes Gab; und gebe Kraft; wenn ich was zu verrichten hab.

10. In JEsu Nahmen bin ich heute aufgestanden, in ihm vollbring ich heut; was mir kommt unterhanden: In seinem Nahmen ist der Anfang schon gemacht, das Mittel und der Schluß wird auch durch ihn vollbracht.

11. So leb' ich nun in dir, in dir will ich auch sterben, HErr, sterben will ich dir, in dir will ich ererben das ew'ge Himmelreich, das du erworben mir: von dir verklärt will ich dir dienen für und für.

Joh. Hermann.

32) Mel. Meinen JEsum laß rc.

JEsus ist das schönste Bild, das die Weisheit ausgesonnen, das so reine, zart und mild von der ew'gen Lieb gesponnen; das die höchste Himmels-Macht jemals hat hervorgebracht.

2. Es

2. Es ist voller Kunst und Schmuck, daß es Sinn und Herz entzucket, ist der GOttheit Meisterstuck, d'rein sie sich selbst abgedrucket: willt du sehn, wie GOtt gestalt? schau JEsum; so sieh'st du's bald.

3. Denn der Strahl der Herrlichkeit strahlt aus seinem Angesichte; und der Blitz der Ewigkeit macht sein Leib und Seele lichte: und der ersten Schönheit Glanz wird in ihm gesehen ganz.

4. Aller Engel Huld und Schein, aller Heil'gen Pracht und Prangen, kommt in diesem Bild' allein tausendfältig hergegangen, was man nur gedenken kan, trift man all's in JEsu an.

5. Ja, GOtt selbst das ew'ge Licht, hat nichts schöners je gesehen; kan auch drum sein Angesicht nimmermehr von ihm abdrehen. Sage, was du immer willt, JESUS ist das schönste Bild.

Joh. Angelus.

33) Mel. GOtt des Himmels rc.

Meines Lebens beste Freude ist der Himmel, GOttes Thron, meiner Seelen Trost und Weide ist mein JEsus, GOttes Sohn: Was mein Herze recht erfreut, ist in jener Herrlichkeit.

2. Andre mögen sich erquicken an den Gütern dieser Welt: Ich will nach dem Himmel blicken, und zu JEsu seyn gesellt: Denn der Erden Gut vergeht, JEsus und sein Reich besteht.

3. Reicher kan ich nirgends werden, als ich schon in JEsu bin; alle Schätze dieser Erden sind ein schnöder Angst-Gewinn. JEsus ist das rechte Gut, das der Seele sanfte thut.

4. Glänzet gleich das Weltgepränge, ist es lieblich anzusehn, währt es doch nicht in die Länge, und ist bald damit geschehn; plötzlich pfleget aus zu seyn dieses Lebens Glanz und Schein.

5. Aber dort des Himmels Gaben, die mein JEsus innen hat, können Herz und Seele laben, machen ewig reich und satt, und vergeht zu keiner Zeit, jenes Lebens Herrlichkeit.

6. Rost und Motten, Raub und Feuer, schaden auch der Freude nicht, die mein JEsus, mein Getreuer; und sein Himmel mir verspricht: Dort ist alles ausgemerzt, was die Seele kränkt und schmerzt.

5. Einen Tag bey JEsu sitzen, ist viel besser als die Welt tausend Jahr in Freuden nützen: und auf ewig seyn gestellt zu des HErren rechter Hand, bleibt ein auserwählter Stand.

8. Trinken, essen, tanzen, springen labet meine Seele nicht: aber nach dem Himmel ringen, und auf JEsum seyn gericht't. ist der Seelen schönste Zier; geht auch aller Freude für.

9. Ach! so gönne mir die Freude, JEsu; die dein Himmel hegt! sey du selber meine Weide, die mich hier und dort verpflegt: und an dir recht froh zu seyn, nimm mich in den Himmel ein.

M. Salomon Liscovius.

Auf das Fest der Erscheinung Christi.

34) Mel. Allein GOtt in der Höh. rc.

Oder: Wär GOtt nicht mit uns rc.

Ach wie erschrickt die böse Welt vor GOttes Freund und Kindern! wie wird ihr Angesicht verstellt, wenn sie nicht kann verhindern; daß sie im Glauben fahren fort, des HErren Werk an allem Ort zu treiben und zu bauen.

2. Herodes und Jerusalem erschrecken wenn sie hören, daß JEsus ist zu Bethlehem gebohren, da ihr lehren doch zeuget aus der Schrift davon; daß hier des allerhöchsten Sohn gebohren sollte werden.

3. Sie wissen dieses aus dem Wort Herodi anzupreisen: doch gehen sie nicht an den Ort, den sie doch selbst anweisen. So geht es noch wie mancher weißt, des HErrn Wahrheit und Geheiß, thut doch nicht nach dem Wissen.

4. Wer bleibet in Jerusalem, im Stolz und Pracht des Lebens, und gehet nicht nach Bethlehem, der sucht sein Heyl vergebens; auch wer die Schrift von aussen nennt, und thut nicht, was er wahr erkennt, wird JEsum nimmer finden.

5. Die Weisen forschen so lang nach, biß sie das Haus erblicken, wo sie an der gesuchten Sach sich in der That erquicken. Ach! daß wir möchten thun wie sie, und sparen weder Zeit noch Müh, biß wir diß Heil gefunden.

6. Herodes fraget heimlich nach, wenn dieser Stern erschienen, und ob ers thäte nur aus Rach, so laßt es dazu dienen: daß wir nur um des Sternes Schein, der JEsus ist, bekümmert seyn, so lang wir forschen können.

7. Geld,

7. Gold, Weyhrauch, Myrrhen sey die Gab'; die wir zum Opfer bringen, samt Seel und Leib, als uns're Haab; so wird es uns gelingen, daß unser Fußfall GOtt gefällt, und JEsus sich zu uns gesellt im Leben und im Sterben.

8. HErr JEsu! der du wunderbar die Heyden hast gezogen, gib; daß ich wie die Heiden-Schaar, im Herzen werd bewogen, zu suchen dich und nichtes mehr, zu deines Nahmens Preiß und Ehr, so lang ich leb auf Erden.

9. Ja preis' o werthe Christenheit! wie dir es heut gebühret, daß GOtt aus der Unwissenheit; die Heiden hat geführet: und denke, daß die Finsterniß ein böses Ende nehmen muß; wenn man als Heiden lebet.

L. Laurentii.

35) Mel. Werde munter mein rc.
Der 117. Psalm.

Auf! ihr Christen, lobet GOtt; der euch aus des Todes Schatten, so euch in der Finsterniß vormals ganz umgeben hatten; zu dem wahren Licht gebracht, und euch arme nicht veracht, lobet solche grosse Güte, mit stets dankbarem Gemüthe.

2. Alle Völker preiset GOtt, der aus unverdienter Gnade hat durch seinen Sohn gemacht, daß der alte Fall nicht schade; der euch hilft durch Christi Tod aus der Sünd' und aller Noth: preiset solche grosse Güte mit stets dankbarem Gemüthe.

3. Gnad' und Wahrheit, die da ist durch den Herren Christum kommen, so wir auch von seiner Füll durch den Glauben angenommen, waltet mächtig allezeit über uns in Ewigkeit; rühmet solche grosse Güte mit stets dankbarem Gemüthe.

36) Mel. Der Tag der ist so rc.

Glück zu! der frommen Heyden-Schaar: Glück zu, Glück zu! den Weisen, die weit von Morgen, mit Gefahr, sind kommen; doch zu preissen das neugebohrne Kindelein, diß laß dir einen Glauben seyn! denn ob sie zwar nichts wissen, als was gesprochen Daniel und Bileam; sind sie doch schnell zu suchen GOtt beflissen.

2. Folg ihrem Fleiß, o Sünden-Kind! mit Freuden nachzugehen dem höchsten Gut: ach! sey nicht blind, ermuntre dich zu sehen das JEsulein in seinem Wort, es liegt ja nicht am fremden Ort: hier findest du die Krippen, da ruhet es gar säuberlich und lehret in der Krippen dich mit Honig süssen Lippen.

3. Kam doch aus Reich Arabia die Königin gezogen, gen Salem, daß sie fande da den Mann, der sie bewogen, durch seiner Weißheit Glanz und Sonn: ach! hie ist mehr dann Salomon! wer wollte dann nicht eilen dem Kindelein zu ziehen nach? den Weg belohnt es tausendfach, hätt er gleich hundert Meilen.

4. Betrachte die Beständigkeit der Weisen, die zwar kamen, in GOttes und der Engel Gleit, und gleichwohl nichts vernahmen vom neuen König in der Stadt; die den berühmten Tempel hat: Ey wohl! sie liessen stehen Jerusalem und giengen fort; das JEsulein am andern Ort zu Bethlehem zu sehen.

5. O frommes Herz! folg abermahl, diß süsse Kind zu finden; und laß dich keine Noth noch Quaal im Suchen überwinden: wohl angefangen ist zwar gut, noch besser wann mans standhaft thut, so kan man freudig sagen: gekämpfet hab ich als ein Held; und wohl gerennet in der Welt, bald werd ich Kronen tragen.

J. C. Arnschwanger.

37) Mel. Vom Himmel hoch rc.

Im Abend blickt der Morgenstern, die Weisen nahen sich von fern; im Niedergang entsteht ein Licht, das kennet keinen Schatten nicht.

2. Es strahlet aus der Ewigkeit, und senket sich hier in die Zeit, sein heller Glanz vertreibt die Nacht; aus Finsterniß wird Tag gemacht.

3. Diß Wunder zieht die Weisen her, drum kommen sie nicht ungefähr; ihr Land sieht einen neuen Schein, der Himmel muß ihr Bothe seyn.

4. GOtt stecket eine Fackel an, die sie zur Sonne führen kan; und sie bemerken an dem Stern des Himmels und der Erden HErrn.

5. Sie forschen nach ihm in der Stadt, die Königliche Würde hat; nun war er König, doch zugleich ein Unbekannter in dem Reich.

6. Drum gab man ihnen zu verstehn, sie müßten nach dem Orte gehn; wohin geringe Leute ziehn, Jerusalem sey nicht für ihn.

7. Ja Bethlehem bedeut sein Hauß, da theilt man Brod des Lebens aus: sie machen sich dahin, zu sehn; was nimmermehr vorhin geschehn.

8. Sie finden, was sie nicht gedacht, wiewohl es sie nicht irre macht; sie waren bey sich überzeugt, daß GOtt und Wahrheit niemals treugt.

9. Das Wort, das von der Engel-Schaar den Hirten angemeldet war; war in der ganzen Gegend kund, und thön't in ihrer Seelen Grund.

10. Sie ehren hier ein Fürstenkind, deß Freunde Noth und Blösse sind; hier wird der allerstärkste Held in tiefster Schwachheit vorgestellt.

11. Der Herrscher lieget Scepterlos, der Thron ist seiner Mutter-Schooß;

die Krone wird im Heu vermißt, der Stall für eine Burg begrüßt.

12. Die Kripp' ist seine Lagerstatt, das Kind von schlechter Pflege matt: was elend ist, erweis't sich hier, und dient zu seiner Pracht und Zier.

13. Vernunft und Sinnen stehen still, ein jeder denket was er will, die Morgenländer kennen diß, und fassen hier kein Aergerniß.

14. Sie wissen, daß die Göttlichkeit den zarten Säugling überkleidt, der weder Gold noch Silber gleicht, vor der der schönste Zierrath weicht.

15. Vor ihr besteht der Menschen Höh, als vor dem Feuer kalter Schnee, bey ihr ist Purpur zu gemein, der Reichthum arm, das Grosse klein.

16. Sie werffen sich vor ihm dahin, und opfern erst ihr Herz und Sinn: was sonst kein Potentate kan, das gehet diesem Kindlein an.

17. Der ein' herrsch't über Leib und Gut, diß aber über Seel und Muth: Wozu nicht Macht noch Ansehn reicht, das würkt sein Blut, das ist ihm leicht.

18. Dem tragen sie Geschenke bey, damit es allen kundbar sey; er sey von königlicher Art, der sich den Völkern offenbahrt.

19. Ihr Vorsatz ist, wie GOtt gewollt, sie geben Myrrhen, Weyrauch, Gold: die machen seinen Ehrenstand, sein dreyfach Amt und ihn bekannt.

20. O JEsu! heller Morgenstern, leucht in die Näh und in die Fern, daß du auch seyst zu unsrer Zeit von uns erkannt und benedeyt.

38) Mel. In dich hab ich rc.

Steht auf, ihr Christen! es ist Zeit, steht auf! erwägt mit Lust und Freud, was GOtt an uns gewendet: seinen lieben Sohn vons Himmels Thron ins Jammerthal er sendet.

2. Nicht nur den Jüden bloß allein, die sein's Geblüts und Stammes seyn, vielmehr auch allen Heiden ist aufgericht't das grosse Licht, was sie erleucht't mit Freuden.

3. Der Heyden Erstling wunderlich durch einen Stern er holt zu sich, daß sie den Heyland schauen, und ihren HErrn mit Andacht ehrn, in gläubigem Vertrauen.

4. Ihr, die ihr Heyden seyd gewest, begeht mit Dank der Heyden Fest, laßt eure Stimmen klingen; laßt ihm zu Ehren euch frölich hör'n mit freudenvollem Singen.

5. Du aber! o HErr JEsu Christ! der du auch unser Heyland bist, in Gnaden ob uns walte, und uns hinfort an diesem Ort bey deinem Licht erhalte.

6. Dein Glanz all Finsterniß vertreibt, dein Geist und Wort stets bey uns bleib, leit uns auf deinen Wegen; daß dein Gesicht und herrlich Licht wir ewig schauen mögen.

39) Mel. Ach was soll ich rc.

Wer im Herzen will erfahren, und darum bemühet ist, daß der König; JEsus Christ, sich in ihm mag offenbaren, der muß suchen in der Schrift, biß er diesen Schatz antrift.

2. Er muß gehen mit den Weisen, biß der Morgenstern aufgeht; und im Herzen stille steht, so kann man sich selig preisen; weil des HErren Angesicht glänzt von Klarheit, Recht und Licht.

3. Denn wo JEsus ist gebohren, da erweiset sich gar bald seine göttliche Gestalt, die im Herzen war verlohren: seine Klarheit spiegelt sich in der Seele kräftiglich.

4. Alles fragen, alles sagen ist von diesem JEsulein, und von dessen Gnadenschein, dem sie fort und fort nachjagen, biß die Seele in der That diesen Schatz gefunden hat.

5. Ach! wie weit sind die zurücke, die nur fragen in der Welt: Wo ist Reichthum, Gut und Geld; wo ist Ansehn bey dem Glücke, wo ist Wollust, Ruhm und Ehr? Und was solcher Thorheit mehr.

6. Ja unselig sind die Herzen, und in ihrem Wandel blind, die also beschaffen sind, weil sie diesen Schatz verscherzen, und erwählen einen Koth, der nichts hilft in Noth und Tod.

7. Auch heißt nicht nach JEsu fragen, wenn man nur zur Kirche geht, und in der Versammlung steht, oder eine Beicht hersagen, und darauf zum Nachtmahl gehn, meynend, dann sey gnug geschehn.

8. Nein, wenn diß in deinem Leben nach Gewohnheit nur geschicht, so ists noch nicht ausgericht, du must dich GOtt ganz ergeben, und im Glauben Nacht und Tag deinem JEsu folgen nach.

9. Alsdann läßt er sich bald finden in dem Tempel, bey der Beicht, in dem Nachtmahl, und erzeigt, daß die vorbegang'ne Sünden sind vergeben, und sein Blut reinigt Seele, Geist und Muth.

10. Dann so kan man freudig treten zu dem Gnadenstuhl und Thron und den König in der Kron, als ein treuer Knecht anbeten, der nichts suchet auf der Welt, als was seinem HErrn gefällt.

11. JEsu, laß mich auf der Erden nichtes suchen als allein, daß du mögest bey mir seyn, und ich dir mög ähnlich werden in dem Leben dieser Zeit, und in jener Ewigkeit.

12. So

12. So will ich mit allen Weisen, die die Welt für Thoren acht't, dich anbeten Tag und Nacht, und dich loben, rühmen, preisen, liebster JEsu! und vor dir christlich wandeln für und für.

Lorenz Laurentii.

Auf das Fest der Reinigung Mariä.

40) Mel. Kommt her zu mir, 2c.

ACh! daß ein jeder nehm in acht, was heut Maria wohl gemacht, die nicht zum Tempel kame, eh ihre Zeit der Reinigung, nach des Gesetzes Ordenung erfüllt, ein Ende nähme.

2. Wann man das Herz gereinigt hat, nach GOttes Willen in der That, alsdann will JEsus kommen, und sich im Tempel stellen dar, dieweil er nicht wird offenbar, als bey den wahren Frommen.

3. Gedenke nicht, daß JEsus Christ im Herzen gegenwärtig ist, wo Fleisch und Blut regieret; nein! wo der Geist nicht triumphirt, und Fleisch und Blut gefangen führt, wird JEsus nicht gespühret.

4. Sein Tempel ist ein reines Herz, zerknirscht von wahrer Reu und Schmerz; und da sein Blut die Schwellen gezeichnet, ach! da wohnt er gern, und da kan man ihn, GOtt den Herrn in Glaubens-Kraft darstellen.

5. Dann kan man vor des Vaters Thron, als GOttes und Marien Sohn, ihn als ein Opfer bringen, der für die Sünd der ganzen Welt sich willig selbst hat dargestellt und GOttes Herz bezwingen.

6. Ach! stell', mein Herz dich ganz und gar dem grossen Himmels HErren dar; und laß zurück die Sünden. Verlaß die Welt und all' ihr Thun, und such in GOtt allein zu ruhn, so wirst du Gnade finden.

7. Bring Tauben-Einfalt, reine Lieb' zum Opfer, auch des Geistes Trieb, GOtt wird dich nicht verschmähen: bring Lämmleins-Art und Frömmigkeit, das wird der HErr zu jeder Zeit mit Gnad und Huld ansehen.

8. Laß opfern die verkehrte Welt dem Satan, Wollust, Gold und Geld, und was das Fleisch erdenket: Es wird der Dienst nach dieser Zeit belohnt mit Qual in Ewigkeit, die ihr wird eingeschenket.

9. Hergegen wer, wie Simeon, GOtt fürchtet, und des höchsten Sohn zum Heyl verlangt zu haben, wer voll des Heiligen Geistes ist: und wartet auf den HErren Christ, der opfert rechte Gaben.

10. Der kan mit Simeon zuletzt hinfahren, wo er sich ergötzt im Friede, Freud und Wonne: Wer seinen Heyland hat geseh'n im Glauben kan im Fried' hingeh'n; zu schauen seine Sonne.

11. Ach! daß ich doch voll Geistes wär erfüllet mit dem Liebes-Meer, das sich ergießt von oben! so würd' ich auch mit Simeon im Frieden bald zu GOttes Thron nach Herzens-Wunsch erhoben.

12. HErr JEsu! mache mich bereit, daß ich der Herzens-Reinigkeit mög' emsiglich nachstreben; biß du mich, wann es dir gefält, aus dieser Welt zum Himmels-Zelt im Frieden wirst erheben.

Lorenz Laurentii.

41) Mel. Ach GOtt vom 2c.

GOtt Lob! mein JEsus macht mich rein von allen meinen Sünden; was er büßt, mußt bezahlet seyn; nun kann mich nicht mehr binden der Sünden Strick; des Teufels Macht, mein Glaub jetzt Höll und Tod veracht, weil JEsus ist mein Leben.

2. Was traur' ich denn? es lebt ja noch, der das Gesetz erfüllet; der durch den Tod und Creuzes-Joch des Vaters Zorn gestillet. Was er hat, das ist alles mein: wie könnt doch großrer Reichthum seyn, als den mir JEsus schenket?

3. Weil JEsus mich von Sünden rein durch sein Verdienst will machen, daß ich loß aller Qual und Pein; nicht furcht des Todes Rachen: so tröst' mich seine Heiligkeit: sein Unschuld, Heyl und Seligkeit ist mein Schatz und mein Leben.

4. So kan ich auch mit Fried und Freud, mit Simeon mein Leben beschliessen, frey von allem Leyd, mich meinem GOtt ergeben; so bald ich thu die Augen zu, so wird der Tod mein Schlaf und Ruh, und ich seh' Himmels-Freuden.

5. Wie werd' ich denn so frölich seyn, wann ich die Welt verlasse? wann mich die Himmels-Geisterlein geführt zur Lebens-Strasse, wann ich erblickt die Ewigkeit; wann ich erlangt die Seligkeit; die mir mein GOtt bereitet?

6. Hilf GOtt! daß ich sey stets bereit, laß mich nichts von dir wenden: bring mich zu deiner Herrlichkeit, hilf seliglich vollenden. Komm bald, hilf mir aus aller Noth, hilf mir HErr! durch dein Blut und Tod. Ja komm, HErr JEsu! Amen.

Johann Olearius.

Auf das Fest der Verkündigung Mariä.

42) Mel. Kommst du, kommst du ꝛc.

HEut ist uns der Tag erschienen, worauf Adam schon so oft, wie auch Jakob und sammt ihnen aller Väter Schaar gehoft, dran sich Abraham erquicket, als er ihn im Geist erblicket.

2. O des Tages voller Wonne! und dem sonst kein Tag nicht gleicht, weil von Anbeginn die Sonne hat um dieses Rund geleucht: O der höchst gewünschten Stunden, die sich nunmehr eingefunden.

3. O du Anfang unsrer Freuden! sey gegrüßt, gewünschtes Licht, als mit dem uns armen Heyden jetzt ein neuer Trost anbricht, und vor welchem wir ehdessen stets in lauter Nacht gesessen.

4. Nunmehr trift ein Segens-Regen oben durch den Himmel ab, auch die Wolken schütten Segen und Gerechtigkeit herab: GOttes Sohn kommt selbst auf Erden, ein wahrhafter Mensch zu werden.

5. Nunmehr wird die höchste Höhe mit dem tiefsten Thal vereint. Ehre nimmt die Schmach zur Ehe, Allmacht wird der Schwachheit Freund: Herrlichkeit kommt zu uns Armen, und aus Rache wird erbarmen.

6. Jungfrau, Mutter, Keuschheits-Crone, du gebenedeytes Weib! für des allerhöchsten Sohne wird dein unbefleckter Leib heut zum Ehren-Thron erlesen, du empfängst ein ewig Wesen.

7. Er, der Vater, wird zum Kinde, Tochter, du must Mutter seyn: selbst das Heyl wird hier zur Sünde: Du empfängst, und bleibst doch rein. Jungfrau bleiben, schwanger gehen, kann allhier beysammen stehen.

8. O Geheimniß! dessen gleichen, man auf Erden nie gesehn: dieses ist ein Wunder-Zeichen, das von GOtt ist heut geschehn, welches kein vernünftig sinnen kann begreiffen, noch gewinnen.

9. Vater, und doch Kind darneben, unser Bruder, Fleisch und Blut; Ach was können wir dir geben für diß allzugroße Gut? hilf, daß wir mit Herz und Sinnen geistlich dich empfangen können.

Joh. Franck.

43) Mel. HErr Christ der ꝛc.

LAßt uns mit Ernst betrachten den Grund der Seligkeit, und überaus groß achten den, der uns hat befreyt von Sünden, Tod und Höllen, der sterbend auch zu fällen den Satan war bereit.

2. Der JEsus ward genennet, als er empfangen ist, der wird von uns bekennet, daß er sey JEsus Christ: Der uns macht frey von Sünden, und läßt die Seel empfinden viel Trost zu jeder Frist.

3. Er sollte Christus heissen, der Heyland aller Welt; und Satans Reich zerreissen, bald als ein tapfrer Held; das Höllen-Schloß zerstöhren, dadurch den Himmel mehren; und thun was ihm gefällt.

4. Es sollte JEsus wehren der Sünd und Missethat, Gerechtigkeit beschehren, und als des Vaters Rath, im Sieg den Tod verschlingen; auch alles wieder bringen, was man verlohren hat.

5. Von GOtt ist ihm gegeben der Scepter in die Hand, sein Königreich darneben, daß er in solchem Stand uns geistlich soll regieren: und durch sein Leyden führen ins wahre Freuden-Land.

6. Der ist von GOtt erkohren zum Hohenpriesterthum, er selbst hat ihm geschwohren, daß er mit grossem Ruhm ein solches Amt bedienen; und ewiglich soll grünen, als Sarons schönste Blum.

7. Er wird auch HErr genennet, dem alles unterthan, wodurch man frey erkennet, daß er ohn eitlen Wahn; auch GOtt sey nach dem Wesen, durch den wir bloß gewesen in dieser Unglücksbahn.

8. Muß doch die Schrift bezeugen, das er Jehovah heißt, dem alle Knie sich beugen, den alle Welt hoch preis't: Ja! dem von allen Zungen wird Ehr und Dank gesungen: so weit die Sonne reis't.

9. Sein Stuhl muß ewig dauren, sein Scepter stehet fest, sammt Zions starken Mauren, er ist aufs allerbest mit Freuden-Oel gezieret; hoch ist der aufgeführet, der nie sein Volk verläßt.

10. Ist GOtt nun offenbahret im Fleisch: so glauben wir, daß der, so uns bewahret, und segnet für und für, sey GOtt und Mensch zu nennen: es lassen sich nicht trennen GOtt und der Mensch allhier.

11. Durch JEsum ist bereitet die ganze Welt, er hat den Himmel ausgebreitet, es ist durch seinen Rath der Engel Heer erschaffen, ein Heer das ohne Waffen oft grosse Wunder that.

12. Er, JEsus, kann erwecken die Todten kräftiglich, er weiß ein Ziel zu stecken dem stärksten Wüterich: er prüfet Herz und Nieren, will die zum Himmel führen, die selbst verläugnen sich.

13. Laßt uns zusammen treten, des allerhöchsten Sohn in Demuth anzubeten, dann ihm ist ja die Cron und Ehr und Macht gegeben: gib HErr, nach diesem Leben auch uns den Gnaden-Lohn.

44) Mel. Es ist das Heyl 2c.

O Grosser König, JEsu Christ! der du vom Geist umpfangen in der Jungfrauen Leibe bist, ach laß mich Gnad erlangen, daß ich gebohren werd im Geist, und, was der Nahme JEsus heißt, im Herzen wohl erwäge.

2. Du heissest JEsus weil du mich machst selig von den Sünden, daß ich, als meinen Heyland, dich in Nöthen möge finden, kein Nahm ist sonst zum Heyl der Welt von GOTT im hohen Himmels = Zelt, als JEsus, auserkohren.

3. Er ist des Allerhöchsten Sohn, den GOtt will hoch erheben auf seines Vaters Davids Thron, deß Reich will er ihm geben, und ihn zum König setzen ein, des Königreichs kein End wird seyn, dazu wird er empfangen.

4. O JEsu! laß dein Reich in mir ganz fest gepflanzet werden, daß du in mir, und ich in dir, so leben mög auf Erden, daß dieses Reich in Heiligkeit, im Glauben und Gerechtigkeit, mög unverstöhret bleiben.

5. Es ist ja doch in uns dein Reich, wills gleich die Welt nicht wissen, und wird diß Reich gehasset gleich vom Reich der Finsternissen, so wird es dannoch feste stehn, und nicht im Herzen untergehn, wann gleich die Feinde toben.

6. Bald wird es werden offenbar, wann JEsus wird einbrechen, und sich als Richter stellen dar, sich wider die zu rächen, die hier sein Reich gefochten an, und mit Verfolgung, Fluch und Bann verfolgt die Reichsgenossen.

7. HErr JEsu! mache mich bereit, und hilf mir überwinden, daß ich dein Gnadenreich ausbreit, und dort bald möge finden das Reich der frohen Ewigkeit, das man dort erbet nach dem Streit: ach! laß es bald erscheinen.

45) Mel. Alle Menschen müssen 2c.

Siehe! liebste Seele! siehe! die du JEsu Freundin bist: siehe! was vor Neues blühe? Eine Jungfrau schwanger ist; sie wird einen Sohn gebähren, der allein kann Heil gewähren. Siehe! wie die Christenheit sich erfreut zu dieser Zeit.

2. Fragst du: wie sie werde nennen ihren Sohn? Immanuel! lerne du ihn recht erkennen, er stellt sich an unsre Stell: Er läßt GOtt mit uns sich heissen, ihn als GOtt und Mensch zu preisen. Siehe! wie die 2c.

3. Drum laß alle Feinde toben, die sich widersetzen dir; du kannst deinen König loben, der dich schützet für und für: er regiert an allen Enden, alles steht in seinen Handen. Siehe! wie die 2c.

4. Was hält er vor eine Weise hier in diesem Jammer-Zeit? Butter, Honig ist die Speise, die vor andern ihm gefällt, daß er zu verwerffen wisse Böses, und das Gute küsse. Siehe! wie die 2c.

5. Nun, du werthgeschätzte Seele! denk an deinen Ehren = Stand, wer sich jetzt mit dir vermähle? du bist JEsu selbst verwandt: er will dich mit Himmels-Schätzen, als dein Bräutigam, ergötzen. Siehe! wie 2c.

6. O der grossen Herrlichkeiten! die dein JEsus dir verspricht: auf! du sollt sein Lob ausbreiten, er bleibt deines Lebens Licht. Wohl dir! weil dein JEsus kommen, und die Sünde weggenommen. Siehe: wie 2c.

M. Joh. Peisker.

Paßions = Lieder.

Christi rosinfarbes Blut reiniget von Sünden, da erholt sich Kraft und Muth, Jammer muß verschwinden. Christi Blut das machet frey, bringt bey GOtt in Gnaden, Christi Blut ist Arzeney, heilt der Seelen Schaden.

2. Schlangen = Gift das hat uns stark allesammt durchkrochen, Seelen-Kräfte, Bein und Mark tödtlich sind gestochen, Erb = und selbst = gemachte Schuld bringet solch Verderben: JEsus aber mit Gedult blutet und muß sterben.

3. Kälber = Blut war zu gering, Geld und Welt darneben: Ach! wie sollten solche Ding Missethat vergeben? Christi, GOttes Sohnes Blut, kann es blos verrichten, das wascht ab die Sünden = Fluth, kann den Hader schlichten.

4. Weil dann GOttes liebster Sohn selber bluten müssen, als ihn Geissel, Speer und Kron, jämmerlich zerrissen; so hat Christi Blut allein auch die Kraft und Stärke, daß es Menschen machet rein, und zwar ohne Werke.

5. Christi Blut ist häufig noch für uns hingeflossen, da von einem Tröpflein doch Heyl die Welt genossen. Merk hieben, du frommer Christ, du bist ganz entbunden, weil noch übergültig ist Christi Blut und Wunden.

6. Christi Blut im Abendmahl ist mein Grund desgleichen, daß mir GOttes Gnaden-Wahl muß zu Trost gereichen, steht der Zweifler in Gefahr, wem er zugezehlet? Christi Blut bezeuget klar: Ich sey auserwählet.

7. Christi Blut das löscht den Pfuhl, der von Schwefel brennet: In der Creutz = und Todesschul seine Macht man kennet. Christi Blut die Geister scheucht, die uns machen bange, so uns Christi Blut bestreicht, weicht die alte Schlange.

8. Chri-

8. Christi Blut verkürz't die Quaal, wann die See e scheidet, biß sie dort ins Himmels Saal Christus selber weidet. Welchen zeichnet Christi Blut, der folgt dort dem Lamme, da hingegen Satans Brut peiniget die Flamme.

9. Creuzige, mein Herz, die Lust, die den HErrn erwürget, meide doch den Laster-Wust, drum er war verbürget. Bosheit hat ihn umgebracht, solltest du sie lieben? Nein! er hat der Sünden Macht durch den Tod vertrieben.

10. GOttes Lamm, du hast dein Blut auch für mich vergossen: habe Dank, in meinen Muth hab ich dich geschlossen. Leben will und schlaffen ein ich in deinen Armen, JEsu Christ! du wirst dich mein durch dein Blut erbarmen.

M. Benj. Prätorius.

(47)

Christus, der uns selig macht, kein Bös's hat begangen, der ward für uns in der Nacht, als ein Dieb gefangen, geführt vor gottlose Leut', und fälschlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verspeyt, wie dann die Schrift saget.

2. In der ersten Tages-Stund ward er unbescheiden, als ein Mörder, dargestellt Pilato dem Heyden, der ihn unschuldig befand ohn Ursach des Todes, ihn derhalben von sich sandt' zum König Herodes.

3. Um drey ward der GOttes-Sohn mit Geisseln geschmissen, und sein Haupt mit einer Cron von Dornen zerrissen, gekleidet zu Hohn und Spott ward er sehr geschlagen, und das Creuz zu seinem Tod mußt er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß an das Creuz geschlagen, an dem er sein Blut vergoß, betet mit Wehklagen. Die Zuseher spotten sein, auch die bey ihm hiengen, biß die Sonn auch ihren Schein entzog solchen Dingen.

5. JEsus schreyt zur neunten Stund klaget sich verlassen, bald ward Gall in seinen Mund mit Essig gelassen: da gab er auf seinen Geist, und die Erd erbebet: des Tempels Vorhang zerreißt, und manch Fels zerklöbert.

6. Da man hat zur Vesper-Zeit die Schächer zubrochen, ward JEsus in seine Seit mit einem Speer gestochen. Daraus Blut und Wasser rann, die Schrift zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unsert willen.

7. Da der Tag sein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JEsus vom Creutzesstamm durch Joseph genommen, herrlich nach Jüdischer Art in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilf, Christe, GOttes Sohn! durch dein bitter Leiden, daß wir dir stets unterthan, all Untugend meiden; deinen Tod und sein Ursach fruchtbarlich bedenken, dafür; wie wohl arm und schwach, dir Dank-Opfer schenken.

Mich. Weiß.

(48)

Da JEsus an dem Creutze hieng, der Tod sein Seel und Leib umfieng, da hatt' er Angst und Schmerzen: Was da aus seinem Munde gieng, daß faß; o Mensch! zu Herzen.

2. Die erste Rede, wie er bat, betraf des Vaters Güt und Rath; vergib dem Volk die Sünden, es kennt nicht seine Missethat, ach! laß es Gnade finden.

3. Das andre Wort, womit er lehrt, ward zu des Schächers Trost gehört: dein Leyd wird im Vertrauen; dein Tod ins Paradieß verkehrt, mich heut allda zu schauen.

4. Zum dritten stund die Mutter dar; da sprach er: Weib! das mich gebahr, diß ist dein Sohn geblieben, Johannes nimm der Mutter wahr, die sollst du kindlich lieben.

5. Zum vierten rief er aus: mich dürst; wornach? du grosser Lebens-Fürst! den Menschen Heyl zu bringen; wann du von hinnen scheiden wirst, so wird es dir gelingen.

6. Zum fünften schry er heftiglich, mein GOtt! mein GOtt! entzeuchst du dich? wie? hast du mich verlassen? ich leide Noth und ängste mich, drum kannst du mich nicht hassen.

7. Zum sechsten: (nehm't diß wohl in acht) mein Leiden ist nunmehr vollbracht, so wie die Schrift erweiset: ein Sünder; der in Buß erwacht, wird hier mit Trost gespeiset.

8. Das siebend' ist sein letztes Wort: HErr! zeuch mit meinem Geiste fort, es geht nunmehr zum Ende, den übergeb ich dir, mein Hort! in deine Vater-Hände.

9. Wer Christi Pein und Wort erwägt, wer recht hierüber in sich schlägt, und sich zu GOtt erhebet, dem wird die Gnade beygelegt, wodurch er ewig lebet.

(49) Mel. Du Friedensfürst ꝛc.

Das ew'ge Wort, des Höchsten Kind, dein Trost, dein Heyl, dein Ruh, das Opfer-Lamm für deine Sünd spricht dir am Creutze zu: O Mensch! gib acht an diesem Ort auf deines Mittlers letzte Wort.

2. Er häng't am Creuz voll Schmach und Spott, mit Streich und Blut bedeckt: er ringt mit GOttes Zorn und Tod, doch wird sein Geist erweckt, daß auch, wie sehr der Schmerz ihn kränkt, er dich mehr als sich selbst bedenkt.

3. Verzeih', spricht er, der blinden Schaar, mein Vater! ach verzeih, sie fühlet

fühlet keine Zorn-Gefahr, die Buß-Gnad ihr verleih. Ach! räche nicht an ihr mein Blut, sie weiß nicht; was sie an mir thut.

4. Der Schächer ruft: HErr! denk an mich, wann du dein Reich erlangst. Ja, spricht er; ich versichre dich, heut wirst du deiner Angst, heut wirst du ledig deiner Pein; mit mir im Paradiese seyn.

5. Als er des lieben Jüngers Leyd, der Mutter Schmerz erblickt, hat er mit Rath und Trost all beyd'; wie vor mit Hülf erquickt. Weib! schau sagt er, das ist dein Sohn; du Sohn thu, was ein Sohn soll thun.

6. Umringt mit Angst, mit Ach und Weh, schreyt er zu GOtt für sich: O mein GOtt! mein GOtt! ich vergeh; ach! warum hast du mich, ach! warum hast du mich allein gelassen in der grösten Pein?

7. Verblutet, matt, ohn Stärk und Kraft, von GOttes Zorn verbrennt, gleichwie ein Scherbe ohne Saft, und nah bey seinem End. Hört doch, wie er, Mich dürstet! klagt; und lechzend nach Erquickung fragt.

8. Als man mit Myrrh'n und Eßig ihn in höchster Wehmuth tränkt: mit dem Elia fort heißt zieh'n, und mehrer'm Spotte kränkt: so gibt er allen gute Nacht, indem er spricht: es ist vollbracht.

9. Bald rief er laut: In deine Hand befehl ich meinen Geist, O Vater! und eilt selbst zum End, eh Schmerz und Tod es heißt. Er neigt sein Haupt, dem sonst der Tod und Leben selbst steh'n zu Gebot.

10. Herr! der du für mein Leben stirbst, und durch des Creutzes Pein mir deines Vaters Reich erwirbst, sprich mir die Trostwort' ein, wann einsten mein Tod auf mich harr't, und Aug, und Zung, und Herze starr't.

50) Mel. Werde munter rc.

Der am Creutz ist meine Liebe, meine Lieb ist JEsus Christ: weg, ihr argen Seelen-Diebe; Satan, Welt und Fleisches-Lüst; eure Lieb ist nicht von GOtt, eure Lieb ist gar der Tod. Der am Creutz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Creutz ist meine Liebe, Frefler, was befremdet dich, daß ich mich im Glauben übe? JEsus gab sich selbst für mich; so wird er mein Friede-Schild, aber auch mein Lebens-Bild. Der am Creutz rc.

3. Der am Creutz ist meine Liebe, Sünde, du verlierst den Sturm: weh mir; wann ich den betrübe, der statt meiner ward ein Wurm! creutzigt' ich nicht GOttes Sohn? trät ich nicht sein Blut mit Hohn? Der am rc.

4. Der am Creutz ist meine Liebe, schweig, Gewissen, niemand mahnt: GOtt preißt seine Liebes-Triebe, wann mir von der Handschrift ahnt. Schau! wie mein Hals-Bürge zahlt, GOttes Blut hat sie durchmahlt. Der am Creutz rc.

5. Der am Creutz ist meine Liebe, drum; Tyrann! nur foltre, stoß, Hunger, Blöße, Henkers-Hiebe, nichts macht mich von JEsu loß: nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm; Engel nicht, kein Fürstenthum. Der am Creutz rc.

6. Der am Creutz ist meine Liebe, komm, Tod, komm; mein bester Freund! wann ich wie ein Staub zerstiebe, wird mein JEsus mir vereint: da, da schau ich Gottes Lamm, meiner Seelen Bräutigam. Der am Creutz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

51) Mel. HErr JEsu Christ rc.

Die Seele Christi heil'ge mich, sein Geist versetze mich in sich, sein Leichnam, der für mich verwundt; der macht mir Leib und Seel gesund.

2. Das Wasser, welches auf den Stoß des Speers aus seiner Seite floß, das sey mein Baad, und auch sein Blut erquicke mir Herz, Sinn und Muth.

3. Der Schweiß von seinem Angesicht laß mich nicht kommen ins Gericht; sein ganzes Leiden, Creutz und Pein, das wolle meine Stärke seyn.

4. O JEsu Christ! erhöre mich, nimm und verbirg mich ganz in dich, schließ mich in deine Wunden ein, daß ich vor'm Feind kann sicher seyn.

5. Ruf mir in meiner letzten Noth, und setz mich neben dich; mein Gott! daß ich mit deinen Heil'gen all'n mög' ewiglich dein Lob erschall'n.

Joh. Angelus.

52) Mel. An Wasserflüssen rc.

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder, es geht und büsset in Gedult die Sünden aller Sünder; es geht dahin, wird matt und krank, ergiebt sich auf die Würge-Bank, entzieht sich aller Freuden; es nimmt an sich Schmach, Hohn und Spott, Angst, Wunden, Striemen, Creutz und Tod, und spricht: Ich wills gern leyden.

2. Das Lämmlein ist der grosse Freund und Heyland unsrer Seelen, den, den hat GOtt zum Sünden-Feind und Söhner wollen wählen: geh hin, mein Kind! und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan zur Straf und Zornes-Ruthen; die Straf ist schwer, der Zorn ist groß, du kannst und sollst sie machen loß durch sterben und durch bluten.

3. Ja Vater! ja von Herzengrund; leg auf, ich wills gern tragen: Mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Würken ist dein Sagen. O Wunder-Lieb! o Liebes-Macht! du kannst was nie kein Mensch gedacht, GOtt seinen Sohn abzwingen. O Liebe! Liebe! du bist stark, du streckest den ins Grab und Sarg, vor dem die Felsen springen.

4. Du marterst ihn am Creutzes-Stamm mit Nägeln und mit Spiessen, du schlachtest ihn als wie ein Lamm, machst Herz und Adern fliessen, das Herze mit der Seufzer Kraft, die Adern mit dem edlen Saft des Purpurrothen Blutes. O süsses Lamm; was soll ich dir erweisen dafür, daß du mir erzeigest so viel Gutes.

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht lassen; dich will ich stets, gleichwie du mich, mit Liebes-Armen fassen. Du sollt seyn meines Herzens Licht, und wann mein Herz in Stücken bricht, sollt du mein Herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster Ruhm; hiemit zu deinem Eigenthum beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage singen, mich selbst auch dir nach Möglichkeit zum Freuden-Opfer bringen: mein Bach des Lebens soll sich dir und deinem Nahmen für und für in Dankbarkeit ergiessen; Und was du mir zu gut gethan, das will ich stets, so tief ich kann, in mein Gedächtniß schliessen.

7. Erweitre dich, mein Herzens-Schrein; du sollt ein Schatzhaus werden der Schätze, die viel grösser seyn als Himmel, Meer und Erden. Weg mit dem Gold Arabia, weg Calmus, Myrrhen, Casia; ich hab ein bessers funden. Mein grosser Schatz, HErr JEsu Christ; ist dieses, was geflossen ist aus deines Leibes Wunden.

8. Das soll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen: im Streite soll es seyn mein Schutz; in Traurigkeit mein Lachen; in Fröhlichkeit mein Saitenspiel; Und wenn mir nichts mehr schmecken will, soll mich diß Manna speisen; im Durst solls seyn mein Wasser-Quell; in Einsamkeit mein Sprach-Gesell, zu Hauß und auch auf Reisen.

9. Was schadet mir des Todes Gift? dein Blut ist ja mein Leben: Wann mich der Sonnen-Hitze trift, so kann mirs Schatten geben, setzt mir der Schwermuths-Schmerzen zu, so find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Kranker; und wann des Creutzes Ungestümm mein Schifflein treibet üm und üm, so bist du dann mein Anker.

10. Wann endlich ich soll treten ein in deines Reiches Freuden, so laß dein Blut mein Purpur seyn, ich will mich darein kleiden; es soll seyn meines Hauptes Cron, in welcher ich will vor den Thron des höchsten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeschmückte Braut an deiner Seite stehen.

Paul Gerhard.

53) Mel. Ruhet wohl, ihr ꝛc.

Gute Nacht! ihr eitle Freuden, gute Nacht! du falsche Welt. Sehet doch, welch Angst und Leiden jetzt aussteht der Lebens-Held, wie er zittert, wie er ringet, daß sein Blut auch von ihm dringet.

2. Wie! soll ich dann Wollust pflegen, und; o schnöde Welt! mit dir gehen auf den breiten Wegen der verderblichen Begier? Nein! ich will nun JEsu leben, und euch gute Nacht jetzt geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, die ihr bald ein frommes Herz mit dem Ansehn könnt bethören, hebet euch nur hinterwärts! ihr sollt mich nicht mehr verblenden, noch von JEsu mehr abwenden.

4. Besser ists mit JEsu leiden Hohn, Verachtung, Schmach und Spott, als von ihm seyn abgescheiden, und bey der gottlosen Rott hier in grossen Ehren sitzen, und dort in der Höllen schwitzen.

5. Weg mit Hoffart, Stolz und Prangen! weg mit allem Uebermuth! meines Heylands Haupt und Wangen trieffen überall von Blut, und dem Schutz-Herrn aller Frommen sind die Kleider selbst genommen.

6. Ach! das Haupt muß Dornen tragen, und die Glieder prangen noch: Ja! der HErr muß Blösse klagen, und der Knecht stolziret doch: O du falsch-beschöntes Gleissen; wer kann dich doch billich heissen?

7. Weiche Schweigen, weiche Sauffen, dann dein Wesen macht, daß mich Furcht und Schrecken überlauffen, wann ich nur bedenk, wie sich auch zu ihrem grossem Schaden, viel in Wollust überladen.

8. Und dem Schöpfer aller Dinge hats so gut nicht können seyn, daß, als er am Creutz nun hienge, in der schwersten Todes-Pein, er sein mattes Herz zu laben, möcht ein Tröpflein Wassers haben.

9. Drum geb ich euch schnöden Sünden hiermit nochmals gute Nacht! weichet fern, und bleibt dahinden, ihr habt GOtt die Angst gemacht, daß er klaget ohne massen, wie sein GOtt ihn hab verlassen.

10. Daß der Lebens-Herr verstirbet, und daß er ein Fluch jetzt ist, der den Seegen uns erwirbet, das soll mich zu jeder Frist von der Sünden-Bahn abschrecken, und zu wahrer Buß erwecken.

11. Habe Dank, o Freund der Seelen, für die Angst und Traurigkeit; für die Striemen, Noth und Qualen, für des Todes Bitterkeit; die du hast von Sünd und Schanden uns zu retten, ausgestanden.

12. Gib, daß wir forthin bereuen unsrer Sünden schwere Last, und die Straffe nicht erneuen, die du jetzt bezahlet hast, sondern dir uns ganz ergeben, und nach deinem Willen leben.

(54)

Herzliebster JEsu! was hast du verbrochen, daß man ein solch scharf Urtheil hat gesprochen? Was ist die Schuld, in was für Missethaten bist du gerathen?

2. Du wirst gegeisselt und mit Dorn'n gekrönet, ins Angesicht geschlagen und verhöhnet, mit Essig, als man dich ans Creutz gehenket, wirst du getränket.

3. Was ist die Ursach aller solcher Plagen? Ach! meine Sünden haben dich geschlagen: Ich, ach! HErr JEsu, habe diß verschuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe, der gute Hirte leidet für die Schaafe, die Schuld bezahlt der HErre; der Gerechte für seine Knechte.

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt, der Böse lebt, der wider GOtt mißhandelt, der Mensch verwürkt den Tod, und ist entgangen; GOtt wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, biß zu der Scheitel war nichts Guts zu finden, dafür hätt ich dort in der Höllen müssen ewiglich büssen.

7. O grosse Lieb! O Lieb ohn alle Massen! Die dich gebracht auf diese Marter-Straffen, ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, und du must leiden.

8. Ach! grosser König, groß zu allen Zeiten, wie kann ich gnugsam solche Treu ausbreiten? keins Menschen Herz vermag es auszudenken, was dir zu schenken.

9. Ich kann mit meinen Sinnen nicht erreichen, womit doch dein Erbarmen zu vergleichen; wie kann ich dir dann deine Liebes-Thaten im Werk erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, wann ich des Fleisches Lüste dampf und zähme, daß sie aufs neu mein Herze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weils aber nicht bestehet in eignen Kräften, vest die Begierden an das Creutz zu heften: so gib mir deinen Geist, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich die Welt für nichtes achten: bemühen werd ich mich, HErr! deinen Willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Kreutz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todesschmerzen nehmen zu Herzen.

14. Diß alles obs für schlecht zwar ist zu schätzen, wirst du es doch nicht gar bey Seite setzen; in Gnaden wirst du diß von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wann dort, HErr JEsu wird vor deinem Throne auf meinem Haupte stehn die Ehren-Krone; da will ich dir, wann alles wird wohl klingen, Lob und Dank singen.

Joh. Hermann.

55) Freu dich sehr, o meine etc.

JEsu deine tieffe Wunden, deine Quaal und bitt'rer Tod, geben mir zu allen Stunden Trost in Leibs- und Seelen-Noth. Fällt mir etwas Arges ein; denk' ich bald an deine Pein, die erlaubet meinem Herzen, mit der Sünde nicht zu scherzen.

2. Will sich dann in Wollust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut; so gedenk' ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut. Kommt der Satan, und setzt mir heftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnaden-Zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Herze führen auf die breite Wollust-Bahn, da nichts ist, als Jubiliren; Alsdann schau' ich emsig an deiner Marter Centner-Last, die du ausgestanden hast. So kann ich in Andacht bleiben; alle böse Lust vertreiben.

4. Ja für alles, das mich kränket, geben deine Wunden Kraft, wann mein Herz hinein sich senket, krieg' ich neuen Lebenssaft. Deines Trostes Süßigkeit wend't in mir das bitt're Leid, der du mir das Heyl erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz' ich mein Vertrauen, du bist meine Zuversicht. Dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kann tödten nicht. Daß ich an dir habe Theil, bringet mir Trost, Schutz und Heil. Deine Gnad wird mir geben Auferstehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Gütigkeit, so empfind' ich keine Schmerzen, auch im letzten Kampf und Streit. Ich verberge mich in dich, welch Feind kan verletzen mich? Wer sich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

Joh. Hermann.

56) In voriger Melodie.

JEsu deine heil'ge Wunden, deine Quaal und bittern Tod, laß mir geben alle Stunden Trost in Leibs-

und Seelen-Noth, wann mir fällt was Arges ein; laß mich denken deiner Pein, daß ich deine Angst und Schmerzen wohl erwäg in meinem Herzen.

2. Will sich gern in Wollust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut, laß mich denken, daß dein Leiden löschen muß der Höllen Glut! Dringt der Satan ein zu mir; hilf, daß ich ihm halte für deine Wunden-Maal und Zeichen, daß er müsse von mir weichen.

3. Wann die Welt mich will verführen auf die breite Sünden-Bahn, wollst du mich also regieren, daß ich alsdann schaue an deiner Marter Centner-Last, die du ausgestanden hast, daß ich könn' in Andacht bleiben, alle böse Lust vertreiben.

4. Gib für alles, was mich kränket, mir aus deinen Wunden Kraft! wann mein Herz hinein sich senket, so gib neuen Lebenssaft, daß mich stärk in allem Leyd deines Trostes Süßigkeit, weil du mir das Heyl erworben, da du für mich bist gestorben.

5. Laß auf deinen Tod mich trauen o mein GOtt und Zuversicht! laß mich feste darauf bauen, daß den Tod ich schmecke nicht; deine Todes-Angst laß mich stets erquicken mächtiglich, Herr! laß deinen Tod mir geben Auferstehung, Heyl und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Gütigkeit, so empfind ich keine Schmerzen, auch im letzten Kampf und Streit. Ich verberge mich in dich, welch' Feind kann verletzen mich, wer sich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

57) Mel. Schwing dich auf 2c.

JEsu! deine Paßion will ich jetzt bedenken; wollest mir vons Himmels Thron dazu Andacht schenken: In dem Bild jetzund erschein, JEsu! meinem Herzen, wie du, unser Heyl zu seyn, littest alle Schmerzen.

2. Gib, daß ich recht sehen mag deine Angst und Bande, deine Speichel, Schläg und Schmach, deine Creutzes-Schande, deine Geissel, Dornen-Kron, Speer- und Nägel-Wunden, dadurch du, o GOttes Sohn! dir mich hast verbunden.

3. Laß mich aber nicht allein deine Marter sehen, laß mich auch die Ursach fein und die Frucht verstehen. Ach! die Ursach war auch ich, ich und meine Sünde: diese hat gemartert dich, daß ich Gnade finde.

4. JEsu! lehr bedenken mich diß mit Buß und Reue: hilf, daß ich mit Sünden dich martre nicht aufs neue: sollt ich darzu haben Lust, und nicht wollen meiden, was GOtt selber büssen mußt mit so grossem Leiden?

5. Wann mir meine Sünde will machen heiß die Hölle, JEsu! mein Gewissen still, dich ins Mittel stelle, dich und deine Paßion laß mich glaubig fassen: liebst du mich, o GOttes Sohn! wie kann GOtt mich hassen?

6. Gib auch, JEsu! daß ich gern dir dein Creutz nachtrage; daß ich Demuth von dir lern, und Gedult in Plage, daß ich dir geb Lieb um Lieb. Indeß laß diß Lallen, biß es kommt aus reinerm Trieb, JEsu! dir gefallen.

Sigm. v. Birken.

58) Mel. JEsu, meines Leb. 2c.

JEsu! der du wollen büssen für die Sünden aller Welt, durch dein theures Blutvergiessen, der du dich hast dargestellt als ein Opfer für die Sünder, die verdammten Adams-Kinder; Ach! laß deine Todes-Pein, an mir nicht verlohren seyn.

2. Rette mich durch deine Plagen, wann mich meine Sünde plagt; laß ach laß mich nicht verzagen, weil du selbst für mich gezagt, hilf, daß mich dein Angst-Schweiß kühle, wann ich Drangsals-Hitze fühle: Ach laß deine Todes-Pein 2c.

3. Mache mich durch deine Bande von des Satans Banden frey, hilf daß dein erlitt'ne Schande meine Kron und Ehre sey, Trost der Seelen Heil der Erden, laß mich nicht zu Schanden werden. Ach laß 2c.

4. Rede durch dein Stillschweigen, liebster JEsu! mir das Wort, wann mich Sünden überzeugen und verklagen fort und fort, wann mein böß Gewissen schreyet, und mir mit Verdammniß dräuet; so laß deine Todes-Pein 2c.

5. Laß mich Freuden-Rosen brechen, liebster JEsu! meine Zier, von den Dornen, die dich stechen, JEsu; mache dich zu mir, kröne mich mit Huld und Gnade, daß kein Sünden-Dorn mir schade. Ach laß deine 2c.

6. Heile des Gewissens Striemen, nimm von mir der Schmerzen Last, durch die Geisseln, durch die Riemen, welche du gefühlet hast, daß ich böser Knecht der Sünde Satans Stricke nicht empfinde: Ach laß deine 2c.

7. Ach! laß deine tieffe Wunden frische Lebens-Brunnen seyn, wann mir alle Kraft verschwunden, wann ich schmacht in Seelen-Pein: senk in Abgrund deiner Gnaden alle Schuld, die mich beladen: Ach laß deine 2c.

8. Ach! zubrich des Eyfers-Ruthe ach, erzeige Gnad und Huld, tilge doch mit deinem Blute meine schwere Sünden-Schuld, laß mich in der Angst von Sünden Ruh in deiner Seite finden: Ach laß deine 2c.

9. Hilf, daß mir dein Dürsten nütze das am Creutze dich geplagt, wann ich ächze wann ich schwitze, wann mich meine Sünde jagt, laß mich deinen Durst genies-

geniessen, laß mir Lebens-Ströme fliessen. Ach laß deine Todes rc.

10. JEsu, komm mich zu befreyen, durch dein lautes Angst-Geschrey, wann viel tausend Sünden schreyen, stehe doch mir Armen bey; wann mir Wort und Sprach entfallen, laß mich sanft von hinnen wallen: Laß mir deine Todes-Pein Leben, Heyl und Himmel seyn.

59) Mel. Schwing dich auf rc.

JEsu! meiner Seelen Licht, Freude meiner Freuden, meines Lebens Zuversicht; nimm doch für dein Leiden diesen schlechten Dank hier an, so viel meine Seele immermehr dir bringen kann in der Schwachheit Höle.

2. Ich erwäg es hin und her, was dich doch bewogen, daß du so viel Herz-Beschwer hast auf dich gezogen, daß du Angst, Gewalt und Noth, Schläg' und Hohn in Banden; Lästerung und Creutz und Tod willig ausgestanden.

3. GOttes Wohlgewogenheit, Vater-Lieb und Güte, deines Herzens Freundlichkeit, und dein treu Gemüthe, JEsu! hat es ausgebracht, daß kein Mensch verzagte, wann der Sünden Meng' und Macht die Gewissen nagte.

4. O du wunderbarer Rath, den man nie ergründet; o der unerhörten That, die man nirgend findet, was der Mensch, der Sünden-Knecht, trotzig hat verbrochen, wird an GOtt, der doch gerecht, durch und durch gerochen.

5. Meine wilde Schandbegier hat dich so zuschlagen: diese Krankheit hab ich dir, JEsu, aufgetragen: meine Schuld und Missethat hat dich so verbürget, biß sie dich auch endlich hat freventlich erwürget.

6. Alle Straffe, der ich war Tag und Nacht verbunden, liegt auf dir nun ganz und gar, und durch deine Wunden wird uns Fried und Heil gebracht: drum will mir geziemen, deine starke Liebes-Macht ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieser Sicherheit gleichfalls mein Gewissen, zwischen Angst und Tod und Streit, kräftiglich geniessen. Ach, Ach! meines Herzens Herz; wirf durch deine Schmerzen meine Schmerzen hinterwärts, fern von meinem Herzen.

8. Dann wie schnell mein Herz erschrickt über Straf und Sünden, so schnell wird es gleich erquickt, wann ich Gnad kann finden. JEsu! sieh' ich falle dir, mit rechtschaffner Buße und mit Besserungs-Begier, Glaubensvoll zu Fusse.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, und bey wem ich bleibe, welchem Fürsprach ich mich trau: und an wen ich gläube. JEsu, du bist es allein, der mich hält und schützet, wann gleich alle Höllenpein auf mich stürmt u. blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey werd im Himmel erben, HErr; in deinen Armen treu leben und auch sterben, biß man fröhlich sagen wird, nach den Todes-Banden: sieh, dein Bräut'gam und dein Hirt, JEsus, ist vorhanden.

Heinrich Held.

60) Mel. JEsu, der du rc.

JEsu! meines Lebens Leben, JEsu! meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefste Seelen-Noth, in das äusserste Verderben, nur daß ich nicht möchte sterben. Tausend, tausendmahl sey dir, liebster JEsu, Dank dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden Läster-Reden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter Gottes Sohn, nur mich Armen zu erretten von des Teufels Sünden-Ketten. Tausend rc.

3. Du hast lassen Wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen: um zu setzen mich in Ruh. Ach! du hast zu meinem Segen, lassen dich mit Fluch belegen. Tausend rc.

4. Man hat dich sehr hart verhönet, dich mit grossem Schimpf belegt, auch mit Dornen gar gekrönet, was hat dich darzu bewegt? daß du möchtest mich ergötzen, mir die Ehren-Kron aufsetzen. Tausend rc.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, zu befreyen meine Pein, fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könnte sicher seyn, daß ich möchte trostreich prangen, bist du sonder Trost gehangen. Tausend rc.

6. Du hast dich in Noth gestecket, hast gelitten mit Gedult, gar den herben Tod geschmecket, um zu büssen meine Schuld; daß ich würde losgezählet, hast du wollen seyn gequälet. Tausend rc.

7. Deine Demuth hat gebüsset meinen Stolz und Uebermuth, dein Tod meinen Tod versüsset, es kommt alles mir zu gut; dein Verspotten, dein Verspeyen muß zu Ehren mir gedeyhen. Tausend rc.

8. Nun ich danke dir von Herzen, JEsu; für gesammte Noth, für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tausendfaches Plagen, für dein' Angst und tieffe Pein; will ich ewig dankbar seyn.

E. Christ. Homburg.

61) Mel. Liebster JEsu, wir rc.

Meine Seel, ermuntre dich, deines JEsu Lieb bedenke, wie er für dich giebet sich, darauf

deine

deine Andacht lenke: ach! erwäg die grosse Treue, und dich deines JEsu freue.

2. Sieh', der wahre GOttes Sohn ist für dich ans Holz gehänget, sein Haupt trägt die Dornen-Cron, sein Leib ist mit Blut vermenget, er läßt sich für dich verwunden: wo ist größ're Lieb gefunden?

3. Du, du solltest grosse Pein ewig leiden in der Hölle und von Gott verstossen seyn wegen vieler Sünden-Fälle, aber JEsus trägt die Sünden, und läßt dich Genade finden.

4. Durch sein Leiden ist gestillt deines GOttes Zorn und Rache, er hat das Gesetz erfüllt, gut gemacht die böse Sache, Sünde, Teufel, Tod umschränket, und den Himmel dir geschenket.

5. Was zu thun, o liebes Herz, wie sollt du dich recht anstellen? JEsu Leiden ist kein Scherz, seine Liebe kein Verstellen: denke drauf, was dir obliegt gegen den, der für dich sieget.

6. Ich kann ihme nimmermehr das Geringste nur vergelten, er verbindt mich allzusehr: meine Trägheit muß ich schelten, daß ich ihn so schlecht geliebet, und mit Sünden oft betrübet.

7. Was geschehen, soll nun nicht hinfort mehr von mir geschehen: Mein Schluß sey nun vest gericht, einen andern Weg zu gehen, darauf ich nur JEsum suche, und was ihn betrübt verfluche.

8. Weg ihr Sünder, weg von mir, euch kann ich nicht an mir leiden, eurentwegen muß ich hier und dort seyn von dem geschieden, ohne welchen ist kein Leben, keine Gnade, kein Vergeben.

9. Du mein JEsu, dir, mein Heil, dir will ich mich ganz verschreiben, daß ich dir, als meinem Theil, ewig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu sterben, dir zu meiden.

10. Du mein JEsu, sollt es seyn, den ich mir zum Zweck gesetzet, wie du mein, so will ich dein bleiben stets und unverletzet, was du liebest, will ich lieben, und was dich, soll mich betrüben.

11. Was du willt, das sey mein Will, dein Wort meines Herzens Spiegel, wann du schlägest, halt ich still: dein Geist bleibt mein Pfand und Siegel, daß ich soll den Himmel erben, darauf kann ich fröhlich sterben.

12. Nun so bleibt es fest dabey: JEsus soll es seyn und bleiben, dem ich lebe, deß ich sey; nichts soll mich von JEsu treiben: Du wirst, JEsu mich nicht lassen, ewig will ich dich umfassen.

13. Ist bereits schon jezo hier solche Freud und Ruh zu finden, wann im Glauben wir mit dir uns, mein JEsu recht verbinden, schenkst du schon so viel auf Erden, ey; was wills im Himmel werden?

14. Was für Lust und Süßigkeit? Was für Freud und Jubiliren? Was für Ruhe nach dem Streit? Was für Ehre wird uns zieren? ewig, ewig werd ich loben, wann ich ganz in GOtt erhoben.

15. Ach; ich freu mich alle Stund' auf dies Freudenvolle Leben, danke dir mit Herz und Mund, du, o JEsu; hasts gegeben: laß michs nur im Glauben halten, deine Kraft stets ob mir walten. J. C. Schade.

62) M. Werde munter, mein rc.

O du Liebe meiner Liebe, du erwünschte Seeligkeit, die du dich aus höchstem Triebe in das Jammervolle Leid deines Leidens, mir zu gute, als ein Schlachtschaaf eingestellt, und bezahlt mit deinem Blute alle Missethat der Welt.

2. Liebe, die mit Schweiß und Thränen an dem Oelberg sich betrübt! Liebe; die mit Blut und Sehnen unaufhörlich fest geliebt; Liebe die mit allem Willen GOttes Zorn und Eyfer trägt: Den, so niemand konnte stillen, hat dein Sterben hingelegt.

3. Liebe die mit starkem Herzen alle Schmach und Hohn gehört; Liebe, die mit Angst und Schmerzen nicht der strengste Tod verzehrt; Liebe die sich liebend zeiget, als sich Kraft und Athem endt: Liebe, die sich liebend neiget, als sich Leib und Seele trennt.

4. Liebe die mit ihren Armen mich zuletzt umfangen wollt; Liebe die aus Liebs-Erbarmen mich zuletzt in höchster Huld ihrem Vater überlassen, die selbst starb und für mich bat, daß mich nicht der Zorn sollt fassen, weil mich ihr Verdienst vertrat.

5. Liebe die mit so viel Wunden gegen mich, als eine Braut, unaufhörlich sich verbunden, und auf ewig anvertraut; Liebe, laß auch meine Schmerzen, meines Lebens Jammer-Pein, in dem Blutverwundten Herzen sanft in dir gestillet seyn.

6. Liebe die für mich gestorben, und ein immerwährend Gut an dem Creutzes-Holz erworben: ach wie denk ich an dein Blut, ach wie dank ich deinen Wunden, du verwundte Liebe du: wann ich in den letzten Stunden sanft in deiner Seite ruh.

7. Liebe die sich todt gekränket, und für mein erkaltes Herz in ein kaltes Grab gesenket: ach wie dank ich deinem Schmerz? habe Dank, daß du gestorben, daß ich ewig leben kann, und der Seelen Heyl erworben, nimm mich ewig liebend an.

63) Mel. Herzlich thut mich rc.

O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn: O

Haupt, zu Spott gebunden mit einer Dornen-Kron: O Haupt, sonst schön gezieret mit höchster Ehr und Zier, jetzt aber höchst schimpfieret: gegrüsset seyst du mir.

2. Du edles Angesichte, dafür sich sonsten scheut das grosse Welt-Gewichte, wie bist du so bespeyt? Wie bist du so erbleichet? Wer hat dein Augen-Licht, dem sonst kein Licht nicht gleichet, so schändlich zugericht't?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht, ist hin und ganz vergangen, des blassen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher bist du kommen von deines Leibes Kraft.

4. Nun, was du HErr! erduldet, ist alles meine Last, ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hier steh ich Armer, der Zorn verdienet hat, gib mir, o mein Erbarmer; den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte nimm mich an: von dir, Quell aller Güter ist mir viel Guts gethan, dein Mund hat mich gelabet mit Milch und süsser Kost, dein Geist hat mich begabet mit mancher Himmels-Lust.

6. Ich will hier bey dir stehen, verachte mich doch nicht; von dir will ich nicht gehen, wann dir dein Herze bricht, wann dein Herz wird erblassen im letzten Todes-Stoß, alsdann will ich dich fassen in meinen Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kommt mir herzlich wohl, wann ich in deinem Leiden, mein Heyl, mich finden soll. Ach möcht ich, o mein Leben; an deinem Creutze hier mein Leben von mir geben, wiewohl geschähe mir.

8. Ich danke dir von Herzen, o JEsu; liebster Freund; für deine Todes-Schmerzen, da du's so gut gemeynt. Ach; gib, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wann ich nun erkalte, in dir mein Ende sey.

9. Wann ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir: wann ich den Tod soll leiden, so tritt alsdann herfür: wann mir am allerbängsten, wird um das Herze seyn, so reiß mich aus den Aengsten, Kraft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde, zu Trost in meinem Tod, und laß mich sehn dein Bilde in deiner Creutzes-Noth: Da will ich nach dir bucken, da will ich Glaubens-voll dich fest an mein Herz drücken: wer so stirbt, der stirbt wohl.

Paul Gerhard.

(64)

O Lamm GOttes, unschuldig am Stammen des Creutzes geschlachtet, allzeit erfunden geduldig, wiewohl du warest verachtet; all Sünd hast du getragen: sonst müßten wir verzagen; erbarm dich unser, o JESU Christ!

2. O Lamm GOttes, unschuldig, rc. Erbarm dich unser, o JESU Christ!

3. O Lamm GOttes, unschuldig, rc. Gib uns den Frieden, o JESU Christ.

Nicolaus Decius.

(65)

O Mensch; beweine deine Sünd, um welcher Willen GOttes Kind ein Mensche mußte werden; er kam von seines Vaters Thron, ward einer armen Jungfrau Sohn, that grosse Ding auf Erden: die Kranken macht er frisch und stark, und risse, was schon lag im Sarg, dem Tod aus seinem Rachen, biß daß er selbst durch Feindes Händ' am Creutze seines Lebens End mit Schmerzen mußte machen.

2. Dann als nun wieder Ostern war, nahm er zu sich der Zwölfe Schaar, und sprach mit treuem Munde: Nach zween Tagen kommt die Nacht, da man das Oster-Lämmlein schlacht, dann ist auch meine Stunde. Da gieng die ganze Clerisey zu Rath wie sie ihm kämen bey: hingegen die ihn liebte, salbt ihn gar schön in Simons Haus: Der HErr strich diese That heraus, schalt den, der sie betrubte.

3. Das war der bös Ischarioth, der seinen HErrn der bösen Rott geschworen zu verrathen. Das fromme Lamm der Heyland kam, nahm süsses Brod und Oster-Lamm, wie and're Juden thaten: Drauf stiftet er sein Fleisch und Blut, des Neuen Testamentes Gut, zu trinken und zu essen, und stund dann auf von seinem Ort, wusch seine Jünger, redte Wort, die nimmer zu vergessen.

4. Er kam zum heil'gen Oeleberg, da da gieng an das hohe Werk mit Zittern und mit Zagen: Die Erde nahm den Blutschweiß an, der häufig aus ihm drang und rann, der Himmel hört ihn sagen: O Vater-Herz; gefällt es dir, so gehe dieser Kelch von mir, wo nicht, so g'scheh dein

dein Wille! er thate das zum drittenmahl: indessen lag der Jünger Zahl im Schlaf und süsser Stille.

5. Ach! sprach das liebe treue Herz, ihr ligt und schlaft, mich hat der Schmerz und Todesangst umfangen. Ach! wacht und betet, betet, wacht! damit ihr von des Feindes Macht nicht werdet hintergangen: Nun ist mein Stündlein für der Thür, steht auf! da kommet her zu mir mein Jünger und Verräther: Er hatte kaum gehöret auf, umringt ihn Judas und sein Hauf, als einen Uebelthäter.

6. Der Führer küßt ihn mit dem Mund, und war doch nichts im Herzen-Grund, als bittres Gift und Fluchen: doch trat der Heyland frey dahin, sprach klar und deutlich: seht! ich bin, den eure Augen suchen. Sucht ihr dann mich, so lasset gehn, die ihr hie sehet bey mir stehn: Er meynte seine Jünger. Und als des Petri strenger Sinn den Malchum schluge, heilt er ihn am Ohr mit seinem Finger.

7. Steck ein das Schwerdt, sprach unser Licht, solch Arbeit diener hieher nicht, mein Kelch muß seyn getrunken. Drauf ist der Richter aller Welt den Hohen-Priestern dargestellt; und da ist auch gesunken des Petri Herz und Löwen-Muth, nicht zwar durch Schwerdt und Feuer-Glut, nur durch ein blosses Fragen: Ob er nicht JEsu Jünger sey? da fällt sein Glaube, Lieb und Treu, weißt nichts als Nein zu sagen.

8. Auf diesen Fall kam grosse Reu, er fieng an auf des Hahnen Schrey sehr bitterlich zu weinen. Das Auge, das die Herzen sieht, that einen Blick, ließ Gnad und Güt dem armen Petro scheinen. Viel falsche Zeugen traten dar, und redten viel, so nimmer war, auch niemahls war geschehen; Drum auch der HErr unnöthig schätzt, daß er sein Wort dargegen setzt, läßt s durch den Wind zerwehen.

9. Dem aber, dem er ward verklagt, antwortet er, da er ihn fragt: Ob er von GOtt gebohren? Ja! ich bin Mensch und GOttes Sohn, der Welt zum Heil, zur Freud und Cron vom Vater auserkohren: Ihr werdet meine Herrlichkeit zur Rechten GOttes mit der Zeit hoch in den Wolken sehen. Das nennt der Läst'rer Läster-Wort, da schreyt ein jeder Tod und Mord, da gieng es an ein Schmähen.

10. Man schlug, man spy ihm ins Gesicht; o Wunder! Wunder, daß hie nicht die Erde sich zerrissen, o Wunder, daß nicht GOttes Grimm mit seiner starken Donner-Stimm vom Himmel drein geschmissen! Sie bunden ihm die Augen zu, und hatten weder Maaß noch Ruh im Höhnen und im Schlagen; dann, wann sie schlugen, sagten sie: sag an, wer thats? du kannst es je als ein Prophete sagen.

11. Und damit war es noch nicht aus, am Morgen ward er in das Haus Pilati hingeführet. Der Judas dacht der Sache nach, sein freecher Sinn sank hin und brach, sein Herze ward gerühret: es war ihm leyd, er hatte Reu, weil aber kein Trost war dabey, gieng Leib und Seel zu Grunde. Er nahm ein grausam schröcklich End, er und sein Nahme bleibt geschändt, noch biß auf diese Stunde.

12. Da JEsus vor Pilato stund, war sehr viel Klag, und gar kein Grund; das meiste, das man triebe, war, daß er nichts mehr thu und lehr, als was die Unterthanen kehr vom's Kaisers Pflicht und Liebe, dieweil er sich zum König macht; Pilatus ward dahin gebracht, daß er den HErren fragte: Ob er der Juden König wär? Der HErre sprach zu GOttes Ehr, er wäre, was er sagte.

13. Weil nun Herodes dessen Hand, sonst herrscht im Galiläer Land, gleich damals war zugegen, schickt ihm Pilatus Christum hin, des freut er sich in seinem Sinn ließ ihm aus Spott anlegen ein weisses Kleid, ein arme Tracht, und da man seiner gnug gelacht, da schickt er ihn zurücke Pilato heim; der gieng zu Rath, und fand ihn rein von arger That, unschuldig aller Tücke.

14. Er nahm den Mörder Barrabam, dem jedermann sonst war sehr gram, den stellt er in die Mitten; hier sind der Uebelthäter zwey sprach er zum Volk, es steht euch frey, ihr mögt um einen bitten. Holt JEsum, schry die tolle Schaar, laß Barrabam, wie er vor war, frey ledig in das Seine. Was fang ich dann mit JEsu an? An's Creutz, an's Creutz mit diesem Mann, antwortet die Gemeine.

15. Da gab Pilatus JEsum hin der Kriegesschaar, die geisselt ihn, ohn alle Gnad und Schonen: Der freche Hauffe trat zu Hauf, und setzten unserm König auf von Dornen eine Krone. Er ward gehalten als ein Thor, sie äften ihn mit einem Rohr, und schlugen ihn nicht wenig. Du bist ein König, sagten sie, drum beugen wir vor dir die Knie: Glück zu! o Juden-König.

16. Als er nun übel zugericht't, führt ihn Pilatus ins Gesicht des Volks, und sprach darneben: Seht! seht doch! welch ein armer Wurm, nun wird sich euer Grimm und Sturm einmal zu frieden geben. Nein, nein, sprach die vergallte Rott, zum Creutz, zum Creutz, zum schweren Tod! Pilatus wusch die Hände, und wollt im Koth noch reine seyn: Dem aber; der in allem rein, bestimmt er Tod und Ende.

17. Das Leben gieng zum bittern Tod, und mußte seine letzte Noth mit eignen Schultern tragen: Er trug sein Creutz, und unsern Schmerz; darüber führt manch Mutter-Herz ein hochbetrübtes Klagen: Weint nicht, sprach Christus, über mich, ein jeder weine über sich, und über seine Sünde: es kommt die Zeit, da selig wird gepriesen die, so nicht gebiert, und gar nicht weiß vom Kinde.

18. Da man nun kam zur Schedelstatt, da ward, der's nicht verdienet hat, bis in den Tod gekränket: Zwar also, daß ein Mörder-Paar zur Seiten wurden hier und dar, er Mitten eingehenket. Man nahm ihm Leben, Ehr und Blut; den sanften Sinn, den frohen Muth, den mußten sie ihm lassen. Er liebte die ihm weh gethan, rief seinen Vater für die an, die ihm sein Herz zerfrassen.

19. Pilatus heftet oben an ein' Ueberschrift; die jedermann, der bey dem Creutz gewesen, Hebräer, Römer, Griechenland, und wer Vernunft hat und Verstand, gar wohl hat können lesen. Die Krieger nehmen ihm sein Kleid, und theilen sich in diese Beut; der Rock bleibt unzerstücket: er wird dem Looß anheim gestellt, des soll er seyn, wem jenes fällt, und wem's vor andern glücket.

20. Maria voller Lieb und Treu stund an dem Creutz, und auch dabey, den unser Heyland liebte. Schau, Weib! sprach JEsus, deinen Sohn: und Jünger, siehe deine Cron und Mutter, die Betrübte; die laß dir ja befohlen seyn, diß Wort das drang ins Herz hinein Johanni dem Geliebten. Er nahm sie auf, und that ihr wohl; die andre machten Jammers-voll durch Bosheit die sie übten.

21. Viel Läst'rer red'ten böse Ding, auch einer, der zur Seite hieng, goß auf ihn seinen Geifer; der aber an dem andern Ort, straft ihn um seine Lästerwort, mit grossem Ernst und Eyfer; sprach JEsum an: O Himmelsfürst! gedenke meiner, wann du wirst nun in dein Reich eingehen. Fürwahr! fürwahr, ich sage dir, sprach JEsus, du wirst heut bey mir im Paradiese stehen.

22. Es war Mittag, und ward doch Nacht, die Sonn, die alles fröhlich macht, ward selbst mit Leyd erfüllet; Des Lichtes Schöpfer fühlet Pein, drum muß mit finsterm Schatten seyn das schöne Licht umhüllet. Eli! rief JEsus, GOtt, mein GOtt! wie lässest du mich in meiner Noth und Angst so gar alleine! und bald darauf: Mich dürstet sehr! diß alles hort der Juden Heer, und weißt nicht, was er meyne.

23. Sie sind vor Zorn ganz taub und blind, hart wie ein Stein, der nichts empfindt, auch gar nicht zu erweichen; sie nehmen aus dem Eßig-Faß, und machen einen Schwamm mit naß, den lassen sie ihm reichen. Ihr Herz ist voller Bitterkeit, und darmit sind sie auch bereit, den, der jetzt stirbt, zu laben; viel machten aus dem Ernst ein Spiel, und sprachen: halt, laß seh'n, er will Elia Hülfe haben.

24. Er aber sprach: es ist vollbracht, und damit ward er von der Macht des Todes überfallen. Er neigte sich zu seiner Ruh, er schloß die schwachen Augen zu, und schrie mit grossem Schallen: Nimm auf, nimm auf, HErr, meinen Geist, du mein herzliebster Vater weist! wie du ihn sollt bewahren. Und also ist der grosse Held, der Himmel, Erd und alles hält, von dieser Welt gefahren.

25. Er fuhr dahin; im Augenblick zuriß der Vorhang in zwey Stück, die Erd erschrack und bebte: der Fels zersprange in die Luft, auch öfnet sich der Gräber Gruft, und was darinnen lebte. Der Juden Herzen blieben hart, allein der Hauptmann, dem da ward die Wach am Creutz befohlen, der glaubt, und mit ihm sein Gesind, es wäre JEsus, GOttes Kind, und sagtens unverhohlen.

26. Man brach den Schächern ihre Bein, mein und dein Heyland blieb allein an Beinen ungebrochen: Das aber ist wahr und gewiß, daß ein Soldat mit einem Spieß die Seite ihm zerstochen; aus welcher Wund ein edle Fluth, von Blut und Wasser uns zu gut, alsbald heraus geflossen. Zuletzt ward er vom Creutz gebracht, und noch beschicket vor der Nacht, in Josephs Grab geschlossen.

27. Die Juden hatten wohl gehört, er würde, wie er selbst gelehrt, von Todten auferstehen. Das halten sie unwahr zu seyn: sie bilden ihnen aber ein, es möchte List ergehen. Drum siegeln sie des Grabes Thür, und legen starke Wache für, umsonst und gar vergebens. Der HErr dringt durch, kein Fels noch Stein, kein Wächter mag zu mächtig seyn; dem Fürsten unsers Lebens.

28. Nun seh und lerne jedermann, wie sehr viel Gutes uns gethan der Bräut'gam unsrer Seelen: er nahm auf sich all unser Schuld, und ließ aus treuer Lieb und Huld; sich unserthalben quälen, Zerknirschtes Herz

betrüb-

Zerknirschtes Herz, betrübter Geist den seine Sünde nagt und beißt, laß Sorg und Kummer fallen, weil unser Heyland JEsus Christ ein Sünden-Opfer worden ist, dir und uns Menschen allen.

29. Du aber, der du sicher stehst, und ohne Busse täglich gehst in ungescheuten Sünden, betrachte, was für Straf und Last; wann du dein Maaß erfüllet hast, dich endlich werde finden: Dann thut man das am grünen Baum, so denke was für Ort und Raum der dürre werd erlangen. O JEsu! gib uns deinen Sinn, und bring uns alle wo du hin durch deinen Tod gegangen.

Paul Gerhard.

66) Mel. Nun ruhen alle ꝛc.

O Welt! sieh hier dein Leben am Stamm des Creutzes schweben, dein Heil sinkt in den Tod: Der grosse Fürst der Ehren läßt willig sich beschwären mit Schlägen, Hohn und grossem Spott.

2. Tritt her, und schau mit Fleisse, sein Leib ist ganz mit Schweisse des Blutes überfüllt; aus seinem edlen Herzen, für unerschöpften Schmerzen ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein Heyl! und dich mit Plagen so übel zugericht? Du bist ja nicht ein Sünder, wie andre Menschenkinder, von Missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend; das dich schläget, und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bins, ich sollte büssen; an Händen und an Füssen gebunden in der Höll; Die Geisseln sammt den Banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmst auf deinen Rücken die Lasten, so mich drücken viel schwerer als ein Stein. Du bist ein Fluch, dargegen verehrst du mir den Seegen, dein Schmerz muß meine Labung seyn.

7. Du setzest dich zum Bürgen, ja lässest dich gar würgen für mich und meine Schuld; mir lässest du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit Gedult.

8. Du springst in Todes-Rachen, mich frey und loß zu machen, von solchem Ungeheur, mein Sterben nimmst du abe, vergräbst es in dem Grabe, o unerhörtes Liebes-Feur.

9. Ich bin, mein Heyl! verbunden, all' Augenblick und Stunden, dir über hoch und sehr: was Leib und Seel vermögen; das soll ich billig legen allzeit an deinen Dienst und Ehr.

10. Nun ich kann nicht viel geben in diesem armen Leben, eins aber will ich thun: es soll dein Tod und Leiden, biß Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Herzen ruhn.

11. Ich wills vor Augen setzen, mich stets daran ergötzen, ich sey auch wo ich sey: es soll mir seyn ein Spiegel der Unschuld, und ein Siegel der Lieb' und unverfälschten Treu.

12. Wie heftig unsre Sünden den frommen GOtt entzünden, wie Rach und Eyfer gehn, wie grausam seine Ruthen, wie zornig seine Fluthen, will ich aus diesem Leiden sehn.

13. Ich will daraus studieren, wie ich mein Herz soll zieren mit stillem sanftem Muth, und wie ich die soll lieben; die mich oft sehr betrüben, mit Werken so die Bosheit thut.

14. Wann böse Zungen stechen, mir Glimpf und Nahmen brechen, so will ich zähmen mich; das Unrecht will ich dulden, dem Nächsten seine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen ans Creutz, und dem absagen, was meinem Fleisch gelüst, was deine Augen hassen, das will ich fliehn und lassen, soviel mir immer möglich ist.

16. Dein Seufzen und dein Stöhnen, und die viel tausend Thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am Ende in deinen Schooß und Hände begleiten zu der ew'gen Ruh.

Paul Gerhard.

67) Mel. Zion klagt mit Angst ꝛc.

Sey mir tausendmal gegrüsset, der mich je und je geliebt, JEsu! der du selbst gebüsset das, womit ich dich betrübt. Ach, wie ist mir doch so wohl, wann ich knien und liegen soll an dem Creutze, da du stirbest, und um meine Seele wirbest.

2. Ich umfange, herz' und küsse der gekränkten Wunden Zahl, und die Purpur-rothen Füsse, deine Füß und Nägel-Mahl. O wer kann doch schönster Fürst; den so hoch nach mir gedürst, deinen Durst und Liebs-Verlangen völlig fassen und umfangen.

3. Heyle mich, o Heyl der Seelen, wo ich krank und traurig bin, nimm die Schmerzen die mich quälen, und den ganzen Schaden hin; den mir Adams Fall gebracht, und ich selbsten mir gemacht; wird, o Arzt dein Blut mich netzen, wird sich all mein Jammer setzen.

4. Schreibe deine blut'ge Wunden mir HErr! in das Herz hinein, daß sie mögen alle Stunden bey mir unvergessen seyn: Du bist doch mein höchstes Gut, da mein ganzes Herze ruht; laß mich stets zu deinen Füssen deiner Lieb und Gunst geniessen.

5. Diese Füsse will ich halten, auf das Best ich immer kann; schaue meiner Hände falten; und mich selbsten freundlich an, von des hohen Creutze Baum, und gib meiner Bitte Raum;

Spricht

Sprich: Laß all dein Trauren schwinden; Ich, ich tilge deine Sünden.
Paul Gerhard.

68) Mel. Christus der uns selig ꝛc.

Siehe! mein getreuer Knecht, der wird weißlich handeln, ohne Tadel schlecht und recht, auf der Erden wandeln: Sein getreuer frommer Sinn wird in Einfalt gehen, aber dannoch wird man ihn an das Creutz erhöhen.

2. Hoch am Creutze wird mein Sohn grosse Marter leiden, und viel' werden ihn mit Hohn als ein Scheusal meiden; aber also wird sein Blut auf die Heyden springen, und das ew'ge wahre Gut in ihr Hertze dringen.

3. Könige werden ihren Mund gegen ihn verhalten, und aus innerm Hertzens-Grund ihre Hände falten; das verblend'te taube Heer wird ihn sehn und hören, und mit Lust zu seiner Ehr ihren Glauben mehren.

4. Aber, da wo GOttes Licht reichlich wird gespühret, hält man sich, ach leyder! nicht, wie es sich gebühret: Dann wer glaubt im Juden-Land unsrer Predigt Worten? Wem wird GOttes Arm bekannt in Israels Orten?

5. Niemand will fast seinen Preiß ihm hie lassen werden: Dann er so ößt auf wie ein Reiß aus der dürren Erden, krank, verdorret, ungestalt, voller Blut und Schmertzen; Daher scheut ihn jung und alt mit verkehrtem Hertzen.

6. Ey! was hat er dann gethan? was sind seine Schulden, daß er da vor jedermann solche Schmach muß dulden? hat er etwa GOtt betrübt bey gesunden Tagen, daß er ihm anjetzo gibt seinen Lohn mit Plagen?

7. Nein fürwahr, wahrhaftig nein! er ist ohne Sünden; sondern was der Mensch für Pein billig sollt empfinden, was für Krankheit, Angst und Weh uns von Recht gebühret, das ists, so ihn in die Höh an das Creutz geführet.

8. Daß ihn GOtt so heftig schlägt, thut er unsertwillen: daß er solche Bürden trägt, damit will er stillen GOttes Zorn und grossen Grimm, daß wir Friede haben durch sein Leiden, und in ihm Leib und Seele laben.

9. Wir finds, die wir in der Irr', als die Schaafe, giengen, und noch stets zur Höllen-Thür, als die Tollen dringen: aber GOtt, der fromm und treu, nimmt, was wir verdienen, und legts seinem Sohne bey, der muß uns versöhnen.

10. Nun, er thut es hertzlich gern, ach den frommen Hertzen! er nimmt an den Zorn des Herrn mit viel tausend Schmertzen, und ist allzeit voll Gedult, läßt kein Wörtlein hören wider die, so ohne Schuld ihn so hoch beschwehren.

11. Wie ein Lämmlein sich dahin läßt zur Schlachtbank leiten und hat in dem frommen Sinn gar kein Widerstreiten, läßt sich handeln, wie man will, fangen, binden, zähmen, und dazu in grosser Still auch sein Leben nehmen.

12. Also läßt auch GOttes Lamm, ohne Widerstreben, ihm sein Hertz am Chreutzes-Stamm, unsertwegen brechen. Er sinkt in den Tod hinab, den er selbst doch bindet, weil er sterbend Tod und Grab mächtig überwindet.

13. Er wird aus der Angst und Quaal endlich ausgerissen, tritt den Feinden allzumal ihren Kopf mit Füssen. Wer will seines Lebens Läng immermehr ausrechnen? seiner Tag und Jahre Meng ist nicht auszusprechen.

14. Doch ist er wahrhaftig hier für sein Volk gestorben, und hat völlig dir und mir Heyl und Gnad erworben; kommt auch in das Grab hinein, herrlich eingehüllet, wie die, so mit Reichthum seyn in der Welt erfüllet.

15. Er wird, als ein böser Mann, vor der Welt geplaget, da er doch niemal gethan, auch niemal gesaget, das da böß und unrecht wär, er hat nie betrogen, nie verletzet GOttes Ehr, sein Mund nie gelogen.

16. Ach! er ist für fremde Sünd' in den Tod gegeben, auf daß du; o Menschen-Kind! durch ihn möchtest leben: Daß er mehrte sein Geschlecht, den gerechten Saamen, der GOtt dien't und Opfer brächt seinem heilgen Nahmen.

17. Dann das ist sein höchste Freud und des Vaters Wille, daß den Erdkreiß weit und breit sein Erkänntniß fülle, damit der gerechte Knecht, der vollkommne Söhner, gläubig mache und gerecht alle Sünden-Diener.

18. Grosse Menge wird ihm GOtt zur Verehrung schenken, darum, daß er sich mit Spott lassen für uns kränken, da er denen gleich gesetzt, die sehr übertreten, auch die, so ihn hoch verletzt, bey GOtt selbst verbeten.
Paul Gerhard.

69) Mel. Werde munter mein ꝛc.

Unveränderliches Wesen! unbegreiflich höchstes Gut! von dem Vater auserlesen, daß du seines Zornes Glut und erweckten Grimm sollst stillen, durch dein GOttes-Blut so roth, und erfüllen seinen Willen im Gehorsam biß zum Tod.

2. Ich verehre deine Liebe, unbefleckstes GOttes-Lamm! die durch ihre Feuer-Triebe dich gebracht ans Creutzes-Stamm; ach! daß ich doch könnt' durchschauen dein von Lieb'

Durch-

durchglütes Herz, und in glaubigem Vertrauen dadurch lindern meinen Schmerz.

3. Zwar kann ich mich werth nicht schäzen, daß in meiner Seelen-Pein ich an dir mich soll ergözen, ein so armes Würmelein: Doch du bist ein Arzt der Schwachen, der betrübten Sünder Freund, pflegst den freundlich anzulachen, der mit Petro kläglich weint.

4. Drum sieh nicht auf meine Würde, Lamm, das aller Würde werth! schau hingegen auf die Bürde, die den matten Geist beschwert. Weist du doch, wie dem zu muthe, welchen drückt der Sünden Last, weil du selbst im Schweiß und Blute dieses Joch getragen hast.

5. O wie hat es dich gedrücket: Herzens-Lämmlein, frommes Schaaf! du bist drunter tief gebucket gangen: aller Jammer traf deiner Menschheit zarte Glieder, unsre Schmach hat dich gehöhnt; aber so hast du uns wieder mit dem Vater ausgesöhnt.

6. Laß mich diese Freundschaft schmecken, so auf ewig festgestellt; Laß dein Blut die Schuld bedecken, das du hast zum Lösegeld deinem Vater dargegeben durch der Liebe Wunder-Macht, und dadurch zu uns das Leben deiner Gottheit wiederbracht.

7. Laß dein Herz mir offen stehen, öffne deiner Seiten Thür, da hinein soll mein Herz gehen, wann ich keine Kraft mehr spühr. Wie ein Hirsch in vollem springen, laß den ausgezehrten Geist hin zu deinen Wunden dringen, daraus Blut und Wasser fleußt.

8. Dieser Balsam müsse stärken Geist und Seele, Mark und Bein; laß mich neue Kräfte merken, dir, o Lämmlein! treu zu seyn; zeichne meines Herzens Pfosten, daß der Würger mich nicht rühr, laß mich wahre Freyheit kosten, die mich zu der Ruhe führ!

9. Lamm! du hast dich mir ergeben, dir ergeb ich wieder mich, und verschreibe mich darneben, dein zu bleiben ewiglich. Du bist nun erhöhet worden; Liebster, zeuch mich dir bald nach, daß ich in der Engel Orden deine Treu besingen mag.

J. Anast. Freylinghausen.

70) Mel. Herr Christ, der rc.

Wenn meine Sünd mich kränken, o mein HErr JEsu Christ! so laß mich wohl bedenken, wie du gestorben bist, und alle meine Schulden-Last am Stamm des heiligen Creutzes auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Maassen! wenn mans betrachtet recht, es hat sich martern lassen der HErr für seine Knecht; es hat sich selbst der wahre GOtt für mich verlohrnen Menschen gegeben in den Tod.

3. Was kann mir dann nun schaden der der Sünden grosse Zahl? Ich bin bey GOtt in Gnaden, die Schuld ist allzumahl bezahlt durch Christi theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Höllen Quaal und Glut.

4. Drum sag' ich dir von Herzen, jezt und mein Lebenlang für solche Pein und Schmerzen, o JEsu, Lob und Dank! für deine Noth und Angst-Geschrey, für dein unschuldig Sterben, für deine Lieb' und Treu.

5. Herr! laß dein bitter Leiden mich reitzen für und für, mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier, daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein Creutz und meine Plagen, sollts auch seyn Schmach und Spott, hilf mir geduldig tragen. Gib, o mein HErr und GOtt! daß ich verläugne diese Welt, und folge dem Exempel, das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen jedermann ohn Eigennutz und Heuchelschein, und wie du mir erwiesen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich trösten kräftiglich, in meinen lezten Stunden, und deß versichern mich, weil ich auf dein Verdienst nur trau, du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau.

D. Just. Gesenius.

Von der Begräbniß Christi.

71) Mel. Es ist gewißlich an rc.

Als GOttes Lamm und Löwe entschlafen und verschieden, erwacht in Lieb und Treue ein paar recht fromme Jüden, die machten sich zum Creutz hinzu, dich, o du unsre ewge Ruh! zu deiner Ruh zu bringen.

2. Also weiß GOtt die Seinen im Creutz in acht zu nehmen, und die es böse meynen, zu rechter Zeit zu zähmen: Das Wüten nimmt zulezt ein End, und wann die Unschuld gnug geschänd't, so findt sich, der sie ehret.

3. Dann einer aus dem Rathe, Joseph, der fromme Reiche, der wagt es, gieng und bate Pilatum um die Leiche: Pilatus war bereit, und gab Befehl, daß man sie nähm herab und Joseph übergebe.

4. Gesegnet sey dein Wille, Joseph, und dein Begehren, GOtt wolle dir die Fülle der Freuden dort gewähren,

daß

daß du, den meine Seele liebt; vom Creutze: da man ihn betrübt, so freudig loß gebeten.

5. Hiezu hat sich auch funden des Nicodemi Treue, der bringt bey hundert Pfunden der besten Spezereye; die Myrrhen sammt der Aloe, zu salben den, der aus der Höh uns salbt mit seinem Geiste.

6. Da siehst du, wie die Schwachen zuletzt gestärket werden: GOtt kann zu Helden machen; was blöd ist hie auf Erden. Der Glaube, der im Finstern lag, bricht endlich an den hellen Tag, und glänzet wie die Sonne.

7. Nun diese beede Frommen ergreiffen mit viel Weinen den; der vom Creutz genommen, und wickeln ihn in Leinen, verwahren ihn zugleich dabey mit edler theurer Spezerey, wie in Judäa bräuchlich.

8. So soll man Christum ehren, wann er nun ligt darnieder; wir sollen balsamiren ihn und sein' arme Glieder, die Unbekleidten wickeln ein, und die; so ganz verlassen seyn, mit unsrer Hülf' annehmen.

9. Es war nicht weit von hinnen, wo Christus starb, zu schauen ein Garten, und darinnen des Josephs Grab, gehauen gar neu in einen Felsenstein, da legten ihren Schatz hinein die zwey geliebte Herzen.

10. Ach JEsu! dessen Schmerzen mir all mein Heyl erworben, komm; ruh in meinem Herzen, das in der Sünd erstorben; kann dirs gefallen; ich will dir dein Grab bereiten in mir hier, so leb und sterb ich selig.

Paul Gerhard.

72) Mel. Der Tag ist hin 2c.

O Lamm! das meine Schulden-Last getragen, und als ein Fluch ist an das Creutz geschlagen, nun nimmt man noch vor Abends dich herab, und trägt dich hin in Josephs neues Grab.

2. O tröstlich Bild! O Gnadenvolles Zeichen, das aber nur der Glaube kann erreichen: Der Fluch ist weg; die Erde ist nun rein, zum Zeugniß deß must du begraben seyn.

3. Nun weiß und glaub ich, daß du bist gestorben, daß du den Tod geschmeckt und mir erworben Gerechtigkeit, daß ich bestehen kann vor GOtt, und daß die Sünde abgethan.

4. Die Schrift konnt nicht an dir gebrochen werden, drum muß dein Leib auch ruhen in der Erden: Was Daniel und Jonas vorgebild't, seh' ich hierinn; mein Heyl an dir erfüllt.

5. Du bist das Waitzenkorn, so man verscharret, doch wann man nur drey Täge hat verharret, wird man dich aus dem Grabe auferstehen, und tausendfache Früchte bringen sehn.

6. Indeß ist dein Begräbniß selbst ein Siegel der Unschuld, und der ganzen Welt ein Spiegel; worinnen mit Verwundrung jedermann ein Vorspiel der Erhöhung spüren kann.

7. Ich darf nun nicht vor meinem Grab erschrecken, da du mein Heyl, dich in das Grab läß'st strecken; dein Grab macht meins zur süssen Lagerstätt, zum Schlafgemach, zum stillen Ruhebett.

8. Ich bin mit dir, mein Heyland schon begraben, als Seel und Leib die Tauf empfangen haben, die Taufe, die auf deinen Tod geschehn: Nun laß mich auch mit dir stets auferstehn.

J. A. Freylinghausen.

(73)

O Traurigkeit! O Herzeleid; ist das nicht zu beklagen? GOtt des Vaters einigs Kind wird ins Grab getragen.

2. O grosse Noth! GOtt selbst liegt todt, am Creutz ist er gestorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menschenkind! nur deine Sünd hat dieses angerichtet, da du durch die Missethat warest ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das GOttes-Lamm, liegt hier mit Blut beflossen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergossen.

5. O süsser Mund; o Glaubensgrund, wie bist du so zerschlagen, alles; was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs Bild; schön, zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen; niemand kann dein heisses Blut ohne Reu anschauen.

7. Holdselig ist, zu jeder Frist, der dieses recht bedenket; wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab gesenket.

8. O JEsu du, mein Hülf und Ruh; ich bitte dich mit Thränen: hilf; daß ich mich bis ins Grab nach dir möge sehnen.

J. Rist.

Von der Auferstehung JEsu Christi.

74) Mel. Christ lag in Todes 2c.

Ach GOtt; mich drückt ein schwerer Stein, wer will ihn von mir nehmen? Dir ist bekannt mein Schmerz und Pein, und mein geheimes Grämen: JEsus lebt, und ich bin todt; ach Vater! das ist meine Noth, und ich kann ihn für Sünden nicht finden.

2. Wer

2. Wer wälzet diesen Stein von mir, der mich so hart beschwehret? wann öfnet sich des Grabes Thür? Wann wird mir Trost gewähret? Soll ich aus dem Tode nicht durchbrechen zu dem Himmels-Licht? Wer will mich von den Ketten erretten?

3. Betrübtes Herz! verzage nicht, dein JEsus ist erstanden, der Tod und Höllen-Macht zerbricht, und lößt von Sünden-Banden: er wird auch durch seinen Tod dich reissen aus dem Sünden-Koth; und zu dem Geistes-Leben erheben.

4. Er ist darum erstanden heut, daß du mögst auferstehen durch seine Kraft zur Seligkeit, und frölich mit ihm gehen durch viel Trübsal, Angst und Qual und durch das finstre Todes-Thal, zur Freud und Wonn erhoben dort oben.

5. Dein JEsus läßt dich nicht zurück, weil er ist vorgegangen, er wird zerreissen Band und Strick, in welchen du gefangen, und dich aus dem Grabe ziehn, ohn alle Sorgen und Bemüh'n, und nehmen deine Schmerzen vom Herzen.

6. Des HErren Engel sind bey dir, die dich zu JEsu leiten, und auf dem Weg zur Lebens-Thür mit Flammen für dich streiten. Suchst du den Gecreuzigten? so geh hin mit den Heiligen, wo JEsus ist von Banden erstanden.

7. Er ist nicht in dem Sünden-Grab, nein! wer mit ihm erstanden, und folget seinem Hirten-Stab, bey dem ist er vorhanden: Drum prüf, o Mensch! dein Herz, thu Buß in wahrer Reu und Schmerz, so ist der Stein gehoben von oben.

8. Flieh aus dem Grab ins Himmels-Zelt, da ist dein Heyl zu finden, geh aus im Glauben aus der Welt, verlasse, was dahinten; so wird JEsus sich in Eil dir zeigen, als das beste Theil; und wirst ihn nach Verlangen, umfangen.

9. O JEsu! laß mich auferstehn im Geist, und mit dir leben, biß du mich selig wirst erhöhn; und mir die Crone geben, die mir ist nach dieser Zeit; bereit't im Reich der Herrlichkeit: HErr hör, und laß mein Flehen geschehen.

Lorenz Laurentii.

75) Auf! auf! mein Herz mit Freuden, nimm wahr, was heut geschicht, wie kommt nach grossem Leiden, nun ein so grosses Licht? mein Heyland war gelegt da, wo man uns hinträgt, wann von uns unser Geist gen Himmel ist gereis't.

2. Er war ins Grab gesenket, der Feind trieb groß Geschrey; eh ers vermeynt und denket, ist Christus wieder frey, und ruft: Victoria! schwingt frölich hie und da sein Fähnlein, als ein Held, der Feld und Muth erhält.

3. Der Herr steht auf dem Grabe, und sieht sich munter um; der Feind liegt, und legt abe Gift, Gall und Ungestümm; er wirft zu Christi Fuß sein Höllen-Reich, und muß selbst in des Siegers Hand ergeben Fuß und Hand.

4. Das ist mir anzuschauen ein rechtes Freuden-Spiel: nun sollt mir nicht mehr grauen vor allem, was mir will entnehmen meinen Muth, zusamt dem edlen Gut, so mir durch JEsum Christ aus Lieb erworben ist.

5. Die Höll' und ihre Rotten die krümmen mir kein Haar: der Sünden kan ich spotten, bleib allzeit ohn Gefahr; Der Tod mit seiner Macht wird nichts bey mir geacht't, er bleibt ein todtes Bild, und wär er noch so wild.

6. Die Welt ist mir ein Lachen mit ihrem grossem Zorn, sie zürnt und kan nichts machen, all' Arbeit ist verlohr'n: Die Trübsal trübt mir nicht mein Herz und Angesicht, das Unglück ist mein Glück, die Nacht mein Sonnen-Blick.

7. Ich hang und bleib auch hangen an Christo als ein Glied: Wo mein Haupt hingegangen, da nimmt es mich auch mit. Er reisset durch den Tod, durch Welt, durch Sünd und Noth, er reisset durch die Höll, ich bin stets sein Gesell.

8. Er dringt zum Saal der Ehren, ich folg ihm immer nach, und darf mich gar nicht kehren an einzig Ungemach: es tobe, was da kan: mein Haupt nimmt sich mein an, mein Heyland ist mein Schild, der alles Toben stillt.

9. Er bringt uns an die Pforten, die in den Himmel führt, daran mit güldnen Worten der Reim gelesen wird: Wer dort wird mit verhöhnt; wird hier auch mit gekrönt: Wer dort mit sterben geht, wird hier auch mit erhöht.

Paul Gerhard.

76) Christ lag in Todes-Banden, für unsre Sünd' gegeben, der ist wieder erstanden, und hat uns bracht das Leben: deß wir sollen frölich seyn: GOtt loben und ihm dankbar seyn, und singen Halleluja.

2. Den Tod niemand zwingen kunt bey allen Menschen-Kindern: das machet alles unsre Sünd, kein Unschuld war zu finden, davon kam der Tod so bald, und nahm über uns Gewalt, hielt uns in sein'm Reich gefangen.

3. JEsus Christus, GOttes Sohn, an unser Statt ist kommen, und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen all sein Recht und sein Gewalt, da bleibet nichts dann Todes-Gestalt, den Stachel hat er verlohren.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen; das Leben das behält den Sieg, es hat den Tod verschlungen. Die Schrift hat verkündet das, wie ein Tod den andern fraß; ein Spott aus dem Tod ist worden.

5. Hie ist das rechte Oster-Lamm, davon GOtt hat geboten, das ist an des Creutzes-Stamm in heisser Lieb gebraten. Deß Blut zeichnet unser Thür, das hält der Glaub dem Tode für: der Würger kann uns nicht rühren.

6. So feyren wir das hohe Fest mit Herzensfreud und Wonne, das uns der HErre scheinen läßt: Er ist selber die Sonne, der durch seiner Gnaden Glanz erleuchtet unsre Herzen ganz: Der Sünden Nacht ist vergangen.

7. Wir essen nun und leben wohl im rechten Osterfladen: Der alte Sauerteig nicht soll seyn bey dem Wort der Gnaden. Christus will die Koste seyn, und speisen die Seel allein, der Glaub will keins andern Leben.

D. M. Luther.

77) Mel. Nun freut euch lieben :c.
Oder: Allein GOtt in der :c.

Der Höllen Pforten sind zerstört, der Tod ist nun verschlungen, des Satans Reich ist ganz verstört, Lob sey dir GOtt, gesungen: Der Sünden-Macht ist abgethan, durch Christum ist die Himmelsbahn uns wieder aufgeschlossen.

2. Was uns des alten Adams Schuld im Paradieß verlohren, das, und noch mehr, hat Christi Huld uns wiederum erkohren. Der starke Held aus Davids Stamm hat seines Vaters Zornes Flamm gelöscht mit seinem Blute.

3. Heut ist er aus dem Grab herfür mit grosser Macht gebrochen, und steckt auf des Heyls Panier, wie er zuvor versprochen; er bringt, nach wohlgeführtem Streit, uns Gnade, Segen, Fried und Freud, ja alle Himmels-Schätze.

4. Drum lasset uns in Fröhlichkeit Herz und Gemüth erheben, weil uns ist diese Gnaden-Zeit vom Himmel wieder geben: Wir haben Christi Reich und Macht, es ist hinweg der Tod und Nacht vor GOtt uns hat verklaget.

5. Der alle Welt verführt in Noth, liegt in dem Staub der Erden; der vormals starke Seelen-Tod hat müssen Kraftloß werden. Des Lammes Blut hat ihn bekriegt, sein wahres Zeugniß obgesiegt, und uns zum Heyl erhalten.

6. Wir werden auch nach dieser Zeit, wie Christus, auferstehen, und mit ihm in die Herrlichkeit und Himmels-Freud eingehen, dann wo das Haupt geblieben ist, da müssen auch, wie Paulus list, die andern Glieder wohnen.

M. Mich. Schirmer.

(78)

Erschienen ist der herrlich Tag dran sich niemand gnug freuen mag: Christ, unser HErr, heut triumphirt, all' sein Feind er gefangen führt. Halleluja.

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod, die Höll, all Jammer, Angst und Noth hat überwunden JEsus Christ, der heut vom Tod erstanden ist, Halleluja.

3. Am Sabbath früh mit Spezerey kamen zum Grab Marien drey, daß sie salbten Marien Sohn, der von dem Tod erstanden schon, Halleluja.

4. Wen sucht ihr da? der Engel sprach: Christ ist erstanden, der hie lag, hier seht ihr die Schweißtüchers lein, geht hin, sagts bald den Jüngern fein, Halleluja.

5. Der Jünger Furcht und Herzeleid wird heut verkehrt in lauter Freud, so bald sie nun den HErrn sah'n, verschwand ihr Trauren, Furcht und Zag'n, Halleluja.

6. Der HErr hielt ein freundlich Gespräch mit zweyen Jüngern auf dem Weg, für Freud das Herz im Leib ihn'n brannt, am Brodbrechen ward er erkannt, Halleluja.

7. Unser Semson, der theure Held, Christus den starken Löwen fällt, der Höllen Pforten er hinträgt, dem Teufel all sein G'walt erlegt, Halleluja.

8. Jonas im Wallfisch war drey Tag, so lang Christus im Grab auch lag: Dann länger ihn der Tod kein Stund in seinem Rachen behalten konnt. Hallel.

9. Sein'n Raub der Tod mußt fahren lahn, das Leben siegt und g'wann ihm an, zerstört ist nun all seine Macht, Christ hat das Leben wiederbracht, Halleluja.

10. Heut geh'n wir aus Egyptenland, aus Pharaonis Dienst und Band, und das recht Oster-Lämmelein, wir essen heut im Brod und Wein, Halleluja.

11. Auch essen wir die süssen Brod, die Moses Gottes Volk gebot, kein Sauerteig soll bey uns seyn, daß wir leben von Sünden rein, Halleluja.

12. Der schlagend Eng'l vorüber geht, kein Erstgeburt er bey uns schlägt, unser Thürschwell hat Christi Blut bestrichen, das hält uns in Hut, Hallel.

13. Die Sonn, die Erd, all' Creatur, und was betrübet war zuvor, das freut sich heut an diesem Tag, da der Weltfürst darnieder lag, Halleluja.

14. Drum wir auch billich fröhlich seyn, singen das Halleluja fein, und loben dich, Herr JEsu Christ, zu Trost du uns erstanden bist, Halleluja.

Nic. Hermann.

79) Mel.

79) Mel. Erschienen ist der ꝛc.

Früh Morgens, da die Sonn aufgeht, mein Heyland, Christus, aufersteht: Vertrieben ist der Sünden Nacht, Licht, Heyl und Leben wiederbracht, Halleluja.

2. Wann ich des Nachts oft lieg in Noth verschlossen, gleich als wär ich todt, läßt du mir früh die Gnaden-Sonn aufgehn nach Trauren Freud und Wonn; Halleluja.

3. Nicht mehr als nur drey Tage lang, bleibt mein Heyland ins Todes Zwang; den dritten Tag durchs Grab er dringt, mit Ehren seine Siegs-Fahn schwingt; Halleluja.

4. Jetzt ist der Tag, da mich die Welt am Creutz mit Schmach gefangen hält; drauf folgt der Sabbath in dem Grab, darinn ich Ruh und Frieden hab; Halleluja.

5. In kurzem wach ich fröhlich auf, mein Ostertag ist schon im Lauf, ich wach auf durch des Herren Stimm, veracht't den Tod mit seinem Grimm, Halleluja.

6. Am Creutz läßt Christus öffentlich für allem Volke tödten sich, da er durchs Todes Kerker bricht; läßt ers die Menschen sehen nicht, Halleluja.

7. Sein Reich ist nicht von dieser Welt, kein groß Gepräng ihm hie gefällt: was schlecht und niedrig geht herein, soll ihm das Allerliebste seyn. Halleluja.

8. Hie ist noch nicht recht kund gemacht, was er aus seinem Grab gebracht, der grosse Schatz, die reiche Beut, drauf sich ein Christ so herzlich freu't, Halleluja.

9. Der jüngste Tag wird zeigen an, was er für Thaten hat gethan; wie er der Schlangen Kopf zerknickt, die Höll zerstört, den Tod erdrückt, Hallel.

10. Da werd' ich Christi Herrlichkeit anschauen ewig voller Freud; ich werde seh'n, wie alle Feind zur Höllen-Pein gestürzet seynd, Halleluja.

11. Der HErr den Tod zu Boden schlägt, da er selbst todt und sich nicht regt, geht aus dem Grab in eigner Kraft, Tod, Teufel, Höll an ihm nichts schaft; Halleluja.

12. O Wunder groß! O starker Held! wo ist ein Feind, den er nicht fällt, kein Angststein liegt so schwer auf mir, er wälzt ihn von des Herzens Thür, Halleluja.

13. Kein Creutz und Trübsal ist so tief, mein Heyland thut darein ein'n Griff, führt mich heraus mit seiner Hand: Wer mich will halten, wird zu Schand; Halleluja.

14. Und daß der HErr erstanden sey, das ist von allem Zweifel frey; der Engel selbst bezeugt es klar, das leere Grab machts offenbar, Halleluja.

15. Lebt Christus, was bin ich betrübt? ich weiß, daß er mich herzlich liebt: Wann mir gleich alle Welt stürb ab, gnug, daß ich Christum bey mir hab; Halleluja.

16. Er nährt, er schützt, er tröstet mich, sterb ich, so nimmt er mich zu sich; wo er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied sein's Leibes bin, Halleluja.

17. Durch seiner Auferstehung Kraft komm ich zur Engel-Brüderschaft: Durch ihn bin ich mit Gott versöhnt, die Feindschaft ist ganz abgelehnt, Halleluja.

18. Mein Herz darf nicht entsetzen sich, GOtt und die Engel lieben mich, die Freude, die mir ist bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit; Halleluja.

19. Für diesen Trost, o grosser Held, HErr JEsu! dankt dir alle Welt: Dort wollen wir mit grösserm Fleiß erheben deinen Ruhm und Preiß, Halleluja.

J. Hermann.

80) Mel. Erschienen ist der ꝛc.

Heut triumphiret GOttes Sohn, der von dem Tod erstanden schon, mit grosser Macht und Herrlichkeit, des dank'n wir ihm in Ewigkeit. Halleluja.

2. Dem Teufel hat er seine Macht zerstört, verheert mit grosser Kraft, wie pflegt zu thun ein starker Held, der seinen Feind gewaltig fällt. Halleluja.

3. O süsser HErre JEsu Christ! der du der Sünder Heyland bist, führ uns durch dein Barmherzigkeit, mit Freuden in dein' Herrlichkeit. Halleluja.

4. Hier ist doch nichts dann Angst und Noth: Wer glaubet, und hält dein Gebot, der Welt ist er ein Hohn und Spott, muß leiden oft ein schnöden Tod. Halleluja.

5. Nun kann uns kein Feind schaden mehr, ob er gleich murrt, ist ohn Gefahr er liegt im Koth, der arge Feind, dageg'n wir GOttes Kinder seynd. Halleluja.

6. Dafür danken wir alle gleich, und sehnen uns ins Himmelreich: es ist am End, GOtt helf uns all, so singen wir mit grossem Schall, Halleluja.

7. GOtt dem Vater im höchsten Thron, sammt seinem eingebohrnen Sohn, dem Heil'gen Geist in gleicher Weiß in Ewigkeit sey Lob und Preiß, Halleluja.

B. Förtsch.

(81)

JEsus Christus, unser Heyland, der den Tod überwand, ist auferstanden, die Sünd hat er gefangen. Kyrie eleison.

2. Der ohn Sünde war gebohren, trug für uns GOttes Zorn, hat uns versöhnet, daß uns GOtt sein' Huld gönnet. Kyrie eleison.

3. Tod, Sünd, Teufel, Leben und Gnad, alles in Händen er hat, er kan erretten alle, die zu ihm treten. Kyrie eleison.

D. Mart. Luther.

82) Mel. Christ lag in Tod ꝛc.

JEsus, unser Trost und Leben, der dem Tod war übergeben, der hat herrlich und mit Macht, Sieg und Leben wiederbracht. Er ist aus des Todes Banden, als ein Sieges-Fürst erstanden: Halleluja, Halleluja.

2. Er hat ritterlich gerungen, Teufel, Höll und Tod bezwungen, kein Feind kan uns schaden mehr, ob er tobet noch so sehr: darum, Zion! frölich singe, und mit voller Stimm erklinge Halleluja, :,:

3. Gehe deinem Held entgegen, der dir bringet Heyl und Segen, mache Thor und Thüren weit, denn der HErr kommt aus dem Streit: Nunmehr ist die Schlacht erhalten, auf, ihr Jungen und ihr Alten! Halleluja, :,:

4. Wir sind GOttes Kinder worden, aus dem grossen Sünder-Orden, weil das strenge Sünden-Recht ausgetilget und geschwächt, weil der Schuld-Brief weggeschmissen, ganz zerstücket und zerrissen, Halleluja, :,:

5. Tod und Hölle müssen heute wieder liefern ihre Beute: Was das Höllen-Reich entführet, folgt jetzt JEsu, jubilirt! alles, alles, was befreyet, singt und springet, ruft und schreyet, Halleluja, :,:

6. Nunmehr ligt der Tod gebunden, von dem Leben überwunden, wir sind seiner Tyranney, seines Stachels quitt und frey: Nunmehr steht der Himmel offen, wahrer Friede ist getroffen, Halleluja, :,:

7. Alle Welt sich des erfreuet, sich verjunget und erneuet; alles, was lebt weit und breit, leget an sein grünes Kleid; ja das Meer vor Freuden wallet, Berg und Thal hoch von sich schallet: Halleluja, :,:

8. Laßt uns dieses wohl betrachten: diese Gutthat nicht verachten. Werther Seelen-Bräutigam! hilf, ach, hilf! du GOttes-Lamm! daß wir mögen nach dir ringen, ewig mit den Englen singen: Halleluja, Halleluja.

Ernst Christoph Homburg.

83) Mel. Nun freuet euch l. ꝛc.

Ihr Christen, seht, daß ihr ausfegt, was sich in euch von Sünden und altem Sauerteig noch regt, nichts muß sich deß mehr finden: Daß ihr ein neuer Teig mögt seyn, der ungesäuert sey und rein, ein Teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, daß ihr euch wohl probiret, wie ihrs vor GOtt in allem macht, und euren Wandel führet, ein wenig Sauerteig gar leicht den ganzen Teig fortan durchschleicht, daß er wird ganz durchsäuret.

3. Also es mit den Sünden ist, wo eine herrschend bleibet, da bleibt auch, was zu jeder Frist zum Bösen ferner treibet; das Oster-Lamm im neuen Bund erfordert, daß des Herzens Grund ganz rein in allem werde.

4. Wer Ostern halten will, der muß dabey nicht unterlassen die bittern Salsen wahrer Buß, er muß das Böse hassen, daß Christus, unser Oster-Lamm, für uns geschlacht't an Creutzes-Stamm, ihn durch sein Blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im Sauerteig der Bosheit Ostern essen, auch nicht in Schalckheit, ob sie gleich uns hat sehr hart besessen: Vielmehr laßt uns die Oster-Zeit im süssen Teig der Lauterkeit und Wahrheit christlich halten.

6. HErr JEsu! Oster-Lamm, verleyh uns deine Oster-Gaben, daß wir den Frieden und dabey ein reines Herze haben, gib, daß in uns dein heiligs Wort der Sünden Sauerteig hinfort je mehr und mehr ausfege.

Lucas Backmeister.

84) Mel. Ich liebe dich h. ꝛc.

KOmmt, danket dem Helden mit freudigen Zungen, der unsere Feinde so tapfer bezwungen: Er lebet, er herrschet, der König der Ehren, laßt alle Welt unser Victoria hören.

2. Der HErr hat zerknirschet den Scheitel der Schlangen, er hat das Gefängniß der Höllen gefangen, erwürget den Würger, den Starken besieget, daß alles nun unter den Füssen ihm lieget.

3 Er machet den Stachel des Todes zunichte, befreyet uns von dem Verdammungs-Gerichte: der Friede-Fürst stifftet den Frieden auf Erden, daß aus den Verfluchten Gesegnete werden.

4. Den Löwen und Bären hat David erschlagen, des Goliaths Kopf und Schwerdt schauz getragen; Dem Rachen des Todes ist Jonas entsprungen; und Jonathan durch die Philister gedrungen.

5. Der Bürge hat unsere Schulden bezahlet; des Lammes Blut unsere Pfosten bemahlet: GOtt ist nun versöhnet, weil JEsus erduldet, was Adam und seine Nachkommen verschuldet.

6. Den Isaac, welcher mit bittersten Schmerzen war würklich geschlachtet in Abrahams Herzen, den sieht man am dritten Tag wieder im Leben. Der Sünden-Bock wird nun zum Opfer gegeben.

7. Der

7. Der Bräutigam hat sich den Mahl-Schatz erworben, indem er für seiner Braut Leben gestorben, im Todes-Schlaf wird ihm die Eva erbauet, und da er erwachet, wird sie ihm getrauet.

8. Er liebet, er heiliget seine Gemeinne, das Wort mit dem Wasser-Bad machet sie reine: Sie stehet ganz herrlich von innen gezieret, wird immer vom Gnaden-Geist richtig geführet.

9. Nun leben, die vorhin Ertödete waren, und eilen mit Christo gen Himmel zu fahren: Er will sie ins himmlische Wesen versetzen, und endlich mit ewigen Freuden ergötzen.

10. So lobt dann den Helden mit frölichen Zungen, dem unsre Erlösung so siegreich gelungen. Ach! lebe, lebendiger Heyland, in allen, bis unser Victoria droben wird schallen.

D. Joh. Dan. Herrnschmid.

85) Kommt! seyd gefaßt zum Lammes-Mahl, am Geist geziert mit weissen Röcken: Wir sind im rothen Meer der Schuld nicht blieben stecken! Dem HErrn, der unser Fürst, sey Lob ohn alle Zahl.

2. Sein Leib, der unsre Seel ergötzt gebraten an des Creutzes Stamme, das Rosen-rothe Blut von diesem Oster-Lamme ist unsre Seelen-Kost, die uns in GOtt versetzt.

3. Die Durchgangs-Nacht ist nun vorbey, daß uns der Würger nicht berühret, wird sind von Pharao befreyt, und ausgeführet vom Joche böser Lust und solcher Tyranney.

4. So ist dann Christus unser Fest, das Lamm zum Schlachten hingegeben; Das ungesäurte Brod zum unverfälschten Leben, das ist sein Opfer-Fleisch, das er uns kosten läßt.

5. O Opfer aller Ehren werth, dadurch der Höllen Schloß zerbrochen, was sonst der Satan band, kommt nun hervor gekrochen, und wird durch Christi Tod zum Leben umgekehrt.

6. Der HErr steht auf und läßt sein Grab, er hat den Abgrund überwunden: den Mord-Tyrannen selbst und seine Macht gebunden, und bricht von Edens Thor die starken Riegel ab.

7. Du Ursprung dieser ganzen Welt, erhör diß unser Oster-Bitten, und rette, was dein Sohn ihm selbst so theur erstritten, von dem, was man für Tod und gleichen Unfall hält.

8. Lob sey dir, HErr! dem alles singt, der du vom Tod erstehst ins Leben, mit Vater und dem Geist, der uns mehr Kraft kan geben, biß daß die Ewigkeit den Lauf der Zeit verschlingt.

86) Mel. JEsu, du mein l. ꝛc.

Lasset uns den HErren preisen, O ihr Christen überall! kommet, daß wir Dank erweisen unserm GOtt mit süssem Schall. Er ist frey von Todes-Banden, Simson, der vom Himmel kam: Und der Löw aus Juda Stamm, Christus JEsus, ist erstanden: Nun ist hin der lange Streit; freue dich, O Christenheit.

2. Christus selbst hat überwunden des ergrimmten Todes Macht: Der in Tüchern lag gebunden, hat die Schlange umgebracht. Satans Reich ist ganz verheeret, Christus hat es nach der Ruh ausgetilget, und darzu Belial sein Schloß zerstöhret, daß wir haben frey Geleit. Freue dich, O Christenheit.

3. Warest du, O Held! gestorben? warest du ins Grab gelegt? Ey du bliebest unverdorben! da sich hat der Felß erregt, da, da bist du wieder kommen, hast das Leben und die Macht aus der Grufft herwiederbracht, und dein Tod den Raub genommen, schenkest uns die Seligkeit. Freue dich, O Christenheit.

4. Tod! wo sind nun deine Waffen? Hölle! wo ist dein Triumph? Satan konnte gar nichts schaffen, seine Pfeile wurden stumpf: Christus ist sein Gift gewesen, ja der Höllen Seuch und Pest, Welt und Sünde liegen fest, und wir Menschen sind genesen wiederum durch solchen Streit. Freue dich, O Christenheit.

5. GOtt der heilet unsre Plagen, wann wir nirgends Hülfe sehn; Lässest uns nach dreyen Tagen lebend wieder auferstehn: darum muß ich dankbar werden, und mein Herz ist Freuden voll, weil der HErr nicht sehen soll die Verwesung in der Erden, noch der Höllen Einsamkeit. Freue dich, O Christenheit.

6. Er ist aus der Angst gerissen, und mit Ehren angethan. Wer ist der sein Leben wissen, und die Läng ausrechnen kan? Christus ist der Eckstein worden. GOtt, das ist von dir geschehen, wie wir jetzt vor Augen seh'n, wir sind aus der Sünder Orden hingerissen durch den Streit. Freue dich, O Christenheit.

7. Hast du schon vom Bach am Wege angenommen einen Trank, und erlitten tausend Schläge, warest kränker noch als krank; Ey! so hast du doch erhoben dein verklärtes Angesicht, stirbest nun und nimmer nicht: Ja! wir werden ewig loben dich, HERR JEsu! nach dem Streit. Freue dich, O Christenheit.

8. HERR! diß sind recht edle Früchte, die dein Auferstehung gibt, daß wir treten vor Gerichte, ganz in deine Gunst verliebt. HErr! diß sind die schönen Gaben: Gnad und Leben, Freud und Sieg, Trost und Friede nach dem Krieg, O! die sollen kräftig laben Leib und Seel in allem Leid. Freue dich, O Christenheit.

9. Weil nach diesem Fried ich dürste wie nach Wasser, Tag und Nacht, den du, grosser Sieges-Fürste! durch den Kampf hast wiederbracht; Ey! so theil jetzt aus die Beute, wie der starke Simson that, als er überwunden hat. Laß sich rühmen alle Leute, daß geendigt sey der Streit. Freue dich, o Christenheit!

10. Gib, HErr JEsu! deine Gnade, daß wir stets mit Reue sehn, wie so groß sey unser Schade, daß wir dir gleich auferstehn. Brich hervor in unsern Herzen, überwinde Sünde, Tod, Teufel, Welt und Höllennoth; dämpf in uns die Angst und Schmerzen, sammt der Seelen Traurigkeit. Freue dich, o Christenheit!

11. Meinen Leib wird man vergraben, aber gleichwohl ewig nicht: Bald werd ich das Leben haben, wann das letzte Welt-Gericht alle Gräber wird entdecken, und der Engel Feldgeschrey zeigen, was vorhanden sey: Dann wird mich mein GOtt erwecken, und beschliessen all mein Leyd. Freue dich, o Christenheit!

12. Dann so werden meine Glieder, die jetzt Staub und Asche seyn, unverweslich leben wieder, und erlangen solchen Schein, dessen gleichen hier auf Erden nimmermehr zu finden ist; ja mein Leib, HErr JEsu Christ! soll dem deinen ähnlich werden, voller Pracht und Herrlichkeit. Freue dich, o Christenheit!

Joh. Rist.

87) Mel. Erschienen ist der 2c.

Lebt Christus, was bin ich betrübt? ich weiß, daß er mich herzlich liebt: Wann mir gleich alle Welt stürb ab, gnug, daß ich Christum bey mir hab. Halleluja.

2. Mein JEsus lebt, und schützet mich, darum, mein Herz! freu allzeit dich: Ob sich erhebt der Bösen Rott: sey gutes Muths, und ihrer spott. Halleluja.

3. Lebt doch mein JEsus in der Höh, Trotz dem, der mir entgegen steh. Er kann dem Feind begegnen so, daß er der List wird nimmer froh. Halleluja.

4. Ich seh auch nicht, warum ich sollt betrüben mich, wann ich gleich wollt; weil JEsus lebt an den ich glaub, wer ist, der mir das Leben raub? Halleluja.

5. Er macht ja durch sein Auferstehn, daß ich zum Himmel kann eingehn; kein Sünd, kein Tod im Weg mehr seyn, die Straffe hält er frey und rein. Halleluja.

6. Mein Glaub an JEsum tilgt die Sünd', GOtt liebet mich recht als sein Kind. Ist GOtt versöhnt, und nun mein Freund, laß toben Welt und alle Feind. Halleluja.

7. O Tod für dir fürcht ich mich nicht, dein Macht die Bösen nur anficht: mein Leben, JEsus, dich bezwingt, und mich durch dich zum Himmel bringt. Halleluja.

8. Wann ich Trost, Hilf und Gnad begehr, mein JEsu! mir dasselb' gewähr: Ich glaub an dich, stärk meinen Geist, daß du vom Tod erstanden seyst. Halleluja.

9. So werd ich nimmer seyn verlohr'n, so wahr als du bist Mensch gebohr'n: Wer an dich glaubt, und zweifelt nicht, der kommet ja nicht ins Gericht. Halleluja.

10. Ich glaub an dich mein JEsu Christ! daß du für mich getödtet bist, und auferstanden mir zu gut, daß du mich haltest stets in Hut. Halleluja.

11. Wie könnt ich dann verlohren seyn, es ist unmöglich, nein! ach nein! GOtt lob! der starke JEsus lebt, mit ihm lebt, wer im Glauben schwebt. Halleluja.

12. Ich leb', und werd in Ewigkeit mit JEsu leben, O der Freud! des habe Dank, du Lebens-Hort! hab Dank, O JEsu! hier und dort. Halleluja.

M. Joh. Casp. Schade.

88) Mel. JEsu, meine Freude 2c.

Nun ist auferstanden aus des Todes Banden GOtt- und Menschen Sohn: JEsus hat gesieget, daß nun alles lieget unter seinem Thron. Alle Feind, so viel ihr seynd, hat er auf das Haupt geschlagen, ja gar Schau getragen.

2. Daß er wollen sterben, war uns zu erwerben Heyl und Seligkeit. Nachdem diß geschehen, dörfen wir nun sehen, daß vor kurzer Zeit er selbst sich wahrhaftiglich in den Tod um unser Leben hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, daß von unsern Sünden noch was übrig sey: Weil der wieder kommen, der sie übernommen: Ja! indem er frey; so ist nun genug zu thun, weil die Zahlung just befunden, keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun schaden, weil wir zu Genaden einmal sind gebracht? Will der Teufel dräuen, dörfen wir nicht scheuen sein verlohrne Macht. Hier ist der, vor welchem er augenblicklich muß erbeben, und hinweg sich heben.

5. Hölle! willt du pochen? Der dich hat zerbrochen, stellt sich lobend dar. Weil du nun gelassen und nicht möchtest fassen den, der Bürge war, so hast du vor immerzu deines Rechtes dich begeben wider unser Leben.

6. Laß die Zähne blecken und die Hand ausstrecken wider uns den Tod. Denn sein Pfeil und Bogen finden sich betrogen, es hat keine Noth. Ob er trift, ists drum kein Gift son-

dern muß mit seinen Pfeilen er vielmehr uns heilen.

7. Darum mir nicht grauet, wann mein Geist anschauet, daß noch in das Grab meine müde Glieder ich werd legen nieder, weil ich dieses hab, daß mein Hort mir diesen Ort selbst mit seinem Leibe weyhe, daß ich ihn nicht scheue.

8. So sind all wir Christen dir und deinen Lüsten todt, O Eitelkeit! wie wir uns nun haben lassen mit begraben hier in dieser Zeit; so wird er, der grosse HErr; uns hervor auch mit sich führen, und mit Cronen zieren.

9. Dann diß sicher stehet, weil das Haupt nun gehet aus dem Grab heraus, müssen auch die Glieder ohne Zweifel wieder aus dem Todten-Hauß (wann jetzund die liebe Stund ihnen wieder gibt das Leben) sich zu ihm begeben.

10. O der grossen Freude! wer wollt nun das Kleide dieser Sterblichkeit nicht getrost ablegen? weil ja doch hingegen, nach so kurzer Zeit, JEsus Christ bereitet ist, ihn zu kleiden mit der Sonne, in der Himmels-Wonne. D. Phil. Jac. Spener.

89) Mel. Christ lag in Tod rc.

O Allerschönster Freuden-Tag! o Tag! da meine Sonne, mein JEsus, durch sein Grab durchbrach zu meines Herzens Wonne: Ach! laß deiner Klarheit Schein doch auch auf mich gerichtet seyn, damit ich frölich singe.

2. Nun weiß ich, meine Seligkeit kan niemand mir absprechen, ich kan mit meinem JEsu heut durch Tod und Hölle brechen: Mit des Israels Heer will ich auch durch das todte Meer hin in mein Erbtheil reisen.

3. Weg, Satan, weg! weg, Fleisches-Lust! weg, sündliches Egypten: mein Canaan ist mir bewußt bey JEsu, dem Geliebten: Ach! mein Schatz! verleihe mir, daß diß mein Herz stets ruh' in dir, und von der Erden fliehe.

4. Mein Heyland! weil du lebest mir, so hilf, daß ich dir lebe: Gib, daß ich mich nun für und für mit ganzem Ernst bestrebe; aufzustehn vom Sünden-Grab, damit ich all' diß lege ab, was mich und dich kan trennen.

5. Und weil du auferstanden bist, laß mich einst auch aufstehen, und dorthin, da mein Erbtheil ist, mit Freuden-Sprüngen gehen: indeß ist mein Herz bey dir, mein JEsu! hohl mich bald von hier in deine Himmels-Freude.

90) Mel. Was GOtt thut rc.

O Auferstand'ner Sieges-Fürst, du Leben aller Leben! heut bringst du Friede, da du wirst zur Freude uns gegeben: Vor bracht' die Noth dich in den Tod, jetzt bist du auferstanden und frey von Todes-Banden.

2. Die Lust und unsre Sünden-Schuld ließ dich in Fessel fallen, du gabest dich aus grosser Huld ans Creuze für uns alle; nun sind wir frey von Sclaverey, darinnen wir gefangen, weil du hervor gegangen.

3. Nun geht uns frölich wieder auf die rechte Gnaden-Sonne; Die vor erstarb in ihrem Lauf, gibt Strahlen neuer Wonne: jetzt ist die Seel mit Freuden-Oel von dir gesalbet worden, und steht im neuen Orden.

4. Die Kraft von deiner Majestät bricht selbst durch Grab und Steine: Dein Sieg ists, der uns mit erhöht zum vollen Gnaden-Scheine: Des Todes Wuth, der Höllen-Gluth, hat alle Macht verlohren, und wir sind neu gebohren.

5. O! daß wir diesen theuren Sieg lebendig möchten kennen, und unser Herz bey diesem Krieg im Glauben möchte brennen; Dann anderst nicht kan dieses Licht uns in das Leben führen, wo wir nicht Glauben spühren.

6. So brich dann selbst durch unser Herz, O JEsu! Fürst der Ehren; und laß vorher die Glaubens-Kerz sich in uns Schwachen mehren, daß wir in dir die offne Thür zur ewigen Ruhe finden, und auferstehn von Sünden.

7. Ach! hilf, daß wir zur rechten Zeit zu dir, O JEsu! kommen, mit Spezerey der Reu und Leid, die aus dem Grund genommen, daß wir in Eil zu deinem Heil in wahrem Glauben lauffen, und Buß-Salben kauffen.

8. Vertreib' den Schlaf der Sicherheit, daß wir bey frühem Morgen zu suchen dich stets seyn bereit, wann du dich gleich verborgen; und weichen ab vom Sünden-Grab', weil du hervor gebrochen, und unsern Feind gerochen.

9. Laß uns doch mit dir auferstehn, wir liegen noch im Grabe, und können noch das Licht nicht sehn, die Kraft von deiner Gabe, die du durch Macht uns mitgebracht, führ uns heraus zum Leben, daß wir an dir fest kleben.

10. Es liegen tausend Hüter hier, die unser Herz berennen, das wir aus dieser Grabes-Thür nicht zu dir kommen können, der Sünden Macht hält selbst die Wacht, die Welt mit ihren Schätzen fäht an; es zu besetzen.

11. Die Wollust, Sorge, Neid und Geld schiebt vor die stärksten Riegel, der Pharisäer dieser Welt drückt selbst darauf das Siegel: wer wälzet ab von diesem Grab den schwehren Stein der Sünden, den wir in uns empfinden?

12. HErr JEsu! du bist es allein, du kannst die Fessel lösen, darinn wir eingewickelt sein, die Tücher zu dem Bösen: wälz ab den Stein, und führ uns ein zum Reiche deiner Gnaden, daß uns die Feind nicht schaden.

13. Erscheine uns mit deiner Güt', wann wir in Busse weinen, und laß uns deinen theuren Fried' zum ersten Anblick scheinen: so können wir, O Held! mit dir die rechten Ostern feyren, und uns in dir verneuren.

14. Ach! laß das wahre Auferstehn auch uns in uns erfahren, und aus den Todten-Gräbern gehn, daß wir den Schatz bewahren, das theure Pfand, das deine Hand zum Siegen uns gegeben, so gehen wir ein zum Leben.

D. Just Henning Böhmer.

91) Mel. Allein GOtt in der 2c.

O Tod! wo ist dein Stachel nun? wo ist dein Sieg, O Hölle? was kan uns jetzt der Teufel thun, wie böß er sich auch stelle? GOTT sey gedankt, der uns den Sieg so herrlich hat nach diesem Krieg aus Gnad und Gunst gegeben.

2. Wie sträubte sich die alte Schlang, als Christus mit ihr kämpfte? Mit List und Macht sie auf ihn drang, jedannoch er sie dämpfte; Ob sie ihn in die Fersen sticht, so sieget sie doch darum nicht, der Kopf ist ihr zertretten.

3. Lebendig Christus kommt herfür den Feind nimmt er gefangen, zerbricht der Höllen Schloß und Thür, trägt weg den Raub mit Prangen; Nichts ist, das in dem Sieges-Lauf den starken Held kan halten auf; Er ist der Ueberwinder.

4. Des Todes Gift, der Höllen Pest ist unser Heyland worden, wann Satan auch noch ungern läßt vom Würgen und vom Morden, und da er sonst nichts schaffen kan, nur Tag und Nacht uns klaget an, so ist er doch verworffen.

5. Des HErren Rechte die behält den Sieg, und ist erhöhet; Des HErren Rechte mächtig fällt, was ihr entgegen stehet. Tod, Teufel, Höll und alle Feind' in Christo ganz gedämpfet seynd, ihr Zorn ist kraftloß worden.

6. Es war getödtet JEsus Christ, und sieh! er lebet wieder. Weil nun das Haupt erstanden ist, stehn wir auch auf, die Glieder. So jemand Christi Worten gläubt, im Tod und Grabe der nicht bleibt; er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre Reu mit Christo aufersteher, ist dort vom andern Tode frey, derselb ihn nicht angehet: Der Tod hat ferner keine Macht; das Leben ist uns wiederbracht, und unvergänglich's Wesen.

8. Das ist die reiche Oster-Beut, der wir theilhaftig werden: Fried, Heyl, Freud und Gerechtigkeit im Himmel und auf Erden. Hier seynd wir still, und warten fort; biß unser Leib wird ähnlich dort Christi verklärtem Leibe.

9. Der alte Drach und seine Rott hingegen wird zu schanden, erlegt ist er mit Schimpf und Spott, da Christus ist erstanden. Des Hauptes Sieg der Glieder ist, drum kan mit aller Macht und List uns Satan nicht mehr schaden.

10. O Tod! wo ist dein Stachel nun? Wo ist dein Sieg, O Hölle? Was kan uns jetzt der Teufel thun, wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedankt! der uns den Sieg so herrlich hat in diesem Krieg aus Gnad und Gunst gegeben.

Luc. Backmeister.

92) Mel. Nun freut euch l. 2c.

Seyd fröhlich alles weit und breit, was vormahls war verlohren, weil heut der HErr der Herrlichkeit; den GOtt selbst auserkohren zum Sünden-Büsser, der sein Blut am Creutz vergossen, uns zu gut, vom Tod ist auferstanden.

2. Wie schön hast du durch deine Macht, du wilder Feind des Lebens: den Lebens-Fürsten umgebracht! Dein Stachel ist vergebens durch ihn geschossen, schnöder Feind, du hättest wahrlich wohl gemeynt, er würd im Staube bleiben.

3. Nein! nein er trägt sein Haupt empor, ist mächtig durchgedrungen durch deine Bande, durch dein Thor; ja hat im Sieg verschlungen dich selbst, daß, wer nur an Ihn gläubt, von dir jetzt ein Gespötte treibt, und spricht: Wo ist dein Stachel?

4. Denn deine Macht die ist dahin und keinen Schaden bringet dem, der sich stets mit Herz und Sinn zu diesem Fürsten schwinget, der fröhlich spricht: Ich leb, und ihr sollt mit mir leben für und für, weil ich es euch erworben.

5. Der Tod hat keine Kraft nicht mehr, ihr dürfet ihn nicht scheuen, ich bin sein Sieges-Fürst und HErr, des sollt ihr euch erfreuen: Darzu so bin ich euer Haupt; drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, als Glieder mit mir leben.

6. Der Höllen Sieg der ist auch mein, ich habe sie zerstöhret: Es darf nicht fürchten ihre Pein, wer mich und mein Wort höret; Und weil des Teufels Macht und List gedämpft, sein Kopf zertreten ist, mag er ihm auch nicht schaden.

7. Nun GOtt sey dank! der uns den Sieg durch Christum hat gegeben, und uns den Frieden für den Krieg: und

und für den Tod das Leben erworben, der die Sünd und Tod, Welt, Teufel, Höll, und was in Noth uns stürzet, überwunden.

Paul Gerhard.

93) In voriger Melodie.

Wach auf, mein Herz! die Nacht ist hin, die Sonn ist aufgegangen, ermuntre deinen Geist und Sinn, den Heyland zu empfangen, der heute durch des Todes Thür gebrochen aus dem Grab herfür, der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf, und such ein neues Leben: Vollführe deinen Glaubens-Lauff, und laß dein Herz sich heben gen Himmel, da dein JEsus ist, und such was droben als ein Christ, der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nur, was dahinten ist, und tracht nach dem, was droben, damit dein Herz zu jeder Frist zu JEsu sey erhoben: tritt unter dich die böse Welt, und strebe nach dem Himmels-Zelt, wo JEsus ist zu finden.

4. Quälst dich ein schwerer Sorgen-Stein, dein JEsus wird ihn heben: Es kan ein Christ bey Creutzes-Pein in Freud und Wonne leben. Wirf dein Anliegen auf den HErrn, und sorge nicht, er ist nicht fern: weil er ist auferstanden.

5. Geh mit Maria Magdalen und Salome zum Grabe, die früh dahin aus Liebe gehn mit ihrer Salbungs-Gabe; so wirst du sehn, daß JEsus Christ vom Tod heut auferstanden ist, und nicht im Grab zu finden.

6. Es hat der Löw, aus Juda Stamm, heut siegreich überwunden, und das erwürgte GOttes-Lamm hat uns zum Heyl gefunden, das Leben und Gerechtigkeit, weil er nach hingelegtem Streit die Feinde Schau getragen.

7. Drum auf, mein Herz! fang an den Streit, weil JEsus überwunden: Er wird auch überwinden weit in dir, weil er gebunden der Feinde Macht, daß du aufstehst, und in ein neues Leben geh'st, und GOtt im Glauben dienest.

8. Scheu weder Teufel, Welt noch Tod, noch gar der Hollen Rachen: Dein JEsus lebt, es hat kein Noth, er ist noch bey den Schwachen und den Geringen in der Welt, als ein gekrönter Sieges-Held, drum wirst du überwinden.

9. Ach! mein HErr JEsu, der du bist von Todten auferstanden, rett' uns aus Satans Macht und List und aus des Todes Banden, daß wir zusammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das du uns hast erworben.

10. Sey hochgelobt in dieser Zeit von allen GOttes-Kindern, und ewig in der Herrlichkeit von allen Ueberwindern, die überwunden durch dein Blut: HErr JEsu! gib uns Kraft und Muth, daß wir auch überwinden.

Lorenz Laurentii.

Von der Himmelfahrt JEsu Christi.

94) Allein GOtt in der Höh sey ꝛc.

Auf Christi Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweifel, Angst und Pein hiemit stets überwinde: Dann weil das Haupt im Himmel ist, wird seine Glieder JEsus Christ zur rechten Zeit nachhohlen.

2. Weil er gezogen Himmel an, und grosse Gab' empfangen, mein Herz auch nur im Himmel kan, sonst nirgends, Ruh erlangen: denn wo mein Schatz gekommen hin, da ist auch stets mein Herz und Sinn: nach ihm mich sehr verlanget.

3. Ach HErr! laß diese Gnade mich von deiner Auffahrt spüren, daß mit dem wahren Glauben ich mög meine Nachfahrt zieren, und dann einmal, wann dirs gefällt, mit Freuden scheiden aus der Welt, HErr! höre diß mein Flehen.

Josua Wegelein.

95) Auf diesen Tag bedenken wir, daß Christ gen Himmel gefahren, und danken GOtt aus höchster Begier, mit Bitt, er woll bewahren uns arme Sünder hie auf Erd, die wir von wegen mancher G'fährd, ohn Hoffnung han kein Troste, Halleluja, Halleluja.

2. Drum sey GOtt Lob! der Weg ist g'macht: nun steht der Himmel offen: Christus schließt auf mit grossem Pracht, (vorhin war alls verschlossen) wers glaubt, das Herz ist Freuden-voll, dabey er sich dann rüsten soll, dem Herren nachzufolgen, Halleluja, :,:

3. Wer nicht folgt, noch sein'n Willen thut, dem ists nicht Ernst zum HErren: dann er wird auch vor Fleisch und Blut sein Himmelreich versperren. Am Glauben ligts, so der ist recht, so wird auch g'wiß das Leben schlecht zu GOtt in Himmel g'richtet, Halleluja, :,:

4. Solch Himmelfahrt fäht in uns an, wann wir den Vater finden, und fliehen stets der Welt ihr' Bahn, thun uns zu GOttes Kindern; Die sehn hinauf, der Vater herab, an Treu und Lieb geht ihn'n nichts ab, biß sie zusammen kommen, Halleluja, :,:

5. Dann wird der Tag erst Freudenreich, wann uns GOtt zu ihm nehmen und seinem Sohn wird machen gleich, als wir denn jetzt bekennen; da wird sich finden Freud und Muth in Ewigkeit beym höchsten Gut, GOtt geb, daß wirs erleben! Halleluja, Halleluja.

D. Joh. Zwick.

96) Mel. Allein GOtt in der ꝛc.

Du fährst gen Himmel, JEsu Christ! die Stätt mir zu bereiten, auf daß ich bleibe wo du bist, zu ewiglichen Zeiten: Du fährst mein Heyland! in die Höh, auf daß ich in die Höh auch geh; diß kan mich recht ergötzen.

2. Du fahrst mein JEsu, Wolken an, und dringst durch alle Himmel, damit ich dir nachfahren kan aus diesem Welt-Getümmel. Du bist, mein JEsu; aus dem Leid gegangen in die höchste Freud, daß stete Freud mich labe.

3. Wo JEsus ist, da komm ich hin, bey ihm will ich verbleiben: drum steht zu ihm mein Herz und Sinn, nichts soll mich von ihm treiben: ob ich schon duld hier manche Noth, so werd ich doch nach meinem Tod; bey JEsu recht erquicket.

4. So zage nicht; O meine Seel, laß nur den Kummer fahren, und dich nicht allzu schmerzlich quäl, ich werd nach kurzen Jahren gefangen aus dem Jammerthal hin in den schönen Himmels-Saal, da JEsus mich wird trösten.

D. Gottfr. Händel.

97) M. Nun welche hie ꝛc.

Du fährest JEsu, Himmel auf, ich bleibe noch auf Erden. O! laß auch meiner Seelen Lauf zu dir gekehret werden, wie lange soll ich noch allhier im Leben elend wallen? Komm JEsu, zeuch mich auf zu Dir, das soll mir baß gefallen.

2. Dein Geist beginnet, die Begier zum Himmel anzustecken, und lehret, daß mein Wandel hier sich aufwärts müsse strecken: Im Leibe leb ich auf der Welt und strebe nach der Höhe, nach dem gewünschten Himmels-Zelt, daß ich dich, JEsu! sehe.

3. Wann ich hievon den Vorschmack krieg in deines Wortes Gnaden, so wünsch ich, daß mein Leib erlieg, kein Sterben kan mir schaden, dann was ich hier im Vorschmack hab, wird dorten seyn vollkommen, wann ich im Himmel mich erlab in dir; der Welt entnommen.

4. HErr, führe doch ohn alle Klag die Seel aus meinem Leibe, ach! daß ich noch nicht schauen mag das, wo ich ewig bleibe, ich habe schon so manches Jahr in Eitelkeit verweilet. Nun JEsu, nimm der Seele wahr, die willig zu dir eilet.

5. Jetzt nimm die Seel, bald Seel und Leib vereinigt in den Himmel, auf daß ich bey dir ewig bleib, erlößt vom Welt-Getümmel. Kommt, GOttes-Wagen; bringt mich hin zun auserwählten Schaaren, da ich bey JEsu ewig bin, so bin ich wohl gefahren.

98) Mel. Ermuntre dich mein ꝛc.

Du Lebens-Fürst, HErr JEsu Christ, der du bist aufgenommen gen Himmel, da dein Vater ist, und die Gemein der Frommen: Wie soll ich deinen grossen Sieg; den du durch einen schweren Krieg erworben hast, recht preisen, und dir gnug Ehr erweisen?

2. Du hast die Höll und Sünden-Noth ganz ritterlich bezwungen; du hast den Teufel, Welt und Tod durch deinen Tod verdrungen; Du hast gesieget weit und breit: Wie werd ich solche Herrlichkeit, O HErr, in diesem Leben doch würdig gnug erheben?

3. Du hast dich zu der rechten Hand des Vaters hingesetzet, der alles dir hat zugewandt, nachdem du unverletzet, die starken Feind hast umgebracht; Triumph und Sieg daraus gemacht, ja gar auf deinem Wagen sehr herrlich Schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, den Vater ausgenommen, es müssen Engel für und für dir aufzuwarten kommen; Die Fürsten stehen auf der Bahn, und sind dir willig unterthan, Lufft, Wasser, Feur und Erden muß dir zu Dienste werden.

5. Du starker Herrscher fährest auf, mit Jauchzen und Lobsagen, und gleich mit dir in vollem Lauff viel hundert tausend Wagen: Du fährest auf mit Lobgesang; es schallet der Posaunen-Klang: Mein GOtt für allen Dingen will ich dir auch lobsingen.

6. Du bist gefahren in die Höh' hinführend die gefangen, die uns mit Thränen, Ach und Weh genetzet offt die Wangen. Drum preisen wir mit süssen Schall; O starker GOtt! dich überall, wir, die wir so viel Gaben hiedurch empfangen haben.

7. Du bist das Haupt in der Gemein, und wir sind deine Glieder: Du wirst der Glieder Schutz ja seyn, und zu uns kommen wieder mit deinem Trost und deinem Licht: Wann uns für Angst das Herz zerbricht, dann kannst du Krafft und Leben, ja Fried und Freude geben.

8. Du salbest uns mit deinem Geist, und gibst getreue Hirten, die Lehrer, die uns allermeist mit Himmel-Brod bewirthen; Du Hoherpriester zeigest

an, daß deine Hand uns retten kan ja von der Höllen Rachen uns frey und ledig machen.

9. Du hast durch deine Himmelfahrt die Strasse uns bereitet, du hast den Weg uns offenbahrt, der uns zum Vater leitet: Und weil denn du, HErr JEsu Christ! nun stets in deiner Wonne bist, so werden ja die Frommen dahin auch zu mir kommen.

10. Ist unser Haupt im Himmelreich, wie die Apostel schreiben, so werden wir den Engeln gleich, ja nicht herauffen bleiben. Du wirst uns, deine Gliederlein, mein GOtt! nicht lassen von dir seyn, die doch so fest vertrauen, dein Herrlichkeit zu schauen.

11. HErr JEsu! zeuch uns für und für, daß wir mit den Gemüthern nur oben wohnen stets bey dir in deinen Himmels-Gütern, laß unsern Sitz und Wandel seyn, wo Fried und Wahrheit geht herein, laß uns in deinem Wesen, das himmlisch ist, genesen.

12. Hilf, daß wir suchen unsern Schatz nicht hier in diesem Leben, vielmehr daselbst, wo du den Platz wirst GOttes Kindern geben. Ach! laß uns streben fest und wohl nach dem, was künftig werden soll, so können wir ergründen, wo dein Gezelt zu finden.

13. Zeuch uns nach dir, so lauffen wir, gib uns des Glaubens Flügel, hilf, daß wir fliehen weit von hier auf Israelis Hügel. Mein GOtt! wann fahr ich doch dahin, woselbst ich ewig frölich bin? wann werd ich vor dir stehen; dein Angesicht zu sehen?

15. Wann soll ich hin ins Paradieß zu dir, O JEsu! kommen? Wann kost ich doch das Engel-Süß? Wann werd ich aufgenommen? Mein Heyland! komm und nimm mich an, auf daß ich frölich jauchzen kan, und klopffen in die Hände: gelobt sey GOtt ohn Ende.

Joh. Rist.

99) Mel. Erschienen ist der ꝛc.

Es fähret heute Gottes Sohn hinauf zu seines Vaters Thron: Er gehet ein zur Herrlichkeit, die überall ist ausgebreit. Halleluja.

2. Er hat zerstört des Teufels Macht, sein Heer erlegt und umgebracht: wie mit Gewalt ein starker Held im S[illegible] fen seine Feinde fällt. Halleluja.

3. Zwing unser Fleisch, HErr JEsu Christ! der du der Sünder Heyland bist, daß wir, indem du uns machst rein, theilhaftig deines Sieges seyn. Halleluja.

4. Laß seyn den Feind in uns gedämpft, weil du uns hast das Heyl erkämpft: Tilg aus sein Werk, daß er nicht mehr sich wider unsr'e Seel empör Halleluja.

5. Zeuch und führ uns mit dir zugleich, als Gottes Kinder in dein Reich; da wir ein ewigs Freuden-Lied dir aufzuopfern sind bemüht. Halleluja.

6. GOtt Vater, sey von uns gepreis't, samt deinem Sohn und heil'gen Geist, der heil'ge unsrer Seelen Grund; damit dir danke Herz und Mund! Halleluja.

100) Mel. Nun lob mein ꝛc.

Frohlocket jetzt mit Händen, und jauchzet GOtt mit süssem Schall, ihr Völker aller Enden, lobsinget ihm mit lautem Hall! es fähret auf mit Prangen der Held von Israel, nachdem er hat gefangen Tod, Teufel, Sünd und Höll; Jetzt ist er aufgestiegen den Himmel Klarheit-voll, kommt, lasset uns sein Siegen betrachten recht und wohl.

2. Was hat doch erst gelitten des Allerhöchsten liebes Kind? Wie hat der Held gestritten, als ihn die Feinde so geschwind und grausam überfielen, sein Leichnam schwitzte Blut, das Völklein mußte kühlen an ihm den heissen Muth; Nun hat sichs ganz verkehret, der vor ein Würmlein war, wird nunmehr hoch geehret auch von der Engel-Schaar.

3. Der HErr hat ausgezogen die Fürstenthümer, und die Macht der starcken so gebogen, daß er den Sieg davon gebracht; Da ist nun Christo worden das Reich, die Krafft, das Heyl, und diß kommt unserm Orden absonderlich zu Theil; Dann Satan ist bezwungen durch den so herben Krieg, der Tod ist auch verschlungen, gelobt sey GOtt! im Sieg.

4. Jetzt kan und will ich pochen Tod, Teufel, Hölle, Sünd und Welt; dein Stachel ist zerbrochen, O Würger! und du selbst gefällt; die Hölle ist zerstöhret: Die Sünd ist abgethan. Ey, kommet doch und höret, was aus dem Sieges-Plan für Wunder sich begeben, wie wir den Engeln gleich, dort ewig sollen leben in GOttes Freuden-Reich.

5. Es ist uns aufgeschlossen die längst versperrte Gnaden-Thür, und Christi Reichs-Genossen regieren mit ihm für und für; GOtt ist nicht mehr bedecket mit Wolken, wie zuvor, der Fluch uns nicht mehr schrecket; Wir heben nun empor mit Freuden Herz und Hände zu unserm Vater auf, und sehen schon das Ende von unserm Glaubens-Lauf.

6. Hat mich nun gleich betroffen in dieser Welt Creutz, Angst und Pein, der Himmel steht mir offen, da kan ich sonder Trübsal seyn; drum alle Schmach auf Erden, die mir sonst frißt mein Herz, muß mir erträglich werden: Dann was vermag der Schmerz, im Fall ich kan bedenken die Ruh und Sicherheit, die mir mein GOtt wird schenken in jener Ewigkeit?

7. Ey soll und muß ich sterben? der Himmel ist mir aufgethan; der Leib muß zwar verderben, der Geist geht weit ein andre Bahn: gar schnell wird er geführet in GOttes mächtge Hand, wo keine Qual ihn rühret, und wo sein Vaterland: bald wird das Stündlein kommen, daß aus des Grabes Thür, mein Leib auch samt den Frommen zum Leben geht herfür.

8. Immittelst sitzet droben der HErr zu GOttes rechter Hand, allwo ihn herrlich loben die Seraphim; in solchem Stand ist unser Fleisch zu finden: O welch ein Ruhm und Ehr! es müsse nun verschwinden, was uns betrübt so sehr; dann unser Theil regieret in grosser Herrlichkeit, wohin er uns auch führet nach unsrer Wallfahrts-Zeit.

9. Lob sey dir, HErr! gesungen, daß du dich aus selbst eigner Macht gen Himmel hast geschwungen, und den Triumph davon gebracht, daß du hast aufgeschlossen des Himmels güldne Thür, und uns zu Reichs-Genossen verordnet für und für. Ach! laß es uns gelingen den lieben Engeln gleich ein Lob-Lied dir zu singen in deines Vaters Reich.

Joh. Rist.

101) Mel. Von GOtt will ich :c.

GOtt fähret auf gen Himmel mit froh'm Jubel-Schall, mit prächtigem Getümmel und mit Posaunen-Hall. Lobsingt, lobsinget GOtt, lobsingt, lobsingt mit Freuden dem Könige der Heyden, dem HErren Zebaoth.

2. Der HErr wird aufgenommen, der ganze Himmel lacht, um ihn gehn alle Frommen, die er hat freygemacht. Es holen JEsum ein die lautre Cherubinen, den hellen Seraphinen muß er willkommen seyn.

3. Wir wissen nun die Stiege, die unser Haupt erhöht, wir wissen zur Genüge, wie man zum Himmel geht. Der Heyland geht voran, will uns nicht nach sich lassen, er zeiget uns die Strassen, er macht uns sichre Bahn.

4. Wir sollen himmlisch werden, der HErre macht uns Platz: Wir gehen von der Erden dorthin, wo unser Schatz: Ihr Herzen, macht euch auf, wo JEsus hingegangen, dahin sey das Verlangen, dahin sey eurer Lauf.

5. Laßt uns zum Himmel springen mit herzlicher Begier, laßt uns zugleich auch singen: dich, JEsu! suchen wir; dich, O du GOttes Sohn! dich, Weg, dich wahres Leben, dem alle Macht gegeben, dich, unsers Hauptes Cron.

6. Ade mit deinen Schätzen, du Truges-volle Welt, dein Koth kan nicht ergötzen: weißt du, was uns gefällt? der HErr ist unser Preiß, der HErr ist unsre Freude, und köstliches Geschmeide, zu ihm gilt unsre Reis'.

7. Wann soll es doch geschehen? Wann kommt die liebe Zeit, daß wir GOtt werden sehen in seiner Herrlichkeit? Du Tag, wann wirst du seyn, daß wir den Heyland grüssen, daß wir den Heyland küssen? komm! stelle dich doch ein.

Gottfr. Wilh. Sacer.

102) Mel. Erschienen ist der :c.

HErr JEsu Christ! zieh uns dir nach, so wie dein heil'ger Mund versprach; Du wurdest Himmelan erhöht, wohin der Wunsch der Deinen geht, Halleluja.

2. Wann du uns ziehst, so lauffen wir, und richten unsern Weg zu dir: Laß uns im Geist stets fahren auf, und ford're unsern Sieges-Lauf, Halleluja.

3. Doch geht niemand zum Himmel ein, er muß hier vor erniedrigt seyn; Creutz, Demuth und des Fleisches Tod sind vor der Auffahrt dein Gebot, Halleluja.

4. Die Reise, die das Haupt gethan, ist gleichfalls seiner Glieder Bahn, wo dieser einer davon weicht, wird die Gemeinschaft nicht erreicht, Halleluja.

5. Wer standhaft ist, den läßst du nicht, du gibst ihm Lehr und Unterricht, kommst selbst und bietest ihm die Hand, benimmest ihm den Waysen-Stand, Halleluja.

6. Dein Abschied, und was sonst geschehn, zielt auf ein frölich Wiedersehn, und ward den Jüngern offenbahr, als Zeit und Trost vorhanden war, Halleluja.

7. Du giengest in die Herrlichkeit, und hast die Wohnung zubereit, die ist der Frommen Aufenthalt, und Schutz vor Trübsal und Gewalt, Halleluja.

8. Die Stätt' ist ihnen da bestimmt, wo Fried und Ruh kein Ende nimmt: Du bist bey ihnen dort und hier, ihr bester Umgang ist mit dir, Halleluja.

9. Hier suchest du sie freundlich heim, dadurch gewinnt ihr Glück den Keim: Dort grünet, blüht, und trägt es Frucht, die rechter Glaub und Hoffnung sucht, Halleluja.

10. Du bist in Wort und Thaten nah, verlangt dich wer, so bist du da,

die-

dieweil dein Thron, und was du bist, zur Rechten deines Vaters ist; Hallel.

11. Durch dich wird GOttes Werk mit Macht im Reich der Himmels-Höh vollbracht, und du beherrschest auch die Welt, daß alles dir zu Fusse fällt; Halleluja.

12. Ihr Menschen! gebt ihm denn Gehör, und achtet dieser Welt nicht mehr! wer noch an diesem Untern klebt, gelangt nicht dahin, wo er lebt; Halleluja.

13. Hebt euer Aug und Herz empor, es schalle nur in eurem Ohr, und sey der Sinnen Ziel gesteckt, wo, wann und was er euch entdeckt; Halleluja.

14. Das bringet euch die Seligkeit, und mindert euer zeitlich Leid: Wer zu ihm fährt, der kennt sein Licht, und schauet GOttes Angesicht; Halleluja.

103) Mel. O GOtt, du fr. :c.

JEtzund betrachten wir, daß Christus aufgefahren, mit Bitt, o höchster GOtt! Du wollest uns bewahren, weil wir noch unten stehen in dieser argen Welt, da uns im Tieffen nichts als Sünd und Noth befällt.

2. Doch ist der Weg gebahnt, der Himmel steht uns offen, nun können wir von GOtt den rechten Einfluß hoffen. Wer diesen Zugang kennt, des Herz ist Freuden-voll, dann er schaut Christo nach, wie er ihm folgen soll.

3. Wer diesen Weg nicht sucht, dem ists nicht Ernst zum HErrn, der da vor Fleisch und Blut den Himmel wird versperren: Am Glauben ligts allein, ist der im Herzen recht, so kommt die Hülf herab, und wird das Fleisch geschwächt.

4. Diß ist die Fahrt für uns, den Vater bald zu finden, die Bahn der Welt zu fliehn, und zu entgehn den Sünden. Fährt nun die Seel hinauf, so fährt der HErr herab, und wo der Vater wohnt, gehts nie ohn Segen ab.

5. O HERR! bleib stets geneigt uns freundlich aufzunehmen, wann wir durch Christum uns zur Himmelfahrt bequemen; Zeuch uns zu dir hinauf, biß wir mit reinem Muth mit dir vereinigt seyn, als unserm höchsten Gut.

Christ. Knorr von Rosenroth.

104) Mel. Erschienen ist der :c.

WIr danken dir, HERR JESU Christ! daß du nun aufgefahren bist; Du lässest Spur: o Held und Mann! daß ich dereinst dir folgen kan; Halleluja.

2. Nun singt die wahre Christenheit, vergißt dabey ihr Herzeleyd; sie lobt und dankt: Dann GOttes Sohn, ihr Bruder, steigt auf seinen Thron; Halleluja.

3. Der HErr HErr fähret in die Höh, und sieht doch auf das Niedrige; Er theilt uns mit Gewalt und Macht, und steht uns bey in Kampf und Schlacht; Halleluja.

4. Er hilft, daß sich auch unser Geist des Todes-Finsterniß entreißt, und schon allhier im Glauben lebt, wo dort der Chor der Engel schwebt; Halleluja.

5. Denn bey dem Vater ist sein Looß und seine Rechte Wunder-groß. Ihm wird bald alles unterthan: Er bricht zu seinem Reich die Bahn; Halleluja.

6. Seht! welch ein Mann, ein Held und GOtt! Sünd, Höll und Teufel wird zu Spott: Doch nützt der Trutz nur dem allein, der jenen nicht will dienstbar seyn; Halleluja.

7. Der HErr ist unser Schutz und Trost. Der Satan stürm' und sey erbost! Verderben, Kerker, Schad und Schand, ist alles von uns abgewandt: Halleluja.

8. Drum freut sich unsers Herzens Grund: Es singt und rühmt der frohe Mund. GOtt selbst, der unser Fleisch und Blut, bleibt unser allerhöchstes Gut; Halleluja.

9. Der Himmel ist nun unser Ruhm, und durch ihn unser Eigenthum. Wohl dem, der ihm von Herzen traut, und stets auf seine Liebe schaut; Halleluja.

10. Sprich: Amen! O HErr JEsu Christ! der du nun aufgefahren bist: Mach unsern Grund des Herzens rein und leer von allem Trug und Schein; Halleluja.

11. Komm, grosser König, es ist Zeit, richt' an dein Reich und Herrlichkeit! komm, offenbare deinen Thron, und gib den Knechten ihren Lohn; Halleluja.

12. Wir singen: Amen! noch einmahl, und warten auf den Hochzeit-Saal, dort wo dein Ruhm erst recht erklingt, und durch der Himmel Himmel dringt; Halleluja.

105) Mel. Ach GOtt und :c.

ZEuch uns nach dir, so kommen wir mit herzlichem Verlangen, hin da du bist, O JEsu Christ! aus dieser Welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir in Liebs-Begier, ach! reiß uns doch von hinnen, so dürfen wir nicht länger hier den Kummer-Faden spinnen.

3. Zeuch uns nach dir, HErr Christe, ach! führ uns deine Himmels-Stege, sonst irr'n wir leicht, sind abgeneigt vom rechten Lebens-Wege.

4. Zeuch uns nach dir, so folgen wir dir nach in deinen Himmel, daß uns nicht mehr allhier beschwer' das böse Welt-Getümmel.

5. Zeuch uns nach dir nun für-

für, und gib, daß wir nachfahren dir in dein Reich, und mach' uns gleich den auserwählten Schaaren.

Joh. Angelus.

Pfingst = Lieder.

106) In eigener Melodie.

Du Geist des HErrn, der du von GOtt ausgehst, und doch mit ihm in gleichem Wesen stehst: Kraft aus der Höh, komm mich zu überschatten, komm deinem Lob und meiner Bitt zu statten!

2. Das Herz erquick, entzünde mein Gemüth, auf daß es schmecke neue Lieb und Güt: du Balsams=Kraft, ich thue deiner warten, komm, sanfter Wind! komm! weh' durch meinen Garten.

3. Du, Weisheits=Brunn! du Abgrund ohne End! Vernunft und Kunst ist ohne dich verblendet: gib mir Verstand und dein geheimes Wissen, wie Salomon zu bitten sich beflissen.

4. Des Worts, in welchem sich GOtt offenbart, weiss'st du allein die beste Deutungs=Art: Aus dir allein, durch deine Kraft getrieben, hat der Prophet und Jünger es geschrieben.

5. Drum, Klarheit, komm! komm und erleuchte mich! sonst tappe ich und stoß mich jämmerlich: Komm! Meister! lehre mich Christum erkennen, und meinen HErrn, in deinem Licht, ihn nennen.

6. Ja, reines Licht! brich an in deinem Glanz; verklär in mir das Wort des Vaters ganz! O GOttes Kraft schließ auf, was noch verborgen, und zeige mir den hellen lichten Morgen.

7. Bestraffe aber auch in mir die Sünd, feg aus, was sündlich noch im Fleisch sich findt, zerbrich, zermalm, entzünd'ge meine Sinnen, und schaff in mir neu Leben, neu Beginnen.

8. Mach, daß mein Geist vor dir zerknirscht erschein, in seinen Grund floß Weh = und Demuth ein; ach! säubre ihn von allen Eitelkeiten, daß deinem Trieb nichts könne widerstreiten.

9. O sanfter Trieb! ach, zeuch mich von der Erd, damit ich folg, wann ich beweget werd! versiegele und stärcke mich im Glauben, die Sieges = Cron laß mir den Feind nicht rauben.

10. Du Salbungs = Oel, vermehre deine Kraft, und floß in mich den besten Lebens=Safft: du reiner Geist, laß deinen Trost mich spühren, der Leib und Seel und Geist kan kräfftig rühren.

11. Du göttlich Feur, entzünde mein Gebet, wann deine Brunst in meiner Brust entsteht! die Andacht laß mein Herz durchdringend fühlen, und dir darinn zum Ruhm mit Freuden spielen.

12. Gib den Geschmack der künft'gen Welt mir ein, der süsser ist als Honig, Milch und Wein. Laß Christi Sinn in mir gebohren werden, und tilge, was sich sehnt nach dieser Erden.

13. Bewahr mich ganz, dein güldnes Himmel=Haus, und füll' es ganz mit Herrlichkeiten aus; ach! heil'ge mich, wie du der Heil'ge heissest, und unsern Sinn der Sünd und Welt entreissest.

14. Wirst du, O Lebens=Geist! diß an mir thun, so werd ich recht von meinen Werken ruhn, und so du mich inwendig wirst verneuren, so kan ich jeden Tag ein Pfingst=Fest feyren.

Joh. Anast. Freylinghausen.

107) Mel. Werde munter m. ꝛc.

GOTT! gib einen milden Regen, dann mein Herz ist dürr wie Sand; Vater! gib vom Himmel Segen, tränke du dein dürst'ges Land: Laß des heil'gen Geistes Gab über mich von oben ab, wie die starken Ströme fliessen, und mein ganzes Herz durchgiessen.

2. Kan ein Vater hier im Leben, der doch böß ist von Natur, seinen lieben Kindern geben nichts als gute Gaben nur; solltest du dann, der du heiss'st guter Vater, deinen Geist mir nicht geben, und mich laben mit den guten Himmels=Gaben?

3. JEsu! der du hingegangen zu dem Vater, sende mir deinen Geist, den mit Verlangen ich erwarte, HErr! von dir: Laß den Tröster ewiglich bey mir seyn, und lehren mich in der Wahrheit fest zu stehen, und auf dich im Glauben sehen.

4. Heil'ger Geist, du Kraft der Frommen: kehre bey mir Armen ein, und sey tausendmal willkommen, laß mich deinen Tempel seyn, säubre du nur selbst das Haus meines Herzens, wirf hinaus alles, was mich hier kan scheiden von den süssen Himmels = Freuden.

5. Schmücke mich mit deinen Gaben, mache mich neu, rein und schön, laß mich wahre Liebe haben, und in deiner Gnade stehn: gib mir einen starken Muth, heilige mein Fleisch und Blut, lehre mich vor GOtt hin treten, und im Geist und Wahrheit beten.

6. So will ich mich dir ergeben, dir zu Ehren soll mein Sinn dem, was himmlisch ist, nachstreben, biß ich werde kommen hin, da mit Vater und dem Sohn, dich im höchsten Himmels=Thron, ich erheben kan und preisen mit den süssen Engels=Weisen.

108) Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

GOTT Vater, sende deinen Geist, den uns dein Sohn erbitten heißt, aus deines Himmels Höhen: Wir bitten, wie er uns gelehrt: Laß uns doch ja nicht unerhört von deinem Throne gehen!

2. Kein Menschen-Kind hie auf der Erd ist dieser edlen Gabe werth, bey uns ist kein Verdienen: hier gilt gar nichts als Lieb und Gnad, die Christus uns verdienet hat mit Büssen und Versöhnen.

3. Es jammert deinen Vater-Sinn der grosse Jammer, da wir hin durch Adams Fall gefallen: durch dieses Fallen ist die Macht des bösen Geistes, leider! bracht auf ihn und auf uns alle.

4. Wir halten, HErr! an unserm Heyl, und sind gewiß, daß wir dein Theil in Christo werden bleiben, die wir durch seinen Tod und Blut, des Himmels Erb und höchstes Gut zu haben treulich glauben.

5. Und das ist auch ein Gnaden-Werk, und deines Heil'gen Geistes Stärck: in uns ist kein Vermögen. Wie bald würd' unser Glaub und Treu, HErr! wo du uns nicht stündest bey, sich in die Asche legen?

6. Dein Geist hält unsers Glaubens Licht, wann alle Welt darwider ficht mit Sturm und vielen Waffen: Und wann auch gleich der Fürst der Welt selbst wider uns sich legt ins Feld, so kan er doch nichts schaffen.

7. Wo GOttes Geist ist, da ist Sieg, wo dieser hilft, da wird der Krieg gewißlich wohl ablauffen: was ist doch Satans Reich und Stand? wann GOttes Geist erhebt die Hand, fällt alles übern Hauffen.

8. Er reißt der Höllen Band entzwey; er tröst't und macht das Herze frey von allem, was uns kränket: wann uns des Unglücks Wetter schreckt, so ist ers, der uns schützt und deckt viel besser, als man denket.

9. Er macht das bittre Creutze süß, ist unser Licht in Finsterniß, führet uns als seine Schafe, hält über uns sein' Schild und wacht, daß seine Heerd in tieffer Nacht mit Ruh und Friede schlaffe.

10. Er lehret uns die Furcht des HErrn, liebt Reinigkeit, und wohnet gern in frommen keuschen Seelen: was niedrig ist, was Tugend ehrt, was Busse thut und sich bekehrt, das pflegt er zu erwählen.

11. Er ist und bleibet stets getreu, er steht uns auch im Tode bey, wann alle Ding abstehen, er lindert unsre letzte Qual, läßt uns hindurch ins Himmels Saal getrost und fröhlich gehen.

12. Nun, HErr und Vater aller Güt! hör unsern Wunsch, geuß ins Gemüth uns allen diese Gabe: gib deinen Geist, der uns allhier regiere und dort für und für im ew'gen Leben labe.

Paul Gerhard.

109) Mel. Meinen JEsum laß ꝛc.

JEsum lieb ich ewiglich, sein Wort will ich ewig halten, seine Liebe stärket mich, wann mein Herze will erkalten, er hat mich verbunden sich, JEsum lieb ich ewiglich.

2. JEsus läßt mir seinen Fried, dann er ist für mich gestorben, seines Geistes reiche Güt hat er mir am Creutz erworben. Diß erquicket mein Gemüth, JEsus läßt mir seinen Fried.

3. Weiche weg, was Trauren heißt, JEsus will mir treulich lohnen, Vater, Sohn und heil'ger Geist, will in meinem Herzen wohnen. Mich erfreuet GOttes Geist, weiche weg, was Trauren heißt.

4. Also liebt vons Himmels Thron GOtt die Welt, daß er gegeben seinen eingebohrnen Sohn, und wir alle möchten leben. Muß ich heute gleich davon, liebet mich doch GOttes Sohn.

5. Wer an seinen JEsum glaubt, der wird nimmermehr verlohren, niemand ihm den Himmel raubt, er ist ewig auserkohren. Ihm den Himmel niemand raubt, wer an seinen JEsum glaubt.

6. Weil nun JEsus mir ist hold, will ich gern für sein Gerichte, wann ich heute sterben sollt wird vor seinem Angesichte mich nicht quälen meine Schuld: Dann mich tröstet seine Huld.

7. JEsus liebt mich für und für, drum will ich ihn wieder lieben: Er hat an des Himmels Thür mich sein Schäflein angeschrieben. Er ist selbst die Lebens-Thür: JEsus liebt mich für und für.

8. JEsus mir den Himmel weißt, drum will ich ihm ewig trauen. JEsus und sein Freuden-Geist führen mich auf grünen Auen, er die Thür zun Schafen heißt, weil er mir den Himmel weißt.

9. Ich bleib JEsu Eigenthum, bin sein Schaaf und er mein Hirte. Er mein GOttes-Lamm, mein Ruhm, träget meiner Sünden Bürde. Dieses ist und bleibt mein Ruhm: Ich bleib JEsu Eigenthum.

D. Christoph Sonntag.

110) Mel. Christus der ist ꝛc.

KOmm an, du sanftes Brausen! O Geist! O Gnaden-Wind! das himmlisch-süsse Sausen erquick dein mattes Kind.

2. Komm, Himmels-Feuer-Flamme! verzehre was nicht dein, das

uns

uns dort nicht verdamme zur Höllen Feuer-Pein.

3. Komm, Friedens-Täublein, bringe den Müden wahre Ruh, dein Muth, weil ich hie ringe, bey mir das Beste thu.

4. Der Mord-Geist an Gebärden mit Löwen-Grimme brüllt, komm, heil'ger Geist auf Erden, komm und sey Friede-Schild.

5. Wann mir um Trost wird bange, sprich neue Kraft mir ein, erinnre, was schon lange mein Labsal sollen seyn.

6. Das Herze will erkalten, zum Guten ist es träg, wird über mir nur walten dein Antlitz, wird es reg.

7. Dein Antlitz lasse leuchten, mich gnädig überschau. Das Herze müsse feuchten ein milder Himmels-Thau.

8. Verkläre, Himmels-Lehrer! du JEsum lauter, rein, laß uns des Wortes Hörer, und treue Thäter seyn.

9. Erhalte, Himmels-Führer! uns fort auf ebner Bahn. Erheb uns, O Regierer! auch endlich Himmel-an.

10. Wird GOtt Gerichte hegen, so rede du das Wort, daß wider uns vermögen nichts Feind, noch Höllen-Pfort.

11. Für uns der Mittler bittet, ach! in uns seufze du; bis wir mit Trost beschüttet dem Himmel eilen zu.

12. Da soll mit neuen Weisen, samt Vater und dem Sohn, GOtt Heil'gen Geist dich preisen der Menschen Engel-Thon.

M. Benj. Prätorius.

111) KOmm, heiliger Geist, HErre GOtt! erfüll mit deiner Gnaden Gut deiner Gläubigen Herz, Muth und Sinn, dein brünstig Lieb' entzünd' in ihn'n; O HErr! durch deines Lichtes Glast zu dem Glauben versammlet hast das Volk aus aller Welt Zungen: das sey dir HErr zu Lob gesungen, Halleluja, Halleluja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort! laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr uns, GOtt recht erkennen, von Herzen Vater ihn nennen. O HErr! behüt für fremder Lehr, daß wir nicht Meister suchen mehr, dann JEsum Christ mit rechtem Glauben, und ihm aus ganzer Macht vertrauen, Halleluja, ꝛc.

3. Du heilige Brunst, süsser Trost! nun hilf uns frölich und getrost in deinem Dienst beständig bleiben, die Trubsal uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein' Kraft uns bereit, und stärk des Fleisches Blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen, Halleluja, ꝛc.

D. M. Luther.

112) Mel. GOtt des Himmels ꝛc.

KOmm! O komm! du Geist des Lebens, wahrer GOtt von Ewigkeit! deine Kraft sey nicht vergebens, sie erfüllt uns jederzeit, so wird Geist und Licht und Schein in dem dunklen Herzen seyn.

2. Gib in unser Herz und Sinnen Weisheit, Rath, Verstand und Zucht, daß wir anders nichts beginnen, dann was nur dein Wille sucht: dein Erkänntniß werde groß, und mach uns von Irrthum loß.

3. Zeige, HErr! die Wallfahrt-Stege, das, was Hinderung gethan, räume ferner aus dem Wege, schlecht und recht sey um und an; würcke Reu an Sünden statt, wann der Fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein Zeugniß fühlen, daß wir GOttes Kinder sind, die auf ihn alleine zielen, wann sich Noth und Drangsal findt: denn des Vaters liebe Ruth ist uns alle Wege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu ihm treten frey mit aller Freudigkeit, seufz auch in uns, wann wir beten, und vertritt uns allezeit: So wird unsre Bitt erhört, und die Zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach Troste bange, daß das Herz oft ruffen muß: Ach! mein GOtt! mein GOtt! wie lange? ey so mach uns den Beschluß: sprich der Seelen tröstlich zu, und gib Muth, Gedult und Ruh.

7. O du Geist der Kraft und Stärke, du gewisser neuer Geist! fördre in uns deine Werke, wann der Sohn dich auf uns geußt: schenk uns Waffen in den Krieg, und erhalt in uns den Sieg.

8. HErr! bewahr auch unsern Glauben, daß kein Teufel, Tod noch Spott uns denselben möge rauben: du bist unser Schutz und GOtt; sagt das Fleisch gleich immer nein, laß dein Wort gewisser seyn.

9. Wann wir endlich sollen sterben, so versichre uns je mehr, als des Himmelreiches Erben, jener Herrlichkeit und Ehr, die uns unser GOtt erkießt, und nicht auszusprechen ist.

Joach. Neander.

113) Mel. Van GOtt will ich ꝛc.

KOmm! Tröster, komm hernieder, vom hohen Himmels-Thron, auf Christi Freund' und Brüder, komm eilig, komm und wohn im Herzen allermeist, mit deinem Licht und Gaben und Freuden-Oel zu laben, komm! werther heil'ger Geist.

2. Du bist ein Trost der Frommen, gieß aus dein heilig Oel, und laß es zu mir kommen, daß sich mein Herz und Seel erfreuen inniglich: komm Tröster! zu erquicken, die Seelen, die

die sich bücken im Geist demüthiglich.

3. Laß allen Trost verschwinden, den mir die Welt verspricht bey ihrem Dienst der Sünden, der mich doch tröstet nicht: Was JEsus mir anpreißt, dem will ich feste gläuben, du sollt mein Tröster bleiben, du, O GOTT heiliger Geist.

4. Du kanst mein Herz erfreuen und kräfftig rüsten aus, ja ganz und gar erneuen mein armes Herzens-Hauß: drum komm, mein schönster Gast und bleib im Tod und Leben, als Tröster mir ergeben, biß mein Gesicht erblaßt.

5. Der du, als GOtt ausgehest vom Vater und dem Sohn, und mich im Geist erhöhest zu GOttes Stuhl und Thron, kehr ewig bey mir ein, und lehr mich JEsum kennen, ihn meinen HErren nennen mit Wahrheit, nicht zum Schein.

6. Du kommst ja von dem Vater, der meine Seele liebt, drum sey auch mein Berather; wann mich die Welt betrübt, so komm und tröste mich, und stärk in Creutz und Leiden mein Herz mit vielen Freuden, daß es erquicke sich.

7. Ja zeug' in meinem Herzen von JEsu ganz allein, von seinem Tod und Schmerzen, und seiner Warheit Schein, daß ich ganz überzeugt, kein Bild in meiner Seelen, als JEsum mög erwählen, biß sich mein Herz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem Finger, O Geist von GOttes Thron, und sey mein Herz-Bezwinger, daß mich kein Schmach und Hohn, kein Trübsal, keine Noth, von meinem JEsu scheide, im Creutz sey meine Freude, und Trost biß in den Tod.

Lorenz Laurentii.

114) Nun bitten wir den Heiligen Geist, um den rechten Glauben allermeist; daß er uns behüte an unserm Ende, wann wir heimfahren aus diesem Elende, Kyrie eleison.

2. Du werthes Licht! gib uns deinen Schein, lehr uns JEsum Christum erkennen allein, daß wir an ihn glauben den treuen Heyland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland, Kyrie eleison.

3. Du süsse Lieb'! schenk uns deine Gunst, laß uns empfinden der Liebe Brunst, daß wir uns von Herzen einander lieben, und im Frieden auf einem Sinne bleiben, Kyrie eleison.

4. Du höchster Tröster in aller Noth, hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wann der Feind das Leben will verklagen, Kyrie eleison.

D. Mart. Luther.

115) Mel. Zion klagt mit etc.

O du allersüsste Freude! O du allerschönstes Licht, der du uns in Lieb' und Leide unbesuchet lässest nicht: Geist des Höchsten, höchster Fürst, der du hält'st und halten wirst ohn Aufhören alle Dinge, höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste Gabe, die ein Mensch nur nennen kan, wann ich dich erwünsch und habe, geb ich alles wünschen an: ach, ergib dich, komm zu mir in mein Herze, das du dir, da ich in die Welt gebohren, selbst zum Tempel auserkohren.

3. Du wirst aus des Himmels Throne, wie ein Regen ausgeschütt't, bringst vom Vater und dem Sohne nichts als lauter Segen mit: Laß doch, O du werther Gast! GOttes Segen, den du hast und verwalt'st nach deinem Willen, mich an Leib und Seel erfüllen.

4. Du bist weis' und voll Verstandes was geheim ist, ist dir kund: zählst den Staub des kleinen Sandes, gründ'st die tieffen Meeres Grund: Nun du weiß'st auch Zweifels frey, wie verderbt und blind ich sey; drum gieb Weisheit, und für allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, läss'st dich finden, wo man rein und sauber ist, fleuchst hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Stank und Mist: mache mich, O Gnaden-Quell! durch dein Waschen rein und hell: Laß mich fliehen, was du fliehest, gieb mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein Schäflein pfleget, frommes Herzens, sanftes Muths, bleibst im Lieben unbeweget, thust uns Bösen alles Guts: Ach! verleih und gieb mir auch diesen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund und Feinde liebe, keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein Hort! ich bin wohl zufrieden, wann du mich nur nicht verstöss'st, bleib ich von dir ungeschieden, ey! so bin ich gnug getröst: Laß mich seyn dein Eigenthum; ich versprech hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entsage allem deme, was die deinen Ruhm benimmt, ich will, daß mein Herz annehme nur allein, was von dir kömmt: was der Satan will und sucht, will ich halten, als verflucht, ich will seinen schnöden Wegen mich mit Ernst zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich stärkest, und mir treulich stehest bey: hilf, mein Helfer! wo du merkest, daß mir Hülfe nöthig sey, brich des bösen Feindes Sinn, nimm den alten Willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein GOtt sich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben, wann ich sinke sey mein Stab, wann ich sterbe, sey mein Leben, wann ich liege, sey mein Grab, wann ich wieder auferstech, ey so hilf mir, daß ich geh' hin, da du in ew'gen Freuden wirst die Auserwählten weiden.

Paul Gerhard.

116) Mel. Wie schön leucht ꝛc.

O Heil'ger Geist, kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung seyn, O komm, du Herzens-Sonne! Du Himmels-Licht, laß deinen Schein bey uns und in uns kräftig seyn zu steter Freud und Wonne! daß wir in dir recht zu leben uns ergeben, und mit beten oft deßhalben vor dich treten.

2. Gib Kraft und Nachdruck deinem Wort, laß es, wie Feuer immerfort in unsern Herzen brennen, daß wir GOtt Vater, seinen Sohn, dich, beyder Geist, in einem Thron, für wahren GOtt bekennen: bleibe, treibe und behüte das Gemüthe, daß wir gläuben, und im Glauben standhaft bleiben.

3. Du Quell, daraus all Weisheit fleußt, die sich in fromme Seelen geußt, laß deinen Trost uns hören, daß wir in Glaubens-Einigkeit auch andre in der Christenheit dein wahres Zeugniß lehren. Höre, lehre, daß wir können Herz und Sinnen dir ergeben, dir zum Lob und uns zum Leben.

4. Steh uns stets bey mit deinem Rath, und führ uns selbst den rechten Pfad, weil wir den Weg nicht wissen: Gib uns Beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben, für und für, wann wir uns leiden müssen: schaue, baue, was zurissen, und geflissen dir zu trauen, und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein' edle Balsams-Kraft empfinden, und zur Ritterschaft dadurch gestärket werden, auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trotz, so lang wir seyn auf Erden: Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, alles Unglück überwinden.

6. Du süsser Himmels-Thau, laß dich in unsre Herzen kräftiglich, und schenk uns deine Liebe, daß unser Sinn verbunden sey, dem Nächsten stets mit Liebes-Treu, und sich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe: reine Liebe wollst du geben, Sanft- und Demuth auch darneben.

7. Hilf, daß in wahrer Heiligkeit wir führen unsre Lebens-Zeit; sey unsers Geistes Stärke, daß uns forthin sey unbewußt die Eitelkeit, des Fleisches Lust, und seine todte Werke. Rühre, führe unsre Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmels-Erben werden.

Mich. Schirmer.

117) Mel. Komm Heil. Geist ꝛc.

O Heiliger! O guter Geist, den Christus selbst den Tröster heißt, wir alle glauben und bekennen, du seyst ein wahrer GOTT zu nennen: ein GOtt samt Vater und dem Sohn, ein grosser GOtt ins Himmels-Thron, ein GOtt, der uns mit seinen Gaben in Noth und Tod kan kräftig laben, Halleluja, Halleluja.

2. Du HERR und Schöpfer dieser Welt, du hast das blaue Himmels-Zelt, dazu den Umkreiß dieser Erden, samt Meer und Wasser lassen werden: des Himmels Heer mit allem Pracht ist auch durch deinen Mund gemacht: du hast, als GOtt, Leib, Seel und Leben im Anfang uns ja selbst gegeben, Halleluja, :,:

3. In aller Welt ist gar kein Ort, da du nicht schwebest fort und fort, wie solches in der Schrift zu lesen: Unendlich ist dein Thun und Wesen: fahr ich hinauf, so find ich dich, fahr ich hinunter, siehst du mich; könnt ich der Welt am Ende stehen, würd ich auch da dir nicht entgehen, Halleluja, :,:

4. Du bist der Geist der Wissenschaft, sehr groß in deiner GOttheit Kraft, was Menschen-Witz nicht weiß zu finden, was kein Gehirn sonst kan ergründen, erkläreist du gar leicht und wohl, und weiss'st, was künftig werden soll, den Lauf und Aendrung dieser Zeiten verkündigst du wohl gar von weiten, Halleluja, :,:

5. Du hast durch der Propheten Mund der ganzen Welt gemachet kund, was grosse Wunder-Ding auf Erden sich künftig noch begeben werden. Du kennest ja des Menschen Herz, und dessen Lust, Lieb, Freud und Schmerz, ja sein Begehren, Hoffen, Sorgen, ist deiner Weisheit unverborgen, Halleluja, :,:

6. Du bist ein Geist der Stärk und Kraft, der, uns zur Freud, ein Neues schaft, und grosse Sachen kan vollbringen, so gar den Satan selbst bezwingen; du hast der Jünger Zung und Mund regiert, daß sie zur selben Stund auch vieler Sprachen wohl erfahren, recht hochbegabte Meister waren, Halleluia, :,:

7. Wir glauben auch, daß JEsus Christ, mit dir, O HErr! gesalbet ist: Du bist es, der allein regieret, das Predig-Amt, und heilig zieret die Lehrer, daß in dieser Welt der Gottesdienst wird recht bestellt, vermittelst deiner theuren Gaben, so wir nach allem Wunsch jetzt haben, Halleluja, :,:

8. Du straff'st die Welt durchs Pre

Predig-Amt, die sich durch Sünde selbst verdammt, und deinem Willen widerstrebet, in tausend Schand und Lastern lebet. Du lehrest auch, daß JEsus Christ das Heyl der armen Sünder ist, den ohne dich kein Mensch kan kennen, noch gläublich seinen Heyland nennen, Halleluja; :,:

9. Du bist es, der uns neu gebiert, du bist es, der den Glauben ziert mit Tugenden und guten Werken, wobey man soll den Glauben merken; Durch dich wird Adams Sünden-Lust gecreutziget in unsrer Brust: Du bist, der unsern bösen Willen kan zähmen, und mit Zucht erfüllen, Halleluja; :,:

10. O werther Geist! daß wir in Ruh und Gnaden stehen, das schaffest du, du hast die Sünden-Bahn verriegelt, und die Verheissung uns versiegelt; Du bist das rechte Gnaden-Pfand, der Liebe allerstärkstes Band, und über Christi Reichs-Genossen mit reichem Maasse ausgegossen, Halleluja; :,:

11. Du hilfst in diesem Lebens-Lauf uns oft mit Freuden wieder auf, daß wir getrost zum Himmel treten, im Geist und in der Wahrheit beten: Du tröstest uns in Noth und Qual, und hilfst uns seufzen manchesmahl, daß wir uns GOttes Huld erfreuen, und Abba, lieber Vater! schreyen, Halleluja; :,:

12. O heiliger, O guter Geist! den Christus unsern Tröster heißt, laß uns in keiner Noth verzagen: Ach hilf! daß wir es freudig wagen, durch dieses Thränen-Thal zu gehn: Laß uns im Creutz auch herzhaft stehn: Hilf du mir, HErr! diß vollenbringen, so werd ich ewig dir lobsingen, Halleluja, Halleluja. Joh. Rist.

118) Mel. Allein GOtt in der ꝛc.

O Heilig-werther GOttes-Geist vom Vater und dem Sohne, wie eine reiche Quelle fleußt, gesandt vom Himmels Throne; ich ehre dich, und danke dir für alle Wohlthat, die du mir so gnädig hast erwiesen.

2. Besonders dank ich dir jetzund, daß du mich aufgenommen durchs Bad der Tauf in deinen Bund, und hast mich lassen kommen zu deiner Gläubigen Gemein, auch selbst in meine Seel hinein dich pflegest auszugiessen.

3. Hiernächst, mein HErr! ruff ich dich an, dieweil aus eignen Kräften ich nicht an Christum glauben kan, noch mich mit ihm verhefften, du wollest Gut- und Gnade-voll, was, und an wen ich glauben soll, mich selber unterweisen.

4. Führ mich auf rechtem Wege her, der Wahrheit nachzugehen, den Glauben in mir nähr und mehr, und gib mir zu verstehen die Weisheit, die dein Wort enthält, darinnen uns wird vorgestellt, dem Himmel zuzureisen.

5. Laß meine Lippen heilig seyn, dich fröhlich anzubeten, und mein Gewissen Sünden-rein getrost für dich zu treten; gib mir des Glaubens Freudigkeit, und hilf mir in der Leidens-Zeit beständig überdauren.

6. O der du GOttes Finger bist, schreib selbst in meine Seele den HErrn und Heyland JEsum Christ, dein Zeugniß nicht verheele: daß mein Glaub stark gegründet sey, darauf ich mich verlasse frey, als eine feste Mauer.

7. Wann sich des Fleisches Blödigkeit, und Furcht in mir läßt merken, sey mir mit deinem Trost bereit, ach HErr! du kanst mich stärken, und wann der Satan mich verklagt, wann mein Gewissen schier verzagt, mein Herz zufrieden stelle.

8. Du bist das heil'ge GOttes-Pfand, so uns darauf gegeben, daß wir erlößt vom Sünden-Stand, jetzt in der Gnade schweben, daher mein Glaub nicht wanken kan, der sich nimmt deiner Zusag an, Trotz Satan und der Hölle.

9. Wann sich mein Herz zum Beten richt, so wollst du, HErr! verleihen, daß ich mit wahrer Zuversicht mög Abba Vater! schreyen: gib ohne Gall und Bitterkeit ein Herz, das Trug und Falschheit meid, und Einfalts-Sinne träget.

10. O Täublein! voller Freundlichkeit, geseh'n an Jordans Fluthen, du Flamme! die zur Pfingst-Fest-Zeit in heiligen Feuer-Gluten zu den Aposteln sich gethan, ach zünd in unsern Herzen an, was rechte Liebe heget!

11. Mach mich innwendig schön und neu durchs Wort und dessen Zeichen, auf daß ich neu gebohren sey, GOtt wiederum zu gleichen, Abgötterey und Lügen wehr, Irrthum und Ketzerey zerstör, den Grund der Höllen-Pforten.

12. Nimm weg, was mein Gemüth befleckt, laß nicht in meinem Leibe die Sünden werden ausgeheckt, du aber in mir bleibe, und wohne kräftiglich in mir, in meinen Gliedern stets regier, leit mich zur Himmels-Pforten.

119) Mel. Von GOtt will ꝛc.

Zeuch ein zu deinen Thoren, sey meines Herzens Gast, der du, da ich gebohren, mich neu gebohren hast, O hochgeliebter Geist! des Vaters und des Sohnes, mit beyden gleiches Thrones, mit beyden gleich gepreißt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und schmecken deine Krafft, die Krafft, die uns von Sünden Hülf und Errettung schafft. Entsünd'ge meinen Sinn

daß ich mit reinem Geiste dir Ehr und Dienste leiste, die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, du hast mich gut gemacht, der Tod durchdrang mein Leben, du hast ihn umgebracht und in der Tauff erstickt als wie in einer Fluthe, mit dessen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du bist das heil'ge Oele, damit gesalbet ist mein Leib und meine Seele, dem HErren JEsu Christ zum wahren Eigenthum, zum Priester und Propheten, zum König, den in Nöthen GOtt schützt vom Heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, wie man recht beten soll; dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wohl; Es steigt zum Himmel an, es steigt und läßt nicht abe, biß der geholffen habe, der allen helffen kan.

6. Du bist ein Geist der Freuden, von Trauren hält'st du nicht, erleuchtest uns im Leiden mit deines Trostes Licht. Ach ja! wie manchesmahl hast du mit süssen Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Himmels-Saal.

7. Du bist ein Geist der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit: wilt nicht, daß uns betrübe Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit. Der Feindschaft bist du feind, wilt, daß durch Liebes-Flammen sich wieder thun zusammen, die voller Zwietracht seynd.

8. Du, HErr! hast selbst in Händen die ganze weite Welt: Kanst Menschen-Herzen wenden, wie dir es wohl gefällt, so gib doch deine Gnad zum Fried und Liebes-Banden, verknüpf in allen Landen, was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und steure dem Herzleyd auf der Erd, bring wieder und erneure die Wohlfahrt deiner Heerd. Laß blühen wie zuvor, die Länder so verheeret, die Kirchen, so zerstöhret durch Krieg und Feuers-Zorn.

10. Beschirm die Polizeyen, bau der Regenten Thron, daß sie und wir gedeyen: Schmück als mit einer Cron, die Alten mit Verstand, mit Frömmigkeit die Jugend mit Gottesfurcht und Tugend das Volk im ganzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubens-Zier, die Häuser und die Güter mit Segen für und für: vertreib den bösen Geist, der dir sich widersetzet, und was dein Herz ergötzet, aus unsern Herzen reißt.

12. Gib Freudigkeit und Stärke zu stehen in dem Streit, den Satans Reich und Werke uns täglich anerbeut: hilf kämpfen ritterlich, damit wir überwinden, und ja zum Dienst der Sünden kein Christ ergebe sich.

13. Richt unser ganzes Leben allzeit nach deinem Sinn, und wann wirs sollen geben ins Todes Rachen hin, wanns mit uns hier wird aus, so hilf uns frölich sterben, und nach dem Tod ererben des ew'gen Lebens Haus.

Paul Gerhard.

Vom göttlichen Wesen und Eigenschaften,

oder:

Aufs Fest der Heil. Drey-Einigkeit.

120) Allein GOtt in der Höh' sey Ehr, und Dank für seine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade: Ein Wohlgefall'n GOtt an uns hat. Nun ist groß' Fried ohn Unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preis'n anbeten dich, für deine Ehr' wir danken, daß du GOtt Vater, ewiglich regierst ohn alles Wanken. Ganz ungemess'n ist deine Macht, fort g'schicht, was dein Will hat bedacht; wohl uns des feinen HErren.

3. O JEsu Christ! Sohn eingebohr'n deines himmlischen Vaters, Versöhner der'r, die war'n verlohr'n, du Stiller unsers Haders: Lamm GOttes, heil'ger HErr und GOtt! nimm an die Bitt von unsrer Noth: Erbarm dich unser aller.

4. O Heil'ger Geist! du höchstes Gut, du allerheilsamster Tröster, fürs Teufels G'walt fortan behüt, die JEsus Christus erlöset durch grosse Mart'r und bittern Tod, wend ab all unsern Jammer und Noth, darzu wir uns verlassen.

Nic. Decius.

121) Mel. Der Tag ist hin, etc.

Drey-Einigkeit, der Gottheit wahrer Spiegel! O Licht vom Licht, als dessen Allmachts-Flügel sich um und um durch diesen Erd-Creyß streckt, und alle Welt mit seinem Schirm bedeckt.

2. Wir loben dich, so bald die Sonn' erwachet, und wann sie jetzt den späten Abend machet: was lebt und webt auf dieser Erden weit, ist alles, Herr, zu deinem Dienst bereit.

3. O reicher Schatz, O unumschränktes Wesen, wer hat wohl je die Heimlichkeit gelesen? O tieffer Brunn! O unerschöpfte Pracht! wie groß, ach GOtt! wie groß ist deine Macht.

4. Wer kan doch hier, HErr! deine Weg' erfinden? Wie sollt ein Mensch wohl ein Gericht ergründen? Nur weg Vernunft! Nur weg! Nur weg mit dir, dein Witz der ist gar viel zu schlecht allhier.

5. Nur immer hin! nur hin mit deinem Tichten, du kanst dich nicht in GOttes Weisheit richten, wo GOtt nicht selbst dich unterweissen wird, so bleibest du verlohren und verirr't.

6. Drum lehr uns HErr, ach lehr uns ohne Trennen, in einem Drey, in Dreyen Eins erkennen: Ach! lehr uns doch, GOtt Vater, Sohn und Geist, daß du Ein GOtt in drey Personen heiss'st.

7. Gib, daß von dir diß Wort bey uns stets klinge: von Ihm, durch Ihn, in Ihm sind alle Dinge! Dem grossen GOtt sey Ehr in Ewigkeit, Ja, Amen! Ja singt alle Christenheit.

8. Dein Nahm ist groß; dein Reich, HErr! in uns wohne; dein Will uns zwing; ernähr uns, und verschone: Versuchung steur; erlös' aus böser Zeit: Dein ist das Reich, die Kraft und Herrlichkeit.

Joh. Franck.

122) Mel. O GOtt du fr. 2c.

Du dreymal grosser GOtt! dem Erd und Himmel dienen, dem heilig, heilig singt die Schaar der Seraphinen: Du höchste Majestät! Du Helffer in der Noth, du aller Herren HERR, Jehovah Zebaoth.

2. Dich bet' ich jetzund an, Dir Lob und Dank zu lallen, mein Halleluja laß dir gnädig wohl gefallen, du allerhöchstes Gut, und Gnadenvolle Sonn! du aller Gaben Meer und unerschöpfter Brunn.

3. Mein Schöpfer! Mensch und Vieh und alles andre Wesen läßt deiner Allmacht Pracht ganz klärlich an sich lesen; ein jedes Wunder lobt dich in der All Natur, Stern, Element, Gewölk, und alle Creatur.

4. Es muß dich jedermann, den treuen Vater, preisen: du führest wunderbar, willst Leib und Seele speisen, erhörest das Gebet, erfrischest unsern Muth, wir sind viel zu gering, was deine Treue thut.

5. Heyland! Immanuel, Lamm GOttes ohne Sünden, mein JEsu! deine Lieb kan kein Verstand ergründen, das Halleluja singt dir, als dem wahren Christ, das menschliche Geschlecht, das längst erlöset ist.

6. Du nahmest Fleisch an dich, und tratest in die Mitten, trugst unsre Sünden-Schuld, hast biß aufs Blut gestritten; doch diß dein Blut und Tod erwirbt uns lauter Heyl, macht, daß wir selbst an GOtt nun können nehmen Theil.

7. O HErr GOtt heil'ger Geist! du Geist voll reiner Flammen, durchs Evangelium bringst du das Volk zusammen, das Christum kennt und ehrt, du machest alles licht, gibst neue Feuerglut, damit kein Glaub gebricht.

8. Ach allerhöchster Trost! und bester Weisheit-Lehrer, Erleuchter, Heiliger, Aufrichter und Bekehrer, du theilst die Gaben aus, erfüllest uns mit Kraft, die der Verderbniß wehrt, und Gutes in uns schaft.

9. GOTT Vater, Sohn und Geist! ein GOtt, und Eins in Dreyen! gepries'ne Majestät, auf stets zu benedeyen, laß auf der rechten Bahn uns allezeit bestehn, und durch ein seligs End zu unserm Erb eingehn.

10. Laß, O Dreyein'ger GOtt! dein Gnaden-Antlitz leuchten: Dein edler Segens-Thau woll unser Herz befeuchten, wir hoffen ja auf dich, du läss'st uns nicht in Spott, wir singen Gloria: gelobt, gelobt sey GOtt!

123) Mel. O GOtt du from 2c.

Gelobet sey der HErr! mein GOtt mein Licht, mein Leben, mein Schöpfer, der mir hat mein Leib und Seel gegeben, mein Vater, der mich schützt von Mutter-Leibe an der alle Augenblick viel Gutes mir gethan.

2. Gelobet sey der HErr! mein GOtt, mein Heyl mein Leben, des Vaters liebster Sohn, der sich für mich gegeben, der mich erlöset hat mit seinem theuren Blut, der mir im Glauben schenkt sich selbst, das höchste Gut.

3. Gelobet sey der HErr! mein GOtt, mein Trost, mein Leben, des Vaters werther Geist, den mir der Sohn gegeben, der mir mein Herz erquickt, der mir gibt neue Kraft, der mir in aller Noth Rath, Trost und Hülfe schaft.

4. Gelobet sey der HErr! mein GOtt, der ewig lebet, den alles rühmt und lobt, was in den Lüften schwebet, gelobet sey der HErr, des Nahme Heilig heißt, GOtt Vater, GOtt der Sohn, und GOtt der heil'ge Geist.

5. Dem Halleluja wir mit Freuden lassen klingen, und mit der Engel-Schaar das Heilig, Heilig singen, den herzlich lobt und preiß't die ganze Christenheit, gelobet sey mein GOtt in alle Ewigkeit.

Joh. Olearius.

124) GOTT der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben! mach uns aller Sünden frey, und hilf uns selig sterben. Für dem Teufel uns bewahr, h[...]

uns bey vestem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Herzens-Grund vertrauen. Dir uns lassen ganz und gar mit allen rechten Christen, entflieh'n des Teufels Listen, mit Waffen GOtt's uns rüsten: Amen! Amen! Das sey wahr, so singen wir Halleluja.

2 JEsus Christus wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, rc.

3. Der Heilige Geist wohn uns bey und laß uns nicht verderben, rc.

D. Martin Luther.

125) Mel. Lasset uns den H. rc.

Grosser GOtt! der mich erschaffen hat zu seinem Lob und Preiß, laß dein Lob bey mir nicht schlafen, wecke selber meinen Fleiß, stets ein Opfer dir zu bringen: Dann wer kan so löblich seyn, wer so herrlich, heilig, rein, von so hohen Wunder-Dingen, so gerecht und schön dazu, schönster HErr und GOtt, als du?

2. Du bist lauter Güt und Wahrheit, du ein Quell der Freudigkeit, unaussprechlich hell an Klarheit, Licht und Strahlen sind dein Kleid: Heyl und Recht sind deine Werke, alle Dinge deiner Hand dir von Ewigkeit bekannt: deiner Weisheit, deiner Stärke ist nichts gleich, ganz nichtes ist vor dir unser Witz und List.

3. Niemand mag dir widerstehen; Wer ist mächtig doch wie GOtt? wie ers denkt, so muß es gehen, dann er heißt HErr Zebaoth. Alles lauft nach seinem Willen: Sein allsehend Angesicht weichet von dem Menschen nicht: Seine Gegenwart kan füllen Erd und Himmel hier und dort, schaut und hört sie fort und fort.

4. Das Vermögen deiner Hände ist unendlich, also auch deine Gnade sonder Ende, und dir täglich im Gebrauch. Laß mich seh'n dich, dich empfinden, du ewiges Heyl. O Licht! welchem nimmer Glanz gebricht, laß mich deine Flamm entzünden. Ach! du reinste Liebes-Glut, brenn mir lieblich Herz und Muth.

5. Unersättlich süsse Wayde, gib dich einst zu schmecken mir: O du höchster Trost und Freude, find ich alles doch an dir! Du kannst rechten Reichthum geben, nichts als lauter Armuth ist da, wo du nicht alles bist. Ach! was ist doch dieses Leben, ohne dich, als Höllen-Noth, übertünchtes Grab und Tod.

6. Schatz! du reitzest mein Verlangen, ach! wann kommt der schöne Tag, HErr! daß ich dich einst umfangen und vollkommlich schauen mag? daß, O meines Geistes Crone! ich, vom eitlem Stande frey, ganz mit dir vereinigt sey und in deinem Reiche wohne, wo dein Antlitz hell und klar uns soll werden offenbahr.

7. Nun du hast schon längst erlesen Zeit und Stunde mir zu gut, und ein solches liebliches Wesen auch mit deinem eignen Blut mir verschrieben: unterdessen will ich harren in Geduld, GOtt mein König! deiner Huld, deines Lobes nicht vergessen. Lob und Preiß sey dir bereit, hier und dort in Ewigkeit.

126) Mel. Wie schön leucht rc.

Halleluja, Lob, Preiß und Ehr sey unserm GOtt je mehr und mehr für alle seine Werke: von Ewigkeit zu Ewigkeit sey in uns allen ihm bereit Dank, Weisheit, Krafft und Stärke. Klinget, singet: Heilig! heilig! freylich, freylich, heilig ist GOtt, unser GOtt, der HErr Zebaoth.

2. Halleluja, Preiß, Ehr und Macht, sey auch dem GOttes-Lamm gebracht, in dem wir sind erwählet: das uns mit seinem Blut erkauft, darmit besprenget und getauft, und sich mit uns vermählet. Heilig! selig ist die Freundschaft und Gemeinschaft, die wir haben, und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja, GOtt heilger Geist! sey ewiglich von uns gepreißt, durch den wir neu gebohren: Der uns mit Glauben ausgeziert, dem Bräutigam uns zugeführet, den Hochzeit-Tag erkohren. Eya! ey da, da ist Freude, da ist Weide, da ist Manna, und ein ewig Hosianna.

4. Halleluja, Lob, Preiß und Ehr, sey unserm GOtt je mehr und mehr, und seinem grossen Nahmen. Stimmt an mit aller Himmels-Schaar, und singet nun und immerdar mit Freuden Amen, Amen! Klinget, singet: heilig, heilig! freylich, freylich, heilig ist GOtt, unser GOtt, der HERR Zebaoth!

127) Mel. Ermuntre dich m. rc.

Hochheilige Drey-Einigkeit! die du so süß und milde mich hast geschaffen in der Zeit zu deinem Ebenbilde; ach! daß ich dich von Herzens-Grund doch lieben möchte alle Stund, drum komm doch und zeuch ein bey mir, mach Wohnung und bereit mich dir.

2. O Vater! nimm ganz kräftig ein das sehnende Gemüthe, mach es zu deinem innern Schrein und deiner stillen Hütte: vergib, daß meine Seele sich so oft zerstreuet jämmerlich: versetze sie in deine Ruh, daß nichts in dir sey als nur du.

3. GOtt Sohn! erleuchte den Verstand mit deiner Weisheit Lichte: vergib, daß er sich oft gewandt zu eitelem Gedichte. laß nunmehr mit in deinem Schein sein einzigs Schau'n und Wirken seyn: zeuch ihn, daß er hier allbereit entreisse sich von Ort und Zeit.

4. O heil'ger Geist! du Liebes-Feur, entzünde meinen Willen, stärk ihn, komm mir zu Hülff und Steur, den deinen zu erfüllen: vergib, daß ich so oft gewollt, was sündlich ist, und nicht gesollt; verleih, daß ich mit reiner Brust dich innig ewig lieb umsonst!

5. Hoch-

5. Hochheilige Drey-Einigkeit! führ mich nur ganz von hinnen, richt zu dem Lauff der Ewigkeit all äuss- und inn're Sinnen! verein'ge mich, und laß mich hier Eins mit dir seyn, daß ich mit dir auch dort sey in der Herrlichkeit, O heiligste Dreyeinigkeit.

Joh. Angelus.

128) Mel. Allein GOtt in der ꝛc.

O Vater, GOtt von Ewigkeit, der Gottheit wahre Quelle! dich ehrt die ganze Christenheit, dann deines Thrones Stelle ist herrlich, voller Majestät, daß billich dir zu Dienste steht der Himmel samt der Erde.

2. Als Vater hast du deinen Sohn von Ewigkeit gezeuget, daß sich vor seiner GOttheit Thron der Chor der Engel beuget: als Vater hast du diese Welt und alles an das Licht gestellt, auch väterlich erhalten.

3. Drum bleib noch ferner zugethan, als Vater, deinen Kindern, und nimm dich unsrer Wohlfahrt an, hilf allen armen Sündern, daß wir von deiner Mildigkeit, zur guten und zur bösen Zeit, Trost, Schutz und Nahrung haben.

4. GOtt Sohn, des Vaters Ebenbild, von Ewigkeit gebohren, und endlich, da die Zeit erfüllt, zum Mittler auserkohren, ein wahrer GOTT und Mensch zugleich, der du der Welt dein Himmelreich, durch deinen Tod, erworben.

5. Als GOtt besitzest du den Thron, zu deines Vaters Rechten, uns wider allen Neid und Hohn des Teufels zu verfechten: Ach! hilf uns durch dein theures Blut, daß uns dein Vater bleibe gut, und ewiglich gewogen.

6. GOtt heil'ger Geist, du Himmels-Gast, der Frommen Schatz und Crone, der du den Ausgang ewig hast vom Vater und dem Sohne, du süsser Tröster, treuster Freund, der du die deinen wohl gemeynt in alle Wahrheit leitest.

7. Komm, wahrer GOtt! mit deiner Krafft zu deinen Auserwählten, gib uns den rechten Lebens-Safft, und tröste die Gequälten: bleib unser Schutz und Zuversicht, der Seelen Schatz und Freuden-Licht, und unsers Geistes Leben.

8. O heilige Dreyeinigkeit, du Herrscher aller Schaaren, der du dich deiner Christenheit hast wollen offenbahren, daß du mit deinem Namen heist GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist, wir danken dir mit Freuden.

9. Dann wer dich, GOtt! recht weiß und kennt, der hat das rechte Leben, und wer von deiner Liebe brennt, den kannst du bald erheben, daß er, nach dieser truben Zeit, im Licht der frohen Ewigkeit, dich wesentlich kan schauen.

M. Salomon Liscovius.

129) Wir glauben all an einen GOtt, Schöpfer Himmels und der Erden, der sich zum Vater geben hat, daß wir seine Kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wohl bewahren: Allem Unfall will er wehren, kein Leid soll uns widerfahren: er sorget für uns, hüt't und wacht, es steht alles in seiner Macht.

2. Wir glauben auch an JEsum Christ, seinen Sohn und unsern HErren, der ewig bey dem Vater ist, gleicher GOtt von Macht und Ehren: Von Maria der Jungfrauen ist ein wahrer Mensch gebohren, durch den heiligen Geist im Glauben, für uns, die wir war'n verlohren, am Creutz gestorben, und vom Tod wieder auferstanden durch GOtt.

3. Wir glauben auch an heiligen Geist, GOtt mit Vater und dem Sohne, der aller Blöden Tröster heißt, und mit Gnaden zieret schone: Die ganz Christenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben: hie all Sünd vergeben werden: Das Fleisch soll auch wieder leben: nach diesem Elend ist bereit uns ein Leben in Ewigkeit, Amen.

D. Martin Luther.

Von den Heil. Engeln.

130) Mel. Meinen JEsum laß ꝛc.

Groß-Fürst hoher Cherubinen, Herzog starker Seraphinen! zehen hundert tausend stehen um dich her, dein Licht zu sehen: Tausend, tausendmahl noch mehr, die erzeigen Lob und Ehr.

2. Es ist zwar nicht zu ergründen, Menschen-Freund! wer kan erfinden, warum du so hoch uns achtest? und nach unserm Heyl so trachtest? da wir Staub und Aschen sind; leichter noch, als leichter Wind.

3. Du befiehlest deinen Thronen, deinen Engeln, daß sie wohnen bey uns, stündlich uns behüten, für des Satans List und Wüten: daß sie wie Elia Brod bringen uns in Hungers-Noth.

4. Es muß uns ihr Schaar umringen, wie den Loth aus Sodom bringen, wie den Petrum aus den Ketten, und wie Daniel erretten, als er rings umschlossen war von der grimmen Löwen-Schaar.

5. Für so grosse Wunder-Güte soll mein Herz und mein Gemüthe, meine Zunge dir lobsingen, Farren meiner Lippen bringen. Dir soll, o gedrittes Ein! ewig Dank gesaget seyn.

6. Laß noch ferner uns begleiten, grosser HErr, zu allen Zeiten deine starke Himmels-Helden, sich im Creutze bey uns melden: laß sie von uns weichen nicht, wann uns Hülf und Schutz gebricht.

7. Hilf, daß sie so lang uns dienen, biß im Himmel wir mit ihnen dein so grosses Lob erklingen: Heilig, heilig, heilig! singen, und dann ewig für und für bleiben, grosser GOtt! bey dir.

Ernst Christoph Homburg.

131) Mel. Allein GOtt in der ꝛc.

O GOtt! der du aus Herzens-Grund die Menschen-Kinder liebest, und uns zu aller Zeit und Stund viel Gutes reichlich giebest: Wir danken dir, daß deine Treu bey uns ist alle Morgen neu, in unserm ganzen Leben.

2. Wir preisen dich insonderheit daß du die Engel-Schaaren zu deinem Lobe hast bereit, auch uns mit zu bewahren, daß unser Fuß an keinen Stein, wann wir auf unsern Wegen seyn, sich stosse noch versetze.

3. Was ist der Mensch allhie auf Erd, den du so wohl bedenkest, und achtest ihn so hoch und werth, daß du ihm darzu schenkest mit andern auch noch diese Gab, daß er die Himmels-Geister hab zu seinem Schutze stehen!

4. HErr, diese sonderbare Prob der Freundlichkeit und Güte, erheischt ein immerwährend Lob, aus dankbarem Gemüthe; darum o GOtt! so rühmen wir die grosse Güt, und danken dir für solche hohe Gnade.

5. Es ist der starken Helden Kraft gestanden uns zur Seiten, und hat bey uns noch Ruh geschaft, zu diesen bösen Zeiten: Die Kirche und die Policey, ein jeden auch für sich dabey, in seinem Stand erhalten.

9. Verleih, o HErr, durch deine Gnad, daß wir fest an dir bleiben, und ja nicht selbst durch Uebelthat die Engel von uns treiben. Gib, daß wir rein und heilig seyn, demüthig und ohn Heuchel-Schein, dem Nächsten gerne dienen.

7. Gib, daß auch wir der Engel Amt verrichten dir zu Ehren, und deine Wunder allesamt ausbreiten und vermehren: die du uns in der ganzen Welt, und deinem Wort hast fürgestellt, voll Weisheit, Macht und Güte.

8. Und wie du durch die Engel hast aus Noth uns offt geführet, ja auch verschafft, daß manche Last und Plag uns nicht berühret, so thu dasselbe auch hinfort, befiehl, daß sie an allem Ort sich stets um uns herlagern.

9. Laß deine Kirch und unser Land der Engel Schutz empfinden, daß Fried und Heyl in allem Stand sich möge bey uns finden: Laß sie des Teufels Mord und List, und was sein Reich und Anhang ist, durch deine Kraft zerstöhren.

10. Zuletzt laß sie an unserm End den Böswicht von uns jagen, und unsre Seel in deine Händ und Abrahams Schoos tragen, da alles Heer dein Lob erklingt, und Heilig, heilig! heilig singt, ohn einiges Aufhören.

Lucas Backmeister.

Von der Leutseligkeit GOttes und Christi.

132) Mel. Nun lob mein Lob ꝛc.

GOtt ist die wahre Liebe, die ihn ohn Maaß und Ende treibt, ihr Blick wird dem nicht trübe, der sie umfaßt, und in ihr bleibt, sie ist darzu erschienen, und Menschen kund gemacht, daß sie sich des bedienen, was sie hervorgebracht; Sie leuchtet aus dem Sohne, den er zu uns gesandt, der ist ihr Glanz und Crone, und ihr Versicherungs-Pfand.

2. Er ist ein Mensch gebohren, der GOttes Herz und einigs Kind, sonst giengen die verlohren, die mit ihm eines Fleisches sind. Sie sollen durch ihn leben, und GOtt versöhnet seyn, doch sich ihm wieder geben. Dann er will nicht allein vom Untergang sie retten, er schenkt auch seinen Geist, damit sie alles hätten, was dieser Bund verheißt.

3. Bedenket diß, ihr Lieben! wo trefft ihr etwas grössers an? er hat sich euch verschrieben, und bleibet ewig fest daran. Was fordert er dagegen? auch eure Lieb und Treu, woran euch selbst gelegen, er wohnt euch darinn bey, ihr könnet reicher werden, so fern ihr darnach strebt, als welcher hier auf Erden viel tausend Schätze gräbt.

4. Der liebt nach seinem Willen, der gegen GOtt in Liebe brennt, er kan die Glut nicht stillen, biß sie ihn auch zum Nächsten wendt, dem wird er so geneiget, wie er sich selber ist, daß er ihm Dienst erzeiget, und keine Pflicht vergißt: es ist ein kindlich Zeichen, wann man die Brüder liebt, der Vater thut desgleichen, der alles Gutes gibt.

5. Drum laßt uns auf ihn sehen, und folget ihm mit Eyfer nach; ihr wisset, was geschehen, wir hatten Unglück, Sünd und Schmach, nach Freyheit kein Verlangen; noch hat er uns befreyt, er ist uns nachgegangen, hat aus Barmherzigkeit sich unser angenommen; wir waren in der Flucht, er ist uns vorgekommen, hat unser Heyl gesucht.

6. Ach! lasset uns ihn lieben, dann er hat uns zuerst geliebt, ist immer treu geblieben, wie viel wir wider ihn verübt: nun hat er uns gefunden, wie ihn im Sohn erkannt, er sich mit uns ver-

verbunden, und wir sind ihm verwandt; wollt ihr ihn alle kennen, so thut, was ihm gefällt: ach! laßt die Herzen brennen in Lieb vor aller Welt.

Ueber Röm. 5. v. 8. 10.

133) Mel. Liebster JEsu wir etc.

JEsus Christus, GOttes Lamm, ist für unsre Schuld gestorben, hat bezahlt am Creutzes-Stamm, und die Freyheit uns erworben: wer die Sünde wohl bereuet, wird durch Christi Tod erfreuet.

2. GOtt, der selbst die Liebe ist, preiset seiner Liebe Wunder, wie sein Sohne, JEsus Christ, starb für alle Feind und Sünder; sind wir durch diß Blut gerechte, trifft der Zorn nicht mehr die Knechte.

3. Ja, so wir versöhnet sind, weil der Sohn ist hingegeben, so wird das erstandne Kind noch vielmehr uns durch sein Leben selig machen die er Brüder heißt und seines Leibes Glieder.

4. Aber nicht alleine diß, sondern weil wir sind im Sohne, welcher selbst der Sünden Biß heilet, daß er in uns wohne; ey so rühmen auch wir Sünder, daß wir nun sind GOttes Kinder.

5. Hochgelobet sagen wir, Vater in dem Himmel oben, siehe! wie die Sünd allhier noch in uns will immer toben. Thu, o HErr, den Geist uns geben, daß wir ewig in dir leben.

Ueber Jerem. 31. v. 20.

134) Mel. Nun freut euch lieben etc.

Ist Ephraim nicht meine Cron und meines Herzens Wonne, mein trautes Kind, mein theurer Sohn, mein Stern und meine Sonne, mein Augen-Lust, mein' edle Blum, mein auserwähltes Eigenthum, und meiner Seelen Freude?

2. Ich höre seines Seuffzens Stimm, und hochbetrübtes Klagen: mein GOtt hat mich, spricht Ephraim, gestrafft und wohl geschlagen; er sucht mich heim mit harter Zucht, das ist mein Lohn, daß ist die Frucht und Nutzen meiner Sünden.

3. Hör alle Welt, ich bin getreu, und halte mein Versprechen: was ich geredt, da bleibt es bey, mein Wort werd ich nicht brechen, das soll mein Ephraim gar bald erfahren, und mich dergestalt recht aus dem Grund erkennen.

4. Ich denk noch wohl an meinen Eyd, den ich geschworen habe, da ich aus lauter Gütigkeit mich ihm zu eigen gabe; ich sprach: du hast mein Herz erfüllt mit deiner Lieb, ich bin dein Schild, und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner starken Hand dich als ein Vater führen: dich selbst will ich, und auch dein Land, aufs schönst und beste zieren; und wirst du mir gehorsam seyn, so soll dich meines Segens Schein ohn alles End erfreuen.

6. Wo du dich aber bösen Rath wirst von mir wenden lassen, so will ich deine Missethat heimsuchen, doch mit Maassen: und wenn du wiederkehrst zu mir, so will ich wieder auch zu dir mich mit Erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim: sucht Gnad in meinen Armen: Drum bricht mein Herze gegen ihm, ich muß mich sein erbarmen. Der Unmuth fällt mir mit Gewalt, mein Eingeweide hitzt und wall't in treuer Lieb und Gnade.

8. Kommt, alle Sünder, kommt zu mir, bereuet eure Sünden, und suchet Gnad an meiner Thür, ihr sollt sie reichlich finden. Wer sich mit Ephraim bekehrt, wird auch mit Ephraim erhört, und hier und dort getröstet. Paul Gerhard.

135) Mel. GOtt des Himmels etc.

Liebe! die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht; Liebe! die du mich so milde nach dem Fall mit Heyl bedacht; Liebe! dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe! die du mich erkohren, eh als ich geschaffen war; Liebe! die du Mensch gebohren, und mir gleich warst ganz und gar; Liebe! dir ergeb etc.

3. Liebe! die für mich gelitten und gestorben in der Zeit; Liebe! die mir hat erstritten ewige Lust und Seligkeit; Liebe! dir ergeb etc.

4. Liebe! die du Krafft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort; Liebe, die sich bloß ergeben mir zum Heyl und Seelen-Hort; Liebe! dir ergeb etc.

5. Liebe! die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn; Liebe die mich überwunden, und mein Herz hat ganz dahin; Liebe, dir etc.

6. Liebe! die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt't. Liebe, die das Lös-Geld giebet, und mich kräfftiglich vertritt; Liebe! dir ergeb etc.

7. Liebe! die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit; Liebe! die mich wird umstecken mit dem Laub der Herrlichkeit; Liebe! dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

Joh. Angelus.

136) Mel. In dich hab ich etc.

Mein Geist und Sinn ist hoch erfreut in GOtt, der mich hat benedeyt in Christo seinem Sohne, den er zum Heyl und besten Theil gesandt von seinem Throne.

2. Er hat mich vor der Welt erwählt, und seinen Kindern zugezählt, er wird mich

mich nimmer lassen, die Gnaden-Füll gibt, was ich will; sein' Lieb ist ohne Maassen.

3. Bin gleich ich Sünder des nicht werth, bleibt seine Huld doch unversehrt, sie hebt, sie trägt, sie duldet; drum trifft mich nicht das Zorn-Gericht, das ich sonst hätt verschuldet.

4. In Christo siehet er nicht an, was meine Unart hat gethan, wann ihn mein Glaube fasset, und alle Sünd, die sich noch findt, mit Ernst und Abscheu hasset.

5. So schenkt er mir auch seinen Geist, der mir den Weg zum Leben weist, sein Lieb ins Herze giesset, die mir mein Leid und Traurigkeit vermindert und versüsset.

6. Er ist der allerbeste Freund, ders treu und gut stets mit mir meynt, man findt nicht seines gleichen: Wer ihn erkennt, und Vater nennt, sollt er von dem wohl weichen?

7. Ich habe und behalte ihn, ich geb mich ihm vollkommen hin; ohn ihn will ich nichts wissen: Weil ich ihn hab zu meiner Gab, kan ich leicht alles missen.

8. Er ist mein Leben, Trost und Licht, mein Fels, mein Heyl, drum acht ich nicht selbst Himmel und die Erden: weil mir ohn ihn nach meinem Sinn kein Gut noch Theil mag werden.

9. Er ist mein allerhöchstes Gut, mein Herz in seinem Herzen ruht, ich schaffe ganz mit Frieden: wir bleiben fort, so hier als dort, vereint und ungeschieden.

10. Er segnet mich, wann man mir flucht, und wann der Feind mein Unglück sucht, wirds ihm doch nicht gelingen: er macht mich frey und steht mir bey, daß ich kan frölich singen.

11. Es wird mir ewig wohl ergehn, ich werd ihn selbst mit Augen sehn, den Ursprung aller Freuden: mein Herz wird sich, das glaube ich, ohn Ende in ihm weiden.

12. Kein Menschlich Ohr hat es gehört, was mir von GOtt noch ist beschehrt, ich seh' es schon im Glauben, und freu mich sehr, daß nimmermehr kein Feind es mir kan rauben.

137) Nun freut euch, lieben Christen Gemein, und laßt uns frölich springen, daß wir getrost und all' in ein mit Lust und Liebe singen; was GOtt an uns gewendet hat, und seine süsse Wunder-That, gar theur hat ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verlohren, mein' Sünd mich quälte Nacht und Tag, darinn ich war gebohren: ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein Guts am Leben mein, die Sünd hat mich besessen.

3. Mein' gute Werk die galten nicht, es war mit ihn'n verdorben, der frey Will haßte GOtt's Gericht, er war zum Gut'n erstorben: Die Angst mich zu verzweifeln trieb, daß nichts dann Sterben bey mir blieb: zur Höllen mußt ich sinken.

4. Da jammert GOtt in Ewigkeit mein Elend üb'r die Maassen, er dacht an sein Barmherzigkeit, und wollt mir helfen lassen: Er wandt zu mir sein Vater-Herz, es war bey Ihm fürwahr kein Scherz, er ließ sein Bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: die Zeit ist hie zu erbarmen, fahr hin, mein's Herzens werthe Cron, und sey das Heyl der Armen, und hilf ihn'n aus der Sünden-Noth, erwürg für sie den bittern Tod, und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater gehorsam war, er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart: er wollt mein Bruder werden: gar heimlich führt er sein' Gewalt, er gieng in einer arm'n Gestalt, den Teufel wollt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, es soll dir jetzt gelingen, ich geb mich selber ganz für dich; da will ich für dich ringen: dann ich bin dein und du bist mein, und wo ich bleib, da sollt du seyn, uns soll der Feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein Blut, darzu mein Leben rauben, das leid ich alles dir zu gut, daß halt mit festem Glauben: den Tod verschlingt das Leben mein, mein Unschuld trägt die Sünde dein, da bist du selig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein fahr ich aus diesem Leben, da will ich seyn der Meister dein, den Geist will ich dir geben, der dich in Trübsal trösten soll, und lehren mich erkennen wohl, und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das sollt du thun und lehren, damit das Reich Gott's werd gemehrt, zu Lob und seinen Ehren, und hüt' dich für der Menschen G'satz, davon verdirbt der edle Schatz, das laß ich dir zu Letze.

D. Mart. Luther.

138) Mel. Ich ruff zu dir, rc.

O JEsu Christ, mein schönstes Licht, der du in deiner Seelen so hoch mich liebst, daß ich es nicht aussprechen kan noch zehlen. Gib, daß mein Herz dich wiederum mit Lieben und Verlangen mög umfangen, und, als dein Eigenthum, nur einzig an dir hangen!

2. Gib, daß sonst nichts in meiner Seel als deine Liebe wohne: gib, daß ich deine Lieb' erwähl als meinen Schatz und Crone. Stoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gonnen, daß all mein Muth und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie

3. Wie freundlich, selig, süß und schön ist, JEsu! deine Liebe, wenn diese steht, kan nichts entstehn, das meinen Geist betrübe. Drum laß nichts anders denken mich, nichts sehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb und dich, der du sie kanst vermehren.

4. O! daß ich dieses hohe Gut möcht ewiglich besitzen, O! daß mich diese edle Glut ohn Ende möchte hitzen, ach! hilf mir wachen Tag und Nacht, und diesen Schatz bewahren für den Schaaren, die wider uns mit Macht aus Satans Reiche fahren.

5. Mein Heyland! du bist mir zu lieb' in Noth und Tod gegangen, und hast am Creutz, als wie ein Dieb und Mörder, da gehangen, verhöhnt, verspeyt und sehr verwundt. Ach! laß mich deine Wunden alle Stunden mit Lieb im Hertzens-Grund auch ritzen und verwunden.

6. Dein Blut, das dir vergossen ward, ist köstlich, gut und reine; mein Hertz hingegen böser Art, und hart gleich einem Steine. O! laß doch deines Blutes Kraft mein hartes Hertze zwingen, wohl durchdringen, und diesen Lebens-Safft mir deine Liebe bringen.

7. O daß mein Hertze offen stünd! und fleissig möcht auffangen die Tröpflein Bluts, die meine Sünd im Garten dir abdrangen, ach! daß sich meiner Augen Brunn aufthät und mit viel Stöhnen heisse Thränen vergösse, wie die thun, die sich in Liebe sehnen.

8. O! daß ich, wie ein kleines Kind, mit Weinen dir nachgienge, so lange, biß dein Hertz entzünd't mit Armen mich umfienge, und deine Seel, in mein Gemüth, in voller süsser Liebe, sich erhübe, und also deiner Güt ich stets verbliebe.

9. Ach! zeuch, mein Liebster, mich nach dir! so lauff ich mit den Füssen, ich lauff, ich will dich mit Begier in meinem Hertzen küssen: ich will aus deines Mundes Zier den süssen Trost empfinden, der die Sünden und alles Unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein Trost, mein Schatz, mein Licht und Heyl, mein höchstes Gut und Leben, ach! nimm mich auf zu deinem Theil, dir hab ich mich ergeben: dann ausser dir ist lauter Pein, ich find hier über alle nichts dann Galle, nichts kan mir tröstlich seyn, nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte Ruh, in dir ist Fried und Freude: gib JEsu! gib, daß immerzu mein Hertz in dir sich weide. Sey meine Flamm, und brenn in mir: mein Balsam, wollest eilen, lindern, heilen den Schmertzen, der allhier mich seufzen macht und heulen.

12. Was ists, o Schönster! das ich nicht in deiner Liebe habe? sie ist mein Stern, mein Sonnen-Licht, mein Quell, da ich mich labe, mein süsser Wein, mein Himmel-Brod, mein Kleid vor GOttes Throne, meine Crone, mein Schutz in aller Noth, mein Hauß, darinn ich wohne.

13. Ach! liebstes Lieb, wann du entweichst, was hilft mich, seyn gebohren? Wann du mir deine Lieb entzeuchst, ist all mein Gut verlohren. So gib, daß ich dich meinen Gast, wohl such, und bester maassen möge fassen, und wann ich dich gefaßt, in Ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen: eh ich noch etwas gut's geübt, warst du mir schon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler Hort, mich diese Liebe leiten, und begleiten, daß sie mir immerfort beysteh auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, darinn ich steh, HErr, deine Liebe zieren, und wo ich etwa irre geh, alsbald zu rechte führen: laß sie mich allzeit guten Rath und reine Werke lehren, steuren, wehren der Sünd, und nach der That bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine Freud in Leyd, in Schwachheit mein Vermögen, und wann ich, nach vollbrachter Zeit, mich soll zur Ruhe legen, alsdann laß deine Liebes-Treu, HErr JEsu! mir beystehen, Lufft zu wehen, daß ich getrost und frey mög in dein Reich eingehen.

Paul Gerhard.

139) In eigener Melodie.

Seelen-Bräutigam, JEsu, GOttes Lamm, habe Dank für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe, von der Sünden Schlamm, JEsu, GOttes-Lamm!

2. Deine Liebes-Glut stärket Muth und Blut: wann du freundlich mich anblickest, und an deine Brust mich drückest, macht mich wohlgemuth deine Liebes-Glut.

3. Wahrer Mensch und GOtt, Trost in Noth und Tod, du bist darum Mensch gebohren, zu ersetzen, was verlohren, durch dein Blut so roth, wahrer Mensch und GOtt.

4. Meines Glaubens Licht laß verlöschen nicht, salbe mich mit Freuden-Oele, daß hinfort in meiner Seele ja verlösche nicht meines Glaubens Licht.

5. So werd ich in dir bleiben für und für: deine Liebe will ich ehren, und in dir dein Lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids Stamm, deine Liebes-Flamm mich ernähre, und verwehre, daß die Welt mich nicht versehre, ob sie mir gleich gram, Held aus Davids Stamm.

7. Grosser Friede-Fürst! wie hast du gedürst't nach der Menschen Heyl und Leben, und dich in den Tod gegeben, da du riefst: mich dürst't, grosser Friede-Fürst!

8. Deinen Frieden gieb, aus so grosser Lieb, uns, den deinen, die dich kennen, und nach dir sich Christen nennen; denen du bist lieb, deinen Frieden gib.

9. Wer

9. Wer der Welt abstirbt, emsig sich bewirbt um den lebendigen Glauben, der wird bald empfindlich schauen, daß niemand verdirbt, der der Welt abstirbt.

10 Nun ergreiff ich dich, du mein ganzes ich; ich will nimmermehr dich lassen, sondern glaubig dich umfassen, weil im Glauben ich nun ergreiffe dich.

11. Wann ich weinen muß: wird dein Thränen-Fluß nun die meinen auch begleiten, und zu deinen Wunden leiten, daß mein Thränen-Fluß sich bald stillen muß.

12. Wann ich mich aufs neu wiederum erfreu, freuest du dich auch zugleiche, biß ich dort in deinem Reiche ewiglich aufs neu mich mit dir erfreu.

13. Hier durch Spott und Hohn, dort die Ehren-Cron: hier im Hoffen und im Glauben, dort im Haben und im Schauen: Dann die Ehren-Cron folgt auf Spott und Hohn.

14. JEsu! hilf, daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde, und in deinem Sieg empfinde, wie so ritterlich du gekämpft für mich.

15. Du mein Preiß und Ruhm, werthe Sarons-Blum! in mir soll nun nichts erschallen, als was dir nur kan gefallen, werthe Sarons-Blum, du mein Preiß und Ruhm.

Adam Dresen.

140) Mel. Lasset uns den H. rc.

Sollt ich meinem GOtt nicht singen, sollt ich ihm nicht dankbar seyn? Dann ich seh in allen Dingen, wie so gut ers mit mir meyn'. Ist doch nichts als lauter Lieben, das sein treues Herze regt, das ohn Ende hebt und tragt, die in seinem Dienst sich üben. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder über seine Jungen streckt: also hat auch hin und wieder mich des Höchsten Arm bedeckt, alsobald in Mutter-Leibe, da er mir mein Wesen gab und das Leben das ich hab, und noch diese Stunde triebe. Alles Ding rc.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, nein! er gibt ihn für mich hin, daß er mich vom ew'gen Feuer durch sein theures Blut gewinn. O du unergründter Brunnen! wie will doch mein schwacher Geist, ob er sich gleich hoch befleißt, deine Tieff' ergründen können? Alles Ding rc.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, gibt er mir in seinem Wort, daß er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmels-Pfort! daß er mir mein Herz erfulle mit dem hellen Glaubens-Licht, das des Todes Macht zerbricht, und die Hölle selbst macht stille. Alles Ding rc.

5. Meiner Seelen Wohlergehrn hat er ja recht wohl bedacht: will dem Leibe Noth zustehen, nimmt ers gleichfalls wohl in acht; wann mein Können mein Vermögen, nichts vermag, nichts helfen kan, kommt mein GOtt, und hebt mir an sein Vermögen beyzulegen. Alles Ding währt seine Zeit rc.

6. Himmel, Erd und ihre Heere hat er mir zum Dienst bestellt, wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält, Thiere, Kräuter und Getreyde, in den Gründen, in der Höh, in den Büschen, in der See: überall ist meine Weide. Alles Ding währt rc.

7. Wann ich schlaffe, wacht sein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen schaue neue Lieb und Güt. Wäre mein GOtt nicht gewesen, hätte mich sein Angesicht nicht geleitet, wär ich nicht aus so mancher Angst genesen. Alles Ding währt rc.

8. Wie so manche schwere Plage wird vom Satan rum geführt, die mich doch mein Lebetage niemahls noch bisher berührt. GOttes Engel, den er sendet, hat das Böse, so der Feind anzurichten war gemeynt, in die Ferne weggewendet. Alles Ding währt seine Zeit rc.

9. Wie ein Vater seinem Kinde sein Herz niemals ganz entzeucht, ob es gleich bißweilen Sünde thut und aus der Bahne weicht; also hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut, will mein Fehlen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerdte rächen. Alles Ding rc.

10. Seine Straffen, seine Schläge, ob sie mir gleich bitter seynd, dennoch wann ichs recht erwäge, sind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedenke, und mich von der schnöden Welt, die mich hart gefangen hält, durch das Creutze zu ihm lenke. Alles Ding rc.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse mirs nicht aus dem Sinne gehn, Christen-Creutz hat seine Maasse, und muß endlich stille stehn. Wann der Winter ausgeschneyet, tritt der schöne Sommer ein: also wird auch nach der Pein, wers erwarten kan erfreuet. Alles Ding rc.

12. Weil dann weder Ziel noch Ende sich in GOttes Liebe find't, ey so heb ich meine Hände zu dir, Vater, als dein Kind: bitte, wollst mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht, zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem ganzen Leben, biß ich dich nach dieser Zeit lob und lieb in Ewigkeit.

Paul Gerhard.

Von der Göttlichen Vorsorge und Regierung.

147) Mel. Ich danck dir lieber ꝛc.
Oder: Valet will ich dir geben ꝛc.

Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt: Der Wolken, Lufft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. Dem HErren mußt du trauen, wann dirs soll wohl ergehn, auf sein Werk mußt du schauen, wann dein Werk soll bestehn. Mit Sorgen und mit Grämen, und mit selbst eigner Pein läßt GOTT ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten seyn.

3. Dein ew'ge Treu und Gnade, o Vater, weißt und sieht, was gut sey oder schade dem sterblichen Geblüt: und was du dann erlesen, das treibst du starker Held! und bringst zum Stand und Wesen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg' hast du aller Wegen, an Mitteln fehlt dirs nicht, dein Thun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter Licht, dein Werk kan Niemand hindern, dein Arbeit darf nicht ruhn, wann du, was deinen Kindern ersprießlich ist, willt thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hie wollten widerstehen, so wird doch ohne Zweifel GOtt nicht zurücke gehn. Was er ihm fürgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele, hoff und sey unverzagt: GOTT wird dich aus der Höle, da dich der Kummer plagt, mit grossen Gnaden rücken: erwarte nur der Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn' der schönsten Freud.

7. Auf, auf! gib deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht: laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht. Bist du doch nicht Regente, der alles führen soll: GOtt sitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wann er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath das Werk hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehn, und thun an seinem Theile, als hätt' in seinem Sinn er deiner sich begeben, und soll'st du für und für in Angst und Nöthen schweben, so frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, daß du Ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden, da du's am mindsten gläubst: Er wird dein Herze lösen von der so schwehren Last, die du zu keinem Bösen bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! du hast und trägst davon, mit Ruhm und Dank-Geschreye, den Sieg und Ehren-Cron: GOTT gibt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du singst Freuden-Psalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End', O HERR! mach Ende an aller unsrer Noth: stärk unsre Füß und Hände, und laß biß in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen seyn, so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

Paul Gerhard.

142) Mel. Ermuntre dich m. ꝛc.

Du bist ein Mensch, das weißt du wohl, was streb'st du dann nach Dingen, die GOtt der Höchst' alleine soll und kan zu Werke bringen? du fährst mit deinem Witz und Sinn durch so viel tausend Sorgen hin und denkst: wie wills auf Erden doch endlich mit mir werden.

2. Es ist umsonst, du wirst fürwahr, mit allem deinem Tichten, auch nicht ein einzig kleines Haar in aller Welt ausrichten: und dient dein Gram sonst nirgends zu: als daß du dich aus deiner Ruh in Angst und Schmerzen stürzest, und selbst dein Leben kürzest.

3. Willt du was thun, das GOTT gefällt, und dir zum Heyl gedeyet, so wirff die Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel scheuet, und gieb dein Leben, Thun und Stand, nur frölich hin in GOttes Hand, so wird er deinen Sachen ein frölich Ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine Seel im Anfang deiner Tage noch in der Mutter Leibes-Höl' und finsterm Kerker lage? wer hat allda dein Heyl bedacht? was that da aller Menschen Macht, da Geist und Sinn und Leben dir ward ins Herz gegeben?

5. Durch wessen Kunst steht dein Gebein in ordentlicher Fülle? wer gab den Augen Licht und Schein, dem Leibe Haut und Hülle? wer zog die Adern hie und dort, ein' jede an ihr' Stell und Ort? wer setzte hin und wieder so viel und schöne Glieder.

6. Wo war dein Herz, Will und Verstand, da sich des Himmels Decken erstrecken über See und Land und aller Erden Ecken? wer brachte Sonn und Mond herfür? wer machte Kräuter, Bäum und Thier, und hieß sie deinen Willen und Herzens-Lust erfüllen?

7. Heb auf dein Haupt, schau überall hie unten und dort oben, wie GOttes Sorg auf allen Fall für dich sich hat er-

erhoben: Dein Brod, dein Wasser, und dein Kleid, war eher noch, als du, bereit: die Milch, die du erst nahmest, war auch schon, da du kamest.

8. Die Windeln, die dich allgemach umfiengen in der Wiegen, dein Bettlein, Kammer, Stub und Dach, und wo du solltest liegen, das war ja alles zugericht't, eh als dein Aug und Angesicht eröfnet ward und sahe, was in der Welt geschahe.

9. Und dannoch soll dein Angesicht dein ganzes Leben führen, du traust und glaubest weiter nicht, als deine Augen spüren, was du beginnst, da soll allein dein Kopf, dein Licht und Meister seyn; was der nicht auserkohren, das hält'st du als verlohren.

10. Nun siehe doch, wie viel und oft ist schändlich umgeschlagen, was du gewiß und fest gehoft mit Händen zu erjagen? hingegen, wie so manchesmal ist das geschehn, was überall kein Mensch, kein Rath, kein Sinnen ihm hat erdenken können.

11. Wie oft bist du in grosse Noth durch eignen Willen kommen, da dein verblendter Sinn den Tod fürs Leben angenommen? und hätte GOtt dein Werk und That ergehen lassen nach dem Rath, in dem du's angefangen, du wärst zu Grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren: erfreut, wo wir uns selbst betrübt, und führt uns, wo wir irren; und dazu treibt ihn sein Gemüth, und die so reine Vaters-Güt, in der uns arme Sünder er trägt, als seine Kinder.

13. Ach! wie so oftmal schweigt er still, und thut doch was uns nutzet, da unterdessen unser Will und Herz in Aengsten sitzet, sucht hier und dar, und findet nichts, will seh'n, und mangelt doch des Lichts, will aus der Angst sich winden, und kan den Weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort auf seinen weisen Wegen, er geht und bringt uns an den Ort, da Wind und Sturm sich legen. Hernachmahls, wann das Werk geschehn, so kan der Mensch erst recht erseh'n, was der, so ihn regieret, in seinem Rath geführet.

15. Drum, liebes Herz! sey wohlgemuth, und laß von Sorg und Grämen: GOtt hat ein Herz, das nimmer ruht; dein Bestes vorzunehmen, Er kans nicht lassen, glaube mir, sein Eingeweid ist gegen dir, und uns hier allzusammen, voll allzu süsser Flammen.

16. Er hitzt und brennt für Gnad und Treu, und also kanst du denken, wie seinem Muth zu muthe sey, wann wir uns oftmahls kränken mit so vergebner Sorgen-Bürd, als ob er uns nun gänzlich wird, aus lauter Zorn und Hassen, ohn Hülff' und Trostlos lassen.

17. Das schlag hinweg und laß dich nicht so liederlich bethören: ob gleich nicht allzeit das geschicht, was Freude kan vermehren: so wird doch wahrlich das geschehn, was GOtt, dein Vater, ausersehn, was Er dir zu will kehren, das wird kein Mensche wehren.

18. Thu als ein Kind und lege dich in deines Vaters Arme: bitt' ihn und flehe, biß er sich dein, wie er pflegt, erbarme; so wird er dich durch seinen Geist auf Wegen, die du jetzt nicht weist, nach wohlgehaltnem Ringen, aus allen Sorgen bringen.

Paul Gerhard.

143) Mel. JEsu meine Fr. rc.

GOTT der wirds wohl machen! dem ich meine Sachen allzeit heimgestellt. Er hat mich erkohren, eh ich noch gebohren bin auf diese Welt; hat mir auch nach seinem Brauch, was vonnöthen, stets gegeben hier in diesem Leben.

2. GOtt der wirds wohl machen! der mir manches Lachen, Freud und Lust geschenkt: der mich nie vergessen, der mit Kleid und Essen täglich mich bedenkt: auch wann fast die Creutzes-Last oft die Seinen hart gedrücket, hat er mich erquicket.

3. GOtt der wirds wohl machen! laß das Wetter krachen, und die Stürme gehn: wann mit grossem Grausen alle Wellen brausen, will er bey dir stehen. Jonas lag im dritten Tag: schlägt dich Unglück gleich darnieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOtt der wirds wohl machen! er wird selber wachen über deiner Noth. Wann du willt verzagen ganz in deinen Plagen, ist der fromme GOtt auf der Bahn, und nimmt dich an: dann verstäubt die Angst geschwinde, wie der Rauch vom Winde.

5. GOtt der wirds wohl machen! mächtig in den Schwachen ist er allezeit. Wem hats je gefehlet, der auf ihn gepfählet alles Herzeleid? drum, mein Herz, vergiß den Schmerz, alles steht in seinen Händen: GOtt kan alles wenden.

6. GOtt der wirds wohl machen! wann des Todes Rachen gleich ist aufgethan: wann die Lebens-Jahre liegen auf der Bahre, führt er Himmel an. Dieser Bund hat seinen Grund: die gelebt und leben werden, kommen in die Erden.

7. GOtt der wirds wohl machen! der den alten Drachen dämpfet ritterlich: führt er gleich die Seine über Stok und Steine oftmahls wunderlich; sey bereit zu Freud und Leid: GOtt befiehl nur deine Sachen: Gott der wirds wohl machen.

Ernst Stockmann.

Der

Der 139. Psalm.

144) Mel. An Wasserflüssen 2c.

HERR GOTT! der du erforschest mich, und kennst mich auss- und innen, mein Thun und Lassen kommt vor dich, gehn, stehen und Beginnen! was ich im Bette denck und dicht, siehst du von fern und fehlest nicht, du prüfest Herz und Nieren. Du kanst auch, wann ich bin allein, und gerne wollt verborgen seyn, all meine Weg ausspühren.

2. Es ist kein Wort in meinem Mund, so ich dir könnt verhelen. Du, HErr! siehst recht des Herzens Grund, was steckt in meiner Seelen. Du schaffest, was ich guts vollbring, wie groß es ist, und wie gering, ich kans ohn dich nicht richten: wann aber du, durch deine Gnad, Verstand mir gibst, auch Hülf und Rath, so kan ich alles schlichten.

3. Wie du die Deinen wunderlich, o GOtt! hier pflegst zu führen, versteh ich nicht, und lasse mich bloß deine Gnad regieren: wo soll ich hin vor deinem Geist? dann du auch die Gedanken weist, es hilft vor dir kein Fliehen. Führ ich gen Himmel, bist du da, auch in die Höll' tritt st du mir nah, kan dir mich nicht entziehen.

4. Nun, grosser GOtt, weil deine Hand mich überall kan finden, und all mein Thun dir ist bekannt, so hüt ich mich für Sünden: dann Finster ist wie Licht bey dir, was heimlich war, kommt klar herfür, ich kan dir nicht, entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, das wird vor deinen Thron gebracht, da muß ich vor dir stehen.

5. HERR! meine Seel erkennt diß wohl, daß du mich hast bereitet, und, wie ein Mensch gestalt't seyn soll, aus Mütterleib geleitet: durch deine Vorsorg Fleisch und Bein und alle Glieder an mir seyn; dein Aug hat mich erwählet. Da ich noch ungebohren war, hast du schon Stunden, Tag und Jahr im Lebens-Lauf gezehlet.

6. Ich danke dir und preise dich für solche grosse Thaten, und daß du mir so wunderlich an Leib und Seel gerathen. Sehr köstlich ist dein Werk an mir, wann ich erwach, bin ich bey dir, und warte deiner Gnaden. Ich glaube fest, daß meine Sünd durch Christum mir vergeben sind, daß sie mir nicht mehr schaden.

7. Den Vorsatz gib mir, HERR! dabey, daß ich was bös' ist meide; der bösen Rott fern von mir sey, von Frommen mich nicht scheide: Daß ich nur lieb was dir gefällt, und hasse, was ist von der Welt, auch ihren Trotz nicht achte, halt dein Gebot, hör gern dein Wort, im Glauben und in Hoffnung fort das Ewige betrachte.

8. Erforsch mich, GOtt! ergründ mein Herz, durchsuch all mein Gedanken, und siehe, ob ich hinterwärts und auf die Seit woll wanken. Bin ich vielleicht auf bösem Weg, so führ du mich den rechten Steg, der nach dem Himmel weise, daß ich vom Sünden-Dienste frey, und dir, o HERR! gefällig sey, biß ich von hinnen reise.

145) Mel. Nun ruhen alle 2c.

In allen meinen Thaten laß ich den Höchsten rathen, der alles kan und hat: Er muß zu allen Dingen, solls anders wohl gelingen, selbst geben Rath und That.

2. Nichts ist es spat und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen ist umsonst. Er mags mit meinen Sachen nach seinem Willen machen, ich stells in seine Gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, als was er hat versehen, und was mir selig ist: ich nehm es, wie ers giebet, was ihm von mir beliebet, das hab ich auch erkießt.

4. Ich traue seiner Gnaden, die mich vor allem Schaden, vor allem Ubel schützt: leb ich nach seinen Säzen, so wird mich nichts verlezen, nichts fehlen, was mir nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchstreichen meine Schuld! Er wird auf mein Verbrechen nicht stracks das Urtheil sprechen, und haben noch Gedult.

6. Leg ich mich späte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder zieh ich fort, in Schwachheit und in Banden, und was mir stößt zu handen, so tröstet mich sein Wort.

7. Hat er es dann beschlossen, so will ich unverdrossen an mein Verhängniß gehn, kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihn überstehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben zu sterben und zu leben, so bald er mir gebeut, es sey heut oder morgen, dafür laß ich Ihn sorgen, Er weißt die rechte Zeit.

9. So sey nun, Seele seine, und traue dem alleine, der dich erschaffen hat: es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe weiß allen Sachen Rath.

Paul Flemming.

146) Mel. Nun läßt uns G. 2c.

Nun lasset GOttes Güte uns führen zu Gemüthe, kommt, lasset uns erwägen des frommen Vaters Segen.

2. Eh wir ans Licht gesetzet, hat er uns hoch geschätzet, und hat uns eingeschrieben zum Leben und zum Lieben.

3. Da wir noch sind gelegen ohn Regen und Bewegen, ohn Menschen-Hülff

Hülff und Sorgen, der Mutter auch verborgen.

4. Hat er allein uns geben die Glieder und das Leben; ohn einig unsern Heller, war Küche da und Keller.

5. Er hat zu rechter Stunde, vollkommen und gesunde, auf seiner Engel Wagen, uns in die Welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen in die Gemein der Frommen, gemacht zu seinen Erben, die auch nicht töd't das Sterben.

7. Er gibt uns zu erkennen sein Wort, daß wir ihn nennen den gütigen Ernährer und alles Guts Bescherer.

8. Er gibt für unsre Sünde sein eingebohrnes Kinde, und laßt es für uns würgen als einen rechten Bürgen.

9. Diß lasset uns bedenken, wann uns die Sorgen kränken; wer seinen Sohn hergiebet, derselb aufs höchste liebet.

10. Sollt er uns was versagen, so wir ihm glaubig klagen, was wir vonnöthen haben, zum Kleid, zur Speiß, zum Laben?

11. Die Vögel in den Lüfften, die Thierlein in den Klüften, die Blümlein auf den Wegen, uns müssen widerlegen.

12. Der sie so treulich heget, und ihrer fleissig pfleget: sollt einen Himmels-Erben er denken zu verderben.

13. O Vater! Vater! giebe, daß deine grosse Liebe wir inniglich betrachten, und nicht geringe achten.

14. O Vater, uns beschehre, zu deinem Lob und Ehre, daß wir dir recht vertrauen, und gänzlich auf dich bauen.

15. Wann wir nur dieses haben, so werden uns die Gaben, die wir zu diesem Leben bedürffen, wohl gegeben.

16. Eh Himmel und die Erden zu nichte müßten werden, als sollten seyn verlassen, die Fleisches-Sorgen hassen.

Joh. Mich. Dillherr.

147) In bekannter Melodie.

Warum betrübst du dich, mein Herz, bekümmerst dich und trägest Schmerz, nur um das zeitlich Gut? Vertrau du deinem HErre GOtt, der alle Ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, er weiß gar wohl, was dir gebricht, Himmel und Erd ist sein. Mein Vater und mein HErre GOtt, der mir beysteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater bist, dein Kind wirst du verlassen nicht, du väterliches Herz. Ich bin ein armer Erden-Kloß, auf Erden weiß ich keinen Trost.

4. Der Reich verläßt sich auf sein Gut, ich aber will vertrau'n mein'm GOTT, ob ich gleich werd veracht't, so weiß ich und glaub festiglich: wer GOTT vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia! wer ernährte dich, da es so lange regnet nicht in so schwer theurer Zeit? ein Wittwe aus Sidonier-Land, zu welcher du von GOtt war'st g'sandt.

6. Da er lag unter'm Wachholder-Baum, ein Engel GOtt's vom Himmel kam, und bracht ihm Speis' und Tranck: er gieng gar einen weiten Gang biß zu dem Berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den Löwen saß, seinen Engel sandt er hin, und ließ ihm Speise bringen gut, durch seinen Diener Habacuc.

8. Joseph in Egypten verkauffet ward, vom König Pharao gefangen hart, um sein Gottsförchtigkeit. GOtt macht' ihn zu einem grossen HErrn, daß er konnt Vater und Brüder ernähren.

9. Es verließ auch nicht der treue GOTT, die drey Männer im Feur-Ofen roth, sein'n Engel sandt er hin, bewahrt sie für des Feuers Glut, und halff ihnen aus aller Noth.

10. Ach GOtt! du bist noch heut so reich, als du bist g'wesen ewiglich; mein Vertrauen steht ganz zu dir; mach mich an meiner Seele reich, so hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlichen Ehr will ich gern entbehr'n, du wollst mir nur das ew'ge gewähren, das du erworben hast durch deinen herben bittern Tod, das bitt ich dich, mein HERR und GOtt.

12. Alles, was ist auf dieser Welt, es sey Silber, Gold oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das währt nur eine kleine Zeit, und hilft doch nicht zur Seligkeit.

13. Ich dank dir, Christe, GOttes Sohn, daß du mich solches hast erkennen lan, durch dein göttliches Wort. Verleih mir auch Beständigkeit zu meiner Seelen Seligkeit.

14. Lob, Ehr und Dank sey dir gesagt für alle dein' erzeigte Wohlthat; und bitt' demüthiglich: laß mich nicht von dein'm Angesicht verstossen werden ewiglich.

Hanns Sachs.

148) Wer nur den lieben GOTT läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in allem Creuz und Traurigkeit, wer GOTT dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helffen uns die schweren Sorgen? was hilft uns unser Weh und Ach? was hilft es, daß wir alle

Mor-

Morgen beseufzen unser Ungemach? Wir machen unser Creutz und Leid nur grösser durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt, wie unsers GOttes Gnaden-Wille, wie sein Allwissenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden; Er weiß wohl, wann es nüzlich sey: wann Er uns nur hat treu erfunden, und merket keine Heucheley, so kommt GOtt, eh wir uns versehen, und lässet uns viel Guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner Drangsals-Hitze, daß du von GOtt verlassen seyst, und daß GOtt der im Schoosse sitze, der sich mit stetem Glücke speis't: die folgend Zeit verändert viel, und sezet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte Sachen, und ist dem Höchsten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich, den Armen aber groß und reich: GOtt ist der rechte Wunder-Mann, der bald erhöh'n bald stürzen kan.

7. Sing, bet und geh auf GOttes Wegen, verricht das deine nur getreu, und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bey dir werden neu: dann welcher seine Zuversicht auf GOtt sezt, den verläßt er nicht.

8. Auf dich, mein liebster GOtt! ich traue, ich bitte dich, verlaß mich nicht, in Gnaden meine Noth anschaue, du weißt ja wohl, was mir gebricht, machs mit mir, wiewohl wunderlich, durch JEsum Christum seliglich. Georg Neumarck.

Der 127. Psalm.

149) Wo GOTT zum Haus' nicht giebt sein' Gunst, so arbeit't jedermann umsonst: wo GOTT die Stadt nicht selbst bewacht, so ist umsonst der Wächter Wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufsteht, darzu mit Sorgen schlaffen geht, und eßt eu'r Brod mit Ungemach, dann wems GOtt gönnt, gibt ers im Schlaf.

3. Nun sind sein' Erben unser Kind, die uns von ihm gegeben sind; gleichwie die Pfeil' ins Starken Hand, so ist die Jugend GOtt bekannt.

4. Es soll und muß dem g'schehen wohl, der dieser hat sein' Köcher voll, sie werden nicht zu Schand noch Spott, für ihrem Feind bewahrt sie GOtt.

5. Ehr sey dem dem Vater und dem Sohn, samt Heil'gem Geist in einem Thron, welch's ihm auch also sey bereit von nun an bis in Ewigkeit. D. Martin Luther.

Der 112. Psalm.

150) Mel. Werde munter rc.

Wohl dem! der den HERRN scheuet, der da fürchtet seinen GOTT! wohl dem! der sich herzlich freuet zu erfüllen sein Gebot: wer den Höchsten liebt und ehrt, wird erfahren, wie sich mehrt alles, was in seinem Leben ihm vom Himmel ist gegeben.

2. Seine Kinder werden stehen wie die Rosen in der Blüt: sein Geschlecht wird einher gehen voller Gnad und GOttes Güt; und was diesen Leib erhält, wird der Herrscher aller Welt reichlich und mit vollen Händen ihnen in die Häuser senden.

3. Das gerechte Thun der Frommen steht gewiß und wanket nicht; sollt auch gleich ein Wetter kommen, bleibt doch GOtt der HErr ihr Licht; tröstet, stärket, schützt und macht, daß nach ausgestandner Nacht, und nach hochbetrübtem Weinen, Freud und Sonne wieder scheinen.

4. GOttes Gnad, Huld und Erbarmen, bleibt den frommen Christen fest, wohl dem! der die Noth der Armen sich zu Herzen gehen läßt, und in Liebe Gutes thut, den wird GOtt, das höchste Gut, gnädiglich in seinen Armen, als ein lieber Vater, warmen.

5. Wann die schwarzen Wolken blitzen von dem Donner in der Luft, wird er ohne Sorgen sitzen, wie ein Vöglein in der Kluft: er wird bleiben ewiglich: auch wird sein Gedächtniß sich hie und da auf allen Seiten, wie die edlen Zweig ausbreiten.

6. Wann das Unglück an will kommen, das die rohen Sünder plagt, bleibt der Muth ihm unbenommen, und das Herze unverzagt, unverzagt ohn Angst und Pein bleibt das Herze, das sich fein seinem GOtt und HErrn ergiebet, und die, so verlassen, liebet.

7. Wer Betrübte gern erfreuet, wird vom Höchsten wohl ergözt: was die milde Hand ausstreuet, wird vom Himmel hoch ersetzt. Wer viel giebt, erlanget viel: Was sein Herze wünscht und will, das wird GOtt mit gutem Willen schon zu rechter Zeit erfüllen.

8. Aber seines Feindes Freude wird er untergehen sehn; er, der Feind, für grossem Neide, wird zerbeissen seine Zähn: er wird knirschen und mit Grimm solches Glück mißgönnen ihm, und doch damit GOtt nichts wehren, sondern sich nur selbst verzehren. Paul Gerhard.

Vom Göttlichen Wort.

151) Mel. HErr JEsu Christ, dich rc.

Ach! bleib bey uns, HErr JEsu Christ, weil es nun Abend worden

den ist, dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser lezten betrübten Zeit verleih uns HErr! Beständigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein b'halten bis an unser End.

D. Nic. Seinecer.

152) Der HERR ist mein getreuer Hirt, hält mich in seiner Hute, darum mir gar nicht mangeln wird, irgend an einem Gute. Er gibt mir Weid' ohn Unterlaß, darauf wächst das wohl schmeckend Graß seines heilsamen Wortes.

2. Zum reinen Wasser er mich weis't, das mich erquicken thute, das ist sein frohn heiliger Geist, der mich macht wohlgemuthe: er führet mich auf rechter Straß in seinen Geboten ohn Ablaß, von wegen seines Namens.

3. Ob ich wandert im finstern Thal, förcht ich noch kein Unglücke, in Verfolgung, Leiden, Trübsal, noch dieser Welt bös' Tücke: dann du bist bey mir stetiglich, dein Stab und Stecken trösten mich, auf dein Wort ich mich lasse.

4. Du b'reitest vor mir einen Tisch für mein'n Feind'n allenthalben: Machst mein Herz unverzagt und frisch, mein Haupt thust du mir salben mit deinem Geist, der Freuden Oel, und schenkest voll ein meiner Seel deiner geistlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmherzigkeit mir folgen nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Haus' des HErren eben, auf Erd in der Christlichen G'mein, und nach dem Tode werd' ich seyn bey Christo, meinem HErren.

6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem Heil'gen Geiste, als es im Anfang war und nun, der uns sein' Gnade leiste: daß wir wandeln in seinem Pfad, daß unsre Sünd der Seel nicht schad, wer das begehrt, sprech: Amen!

Wolffgang Mosel.

153) Diß sind die heil'gen Zeh'n Gebot, die uns gab unser Herre GOtt durch Mosen, seinen Diener treu, hoch auf dem Berge Sinai, Kyrie eleison.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, kein' Götter sollt du haben mehr; du sollt mir ganz vertrauen dich, von Herzens-Grund auch lieben mich, Kyrie eleison.

3. Du sollt nicht führen zu Unehren den Namen GOttes, deines HErrn: Du sollt nicht preisen recht noch gut, ohn was GOtt selber redt und thut, Kyrie eleison.

4. Du sollt heil'gen den sieb'nden Tag, daß du und dein Haus ruhen mag; du sollt von dein'm Thun lassen ab, daß GOtt sein Werk in dir hab, Kyrie eleison.

5. Du sollt ehr'n und gehorsam seyn dem Vater und der Mutter dein, und wo dein Hand ihn'n dienen kan, so wirst du langes Leben han, Kyrie eleison.

6. Du sollt nicht tödten zorniglich, nicht hassen, noch selbst rächen dich: Geduld haben und sanften Muth, und auch dem Feinde thun das Gut, Kyrie eleison.

7. Dein' Eh' sollt du bewahren rein, daß auch dein Herz kein' andre meyn und halten keusch das Leben dein in Zucht und Mäßigkeit fein, Kyrie eleison.

8. Du sollt nicht stehlen Geld noch Gut, nicht wuchern jemands Schweiß und Blut; du sollt aufthun dein milde Hand dem armen Volk in deinem Land, Kyrie eleison.

9. Du sollt kein falscher Zeuge seyn, nicht lügen auf den Nächsten dein; sein Unschuld sollt auch retten du, und seine Schande decken zu, Kyrie eleison.

10. Du sollt dein's Nächsten Weib noch Hauß begehren nicht, noch etwas draus; du sollt ihm wünschen alles gut, wie dir dein Herze selber thut, Kyrie eleison.

11. Die Gebot all uns gegeben sind, daß du dein Sünd, O Menschen-Kind! erkennen sollt, und lernen wohl, wie man vor GOtt recht leben soll, Kyrie eleison.

12. Das helff uns der HErr JEsus Christ! der unser Mittler worden ist, es ist mit unserm Thun verlohren, verdienen doch nur eitel Zorn, Kyrie ꝛc.

D. Martin Luther.

154) Erhalt uns, HErr! bey deinem Wort, und steure deinen fort und fort, die JEsum Christum deinen Sohn wollen stürzen von seinem Thron.

2. Beweiß dein Macht, HErr JEsu Christ! der du HErr aller HErren bist; beschirm dein arme Christenheit, daß sie dich lob in Ewigkeit.

3. GOtt Heil'ger Geist, du Tröster werth! gib dein'm Volk einerley Sinn auf Erd; steh uns bey in der lezten Noth, gleit uns ins Leben aus dem Tod.

4. O GOtt! laß dir befohlen seyn unsre Kirch, die Kinder dein: In wahrem Glauben uns erhalt, und rett uns von der Feind' Gewalt.

5. Ihr Anschläg, HErr, zunichte mach, laß sie treffen die böse Sach, und stürz sie in die Grub hinein, die sie machen den Christen dein.

6. So werden sie erkennen doch, daß du, unser GOtt! lebest noch, und hilfst gewaltig deiner Schaar, die sich auf dich verlossen gar.

7. So

7. So werden wir die Kinder dein, bey uns selbst, und in der Gemein dich, Heilige Dreyfaltigkeit! loben darum in Ewigkeit. D. M. Luther.

Der 67. Psalm.

155) Es woll' uns GOTT genädig seyn, und seinen Segen geben, sein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht zum ew'gen Leben, daß wir erkennen seine Werk, und was ihn liebt auf Erden, und JEsus Christus, Heyl und Stärk, bekannt den Heyden werde, und sie zu GOtt bekehre.

2. So danken, GOtt! und loben dich die Heyden überalle, und alle Welt die freue sich, und sing' mit grossem Schalle, daß du auf Erden Richter bist, und läßt die Sünd nicht walten; dein Wort die Hut und Weide ist, die alles Volk erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es danke GOtt! und lobe dich das Volk in guten Thaten, das Land bringt Frucht und bessert sich, dein Wort ist wohl gerathen! Uns segne Vater und der Sohn, uns segne GOtt der Heil'ge Geist! dem alle Welt die Ehre thu, vor ihm sich fürchte allermeist! Nun sprecht von Herzen: Amen. D. Mart. Luther.

156) HErr JEsu Christ, dich zu uns wend, dein'n heiligen Geist du zu uns send! mit Hülff und Gnad er uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Herz zur Andacht fein, den Glauben mehr, stärk den Verstand, daß uns dein Nam' werd wohl bekannt!

3. Biß wir singen mit GOttes Heer: Heilig, heilig ist GOtt der HErr! und schauen dich von Angesicht in ew'ger Freud und sel'gem Licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, dem Heil'gen Geist in einem Thron: der heiligen Drey-Einigkeit sey Lob und Preiß in Ewigkeit. Herzog Wilhelm zu Sachsen-Weimar.

157) Mel. O HErre GOtt, d. rc.

HErr Zebaoth! dein heiligs Wort, welch's du uns hast gegeben, daß wir darnach an allem Ort soll'n richten Lehr und Leben, ist worden kund aus deinem Mund, und in der Schrifft beschrieben, rein schlecht und recht, durch deine Knecht, vom Heiligen Geist getrieben.

2. Diß Wort, welches jetzt in Schriften steht, ist fest und unbeweglich; zwar Himmel und die Erd vergeht, GOtt's Wort bleibt aber ewig. Kein' Höll, kein Plag, noch jüngster Tag vermag es zu vernichten; drum denen soll seyn ewig wohl, die sich darnach recht richten.

3. Es ist vollkommen hell und klar, die Richtschnur reiner Lehre: Es zeigt uns auch ganz offenbar GOTT, seinen Dienst und Ehre, und wie man soll hie leben wohl, Lieb, Hoffnung, Glauben üben. Drum fort und fort wir dieses Wort von Herzen sollen lieben.

4. Im Creutz gibts Lust, in Traurigkeit zeigt es die Freuden-Quelle. Den Sünder, dem die Sünd ist leid, entführet es der Hölle, Gibt Trost an Hand: macht auch bekannt, wie man soll willig sterben, und wie zugleich das Himmelreich durch Christum zu ererben.

5. Sieh! solcher Nutz, so grosse Kraft, die nimmer ist zu schätzen, des HErren Wort uns wirkt und schaft; darum wir sollen setzen zurück Gold, Geld, und was die Welt sonst herrlich pflegt zu achten, und jederzeit in Lieb und Leid, nach dieser Perle trachten.

6. Nun, HErr, erhalt dein heiliges Wort: Laß uns sein' Kraft empfinden! den Feinden steur an allem Ort, zeuch uns zurück von Sünden. So wollen wir dir für und für von ganzem Herzen danken. HErr, unser Hort, laß uns dein Wort fest halten und nicht wanken.

158) Liebster JEsu! wir sind hier dich und dein Wort anzuhören. Lenke Sinnen und Begier auf die süsse Himmels-Lehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsterniß umhüllet, wo nicht deines Geistes Hand uns mit hellem Licht erfüllet: Gutes denken, Gutes dichten, must du selbst in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit! Licht vom Licht aus GOtt geboren, mach uns allesamt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren! unser Bitten, Flehn und Singen, laß, HErr JEsu, wohl gelingen.

Tobias Claußnitzer.

159) Nun GOTT lob! es ist vollbracht Singen, Beten, Lehren, Hören! GOtt hat alles wohl gemacht, drum laßt uns sein Lob vermehren. Unser GOtt sey hoch gepreiset, daß er uns so herrlich speiset.

2. Weil der GOttes-Dienst ist aus, wird uns mitgetheilt der Segen, so geh'n wir mit Freud nach Hauß, wandeln fein auf GOttes Wegen. GOttes Geist uns ferner leite, und uns alle wohl bereite.

3. Unsern Ausgang segne GOtt, unsern Eingang gleicher massen, segne unser täglich Brod, segne unser Thun und Lassen, segne uns mit sel'gem Sterben, und mach uns zu Himmels-Erben.

M. Hartm. Schenk.

160) O GOTT! du höchster Gnaden-Hort: verleih, daß uns dein göttlich Wort von Ohren so zu Herzen dring, daß es sein Kraft und Schein verbring.

2. Der einig Glaub ist diese Kraft: der steiff an JEsu Christo haft, die Werk der Lieb sind dieser Schein, dadurch wir Christi Jünger seyn.

3. Verschaff auch bey uns, lieber HErr, daß wir durch deinen Geist je mehr in deiner Erkänntniß nehmen zu, und endlich bey dir finden Ruh.

Conr. Hubert.

161) O HErre GOtt! dein Göttlich Wort ist lang verdunkelt blieben, bis durch dein' Gnad uns ist gesagt, was Paulus hat geschrieben, und andere Apostel mehr, aus dein'm Göttlichen Munde: des dank'n wir dir mit Fleiß, daß wir erlebet han die Stunde.

2. Daß es mit Macht an Tag ist bracht, wie klärlich ist vor Augen; ach! GOtt mein HErr, erbarm dich der, die dich noch jezt verlaugnen und achten sehr auf Menschen-Lehr, darinn sie doch verderben, deins Worts Verstand mach ihn'n bekannt, daß sie nicht ewig sterben.

3. Willt du nun fein gut Christe seyn, so must du erstlich glauben, und GOtt vertrau'n, darauf fest bau'n Hoffnung und Lieb im Glauben, allein durch Christ, zu aller Frist: den Nächsten lieb'n darneben, das G'wissen frey, reins Herz dabey, das kein' Creatur kan geben.

4. Allein, HErr! du must solches thun, doch gar aus lauter Gnaden: wer sich des tröst't, der ist erlöst't und kan ihm niemand schaden: ob wollten gleich Pabst, Kayser, Reich, dich und dein Wort vertreiben, ist doch ihr Macht geg'n dir nichts geacht't, sie werdens wohl lassen bleiben.

5. Hilff, HErre GOtt! in dieser Noth, daß sich auch die bekehren, die nichts betracht'n, dein Wort veracht'n, und wollens auch nicht lehren. Sie sprechen schlecht, es sey nicht recht, und habens nie gelesen, auch nie gehört das edle Wort. Ists nicht ein teuflisch Wesen?

6. Ich glaub g'wiß gar, daß es sey wahr, was Paulus uns thut schreiben. Es muß gescheh'n, das all's vergeh'n, dein Göttlich Wort soll bleiben in Ewigkeit, wär es auch leid viel'n hart verstockten Herzen: kehr'n sie nicht um, werden sie drum leiden gar grosse Schmerzen.

7. GOTT ist mein HErr, so bin ich der, dem Sterben kommt zu gute, dadurch uns hast aus aller Last erlöst't mit deinem Blute: des dank ich dir, drum wirst du mir, nach dein'r Verheissung geben, was ich dich bitt; versag mirs nicht im Tod und auch im Leben.

8. HErr! ich hoff je, du werdest die in keiner Noth verlassen, die dein Wort recht als treue Knecht im Herz'n und Glauben fassen: gibst ihn'n bereit die Seligkeit, und läss'st sie nicht verderben. O HErr! durch dich, bitt ich, laß mich frölich und willig sterben.

A. H. Z. W.

Von der heiligen Tauffe.

162) Christ, unser HErr, zum Jordan kam, nach seines Vaters Willen, von Sanct Johann die Tauffe nahm, sein Werk und Amt zu erfüllen: da wollt er stiften uns ein Bad, zu waschen uns von Sünden, ersäuffen auch den bittern Tod, durch sein selbst Blut und Wunden es galt ein neues Leben.

2. So hört und merket alle wohl, was GOTT selbst heißt die Tauffe, und was ein Christe glauben soll, zu meiden Ketzer-Hauffe. GOtt spricht und will, daß Wasser sey, doch nicht allein schlecht Wasser, sein heiligs Wort ist auch dabey mit reichem Geist ohn Maassen, der ist allhier der Täuffer.

3. Solchs hat er uns bewiesen klar, mit Bildern und mit Worten; des Vaters Stimm man offenbar daselbst am Jordan hörte. Er sprach: das ist mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget seiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hier selber steht in seiner zarten Menschheit: der Heil'ge Geist hernieder fährt, in Tauben-Bild verkleidet, daß wir nicht sollen zweifeln dran, wann wir getauffet werden, all drey Personen getauffet han, damit bey uns auf Erden zu wohnen sich begeben.

5. Sein'n Jüngern sagt der HErre Christ: Geht hin, all Welt zu lehren, daß sie verlohrn in Sünden ist, sich soll zur Buße kehren. Wer glaubet und sich tauffen läßt, soll dadurch selig werden, ein neugebohrner Mensch er heißt, der nicht mehr könne sterben, das Himmelreich soll erben.

6. Wer nicht glaubt dieser grossen Gnad, der bleibt in seinen Sünden, und ist verdammt zum ew'gen Tod, tief in der Hölle Gründen. Nichts hilft sein' eigne Heiligkeit, all sein Thun ist verlohren: die Erb-Sünd machts zur Nichtigkeit, darinn er ist gebohren, vermag ihm selbst nicht helffen.

7. Das Aug allein das Wasser sieht, wie Menschen Wasser giessen: Der

Glaub

Glaub im Geist die Kraft versteht des Blutes JEsu Christi, und ist vor ihm ein rothe Fluth, von Christi Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut von Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen.

D. Mart. Luther.

163) Mel. Christ unser HErr ꝛc.

O welch ein unvergleichliches Gut, gibst du, HErr! deinen Kindern, das Wasser und zugleich dein Blut verehrst du den Sündern. Drey Dinge sind, die allermeist auf Erden Zeugniß geben, das Blut, das Wasser und der Geist, die können uns erheben zu deinem Freuden-Leben.

2. Diß Sacrament ist selbst durch dich geheiligt und beschlossen, daß, wie du, HErr! bist sichtbarlich mit Wasser ganz begossen im Jordan durch Johannes Hand; so soll auch uns rein machen dein heiligs Blut, das theure Pfand, das lauter grosse Sachen kan würken in uns Schwachen.

3. Du hast uns durch diß Sacrament der Kirche einverleibet, die sich nach deinem Nahmen nennt, und an denselben gläubet: diß Wasser-Bad hat uns im Wort auch rein gemacht von Sünden: dein guter Geist der woll hinfort, im Glauben uns recht gründen, und uns zur Lieb entzünden.

4. Wir sind, HErr! in dein Gnaden-Reich durch diesen Bund versezet, der uns an Leib und Seel zugleich recht inniglich ergözet: du hast in diesem reinen Bad so treflich uns bekleidet, daß uns hinfort von deiner Gnad auch selbst der Tod nicht scheidet, noch alles, was uns neidet.

5. Aus Höllen-Kindern sind wir schon der Gnade Kinder worden, diß ist der Christen schöne Cron und Schmuck in ihrem Orden: Ja Christus selber und sein Blut, sein Tod und Sieg daneben, ist nunmehr unser eignes Gut, das Er uns hat gegeben, dadurch mit Ihm zu leben.

6. Er hat uns auch das Kindes-Recht der Seligkeit geschenket, durch solches ist die Sünde schlecht ins tieffe Meer versenket. Was können Teufel, Hölle, Tod, die uns stets widerstunden? weil JEsus Christus alle Noth samt ihnen überwunden, ist nun das Heyl gefunden.

7. HErr! laß uns nun den Reben gleich, auch gute Früchte bringen, und aus der Welt nach deinem Reich im Glauben eifrig ringen: laß uns durch wahre Reu und Buß, auch täglich mit dir sterben, weil doch der alte Adam muß mit seiner Lust verderben, soll man dein Reich ererben.

8. Hilf, daß wir diesen Gnaden-Bund der Tauffe nie vergessen, und ihn kein freches Herz noch Mund zu schmähen sich vermessen, laß unsre Tauff in Angst und Pein, ja! wann wir gehen von hinnen, HErr! unsern Trost und Freude seyn, das heißt der Welt entrinnen, den Himmel zu gewinnen.

Joh. Rist.

Von der Christlichen Kirche.

164) Ein feste Burg ist unser GOtt ein gute Wehr und Waffen er hilft uns frey aus aller Noth, die uns jezt hat betroffen, der alte böse Feind, mit Ernst ers jezt meynt, groß Macht und viel List, sein grausam Rüstung ist, auf Erd ist nicht seins gleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verlohrn: Es streit für uns der rechte Mann, den GOtt selbst hat erkohren, fragst du, wer der ist? Er heißt JEsus Christ, der HErre Zebaoth, und ist kein andrer GOTT, das Feld muß er behalten.

3. Und wann die Welt voll Teufel wär, und wollten uns verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen, der Fürst dieser Welt, wie saur er sich stellt, thut er uns doch nichts, das macht er ist gericht, ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn, und kein Dank dazu haben: Er ist bey uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben, nehmen sie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, laß fahren dahin, sie habens kein Gewinn, das Reich muß uns doch bleiben.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem Heilgen Geiste: als es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste. Daß wir überall, hier im Jammerthal, von Sünden abstahn, und seinen Willen thun, wer das begehrt, sprech: Amen.

D. Mart. Luther.

165) Mel. Befiehl du deine ꝛc.

Laß mich dein seyn und bleiben, du treuer GOtt und HErr, von dir laß mich nichts treiben, halt mich bey reiner Lehr, ach GOtt, laß mich nicht wanken, gib mir Beständigkeit dafür will ich dir danken in alle Ewigkeit.

D. Nic. Selneccer.

166) Nun welche hie ihr Hoffnung gar auf GOtt den HErren legen: die bleiben stets unwandelbar und lan sich nicht bewegen: ihr Glaub ist starr, kein Mangel hat, von GOtt hat er die Stärke, darum

spricht man, sie werden b'stahn, gleich wie Sion der Berge.

2. Dann um die Stadt Jerusalem da ist gar viel Gebürge: Damit der Feind kein Zugang nehm, daß er sie nicht erwürge. Also thut GOtt in aller Noth sein glaubig Volk umgeben, und bey ihm stahn, von jezund an, und bis ins ew'ge Leben.

3. GOtt ist gerecht und allweg gut, der wird auch nicht zulassen der Sünder und Gottlosen Rott über die GOtts-Genossen; damit der G'recht nicht werd geschmäht, daß er in Sünd nicht falle, mit seiner Hand, daß doch GOtt wend, behüt die Frommen alle.

4. O HErr! thu wohl den Frommen all, die recht im Glauben leben: Die aber treten in Abfall und sich in Irrthum geben, die wird der HErr verwerffen fern, mit den Sündern zerstöhren: aber ohn Fehl hab Israel den Frieden GOtts des HErren.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem Heil'gen Geiste: Als es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste, daß wir wandlen, und stets handlen, zu Lob Göttlichem Nahmen; wer das begehrt, dem wirds gewährt; nun sprecht von Herzen: Amen.

Matth. Greiter.

Der 15. Psalm.

167) O HErr! wer wird sein Wohnung han, in deinen Zelten kluge, auf deinem heiligen Berge schon, da ewig han sein Ruhe? Der unbefleckten Wandel treibt, und würket die Gerechtigkeit wahrhaftig in sein'm Herzen.

2. Und der kein falsche Zunge hat, sein'n Nächsten zu betrügen, Nachred und Schmach er nicht gestatt, die Menschen zu betrügen. Den Schalk hat er für nichts geacht, die Frommen hat er groß gemacht, die GOtt den HErren fürchten.

3. Wer seinem Nächsten Treue leist, mit G'fährd nicht thut verführen, kein Wucher er nicht von ihm heischt, laßt ihm die Händ nicht schmieren. Wer diese Ding recht halten thut, der bleibt ewig in sichrer Hut, mit GOtt wird er regieren.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn 2c. Siehe pag. 66.

Wolffg. Dachstein.

Der 124) Psalm.

168) Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit, so soll Israel sagen: Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit, wir hätten müssen verzagen, die so ein armes Häuflein sind, veracht von so viel Menschen-Kind, die an uns setzen alle.

2. Auf uns so zornig ist ihr Sinn, wo GOtt das hätt zugeben, verschlungen hätten sie uns hin mit ganzem Leib und Leben, wir wär'n als die ein Fluth ersäufft, und über die groß Wasser läufft, und mit Gewalt verschwemmet.

3. GOtt Lob und Dank, der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht fangen, wie ein Vogel des Stricks kommt ab, ist uns're Seel entgangen. Strick ist entzwey, und wir sind frey, des HErren Nahme steh uns bey, des GOttes Himmels und der Erden.

D. Martin Luther.

Von den drey Haupt-Ständen der Christlichen Kirche.

Dem Geistlichen.

169) JEsu, woll'st uns weisen, deine Werk zu preisen, ohn dich mögen wirs nicht enden: herrlich reichen Segen hast du uns gegeben, ach hilf! daß wirs erkennen. Nächst dir, du edler Hort! der größte Schatz dein Wort, nimmt weg all unsre Schmerzen, macht frölich unsre Herzen: Es schallt, es schallt, es schallt im Land jetzt mit Gewalt. Schön Gaben gibt dem Geist, treu'n Dienern allermeist, Christlich die Leut zu lehren, dein Himmelreich zu mehren: allein, allein, allein dein soll die Ehre seyn.

Dem Weltlichen.

2. Schutz und Fried im Lande, Heyl in allem Stande, ist ja, HErr Christ, dein Segen: mitten untern Feinden, rettest du die Deinen, in dir ist Kraft und Leben: Regenten weit und breit, getreue Obrigkeit hast du uns HErr, gegeben, gute Gesetz darneben: es kan, es kan, es kan durch dich all's wohl bestahn. Recht tauglich Policey, auch Aemter mancherley, thust du HERR Christ! erhalten, bey Jungen und bey Alten zeigst uns, zeigst uns, zeigst uns diß all's aus lauter Gunst.

Dem Hauß-Stand.

3. O wie gar viel Gaben, muß der Hauß-Stand haben, gleichwohl han wir nicht Mangel: zweifeln darf ihr keiner, dann du HErr! nicht einen verläst, so dir anhangen: Schuh, Kleider, Schaaf und Rind, Hauß, Aecker, Weib und Kind, auch andre Schätz und Beute, theilst du uns aus noch heute, Christlich, Christlich, Christlich hierum wir preisen dich, HERR! segne Kirch und Schul, Haußhaltung und Rathstuhl; dein Christenthum bewahre für aller Noth und G'fahre, daß dir, daß dir, daß dir, HErr Christ, lobsingen wir.

Joh. Lindem.

Vom

Vom Segen im Ehestand.

Der 128. Psalm.

170) Mel. Wo GOtt zum Hauß rc.

Wohl dem, der in GOTTES Forcht steht, und auch auf seinen Wegen geht, dein eigen Hand dich nähren soll, so lebst du recht, und geht dir wohl.

2. Dein Weib wird in dein'm Hause seyn, wie ein Reben voll Trauben fein. Und deine Kinder um den Tisch, wie Oel-Pflanzen gesund und frisch.

3. Sieh! so reich Segen hangt dem an, wo in GOttes-Forcht lebt' ein Mann; von ihm läßt der alt Fluch und Zorn, den Menschen-Kindern angebohr'n.

4. Aus Zion wird GOtt segnen dich, daß du wirst schauen stetiglich das Glück der Stadt Jerusalem, vor GOtt in Gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das Leben dein, und mit Güte stets bey dir seyn, daß du wirst sehen Kindes-Kind, und daß Israel Friede sind.

6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, samt Heil'gen Geist in einem Thron, welch's ihm auch also sey bereit, von nun an bis in Ewigkeit.

D. Marth. Luther.

Vom wahren und falschen Christenthum.

171) Mel. Freu dich sehr o m. rc.
Oder: Werde munter m. rc.

Das, was Christlich ist zu üben, nimmst du, Menschen-Kind, zu leicht: ist dir nichts zurücke blieben, hast du dann das Ziel erreicht? traue nicht dem falschen Schein, willt du nicht betrogen seyn; hast du alles wohl erwogen, dich auf GOttes Wort bezogen?

2. Ehrbar seyn, die Laster fliehen, davor auch ein Heyd erschrickt, um den Nächsten sich bemühen, wann daraus ein Nutzen blikt, freundlich thun, den Zöllnern gleich, seyn an guten Worten reich, hat noch keine rechte Proben, es als Heiligkeit zu loben.

3. Wann man ohne Tadel lebt, und das Aug nichts schelten kan, wann der Sinn nach Tugend strebet, feindet grobe Laster an; lobt die Frommen, rühmt was gut, hat im Leid gelinden Muth; solte zu der Zahl der Frommen nicht mit Recht ein solcher kommen?

4. GOttes-Dienst, Gebet und Feyer, eine mild gewöhnte Hand, Fleiß im Amt, und reiche Steur, Redlichkeit der Treue Pfand; Recht und Straffe mit Gebühr dem Verbrecher schreiben für; und was Gutes mehr zu preisen, kan kein Christenthum beweisen.

5. Nein, es ist ein göttlich Wesen, eine Geist-erfüllte Kraft: von der Welt seyn auserlesen, tragen Christi Jüngerschaft: ohne Schatten, Schaum und Spreu, zeigen, daß man Himmlisch sey. Der aus GOtt ist neu gebohren, ist in diese Zunft erkohren.

6. Seele! willt du recht erlangen, was dich Christo ähnlich macht, und nicht an dem Aeussern hangen, meid der Worte Schein und Pracht. Auf das Innre wend dein Aug, prüfe, ob es etwas taug: durch Verläugnung must du gehen, willt du GOttes Reichthum sehen.

7. Wissen GOttes Sinn und Willen, folgen seinem Rath und Zucht, seinen Durst an JEsu stillen, zeigen schöne Liebes-Frucht, die der Glaub umsonst gebiehrt, ist, was unsern Zweck berührt. Buß thun, glauben, heilig leben, ist wornach die Christen streben.

8. Glauben ist ein grosses Wunder, weil es JEsum an sich zeucht, ist des neuen Lebens-Zunder, eine Burg, dahin man fleucht, wann der grimme Mosis-Stab wirft der Hofnung Grund herab, da muß Christi Blut gedeyen, und vor uns um Hülfe schreyen.

9. Ist der Glaube angezündet, riecht er wohl als eine Blum, der mit GOtt sich eng verbindet, sucht nicht Ruhm noch Eigenthum, brennt vor Liebe, niedrig, treu, trägt vor kleinster Sünde Scheu, steht vor GOtt ganz aufgedecket, da ein Heuchler sich verstecket.

10. Findest du nun lieber Christe! einen leeren Bilder-Kram, ein verblendetes Schau-Gerüste, drauf kein wahres Wesen kam, bist du eitel, taub und blind, leicht zum Bösen, wie der Wind, ohne Safft und Geistes-Treiben, muß dein Selbst-Lob unterbleiben.

11. Ach HErr JEsu! laß uns wissen, wie man dir gefallen soll: mach uns Guts zu thun beflissen, und der wahren Frommkeit voll: dein heilwerther Rath und Zug uns entdecke den Betrug, da viel tausend sich bethören, meynend, daß sie dein gehören.

12. Geuß den Geist in unsre Seelen durch das Wort, so feurig ist, uns vom Irrthum loß zu zehlen der vom Fleisch verborgnen List. Prüf und siehe, wie es steh, daß kein Schäflein untergeh: laß das Urtheil einst erschallen, daß wir dir recht wohl gefallen.

172) Mel. Nun danket alle rc.

Der falschen Christen Hauff bleibt bey dem blossen Wissen: und ist, zu eignem Ruhm, auf Worte nur beflissen. Wo ist das Glaubens-Licht, und das rechtschaffne Wesen? ach! das erweißt sich nicht, wie will man dann genesen?

2. Man sieht nach Pracht und Ehr die meisten Menschen streben: das achten sie vielmehr als Christi niedres Leben. Ja Niederträchtigkeit, und Demuth wird verhöhnet, indem man allezeit sich nur nach Hoheit sehnet.

3. Den Reichthum haben viel zu ihrem Zweck gesetzet, und welcher dieses Ziel erreicht, sich selig schätzet: die Armuth wird verlacht, die JEsus so geliebet; nur darauf wird gedacht, was Geld und Nuzen giebet.

4. Die schnöde Wollust hat die Menschen so besessen, daß sie nur früh und spat von diesem Apfel essen. Die Freud ist unbekannt, die uns in GOtt erquicket, und jener eitle Tand hält Seel und Leib bestricket.

5. Indessen fährt man fort und thut sich Christi rühmen: man beichtet, hört das Wort, weil sichs so will geziemen, doch thut man keine Pflicht, will nur vom Glauben sagen. O Blindheit! die man nicht genugsam kan beklagen.

6. Diß ist das Christenthum, das in der Welt regieret; ein blosser eitler Ruhm, den man im Munde führet. Das Ende ist davon, daß solche falsche Christen, zum wohlverdienten Lohn, verderben in den Lüsten.

7. O Christe! der du mich durch dein Blut hast erkauffet, auf dessen Namen ich zum Christen bin getauffet; ach! laß mich allezeit so wandeln hier auf Erden, daß deine Heiligkeit an mir gespürt mög werden.

173) Mel. Es woll uns GOtt ꝛc.

Ein Christ soll nicht der Meynung seyn, daß unser Christen-Leben besteh im Namen nur allein: den Christus uns gegeben; und daß man möge immerhin, nach eignem Wohlgefallen und angeerbtem bösen Sinn, in diesem Leben wallen auf eitlen Sünden-Wegen.

2. Ein wahrer Christ denkt allezeit gebührend zu erweisen den Namen mit der Thätigkeit, und GOtt mit Dank zu preisen, der uns des Geistes Kräfte gab im heil'gen Wasser-Bade; dem wir auch müssen bis ins Grab stets folgen auf dem Pfade des GOtt ergebnen Lebens.

3. Wer seinen GOtt recht ehrt und liebt, wie einem Kind gebühret, der scheut sich, daß er nichts verubt, so ihn von GOtt abführet; der Heuchler Art hergegen ist, von aussen fromm zu scheinen, und doch, durch böse Tück und List, ein anders bey sich meinen, und in der That verrichten.

4. Dergleichen Heucheley, o GOtt! laß mich doch nimmer treiben; in Lieb und Leid, in Noth und Tod, laß mich beständig bleiben: gib, daß ich mög für allen dich, hernach den Nächsten lieben, auch selbst diejen'gen, welche mich verletzen und betrüben, damit ich Christo folge.

5. Ich bin ein Mensch und meine Tritt vermögen fehl zu gehen: drum richte, JEsu! meine Schritt, daß ich bald mög aufstehen durch Busse, wann ich etwa fall, halt mein Herz bey dem Einen, daß ich dich fürchte überall, bis du mich zu den Deinen wirst in den Himmel nehmen.

Der 14. und 53. Psalm.

174) Es spricht der Unweisen Mund wohl, den rechten GOTT wir meynen: doch ist ihr Herz Unglaubens voll, mit That sie ihn verneinen: ihr Wesen ist verderbet zwar, vor GOtt ist es ein Greuel gar, es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt selbst vom Himmel sah herab, auf aller Menschen Kinder: zu schauen sie, er sich begab, ob er jemand möcht finden, der sein Verstand gerichtet hätt, mit Ernst nach GOttes Worten thät, und fragt nach seinem Willen.

3. Da ward niemand auf rechter Bahn, sie war'n all ausgeschritten: ein jeder gieng nach seinem Wahn, und hielt verlohrne Sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut, wiewohl gar viel betrog der Muth, ihr Thun sollt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, die solche Müh aufladen? Und fressen dafür das Volk mein, und näh'rn sich mit sein'm Schaden. Es steht ihr Trauen nicht auf GOtt, sie ruffen ihm nicht in der Noth, sie woll'n sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr Herz nimmer still und steht allzeit in Forchten: GOtt bey den Frommen bleiben will, dem sie im Glauben g'horchen. Ihr aber schmäht des Armen Rath, und höhnet alles, was er sagt, daß GOtt sein Trost ist worden.

6. Wer soll Israel dem Armen zu Zion Heyl erlangen? GOtt wird sich sein's Volks erbarmen, und lösen die gefangen. Das wird Er thun durch seinen Sohn, davon wird Jacob Wonne han, und Israel sich freuen.

7. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem Heil'gen Geiste, ꝛc. Siehe pag. 66.

D. Mart. Luther.

175) Mel. An Wasserflüssen ꝛc.

Hilf GOTT! wie gehts doch jezo zu? was sind mir das vor Zeiten? die Menschen hassen ihre Ruh, und wollen gar nicht leiden, daß man sie lehr den rechten Weg, daß man sie leit den schmahlen Steg, der nach dem Himmel führet; sie sagen ungescheuet: nein! wir wollen bleiben, wie wir seyn. Sieh, wie das Volk sich zieret.

2. Gnug ist es nicht, daß sie dein Wort verwerffen und verachten, und

nach

nach der alten Weise fort den Bauch zu nähren trachten: sie wollen auch darzu recht han, daß gröst'st Unrecht hat der gethan, der ihnen das verweiset: den halten sie für ungelehrt, und seine Lehre für verkehrt, der ihr Thun nicht hoch preiset.

3. Wer will von schwachen Menschen mehr, als wir sind, wohl begehren? man treibt die Sach auch allzusehr, und sagt nur vom bekehren; ey lieber! laß es, wies vor war, Welt bleibet Welt, das seht ihr gar, ist Christus doch gestorben; wenn wir zuweil'n zur Kirche gehn, zur Beicht, und beten beym aufstehn, ists dann so gar verdorben?

4. Dergleichen Reden führen die, die sich nach Christo nennen; verläugnen in dem Leben hie, was ihr Mund thut bekennen; sie schelten wohl vor Kezerey, wann man sie will bereden frey, ein Christ muß heilig leben: daß JEsus und sein Geist die Sünd durch Glauben in uns überwind, ist ihnen gar nicht eben.

5. Drum, lieber GOtt! rett' deine Ehr, und Christi deines Sohnes, erleuchte uns je mehr und mehr, durch den Geist deines Thrones, daß JEsus Christus Heyl und Stärk, sein Gnad und Wahrheit, Glaub und Werk, bekannt uns allen werden, und wie er für, in, mit uns sey: lehr', was wir an ihm haben frey im Himmel und auf Erden.

Joh. Casp. Schade.

176) Mel. Ach GOtt vom ꝛc.

Hilf, lieber GOtt! wie grosse Noth hat unsre Zeit betroffen! ob uns gleich nichts als Unglück droht, will man doch's Beste hoffen: man saget allenthalben frey, daß es so böß mit uns nicht sey; wir seyen gute Christen.

2. Ein jeder lebt in Sünden fort, und will sich nicht bekehren; man thut nicht nach des HErren Wort, man läßt es nur beym Hören: genug, daß man zur Kirch geweßt, ob man das Böse gleich nicht läßt: das soll GOtt dienen heissen.

3. Wie mancher denkt, man kan doch nicht; wie GOttes Wort will, leben; es ist uns wohl ein helles Licht, wir sollten darnach streben; es wär wohl gut und stunde fein: doch kan man nicht vollkommen seyn, wir sind gar schwache Menschen.

4. Da spricht man wohl: Christ ist für mich, das glaub ich ja, gestorben, hat mir durch's Leiden mildiglich die Seligkeit erworben, den Himmel durch sein Blut erkauft, so bin ich auch auf ihn getauft, sollt ich nicht selig werden?

5. Ja freylich so dein Glaub ist recht, so kanst auch du diß hoffen, der macht allein vor GOtt gerecht, und zeigt den Himmel offen: doch hat der Glaub die Buß zum Grund, er steht mit GOtt im festen Bund, nach seinem Wort zu leben.

6. Folgt dieses auf den Glauben nicht, daß man im ganzen Leben sich nach des HErren Willen richt't, so ist der Glaub nicht eben; es ist ein Traum und falscher Wahn, es geht der Mensch auf breiter Bahn, die zur Verdammniß führet.

7. Für uns ist Christi reines Blut zum Löse-Geld gegeben, doch kommt es denen nicht zu gut, die nach dem Fleische leben. Wer hier der Sünde nicht abstirbt durch Christi Tod, derselb verdirbt in seinen Sünden ewig.

8. Das dünket manchem allzuhoch; er will nicht davon hören, er denkt wohl gar: was ist es doch? das sind ja neue Lehren; ey lieber, wann es also wär, so wären viel verdammt bißher, und wenig selig worden.

9. Sagt aber nicht des HErren Wort, daß wenig auserwählet? so steht auch von der engen Pfort, da Christus wenig zehlet, die richtig durch dieselbe gehn, und auf dem schmalen Wege stehn, daß sie zum Leben kommen.

10. Und endlich will auch mancher nicht von wahrer Busse hören, er schiebt es immer auf und spricht: Ich will mich noch bekehren; jezt hab ich diß und das zu thun; ich kan noch nicht, wie ich will ruhn; es soll noch wohl gut werden.

11. O lieber Mensch! was denkest du? des lieben Vaters Arme sind ausgestreckt, er ruffe dir zu, daß er sich dein erbarme. Wie oft ist schon durch seine Macht dir dein Gewissen aufgewacht und du willt doch nicht hören.

12. O Sünder, widerstrebe nicht, wann dich der Vater ziehet, wann ihm zu dir sein Angesicht in heisser Liebe glüet: gewiß, er meynt es gut mit dir; er will mit Gnaden für und für dich reichlich übergiessen.

13. Nur seufze, flehe, kämpf' und ring, er will die Wunden heilen; die Seligkeit ist nicht gering, die er dir will mittheilen: mach dich von deinen Sünden loß, so will er dich auf seinem Schooß in süsser Lieb umarmen.

14. Sein Himmel soll dir offen stehn mit lauter Freud und Wonne: er will in dir mit Kraft aufgehn, zur Lust, zur Freud und Sonne: dann solt du freudig seine Bahn fortlauffen, und stets Himmel an mit deinem Herzen steigen.

15. O Mensch! o Mensch! was saumest du, dem HErrn dich zu ergeben? du findest doch sonst keine Ruh in deines Fleisches Leben: drum reiß das Sünden-Band entzwey, laß JEsum Christ dich machen frey, so sollt du ewig leben.

177) Mel. JEsu! der du m. ꝛc.

Schaffet, daß ihr selig werdet, ihr, die ihr wollt selig seyn, euch

zwar Christlich die geberdet, doch davon tragt blossen Schein; denket, wann der HErr wird kommen, hier zu richten Bös' und Frommen, daß ihr schaft mit Furcht allein, wie ihr möget selig seyn

2. Schafft mit grosser Furcht und Zittern, o ihr Sünder allzumal, wann der lezte Tag wird wittern, daß ihr dann der Höllen-Qual mit erfreuter Seel entgehet, nicht zur linken JEsu stehet, schafft mit Furcht hier insgemein, daß ihr dann mögt selig seyn.

3. Schaffet, daß ihr selig werdet, traut nicht eurem Fleisch und Blut, das sich heilig hier geberdet, und es doch nie meynet gut; flieht der falschen Christen Leben, bleibt an JEsu Leben kleben; dem folgt; schafft hier insgemein, daß ihr möget selig seyn.

4. O HErr! der du durch dein Leyden uns so theur erlöset hast, laß uns nicht seyn abgescheiden von dir; reiß weg unsre Last, brich in uns die Macht der Sünden, laß uns Gnad und Leben finden; deine treue Lieb allein schaffe, daß wir selig seyn.

Der 124. Psalm.

178) Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, wann unsre Feinde toben, und er unsrer Sach nicht zufällt, im Himmel hoch dort oben, wo er Israels Schutz nicht ist, und selber bricht der Feinde List, so ists mit uns verlohren.

2. Was Menschen-Kraft und Witz anfäht, soll billich uns nicht schröcken; er sizet an der höchsten Stätt, er wird ihr'n Rath aufdecken. Wann sie's aufs klügste greiffen an, so geht doch GOtt ein andre Bahn, es steht in seinen Händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, als wollten sie uns fressen, zu würgen steht all ihr Begehr, GOtts ist bey ihn'n vergessen. Wie Meeres-Wellen einher schlag'n, nach Leib und Leben sie uns stah. ; des wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie Ketzern nach, nach unserm Blut sie trachten, noch rühmen sie sich Christen auch, die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure Name dein muß ihrer Schalkheit Deckel seyn; du wirst einmal aufwachen.

5. Aufsperren sie den Rachen weit, und wollen uns verschlingen, Lob und Dank sey GOtt allezeit, es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihr' Strick zerreissen gar, und stürzen ihre falsche Lahr; sie werden's GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröstest du, die gänzlich sind verlassen, die Gnaden-Thür steht nimmer zu, Vernunft kan das nicht fassen, sie spricht: es ist nun all's verlohr'n, da doch das Creutz hat neu gebohr'n, die deiner Hülf erwarten.

7. Die Feind sind all in deiner Hand, darzu all ihr Gedanken, ihr Anschläg sind dir wohl bekannt, hilf nur, daß wir nicht wanken. Vernunft wider den Glauben ficht, aufs künftig will sie trauen nicht, da wirst du selber trösten.

8. Den Himmel und auch die Erden hast du HErr GOtt! gegründet, dein Licht laß uns helle werden, das Herz uns werd entzündet, in rechter Lieb des Glaubens rein, bis an das End beständig seyn, die Welt laß immer murren.

D. Just. Jonas.

Danksagung für die selige Reformation.

179) Mel. Durch Adams Fall rc.

O HERR! dein seligmachend Wort ist lang verdunkelt blieben, da sie fast nichts an allem Ort, als Menschen-Sazung trieben. Des Glaubens Krafft ward nicht gedacht, wie man dir fest soll trauen, und alles andern ungeacht, allein auf Christum bauen.

2. Die Heil'gen wurden immerdar zur Fürbitt hergezehlet, und endlich über diß noch gar zu Helffern auserwehlet; da du doch GOtt der Helffer bist im Himmel und auf Erden, der nur im Namen JEsu Christ will angeruffen werden.

3. Im Nachtmahl Christi Leib und Blut ist eingesezt zu geben mit Brod und Wein, kommt uns zu gut, stärkt uns zum ew'gen Leben; ein Opfer wards hernach genennt; die Hostie sie umtragen, das heilige Blut im Sacrament den Layen sie versagen.

4. Die Werke, die man da befahl, hat Eigenwitz erfunden, der Aberglaub ward allemal aufs strengste eingebunden. Was aber du geboten hast, das war nicht Noth zu wissen, wann man nur sonst die Menschen-Last zu tragen war beflissen.

5. Diß zu erlangen ist die List fürnemlich die gewesen, die Schrifft, die doch die Richtschnur ist, hat man nicht dürfen lesen. So waren dann die meisten Leut gar leichtlich zu betriegen, sie wusten nicht den Unterscheid der Wahrheit und der Lügen.

6. Drauf hat man viel nach eignem Sinn zum GOttes-Dienst gedichtet, denselben auch bloß auf Gewinn und Gleißnerey gerichtet; das Göttlich Wort verborgen lag, man konnt es selten hören, der Menschen-Tand mußt alle Tag mit Hauffen sich vermehren.

7. Und wann man gleich das schwere Joch hat lange Zeit getragen: so blieb man doch im Zweifel noch, und konnte keiner sagen, ob er damit hab gnug gethan, den Himmel zu erwerben: und wann die lezte Noth trat an, mußt er im Zweifel sterben.

8. Dir, Herr! sey ewig Preiß und Ehr, daß wir zur Wahrheit kommen, und daß du hast durch reine Lehr die Blindheit weggenommen. Wir wissen, wer

auf

auf Christum traut, dem wird das ewig Leben, wer da im Glauben den anschaut, dem ist die Sünd vergeben.

9. Er thut drauf durch des Höchsten Gnad, und dessen Geistes Stärke, was GOtt zu thun befohlen hat, als rechte gute Werke, daß er in Fried, Gedult und Freud, in Keuschheit, Demuth, Liebe, Güt, Sanftmuth und Bescheidenheit, ohn Heucheley sich übe.

10. So viel sagt uns des HErren Mund dabey wir müssen bleiben, wir lassen uns von diesem Grund auch keinen Engel treiben. Und wird von uns die grosse Güt, die GOtt uns hat erwiesen, allzeit mit dankbarem Gemüth erkannt und hoch gepriesen.

11. O HERR! in Gnaden auch bekehr, die noch in Irrweg gehen, und denen mächtig steur und wehr, die dir, GOTT! widerstehen. Laß niemand zu, daß er dein Wort und seinen Lauff mög hindern: erhalt es lauter fort und fort bey uns und unsern Kindern.

Vom menschlichen Elend und Verderben.

180) HErr JEsu Christ, du ꝛc.

Ach GOTT! es hat mich ganz verderbt der Aussatz meiner Sünden, die mir von Adam angeerbt, wo soll ich Rettung finden? es ist mein Elend viel zu groß, und ist vor deinen Augen bloß, wie tief mein Herz verdorben.

2. Es ist verdorben mein Verstand, mit Finsterniß umhüllet, der Will ist von dir abgewandt, mit Boßheit angefüllet, und die Begierden sind geneigt, die Lust, die aus dem Herzen steigt, im Werke zu vollbringen.

3. Wer kan aussprechen solchen Greul, der Leib und Seel beflecket? wer macht uns von dem Unheil heil, das uns hat angestecket? der Tausende bedenkt es nicht, der Sinn ist nicht dahin gericht, daß man da mög genesen.

4. Ich komm zu dir in wahrer Reu, und bitte dich von Herzen. O JEsu! JEsu! mache frey die Seele von dem Schmerzen, und dem, was sie bisher beschwert und ihre Lebens-Kraft verzehrt: sonst muß ich untersinken.

5. Wen sollt ich anders schreyen an, als dich, mein Heyl und Leben, du bist allein der Helffers-Mann, der mir kan Rettung geben, daß ich von Sünden werde rein, und als geheilt vor GOtt erschein, durch deinen Tod und Wunden.

6. Du weist, o JEsu! meine Noth und kanst, nach deinem Willen, vertreiben diesen meinen Tod, und allen Jammer stillen, du willt auch, HErr, drum glaub ich fest, daß du mich nicht in Noth verläß'st, du heis'st und bist ja JEsus.

181) Mel. Zion klagt mit ꝛc.

Ach! wie will es endlich werden? ach! wie will es lauffen ab? daß ich stets hang an der Erden und so wenig Gutes hab: Ja, daß ich im harten Sinn ohne Aendrung gehe hin. JEsu mir mein Herze rühre, mich zu wahrer Busse führe.

2. Ach! ich fühle keine Reue, und mein Sünden-Herz ist kalt, ich erkenne ohne Scheue meine Fehler mannigfalt, und doch sonder Traurigkeit lebe ich in Sicherheit. Wer kan mich von diesem Bösen sonst als du, o HErr! erlösen.

3. Ach! ich kan an dich nicht denken, wie ich sollt, auch gerne wollt; mein Herz läßt so bald sich lenken dahin, wo es fliehen sollt, und klebt dem so feste an, was zum Abgrund ziehen kann: HErr ich bitt, du wollst in Gnaden, mich der schweren Last entladen.

4. Sieh', mein Geist ist ganz erstorben, und das Fleisch nimmt überhand, alles ist an mir verdorben, und vom Guten abgewandt, was du willt, vermerk ich kaum, lasse deinem Geist nicht Raum: JEsu, mir die Gnade gönne, daß ich die Gefahr erkenne.

5. Aber wache doch von Sünden einmahl auf, du sichrer Geist. Suche GOtt weil er zu finden, und weil er dich suchen heißt. Komm, dieweil die Gnaden-Thür jetzt noch stehet offen dir. Laß dich seinen Geist erwecken, daß dein End nicht sey mit Schrecken.

6. O bedenk das Maaß der Schulden, das du hast bisher gehäufft, und was du dafür zu dulden, wo es endlich überläufft: denke, wie statt Christi Ruh, du der Höllen eilest zu, und wie ferneres Verweilen Ursach werde härtrer Beulen.

7. Ach! es ist Zeit umzukehren, drum verlaß doch diesen Stand. JEsu! du wollst mich erhören, und mir bieten deine Hand: wecke diesen Todten auf, steure meinem Sünden-Lauf, HErr! um deiner Marter willen, wollst du meinen Wunsch erfüllen.

Joh. Angelus.

182) Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

Der Gnaden-Brun fleußt noch, den jedermann kan trinken: mein Geist, laß deinen GOtt dir doch umsonst nicht winken, es lehrt dich ja das Wort, das Licht für deinen Fuß, daß Christus dir allein von Sünden helffen muß.

2. Dein Thun ist nicht geschickt zu einem bessern Leben: auf Christum richte dich, der kan dir solches geben. Der hat den Zorn versöhnt mit seinem theuren Blut, und uns den Weg gebahnt zu GOtt dem höchsten Gut.

3. Die Sünden abzuthun kanst du dir gar nicht trauen, dein Glaube muß allein auf GOttes Hülfe bauen. Vernunft geht, wie sie will, er Satan kan sie drehn, hilft GOttes Geist dir nicht, so ists um dich geschehn.

4. Nun

4. Nun, HErr! ich fühle Durst nach deiner Gnaden-Quelle, wie ein gejagter Hirsch, auf so viel Sünden-Fälle. Wie komm ich aus der Noth, als durch den Gnaden-Safft? Hilff mir durch deinen Geist, in mir ist keine Krafft.

5. Du hast ja zugesagt, du wollst, die Durst empfinden nach der Gerechtigkeit, befreyen von den Sünden: nun zeiget mir den Weg dein Sohn, der wahre Christ: drum must du Helffer seyn, weil du voll Hülffe bist.

6. O Gnade! willst du mir von diesem Wasser geben? das tränket meinen Geist zu der Gerechten Leben: gib diesen Trunk mir stets, du Brunn der Gütigkeit! so ist mir immer wohl hier und in Ewigkeit.

183) Mel. Nun laßt uns den :c.

Durch Adams Fall und Missethat, die er ehmals verübet hat, ist auf uns kommen Sünd und Tod, samt andrer überhäufften Noth.

2. Wo ist des edlen Bildes Glanz? wo ist der reinen Unschuld Kranz? wo ist des Lebens-Baumes Safft, ist es nicht alles weggerafft?

3. Da lieg ich nun in meinem Blut, muß fühlen GOttes Zorn und Ruth, von Fuß bis auf das Haupt verwundt; an Seel und Leib ist nichts gesund.

4. Wo ist der Arzt, der heilen kan? ist niemand, der sich mein nimmt an? wo ist die Salb? wo ist das Oel, das heilet meine kranke Seel?

5. Ach aber: ach! nichts hilffet mir, kein Kraut noch Pflaster nützet hier, noch was die Kunst erfunden hat: nur Eins ist, das hier findet statt.

6. Dein Blut, das, JEsu, deine Huld vergossen hat für meine Schuld, das ist es, das mich heilen kan, ach nun! so nimm dich meiner an.

7. Das Wasser, das so klar und hell, aus deines Herzens Lebens-Quell geflossen, macht mich hell und rein, macht ruhig und stillt alle Pein.

8. Die Wunden, die man dir gemacht, da man dich hat ans Creutz gebracht, die dienen mir zur Arzeney, und machen mich vom Tode frey.

9. Ey nun! so eile doch herzu, schaff meiner Seele Hülf und Ruh; gib Oel und Wein mit mildem Guß, so fleucht die Quaal, so weicht Verdruß.

10. So spühr ich neue Geistes-Kraft, die GOttes Werke in mir schafft, so dringt ein neues Leben ein, zu dienen dir ohn Heuchel-Schein.

11. Ich fasse dich bey deinem Wort, o starker Fels und Lebens Pfort! da du gesagt: ich bin dein Heyl, dein Arzt, dein Leben, und dein Theil.

12. Drum leb ich durch dich ewiglich, und ob ich sterb, so glaube ich, daß ich doch wieder leben werd ganz frisch, gesund und ohn Beschwerd.

13. Gelobet seyst du, Dank und Macht sey von uns allen dir gebracht, o Arzt, jezt und zu aller Stund! mach uns doch durch und durch gesund.

184) Mel. Wer nur den lieben :c.

Erquicke mich, du Heyl der Sünder! durch dich und deinen Gnaden-Schein, und laß, o Freund der Menschen-Kinder, dein Herz auf mich gerichtet seyn: komm! und erzeige dein Erbarmen, mir Heyls-Bedürftigen und Armen.

2. Du bist und bleibst der Trost der Erden, und der gepriesne Wunder-Mann, durch welchen wir errettet werden, der allen Menschen helffen kan; der auch von allem unsrem Schaden durch seine Huld uns will entladen.

3. Der Blinde kan die Sonne sehen, der Taube hört die Stimme an; der Lahme muß gerade gehen, der Aussatz wird hinweg gethan; den Todten hast du Geist und Leben, und allen Armen Trost gegeben.

4. Hast du vor diesem solche Thaten, o HErr! durch deine Hand gestifft, so wollest du auch jezo rathen dem Schaden, der die Seele trift: ach! zeige deine grosse Stärke durch unverdiente Gnaden-Werke.

5. Du weist ja, was wir Menschen taugen, wir sind verblendt, und sehen nicht; darum erleuchte meine Augen mit deinem Glanz und Gnaden-Licht, zu sehen, was sonst nicht zu sehen, wann wir in deinem Licht nicht stehen.

6. Eröffne mir, HErr! meine Ohren, und mache mich zu deinem Knecht. Hie bin ich! du wollst sie durchbohren, daß ich auf ewig treu und recht dir diene, und auf dein Wort merke, darnach zu thun all meine Werke.

7. Ich wackle auf sehr lahmen Füssen, bald strauchl' ich hie, bald fall ich dort, laß deine Kraft in mich einfliessen, daß ich mög gehn gerade fort, daß meine Tritte niemals gleiten, noch aus dem Pfad der Wahrheit schreiten.

8. Wer will doch meinen Aussatz heilen, der Krankheit allerschlimmsten Theil? mein Arzt! du wollest nicht verweilen, ach heile mich, so werd ich heil: laß deine Wunden, o mein Leben! für meine Wunden Pflaster geben.

9. Ich bin ganz tod, und meine Kräfte, Will und Verstand sind ohne Kraft, zu thun recht göttliche Geschäfte: HErr! gib mir neuen Lebens-Safft, daß ich gleich einem Baum ausschlage, und tausendfache Früchte trage.

10. Ich finde mich arm und elende, entblößt von allem eignen Ruhm: die Friedens-Bothschaft zu mir sende, dein süsses Evangelium, daß ich dadurch noch hie auf Erden gerecht und selig möge werden.

185) Mel. JEsu: der du m. :c.

Liebster JEsu! in den Tagen deiner Niedrigkeit allhier hörte man zum Volk dich sagen: es geht ei-

ne Kraft von mir. Laß auch deine Kraft ausfliessen, und sich deinen Geist ergiessen, da du in der Herrlichkeit nun regierest weit und breit.

2. Dann dir ist in deine Hände nun gegeben alle Macht; biß an aller Welt ihr Ende wird dein Name hoch geacht. Alles muß sich vor dir neigen, und was hoch ist, muß sich beugen, selbst der lezte Feind auch muß endlich unter deinen Fuß.

3. Darum kanst du allen rathen, deine Kraft ist nie zu klein, es bezeugens deine Thaten, die uns aufgeschrieben seyn. Ja! du bist deßwegen kommen, weil du dir hast furgenommen, aller Menschen Heyl zu seyn, und zu retten Groß und Klein.

4. Hier, mein Arzt, steh auch ich Armer, krank am Geiste, blind und bloß; rette mich, o mein Erbarmer, mache mich von Sünden loß, und von den so vielen Tücken, die mein armes Herz bestricken; ach! laß deinen süssen Mund zu mir sprechen: sey gesund.

5. Siehe! meine Seele rühret deinen Saum im Glauben an, wartet, biß sie endlich spüret, was du hast an ihr gethan: an dein Wort will ich mich halten, und indeß dich lassen walten; läugnen kanst du dich doch nicht: da dein Wort mir Heyl verspricht.

6. Amen, du wirst mich erhören, daß ich durch dich werde rein, und zu mir dein Antlitz kehren, daß ich könne frölich seyn: so will ich aus Herzens-Grunde deine Güte mit dem Munde rühmen hier in dieser Zeit biß zur frohen Ewigkeit.

186) Mel. Was mein GOtt rc.

O JEsu! meine Zuversicht, mein Heyland und mein Leben! verstoß mich armen Sünder nicht, für den du dich gegeben. Gedenke an dein Blut und Tod und an dein schmerzlich Sterben, ach! hilf mir von der Sünden-Noth und schröcklichem Verderben.

2. Du weist ja selbst, was vor ein Wust, und wie viel tausend Sünden von der verderbten Adams-Lust sich in mir Armen finden. Da reget sich die Eigenheit, Hoffart und Wollust-Liebe, verkehrter Will und Eiteikeit, und andre Sünden-Triebe.

3. Des Satans Reich tobt selbst in mir, und schwächt der Seelen Kräfte, das Fleisch verhindert für und für die göttlichen Geschäfte. Mein Ohr ist taub, die Zunge stumm, mein Auge kan nicht sehen, Verstand und Urtheil sind zu dumm, das Gute zu verstehen.

4. Ja, HErr! wie kan ich Armer doch den Jammer meiner Seelen, das Elend in dem Sünden-Joch, und alle Noth erzehlen? ich kenne mich ja selber nicht, und habe von dem allen fast kein Erkänntniß und kein Licht; so tieff bin ich gefallen.

5. O treuer GOtt! was fang ich an bey so verderbtem Wesen? ist dann nichts, das mir helffen kan? wie soll ich doch genesen? thu Busse, ruffst du mir zwar zu, und glaube meinem Worte; so öffnet sich, zu deiner Ruh, die rechte Gnaden-Pforte.

6. Allein, wo ist in mir die Krafft, diß beydes auszuführen? wo nicht dein Geist, der alles schafft, mein Herze selbst will rühren, so bleibt es todt; vermag gar nicht in Busse zu zerrinnen, noch wen'ger kan es Zuversicht zu deiner Huld gewinnen.

7. Drum stehe du mir selbsten bey, du Abgrund aller Gnaden, und mach mein armes Herze frey von diesem Todes-Schaden. Ach HErr! verleih, daß ich durch dich mich selbsten recht verstehe, und in das Elend, welches mich verderbet, tieff einsehe.

8. Zerschmelze du mein hartes Herz, daß es wie Wachs zerfliesse, und in wahrhafter Reu und Schmerz die Thränen-Fluth vergiesse. Ach! mach es durch den Glauben rein, und gib gerechte Werke, ja kehre du selbst bey mir ein, o meiner Seelen Stärke.

9. Zerstöhr in mir das Höllen-Reich, schlag Satans Schild in Stücken, und laß ihn über deinen Zeug sein Schwerdt nicht ferner zücken: ertödt und zähm das böse Fleisch samt dessen Lust-Begierden; mach aber mich recht rein und keusch und voller Glaubens-Zierden.

10. Zerbrich die schnöde Eigenheit und meinen bösen Willen, und laß mich, was dein Wort gebeut, durch deinen Geist erfüllen, eröfne Ohren und den Mund, gib deines Worts Verständniß, und thu mir deine Wahrheit kund zu deiner selbst Erkäntniß.

11. Gib deine Furcht in meine Brust, das Gute auszuüben, und laß mich dich, mit Herzens-Lust, getreu und ewig lieben; laß mich in Demuth, Mäßigkeit, Gedult und Sanftmuth prangen, und schmück mein Herze allezeit mit heiligem Verlangen.

12. O Vater! hilf, dann meine Kraft kan dieses nicht erzwingen, du aber bist, der in uns schafft das Wollen und Vollbringen: ach! stärke mich, o treuer GOtt! durch deine Macht in Gnaden, daß Sünde, Welt, und Höllen-Rott mir niemals können schaden.

13. O JEsu! theurer GOttes-Sohn, gedenke an mich Armen, du bist der ein'ge Gnaden-Thron! ach! gönn mir dein Erbarmen: und weil ich ganz erstorben bin, das Gute zu vollführen; so wollst du selbst mein Herz und Sinn durch deinen Geist regieren.

14. O Heil'ger Geist! mein Trost und Hort, du Geist voll Kraft und Stärke, führ mich in deiner Wahrheit fort, schaff in mir deine Werke. Laß deinen Frieden in mir seyn, und schreib

den

den neuen Namen, den niemand kennt, der Seelen ein, um JEsu willen, Amen.

187) Mel. HErr JEsu Christ du ꝛc.

Wer bin ich, O HErr Zebaoth! daß ich mich unterfange mit dir zu reden in der Noth, die mir macht angst und bange: weh mir, mir Armen! wo du dich nicht willt erbarmen über mich, so muß ich seyn verlohren.

2. Ach GOtt! der ersten Eltern Fall, und was auf mich geerbet, hat mich elenden überall an Leib und Seel verderbet, daß ich aus eignen Kräften nu nichts Gutes denke oder thu: ich hab nur Lust zum Argen.

3. Ich bin unreine Asch und Erd, und auch davon gebauet, der Würmer Speiß und gar nicht werth, daß mich dein Aug anschauet: HErr, alles diß ist dir bekannt, wo du abziehest deine Hand! kan ich gar nicht bestehen.

4. Ein Mensch bin ich zur Welt gebohren, hab kurze Zeit zu leben; zum Leiden bin ich auserkohr'n: mit Unruh ganz umgeben: ich bin wie nichts und muß davon, ich werd zerbrochen gleich wie Thon, wann du mich hart angreiffest.

5. Ein Blümlein steht im Garten schön, wann sich der Sommer findet: bald wird es welk, und muß vergeh'n; ein Schatten schnell verschwindet; die Wasser-Blase schwellt sich auf, bald aber endet sich ihr Lauf; nicht anders ist mein Leben.

6. Dann man vom Leben kaum mehr findt, als nur den blossen Namen, es wird berückt oft so geschwind, wie Fische von dem Hamen, je mehr es steigt, je mehr es fält, so schnell es fortlauft in der Welt, so schnell laufts auch zum Ende.

7. Diß wissen wir, doch kan niemand die Todes-Stunde wissen: es ist und bleibet unbekannt, wann man wird hingerissen: wer jetzt da stehet jung und stark, muß diesen Abend noch im Sarg vielleicht sein Lager halten.

8. HErr, hilff mir, daß ich nicht vergeh, laß mich in dir verbleiben: kein Angst, kein Elend: Schmerz noch Weh, laß mich von dir abtreiben; ich bin doch dein Geschöpf und Werk, du bist mein Heyl und meine Stärk, drum laß mich nicht verderben.

9. Gedenke nicht der ersten Schuld, darinn ich bin empfangen: vergib, durch deine Lieb und Huld, was ich selbst hab begangen. Ich beuge, GOtt! vor dir allhie in Demuth meines Herzens Knie, du wollst dich mein erbarmen.

10. Komm mir zu Hülff, HERR! meine Krafft! durch dich werd ich erhalten; du Lebens-Brunn! gib Lebens-Safft, mein Herz laß nicht erkalten. Du bist mein Licht und Herrlichkeit, erscheine mir mit Licht und Freud, so werd ich in dir leben.

Von der wahren Buß und Bekehrung.

188) Ach GOtt und HErr! wie groß und schwer sind mein' begangne Sünden? da ist niemand, der helffen kan, in dieser Welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit zu dieser Zeit bis an der Welt ihr Ende, und wollt loß seyn des Creuzes mein, würd' ich doch solch's nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verstoß mich nicht wie ich's wohl hab verdienet: ach GOtt! zürn' nicht, geh nicht ins G'richt, dein Sohn hat mich versöhnet.

4. Soll's ja so seyn, daß Straff und Pein auf Sünde folgen müssen; so fahr hie fort, und schone dort, und laß mich hie wohl büssen.

5. Gib, HErr! Gedult, vergiß der Schuld, verleih ein g'horsam Herze, laß mich nur nicht, wies oft geschieht, mein Heyl murrend verscherzen.

6. Handle mit mir, wie's dünket dir, durch dein' Gnad will ichs leiden, laß mich nur nicht dort ewiglich von dir seyn abgescheiden.

M. Martin Rutilius.

7. Gleichwie sich fein ein Vögelein in hole Bäum verstecket, wanns trüb hergeht, die Lufft unstät, Menschen und Vieh erschrecket.

8. Also, HErr Christ! mein Zuflucht ist die Höle deiner Wunden, wann Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hier der Leib und Seel von einander scheiden; so werd ich dort bey dir, mein Hort seyn in ewigen Freuden.

10. Ehre sey nun GOTT Vater und Sohn, dem Heil'gen Geist zusammen; zweifle auch nicht, weil Christus spricht: wer glaubt, wird selig, Amen.

D. Joh. Major.

Der 6. Psalm.

189) Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Ach HErr! mich armen Sünder straff nicht in deinem Zorn, dei'n'n ernsten Grimm doch linder, sonst ists mit mir verlohr'n. Ach HErr! wollst mir vergeben mein' Sünd', und gnädig seyn, daß ich mög ewig leben, entfliehn der Höllen-Pein.

2. Heil du mich, lieber HErre, dann ich bin krank und schwach, mein Herz betrübet sehre, leidet groß Ungemach, mein Gebeine sind erschrocken, mir ist gar angst und bang, mein Seel ist sehr erschrocken: ach! du HErr, wie so lang?

3. HErr, tröst' mir mein Gemüthe, mein' Seel rett, lieber GOtt, von

wegen

wegen deiner Güte hilf mir aus aller Noth. Im Tod ist alles stille, da denkt man deiner nicht; wer will doch in der Hölle dir danken ewiglich?

4. Ich bin von Seufzen müde, hab weder Kraft noch Macht, in grossem Schweiß ich liege durchaus die ganze Nacht, mein Lager naß von Thränen, mein' G'stalt von trauren alt, zu tod ich mich fast gräme, die Angst ist mannigfalt.

5. Weicht all', ihr Uebelthäter, mir ist geholffen schon! der HErr ist mein Erretter, er nimmt mein Flehen an, er hört mein's Weinens Stimme: es müssen fallen hin all sein' und meine Feinde, und schändlich kommen um.

6 Ehr sey ins Himmels Throne mit hohem Ruhm und Preiß dem Vater und dem Sohne, und auch zu gleicher Weis dem heil'gen Geist mit Ehren, in alle Ewigkeit, der woll uns all'n beschehren die ew'ge Seligkeit!

Joh. Herm. Schein.

190) Ach! was soll ich Sünder machen? ach! was soll ich fangen an? mein Gewissen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen. Diß ist meine Zuversicht: meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEsum oft betrübt, doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läßt sich gnädig finden; drum, da mich die Sünd anficht, meinen rc.

3. Ob gleich schweres Creutz und Leiden, so bey Christen oft entsteht, mir sehr hart entgegen geht, solls mich doch von ihm nicht scheiden: er ist mir ins Herz gericht, meinen rc.

4. Ich weiß wohl, daß unser Leben nichts als nur ein Nebel ist; dann wir die zu jeder Frist mit dem Tode sind umgeben. Und wer weiß was heut geschicht? meinen rc.

5. Sterb ich bald so komm ich abe von der Welt Beschwerlichkeit, ruhe bis zur vollen Freud, und weiß, daß im finstern Grabe JEsus ist mein helles Licht! meinen rc.

6. Durch ihn will ich wieder leben, dann er wird zu rechter Zeit wecken mich zur Seligkeit, und sie mir aus Gnaden geben; muß ich schon erst vor Gericht. Meinen rc.

7. Drum, o JEsu! sollt mein bleiben, bis ich komme an den Ort, welcher ist des Himmels Pfort, darum thu auch einverleiben meine Seele deinem Licht! meinen JEsum laß ich nicht.

Joh. Futtner.

191) Allein zu dir, HErr JEsu Christ! mein' Hoffnung steht auf Erden, ich weiß, daß du mein Tröster bist, kein Trost mag mir sonst werden. Von Anbeginn ist nichts erkohrn, auf Erden war kein Mensch gebohrn, der mir aus Nöthen helffen kan, dich ruff ich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd sind schwer und übergroß, und reuen mich von Herzen, derselben mach mich quitt und loß durch deinen Tod und Schmerzen. Und zeig mich deinem Vater an, daß du hast gnug für mich gethan, so werd ich quitt der Sünden-Last. HErr! halt mir fest, weß du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir, nach dein'r Barmherzigkeit, den wahren Christen-Glauben, auf daß ich deine Süßigkeit mög' inniglich anschauen; für allen Dingen lieben dich, und meinen Nächsten gleich als mich; am letzten End dein' Hülff mir send, damit behend des Teufels List sich von mir wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten Thron, dem Vater aller Güte, und JEsu Christ, sein'm liebsten Sohn, der uns allzeit behüte, und GOtt dem heiligen Geiste: der uns sein' Hülff allzeit leiste, damit wir ihm gefällig seyn hier in dieser Zeit, und folgends in der Ewigkeit.

Joh. Chyomusus.

Der 130. Psalm.

192) Aus tieffer Noth schrey ich zu dir, HErr GOtt! erhör mein Ruffen: dein gnädig Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt sie öffne. Dann so du willt das sehen an, was Sünd und Unrecht ist gethan? wer kan, HErr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, dann Gnad und Gunst, die Sünde zu vergeben, es ist all' unser Thun umsonst auch in dem besten Leben: vor dir niemand sich rühmen kan: es muß sich fürchten jedermann, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen: auf ihn mein Herz soll lassen sich, und seiner Güte trauen, die mir zusagt sein werthes Wort, das ist mein Trost und treuer Hort, des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen, soll doch mein Herz an GOttes Macht verzweifflen nicht, noch sorgen: so thu Israel rechter Art, der aus dem Geist erzeuget ward, und seines GOttes erharre.

5. Ob bey uns ist der Sünden viel bey GOtt ist vielmehr Gnade, sein Hand zu helffen hat kein Ziel, wie groß auch sey der Schade. Er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird aus seinen Sünden allen.

D. Martin Luther.

193) Mel. Ruhet wol, ihr rc.

HErr! ich habe mißgehandelt, ja mich drücket der Sünden Last, ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget hast, und jezt wolt

ich gern aus Schrecken mich vor deinem Zorn verstecken.

2. Doch wie könnt ich dir entfliehen? du wirst allenthalben seyn: wollt ich über See gleich ziehen, stieg ich in die Gruft hinein; hätt ich Flügel gleich den Winden, würdest du mich gleichwohl finden.

3. Drum muß ich es nur bekennen: HErr! ich habe mißgethan, darf mich nicht dein Kind mehr nennen, ach! nimm mich zu Gnaden an! laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein Mensch den Sand gleich zehlen an dem weiten Mittel-Meer: dannoch würd es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden-Heer, daß er alle mein Gebrechen sollte wissen auszusprechen.

5. Wein'! ach wein'! jezt um die Wette, meiner beyden Augen Bach! o daß ich gnug Zähren hätte, zu betrauren meine Schmach! o daß aus den Thränen-Brunnen käm ein starker Strohm geronnen.

6. Ach! daß doch die strenge Fluthen überschwemmten mein Gesicht, und die Augen möchten bluten, weil mir Wasser sonst gebricht, ach! daß sie wie Meeres-Wellen möchten in die Höhe schwellen.

7. Aber, Christe, deine Beulen, ja ein einzig Tropflein Blut, das kan meine Wunden heilen, löschen meiner Sünden Glut, drum will ich, die Angst zu stillen, mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Last aufbinden, wirff sie in die tieffe See, wasche mich von meinen Sünden, mache mich so weiß als Schnee: laß den guten Geist mich treiben, einzig stets bey dir zu bleiben.

Joh. Frank.

194) HErr JEsu Christ! du höchstes Gut, du Brunnquell aller Gnaden, sieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmerzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewissen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher Last, nimm sie aus meinem Herzen, dieweil du sie gebüsset hast, am Holz mit Todes Schmerzen, auf daß ich nicht mit grossem Weh' in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wann mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen, so fällt mir auf mein Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen, ja ich weiß weder aus noch ein, und müßte gar verlohren seyn! wann ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heylsam Wort das macht mit seinem süssen singen: daß mir das Herze wieder lacht, und fast beginnt zu springen, dieweil es alle Gnad verheißt denen, die mit zerknirschtem Geist zu dir, o JEsu, kommen.

5. Und weil ich dann in meinem Sinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter Sündern bin, den sein Gewissen naget, und gerne möcht im Blute dein von Sünden abgewaschen seyn, wie David und Manasse.

6. So komm ich auch zu dir allhie in meiner Noth geschritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten; vergib mir doch genädiglich, was ich mein lebtag wider dich auf Erden hab' begangen.

7. O HErr! mein GOtt! vergib mirs doch, um deines Namens willen, und thu in mir das schwere Joch der Uebertretung stillen, daß sich mein Herz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb, in kindlichem Gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem Freuden-Geist, heil mich mit deinen Wunden, wasch mich mit deinen Todes-Schweiß in meinen letzten Stunden, und nimm mich einst: wanns dir gefällt, in wahrem Glauben aus der Welt zu deinen Auserwählten.

Barthol. Ringwald.

195) M. Wer nur den lieben ꝛc.

Ich armer Mensch, ich armer Sünder, steh hier vor GOttes Angesicht. Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt! mein Erbarmer, über mich.

2. Wie ist mir doch so herzlich bange von wegen meiner grossen Sünd, biß daß ich wieder Gnad erlange, ich armes und verlornes Kind. Erbarme ꝛc.

3. Ach höre doch mein seufzend Schreyen! du allerliebstes Vater-Herz, wollst alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Herzens Schmerz. Erb. ꝛc.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? hörst du dann nicht? ach, hörst du nicht? wie kanst du das Geschrey ertragen? hör, was der arme Sünder spricht: erbarme dich ꝛc.

5. Wahr ist es, übel steht der Schade, den niemand heilet ausser du: ach! aber, ach, ach Gnade, Gnade! ich lasse dir nicht eher Ruh. Erbarme ꝛc.

6. Nicht, wie ich hab verschuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd. O treuer Vater, schone, schone! erkenn mich wieder für dein Kind. Erbarme dich ꝛc.

7. Sprich nur ein Wort, so werd ich leben; sprich, daß ich armer Sünder hör: geh hin, die Sünd' ist dir vergeben; nur sündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich ꝛc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret; erhöret bin ich zweifels frey, weil sich der Trost im Herzen mehret: drum will ich enden mein Geschrey: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt! mein Erbarmer über mich.

Christoph Titius.

196) Mel. Durch Adams F. rc.

Ich armer Sünder komm zu dir mit höchst-betrübtem Herzen, o GOtt, der gnädig für und für, bekenne dir mit Schmerzen die Sünden all und jeden Fall, wie ich ihn hab begangen von Jugend auf mit grossem Hauf, drinn ich jezt bin gefangen.

2. Die Sünden sind, die ich gethan, unmöglich zu erzehlen; doch ich sie auch nicht bergen kan, weil sie mich immer quälen. Dein liebster Sohn, hat mich davon durch seinen Tod entbunden; dennoch hab ich jezt lassen mich den Satan neu verwunden.

3. So ist auch mein Undankbarkeit sehr groß bis auf die Stunde; ich habe dir zu keiner Zeit gedankt von Herzens-Grunde für deine Treu, die täglich neu, für deine Lieb und Güte, die ich an mir gar reichlich spür, und stets trag im Gemüthe.

4. Fürnemlich hast du mit Gedult viel Jahr bisher verschonet, und mir nicht, wie ich oft verschuld't, bald zornig abgelohnet, hast fort und fort, o höchster Hort! dich meiner angenommen, hast nichts gespart: nach deiner Art, bis ich bin zu dir kommen.

5. Mit deinem Wort hast du gar oft an mein Herz angeschlagen; durch deinen Geist mir zugerufen, den Himmel angetragen; hast früh und spat durch viel Wohlthat zur Busse mich bewogen, auch mit Trübsal, Angst, Noth und Qual zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, daß ich nicht läugnen kan, wann du gleich angeklopfet, hab ich dir niemahls aufgethan, die Ohren zugestopfet, mit Unbedacht diß ganz veracht, den Rücken dir gekehret: doch hast du mich so gnädiglich geduldt, und nicht verzehret.

7. Du konntest oft mit gutem Recht das Leben mir verkürzen und mich als einen bösen Knecht hinab zur Höllen stürzen, der ich ohn Scheu, ohn Leid und Reu, in Sünden mich verweilet: dennoch gabst du mir Raum und Ruh, hast mich nicht übereilet.

8. Wann mein Herz diß bey sich bedenkt, in Stücken möchts zerspringen; die grosse Sicherheit mich kränkt, thut Mark und Bein durchdringen. Kein Höllen-Pein mag so groß seyn, ich habe sie verschuldet, ich bin nicht werth, daß mich die Erd trägt, nährt und auf sich duldet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich nennt ein Werk von dir geschaffen, werth bin ich, daß all Element zur Straffe mich hinraffen: so weit hats bracht der Sünden Macht, ich muß es frey bekennen: wo du siehst an, was ich gethan, so muß ich ewig brennen.

10. O Vater der Barmherzigkeit! ich falle dir zu Fusse, verwirf nicht den, der zu dir schreyt und thut rechtschaffne Busse. Dein Angesicht in Gnaden richt auf mich betrübten Sünder, gib einen Blick, der mich erquick, so wird die Angst bald minder.

11. Eröfne mir dein freundlichs Herz die Residenz der Liebe, vergib die Sünd, heil meinen Schmerz, hilf, daß ich mich stets übe in dem, was dir gefällt an mir, und alles Böse meide, bis ich hinfahr zur Engel-Schaar, da nichts dann lauter Freude.

Joh. Hermann.

197) Mel. Aus tieffer Noth rc.

Ich will von meiner Missethat zum HErren mich bekehren: du wollest selbst mit Hülf und Rath hiezu, o GOtt, beschehren, und deines guten Geistes Kraft, der neue Herzen in uns schaft, aus Gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein Mensch doch nicht sein Elend selbst empfinden: er ist ohn deines Geistes Licht blind, taub und todt in Sünden; verkehret ist Sinn, Will und Thun, des grossen Jammers wollst du nun, o Vater, mich entbinden.

3. HErr, klopf in Gnaden bey mir an, und führ mir wohl zu Sinnen, was Böses ich vor dir gethan, du kanst mein Herz gewinnen, daß ich, aus Kummer und Beschwer, laß über meine Wangen her viel heisse Thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt den Reichthum deiner Gnaden! mein Leben dank ich deiner Hand: du hast mich überladen mit manchem Gut, nebst Kleid und Brod, du mach'st, daß mir noch keine Noth bisher hat können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwählt tief aus der Höllen Fluten: es hat mir auch sonst nicht gefehlt an irgend einem Guten: zuweilen bin ich auch dabey, daß ich nicht sicher leb't und frey, gestäupt mit Vaters Ruthen.

6. Hab ich dann nun auch gegen dir Gehorsams mich beflissen? ach nein! ein anders saget mir mein Herz und mein Gewissen: darinn ist leyder nichts gesund, an allen Orten ist es wund vom Sünden-Wurm gebissen.

7. Die Thorheit meiner jungen Jahr, und alle schnöde Sachen verklagen mich zu offenbahr: was soll ich armer machen? sie stellen, HErr, mir vors Gesicht dein unerträglich Zorn-Gericht, der Höllen ofnen Rachen.

8. Ach! meine Greuel allzumal schäm ich mich zu bekennen: es ist ihr weder Maaß noch Zahl, ich weiß sie kaum zu nennen; und ist ihr keiner doch so klein, um welches willen nicht allein ich ewig müßte brennen.

9. Bisher hab ich in Sicherheit fast unbesorgt geschlaffen, gedacht: es hat noch lange Zeit, GOtt pflegt nicht bald zu straffen, er fähret nicht mit unsrer Schuld so strenge fort: er hat Gedult, der Hirt mit seinen Schaafen.

11. Dieß alles jezt zugleich erwacht,

mein Herz will mir zerspringen, ich sehe deines Donners Macht und Feuer auf mich dringen: du regest wider mich zugleich des Todes und der Höllen Reich, die wollen mich verschlingen.

11. Wo bleib ich dann in solcher Noth? nichts helffen Thor und Riegel: wo flieh ich hin? o Morgen-Roth, hätt ich doch deine Flügel; verbirge mich o fernes Meer! bedecket mich, fallt auf mich her, ihr Klippen, Berg und Hügel.

12. Ach! nur umsonst, und könnt ich gar biß in den Himmel steigen, und wieder in die Höll alldar mich zu verkriechen neigen, so würde mich doch deine Hand da finden, und von meiner Schand und grossen Sünden zeugen.

13. HErr JEsu Christ! ich flieh allein zu deinen tieffen Wunden, laß mich da eingeschlossen seyn und bleiben alle Stunden: dir war ja, o du GOttes-Lamm! der Menschen Sünd am Creuzes-Stamm zu tragen aufgebunden.

14. Diß stelle deinem Vater für, daß er sein Herze lenke, und gnädig wieder kehr zu mir, der Schulden nicht mehr denke, vielmehr all meine Sünden-Last, dieweil du sie getragen hast, ins tieffe Meer versenke.

15. Hierauf will ich nun jederzeit mit Ernst und Sorgfalt meiden der schnöden Lüste Eitelkeit, und lieber alles leiden, dann daß ich Sünd mit Willen thu, ach HErr! gib du stets Kraft dazu, bis ich von hinnen scheide.

198) JEsu! der du meine Seele hast durch deinen bittern Tod, aus des Teufels finstern Höle, und der schweren Sünden-Noth, kräftiglich heraus gerissen, und mich solches lassen wissen, durch dein angenehmes Wort; sey doch jezt, o GOtt mein Hort!

2. Treulich hast du ja gesuchet die verlohrne Schäffelein, als sie lieffen ganz verfluchet in der Höllen Pfuhl hinein: ja, du Satans-Ueberwinder, hast die hochbetrübte Sünder so geruffen zu der Buß, daß ich billich kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden ach! ich irre weit und breit, es ist nichts an mir zu finden als nur Ungerechtigkeit: all mein Dichten, all mein Trachten, heisset unsern GOtt verachten; böslich leb ich ganz und gar, und sehr gottloß immerdar.

4. HErr! ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir: das zwar; was wir wollen nennen, halt ich meiner Seelen für; aber Fleisch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es soll was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wissen, wie viel meiner Fehler seyn, mein Gemüth ist ganz zerrissen durch der Sünden Schmerz und Pein, und mein Herz ist matt von Sorgen, ach! vergib mir das verborgen, rechne nicht die Missethat, die dich HErr, erzürnet hat.

6. JEsu! du hast weggenommen meine Schulden durch dein Blut, laß es, o Erlöser kommen meiner Seligkeit zu gut: und dieweil du, so zuschlagen, hast die Sünd am Creutz getragen; ey so sprich mich endlich frey, daß ich ganz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken und des Satans Grimmigkeit vielmals pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich schier muß unterliegen: ach so hilf, HErr JEsu! siegen. O du meine Zuversicht, laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel, Cron und Grab, deine Schenkel, fest gebunden, wenden alle Plagen ab. Deine Pein und blutigs Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angst und Stich, o HErr JEsu, trösten mich.

9. Wann ich vor Gericht soll treten, da man nicht entfliehen kan, ach, so wollest du mich retten und dich meiner nehmen an. Du allein, HErr! kanst es stören: daß ich nicht den Fluch darf hören: ihr zu meiner linken Hand seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine Schmerzen, du erkennest meine Pein: es ist nichts in meinem Herzen als dein herber Tod allein. Diß mein Herz mit Leid vermenget, das dein theures Blut besprenget, so am Creutz vergossen ist, geb ich dir HErr JEsu Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen mein Gewissen, das mich plagt; es wird deine Treu erfüllen, was du selber hast gesagt, daß auf dieser weiten Erden keiner soll verloren werden, sondern ewig leben wohl, wann er nur ist Glaubens voll.

12. HErr, ich glaube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht; du, du kanst mich stärker machen, wann mich Sünd und Tod anficht. Deiner Güte will ich trauen, biß ich frölich werde schauen dich, HErr JEsu! nach dem Streit, in der frohen Ewigkeit.

Joh. Rist.

199) Mel. Kommt herzu mir ꝛc.

Ihr armen Sünder, kommt zu Hauff! kommt eilig, kommt und macht euch auf, mühselig und beladen, hier ofnet sich das JEsus-Herz für alle, die in Reu und Schmerz erkennen ihren Schaden.

2. Es heißt: er nimmt die Sünder an! drum komm, dein JEsus will und kan dich retten und umarmen. Komm weinend, komm in wahrer Buß, und fall im Glauben ihm zu Fuß, er wird sich dein erbarmen.

3. Ein

3. Ein Hirt verläßt sein Schäflein nicht, dem's in der Irr' an Hülff gebricht, er sucht es mit Verlangen; er lässet neun und neunzig stehn, und sie gar in der Wüsten gehn, das eine zu umfangen.

4. Es sucht der liebste JEsus Christ das Schäflein, das verlohren ist, biß daß ers hat gefunden: so laß dich finden, liebe Seel! und flieh in JEsu Wunden-Höl, noch sind die Gnaden-Stunden.

5. O JEsu! deine Lieb ist groß, ich komm mühselig, nackt und bloß; ach, laß mich Gnade finden. Ich bin ein Schaaf, das sich verirrt, ach! nimm mich auf, weil ich verwirrt im Strick und Netz der Sünden.

6. Ach, wehe mir, daß ich von dir gewichen bin zum Abgrund schier, ach! laß mich wiederkehren zu deinem Schaaf-Stall, nimm mich an, und mach mich frey vom Fluch und Bann, dis ist mein Herz-Begehren.

7. Laß mich dein Schäflein ewig seyn und sey mein treuer Hirt allein, im Leben und im Sterben! laß mich vom eiteln Welt-Gesind ausgehn, und mich als GOttes Kind um dich, mein Schatz, bewerben.

8. Ich will von nun an sagen ab der Sünden-Lust biß in mein Grab, und in dem neuen Leben, in Heilig- und Gerechtigkeit, dir dienen noch die kurze Zeit, die mir zum Heyl gegeben.

9. Ach! nimm dein armes Täublein ein, und laß es sicher bey dir seyn, in deinen Wunden-Hölen: bewahre mich für Sünden-Werk, und gib mir deines Geistes Stärk am Leib und an der Seelen.

Lorenz Laurentii.

Der 51. Psalm.

200) O HErre GOtt, begnade mich, nach deiner Güt erbarme dich, tilg' all mein Uebertretung, nach deiner grossen Erbarmung. Und wasch mich wohl, o HErre GOtt! von aller meiner Missethat, und mach mich rein von Sünden, dann ich thu der empfinden. Und meine Sünd ist stets vor mir, ich hab allein gesündigt dir, für dir hab ich übel gethan, in deinen Worten wirst bestahn, so man dich Rechts ersuchet.

2. Sieh' in Untugend bin ich g'macht, wie mich mein Mutter hat gebracht, in Sünden mich empfangen, viel Sünd hab ich begangen. Zur Wahrheit aber hast du Lust, und gabest mir auch, daß ich wußt die Weißheit dein ohn Sorgen, die heimlich ist verborgen. Entsünd'ge mich mit Ysop schon, daß ich werd rein und wasch mich nun Schnee-weiß, auch Freud laß hören mich, daß die Gebein werden frölich, die du so hast zerschlagen.

3. Sieh nicht auf mein sündliche Statt, tilg ab all meine Missethat, HErr! wollst in mir erschaffen ein rein Herz, thu ich hoffen, willigen Geist erneu in mir, verwirff mich auch nicht gar von dir, nimm nicht dein'n Heiligen Geiste von mir, sein Gnad mir leiste, und laß mir wieder kommen her den Trost dein's Heyls, o GOtt, mein HErr! der freye Geist enthalte mich, die Gottlosen will lehren ich, ihr' Wege zu dir kehren.

4. Von den Blutschulden mich errett, o GOtt! du meines Heyl's ein GOtt, daß mein Zung mög erschallen dein G'rechtigkeit ob allen: HErr, thu mir auf die Lippen mein, mein Mund verkünd das Lobe dein, zum Opfer hast kein Luste, ich geb es dir ja sonsten. Brand-Opfer auch gleich allesamt g'fallen dir nicht, sind nur ein Tand, vor deinen Augen nur ein Haß, die Opfer GOttes sind aber das, ein gar zerbrochen Geiste.

5. Ein zerbroch'n und zerschlagen Herz wirst du nicht werfen hinterwärts, und wirst es nicht verachten: das kan ich wohl betrachten. O HErre GOtt, thu wohl Zion, nach deinem guten Willen schon: Jerusalem die Mauren werden wieder erbauen. Dann wirst du haben Lust und Freud, zum Opfer der Gerechtigkeit, zu den Brand-Opfern deinen Muth, so wird man dann die Kälber gut auf deinen Altar legen.

Matth. Greiter.

Psalm 51. v. 12. 13.

201) Mel. Nun freut euch l. &c.

Schaff in mir, GOtt, ein reines Herz, mein Herz ist ganz verderbet; es fühlt der Sünden grossen Schmerz, die ihm sind angeerbet, und die es hat gethan ohn Scheu: ach, mache, daß es wieder sey, wie du es erst erschaffen.

2. Gib mir auch einen neuen Geist, der heilig sey gesinnet, der stets dir anhang allermeist, und was du willt beginnet, gib, daß er hasse Fleisch und Blut, den Glauben üb in sanfftem Muth; Zucht, Demuth, Hoffnung, Liebe.

3. Verwirf von deinem Angesicht, ob ich es gleich verdienet, mich allerliebster Vater nicht, weil JEsus dich versühnet. Ach, laß doch nun und nimmermehr mich, dein Kind, fallen also sehr, daß du mich von dir werfest.

4. Den heil'gen Geist nimm nicht von mir, den bösen Geist vertreibe, daß ich, als nie entführt von dir, stets deine sey und bleibe: beherrsch mein Herze, Sinn und Muth, durch deinen Geist, so ist es gut, im Leben und im Sterben.

5. Mit deiner Hülffe tröste mich, hilf und vergib die Sündnn, und sucht dann meine Seele dich, so laß dich von ihr finden, und dein Verdienst, HErr JEsu

JEsu Christ, darinnen Trost und Leben ist: troz Sünd, Tod und Teufel.

6. Dein Freuden-Geist erhalt' mich doch mit seinem Freuden-Oele, damit nicht das Verzweiflungs-Joch verderbe meine Seele: Sey du mein Freund, o HErr! allein, ach! laß mich deine Freude seyn, und führe mich zur Freude.

202) Mel. Vater unser im rc.

So wahr ich lebe, spricht dein GOtt, mir ist nicht lieb des Sünders Tod, vielmehr ist diß mein Wunsch und Will, daß er von Sünden halte still, von seiner Boßheit kehre sich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß Wort bedenk, o Menschen-Kind, verzweifle nicht in deiner Sünd, hier findest du Trost, Heyl und Gnad, die GOTT dir zugesaget hat, und zwar durch einen theuren Eyd: o selig, dem die Sünd ist leyd.

3. Doch hüte dich für Sicherheit, denk nicht: es ist noch gute Zeit, ich will erst frölich seyn auf Erd, und wann ich Lebens müde werd, alsdann will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, GOtt ist zwar stets bereit dem Sünder mit Barmherzigkeit; doch, wer auf Gnade sündigt hin, fährt fort in seinem bösen Sinn und seiner Seele selbst nicht schont, der wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOTT, von wegen Christi Blut und Tod, doch sagen hat er nicht gewollt, ob du bis Morgen leben sollt: daß du must sterben, ist dir kund, verborgen ist die Todes-Stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, eh Morgen kommt, kans ändern sich; wer heut ist frisch, gesund und roth, ist Morgen krank, ja wohl gar todt. So du nun stirbest ohne Buß, dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEsu! hilf du mir, daß ich jezt komme bald zu dir, und Busse thu den Augenblik, eh mich der schnelle Tod hinrück, auf daß ich heut und jeder Zeit zu meiner Heimfahrt sey bereit.

Joh. Hermann.

Der 6. Psalm.

203) Straff mich nicht in deinem Zorn, grosser GOtt! verschone, ach! laß mich nicht seyn verlohrn, nach Verdienst nicht lohne, hat die Sünd dich entzündt, lösch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme.

2. Zeig mir deine Vater-Huld! stärk mit Trost mich Schwachen, ach HErr hab mit mir Gedult, mein Gebeine krachen; heil die Seel mit dem Oel deiner grossen Gnaden, wend ab allen Schaden.

3. HErr! wer denkt im Tode dein? Wer dankt in der Höllen? rette mich von jener Pein der verdammten Seelen; daß ich dir für und für, dort an jenem Tage, grosser GOTT! Lob sage.

4. Weicht, ihr Feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein Beten: nunmehr darf ich mit Begier vor sein Angsicht treten. Teufel weich, Hölle fleuch, was mich vor gekränket, hat mir GOtt geschenket.

Joh. Georg Albinus.

204) Süsser Christ, du, du bist meine Wonne, du bist meines Herzens Lust, dich trag ich in meiner Brust, o du schöne Himmels-Sonne.

2. Du hast dich ja für mich lassen tödten, dann dein rosenfarbes Blut ist für meine Seele gut, wann sie kämpft in höchsten Nöthen.

3. Drum, o Schatz, laß mich Platz bey dir finden, hast du doch die Seligkeit auch vor mich dein Kind bereit, und bezahlt vor meine Sünden.

4. Sprichst du nicht, dein Gesicht blickt auf Arme, daß es, wie ein Vater thut, über das geplagte Blut sich zu rechter Zeit erbarme.

5. Ist nicht kund, daß dein Mund dem verziehen, der im Tempel Reue trug, und vor Leyd ans Herze schlug? soll dann ich nun für dir fliehen?

6. Nein! auf dich gründ ich mich, du kanst retten: ob mich gleich der blasse Tod, ob mich Hölle, Welt und Noth allezeit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, wann mein Lauf wird beschlossen: laß in deiner Seite Schrein meine Seele sicher seyn, weil dein Blut für sie vergossen.

8. Fort, o Welt, mir gefällt nichts auf Erden: Leyd ist in der Eitelkeit, Freud ist in der Seligkeit. JEsu! laß mich selig werden. Justus Sieber.

205) Mel. Werde munter rc.

Vater, ach! laß Trost erscheinen, siehest du dein Kind dann nicht bitterlich mit Petro weinen? wie es mit Manasse spricht, wie es schlägt an seine Brust, wie die eitle Sünden-Lust wird aus Reue so verfluchet, wie es weinend Gnade suchet?

2. Du hast Vater, mich geliebet schon von aller Ewigkeit, so mich nun die Schuld betrübet, tröst ich mich der Gnaden-Zeit: JEsu Creutz und dornen Cron bring ich her vor deinen Thron, hat dein Sohn nicht das erlitten, und kan kräftig vor mich bitten?

3. Zwar du bist gerecht, ich schäme mich der Ungerechtigkeit, so ich Feigen-Blätter nehme, meiner Werke nichtig Kleid, deckt es doch die Blösse nicht; so du Vater vor Gericht Recht vor

vor Gnade lässest gehen, wer ist rein, wer kan bestehen?

4. Gleichwol sagst du zu das Leben, und willt nicht des Sünders Tod, du willst schenken und vergeben, wo verlassen dein Gebot, wo aus böß verderbter Art, auf der breiten Höllen-Fahrt ich mich habe lassen finden, in ganz ungebüßten Sünden.

5. Suche mich dein Schäflein wieder, du mein GOtt und treuer Hirt! welches irrig auf und nieder, Wölfen sonst zum Raube wird, schleuß in JEsu Wunden ein das verscheuchte Täubelein, daß es Satan nicht erwische, in dem wilden Welt-Gebüsche.

6. HErr, ich habe zwar verzogen, bin nach Noe Raben Art, sicher hin und her geflogen, hab die Busse lang gespart: jezt thu ich zu dir den Tritt, bringe Reu und Glauben mit: HErr! ich komme hoch beladen, nimm dein armes Kind zu Gnaden.

M. Ben. Prätorius.

206) Mel. Auf meinen lieb. rc.

Wo soll ich fliehen hin weil ich beschweret bin, mit viel und grossen Sünden? wo kan ich Rettung finden? wann alle Welt herkäme, mein Angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu, voller Gnad, auf dein Gebot und Rath, kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner grossen Güte, laß du auf mein Gewissen ein Gnaden-Tröpflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werf alle meine Sünd, so viel ihr in mir stecken, und mich so heftig schröcken, in deine tiefe Wunden, da ich stets Heyl gefunden.

4. Durch dein unschuldig Blut, die schöne rothe Flut, wasch ab all meine Sünde, mit Trost mein Herz verbinde, und ihr nicht mehr gedenke ins Meer sie tief versenke.

5. Du bist der, der mich tröst't, weil du mich hast erlöst; was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im Grabe, da hast du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine Boßheit groß, so werd ich ihr doch loß, wann ich dein Blut auffasse, und mich darauf verlasse, wer sich zu dir nur findet, all Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, doch was ich haben will, ist alles, mir zu gute, erlangt mit deinem Blute: damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wann des Satans Heer mir ganz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich sie schlagen dein Blut darf ich nur zeigen, so muß ihr Troz bald schweigen.

9. Dein Blut, der edle Saft, hat solche Stärk und Kraft, daß auch ein Tröpflein kleine die ganze Welt kan reine, ja gar aus Teufels Rachen frey loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ! verlaß ich mich; jezt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben; Dann du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein Herz und Sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan scheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

Joh. Hermann.

Vom wahren Glauben.

207) Mel. In dich hab ich gehoffet rc.

Auf, auf! o Mensch, es ist nun Zeit zu suchen die Gerechtigkeit, die Christus hat erworben, der durch sein Blut gemachet gut, was Satan hat verdorben.

2. Du warst des Schöpfers schönstes Bild, mit Lieb und Licht von ihm erfüllt, als er dich erst formirte; und seine Hand in solchem Stand dich einer Braut gleich zierte.

3. Doch sieh, wie durch der Schlangen List, du bald darauf gefallen bist aus diesem schönen Orden, wie du ganz blind, und voller Sünd, zum Scheusal bist geworden.

4. Da liegst du nun in deinem Blut, getrennt von GOtt, dem höchsten Gut, und dessen Licht und Leben, der dir dafür, das glaube mir, des Todes Lohn konnt geben.

5. Schau aber den im Glauben an, den GOtt gesezt zum Helfers-Mann, JEsum, den Schlangen-Treter: der selbst für dich geopfert sich; der, der ist dein Erretter.

6. Geh hin und falle ihm zu Fuß, und sprich in wahrer Herzens-Buß: HErr! tilge meine Sünden, denk nicht daran, was ich gethan, ach! laß mich Gnade finden.

7. Bringst du ein recht zerknirschtes Herz, das seiner Sünden Qual und Schmerz erfährt, und mit Vertrauen zu JEsu flieht, und den ansieht, so darf dir fort nicht grauen.

8. Diß Opfer ist GOtt angenehm, und du bist also recht bequem, an Christi theuren Schätzen, die seine Treu dir schenket frey, dich innig zu ergötzen.

9. Desselben rein und theures Blut, so er vergossen dir zu gut, wird heilen deine Wunden; diß ist der Saft, der Heyl und Kraft dir giebet alle Stunden.

10. Drum auf, o Mensch! dann es ist Zeit, geh, suche die Gerechtigkeit, die Christus dir erworben; so kommest du zu Fried und Ruh, und bleibest unverderben.

208) Mel. Es spricht der rc.

Der falschen Christen Schaar gedenkt: sollt ich für Sünd erbeben? ist Christus doch ans Creutz gehenkt; was darf ich Christlich leben? er hat für mich ja gnug gethan, ich stifte, was ich will und kan, GOtt muß es mir vergeben.

2. Die Welt ist solcher Christen voll, die stets beharr'n in Sünden: da zwar der Glaube gelten soll, doch keine Frucht zu finden: warum? er ist nur in dem Mund, allein des Herzens rechter Grund läßt seine Kraft verschwinden.

3. Es steht nicht, wie man fälschlich meynt, der Glaub in unsern Händen, daß man sich weigert und verneint zu gürten seine Lenden, GOtt anzuflehen in der Zeit, daß er uns aus Barmherzigkeit den Glauben wolle senden.

4. Es ist nicht gnug, daß jemand sich ein Sünden-Kind erkennet, und bleibet gleichwohl freventlich von Sünden ungetrennet. Dann ob es wohl ein wahres Wort, daß Christus ist der Sünder Hort, und ihren Arzt sich nennet:

5. So meynt er solche Sünder doch, die in der Zeit der Gnaden, mit Thränen ihrer Sünden Joch ihm auf die Schultern laden. Es heißt zwar: kommt, ich bin bereit, doch euch, die ihr gekränket seyd, zu heilen euren Schaden.

6. Der Glaub ist keine Kühnheit nicht, die ruchloß Wesen übet, vielmehr ein' solche Zuversicht, die Zucht und Demuth liebet; von GOtt stets ihre Stärke sucht, mit Flehen und durch gute Frucht sich zu erkennen giebet.

7. Dann wer auf Gnade Böses thut, mit sicherem Gemüthe, wird schuldig an des HErren Blut, und findet Zorn, statt Güte. Ein Arzeney kan nicht dafür, daß du mit Gift muthwillig dir verderbest das Geblüte.

8. Ach! harre ja nicht, biß der Tod schon kommt herangetretten; es ist gefährlich, in der Noth erst wollen lernen beten. Nimm dir, an statt der Sicherheit, vielmehr Gebet und Wachsamkeit, solch Unkraut auszujäten.

9. Ach JEsu, lehr uns deine Huld und Gnade recht erkennen, vergib uns unsrer Trägheit Schuld, laß uns're Lampen brennen: dein Oel erhalt uns ihren Schein, daß, wann du kommst, und brichst herein, du uns dein Reich mögst gönnen.

209) Mel. Nun freut euch l. rc.

Der Glaub ist eine Zuversicht zu GOttes Gnad und Güte: der blosse Beyfall thut es nicht; es muß Herz und Gemüthe durchaus zu GOtt gerichtet seyn, und gründen sich auf ihn allein, ohn Wanken und ohn Zweifel.

2. Wer sein Herz also stärkt und steifft im völligen Vertrauen, und JEsum Christum recht ergreifft, auf sein Verdienst kan bauen, der hat des Glaubens rechte Art, und kan zur seligen Hinfahrt sich schicken ohne Grauen.

3. Diß aber ist kein Menschen-Werk: GOtt muß es uns gewähren; drum bitt, daß er den Glauben stärk, und in dir woll vermehren: laß aber auch des Glaubens Schein in guten Werken an dir seyn, sonst ist dein Glaube eitel.

4. Es ist ein schändlich böser Wahn, des Glaubens sich nur rühmen, und gehen auf der Sünden-Bahn, das Christen nicht kan ziemen: wer das thut, der soll wissen frey, daß sein Glaub nur sey Heucheley, werd ihn zur Hölle bringen.

5. Drum lasse sich ein frommer Christ mit Ernst seyn angelegen, daß er aufrichtig jeder Frist sich halt in GOttes Wegen, daß sein Glaub ohne Heucheley vor seinem GOtt rechtschaffen sey, und vor dem Nächsten leuchte.

210) Durch Adams Fall ist ganz verderbt menschlich Natur und Wesen: dasselb Gift ist auf uns geerbt, daß wir nicht konnt'n genesen ohn' GOttes Trost, der uns erlös't hat von dem grossen Schaden, darein die Schlang Evam bezwang, GOtt's Zorn auf sich zu laden.

2. Weil dann die Schlang Evam hat bracht, daß sie ist abgefallen von GOttes Wort, das sie veracht, dadurch sie in uns allen bracht hat den Tod; so war je noth, daß uns auch GOtt sollt geben sein'n lieben Sohn, den Gnaden-Thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde Schuld in Adam all' verhönet: also hat uns ein fremde Huld in Christo all versöhnet; und wie wir all' durch Adams Fall sind ew'gen Tods gestorben: also hat GOtt durch Christi Tod erneu'rt, was war verdorben.

4. So er uns dann sein'n Sohn hat g'schenkt, da wir noch Feinde waren, der für uns ist ans Creutz gehenkt, getödt, gen Himmel g'fahren, dadurch wir seyn von Tod und Pein erlös't, so wir vertrauen in diesem Hort, des Vaters Wort: wem wollt für Sterben grauen?

5. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vaters Rath und ew'ges Wort, den er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Trutz an ihn fest sollen glauben: darum uns bald kein' Macht noch G'walt aus seiner Hand wird rauben.

6. Der Mensch ist gottloß und verflucht, sein Heyl ist auch noch ferren, der Trost bey einem Menschen sucht, und nicht bey GOtt dem HErren: dann wer ihm will ein ander Ziel ohn diesen Tröster stecken, den mag gar bald des Teufels G'walt mit seiner List erschröcken.

7. Wer

7. Wer hofft in GOtt und dem vertraut, der wird nimmer zu schanden; dann wer auf diesen Felsen baut, ob ihm gleich stößt zu Handen viel Unfalls hie, hab ich doch nie den Menschen sehen fallen, der sich verläßt auf GOttes Trost; er hilft sein'n Glaub'gen allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus Herzens-Grund, du wollst nicht von mir nehmen dein heil'ges Wort aus meinem Mund, so wird mich nicht beschämen mein Sünd und Schuld, dann in dein' Huld setz ich all mein Vertrauen: wer sich nun fest darauf verläßt, der wird den Tod nicht schauen.

9. Mein'n Füssen ist dein heil'ges Wort ein brennende Lucerne, ein Licht, das mir den Weg weis't fort: so dieser Morgen-Sterne in uns aufgeht, so bald versteht der Mensch die hohen Gaben, die GOttes Geist den'n gewiß verheißt, die Hoffnung darein haben.

Lazarus Spengler.

211) Es ist das Heyl uns kommen her aus Gnad und lauter Güte; die Werk, die helfen nimmermehr, sie mögen nicht behüten; der Glaub sieht JEsum Christum an, der hat gnug für uns all gethan, er ist der Mittler worden.

2. Was GOtt im G'setz geboten hat, da man es nicht konnt halten, erhub sich Zorn und grosse Noth vor GOTT so mannigfalte; vom Fleisch wollt nicht heraus der Geist, vom G'setz erfordert allermeist, es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher Wahn dabey, GOtt hätt sein G'setz drum geben, als ob wir möchten selber frey nach seinem Willen leben: so ist es nur ein Spiegel zart, der uns anzeigt die sünd'ge Art, in unserm Fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieselbe Art aus eignen Kräften lassen, wiewohl es oft versuchet ward, doch mehrt sich Sünd ohn' Massen. Dann Gleißners Werk GOtt hoch verdammt, und jedem Fleisch der Sünden Schand allzeit war angebohren.

5. Noch mußt' das G'setz erfüllet seyn, sonst wär'n wir all' verdorben: darum schickt GOTT sein'n Sohn herein, der selber Mensch ist worden, das ganz' Gesetz hat er erfüllt, damit sein's Vaters Zorn gestillt, der über uns gieng alle.

6. Und wann es nun erfüllet ist durch den, der es konnt halten, so lerne nun ein frommer Christ des Glaubens recht Gestalte, nicht mehr, dann: lieber HErre mein, dein Tod soll mir das Leben seyn, du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag', dein Wort kan nicht betriegen; nun sagst du, daß kein Mensch verzag, das wirst du nimmer lügen. Wer glaubt an dich, und wird getaufft, demselben ist der Himm'l erkaufft, daß er nicht werd verlohren.

8. Er ist gerecht für GOtt allein, der diesen Glauben fasset: der Glaub gibt aus von ihm den Schein, so er die Werk nicht hasset. Mit GOTT der Glaub' ist wohl daran, dem Nächsten wird die Lieb guts thun, bist du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die Sünd durchs G'setz erkannt, und schlägt das G'wissen nieder: das Evangelium kommt zur Hand, und stärkt den Sünder wieder, es spricht: nur kreuch zum Creutz herzu, im G'setz ist weder Rast noch Ruh, mit allen seinen Werken.

10. Die Werke kommen g'wißlich her aus einem rechten Glauben; dann das nicht rechter Glaube wär, dem man die Werk wollt rauben. Doch macht allein der Glaub gerecht, die Werke sind des Nächsten Knecht, dran wir den Glauben merken.

11. Die Hoffnung wart't der rechten Zeit, was GOttes Wort zusaget: wann das geschehen soll zur Freud, setzt GOtt kein g'wisse Tage. Er weißt wohl, wenns am besten ist, und braucht an uns kein arge List, des soll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob sich's anließ, als wollt er nicht, so laß es dich nicht schrecken, dann wo er ist am besten mit, da will ers nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewisser seyn, und ob dein Herz spräch lauter Nein, so laß doch dir nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß, um dieser Gutthat willen, GOtt Vater, Sohn, Heiligem Geist! der woll' mit Gnad erfüllen, was er in uns ang'fangen hat, zu Ehren seiner Majestät, daß g'heiligt werd sein Name.

14. Sein Reich zukomm, sein Will auf Erd g'scheh' wie ins Himmels Throne, das täglich Brod ja heut uns werd', wollst unsrer Schuld verschonen, als wir auch unsern Schuldigern thun, laß uns nicht in Versuchung stahn, löß' uns vom Uebel, Amen.

Paul Speratus.

212) Mel. O GOtt, du fr. rc.

HERR, allerhöchster GOTT! von dem wir alle Gaben, und was uns nützlich ist, durch Christum müssen haben, ich Sünder klage dir, daß leider! ich nicht kan dich, wie ich gerne wollt, im Glauben beten an.

2. Ich glaube ja zwar wohl, doch mit sehr schwachem Glauben, den mir noch will dazu der arge Feind wegrauben: in solcher Noth, o GOtt! weil ich auf dich allein vertraue, wollest du mein treuer Helffer seyn.

3. Ach! recke du zu mir doch deine Gnaden-Hände, hilf meiner Schwachheit auf, und Stärkung mir zusende: ob schon, dein Senf-

Korn gleich, mein Glaube ist sehr klein, so laß ihn doch bey mir in stetem Wachsthum seyn.

4. Ich bin zwar schwach, doch sey der Glaub in mir geschäftig, und deine Stärk und Kraft sey in mir Schwachen kräftig: ach! zeuch mich hin zu dir, HErr meine Zuversicht, auf daß sich mehr' in mir des wahren Glaubens Licht.

5. O frommer GOtt! der du ein Fünklein angezündet des Glaubens, blas' es auf, daß, wann sich Noth einfindet, ich wohl gerüstet sey, und gute Ritterschaft ausübe allezeit, durch dieses Lichtes Kraft.

6. HErr JEsu! blicke du mich an aus lauter Gnaden, gleichwie das arme Weib von Tyro, das beladen mit vielem Unglück war: vertritt du mich bey GOtt, damit mein schwacher Glaub nicht werde hier zu Spott.

7. Ach lieber HErr! wie du für Petrum hast gebeten, daß er nicht möchte ab vom wahren Glauben treten: so bitte auch für mich, der du mein Mittler bist, weil es dein Wille ja, und mir ersprießlich ist.

8. Erhöre mich, mein GOtt! mein GOtt, mich doch erhöre! merk auf mein Flehen, und der Bitte mich gewähre, daß ich des Glaubens Ziel, der Seelen Seligkeit, erlange dort einmal bey dir in Ewigkeit.

213) Mel. HErr JEsu Christ m. :c.

Kein gröss'rer Trost kan seyn im Schmerz, als daß man GOttes Vater-Herz durch seinen Sohn darf sprechen an, der allen Zorn abwenden kan.

2. Wie ofte kommt man, durch den Sohn befördert, vor des Königs Thron? manch' Sünder, der den Tod verdienet, wird durch des Richters Kind versöhnt.

3. So wird auch ein leibeigner Knecht bey seinem HErrn oft bracht zurecht: und wird gestellt auf freyen Fuß, da er sonst ewig dienen muß.

4. Diß tröstet mich, o frommer GOtt! der ich befleckt mit Sünden-Koth, daß ich vor deine Majestät in deines Sohnes Namen tret.

5. Aus Lieb zu ihm sey gnädig mir, mich aus dem Sünden-Kerker führ: des Teufels Bande reiß entzwey, mach meine Seel zum Leben frey.

6. Zwar mein Verdienst und Würdigkeit dräut mir den Tod und alles Leid: doch deines Sohnes Tod und Blut macht mich vor dir gerecht und gut.

7. Wenn könnt ich sonsten bringen dir, der dein Herz neigen möcht zu mir, als den, der für die Schuld der Welt ist worden selbst das Löse-Geld?

8. Drum sieh! o GOtt! hie ist dein Sohn, mein ein'ges Heyl, mein Gnaden-Thron: der sich selbst aufgeopfert hat am Creutz für meine Missethat.

9. Der nicht versöhnet werden darf, ob das Gesetz ist noch so scharf: er selber hat sein eigen Blut vergossen reichlich mir zu gut.

10. Und diß sein Opfer war so groß, daß ich werd aller Sünden loß: ein Opfer, das dir wohl gefällt, dadurch versöhnt ist alle Welt.

11. Das unbefleckte Lamm ist hier, das meine Sünde nahm von mir: das Lamm, von welchem man kein Wort vor seinem Schärer hat gehört.

12. Der gar nichts Uebels hat gethan, den man mit Recht nicht tadeln kan, der hat die schwere Sünden-Last der ganzen Welt auf sich gefaßt.

13. Durch seine Wunden sind wir heil, und haben jezt am Himmel Theil. Darum, o GOtt! erbarm dich mein, der ich vor dir mit ihm erschein.

14. Ach! laß das kommen mir zu statt, was er am Creutz erworben hat: ich setz all meine Hofnung drauf, hilf meinem schwachem Glauben auf.

15. O GOtt! mein Vater! mich regier: HErr JEsu! hilf mir, und mich führ: o heil'ger Geist, mein Herz anmahn, daß ich stets geh auf rechter Bahn.

Joh. Hermann.

214) Mel. Ach GOtt vom :c.

O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ! daß man recht könne glauben, nicht jedermannes Ding so ist, noch standhaft zu verbleiben; drum hilf du mir von oben her, des wahren Glaubens mich gewähr, und daß ich drin verharre.

2. Lehr' du, und unterweise mich, daß ich den Vater kenne, daß ich, o JEsu Christe! dich den Sohn des Höchsten nenne, daß ich auch ehr' den heil'gen Geist, zugleich gelobet und gepreis't in dem Drey-Ein'gen Wesen.

3. Laß mich vom Grossen Gnaden-Heyl das wahr' Erkänntniß finden, wie der nur an dir habe Theil, dem du vergiebst die Sünden. Hilf, daß ichs such, wie mir gebührt, du bist der Weg, der mich recht führt, die Wahrheit und das Leben.

4. Gib, daß ich traue deinem Wort, ins Herze es wohl fasse: daß sich mein Glaube immerfort auf dein Verdienst verlasse: daß zur Gerechtigkeit mir werd', wann ich von Sünden bin beschwer't, mein lebendiger Glaube.

5. Den Glauben, HErr! laß trösten sich des Bluts, so du vergossen, auf daß in deinen Wunden ich bleib allzeit eingeschlossen: und durch den Glauben auch die Welt, und was dieselb' am höchsten hält, für Koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein Glaub' wie Senf-Korn klein, und daß man ihn kaum merkte,

merkte, wollst du doch in mir mächtig seyn, daß deine Gnad mich stärke, die das zerstoss'ne Rohr nicht bricht, das glimmend Tocht auch vollends nicht auslöschet in den Schwachen.

7. Hilf, daß ich stets sorgfältig sey, den Glauben zu behalten, ein gut's Gewissen auch dabey, und daß ich so mög' walten, daß ich sey lauter jederzeit, ohn Anstoß, mit Gerechtigkeit erfüllt, und ihren Früchten.

8. HErr, durch den Glauben wohn in mir, laß ihn sich immer stärken, daß er sey fruchtbar für und für, und reich in guten Werken; daß er sey thätig durch die Lieb, mit Freuden in Gedult sich üb, dem Nächsten fort zu dienen.

9. Insonderheit gib mir die Kraft, daß vollends bey dem Ende ich übe gute Ritterschaft, zu dir allein mich wende in meiner lezten Stund und Noth, des Glaubens End, durch deinen Tod, die Seligkeit erlange.

10. HErr JEsu! der du angezündt das Fünklein in mir Schwachen, das sich vom Glauben in mir findt, du wollst es stärker machen: was du gefangen an, vollführ bis an das End, daß dort bey dir auf Glauben folg' das Schauen.

215) Mel. Freu dich sehr o ꝛc.

Uebergrosse Wunder-Güte hast du, GOtt! an uns gethan, daß dein väterlich Gemüthe uns nun wieder lieben kan. O wie machten wirs so schlimm, und erweckten deinen Grimm über uns durch unsre Sünden, die sich häufig bey uns finden.

2. Dannoch wolltest du nicht schlagen, wie wirs hatten wohl verdient, lieber mit Gedult ertragen, was sich unser Fleisch erkühnt. Ja du suchst noch immerzu unser Bestes, unsre Ruh, daß wir nur nicht ewig mögen in der Höllen Abgrund liegen.

3. Als wir keinen Finger regen konten, die Gerechtigkeit zu erlangen, brach dein Segen loß in früher Morgens-Zeit, da du, HErr, aus Liebes-Brunst uns erwiesen diese Gunst, daß du Treter jener Schlangen sollt zu rechter Zeit anlangen.

4. Durch desselben Tod und Wunden haben wir, statt Weh und Ach, schon das Leben wieder funden, wir, die sündlich, krank und schwach: wann wir nur, im Glaubens-Sinn, zu demselben nahen hin, und auf ihn, als Heyland schauen, muß verschwinden alles Grauen.

5. Jene Schlange war der Schatten, du HErr JEsu, bist es recht, den wir dort im Bildniß hatten, du bist der getreue Knecht deines GOttes, der den Tod, den der Schlangen-Biß uns droht, von uns gänzlich abgekehret, und das Leben uns beschehret.

6. Nur, wann wir mit Glaubens-Augen dich am Creutze schauen an, und aus deinen Wunden saugen, was uns ewig heilen kan, dieses rechnet GOtt uns zu, was nicht wir, vielmehr was du, wieder gut hast wollen machen, uns zu retten, deine Schwachen.

7. So hat GOtt die Welt geliebet, daß er uns von seinem Thron willig zur Versöhnung giebet selbst den eingebornen Sohn: nun: wer an denselben gläubt, und dadurch sich ihm zuschreibt, soll in sündlichen Beschwerden nimmermehr verlohren werden.

8. Gnad und Leben soll er haben, was der Himmel guts vermag, süsse Botschaft soll ihn laben, des Gesezes Donnerschlag soll ihn treffen nimmermehr. Ach HErr, dir sey Preiß und Ehr, daß wir durch des Sohnes Sterben, sollen ein solch Heyl ererben.

9. Durch desselben Blut und Leiden sind wir von den Sünden frey, können unser Herz stets weiden an des Vaters Lieb und Treu: GOttes Friede uns erquickt, und was uns vorhin gedrückt, davon werden wir entbunden, wann wir flieh'n zu Christi Wunden.

10. Liebster Vater gib den Segen, daß wir die Gerechtigkeit deines Sohns im Herzen hegen, und ihr ja zu keiner Zeit wiederum verlustig gehn; laß uns fest im Glauben stehn, und auf deinen Wegen allen wandeln, wie dirs kan gefallen.

216) Mel. Nun danket alle ꝛc.

Versuchet euch doch selbst, ob ihr im Glauben stehet, ob Christus in euch ist, ob ihr ihm auch nachgehet in Demuth und Gedult, in Sanftmuth, Freundlichkeit, in Lieb' dem Nächsten stets zu dienen seyd bereit.

2. Der Glaube ist ein Licht im Herzen tief verborgen, bricht als ein Glanz herfür, scheint als der helle Morgen, erweiset seine Kraft, macht Christo gleich gesinnt, erneuert Herz und Muth, macht uns zu GOttes Kind.

3. Er schöpft aus Christo Heyl, Gerechtigkeit und Leben, und thut es in Einfalt dem Nächsten wieder geben: dieweil er überreich in Christo worden ist, preist er die Gnade hoch, bekennet JEsum Christ.

4. Er hoft in Zuversicht, was GOtt im Wort zusaget, drum muß der Zweifel fort, die Schwermuth wird verjaget. Sieh, wie der Glaube bringt die Hofnung an den Tag, hält Sturm und Wetter aus, besteht in Ungemach.

5. Aus Hofnung wächst die Lieb, weil man aus GOttes Händen nimmt alle Dinge an, nicht zürnet, thut nicht schänden; denn alles uns zu Nuz, und Bestem ist gemeynet, drum bringt die Liebe durch, auf Freunde und auch Feind.

6. Wir waren GOttes Feinde, er gibt uns seinen Sohne, sein eingebohrnes Kind, zu einem Gnaden-Throne: sezt Liebe gegen Haß; wer gläubig diß erkennt, wird bald in Lieb entzünd't, die allen Haß verbrennt.

7. Wie uns nun GOTT gethan, thun wir dem Nächsten eben: droht er uns mit dem Tod; wir zeigen ihm das Leben: flucht er, so segnen wir: in Schande, Spott und Hohn ist unser bester Trost des Himmels Ehren-Kron.

8. Sezt uns GOtt auf die Prob, ein schweres Creutz zu tragen, der Glaube bringt Gedult, erleichtert alle Plagen: statt Murren, Ungeberd wird das Gebet erweckt, weil aller Angst und Noth von GOtt ein Ziel gesteckt.

9. Man lernet nur dadurch sein Elend recht verstehen, wie auch des Höchsten Güt, hält an mit Bitten, Flehen, verzaget an sich selbst, und trauet Christi Kraft, vernichtet sich zu Grund, saugt nur aus JEsu Saft.

10. Hält sich an sein Verdienst, erlanget Geist und Stärke, in solcher Zuversicht zu üben gute Werke, steht ab vom Eigen-Sinn, flieht die Vermessenheit, hält sich in GOttes-Furcht im Glück und schwerer Zeit.

11. So prüfe dich dann wohl, ob Christus in dir lebet, denn Christi Leben ists, wornach der Glaube strebet; erst machet er gerecht; dann heilig, würket Lust zu allem guten Werk, sieh ob du auch so thust?

12. O HErr! so mehre doch in mir den wahren Glauben, so kan mich keine Macht der guten Werk berauben. Wo Licht ist, geht der Schein freywillig davon aus, du bist mein GOtt und HErr, bewahr mich als dein Hauß.

D. Joach. Just. Breithaupt.

217) Mel. Freu dich sehr, o :c.

Wann das nagende Gewissen uns der Sünden Handschrift zeigt, und wir selbst bekennen müssen, was sonst alle Welt verschweigt; fällt die Nacht des Todes ein, und läßt uns nicht ruhig seyn, unsre Ketten sind die Sünden, die uns zu der Hölle binden.

2. Wann wir dann den Jammer spüren, und dabey auf Christum sehn, unsre Fessel vor ihm rühren, seufzend auf und nieder gehn; wann wir uns in seinem Blut GOtt, dem allerhöchsten Gut, hin zu seinen Füssen legen, so empfangen wir den Segen.

3. Dann die Sünden sind gerochen, an dem harten Creutzes-Stamm als der Richter-Stab gebrochen worden über GOttes Lamm. Wer nun diesen Mittler liebt, sich im Glauben ihm ergibt, kan den Frieden GOttes erben, und darf nicht in Sünden sterben.

4. Stehen wir sodann in Gnaden, schreckt uns GOttes Stimme nicht, wann uns solche will einladen, zu erscheinen vor Gericht: spricht er doch uns selbst gerecht, weil der auserwählte Knecht, Christus allen seinen Willen für uns wollen ganz erfüllen.

5. Dorten muste Adam fliehen, ob er schon ein Feigen-Blat um die Blösse konte ziehen, nach begangner Missethat; wer hingegeu glauben kan; und das Opfer schauen an, das man krönt mit Dorn und Hecken, darf sich ferner nicht verstecken.

6. Dann GOtt hat den Fluch der Erden auf sein heilig Haupt gelegt, und wir können fruchtbar werden, weil es Dorn und Distein trägt: er bezahlet unsre Schuld, wir geniessen Gnad und Huld, daß wir zu den Gnaden-Gaben einen freyen Zugang haben.

7. Wer wird uns verdammen wollen? fehlet uns doch nicht der Ruhm, den wir vor GOtt haben sollen: wir sind GOttes Eigenthum, splittert gleich an uns die Welt, die GOtt selbsten mißgefällt, bleiben wir doch die Gerechten unter allen Welt-Geschlechten.

8. Unser Ruhm ist selbst im Leiden Trübsal bringet doch Gedult, und verdoppelt nur die Freuden über GOttes Vater-Huld; wer sein Creutze täglich trägt, das ihm GOttes Hand auflegt, kan mit JEsu sich verbinden: dann er ist am Creutz zu finden.

9. Trübsal kan uns nicht betrüben; dann weil unsre Namen sind in dem Himmel angeschrieben; trift uns mancher rauher Wind. Also prüfet GOtt zuvor, ob wir noch beweglich Rohr biß wir unter Sturm und Wehen, wie die Cedern GOttes stehen.

10. Unser Ruhm wird ewig blühen, wann einst die verdammte Welt wird vor ihrem Richter knien, die den Frommen nachgestellt; dann wir werden insgesamt, wann die Welt zur Schmach verdammt, GOtt in Ehren-Cronen schauen, und bey JEsu Hütten bauen.

11. Diese Hoffnung muß auf Erden unser Himmels-Anker seyn, sie läßt nicht zu schanden werden: mitten in der Todes-Pein. Dieses ist die Herrlichkeit, daß wir nach vollbrachtem Streit, vor des Lammes-Throne dienen, und mit Sieges-Palmen grünen.

Ueber Matth. 11, 28.29.39.

218) Mel. Herzlich lieb hab :c.

Zu dir, HErr Jesu! komme ich, nachdem du mich so süssiglich zu dir hast heissen kommen. Mich drücket meine Sünden-Last, sie läßt mir keine Ruh noch Rast: würd' sie mir nicht benommen, so müßt darunter ich vergehn, ich könnte vor GOtt nicht bestehn, vor dem die Himmel selbst nicht rein, ich müßt ein Kind des Todes seyn. HErr JESU Christ! mein Trost und Licht :,: erquicke mich, und laß mich nicht.

2. Das

2. Das Sünden-Joch ist mir zu schwer, es drückt den Geist doch gar zu sehr: du, HErr! wollst es zerbrechen. Gedenke, daß du diese Last darum für mich getragen hast, damit nicht möchte rächen der Vater, was ich hab verschuld't, vielmehr daß seine Gnad und Huld mir Armen wieder werd zu theil; mach mich durch deine Wunden heil: HErr JEsu Christ! und für mich bitt: ,: wann Satan wider mich auftritt.

3. Zu dir steht meine Zuversicht, ich weiß von keinem Helffer nicht, ohn dich o Arzt der Sünder! all andre Helffer sind zu schlecht, du bist allein vor GOtt gerecht, des Todes Ueberwinder, die Freystadt und der sichre Ort, das feste Schloß, der Schild und Hort, der Mittler und der Gnaden Thron, des Vaters Herz und liebster Sohn. HErr JEsu Christ! das glaube ich :,: ach! stärk in solchem Glauben mich.

4. Hinfort will ich nun jederzeit auf mich zu nehmen seyn bereit dein Joch, die sanfte Bürde. Darunter find ich Fried und Ruh, ich wachs und nehm im Glauben zu, und ob ich drunter würde aus Schwachheit, die dir ist bekannt, ermüden; wird doch deine Hand mir immer wieder helfen auf, um zu vollenden meinen Lauf. HErr JESU Christ! durch dich allein :,: kan ich hier und dort selig seyn.

Joh. Anast. Freylingshausen.

Vom Gebet.

219) Mel. Wann wir in höchst ꝛc.

Der HErr ermahnt uns zum Gebet, sein Wille bleibet fest und stet! o! wohl dem, der es darauf wagt, der kriegt, was er ihm zugesagt.

2. Er weiset uns zum Vater hin, und lenket zu ihm unsern Sinn, er gönnet uns das höchste Gut, und weiß schon, was der Vater thut.

3. Drum spricht er: bittet und begehrt, was ihr verlangt, wird euch beschert; bemüht euch emsiglich, und sucht; so find't ihr des Gebetes Frucht.

4. Ja, klopft an seinem Herzen an, er sieht und kennet jedermann, so thut er euch den Vorrath auf, die Wohlthat ist umsonst zu Kauff.

5. Denn wer mit Flehen vor ihn tritt, dem gibt er gerne, was er bitt't, und wer recht sucht, derselbe findt auch das, worauf er nicht gesinnt.

6. Wer anklopft, dem wird aufgethan, im Sohn eräugt sich Thür und Bahn; Gedult erhält ein gnädig Ohr, wer standhaft ist, kommt allzeit vor.

7. Wie böse sonst die Menschen seyn trift dieses doch bey ihnen ein, daß einer seine Kinder liebt, und ihnen gute Gaben gibt.

8. Hat jemand einen Sohn getäuscht, den hungert, daß er Speise heischt; beut er ihm einen Stein für Brod, und lässet ihn in seiner Noth?

9. Ist wer so hart und unerweicht, daß er ihm eine Schlange reicht, wann er von einem Fische spricht? bekommt er seine Bitte nicht?

10. Bedenkt den grossen Unterscheid, wie ihr von GOtt entfernet seyd; seyd ihr vollkommen, so wie er? noch gebt ihr, was ihr habet, her.

11. Wenn ihr nun den darum begrüßt, der euer aller Vater ist, von dem des Reichthums Ströme gehn, wie sollt euch irgen was entstehn?

12. Ach! wie viel bessers schenkt er euch von seinem Thron, dem Himmelreich? drum haltet immer bey ihm an, der euch das Beste geben kan.

13. HErr JEsu! schenk uns deinen Geist, daß wir, was uns dein Wort verheißt, recht glauben, und, wie du gethan, stets beten, suchen, klopfen an.

220) Mel. Aus tieffer Noth ꝛc.

GOtt, unser Vater! der du bist im Himmel hoch erhoben, und schauest was auf Erden ist, von deinem Throne oben: HErr! unser Trost und Zuversicht, zu dir ist unser Herz gericht't: erhör uns deine Kinder.

2. Hilf, daß wir deinem heil'gen Nam'n dir Ehr in allem geben, wie groß du bist und wundersam mit Freudigkeit erheben: dich, deine Weißheit, Macht und Treu, erkennen und ohn Heucheley dir und dem Nächsten dienen.

3. Laß uns in deinem Gnaden-Reich des heil'gen Geistes Gaben, dein Wort und dessen Kraft zugleich, Glaub, Lieb und Hofnung haben. Des Satans Sünden-Reich zerstöhr, schütz deine Kirch, und sie vermehr, in Einigkeit und Wahrheit.

4. Dein Will geschehe für und für, im Himmel und auf Erden, daß unser Will und bös' Begier dadurch gebrochen werden. Verleihe uns, in Freud und Leid, ein ruhig Herz, daß jederzeit, was du willt, uns gefalle.

5. Gib uns heut unser täglich Brod, durch Arbeit unsrer Hände, Pest, Krankheit, Feur-und Wassers-Noth, und, was mehr schadt abwende: gib treue Obern, Fried und Heyl! auch jedem sein bescheiden Theil, und daß uns dran begnüge.

6. Vergib uns alle unsre Schuld, und sundhaft böses Leben: hilf, daß mit Liebe und Gedult wir andern auch vergeben: ach! übe an uns keine Rach, und laß uns Unrecht, Troz und Schmach dem Nächsten auch verzeihen.

7. In der Versuchung, HErr! uns stärk, und hilf uns überwinden das Fleisch, die Welt des Satans Werk und was uns reizt zu Sünden: daß, wenn uns Wollust, Ehr,

und

und Geld wird süß und listig vorgestellt, wir doch darüber siegen.

8. Von allem Uebel, Angst und Noth, in Gnaden uns erlöse, daß uns, im Leben und im Tod, nicht schaden könn' der Böse: gib daß wir freudig und getrost, wenn uns gleich manches Creuz zustößt, des Glaubens End erhalten.

9. Diß alles, Vater! werde wahr, du wollest es erfüllen: erhör, und hilf uns immerdar, um JEsu Christi willen: denn dein, o HErr! ist allezeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, das Reich, die Macht und Ehre.

221) Mel. An Wasserflüssen ꝛc.

O GOtt! der du in Liebes-Brunst ganz gegen uns entbrennest, und dich aus unerforschter Gunst selbst unsern Vater nennest, der du im hohen Himmel bist, und auf das sieh'st was niedrig ist, auch uns selbst hast gelehret, wie man recht kräftig beten soll; gib, daß der Mund dich Eyfers voll von ganzem Herzen ehre.

2. Laß deines hohen Namens Ruhm, dem sich die Thronen beugen, und dem der Engel Fürstenthum pflegt Ehre zu erzeigen, vor dem sich Luft und Erdreich bückt: und die erschrocklich' Höll erschrickt, bey uns hoch-heilig heissen! gib reine Lehr und hilf darzu, daß wir uns, grosser GOtt! wie du, der Heiligkeit befleissen.

3. Vergönn' uns, HErr! dein Gnaden-Reich auch noch in diesem Leben, biß daß wir dermaleins zugleich bey dir in Freuden schweben, dein werther Geist der wohn uns bey, daß unser Herz nicht irdisch sey, er schenk' uns seine Gaben, daß wir in dieser Wander-Zeit den Vorschmack süsser Ewigkeit und Himmels-Sehnung haben.

4. HErr! was du willt und dir gefällt, muß auch vollendet werden, gleichwie in jener Himmels-Welt, also bey uns auf Erden. Hilf, daß wir dir gehorsam seyn in Lieb und Leid, in Lust und Pein. Laß uns, wenn du betrübest, bedenken, daß du HErr, uns züchtigst, und es also zu machen pflegst mit denen, die du liebest.

5. Gib uns heut unser täglich Brod, und was den Leib ernähret, wend' ab die schwere Krieges-Noth, die Land und Leut verheeret, daß wir gesund, mit guter Ruh, das kurze Leben bringen zu, gesegn' all unsre Sachen: treib Theurung ab und Pest-Gefahr; hilf daß wir dir uns trauen gar, und dich nur lassen machen.

6. Daß unsre sünd'ge Adams-Art, und schreckliches Verbrechen, gar oftmals ist dein Widerpart, wollst du, o HErr! nicht rächen, gleichwie auch wir aus Herzens-Grund denselben, die durch That und Mund uns Leid anthun, vergeben. HErr! gib uns einen sanften Geist, der auch denselben Gut's beweis't, die uns steh'n nach dem Leben.

7. Verleih auch einen Helden-Muth, wann wir jezt sollen kämpfen, mit Teufeln, Welt und unserm Blut, hilf daß sie uns nicht dämpfen! sey du der rechte Helfers-Mann, und nimm dich unser treulich an, laß unsre Arme kriegen, daß wir behalten Oberhand, und wann der Feind ist übermannt, mit grossen Freuden siegen.

8. Und weil in diesem Jammerthal nichts Gutes ist zu hoffen, weil nichts als Elend, Müh und Qual allhier wird angetroffen, so steh uns in dem Unfall bey, und mach uns von demselben frey, biß daß die Zeit wird kommen, daß wir zu deiner Herrlichkeit aus sterblicher Beschwerlichkeit ganz werden aufgenommen.

9. Dann dein, HErr! ist das Reich und Thron, wir sind dein' Untersassen, es muß vor deiner Allmachts-Cron, all andre Macht erblassen; ob diese Welt gleich wird vergehn, bleibt deine Kraft doch ewig stehn. Lob, Preiß sey deinem Namen, weil JEsus selbst so bitten heißt und uns die rechte Bet-Kunst weiss't, sind wir erhöret. Amen. Joh. Frank.

222) Mel. HErr Christ der ꝛc.

O Vater aller Frommen! geheiligt werd dein Nam, laß dein Reich zu uns kommen, dein Will der mach uns zahm, gib Brod, vergib die Sünde, kein Args das Herz entzünde, löß uns aus aller Noth.

D. Nic. Seineccer.

223) Mel. Ach GOtt vom ꝛc.

O Vater! unser GOtt, es ist unmöglich auszugründen, wie du recht anzuruffen bist, Vernunft kans gar nicht finden. Deßhalben geuß, wie du verheiss'st, selbst über uns aus deinen Geist der Gnad und des Gebetes.

2. Daß er mit Seufzen kräftiglich uns bey dir mög vertreten, so oft wir kommen, HErr, vor dich, zu danken und zu beten: laß nicht nur plappern unsern Mund, hilf daß zu dir aus Herzens-Grund, o grosser GOtt wir ruffen.

3. Zeuch unser Herz zu dir hinauf im Beten und im Singen, und thu uns auch die Lippen auf, ein Opfer dir zu bringen, das dir gefalle, wann allda das Herz ist mit den Lippen nah', und nicht von dir entfernet.

4. Im Geist und Wahrheit laß zu dir das Herz uns immer richten, mit Andacht beten für und für, ohn fremdes Denken und Dichten: gib uns des Glaubens Zuversicht, daß, was wir bitten, zweiflen nicht durch Christum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine Zeit noch Maaß im Beten dir vorschreiben, anhalten ohne Unterlaß; bey dem allein auch bleiben, was dir gefällt, was deine Ehr und unsre Wohlfahrt mehr und mehr befordert hie und ewig.

6. Laß

6. Laß uns im Herzen und Gemüth auf unser Thun nicht bauen; laß einzig deiner grossen Güt uns ganz und gar vertrauen. Ob wir es gleich nicht würdig seyn, so wollst du doch aus Gnad allein der Bitte uns gewähren.

7. Du, Vater! weißt was uns gebricht, weil wir noch seyn im Leben, es ist dir auch verborgen nicht, in was Gefahr wir schweben; um Beystand flehen wir dich an, dein Herze uns nicht will noch kan verlassen deine Kinder.

8. Wir haben ja die Freudigkeit in JEsu Christ empfangen, der Gnaden-Stuhl ist da bereit, die Hülffe zu erlangen. Drum laß hie und an allem End uns stets aufheben heil'ge Händ, ohn allen Zorn und Zweifel.

9. Dein Nam, o GOtt! geheiligt werd, dein Reich laß zu uns kommen, dein Will geschehe auch auf Erd, gib Brod, Fried, Nutz und Frommen, all unsre Sünden uns verzeih, steh uns in der Versuchung bey, erlös' uns von dem Uebel.

10. Diß alles, Vater! werde wahr, du wollest es erfüllen; erhör und hilf uns immerdar, um JEsu Christi willen, dann dein, o HErr! ist allezeit von Ewigkeit zu Ewigkeit, das Reich, die Kraft und Ehre.

224) Mel. JEsu mein Fr. 2c.

Vater aller Ehren! laß dein Wort uns lehren, daß dein Reich hier sey: es gescheh dein Wille: unsern Hunger stille: mach uns Sünden frey: gib uns nicht dem Bösewicht: rette uns aus allem Leide, und führ uns zur Freude.

225) Vater unser im Himmelreich, der du uns alle heissest gleich Brüder seyn und dich ruffen an, und wilt das Beten von uns han; gib, daß nicht bet' allein der Mund; hilf, daß es geh aus Herzens-Grund.

2. Geheiligt werd der Name dein, dein Wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich; behüt uns, HErr, für falscher Lehr, das arm verführte Volk bekehr.

3. Es komm' dein Reich zu dieser Zeit, und dort hernach in Ewigkeit; der Heil'ge Geist uns wohne bey mit seinen Gaben mancherley, des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, vor ihm dein' Kirch erhalt.

4. Dein Will gescheh, HErr GOtt! zugleich auf Erden, wie im Himmelreich; gib uns Gedult in Leidens-Zeit, gehorsam seyn in Lieb und Leid, wehr und steur allem Fleisch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich Brod, und was man darf zur Leibes-Noth; b'hüt uns, HErr! für Unfried und Streit, für Seuchen und für theurer Zeit, daß wir in gutem Friede stehn, der Sorg und Geizes müßig gehn.

6. All unser Schuld vergib uns HErr, daß sie uns nicht betrübe mehr, wie wir auch unsern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern; zu dienen mach uns all' bereit in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns, HErr! in Versuchung nicht, wann uns der böse Geist anficht, zur linken und zur rechten Hand hilf uns thun starken Widerstand, im Glauben fest und wohl gerüst't, und durch des Heil'gen Geistes Trost.

8. Von allem Uebel uns erlös': es sind die Zeit und Tage bös; erlös' von dem ew'gen Tod, und tröst uns in der lezten Noth; bescher uns HErr! ein seligs End, nimm unsre Seel in deine Händ.

9. Amen! das ist, es werde wahr, stärk unsern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweiflen dran, was wir hiemit gebeten han; auf dein Wort, in dem Namen dein, so sprechen wir das Amen fein.

D. M. Luther.

Vor und bey dem Heil. Abendmahl.

226) Mel. Werde munter mein 2c.

Ach! Gnad über alle Gnaden, heisset das nicht Gütigkeit? daß uns JEsus selbst geladen zu dem Tisch, den er bereitet, er ists, der uns ruft zu Gast, daß wir, aller Sorgen-Last, aller Sünd und Noth entnommen, in den Himmel mögen kommen.

2. Er, der Heyland, will uns speisen, und auch selbst die Koste seyn, heisset das nicht Gnad erweisen? ist er nun nicht dein und mein? sollten wir an seinem Heyl nun hinfort nicht haben Theil, da er unser so gedenket, daß er sich uns selber schenket?

3. HErr! du hast dich hingegeben unsertwegen in den Tod, daß wir möchten wieder leben frey von Sünder-Straff und Noth: aber deiner Liebe Macht hat dich auch dahin gebracht, daß du selbst wirst Trank und Speise, o! der nie erhorten Weise.

4. Hier sieht man dein treu Gemüthe! sonst ist einer Arzt allein: doch willst du aus lauter Güte auch die Arzney selber seyn: du gibst dich uns selbst zu Theil, daß wir möchten werden heil an den tieffen Seelen-Wunden, die sonst blieben unverbunden.

5. Nun zu dir komm ich geschritten, o mein Heyland, JEsu Christ, laß dich jezt von mir erbitten, weil für mich bereitet ist dein so theurer Gna-

den=Tisch, daß sich meine Seel erfrisch: du wollst ihren Hunger stillen, und in ihrem Durst sie füllen.

6. Ach! du wollest mich begaben mit Dir selbst, o Himmel=Brod! und mit reichem Trost mich laben, wider alle Sünden=Noth. Ach! laß deine Lebens=Quell mich auch machen weiß und hell: tränke mich, daß ich nicht sterbe, sondern einst dein Reich ererbe.

7. Dir will anjezo schicken mein ganz müd und mattes Herz, ach! das wollest du erquicken, und besänft'gen seinen Schmerz: nimms zu deiner Wohnung ein, laß es deinen Tempel seyn, du wollst selbst darinnen leben; HErr! dir sey es ganz ergeben.

227) Mel. Ich dank schon ꝛc.

Als JEsus Christus in der Nacht darinn er ward verrathen, auf unser Heyl ganz war bedacht, dasselb uns zu erstatten.

2. Da nahm er in die Hand das Brod, und brachs mit seinen Fingern, sah auf gen Himmel, dankte GOTT, und sprach zu seinen Jüngern:

3. Nehmt hin und eßt, das ist mein Leib, der für euch wird gegeben, und denket, daß ich euer bleib, im Tod und auch im Leben.

4. Desgleichen nahm er auch den Wein im Kelch, und sprach zu allen: nehmt hin, und trinket insgemein, wollt ihr GOtt recht gefallen.

5. Hier geb ich euch mein theures Blut im Kelche zu geniessen, das ich für euch, und euch zu gut, am Creutz jezt werd vergiessen.

6. Hier wird ein neuer Bund gemacht in meinem eignen Blute, im Alten ward nur Vieh geschlacht't, das euch nicht kam zu gute.

7. Hie ist der Cörper, der bin ich, dort war Figur und Schatten: dort war ein Lamm, hie laß ich mich in heisser Liebe braten.

8. Das macht euch aller Sünden frey, daß sie euch nicht mehr kränket, so oft ihrs thut, sollt ihr dabey an meinen Tod gedenken.

9. O JEsu! dir sey ewig Dank für deine Treu und Gaben; ach, laß durch diese Speiß und Trank auch mich das Leben haben.

Joh. Hermann.

228) Mel. Es ist das Heyl ꝛc.

Du Lebens=Brod, HErr JEsu Christ, mag dich ein Sünder haben, der nach dem Himmel hungrig ist, und sich mit dir will laben; so bitt ich dich demüthiglich: du wollest recht bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grünen Auen wollest du mich diesen Tag, HErr, leiten; den frischen Wassern führen zu, den Tisch für mich bereiten. Ich bin zwar sündlich, matt und krank, doch laß mich deinen Gnaden=Trank aus deinem Becher schmecken.

3. Du angenehmes Himmel=Brod, du wollest mir verleihen, daß ich in meiner Seelen=Noth zu dir mög kindlich schreyen: dein Gnaden=Rock bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner Tafel sizen.

4. Tilg allen Haß und Bitterkeit, o HErr! aus meinem Herzen: laß mich die Sünd in dieser Zeit bereuen ja mit Schmerzen. Du heiß=gebratnes Oster=Lamm! du meiner Seelen Bräutigam laß mich dich recht geniessen.

5. Ich bin zwar deiner Gunst nicht werth, als der ich jezt erscheine mit Sünden allzuviel beschwert, die schmerzlich ich beweine, in solcher Trübsal tröstet mich, HErr JEsu, daß du gnädiglich der Sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein Mensch krank von der Sünd, laß deine Hand mich heilen: erleuchte mich, denn ich bin blind, du kanst mir Gnad ertheilen. Ich bin verdammt, erbarme dich: ich bin verlohren, suche mich und hilf aus lauter Gnaden.

7. Mein Bräutigam, komm her zu mir, und wohn in meiner Seelen: laß mich dich küssen für und für, und mich mit dir vermählen: ach! laß doch deine Süßigkeit für meine Seele seyn bereit, und stille ihren Jammer.

8. Du Lebens=Brod, HErr JEsu Christ! komm selbst dich mir zu schenken, o Blut, das du vergossen bist, komm eiligst mich zu tränken, ich bleib in dir, und du in mir, drum wirst du, meiner Seelen Zier, auch dort mich auferwecken.

Joh. Rist.

229) Mel. Herzlich lieb hab ꝛc.

Gelobet seyst du, grosser GOtt, du GOtt und Herrscher Zebaoth, daß du nicht hast verschonet des ein'gen Sohns, den du der Welt, aus grosser Liebe, vorgestellt, der unter uns gewohnet, in Trübsal, Armuth, Angst und Noth, biß er zulezt den bittern Tod, nach seinem selbst beliebten Rath, am Creutzes=Holz erlitten hat, gestiftet auch zur selben Zeit :,: ein Denkmal der Barmherzigkeit.

2. HErr, welch ein unvergleichlichs Gut, hier ist sein Leib, darzu sein Blut, das er für uns gegeben: wer sich mit diesem Fleische speis't, und das vergoßne Blut geneußt, kan und soll ewig leben; er wird des Würgers Macht nicht sehn, und frölich wieder auferstehn, auf diß Vertrauen kommen wir zu diesem Mahl jezt mit Begier, daß wir der Gnad auch werden voll :,: laß alles ja gelingen wohl.

3. Ich weiß es zwar, mein GOtt! vorhin, daß ich ja nimmer würdig bin,

diß theure Pfand zu nehmen: nah'ich mich hin zu dir, o Licht, so fühl ich erst, was mir gebricht, und muß mich innig schämen; doch, bin ich gleich gering und schlecht, so macht mich doch dein Blut gerecht: Du bist es ja, HErr JEsu Christ! der uns von GOtt gemachet ist (o grosser Trost in Herzeleid :,:) zur Weißheit und Gerechtigkeit.

4. Dich ruf ich an aus Herzens-Grund: erweck in mir zu dieser Stund ein glaubiges Gemüthe, mich dürstet als ein dürres Land nach dir, o süsses Gnaden-Pfand, und unerschöpfte Güte: o Brod, damit uns GOtt begabt! o Manna, das die Seele labt! o Lebens-Trank so hell und frisch, den man geneußt an Christi Tisch, ach! bleib dadurch, mein Heyl! in mir :,: so bleib ich ewig auch in dir.

5. O höchster Trost, o guter Geist! den Christus unsern Lehrer heißt, regier auch meinen Willen, du werther Hort, verleihe mir, daß ich der Seelen Hunger hier und ihren Durst mög stillen; daß mich diß wahre Himmel-Brod erquick in meiner Sünden-Noth, ja weil aus diesem Kelch ich trink, ich nicht im Tode untersink: HErr! werd ich so durch dich befreyt :,: so preis'ich dich in Ewigkeit.

230) Mel. Es spricht der rc.

Ich komm jezt, als ein armer Gast, o HErr! zu deinem Tische, den du für mich bereitet hast, daß er mein Herz erfrische, wenn mich der Seelen-Hunger nagt, wenn mich der Durst des Geistes plagt, biß ich den Schweiß abwische.

2. Nun sprichst du, Seelen-Bischof, dort: ich bin das Brod zum Leben: diß Brod treibt auch den Hunger fort, den sonst nichts mag aufheben. Ich bin der Brunn, wer glaubt an mich dem wird der Durst nicht ewiglich im Herzen Stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer Hirt, auf deine Himmels-Auen, biß meine Seel' erquicket wird, wann du sie lässest schauen die Ströme deiner Gütigkeit, die du für alle hast bereit't, so deiner Hut sich trauen.

4. Ich armes Schäflein suche dich auf deiner grünen Weide, dein Lebens-Manna speise mich, zu Trost in allem Leide; es tränke mich dein theures Blut, auf daß mich ja kein falsches Gut von deiner Liebe scheide.

5. Gleichwie des Hirsches mattes Herz nach frischen Wassern schreyet, so schreyet auch mein Seelen-Schmerz: ach! laß mich seyn befreyet von meiner schweren Sünden-Pein, und schenke mir die Trost-Fluth ein, so bin ich benedeyet.

6. Vor allem aber wirk in mir ein ungefärbte Reue, daß, wie für einem wilden Thier, ich mich für Sünden scheue: zeuch mir den Rock des Glaubens an, der dein Verdienst ergreiffen kan, damit mein Herz sich freue.

7. Entzünd in mir die Andachts-Brunst, daß ich die Welt verlasse, und deine Treu und Bruder-Gunst in dieser Speise fasse, daß durch dein Lieben Lieb in mir zu meinem Nächsten wachs' herfür, und ich fort niemand hasse.

8. Ach! führe mich nun selbst von mir, bey mir ist nichts dann Sterben, nimm aber, o HErr! mich zu dir, bey dir ist kein Verderben: in mir ist lauter Höllen-Pein, in dir ist nichts als selig seyn für alle Himmels-Erben.

9. Erneure mich, o Lebens-Stab! mit deines Geistes Gaben, laß mich der Sünder danken ab, die mich sonst pflegt zu laben: regiere meinen trägen Sinn, daß er die Lüste werfe hin, die er sonst pflegt zu haben.

20. So komm nun, o mein Seelen-Schatz, und laß dich freundlich küssen, mein Herze gibt dir Raum und Platz, und will von keinem wissen, als nur von dir, mein Bräutigam! dieweil du mich ans Creuzes Stamm aus Noth und Tod gerissen.

11. Hab, liebster Heyland! grossen Dank für deine Süssigkeiten! ich bin für lauter Liebe krank, drum wart ich auf die Zeiten, in welchen du, o Lebens-Fürst! mich, samt den Auserwählten wirst zur Himmels-Tafel leiten. Joh. Just. Siegberg.

231) Mel. Auf meinen lieb rc.

Ich will zu aller Stund, aus meines Herzens Grund, GOtt! deine Güte preisen, die du mir thust beweisen, ich will mein ganzes Leben zu deinem Lob ergeben.

2. O JEsu! höchstes Gut! dein Leib, dein wahres Blut, ist meines Herzens Freude, mein Trost in allem Leyde, weil diese deine Gaben mein Leib und Seele laben.

3. Vernunft, Witz und Verstand wird hier zu Spott und Schand, der Wahrheit muß man trauen, auf GOttes Wort fest bauen; was GOTT spricht, muß bestehen, sollt alle Welt vergehen.

4. Hier ist das GOttes-Lamm, für uns am Creutzes-Stamm aus lauter Lieb gestorben, dadurch das Heyl erworben, hier kanst du Gnade finden, Vergebung aller Sünden.

5. GOtt lob! vor seine Treu, die ich noch immer neu in seinem Nachtmahl finde: weicht Teufel, Tod und Sünde. GOtt will mir Trost und Leben hier und dort ewig geben. D. Joh. Olearius.

232) Mel. JEsu! meine Fr. rc.

JEsu, Lieb und Leben, der du hast gegeben deinen Leib in Tod, und dein Blut vergossen, daß zwey Ströme flossen

sen von dir, weiß und roth, sieh doch mein Verlangen an, und die Seufzer, die ich schicke, JEsu! mich erquicke.

2. Hast du doch aus Gnaden, mich zu dir geladen, und so weit gebracht, daß ich loß von Sünden, Ruh und Trost kan finden, daß mein Herze lacht. O du güld'ner Tag des Heyls, da mein Leben mich so labet und die Lieb begabet.

3. Süsse Liebe! schenke, schönstes Leben! senke in mich, was du hast: der du herrlich ehrest, und so reichlich nährest, laß auch deinen Gast: der vor deinen Füssen ligt, nur ein Brosamlein geniessen, und ein Tröpflein fliessen.

4. Doch, du willt ergözen, und noch höher sezen, Liebster! deine Braut. Eßt von meinem Tische! trinkt, daß euch erfrische! rufst du, kommt und schaut! dieses ist mein Leib und Blut, ich geb mich euch selbst zur Speise, wunderbarer Weise.

5. Wohl! ich will hingehen, und diß Wunder sehen, schmecken, was vor Kraft mein Erlöser gönnet, daß mein Herz so brennet, was vor Stark und Saft, er mit schlechtem Brod und Wein, seinen Freunden vor will legen? reichen Himmels-Segen.

6. Füll mein Herze, fülle, dieses ist sein Wille, sammle Wohlthat ein: diese reiche Güte soll nur eine Blüte und ein Vorschmack seyn, bis der Baum des Lebens dort tausend Freuden-Früchte bringet, daß man jauchzt und singet.

7. Aber komm geschickt, mit dem Kleid geschmücket, das ihm wohl gefällt. Herz, das glaubt und liebet den Gehorsam übet, fern von Lust der Welt! schmieg dich an die Brust, und bitt: willst du, HErr! dein Schäflein weyden, wollst du es auch kleiden.

8. Stärke du den Glauben, daß der Feind nicht rauben könn mein höchstes Gut: du weist meine Kräfte, drum hab dein Geschäfte in mir; Geist und Blut, rein'ge mich und wasch mich wohl, daß es mög zum Tempel werden, Himmel auf der Erden.

9. Hier ist mein Vergnügen, das kan mich nicht trügen, wie die Welt-Lust thut. Wann ich dich erwähle, hat mein arme Seele Theil am höchsten Gut, bey des Lammes Abendmahl: drum laß mich dir seyn ergeben, JEsu! Lieb und Leben.

Gottl. Balduin.

233) JEsus Christus, unser Heyland, der von uns den Zorn GOttes wandt; durch das bitter Leiden sein half er uns aus der Höllen-Pein.

2. Daß wir nimmer des vergessen, gab er uns sein'n Leib zu essen, verborgen im Brod so klein, und zu trinken sein Blut im Wein.

3. Wer sich zu dem Tisch will machen, der hab wohl acht auf seine Sachen! wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du solt GOtt den Vater preisen, daß er dich so wohl thut speisen, und für deine Missethat in den Tod sein'n Sohn gegeben hat.

5. Du sollt glauben und nicht wanken, daß es sey ein Speiß der Kranken, derer Herz von Sünden schwer, und für Angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß Gnad und Barmherzigkeit sucht ein Herz in grosser Arbeit: ist dir wohl, so bleib davon, daß du nicht kriegest bösen Lohn.

7. Er spricht selber: kommt ihr Armen, laßt mich über euch erbarmen: kein Arzt ist dem Starken noth, sein Kunst wird an ihm gar ein Spott.

8. Hätt'st du dir was können erwerben, was dörft ich dann für dich sterben? dieser Tisch auch dir nicht gilt, so du dir selber helfen wilt.

9. Glaubst du das von Herzens-Grunde, und bekennest mit dem Munde, so bist du recht wohl geschickt und die Speis' deine Seel erquickt.

10. Die Frucht soll auch nicht ausbleiben, deinen Nächsten sollt du lieben, daß er dein geniessen kan, wie dein GOtt an dir gethan.

D. M. Luther.

234) Mel. HErr JEsu Christ m. 2c.

O JEsu! du mein Bräutigam, der du aus Lieb ans Creutzes-Stamm für mich den Tod gelitten hast, genommen weg der Sünden Last.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sünden-Fall: ich bin krank, unrein, nackt und bloß, blind, arm, ach HErr! mich nicht verstoß.

3. Du bist der Arzt, ich bin das Licht, du bist der HErr, dem nichts gebricht, du bist der Brunn der Heiligkeit, du bist das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Darum, HErr JEsu! bitt ich dich, in meiner Schwachheit helle mich: was unrein ist, das mache rein, durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Erleuchte mein verfinstert Herz, zünd an die schöne Glaubens-Kerz; mein' Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleische steur und wehr.

6. Daß ich das rechte Himmels-Brod, dich JEsu! wahrer Mensch und GOtt, mit höchster Ehrerbietung ess', und deiner Liebe nicht vergeß.

7. Lösch alle Laster aus in mir, mein Herz mit Lieb und Glauben zier, und was sonst ist von Tugend mehr, das pflanz in mir zu deiner Ehr.

8. Gib, was nutz ist zu Seel und Leib, was schädlich ist, fern von mir treib, komm in mein Herz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf

9. Hilf, daß durch deiner Mahlzeit Kraft das Bös' in mir werd' abgeschafft, erlassen alle Sünd und Schuld, erlangt des Vaters Lieb' und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, die sichtbar und unsichtbar seynd. Den guten Vorsatz, den ich führ, durch deinen Geist fest mach in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach deinem heil'gen Willen richt: ach! laß mich meine Tag in Ruh und Friede Christlich bringen zu.

12. Biß daß du mich, o Lebens-Fürst, zu dir in Himmel nehmen wirst, daß ich bey dir dort ewiglich, an deiner Tafel freue mich.

Joh. Hermann.

235) Mel. O GOtt, du from. &c.

O JEsu! willt du noch so gnädig an mich denken, und meiner Seele dich im Abendmahle schenken? laß dein Gedächtniß auch in mir lebendig seyn, daß ich dein Fleisch und Blut empfang' im Brod und Wein.

2. Ich Sünder war von GOtt, und GOtt von mir geschieden; so drückte mich der Fluch, so hätt' ich keinen Frieden; dann das Gesetze stieß mich in die Höll hinein, und da solt ich verdammt mit Leib und Seele seyn.

3. Ich konnte nimmermehr was zur Versöhnung setzen: kein Mensch, kein Engel auch, kein Gold mit allen Schätzen, bezahlte meine Schuld, noch riß mich aus der Noth: mein letztes Urtheil war nichts, als der strengste Tod.

4. Doch du, mein Heyland! bist an meine statt gekommen: der Sünden Straff und Schuld hast du auf dich genommen; du trugest GOttes Zorn du littest Höllen-Pein, daß ich in dir gerecht und selig solte seyn.

5. GOtt lob! es ist geschehen, ich habe nun das Leben: dann du hast Leib und Blut zum Opfer hin gegeben, und ich bin ganz versöhnt: was du, mein JEsu, du, in deiner Kraft gethan, das rechnet mir GOtt zu.

6. Mein Glaube hält dich fest, und dich nicht zu vergessen, gibst du mir mit dem Brod, den wahren Leib zu essen, den Leib, der für mich starb; doch nicht den Leib allein; dein Blut, dein wahres Blut, trink ich auch mit dem Wein.

7. Ist, HErr, dein Opfer gleich gethan vor vielen Jahren, so kan ich dessen Kraft doch jetzo noch erfahren: dann dein Verdienst ist mir so kräftig, frisch und neu, als obs erst diesen Tag von dir erworben sey.

8. Ach nun! ich danke dir, ich danke dir von Herzen für deine Huld und Treu, für deine Pein und Schmerzen, für deinen bittern Tod, für deinen Leib und Blut, womit du labest mich, o allerhöchstes Gut.

9. Laß deine Liebe doch, Herz, Geist und Seel durchdringen: hilf mir mein sündlich Fleisch mit allen Lüsten zwingen: ach, halt mein inners rein, mein Herze sey dein Haus, und wirf, was eitel ist, durch deinen Geist hinaus.

10. Laß mich bußfertig stets zu deinem Tische kommen, und würdig allemal, biß du, mit allen Frommen, mich in den Himmel ruff'st, daß ich soll bey dir seyn: so geh ich hoch vergnügt zu deinen Freuden ein.

236) Mel. Meine Seele laß &c.

Wohl mir! JEsus, meine Freude, ladet mich zu seinem Mahl, auf mein Herz, und dich bereite, eile zu dem Kirchen-Saal: laß den Eyfer nicht erkalten, JEsus will das Nachtmahl halten.

2. Auf, mein Herz, in vollen Springen, eile deinem JEsu zu, auf, dir soll es jetzt gelingen: hier ist wahre Seelen-Ruh. Ruhe soll sie, frey von Sünden, bey des HErren Nachtmahl finden.

3. Ach, indem sein Herz bestreitet Noth und Tod mit gleicher Macht, hat er dir den Tisch bereitet, und aus reiner Lieb bedacht, wie er sich mit dir mög letzen, dich zu seinem Erben setzen.

4. Hier hast du das Brod, das Leben, hier hast du den frohen Leib, den er in den Tod gegeben, dir zu gutem, daß er bleib deine Kost: und, meine Seele, Seelen-Hunger dich nicht quäle.

5. Sieh'st du, was da kommt gerunnen, wie mit rothem Lebens-Saft fliessen fünf frey ofne Brunnen? JEsu, deiner Liebe Kraft allen Armen hieher winket, spricht: ihr Lieben, alle trinket.

6. Hungrig komm ich auch nach Gnaden, durstig nach Barmherzigkeit, der ich gleichfalls bin geladen zu des Lammes Hochzeit-Freud: himmlisch Manna mich ergötzet, JEsu Blut die Seel benetzet.

7. GOtt geb, daß ich dieses Schenken Christi Leibs und Bluts allhier, nimm zu meinem Angedenken, und betrachte für und für, wie sein Leib am Creutz entblösset, und sein Blut mich hat erlöset.

8. Nun will ich mit Dank und Ehren, meines JEsu, deß ich bin, Preis und Lob mit Lob vermehren, mein durch ihn erneurter Sinn soll in JEsu sich erfreuen: GOtt wird darzu Gnad verleihen.

Nach dem Heil. Abendmahl.

237) GOtt sey gelobet und gebenedeyet, der uns selber hat gespeiset: mit seinem Fleische,

REGIA MONACENSIS

sche, und mit seinem Blute, das gib uns, HErr GOtt! zu gute, Kyrie eleison.

2. HErr! durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut, hilf uns HErr aus aller Noth, Kyrie eleison.

3. Der heil'ge Leichnam ist für uns gegeben, zum Tod, daß wir dadurch leben: nicht grösser Güte konnte er uns schenken, darbey wir sein sollen gedenken, Kyrie eleison.

4. HErr! dein Lieb so groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlet unsre Schuld, daß uns GOtt ist worden hold, Kyrie eleison.

5. GOtt geb uns allen seinen Gnaden-Segen, daß wir gehn auf seinen Wegen, in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speiß nicht gereue, Kyrie eleison.

6. HErr! dein Heiliger Geist uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte Maaß, daß deine arme Christenheit, leb in Fried und Einigkeit, Kyrie eleison. D. Mart. Luther.

238) Mel. Meinen JEsum l. 2c.

Meinen JEsum laß ich nicht, meine Seel ist nun genesen, selig ist das heut'ge Licht, da ich JEsu Gast gewesen, drum ruft jetzt mein Herz und spricht: meinen JEsum laß ich nicht.

2. Meinen JEsum laß ich nicht, weil er mich so brünstig liebet, und sich in mein Herze flicht, ja sich mir zu eigen giebet, und sich ewig mir verspricht: meinen JEsum laß ich nicht.

3. HErr! dein Leib und theures Blut, JEsu! das ich jetzt genossen, stärkt mich und macht alles gut, daß ich hinfort nicht verstossen bin von GOttes Angesicht: meinen JEsum laß ich nicht.

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt. Ach wie wohl ist mir geschehen, meine Seel ist ganz entzuckt, weil ich JEsu, dich gesehen. JEsu, meine Zuversicht, dich, mein JEsu, laß ich nicht.

5. Mose, donnre nun nicht mehr, für mich ists Gesetz erfüllet, JEsus, GOtt des Vaters Ehr, hat den grossen Zorn gestillet, und das Werk mit Blut geschlicht: meinen JEsum laß ich nicht.

6. Dich, Lamm GOttes, laß ich nicht, weil du tragst auf deinem Rucken meiner Sünden Qual und Gicht, die mich Armen sollten drücken. Wann mich meine Sünd anficht, laß ich dich, Lamm GOttes, nicht.

7. Meinen JEsum laß ich nicht, er ist ja mein Bruder worden. Troz, daß Welt und Satan spricht: ich sey noch in ihrem Orden. Nein, mein JEsus ist mein Licht, dich, mein Bruder, laß ich nicht.

8. Mein Gewissen stille dich, deine Handschrift ist zerrissen. JEsus, der so jämmerlich ward gemartert und zerschmissen, der vertritt mich vor Gericht. Meinen JEsum laß ich nicht.

9. Wilt du, Satan, sprechen Hohn? fragst du, ob ich GOttes Erbe? freylich, JEsus, GOttes Sohn, bleibt mein Erbtheil, wann ich sterbe. Troz! wer mir diß Gut abspricht. Meinen JEsum laß ich nicht.

10. Tod! dein Stachel ist entzwey, Christus ist zum Gift dir worden, von dir bin ich ewig frey, weil du mich nicht kanst ermorden. Troz, daß mich dein Stachel sticht, weil ich JEsum lasse nicht.

11. Hölle, schweig, dann deine Glut ist nun völlig ausgelöschet: JEsus ist es, dessen Blut mich ganz rein von Sünden waschet, und mich frey vom Feuer spricht: Meinen JEsum 2c.

12. JEsus ist und bleibet mein, er hat sich mit mir verlobet, wie ein Bräut'gam; ich bin sein, ob der Feind gleich greulich tobet; ich weiß, daß mir nichts geschicht, weil ich JEsum lasse nicht.

13. Laß mich auch mein JEsu! nicht, wann es mit mir kommt zum Ende, wann mir Sinn und Herze bricht: JEsu! nimm in deine Hände meinen Geist, o Lebens-Licht! Dich, mein JEsu, laß ich nicht.

14. Und deß bin ich auch gewiß, weil mein JEsus mir verheissen, aus des Todes Finsterniß mich mit starker Hand zu reissen, drum auch meine Seele spricht: Amen! JEsum laß ich nicht. D. Joh. Friedr. Mayer.

239) Mel. Wie schön leucht 2c.

O HErr JEsu! mein trautes Gut, dein Wort, dein Geist, dein Fleisch und Blut mich inniglich erquicken. Nichts frag ich nun nach Sünd und Tod, nach Teufel, Höll und aller Noth: nichts kan mich unterdrucken: dann du hast nun mich erfreuet und befreyet von den Sünden: läßt mich deine Gunst empfinden.

2. Weil ich hab deine Gnad und Gunst, und fühle deiner Liebe Brunst; so kan mich nichts betrüben. Mein'n höchsten Schatz und bestes Gut, laß mir seyn deinen Leib und Blut: woll'st mich im Glauben üben. Stärk mich reichlich an der Seele: in die Höle deiner Wunden nimm mich ein in bösen Stunden.

3. Erhebe dich, mein Herz und Geist! und rühme GOtt, der dich gespeißt so wunderbarer Weise: von Herzen und mit frohem Klang, jetzt und hinfort dein Lebenlang sein grosse Güte preise: dann GOtt aus Noth dich gerissen, und zerschmissen Sünd und Schande: ihm sey Dank in allem Lande.

4. Dich bitt ich aber, treuer GOtt! laß mich durch das gesegn'te Brod ein Glied an dir verbleiben, ich bitt noch mehr, o höchstes Gut! mein'n Namen

men woll'st mit deinem Blut ins Lebens-Buch einschreiben. Damit im Fried ich hinfahre: ach! bewahre mich in Gnaden, den du hast zu Tisch geladen.

D. Joh. Seb. Mitternacht.

240) Mel. Nun laßt uns G. ꝛc.

O JEsu, meine Wonne! du meiner Seelen Sonne, du freundlichster auf Erden, laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen diß Himmel-süß Ergötzen, und diese theure Gaben, die uns gestärket haben?

3. Wie soll ich dirs verdanken, o HErr, daß du mich Kranken, gespeiset und getränket, ja selbst dich mir geschenket?

4. Ich lobe dich von Herzen für alle deine Schmerzen, für deine Schläg und Wunden, der du so viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein Leiden, den Ursprung meiner Freuden: dir dank ich für dein Sehnen und heiß-vergoßne Thränen.

6. Dir dank ich für dein Lieben, das standhaft ist geblieben; dir dank ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein Gemüthe dein übergrosse Güte; diß theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr, laß mich nicht vergessen, daß du mir zugemessen die kräfft'ge Himmels-Speise, wofür mein Herz dich preise.

9. Du wollest ja die Sünde, die ich annoch empfinde, aus meinem Fleische treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich loßgezählet von Sünden, und vermählet mit dir, mein liebstes Leben, was kanst du werthers geben?

11. Laß, Schönster, meine Seele doch stets in dieser Höle des Leibes mit Verlangen an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich gedultig leiden, laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtreten.

13. Im handlen, wandlen, essen, laß nimmer mich vergessen, wie treflich ich beglücket, und himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, drauf will ich selbig sterben, und freudig auferstehen, o JEsu, dich zu sehen.

Joh. Rist.

241) Mel. Freu dich sehr, o ꝛc.

Süsse Speise meiner Seelen, Himmels-Brod und Lebens-Trank, wer kan deine Wunder zehlen? was vor Lob, Preis, Ehr und Dank soll mein Herz und Lippen bringen? wann sie auch sich höher schwingen, gehst du tausend Sänger Chor und der Engel Zungen vor.

2. O! wie hast du mich erquicket, unter dieser Centner-Last, als ich ecʒte schon verstricket, von der Höllen-Schlund umfaßt; da ich lag in meinem Blute; fühle GOttes Zorn und Ruthe, ohne Kraft und ohne Ruh; kam mir Heyl und Labsal zu.

3. Pein und Marter, Feuer-Flammen, Schwefel-Bäche Beital, schlugen über mich zusammen, Durst und Hunger war das Mahl, so ich hätte schmecken müssen: nun ich von den reichen Flüssen deiner Güte bin getränkt, weder Noth, noch Tod mich kränkt.

4. Nun erfahr ich, wie du preisest, Vater, deine Lieb an mir! was du, GOttes Sohn, erweisest: wie dein Herz sey voll Begier gegen mich betrübten Sünder; wie mich unter GOttes Kinder zehlt der Geist, der in uns zeugt, und auch mein Gewissen schweigt.

5. Troß dem Feind, der mich verdammet, JEsus spricht mich loß und frey; troß der Höllen, die entflammet meynt, daß ich ihr eigen sey, Tod, was willst du an mir schaffen? viel zu schwach sind deine Waffen, reiß mich aus dem Leben hin, ist doch Sterben mein Gewinn.

6. Mich bedünkt, ich seh schon offen meines Lebens Aufenthalt: das noch nicht verklärte Hoffen will zum Schauen mit Gewalt. Ach, mein Leben, spricht die Seele: führ mich bald aus meiner Höle; Fleisch vom Fleisch und Bein vom Bein, laß mich dir bald näher seyn.

7. O du herzliches Erbarmen, o du Honig-süsser Kuß, o du freundliches Umarmen, wann ich hier noch leben muß; so laß meines Glaubens Leben mehr dem Himmel seyn ergeben, stets nach deinem Wort gericht: liebster JEsu, laß mich nicht.

8. Brenne, brenne, Liebes-Feuer, nur von JEsu Lieb entzündt, und erkenne, wie so theuer sey, was aus der Seite rinnt, da sein Herz sich zu uns neiget, und die rechte Strasse zeiget, zu der schönen Zions-Stadt, da man stete Wohnung hat.

9. Mich verlangt bald zu erreichen das gesteckte Lebens-Ziel; schrocke, Tod! ich will nicht weichen: und ob mir der Muth entfiel; stärkt mich doch die Lebens-Speise, und versichert, daß die Reise führt zum rechten Leben hin, da ich JEsu näher bin.

Gottl. Balduin.

242) Mel. Nun lob mein S. rc.

Wie wohl hast du gelabet, o liebster JEsu! deinen Gast? ja mich so reich begabet, daß ich jetzt fühle Freud und Rast: o wundersame Speise! o süsser Lebens-Trank! o Lieb-Mahl! das ich preise mit einem Lobgesang, indem es hat erquicket mein Leben, Herz und Muth; mein Geist der hat erblicket das allerhöchste Gut.

2. Du hast mich jetzt geführet, o HErr! in deinen Gnaden-Saal, daselbst hab ich berühret dein' edle Güter allzumal, da hast du mir * vergebens geschenket mildiglich das werthe Brod des Lebens, das sehr ergötzet mich: Du hast mir zugelassen: daß ich den Seelen-Wein im Glauben möchte fassen, und dir vermählet seyn.

(* umsonst.)

3. Bey dir hab ich vergessen die Speise der Unsterblichkeit, du hast mir voll gemessen den edlen Kelch, der mich erfreut: ach GOtt! du hast erzeiget mir Armen solche Gunst, daß billich jetzt sich neiget mein Herz für Liebes-Brunst: du hast mich lassen schmecken das köstlich' Engel-Brod, hinfort kan mich nicht schrecken Welt, Teufel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, preis' ich dich, liebster JEsu, wohl, daß du mich lässest werden von dir und durch dich satt und voll. Du hast mich selbst getränket mit deinem theuren Blut, und dich zu mir gelenket, o unvergleichlichs Gut, nun werd ich ja nicht sterben, weil mich gespeiset hat der nimmer kan verderben, mein Trost, Schutz, Hülf und Rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, HErr JEsu, daß du mit Begier dich hast so tief gelassen vor's Himmels Saal herab zu mir? Du Schöpfer aller Dinge besuchest deinen Knecht: ach, hilf, daß ich dir bringe ein Herz, das fromm und schlecht, das glaubig dir vertraue, damit nach dieser Zeit, ich ja dein Antlitz schaue, dort in der Ewigkeit.

6. Du bists, der ewig bleibet, ich aber bin dem Schatten gleich, den bald ein Wind vertreibet: HErr! ich bin arm, und du bist reich; du bist sehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bey dir, ich boßhaft von Gemüthe, kan fehlen für und für: noch kommest du hernieder, zu mir, dem Sünden Mann: was geb' ich dir doch wieder, das dir gefallen kan?

7. Ein Herz durch Reu zerschlagen, ein Herz, das ganz zerknirschet ist, das weiß ich, wird behagen, mein Heyland! dir zu jeder Frist; du wirst es nicht verachten, dieweil ich embsig bin, nach deiner Gunst zu trachten: nimm doch in Gnaden hin das Opfer meiner Zungen, dann billich wird jezund dein theurer Ruhm besungen, HErr GOtt! durch meinen Mund.

8. Hilf ja, daß dieß Geniessen des edlen Schatzes schaff' in mir ein unaufhörlichs Büssen, daß ich mich wende stets zu dir: laß mich hinfüro spüren kein' andre Lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir, in dieser Zeit: laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb und Gunst: dann niemand kan entbehren hier deiner Liebe Brunst.

9. Wohl mir, ich bin versehen mit Himmels-Speis' und Engel-Trank: nun will ich frölich stehen, zu singen dir Lob, Ehr und Dank. Ade! du Welt-Getümmel, du bist ein eitler Tand: ich seufze nach dem Himmel, dem rechten Vaterland. Ade, dort werd ich leben ohn' Unglück und Verdruß, mein GOtt, du wirst mir geben der Wollust Ueberfluß.

Joh. Rist.

Von der Geistlichen Wachsamkeit.

243) Mel. Straff mich nicht rc.

Mache dich, mein Geist! bereit; wache, fleh und bete, daß dich nicht die böse Zeit unverhofft betrete: denn es ist Satans List über viele Frommen zur Versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf von dem Sünden-Schlafe! dann es folget sonst darauf eine lange Straffe, und die Noth samt dem Tod möchte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf, sonst kan dich nicht unser HErr erleuchten; wache, sonsten wird dein Licht dir noch ferne däuchten; dann GOtt will für die Füll seiner Gnaden-Gaben offne Augen haben.

4. Wache! daß dich Satans List nicht im Schlaf antreffe; weil er sonst behende ist, daß er dich beäffe; und GOtt gibt, die er liebt, oft in seine Straffen, wann sie sicher schlaffen.

5. Wache, daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder, wann sie sich verstellt, wieder an sich bringe. Wach und sieh, damit nie viel von falschen Brüdern unter deinen Gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, für dein Fleisch und Herze, damit es nicht liederlich GOttes Gnad' verscherze; dann es ist voller List, und kan sich bald heucheln, und in Hoffart schmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem Wachen, dann der HErre muß dich frey von dem allem machen, was dich drückt und bestrickt, daß du schläfrig bleibest, und sein Werk nicht treibest.

8. Ja, er will gebeten seyn, wann er was soll geben: er verlanget unser Schreyn, wann wir wollen leben, und durch ihn unsern Sinn, Feind, Welt, Fleisch und Sünden kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns schon alles glücklich gehen, wann wir ihn, durch seinen Sohn, im Gebet anflehen; dann er will uns mit Füll seiner Gunst beschütten, wann wir glaubig bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar wachen, flehen, beten; weil die Angst, Noth und Gefahr immer näher treten: dann die Zeit ist nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die Welt vernichten.

Freystein.

244) Mel. Freu dich sehr, o etc.

WAchet! wachet, ihr Jungfrauen, wacht, der Bräut'gam bricht herein: lasset euch nicht schläfrig schauen, zeiget eurer Lampen Schein; schmückt euch, schickt euch; macht geschwind, daß er euch bereit erfind't: wollt ihr erst zun Krämern gehen, ey so bleibt ihr haussen stehen.

2. O wie selig ist die Seele, die die Lampe zugericht, daß es ihr ja nicht an Oele, wann der Bräut'gam kommt, gebricht: das ist eine kluge Braut, die darauf, weils Zeit ist, schaut: die wird bey dem Bräut'gam stehen, und mit ihm zur Hochzeit gehen.

3. O wie thöricht sind hingegen, die der Feind also berückt, daß sie sich nicht bald drauf legen, daß die Lampen sind geschmückt. Jammer! wann der Bräut'gam spricht: gehet hin, ich kenn euch nicht; wann die Gnaden-Zeit verflossen, und die Himmels-Thür verschlossen.

4. Gib, mein Bräut'gam, daß mein Herze sey mit Glaub und Lieb erfüllt, und ich nicht die Zeit verscherze, da du Hochzeit halten willt, sondern wann dein Tag bricht an, und die Thür wird aufgethan, ich nach überstandnem Leiden, eingeh zu den Hochzeit-Freuden.

5. Laß mich beten, laß mich wachen, bis mein letzter Tag anbricht: laß mich ja nichts schläfrig machen; bleibe du bey mir mein Licht! laß stets deiner Gnaden Schein leuchten in mein Herz hinein. Hilf mir ringen, hilf mir kämpfen, und die falsche Hegung dämpfen.

6. Deine Liebe laß mich ehren, und erheben deinen Ruhm; laß mich stets dein Lob vermehren, als dein werthes Eigenthum: nimm doch alle Trägheit hin, und ermuntre meinen Sinn: rüste mich mit Geistes-Waffen; nur was du willt, laß mich schaffen.

7. Steur dem Fleische, wehr dem Drachen, und der bösen Welt dazu, die mich wollen schläfrig machen; und doch stören meine Ruh; wecke du mich stündlich auf, und befördre meinen Lauf, daß ich werde alle Stunden klugen Jungfern gleich erfunden.

245) Mel. O GOtt du from. etc.

WElch eine Sorg und Furcht soll nicht bey Christen wachen, und sie behutsamlich und wohlbedächtig machen: mit Furcht und Zittern heißt's, schafft eurer Seelen Heyl; wann kaum der Fromme bleibt, wie dann der sünd'ge Theil?

2. Der Satan geht umher und suchet zu verschlingen, legt tausend Netz und Strick in unvermerkten Dingen: die Welt ist toll, verführt, und bindt ihr selbst die Ruth, ja gar der ärgste Feind ist unser Fleisch und Blut.

8. Man kan so manche Sünd unwissentlich begehen, vor GOtt kommt der Gedank' gleich einem Werk zu stehen: ein einzigs räudigs Schaaf verderbt den ganzen Stall. Wer steht, der sehe zu, daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr sollet, saget GOtt, wie ich bin, heilig leben, mir eure Seelen ganz, nicht nur getheilet geben, vom Adel und Gewalt hab ich nicht viel erwählt, viel HErr-HErr-sager sind der Höllen zugezählt.

5. Und wird ein Frommer schlimm, so soll ihm das nicht dienen, daß er vor solcher Zeit rechtschaffen gut geschienen: der Knecht, der es nicht thut, den Willen aber weiß, macht sich vermehrte Schläg durch seiner Boßheit Fleiß.

6. Ein einiger Apfel-Biß konnt uns so heftig schaden, und Christus mußt sich selbst in GOttes Zorne baden; ein Bruch an deiner Tauf spricht dir den Meyneyd zu; vielleicht kommt Tod und End in diesem Blick und Nu.

7. Man hat genug zu thun, die ein'ge Seel zu retten, wer noch viel anders hat, wie kan er das vertretten? je grösser Amt und Gut, und Pfund und Gaben seyn, je größer Rechenschaft bild' man sich kecklich ein.

8. Die ganze erste Welt mußt jämmerlich vergehen, acht Seelen sind allein vor GOtt gerecht ersehen. Nicht zehn Gerechte sind in Sodoms Nachbarschaft. Des Samens vierter Theil geht nur in Furcht und Kraft.

9. Es sind nur etliche in Canaan gegangen: auch aus den Zwölfen selbst ist Judas aufgehangen; der Zehnte danket nur, daß er vom Aussatz rein. Ach! möchten nur fünf klug und nur fünf thöricht seyn.

10. Des Richters Zukunft wird gleich einem Blitz geschehen: was unrein und gemein, darf nicht in Himmel gehen; es fühlt die letzte Plag Egyptens erstes Kind; es wird kein Haus fast seyn, da nicht Verdammte sind.

11. HErr GOtt, so oft ich diß nach

aller

aller Pein bedenke, so schneidet Angst und Furcht durch Adern und Gelenke, so schauert mir die Haut, so gellt und klingt das Ohr, so bebet Mund und Herz und hebet sich empor.

12. Ich lebe zwar getrost, durch Glauben, Lieb und Hoffen, und weiß, daß deine Gnad noch allen Menschen offen, und deine Lieb und Treu mich tröstet und erhält; doch fleh ich desto mehr für mich und alle Welt.

13. Senk deine wahre Furcht in aller Menschen Herzen, laß niemand mit der Buß und wahrem Glauben scherzen; thu allen Kützel weg, Trägheit, Vermessenheit, Verstockung, Heucheley, Boßheit, Unheiligkeit.

14. Hilf siegen über das, was du schon überwunden, zerstör des Teufels Reich, laß ihn bald seyn gebunden, daß wir mit Fleisch und Sorg verläugnen, widerstehn, anhalten mit Gebet, entfliehen und entgehn.

15. Verleih Gedult und Trost im Kämpfen und im Ringen; sorgfältige Wachsamkeit; laß mit Bestand durchdringen; laß uns in heiliger Furcht und in Bereitschaft stehn, daß wir mit Freudigkeit vor deine Augen gehn.

D. Phil. Jac. Spener.

Von der Mässigkeit.

246) Mel. Ach! GOtt vom Him. :c.

WAs willt du, armer Erden-Kloß so sehr mit Hoffart prangen? dein Elend ist ja viel zu groß: du bist in Sünd empfangen, mit Schmerzen kommen auf die Welt, Schmerz dich im Leben überfällt, mit Schmerzen must du scheiden.

2. Was zierest du den Leib, das Haus, da alles Siechthum stecket, und füllest ihn so zärtlich aus mit dem, was ihm wohl schmecket? weist du dann nicht, nach kurzer Zeit muß er ins Grab, und ohne Streit der Würmer Speise werden?

3. Vielmehr die edle Seele zier, o Mensch! mit Glaubens-Werken, das Himmel-Brod ihr setze für, dadurch sie sich kan stärken: dann sie ists, die da, frey vom Tod, im Himmel schweben soll vor GOtt und alle lieben Engeln.

4. Du pflegest deines Fleisches wohl, die Seele muß verschmachten: ists recht, daß man den Dienst-Knecht soll mehr als den HErrn achten? dem Geist gebührt das Regiment, bey dir ist solches umgewendt, das Fleisch den Geist beherrschet.

5. GOtt selbst, der gröste HErr und Held, des Menschen Seel hoch schätzet, und sie weit über alle Welt und alle Himmel setzet. Für wen hat er den einigen Sohn, sein' höchste Zierde, Freud und Cron, in Creutzes-Pein gegeben?

6. Traun, nicht dem Himmel, nicht der Erd ist diß zu gut ergangen, des Menschen Seele theuer und werth hat diese Gnad empfangen: die ist das hohe Pfand und Gut, das ohne seines Sohnes Blut nicht konnt' erlöset werden.

7. Ist sie dann nun so hoch vor GOtt, wie kanst du sie denn hassen, und thun, als wäre es nur Koth, den man find't auf der Gassen? gedenke, daß des Höchsten Sohn, gestiegen von des Himmels-Thron, sie hat vom Tod errettet.

8. Denn als er sie in schwerer Schuld vom Teufel fand gebunden und GOttes Liebe, Gnad und Huld bey ihr war ganz verschwunden, zerbrach für Jammer ihm sein Herz, die Thränen trieb ihm auf ihr Schmerz, davon sie selbst nicht wußte.

9. Ja! was noch mehr; so ließ er sich um ihrentwillen tödten, errettet sie ganz kräftiglich aus allen ihren Nöthen. Sein Blut-Schweiß war das Löse-Geld, das er, der Heyland aller Welt, für sie hat ausgezahlet.

10. Denk an diß Opfer allezeit, weil du hie lebst auf Erden, und laß der Seelen Seligkeit nicht so verscherzet werden: sie war so schröcklich sehr verwund't, daß sie sonst gar nichts heilen konnt, als Christi Blut und Striemen.

11. Wann sie des Satans Lügen-Mund, der alles Unglück stiftet, nicht hätte gar biß auf den Grund und in den Tod vergiftet, so hätte GOttes Sohn den Tod und so viel Marter, Hohn und Spott, am Creutz nicht leiden dürffen.

12. Darum, o Mensch! verachte nicht das überschwere Leiden, das er für dich hat selbst verricht: das Böse must du meiden: schau an, wie er so treulich hat für alle deine Missethat gebüsset und bezahlet.

13. Hilf GOtt! daß ich mein Lebenlang diß alles recht bedenke, für deine Huld dir Lob und Dank in tiefster Demuth schenke: daß ich von Sünden trete ab, mein Herz bey dir im Himmel hab. HErr, höre diß mein Flehen.

Joh. Hermann.

Von der Keuschheit.

247) Mel. Vater unser im Him. :c.

ACh HERR und GOTT, du höchstes Gut! der du erforderst heiligen Muth, und wilt, daß unser Herz allein dem Guten soll ergeben

geben seyn, und daß wir meiden allezeit, was wider unsre Seligkeit.

2. Du weiss'st, o HErr! daß Böses nur in unserm Fleisch steckt von Natur, und daß wir leider! für und für geneigt zu schnöder Lust-Begier, die nichts als Jammer, Angst und Noth, und endlich gar gebiert den Tod.

3. Ich bitte, gib mir deinen Geist, der mir getreuen Beystand leist, und wenn unreine Lust sich regt, und mich zu sündigen bewegt, durch seine Kraft mein Herz und Sinn zur Reinigkeit stets neige hin.

4. Ach ja, er thue sich herfür, so bald die Lust sich regt in mir, und ihrem ersten Wachsthum wehr, eh sie mit starker Kraft sich mehr, und mich, bevor ich selbst es spür, in grosses Leid und Elend führ.

5. Ja hilf, o HErr! daß immerdar ich mich vor ihrem Netz bewahr, und ehe sie noch nistet ein, mög ihrer Herr und mächtig seyn: wirf diese Schlangen-Brut hinaus, die dir entheiliget dein Haus.

6. Erfüll hingegen meine Brust mit rein- und keuscher Zucht und Lust, daß mein Verlangen und Begier nur Speis und Weyde sind in dir, und ich, von schnöden Lüsten frey, dein Heiligthum und Tempel sey.

248) Mel. Herr JEsu Chr. d. :c.

Ein reines Herz, HErr, schaff in mir, schleuß zu der Sünden-Thor und Thür, vertreibe sie, und laß nicht zu, daß sie in meinem Herzen ruh.

2. Dir öfn' ich, JEsu! meine Thür, ach, komm und wohne du bey mir: treib all' Unreinigkeit hinaus, aus deinem Tempel und Wohn-Haus.

3. Laß deines guten Geistes Licht, und dein hell-glänzend Angesicht, erleuchten mein Herz und Gemüth, o Brunne unerschöpfter Güt.

4. Und mache denn mein Herz zugleich am Himmels-Gut und Segen reich, gib Weisheit, Stärke, Rath, Verstand, aus deiner milden Gnaden-Hand.

5. So will ich deines Namen Ruhm ausbreiten, als dein Eigenthum, und dieses achten für Gewinn, wenn ich nur dir ergeben bin.

249) Mel. O GOtt, du fr. :c.

GOTT! der du heilig bist, wir soll'n auch heilig leben, und unsre Leiber dir zum Opfer ganz ergeben, das da lebendig ist; ach! wie hat böse Lust doch unser Herz befleckt mit vielem Sünden-Wust.

2. Vor deinem Richter-Stuhl kan ja kein Mensch bestehen, wenn du die fleischliche Begierden willt ansehen zusamt der Eitelkeit, die unser Herz ansicht; ein Greuel sind wir, HErr! vor deinem Angesicht.

3. Drum hilf uns böse Lust durch deines Geistes Stärke bezwingen, und mit Ernst stets fliehen Fleisches-Werke: damit der Glaub und Geist behalten Sieg und Macht, und dein hochheil'ger Will von uns hier werd vollbracht.

4. Verbinde du dich selbst mit unserm Geist und Seelen, daß wir des schmalen Wegs zum Leben nicht verfehlen; nimm weg, was unrein ist, und wieder dein Gebot, damit nichts sündliches uns stürze in den Tod.

5. Ach! laß dein GOttes-Bild in uns von neuem prangen, zu dir nur und dem Lamm steh unser ganz Verlangen, befreye unsern Geist von schnöder Lüste Pein, und laß uns göttlicher Natur theilhaftig seyn.

6 Nimm uns zum Tempel ein, o HErr, nach Leib und Seele, ach! heilig' uns durch und durch, und dich mit uns vermähle in Christo, unserm HErrn, dem keuschen Jungfrauen-Sohn, den nur ein reines Herz wird schau'n in seiner Cron.

250) Mel. JEsu, der du m. :c.

Keuscher JEsu! hoch von Adel, unbeflecktes GOttes-Lamm, züchtig, heilig, ohne Tadel, du mein reiner Bräutigam! o du Crone keuscher Jugend, du Liebhaber reiner Tugend, ach! entziehe mir doch nicht dein holdselig Angesicht.

2. Darf ich dir in Wehmuth klagen meinen tieffen Jammer-Stand? ach, ich schäm michs fast zu sagen, doch dir ist ja schon bekannt, wie mein ganzes Herz beflecket, und ganz voll von Unflath stecket: dieser Greuel, dieser Gift mich von Mutter-Leib an trift.

3. Ach! es ist mir angebohren nichts als nur Unreinigkeit, aber du bist auserkohren, unbesudelt ist dein Kleid: an der Blüthe der Jungfrauen läßt sich nichts Unreines schauen, denn wenn sie schon schwanger heiß't, ist es doch vom heil'gen Geist.

4. Was Natur in mir verdorben, hat der reine Keuschheits-Ruhm deiner Menschheit mir erworben, weil du bist mein Eigenthum: o du unbeflecktes Wesen, laß mich doch durch dich genesen; mehr als Engel-reines Lamm, tilge meinen Sünden-Schlamm.

5. Hat was Böses angestiftet dieser Abgrund schnöder Lust, und mir Leib und Seel vergiftet, wie dir alles wohl bewußt, weil Begierden durch Geberden leichtlich angeflammet werden, wo der reine GOttes-Geist nicht im Herzen Meister heißt.

6. O! so wollst du mich vertreten, mein geneigter Gnaden-Thron: laß doch seyn zurück gebeten den hiedurch verdienten Lohn: soll es nach dem

Rechte gehen; ach! so ists um mich geschehen: dein für mich vergoßnes Blut sey für diese Wunden gut.

7. Sollen nur dein Antlitz schauen, die von Herzen keusch und rein; ach, so werden ja mit Grauen sinken zu der Höllen-Pein, die aus unverschämtem Herzen ihre Reinigkeit verscherzen. Drum, HErr JEsu! steh mir bey, mach mich dieser Bande frey.

8. Ich kan auch nicht züchtig leben, wenn dein Gnaden-Ueberfluß mirs nicht wird von oben geben, ach! drum fall ich dir zu Fuß, du wollst ein rein Herze schaffen, mich anthun mit Keuschheits-Waffen; ach, mein Heyl verstoß mich nicht, weg von deinem Angesicht.

9. Gib, daß unverfälschter Glaube mich vom Unflat mache rein, und dein Geist, die reine Taube, nehm' mein Herz zur Wohnung ein: laß mich stets in Busse kämpfen, und die böse Lüste dämpfen, auch die neue Creatur zeige mir die Keuschheits-Spur.

10. Hilf, daß Satan nicht besitze mich, als sein unreines Haus, noch mit seiner Glut erhitze: stoß ihn völlig von mir aus, daß er nicht den Leib anstecke, Geist und Seele mir beflecke, halt von seiner Teufeley mir auch die Gedanken frey.

11. Alle schnöde Unzucht-Flammen hilf durch deine GOttes-Kraft in mir tilgen und verdammen: gib was Zucht und Ehre schafft: meine Lenden, meine Nieren, laß den Gurt der Keuschheit zieren; reiner Zweig aus Davids Stamm, sey allein mein Bräutigam.

12. Fasse mich mit deiner Liebe, und vermähle dich mit mir, laß mein Herz mit keuschem Triebe seyn erfüllet für und für: meine Sinnen und Gedanken halte stets in Zucht und Schranken: deine keusche Liebes-Glut ist stets vor Verführung gut.

13. Ach, mein Liebster! der du weidest unter Rosen reiner Zucht, keine Geilheit-Nesseln leidest, dein Kuß reine Lippen sucht: du solt stets vor andern allen meinen Augen wohl gefallen; laß denn auch bey mir nichts ein, was dir könnte widrig seyn.

13. Du hast dich mit mir vermählet, dein Geist ist mein Unterpfand, auch ich habe dich erwählet, und mit Herzen, Mund und Hand meine Treue dir geschworen, dich allein hab ich erkohren; es wiß alle Creatur! JEsum, JEsum lieb ich nur.

Jac. Baumgarten.

251) Mel. Christ unser HErr 2c.

O GOtt! mein Schöpfer, edler Fürst, und Vater meines Lebens, wo du mein Leben nicht regierest, so leb ich hier vergebens: ja ich bin gar lebendig todt, der Sünde ganz ergeben. Wer sich wälzt in dem Sünden-Koth, der hat das rechte Leben noch niemals recht gesehen.

2. Darum so wende deine Gnad zu deinem armen Kinde, und gib mir allzeit guten Rath, zu meiden Schand und Sünde: behüte meines Mundes Thür, daß mir ja nicht entfahre ein solches Wort, dadurch ich dir und deiner frommen Schaare verdrießlich werd und schade.

3. Bewahr, o Vater! mein Gehör auf dieser schnöden Erde für allem, dadurch dein Ehr und Reich beschimpfet werde, laß mich der Lästrer Gall und Gift ja nimmermehr berühren, denn wen ein solcher Unflath trift, den pflegt er zu verführen, auch wohl gar umzukehren.

4. Regiere meiner Augen Licht, daß sie nichts Arges treiben; ein unverschämtes Angesicht laß ferne von mir bleiben, was ehrbar ist, was Zucht erhält, wornach die Engel trachten, was dir beliebt und wohl gefällt, das laß auch mich hoch achten, all Ueppigkeit verlachen.

5. Gib, daß ich mich nicht lasse ein zum Schlemmen und zum Prassen, laß deine Lust mein eigen seyn, all' andre flieh'n und hassen, die Lust, die unser Fleisch ergötzt, die zeucht uns nach der Höllen, und was die Welt für Freude schätzt, pflegt Seel und Geist zu fallen und ewiglich zu quälen.

6. O selig ist, der stets sich nährt mit Himmels-Speis und Tranken, der nichts mehr schmeckt, und nichts begehrt, auch nichts verlangt zu denken, als nur was zu dem Leben bringt, da man bey GOtte lebet, und bey der Schaar, die frölich singt, und in der Wollust schwebet, die keine Zeit aufhebet.

Paul Gerhard.

252) Mel. Nun laßt uns d. 2c.

Weg Lust, du Unlust-volle Seuch! du Pest der Seelen, von mir weich, du, GOttes-Liebe, nimm mich ein, und laß mich deinen Tempel seyn.

2. Treib aus, was mich macht frech und wild, ergänz in mir der Gottheit Bild, daß ich mit Herzens-Reinigkeit nur dich zu lieben sey bereit.

3. Laß mich bedenken jene Lieb, die GOttes Sohn zum Tod selbst trieb, daß, ihm zu lieb, mein Fleisch ich haß, nichts, was er haßt, mich lüsten laß.

4. Und warum soll unreine Lust mir nicht ganz bleiben unbewußt? indem ihr End ein Elend heißt, das endlich ab zur Hollen reißt.

5. Ein Augenblick, der hier ergötzt, geschwind in ewig Trauren setzt: drum heilige mein Herz und Sinn, o JEsu! zeuch mich zu dir hin.

6. Schaff in mir, GOtt! ein reines Herz,

Herz, daß ich den Himmel nicht verscherz, erneure meinen Geist, und gib, daß ich, was droben ist, nur lieb.

7. Biß daß ich komme zu der Lust, die keinem Herzen noch bewust, wo nichts Unreines, alles rein, ganz heilig und gerecht wird seyn.

Vom Christlichen Leben und Wandel.

253) Mel. O GOtt, du fr. rc.

Ach Vater! sieh, wie mich die böse Lust verwirret, mich reitzen Feind und Welt, mein Fleisch ist blind und irret: drum steh mir durch den Geist des neuen Bundes bey, und gib, daß Christi Blut in meiner Seele sey.

2. Laß meine Liebe nicht auf schnödem Grunde stehen, vielmehr allein auf dich und meinen Nächsten gehen, auch wenn er Feindschaft trägt: reiß allen Neid aus mir, damit ich, was ich lieb, nicht lieb als nur in dir.

3. Laß mich kein eitel Ding auf dieser Welt begehren; gib mir auch Maaß im Trank, und dem, was mich soll nähren, was mich bekleiden soll, was mich bey Ehren hält; damit ich nichts begehr, als nur dich auf der Welt.

4. Laß meine Hofnung nicht aus deinen Schranken gehen, nicht hoffen, daß ich könn ohn dich durch mich bestehen, nicht auf des Glückes Gunst noch meiner Feinde Tod; und was ich hoffen soll, sey deine Gnad, o Gott.

5. Laß mich nicht freudig seyn, bloß aus Natur getrieben; nicht in dem Glück allein, und wenn mich andre lieben; nicht in der Rache Grimm; nicht bey Gewinn und Spiel; nur deine Gnad allein sey meiner Freuden Ziel.

6. Laß keinen Haß in mir, wenn mich die Feinde kranken, wenn mich die Straffe soll hin auf das Gute lenken; vielminder Mißgunst, wenn ich andre prächtig seh; ach, gib, daß all mein Haß nur auf die Sünde geh.

7. Laß mich, in dir gestärkt, des Creutzes Last nicht fliehen; wenn man mich lehren will, der Zucht mich nicht entziehen: gib, daß ich flieh die Welt, Geschwätz, und müssig seyn, und meide, dir zu lieb, was bringet bösen Schein.

8. Bezähm in mir die Furcht, wenn was will böse scheinen: wenn mir der Tod, ein Scherz, Gefahr, Verlust, des Meinen, und sonst dergleichen droht; laß mich seyn Sorgen-frey, daß nichts, als deine Furcht in meinem Herzen sey.

9. Laß mich durch Traurigkeit den Kopf nicht niederhenken, wie andre von Natur und sonst in Noth sich kränken: mein Trauren sey nur diß, daß ich dich je betrübt, und daß nicht bey mir sey, mein JEsus, der mich liebt.

10. Auf die, so mehr als ich, laß mich nicht zornig werden; noch auf die gleichen je verstellen die Geberden; auch nicht; wenn Unfall kommt: und dem, der unter mir, dem geh mein Ernst allein mit Glimpf zur Besserung für.

11. Laß, was zu achten ist, mich deinethalben achten; was ich verachten soll, nicht voller Stolz betrachten; laß auch in Demuth mich nicht achten, waß ich sey, und mach mich endlich gar von allem Argen frey.

12. Wirst du mir nun, o HErr! so helfen überwinden, so wird in mir sich nichts von grober Sünde finden: füll mich durch deinen Sohn so voll mit Gnaden an, daß ich im Glauben dir bleib ewig zugethan.

254) Mel. HErr JEsu Ch. m. rc.

Erneure mich, o ew'ges Licht, und laß vor deinem Angesicht mein Herz und Seel mit deinem Schein durchleuchtet und erfüllet seyn.

2. Ertödt' in mir die schnöde Lust, feg' aus den alten Sünden-Wust! ach rüst mich aus mit Kraft und Muth, zu streiten wider Fleisch und Blut.

3. Schaff in mir, HErr, den neuen Geist, der mir mit Lust Gehorsam leist, und nichts sonst, als was du willst, will, ach HErr, mit ihm mein Herz erfüll.

4. Auf dich laß meine Sinne gehn, daß sie nach dem was droben stehn, bis ich dich schau, o ew'ges Licht, von Angesicht zu Angesicht.

255) HErr Christ, der einig GOttes Sohn, Vaters in Ewigkeit, aus seinem Herz'n entprossen, gleichwie geschrieben steht: Er ist der Morgen-Sterne, sein'n Glanz streckt er so ferne vor andern Sternen klar.

2. Für uns ein Mensch gebohren im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverlohren ihr jungfräulich Keuschheit; den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeschlossen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkänntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geist so, daß wir hie mögen schmecken dein Süssigkeit im Herzen, und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge, du väterliche Kraft, regier'st von End zu Ende, kräftig aus eigner Macht; das Herz uns zu dir wende, und kehr ab unsre Sinne, daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein Güte, er-

weck uns durch dein Gnad: den alten Menschen kränke, daß der neu leben mag wohl hier auf dieser Erden, den Sinn und all Begierden, und Gedanken haben zu dir.

Elisabetha Creutzigerin.

256) Mel. Es spricht der 2c.

HErr! deine Rechte und Gebot, darnach wir sollen leben, wollst du mir, o getreuer GOtt! ins Herze selber geben: daß ich zum Guten willig sey, mit Sorgfalt, ohne Heucheley, was du befiehlst, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe, auf Menschen Hülf und Trost nicht bau, noch mich darum betrübe, daß grosser Leute Gnad und Gunst, Gewalt, Macht, Reichthum, Witz und Kunst, mir nicht zum Abgott werde.

3. Hilf, daß ich deinen Gnaden-Bund aus deinem Wort erkenne, auch nicht unnützlich mit dem Mund, HErr! deinen Namen nenne; daß ich bedenke alle Tag, wie stark mich meine Tauf-Zusag zu deinem Dienst verbinde.

4. Laß mich am Tage deiner Ruh mit Andacht vor dich treten, die Zeit auch heilig bringen zu mit Danken und mit Beten; daß ich hab alle Lust an dir, dein Wort gern höre und dafür herzinniglich dich preise.

5. Die Eltern, Lehrer, Obrigkeit, so vorgesetzt mir werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mirs wohl geh auf Erden; für ihre Treu und Fleiß laß mich, auch wenn sie werden wunderlich, gehorsam seyn und dankbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne Rach, aus Zorn und Feindschaft übe; dem, der mir anthut Trutz und Schmach, verzeihe und ihn liebe; sein Glück und Wohlfahrt jedem gönn, auch schau, ob ich ihm dienen könn, und thu es denn mit Freuden.

7. Unreine Werk der Finsterniß laß mich mein lebtag meiden, daß ich nicht für die Lust, Seuch müß der Höllen Qual dort leiden; schaff in mir, GOtt! ein reines Herz, daß ich schandbare Wort und Scherz nebst andern Sünden fliehe.

8. Gib, HErr, daß ich mich redlich nähr, und böser Ränke schäme; mein Herz vom Geitz und Unrecht kehr, auch nichts durch List hinnehme; und von der Arbeit meiner Hand was übrig ist an Arme wend, und nicht auf Pracht und Prangen.

9. Hilf, daß ich meines Nächsten Glimpf zu retten mich befleisse, von ihm abwende Schmach und Schimpf; doch Böses nicht gut heisse. Gib, daß ich lieb Aufrichtigkeit, und hab ein Abscheu jederzeit an Lästerung und Lügen.

10. Laß mich des Nächsten Haus und Gut nicht wünschen noch begehren: was aber mir vonnöthen thut, das wollst du mir gewähren, doch, daß es Niemand schädlich sey, ich auch ein ruhig Herz dabey, und deine Gunst behalte.

11. Ach HErr! ich wollte deine Recht, und deinen heil'gen Willen, wie mir gebühret, deinem Knecht, ohn Mangel gern erfüllen; so fühle ich, was mir gebricht, und wie ich das geringste nicht vermag aus eignen Kräften.

12. Drum gib du mir von deinem Thron, GOtt Vater! Gnad und Stärke; verleih, o JEsu, GOttes Sohn, daß ich thu rechte Werke; o heil'ger Geist! hilf, daß ich dich von ganzem Herzen, und, als mich, den Nächsten treulich liebe.

257) Mel. O Mensch bew.

HErr GOtt, dein Treu mit Gnaden leist, und schick herab den Heiligen Geist, der uns die Wahrheit lehre, und gib Verstand G'müth, Sinn und Herz, daß uns dein Wort nicht sey ein Scherz, ja ganz zu dir bekehre. O GOTT! dein Gnad daran beweiß, daß sich wohl schick zu deinem Preis all unser Thun und Lassen: was hindern mag, dasselbig wend, was fordern mag, das gib behend, zu wandeln deine Strassen.

2. Und zeuch uns wohl, HErr! bey der Zeit, wir wissen nicht, was Alter geit, auch nicht, wie viel der Tage. Zucht, Glauben, Forcht, Fried, Lieb und Treu, lehr uns dein Geist, der uns mach neu, das woll er nicht versagen. Er b'hüt allzeit für falscher Lehr, der bösen Welt auch treulich wehr, damit sie uns nicht blende; er theil aus sein Barmherzigkeit, zeig uns dadurch die Seligkeit, und helf mit Gnad zum Ende.

5. Jetzund so bitten wir dich, HErr! bestät und stärk die wahre Lehr, in unsern Herzen allen. Dann das ist wahr, wie böß wir sind, begehren wir doch deine Kind'r zu seyn, und dir zu g'fallen. So zeig nun, GOtt! dein Gnad und Gunst, erfüll das Herz mit wahrer Brunst der Liebe und des Glaubens, daß wir mögen, wie dirs gefällt, das Leben schliessen, und der Welt gar bald zum End urlauben.

D. Johann Zwick.

258) Mel. O JEsu, meiner 2c.

HErr JEsu Christ, mein Licht und Leben! erneure meinen Geist, samt Leib und Seel; dir, dir hab ich mich ganz ergeben, mit meiner Seel dich innigiich vermähl; ach! nimm dich meiner herzlich an, und zeige mir, ja führe mich die Lebens-Bahn.

2. Und weil ich auch allhier noch lebe, so gib mir deinen heil'gen guten Geist: daß ich in deinem Willen schwebe, und thue nur, was du, mein GOtt, mich heist. Ach! nimm dich meiner allzeit an, und führe mich, ach! führe mich auf ebner Bahn.

3. Mein JEsu! laß mich mit dir sterben, und mit dir leben in die Ewigkeit; was sündlich ist, laß ganz verderben. Ach! mache mich, mein GOtt, fein bald bereit. O! nimm dich meiner Seelen an, und führe mich, ja führe mich die Lebens-Bahn.

4. Wenn ich von auß- und innen leide Anfechtung, Schmach, Verfolgung, Angst und Pein, so gib, daß ich stets bleib in Freude, und allzeit könne gutes Muthes seyn. Ach! nimm dich meiner treulich an; so fehl ich nicht, so fehl ich nicht der rechten Bahn.

5. O JEsu Christi! Heyl der Menschen, o wahrer GOTT von aller Ewigkeit, die Sünde wollst du ganz versenken, die sich in mir noch regt zu dieser Zeit. Ach, nimm dich meiner herzlich an, und führe mich, ja führe mich die Lebens-Bahn.

259) Mel. Was mein GOtt 2c.

HIlf mir, mein GOtt! hilf, daß nach dir von Herzen mich verlange, und ich dich suche mit Begier, wenn mir wird angst und bange: verleih, daß ich mit Freuden dich in meiner Angst bald finde: gib mir den Sinn, daß ich forthin meid' alle Schand und Sünde.

2. Hilf, daß ich mich mit Reu und Schmerz in deine Gnad ergebe, hab immer ein zerknirschtes Herz, in wahrer Busse lebe: vor dir erschein, herzlich bewein hier alle Missethaten: die Hände mein laß milde seyn dem Dürftigen zu rathen.

3. Die Lust des Fleisches dämpf in mir, daß sie nicht überwinde, rechtschaffne Lieb und Lust zu dir durch deinen Geist entzünde, daß ich in Noth, bis in den Tod, dich und dein Wort bekenne, mich auch kein Trutz noch Eigennutz von deiner Wahrheit trenne.

4. Behüte mich für Grimm und Zorn, mein Herz mit Sanftmuth ziere, reiß aus den schnöden Hoffarts-Dorn, und mich zur Demuth führe: was noch von Sünd sich in mir find't; das wollest du ausfegen, laß allezeit Trost, Fried und Freud sich in mir Armen regen.

5. Den Glauben stärk, die Lieb' erhalt, die Hofnung mache feste, daß ich von dir nicht wanke bald, Bestandigkeit ists beste: den Mund bewahr, daß nicht Gefahr durch ihn mir werd erwecket, speiß ab den Leib, doch daß er bleib von Geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig sey in dem, was mir gebühret, durch Ehrgeitz, Stolz und Heucheley nicht werd aufs neu verführet: Leichtfertigkeit, Haß, Zank und Neid, laß in mir nicht verbleiben, verstockten Sinn und Diebs-Gewinn wollst ferne von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem Rath, und von dem Irrthum trete; den Armen helfe mit der That, für Freund und Feind stets bete; dien jedermann, so viel ich kan; das Böse haß und meide, nach deinem Wort, o höchster Hort, biß ich von hinnen scheide.

Joh. Hermann.

260) Mel. Von GOtt will ich 2c.

ICh armes Menschen-Kind, ach, daß mir meine Sünd, die schwere Todes-Bürde, doch abgenommen würde: ach! daß ich von der Last des Fleisches, die mich drücket, und meinen Geist erstickt, bekäme Ruh und Rast.

2. Mein GOtt! wenn hilfst du mir? wenn zeuchst du mich zu dir? wie lange soll das Leben des Fleisches widerstreben dem edlen Geistes-Trieb? wie lange soll ich leiden, was mich und dich kan scheiden, des Fleisches Werk und Lieb.

3. JEsu, mein HErr und GOtt! du meines Todes Tod, du meines Lebens Leben! wenn wilt du dich erheben? steh auf, erhebe dich! ertödt in deiner Stärke des todten Fleisches Werke, in dir ertödte mich.

4. Ich bin des Lebens satt, das mir eh' süsse that, weil es ein Tod und Sterben, und stetiges Verderben, mehr als ein Leben war. So will ich dann nun streben nach einem bessern Leben, mit auserwählter Schaar.

5. Wer hier dem Fleische nach will leben, der o ach! ist an der Seel erstorben, er hat durchs Fleisch verdorben den edlen Geist aus GOtt; wer alles das will haben, was unser Fleisch kan laben, des Seele leidet Noth.

6. Des Geist- und Fleisches Reich bestehen nicht zugleich, das Fleisch muß untergehen, sonst mag der Geist nicht stehen: denn wo das Fleisch regiert, da schlägt es alles nieder, was Herz und Geist hinwieder zum Leben neu gebiert.

7. Drum, JEsu! hilf du mir, daß mein Geist leb' in dir, laß alles an mir sterben, verwesen und verderben, was fleisch- und sündlich ist, daß sich zum neuen Leben mein Leben mög erheben, wie du erstanden bist.

8. Gib, daß ich sey der Welt mit dir ans Creutz gestellt, gib mir das recht zu fassen, was alle Menschen hassen, dein Creutz und deinen Tod. und daß mir sey hingegen der Weltlust Freud und Segen mein Creutz und meine Noth.

9. So

9. So werd ich auch mit dir zur rechten Lebens-Thür durch deinen Tod eingehen, und in dir auferstehen zur Unverweßlichkeit: ich werd' im neuen Wesen des Geistes dort genesen, in Himmels-Lust und Freud.

10. Da werd' ich, JEsu! dich anschauen inniglich, du wirst mich dann umfassen, und mich dich küssen lassen, o süsse Seelen-Lust! wie werd ich mich erquicken, wenn JEsus mich wird drücken für Lieb an seine Brust.

11. Wie werd ich dich alsdann, mein JEsu, reden an? mein Trost nach meinen Plagen, werd ich dann zu dir sagen: mein edle Perlen-Cron, mein theurer Schatz, mein Leben, o Weinstock deiner Reben, o JESU, GOttes Sohn.

12. Mein Schatz, umfasse mich, dich Schatz, umfasse ich, mein Heyl, mein Licht und Sonne, o süsse Seelen-Wonne, du bist mein Bräutigam; mein Herz hat stets gethränet, und sich nach dir gesehnet, eh ich, Schatz! zu dir kam.

13. Nun aber, ey nunmehr bin ich erfreuet sehr, die Augen sind erfrischet die Thränen abgewischet: all meine Feinde sind, Triumph, Triumph, verschwunden: ich habe JEsum funden. Ich bin ein seligs Kind.

Heinr. Georg Neuß.

261) Mel. Ach was soll ich ꝛc.

JEsus selbst, mein Licht, mein Leben, JEsus, meiner Seelen Zier, spricht: kommt her, lernt all von mir. JEsus, dem ich mich ergeben, mein Heyl und Gerechtigkeit, lehrt mich selbst die Frömmigkeit.

2. Ach! wie ist mein Herz verderbet, wie fest hält das Sünden-Band Leib und Seel, Sinn und Verstand, was von Adam angeerbet, sündlich Wesen, Fleisch und Blut bleibt Fleisch, und thut nimmer gut.

3. Mein GOtt! hilf du mir ausrotten alles Unkraut, Haß und Neid, Hochmuth, Ungerechtigkeit, laß den Satan mein nicht spotten, mach du mein Herz täglich neu, mach mich aller Bosheit frey.

4. Pflanz in mein Herz und Gemüthe deine grosse Freundlichkeit, die Gedult und Frömmigkeit, deine Liebe, deine Güte, Andacht, Treu und Heiligkeit, Wahrheit und Gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu Ehren leben, JEsu! meines Herzens Licht, mein Trost, Heyl und Zuversicht, dir laß mich stets seyn ergeben, laß mich sterben dieser Welt und nur thun, das dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen Wegen, gib mir deinen guten Geist, der mir Hülf und Beystand leist, laß mich deine Gnad und Segen stets empfinden früh und spat, segne Denken, Wort und That.

7. Biß ich endlich werde kommen aus der Unvollkommenheit zu des Himmels Herrlichkeit, da ich denn mit allen Frommen deine grosse Gütigkeit preisen will in Ewigkeit.

D. Joh. Olearius.

262) Mel. Werde munter m. ꝛc.

Kommt und laßt euch JEsum lehren, kommt und lernet allzumal, welche die seyn, die gehören zu der rechten Christen Zahl: die bekennen mit dem Mund, glauben auch von Herzens-Grund, und bemühen sich darneben Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind, die Demuth haben, und sind allzeit arm im Geist, rühmen sich ganz keiner Gaben, daß GOTT werd allein gepreist, danken dem auch für und für: denn das Himmelreich ist ihr. GOtt wird dort zu Ehren setzen, die sich selbst gering hie schätzen.

3. Selig sind, die Leide tragen, da sich göttlich Trauren find't, die beseufzen und beklagen ihr' und andrer Leute Sünd: die deshalben traurig gehn, oft vor GOtt mit Thränen stehn: diese sollen noch auf Erden, und dann dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen Herzen, da man Sanftmuth spüren kan, welche Hohn und Trotz verschmerzen, weichen gerne jedermann; die nicht suchen eigne Rach, und befehlen GOtt die Sach: diese will der HErr so schützen, das sie noch das Land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben nach Gerechtigkeit und Treu, daß an ihrem Thun und Leben kein' Gewalt noch Unrecht sey: die da lieben gleich und recht, sind aufrichtig fromm und schlecht, Geitz, Betrug und Unrecht hassen, die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus Erbarmen sich annehmen fremder Noth, sind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für sie GOtt; die behülflich sind mit Rath, auch, wo möglich, mit der That, werden wieder Hülf empfangen, und Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden reines Herzens jederzeit, die im Werk, Wort und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit; diese, welchen nicht gefällt die unreine Lust der Welt, sondern sie mit Ernst vermeiden, werden schauen GOtt mit Freuden.

8. Selig sind, die Friede machen, und drauf sehn ohn Unterlaß, daß man mog in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß, die da stiften Fried und Ruh, rathen allerseits dazu, sich auch Friedens selbst befleissen, werden GOttes Kinder heissen.

9. Selig sind, die müssen dulden Schmach, Verfolgung, Angst und

Pein, da sie es doch nicht verschulden, und gerecht befunden seyn. Ob dis Creutzes gleich ist viel, setzet GOtt doch Maaß und Ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der Ehren-Cronen.

10. HERR! regier zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd, daß ich solcher Seligkeiten aus Genaden fähig werd. Gib, daß ich mich acht gering, meine Klag' oft vor dich bring, Sanftmuth auch am Feinde übe, die Gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich Armen helf und diene, immer hab ein reines Herz, die im Unfried stehn, versöhne, dir anhang in Freud und Schmerz! Vater, hilf von deinem Thron, daß ich glaub an deinen Sohn, und durch deines Geistes Stärke mich befleisse rechter Werke.

Joh. Hermann.

263) Mel. Wer nur den lieb. rc.

Mein GOtt! du weißt am allerbesten das, was mir gut und nützlich sey, du kanst allein mein Heyl befesten, weg mit dem eigenen Gebäu: gib HErr! daß ich auf dich nur bau, und dir von ganzem Herzen trau.

2. Reiß alles weg aus meiner Seelen, was dich nicht sucht und deine Ehr, ja wolte es sich auch verhelen, so prüfe selbst je mehr und mehr mein innere Beschaffenheit, und gib mir Herzens-Redlichkeit.

3. Daß ich könn in der Wahrheit sprechen: du bist mein Abba, Licht und Heyl: du heilest alle mein Gebrechen, und schenkest mir an Christo Theil: du bist mein allerbester Freund, ders allzeit herzlich mit mir meynt.

4. Denn kann ich dich nur Vater nennen, o Abgrund der Barmherzigkeit, so muß mir alles nützen können, was man sonst heisset Creutz und Leid: denn auch das Bittre süsse ist, wann du, o GOtt! im Herzen bist.

5. Drum gib, daß ich recht kindlich glaube, und nur fein frisch und unverzagt, jedoch in Demuth, mir zuschreibe, was mir dein heiligs Wort zusagt. Dein Geist erkläre meinem Geist, was deine Vater-Treue heißt.

6. Du unerschaffnes, höchstes Wesen, hast vor der Welt an mich gedacht, und da ich gar noch nicht gewesen, den liebes-vollen Schluß gemacht, daß ich in Christo dein soll seyn, und frey von aller Höllen-Pein.

7. Dein, Sohn, mein JEsus, hat vollendet, was du beschlossen vor der Zeit, hat Schuld und Straffen abgewendet, und mir geschenkt die Seligkeit. Dein Geist, der mir diß macht bekannt, ist alles dessen Unterpfand.

8. Ich weis nicht, was ich sonst soll sagen von deiner Treu, die ich verspürt, da du mich hast in meinen Tagen, bis hieher wunderbar geführt; ja dort bey dir in Ewigkeit ist mir das Beste noch bereit.

9. Nun, HErr! ich falle dir zu Füssen, und bitt, o allerhöchstes Gut! laß mich, wie Wachs, doch ganz zerfliessen, in dieser deiner Liebes-Glut. Ach, gib, daß eine Gegentreu doch stets in meiner Seelen sey.

10. Und weil ich auf so viele Weise, mein Vater! bin dein Eigenthum, so gib, daß ich auch dir zum Preise, und deines grossen Namens Ruhm, stets diene in Gerechtigkeit, und dir beliebter Heiligkeit.

11. Du must das Gute selbst vollbringen in Worten, Werken und Verstand; drum reiche mir in allen Dingen aus Gnaden deine Vater-Hand, denn hier gilt nicht wer rennen kan, blos kommts auf dein Erbarmen an.

12. Legst du was auf, so hilfs auch tragen, gib mir Gedult in Leidens-Zeit, und sey in gut- und bösen Tagen mein Trost, mein Rath und meine Freud. Gib Demuth, Einfalt, Lieb und Zucht; was falsch und hoch ist, sey verflucht.

13. Nun, Amen! es sey fest geschlossen; nur daß des heiligen Geistes Kraft bleib über mir stets ausgegossen, als welche alles Gute schafft; so bleibts in Ewigkeit darbey, daß du mein, und ich deine sey.

264) Mel. Freu dich sehr, o rc.

Niemand lebt, als der gebohren aus dem Himmel durch den Geist: leyder, sind wir ganz verlohren, wie uns die Selbst-Prüfung weißt; finster ohne wahres Licht, aufbehalten zum Gericht, todt in Sünden und gestorben; doch hat JEsus Heyl erworben.

2. Er will uns durchaus bekehren, durch das Wort und dessen Kraft, uns zum Himmel neu gebähren, da sein Geist das Leben schafft: er beleuchtet unsre Nacht, stürzt der bösen Lüste Macht, bringt uns aus dem Tod ins Leben, uns vorhin verdorbne Reben.

3. Ach! so treibe dein Geschäffte, neuer Schöpfer, nimm mich mir, geuß in mich die Lebens-Säfte, die mich treiben nur zu dir! blind bin ich, ach! strahl mich an! führ mich auf der rechten Bahn, daß ich, dein Kind, nicht verderbe, sondern einst den Himmel erbe.

265) O GOTT! du frommer GOtt! du Brunnquell aller Gaben, ohn' den nichts ist, was ist, von dem wir alles haben, gesunden Leib gib mir, und daß in solchem Leib' ein' unverletzte Seel und rein Gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet; gib, daß ichs thue bald, zu der Zeit, da ich soll,

soll, und wenn ichs thu, so gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, womit ich kan bestehen: laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen; und wenn in meinem Amt ich reden soll und muß, so gib den Worten Kraft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Find't sich Gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen, gib einen Helden-Muth, das Creutz hilf selber tragen: gib, daß ich meine Feind mit Sanftmuth überwind, und wenn ich Rath bedarf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundschaft leben, so weit es Christlich ist. Willt du mir etwas geben an Reichthum, Gut und Geld, so gib auch diß dabey, daß von unrechtem Gut nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser Welt mein Leben höher bringen, durch manchen sauren Tritt hindurch ins Alter dringen, so gib Gedult; für Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mög mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End' auf Christi Tod abscheiden, die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden: dem Leib ein Räumlein gönn bey frommer Christen Grab, auf daß er seine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wenn du die Todten wirst an jenem Tag aufwecken, so thu auch deine Hand zu meinem Grab ausstrecken, laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck' auf, und führ ihn schön verklär't zum auserwählten Hauf.

9. GOtt Vater! dir sey Preis, hier und im Himmel oben, GOtt Sohn, HErr JEsu Christ! dich will ich allzeit loben, GOtt heil'ger Geist! dein Ruhm erschall je mehr und mehr. Dreyein'ger HErr und GOtt! dir sey Lob, Preis und Ehr.

Joh. Hermann.

266) In eigener Melodie.

O JEsu! meiner Seelen Leben, mein höchster Schatz, und meines Herzens Lust! dir will ich mich, mein GOtt! ergeben, ach! dämpfe du in mir den Sünden-Wust, ach! nimm dich meiner Seelen an, und zeige mir die Lebens-Bahn.

2. Wenn mir die Welt die Stricke leget, wenn Satan mich von dir will ziehen ab, wenn sich in mir was Böses reget, so sey, o GOtt! mein Licht und fester Stab. Ach! nimm dich meiner ꝛc.

3. O GOtt! du Licht der frommen Herzen, vor dir ist alles, alles Sonnen-klar, du zehlest ab der Frommen Schmerzen, du hilfest deiner auserwehlten Schaar. Ach! nimm ꝛc.

4. Ach! sende, HErr, aus deinem Throne Licht, Leben, Kraft und Gnade deinem Kind; hilf Israel, deinem Sohne, vergib aus Gnaden alle meine Sünd. Ach, nimm dich meiner Seelen an, und zeige mir die Lebens-Bahn.

Heinr. Georg Neuß.

Der 1. Psalm.

267) WOhl dem Menschen, der wandelt nicht in dem Rath der Gottlosen; noch auf den Weg der Sünder tritt, noch sitzt da Spötter kosen: sondern hat seine Lust gemein, in des HErren Gesetz allein, und redt das Tag und Nachte.

2. Der wird seyn wie ein Baumes-Pflanz bey guten Wasser-Bächen, der seine Frucht bringt in Sommers-Glanz, sein Blat wird sich nicht schwächen. Was er anfäht, wird Glück bey seyn, so die Gottlosen fahren hin, gleichwie die Spreu vom Winde.

3. Die Gottlosen in dem Gericht werden nicht stehen bleiben: auch Sünder bey den G'rechten nicht, sie werden all vertrieben. Denn GOtt kennt der Gerechten Weg, und aber der Gottlosen Steg wird durch sein G'walt umkommen.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn ꝛc. (Siehe pag. 66.)

Ludwig Oeler.

Vom Geistlichen Kampf und Sieg.

268) Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

DU armer Mensch! laß deinen Sinn nicht eitle Lust verführen, sie reisset zu der Höllen hin, eh' man den Weg kan spüren; sie füllt dein Herz mit Angst und Schmerz, und wenn auch scheint zu küssen ihr Honig-Mund, trift doch zur Stund ihr Stachel das Gewissen.

2. Du armer Mensch! vergiß es nicht, erkenne deine Bande; ob dich die Lust nicht stets anficht, ist sie doch noch vorhanden; ließ sie ein Jahr dich ohn Gefahr, soll'st du nicht sicher werden; brichst du ihr Joch, so bleibt sie doch dein alter Feind auf Erden.

3. Du armer Mensch hast schon zu viel auf deinen Hals geladen, ach, setze heut den Sünden Ziel, und mehre nicht den Schaden, doch must du diß, das glaub gewiß, auf GOttes Kraft bloß wagen, und im Gebet ihm früh und spät dein Unvermögen klagen.

4. Sprich: Vater, sieh den Jammer an, den Jammer meiner Sünden; weil ich mir selbst nicht helfen kan, und laß mich Gnade finden; ich bin zu schwach, das Ungemach der bösen Lust zu dämpfen: erbarme dich, und lehre mich in deinem Beystand kämpfen.

5. Laß

5. Laß mich stets ausgerüstet seyn mit deines Geistes Waffen, daß wenn die Lust sich findet ein, sie nichts an mir mög schaffen: Verleihe Sieg in diesem Krieg, und laß mich überwinden: ach! mehr und steur dem Ungeheur, das mich stets sucht zu binden.

6. Wirst du, o Mensch, ihm also thun, so kanst du kühnlich glauben, daß dir, ob deine Feind nicht ruhn, den Sieg niemand werd rauben. Drauf folgt die Cron zum Gnaden-Lohn, samt immer grünem Frieden, den uns GOtt hat aus lauter Gnad in seinem Reich beschieden.

269) Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

DU sagst mir zu, o frommer Geist! wenn ich dich liebe biß in Tod, und hasse hier mein Leben, so wolst du mir nach dieser Zeit, dort in des Himmels Herrlichkeit, die Lebens-Crone geben.

2. Von Herzen gerne wollt ich nun, o GOtt! nach deinem Willen thun, und dir getreu verbleiben, da du ja so genädiglich durch Gut und Böses pflegest mich hierzu stets anzutreiben.

3. Ach! aber diß mein Fleisch und Blut, mir Widerstand hierinnen thut, und trägt mir Lust zur Sünde? es macht, daß ich zu alle dem, was gut ist, leyder! unbequem und träge mich befinde.

4. Der Teufel trachtet auch dahin, wie er mir böse Lust in Sinn, und mich in Sünden bringe: er schafft darzu Gelegenheit braucht grosse List und Wachsamkeit, bis daß es ihm gelinge.

5. So sucht die böse Welt ja diß, wie sie mir durch viel Aergerniß den Fallstrick mög bereiten: Pracht, Ehre, Wollust, Gut und Geld, ist was sie mir vor Augen stellt, dadurch mich zu verleiten.

6. Nehm ich denn nun gleich oftmals mir, so viel ich kan, was Gutes für, kan ichs doch nicht vollenden; weil mir darinn der arge Feind, Welt, Fleisch und Blut zuwider seynd, und mich davon abwenden.

7. O GOtt! wie übel bin ich dran, daß ich das Gute so nicht kan, verrichten, wie ich wollte, und ohne dich nur immerzu das Böse wohl mit Freuden thu, so ich nicht will, noch sollte.

8. Ach HErr! erbarme dich doch mein und laß mich nicht verworfen seyn, gib mir ein ander Herze, damit ich thu, was dir gefällt, und nicht mit der gottlosen Welt dein Himmelreich verscherze.

9. Verleihe, daß dein guter Geist mir Hülffe, Rath und Beystand leist in meinem ganzen Leben, von ihm rührts her, von ihm allein, daß man hier kan beständig seyn; das wollest du mir geben.

10. Ach! hilf, daß er mich leit und treib, daß ich ja fest und standhaft bleib in deiner reinen Lehre, und schlechthin glaube deiner Schrift, auf daß Vernunft und Irrthums-Gift mich niemals nicht verkehre.

11. Laß mich auch meiner Christen-Pflicht ja nimmermehr vergessen nicht, vielmehr recht eyfrig streben, damit bey mir dein heilig Wort bring reiche Früchte fort und fort durch ein gottseligs Leben.

12. Hilf, daß in schwerer Leidens-Zeit ich dir mit Glaubens-Freudigkeit gedultig mög aushalten; und weil doch alle Creutzes-Pein muß meiner Seelen heilsam seyn, dich laß in allem walten.

13. Voraus laß in der letzten Noth von Sünde, Teufel, Höll und Tod, mich keinen Anstoß leiden; daß ich mög mit getrostem Muth auf deines Sohnes Tod und Blut, aus diesem Elend scheiden.

14. Wenn ich dir so getreu hier leb, auch so getreu den Geist aufgeb, kan ich mich selig schätzen, weil du aus Gnaden mir wirst dort, wie mir verspricht dein heilig Wort, die Lebens-Cron aufsetzen.

15. Drum bitt ich nochmal flehentlich, gib, daß ich bis ans Ende mich dir mög getreu erweisen; Ach! treuer GOtt, ich bitte noch, um Christi willen, gib mirs doch, ich will dich ewig preisen.

270) Mel. Es ist das Heyl ꝛc.

ICh hange doch an dir, mein GOtt! und will nicht von dir lassen; ob mich gleich drücket grosse Noth, will ich dich doch umfassen. Du hast dich ja in deinem Wort verschrieben mir zum Felß und Hort, das wirst du mir auch bleiben.

2. Mich drängt des Satans List und Macht mit Grimm auf allen Seiten: er ist darauf mit Ernst bedacht, wie er mich mög erbeuten: er zielt auf mich fort immerzu, zu stöhren meiner Seelen Ruh, und über mich zu siegen.

3. Du hast, o HErr, durch deine Gnad, dein Werk in mir gegründet, du hast nach deinem Liebes-Rath ein Fünklein angezündet, das heisset Glaub, und ist die Kraft, die nur an deiner Gnade haft, und deines Sohns sich freuet.

4. Das sucht der Feind mit arger List zu rauben und zu dämpfen; er ist zu aller Stund gerüst't, und läßt nicht nach zu kämpfen: und wenn ich meyn' ich habe nu vor seiner List und Ranken Ruh, so kommt er mir aufs neue.

5. Nichts kommt den äussern Sinnen für, er sucht das Herz zu binden: er stellet sich vor ihre Thür, die Liebe zu entzünden, die sich an dem Geschöpf vergaft, da nur das Herz in deiner Haft, o Schöpfer, sich sollt finden.

6. Im Grunde blendet er das Herz, und zeigt die Herrlichkeiten. Er weiß bald vor- bald hinterwärts sein Netze auszubreiten: gelingts ihm nicht

auf

auf dieser Bahn, so greiffet ers bald anderst an, den edlen Schatz zu rauben.

7. Oft fährt er zu mit tollem Sinn, in einem Sturm zu siegen, es gibts auch fast der Geist dahin, er müsse unterliegen: die Sünde nimmt die Sinnen ein, und will auch kurzum Meister seyn, dem Feind das Reich zu bauen.

8. Das drängt die Seel, in solcher Noth mit Seufzen sich zu wehren; der Zweifel kommt: es sey kein GOtt; er wolle nicht erhören; er halte seine Zusag nicht; verwandelt sey sein Angesicht; die Gnade sey verlohren.

9. Doch schimmert noch ein kleines Licht tief in des Herzens Grunde; und ruft: herauf! verzage nicht; GOtt hilft zu rechter Stunde: bald reißt das Dunkle wieder ein, die Gnade soll verschertzet seyn, GOtt wolle nicht mehr helfen.

10. Es scheint, der Unglaub habe recht, die Hülfs-Thür steh nicht offen; des Glaubens Kraft sey ganz geschwächt, auch keine Gnad zu hoffen: doch ficht das Wort mit seiner Kraft, daran sich auch der Glaube haft't, und schlägt den Zweifel nieder.

11. Diß Wort zeigt uns des Vaters Huld, und seines Sohnes Liebe; da er gebüsset unsre Schuld, und will aus reinem Triebe sich uns zur Gabe schenken gar, daß weder Sünd noch Tods-Gefahr uns ewiglich soll schaden.

12. Drum hang ich noch an dir, mein GOtt, und will nicht von dir lassen, ob mich gleich immer drückt die Noth, will ich dich doch umfassen: du hast dich ja in deinem Wort verschrieben mir zum Felß und Hort, das wirst du mir auch bleiben.

271) Ich ruf zu dir, HERR JEsu Christ! ich bitt, erhör mein Klagen! verleih mir Gnad zu dieser Frist, laß mich doch nicht verzagen, den rechten Glauben, HErr! ich meyn', den wollest du mir geben, dir zu leben, dem Nächsten nutz zu seyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt' noch mehr, o HErre GOtt! du kanst es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd' zu Spott, die Hofnung gib darneben, voraus wenn ich muß hier davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun, sonst wirds mich ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzens-Grund mein'n Feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieser Stund, schaff mir ein neues Leben! dein Wort mein Speis' laß allweg seyn, damit mein Seel zu nähren, mich zu wehren, wann Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein' Lust noch Furcht von dir in dieser Welt abwenden, beständig seyn ans End gib mir; du hasts allein in Händen; und wem du's gibst, der hats umsonst, es mag niemand ererben noch erwerben durch Werke deine Gnad, die uns errett's vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und widerstreb, hilf, o HErr Christ! dem Schwachen; an deiner Gnad allein ich kleb', du kanst mich stärker machen. Kommt nun Anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstossen, du kanst maassen, daß mirs nicht bring' Gefahr; ich weiß, du wirsts nicht lassen.

D. Paul Speratus.

Der 31. Psalm.

272) In dich hab ich gehoffet, HErr! hilf, daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte; das bitt' ich dich, erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtt!

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein' Bitt, thu dich herfür! eil bald mich zu erretten! in Angst und Weh ich lieg und steh, hilf mir aus meinen Nöthen.

3. Mein GOtt und Schirmer, steh mir bey! sey mir ein' Burg, darinn ich frey und ritterlich mög streiten wider mein' Feind, der gar viel seynd an mir auf beyden Seiten.

4. Du bist mein' Stärk, mein Felß, mein Hort, mein Schild, mein Kraft, sagt mir dein Wort, mein Hülf, mein Heyl, mein Leben, mein starker GOtt! in aller Noth; wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht't mit Lügen und mit falsch'm Gedicht viel Netz und heimlich Stricke: HERR! nimm mein wahr in dieser G'fahr, b'hüt mich für falschen Tücken.

6. HErr! meinen Geist befehl ich dir, mein GOtt! mein GOtt! weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände: o treuer GOtt, aus aller Noth hilf mir am letzten Ende.

7. Glorie, Lob, Ehr und Herrlichkeit sey GOtt Vater, und Sohn bereit, dem Heiligen Geist mit Namen! die göttlich Kraft mach uns sieghaft, durch JEsum Christum, Amen.

Ad. Reißner.

273) M. HErr JEsu Chr. du rc.

Mein liebster Heyland, JEsu Christ, gib einen Blick mir Armen! sieh! wie der Satan sich gerüst't, daß, ohne dein Erbarmen, ich Schwacher unterliegen muß, drum fall ich, JEsu! dir zu Fuß, und schreye: hilf mir siegen.

2. Es fallen jetzt Gewapnete auf meine arme Seele, und jagen sie, gleichwie ein Reh, in ihrer Jammer-Höle, drum reißt sie von der Welt den Sinn; und fliehet zu den Bergen hin, daher ihr Hülfe kommet.

3. So

3. So rette mich, dein armes Kind, o GOtt! von diesen Hassern, die meinem Arm zu mächtig sind, die gleich den grossen Wassern mit tieffen Fluthen rauschen her; die stoltzen Wellen wüthen sehr, mein Schifflein zu versenken.

4. Kanst du, mein Heiland! schlaffen noch bey solchen Ungewittern? erwache, HErr! und schaue doch, wie Mast und Anker zittern. Du bist allein der Wunder-Mann, der Wind und Wellen stillen kan, und unsre Seel erretten.

5. Drum eil ich auch zu dir und schrey: HErr, hilf mir, ich verderbe! tritt mir in diesen Nöthen bey; daß nicht des Todes sterbe die Seele, die dein Blut erkauft, und die auf deinen Tod getauft, laß sie in dir stets siegen.

6. Du, HErr! bist meine Zuversicht, und Stärke, mein Erretter, mein Felß und Burg, mein Trost und Licht! drum wird auch dieses Wetter ziehn über meinen Scheitel hin, daß ich durch deine Hand entrinn, und meine Seel errette.

7. Wenn die verdammte Sünden-Lust mir einen Kampf anbietet, und Satanas auf meine Brust, gleich einem Löwen wütet, laß mich im Harnisch GOttes stehn, und meinem Feind entgegen gehn, daß ich ihn überwinde.

8. Das Schwerdt des Geistes lehre mich recht wohl geübt gebrauchen; und wenn der alten Schlangen Stich will neuen Gift einhauchen; so gib des Glaubens Schild voran, daß ich die feurigen Pfeile kan des Bösewichts auslöschen.

9. Soll dieser Satans-Engel mich noch mehr mit Fäusten schlagen, nach deinem Rath; so traue ich, du lässest mich nicht plagen, so, daß ich werde weggerafft aus deiner Hand: denn deine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

10. Bleib, treuer Hort! an mir getreu, daß über mein Vermögen kein Feind mich greiffe an aufs neu; stärk aber mir dargegen in der Versuchung Herz und Sinn, damit sie so ein End gewinn, daß ichs könn ertragen.

M. Joh. Balth. Beyschlag.

274) Mel. O GOtt! du fr. rc.

O JEsu voller Kraft! O Heyland voller Güte! laß deine Lieb und Kraft erfüllen mein Gemüthe; ich weis sonst keinen Trost auf dieser ganzen Welt, wo sich nicht deine Gnad mir Armen zugesellt.

2. Betrübt ist mir mein Herz von wegen meiner Sünde, die ich mit Traurigkeit in tiefster Reu empfinde: o, wie hat doch der Gift, der auf uns ist geerbt, aufs allergräulichste uns durch und durch verderbt.

3. Wie oft hat mir dein Wort das Böse untersaget, und mein Gewissen mich mit Aengsten angeklaget? wie oft hat mich dein Wort bald so, bald so geschreckt, und mein Verderben mir im Grunde aufgedeckt?

4. Doch bleib ich immer noch in meinem Elend liegen, und kan nicht über mich und meine Sünde siegen; mich schliesset ihre Macht in ihre Fessel ein; ich muß ein Sclav der Lust und meines Fleisches seyn.

5. O JEsu! der du hast die Finsterniß der Höllen durch Blut und Tod besiegt, du kanst die Feinde fällen, die jetzo wider mich und meine Seele stehn; sprich nur ein Wort, so muß ihr Trotz und Macht vergehn.

6. Ach! laß mir offen stehn die Quelle deiner Wunden: dadurch hab ich doch schon die Sünden überwunden: dem Vater bin ich ja durch dich schon ausgesohnt, daß mich nun seine Gnad, durch dein Verdienst, gekrönt.

7. Diß glaub ich: fühl ich schon die Menge meiner Sünden, druckt mich gleich ihre Last, muß ich gleich Zorn empfinden; so weis ich doch, du hast schon solchen Zorn gestillt, der Sünde Macht zerstört, und das Gesetz erfüllt.

8. Ich wende mich zu dir, der du mich kanst erquicken: läßt du mich deine Huld und Freundlichkeit erblicken; so weicht die Unruh weg, der Sünden Macht zerbricht, ich finde Fried und Ruh in deinem Angesicht.

9. Nun du, mein Heiland! du kanst mich doch nicht verlassen, da meine Glaubens-Arm dich suchen zu umfassen; schließ ewig mich in dich und deine Liebe ein: dein will ich hier und dort, und keines andern seyn.

275) Mel. Sollt es gleich rc.

Ringe recht, wenn GOttes Gnade dich nun ziehet und bekehrt, daß dein Geist sich recht entlade von der Last, die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die Pfort ist enge, und der Lebens-Weg ist schmal; hier bleibt alles im Gedränge, was nicht zielt zum Himmels-Saal.

3. Kämpfe bis aufs Blut und Leben, dringe ein in GOttes Reich: will der Satan wiederstreben, werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein Eyfer glüe, und die erste Liebe dich von der ganzen Welt abziehe; halbe Liebe hält nicht Stich.

5. Ringe mit Gebet und Schreyen, halte damit feurig an; laß dich keine Zeit gereuen, wärs auch Tag und Nacht gethan.

6. Hast du dann die Perl errungen, denke ja nicht, daß du nun alles Böse hast bezwungen, das uns Schaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit Furcht ja deiner Seele, deines Heyls, mit Zittern wahr, hier in dieser Leibes-Höle schwebst du täglich in Gefahr.

8. Halt ja deine Crone feste, halte männlich, was du hast; recht beharren ist das Beste; Rückfall ist ein böser Gast.

9. Laß dein Auge ja nicht gaffen nach der schnöden Eitelkeit; bleibe Tag und Nacht in Waffen, fliehe Trägund Sicherheit.

10. Laß dem Fleische nicht den Willen, gib der Lust den Zügel nicht. Willt du die Begierden füllen, so verlöscht das Gnaden-Licht.

11. Fleisches Freyheit macht die Seele kalt und sicher, frech und stolz; frißt hinweg des Glaubens Oele, läßt nichts, als ein faules Holz.

12. Wahre Treue führt mit der Sünde bis ins Grab beständig Krieg, richtet sich nach keinem Winde, sucht in jedem Kampf den Sieg.

13. Wahre Treu liebt Christi Wege, steht beherzt auf ihrer Hut, weis von keiner Wollust-Pflege, hält sich selber nichts zu gut.

14. Wahre Treu hat viel zu weinen, spricht zum Lachen, du bist toll: weil es, wenn GOtt wird erscheinen, lauter Heulen werden soll.

15. Wahre Treu kommt dem Getümmel dieser Welt niemals zu nah: denn ihr Schatz ist in dem Himmel, drum ist auch ihr Herz allda.

16. Diß bedenket wohl, ihr Streiter! streitet recht und fürchtet euch; geht doch alle Tage weiter, biß ihr kommt ins Himmelreich.

17. Denk bey jedem Augenblicke, obs vielleicht der Letzte sey; bringt die Lampen ins Geschicke, holt stets neues Oel herbey.

18. Ligt nicht alle Welt im Bösen? steht nicht Sodom in der Glut? Seele! wer soll dich erlösen? eilen, eilen ist hier gut.

19. Eile, wo du dich erretten, und nicht mit verderben willt; mach dich loß von allen Ketten, fleuch als ein gejagtes Wild.

20. Lauf der Welt doch aus den Händen dring ins stille Zoar ein, eile, daß du mögst vollenden, mache dich von allem rein.

21. Laß dir nichts am Herzen kleben, fleuch für dem verborgnen Bann, such in GOtt geheim zu leben, da dich nichts beflecken kan.

22. Eile, zähle Tag und Stunden, bis dein Bräut'gam hupft und springt, und, wenn du nun überwunden, dich zum Schauen GOttes bringt.

23. Eile, lauf ihm doch entgegen, sprich: mein Licht! ich bin bereit, nun mein Hüttlein abzulegen, mich dürst't nach der Ewigkeit.

276) Mel. Zion klagt mit rc.

Treuer GOtt! ich muß dir klagen meines Herzens Jammer-Stand, ob dir wohl sind meine Plagen besser als mir selbst bekannt: grosse Schwachheit ich bey mir in Anfechtung oft verspühr, wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Herzen rauben.

2. Du GOtt! dem nichts ist verborgen, weist, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen Sorgen, alles ist, HErr! deine Gab. Was ich Gutes find an mir, das hab ich allein von dir, auch den Glauben mir und allen gibst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! vor den ich trete jetzt in meiner grossen Noth, höre! wie ich sehnlich bete, laß mich werden nicht zu spott: mach zunicht des Teufels Werk, meinen schwachen Glauben stärk; daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im Herzen trage.

4. JEsu! Brunnquell aller Gnaden, der du niemand von dir stoss'st, der mit Schwachheit ist beladen, sondern deine Jünger tröst't; sollt ihr Glaube auch so klein, wie ein kleines Senfkorn seyn, wollst du sie doch würdig schätzen, grosse Berge zu versezen.

5. Laß mich deine Gnade finden, der ich bin voll Traurigkeit, hilf du mir selbst überwinden, so oft ich muß in den Streit: meinen Glauben täglich mehr', deines Geistes Schwerdt verehr, womit ich den Feind kan schlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geist ins Himmels Throne, gleicher GOtt von Ewigkeit mit dem Vater und dem Sohne, der Betrübten Trost und Freud! der du in mir angezündt, so viel ich vom Glauben find', über mir mit Gnaden walte, ferner deine Gab erhalte

7. Deine Hülfe zu mir sende, o du edler Herzens-Gast! und das gute Werk vollende, das du angefangen hast: blas' das kleine Fünklein auf, biß daß nach vollbrachtem Lauf ich den Auserwählten gleiche, und des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOtt! groß über alle Götter, heilige Dreyeinigkeit! ausser dir ist kein Erretter, tritt mir selbst zur rechten Seit', wenn der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Trost verschlingen, und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus seinen Stricken, die er mir geleget hat, laß ihm fehlen seine Tücken, drauf er sinnet früh und spat. Gib Kraft, daß ich allen Strauß ritterlich mög stehen aus, und so oft ich noch muß kämpfen hilf mir meine Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen Kinde, das auf matten Füssen steht, deine Gna-

Gnaden-Hand geschwinde, bis die Angst vorüber geht: wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme sich, er hab ein solch Herz gefället, das auf dich sein Hofnung stellet.

11. Du bist meine Hülf im Leben, mein Felß, meine Zuversicht, dem ich Leib und Seel ergeben: GOtt, mein GOtt! verzeuch doch nicht, eile mir zu stehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihn selbst zurücke prallen, und mit Schimpf zur Hölle fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine starke Hand, daß du meine Noth und Plage hast so gnädig abgewandt. Nicht nur in der Sterblichkeit soll dein Ruhm seyn ausgebreitet; ich wills auch hernach erweisen und dort ewiglich dich preisen. Joh. Hermann.

Von Verläugnung sein selbst und der Welt.

In eigener Melodie.

277) Ich hab der Welt, und ihrem Pracht, samt allem dem, daran sie hanget, oft tief und fleißig nachgedacht und endlich diesen Grund erlanget, daß alles, was in dir sich findet, wie Rauch verschwindet.

2. Kunst, Reichthum, Schönheit, Ehr und Glück, worinn die Welt sich prächtig dünket, zerflattert oft im Augenblick, ihr Farb ist falsch und nur geschminket: wer wolt dann ihre eitle Sachen nicht nur verlachen.

3. Die Zeit eilt gleichsam selbst zum Grab, ein Stündlein nach dem andern weichet, und stirbt von unserm Leben ab, bis uns derselbe Tag erschleichet, an welchem uns, noch eh wirs meynen, kein Licht wird scheinen.

4. Wie, daß wir doch so unbedacht der Welt und ihrer Lust anhangen? da doch die Freud, die sie uns macht, oft ist in einen Blick vergangen: das Beste das sie kan erstatten, ist Schein und Schatten.

5. Der Mensch, der heut lebt, morgen stirbt, wie kan er tieffe Ding ergründen, sobald der Leib im Staub verdirbt, pflegt alle Weisheit zu verschwinden. O schlechte Kunst, die uns kan geben diß kurze Leben.

6. Was lebt in diesem Erden-Haus, muß sterben, faulen und veralten; nur GOtt, mein Leben, nehm ich aus, der ist, an den ich mich kan halten. Wer an dir, liebster GOtt! kan kleben, wird ewig leben.

7. Drum, liebe Christen! was ihr thut, allein nach eurem JEsu trachtet, als nach dem rechten Himmels-Gut; dagegen alle Welt verachtet, wer diese Kunst weis recht zu treiben, wird ewig bleiben.

278) JEsu! meine Freude, meines Herzens Weide, JEsu! meine Zier: ach, wie lang, ach, lange ist dem Herzen bange und verlangt nach dir; GOttes-Lamm, mein Bräutigam, ausser dir soll mir auf Erden sonst nichts liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frey: laß den Satan wittern; laß den Feind erbittern: mir steht JEsus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle schröcken, JEsus will mich decken.

3. Troz dem alten Drachen, troz des Todes Rachen, troz der Furcht dazu; tobe, Welt, und springe, ich steh hier und singe, in gar sichrer Ruh: GOttes Macht hält mich in acht; Erd und Abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen Schätzen! du bist mein Ergötzen, JEsu, meine Lust, weg, ihr eitlen Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt: Elend, Noth, Creutz, Schmach und Tod soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEsu scheiden.

5. Gute Nacht, o Wesen, das die Welt erlesen, mir gefällst du nicht: gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinden, kommt nicht mehr ans Licht: gute Nacht, du Stolz und Pracht! dir sey ganz, du Laster-Leben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauer-Geister! denn mein Freuden-Meister, JEsus, tritt herein. Denen, die GOtt lieben muß auch ihr Betrüben lauter Zucker seyn. Duld ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leyde, JEsu! meine Freude.

Joh. Frank.

279) In eigener Melodie.

Nicht so traurig, nicht so sehr, meine Seele, sey betrübt, daß dir GOtt Glück, Gut und Ehr nicht so viel wie andern gibt: nimm fürlieb mit deinem GOtt; hast du GOtt, so hats nicht Noth.

2. Du, noch einig Menschen-Kind, habt kein Recht in dieser Welt, alle, die geschaffen sind, sind nur Gast in fremdem Zelt: GOtt ist HErr in seinem Haus; wie er will, so theilt er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, daß du Erden haben solt: schau den Himmel über dir; da, da ist dein edles Gold, da ist Ehre, da ist Freud, Freud ohn End, Ehr ohne Neid.

4. Der ist alber, der sich kränkt um ein Hand voll Eitelkeit, wenn ihm GOtt dagegen schenkt Schätze der Beständigkeit: bleibt der Centner dein Gewinn, fahr der Heller immerhin.

5. Schaue alle Güter an, die dein Herz für Güter hält; keines mit dir gehen kan, wenn du gehest aus der Welt:

alles bleibet hinter dir, wenn du trittst ins Grabes Thür.

6. Aber, was die Seele nährt, GOttes Huld und Christi Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, ist und bleibet allzeit gut: Erden-Gut zerfällt und bricht; Seelen-Gut verschwindet nicht.

7. Ach! wie bist du doch so blind, und im Denken unbedacht! Augen hast du, Menschenkind, und hast doch noch nie betracht't deiner Augen helles Glas; siehe, welch ein Schatz ist das.

8. Zehle deine Finger her, und der andern Glieder Zahl; keins ist, das dir unwerth wär, ehr'st und liebst sie allzumal; keines gäbst du weg um Gold, wann man dirs abnehmen wolt.

9. Nun so gehe in den Grund deines Herzens, das dich lehrt, wie viel Gutes alle Stund dir von oben wird beschert! du hast mehr als Sand am Meer, und willst doch noch immer mehr.

10. Wüßte der im Himmel lebt, daß dir wäre nuz und gut, wornach so begierlich strebt dein verblendtes Fleisch und Blut; würde seine Frömmigkeit dich nicht lassen unerfreut.

11. GOtt ist deiner Liebe voll, und von ganzem Herzen treu; wenn du wünschest, prüft er wohl, wie dein Wunsch beschaffen sey; Ist dirs gut, so geht ers ein, ists dein Schade, spricht er nein.

12. Unterdessen trägt sein Geist dir in deines Herzens Haus, Manna, das die Engel speißt; ziert und schmückt es herrlich aus: ja, er wehlet dir zum Heyl, dich zu seinem Gut und Theil.

13. Ey! so richte dich empor, du betrübtes Angesicht, laß das Seufzen, nimm hervor deines Glaubens Freuden-Licht; das behalt, wenn dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze, als ein Himmels-Sohn, deinem Willen Maaß und Ziel; rühre stets vor GOttes Thron deines Dankens Saiten-Spiel; weil dir schon gegeben ist mehrers, als du würdig bist.

15. Führe deinen Lebens-Lauf allzeit GOttes eingedenk: wie es kommt, nimm alles auf, als ein wohlbedacht Geschenk: geht dirs widrig, laß es gehn: GOtt und Himmel bleibt dir stehn.

Paul Gerhard.

280) M. O GOtt, du fr. rc.

WAs frag ich nach der Welt und allen ihren Schätzen, wenn ich mich nur an dir, HErr JEsu! kan ergötzen, dich hab ich einzig mir zur Wollust vorgestellt; du, du bist meine Ruh; was frag ich nach der Welt.

2. Die Welt ist wie ein Rauch, der in der Luft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurze Zeit bestehet: mein JEsus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt; er ist mein starker Felß; was frag rc.

3. Die Welt sucht Ehr und Ruhm bey hocherhabnen Leuten, und denkt nicht einmal dran, wie bald doch diese gleiten; das aber, was mein Herz für andern rühmlich hält, ist JEsus nur allein; was frag rc.

4. Die Welt sucht Geld und Gut, und kan nicht eher rasten, sie habe denn zuvor den Mammon in dem Kasten; ich weis ein besser Gut, wornach mein Herze stellt; ist JEsus nur mein Schatz; was frag rc.

5. Die Welt bekümmert sich, im Fall sie wird verachtet, als wenn man ihr mit List nach ihren Ehren trachtet: ich trage Christi Schmach, so lang es ihm gefällt; wenn mich mein Heyland ehrt; was frag rc.

6. Die Welt kan ihre Lust nicht hoch genug erheben, sie darf noch wohl dazu den Himmel dafür geben; ein andrer halts mit ihr, der von sich selbst nichts hält: ich liebe meinen GOTT; was frag rc.

7. Was frag ich nach der Welt! im Huy sie muß verschwinden ihr Ansehn kan durchaus den blassen Tod nicht binden; die Güter müssen fort, und alle Lust verfällt: bleibt JEsus nur bey mir, was frag rc.

8. Was frag ich nach der Welt! mein JEsus ist mein Leben, mein Schatz, mein Eigenthum, dem ich mich ganz ergeben, mein ganzes Himmelreich, und was mir sonst gefällt. Drum sag ich noch einmal: was frag ich nach der Welt. Georg Mich. Pfefferkorn.

Von der Begierde zu GOtt und Christo.

281) Mel. JEsu, der du meine rc.

DU, o schönes Welt-Gebäude! magst gefallen wem du willt, deine scheinbarliche Freude ist mit lauter Angst umhüllt. Denen, die den Himmel hassen, will ich ihre Welt-Lust lassen, mich verlangt nach dir allein, allerschönstes JEsulein.

2. Müde, die der Arbeit Menge, und der heisse Strahl beschwert, wünschen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt, daß sie nach so vielen Lasten, können sanft und süsse rasten; ich wünsch nur bey dir zu seyn, allerschönstes JEsulein.

3. Ach! möcht ich in deinen Armen so, wie ich mir wünschen wollt, allerliebster Schaz, erwarmen, so wollt ich das feinste Gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für die Ergözung haben, wenn ich könnte bey dir seyn, allerliebstes JEsulein.

4. Andre mögen durch die Wellen, und durch Wind und Klippen gehn,

ihren

ihren Handel zu bestellen, und da Sturm und Noth ausstehn: ich will meine Glaubens-Flügel schwingen an der Sternen Hügel ewig da bey dir zu seyn, allerliebstes JEsulein.

5. Tausendmal pflegt ich zu sagen, und noch tausendmal dazu: ach, würd ich ins Grab getragen, ey, so käm ich ja zur Ruh, und mein bestes Theil das würde frey von dieser Leibes-Bürde je und ewig bey dir seyn, Allerschönstes JEsulein.

6. Komm, o Tod! du Schlaffes-Bruder, komm, und führe mich nur fort: löse meines Schiffleins Ruder, bringe mich in sichern Port: es mag wer da will, dich scheuen, du kanst mich vielmehr erfreuen; denn durch dich komm ich hinein zu dem schönsten JEsulein.

7. Ach, daß ich den Leibes-Kerker heute noch verlassen müst, und käm an den Sternen-Aerker, wo das Haus der Freuden ist, so wollt ich mit Wort-Gepränge, bey der Engel grossen Menge, rühmen deiner GOttheit Schein, allerschönstes JEsulein.

8. Doch weil ich die Seelen-Auen, und den güldnen Himmels-Saal jetzt nicht kan nach wünschen schauen, und muß hier im Thränen-Thal noch am Kummer-Faden spinnen; ey, so sollen meine Sinnen unterdeß doch bey dir seyn, allerschönstes JEsulein.

Joh. Frank.

282) Lebt Jemand so, wie ich, so lebt er jämmerlich! worüber ich muß weinen, will mir doch nicht erscheinen: was ich such mit Begier, verbirget sich vor mir.

2. Im Himmel ist das Gut, darinn mein Herze ruht, hinauf steht mein Verlangen, dich, JEsu zu umfangen. Ich such, und finde nicht, was mir so hoch gebricht.

3. Was mir sonst werden kan, steht meiner Lieb nicht an: die Welt mit ihren Schätzen kan mich doch nicht ergötzen: die Wollust dieser Erd ist keiner Liebe werth.

4. Ich lieb, was ewig bleibt, was keine Zeit wegtreibt, was meine Seele nähret, was keine Flut verzehret, und keine Glut verbrennt, kein Unglück von mir trennt.

6. Ich lieb und werd gequält, dann was ich hab erwehlt, gibt sich nicht zu geniessen: wie sollte nicht verdriessen, stets lieben ohne Frucht, nicht finden, was man sucht?

6. Wie lang hab ich geweint, weil mir kein Trost erscheint! wie lang hab ich geklaget, daß mich die Liebe plaget, stand nicht mein Herz und Sinn nach JEsu immer hin?

7. Ach Himmel, thu dich auf, ich komm in vollem Lauf, laß mich nur einst erblicken den, der mich kan erquicken, ach JEsu, laß mich ein, war oft mein Seufzerlein.

8. Umsonst ist alles doch: ich muß am schweren Joch des Lebens länger ziehen; umsonst ist mein bemühen: was mir sollt süsse seyn, das bringet bittre Pein.

9. Doch will ich nicht aufhörn, zu lieben und zu ehr'n, den meine Seele liebet: ob gleich die Lieb betrübet, ob ich sein nicht genieß: ist doch das Lieben süß.

20. Der Will erlangt die Kron, die sonst kein andrer Lohn: das ungestillte Sehnen, vermischet mit den Thränen, muß mitten in der Pein ein süsses Labsal sein.

D. Heinr. Müller.

Der 42. Psalm.

283) In eigener Melodie.

SO wünsch ich nun ein gute Nacht der Welt, und laß sie fahren: ob sie mir gleich viel Jammer macht, wird mich doch GOtt bewahren. Ich meynt: die Welt war eitel Geld, befind es nun viel anderst.

2. Ein Hirsch, von Schlangen angesteckt, nach frischem Wasser schreyet: also hat mir auch Durst erweckt die Welt vermaledeyet: auch macht mir bang die alte Schlang, daß ich zu GOtt muß weinen.

3. Wenn komm ich in dein Paradeis, da schon viel Christen wohnen, und singen dir Lob, Ehr und Preis, bekleidet mit der Sonnen? wenn holst du mich ins Himmelreich, daß ich dein Antlitz schaue?

4. Mein Seel hat Noth und grosse Qual, daß ich so lang muß harren, gespannet in dem Jammerthal, als zög ich schwere Karren: da treibt ihr'n Spott die falsche Rott mit mir in meinen Nöthen.

5. Sie fragen: wo bleibt nun dein GOtt? ja, daß er dir erscheine! der Hohn kränkt mir mein Herz und Blut, daß ich für Trübsal weine: ey, komm doch bald mein Aufenthalt, und reiß mich von der Erden.

6. Ey, nimm mich in den Freuden-Saal, von dir bereitet droben: da dich die Patriarchen all mit den Propheten loben: und da die Schaar der Engel klar um deinen Thron her schweben.

7. Was kränkst du dich, mein arme Seel? sey still, und thu nicht wanken, GOtt ist mein Burg, mein Trost und Heyl, das werd ich ihm noch danken: duk dich, und leid ein kleine Zeit nach Angst kommt Freud und Wonne.

8. Das Kräutlein Patientia wächst nicht in allen Gärten. Ach GOTT! schaff du mirs immerdar, daß ich könn' deiner warten; sonst bin ich sehr betrübt und schwer von Angst auf dieser Erden.

 9. Ich

9. Ich seh, daß dein Zorn, wie ein Fluth, dem ganzen Land begegnet, und daß es schröcklich brausen thut, wo sich dein Grimm erhebet, die Wellen gar ich auch erfahr, samt deinen Wasser-Wogen.

10. Drum bin ich auch der Welt so müd, all Tag und Nacht ich weine, und laß nicht ab, bis deine Güt verheissen mir erscheine: so eil doch fort, mein treuer Hort, und nimm mich hin mit Freuden.

11. Wie lang soll ich hie traurig seyn, da mich die Feinde plagen? es ist ein Mord in mein'm Gebein, daß sie ganz höhnisch fragen: sag an, wo ist dein JEsus Christ? ja, daß er dich erlöse.

12. Gedult! Gedult! du traur'ge Seel, Gedult ist hie vonnöthen, biß uns der lieb Immanuel von diesen argen Kröten, wohl zu sich reiß ins Paradeiß, da werden wir ihm danken.

D. Philipp Nicolai.

Gleichfalls der 42. Psalm.

284) Mel. Freu dich sehr, o rc.

WJe nach einer Wasser-Quelle ein Hirsch schreyet mit Begier; also auch mein arme Seele ruft und schreyt, HErr GOtt! zu dir; nach dir, dem lebend'gen GOtt, sie Durst und Verlangen hat: ach! wenn soll es doch geschehen, daß ich mög dein Antlitz sehen?

2. Tag und Nacht mir meine Zähren sind wie eine Speis und Brod; wenn ich das hör mit Beschweren, daß man fragt: wo ist dein GOtt? Ich schütt dann mein Herz gar aus, denk, wie ich in GOttes Haus geh mit Leuten, die lobsingen, hüpfen und für Freuden springen.

3. Mein Seel, was thust du dich kränken? was machst du dir selber Qual? hoff auf GOtt, und thu gedenken: ich werd danken dem einmal, der mir hilft, wenn er nur richt auf mich sein klar Angesicht: mein GOtt, weh ist meiner Seelen, die sich grämen thut und quälen.

4. Wenn ich denk an dich, mein'n HErren, jenseit dem Jordaner-Land, und dem Berg Hermom so ferren, auch dem Berg Misar genannt; ein Abgrund dem andern ruft, über mir auch in der Luft deine Ungestümme brausen, über meinem Haupt hersausen.

5. Alle deine Wasser-Wogen, deine Wellen allzumal, über mir zusammen schlagen; doch tröst ich mich in Trübsal, daß du helfen wirst bey Tag, daß des Nachts ich singen mag; dich als meinen Heyland preise, anruf und anbet mit Fleisse.

6. GOtt mein Felß! (will ich dann sagen:) wie vergissest du mein so gar, wenn mich meine Feind so plagen, daß ich traure immerdar? ihr Schmäh Wort und falscher Mund mich bis aufs Gebein verwundt: denn sie täglich die Red treiben: schau! wo nun dein GOtt mag bleiben.

7. Mein Seel! was thust du dich kränken? was machst du dir selber Qual? hoff auf GOtt, und thu gedenken: ich werd danken dem einmal, der mir sein Heyl sichtbarlich stellt für Augen, und der sich ferner wird hernach erklären stets für meinen GOtt und HErren.

D. Ambr. Lobwasser.

§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§§

Von der Liebe zu JEsu.

285) Mel. Wer nur den lieben rc.

ACh! sagt mir nichts von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieser Welt; es kan mich ja kein Ding ergötzen, was mir die Welt vor Augen stellt: ein jeder liebe was er will, ich liebe JEsum, der mein Ziel.

2. Er ist alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein schönstes Bild, an dem ich meine Augen weide, und finde, was mein Herze stillt. Ein jeder liebe rc.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüsten, des Fleisches Schönheit dauret nicht, die Zeit kan alles das verwüsten, was Menschen-Hände zugericht't. Ein jeder liebe rc.

4. Er ist allein mein Licht und Leben, die Wahrheit selbst, das ew'ge Wort: er ist mein Stamm und ich sein Reben, er ist der Seelen Felß und Hort. Ein jeder liebe rc.

5. Er ist der König aller Ehren, er ist der HErr der Herrlichkeit; er kan mir ew'ges Heyl gewähren, mich retten aus dem schwersten Streit. Ein jeder liebe rc.

6. Sein Schloß kan keine Macht zerstören, sein Reich vergeht nicht mit der Zeit, sein Thron bleibt stets in gleichen Ehren von nun an bis in Ewigkeit. Ein jeder liebe rc.

7. Sein Reichthum ist nicht zu ergründen, sein allerschönstes Angesicht, und was von Schmuck um ihn zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe rc.

8. Er kan mich über all's erheben, und seiner Klarheit machen gleich; er kan mir so viel Schätze geben, daß ich werd unerschöpflich reich. Ein jeder liebe rc.

9. Und ob ichs hier noch muß entbehren, so lang ich wandre in der Zeit; so wird er mirs doch wohl gewähren im Reiche seiner Herrlichkeit. Drum lieb ich billig in der Still nur JEsum, meines Herzens Ziel.

Joh. Angelus.

286) HErzlich lieb hab ich dich, o HErr! ich bitt, du wollst seyn von mir nicht fern mit deiner Hülf und Gnaden: die ganze Welt nicht erfreuet mich, nach Himmel und Erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kan haben, und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, so bist du doch mein Zuversicht, mein Theil und meines Herzens Trost, der mich durch sein Blut hat erlöst. HErr JEsu Christ! mein GOtt und HErr! mein GOtt und HErr! in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, HErr! dein G'schenk und Gab, mein Leib und Seel und was ich hab in diesem armen Leben: damit ichs brauch zum Lobe dein, zu Nutz und Dienst des Nächsten mein, wollst mir dein Gnade geben. Behüt mich HErr! für falscher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr, in allem Creutz erhalte mich, auf daß ichs trag geduldiglich. HErr JEsu Christ! mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! tröst' mir mein' Seel in Todes-Noth.

3. Ach HErr! laß deine lieb' Engelein am letzten End' die Seele mein in Abrahams Schooß tragen; den Leib in sein'm Schlaf-Kämmerlein gar sanft, ohn ein'ge Qual und Pein, ruh'n bis an Jüngsten Tage: alsdann vom Tod erwecke mich, daß meine Augen sehen dich in aller Freud, o GOttes-Sohn! mein Heyland und mein Gnaden-Thron. HErr JESU Christ, erhöre mich, erhöre mich, ich will dich preisen ewiglich.

Mart. Schalling.

287) JEsu, du mein liebstes Leben, meiner Seelen Bräutigam, der du dich für mich gegeben an des bittern Creutzes Stamm! JEsu, meine Freud und Wonne, du mein' Hoffnung, Schatz und Theil, mein Erlösung, Schmuck und Heyl, Hirt und König, Licht und Sonne, ach wie soll ich würdiglich, mein HErr JEsu, preisen dich.

2. O du Wunderschönes Wesen, o du Glanz der Herrlichkeit, von dem Vater auserlesen zum Erlöser in der Zeit, ach, ich weis, daß ich auf Erden, der ich bin ein schnöder Knecht, heilig, selig und gerecht ohne dich kan nimmer werden. HErr, ich bin ein böser Christ, wo dein Hand nicht mit mir ist.

3. Ey so komm, du Trost der Heyden, komm, mein Liebster, stärke mich; komm erquicke mich mit Freuden; komm, und hilf mir gnädiglich, eile bald mich zu erleuchten, GOtt, mein Herz ist schon bereit; komm mit deiner Süßigkeit, Leib und Seel mir zu befeuchten: komm, du klares Sonnen-Licht, daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein Liebster, laß mich schauen, wie du bist so wohl gestalt't, schöner als die schönsten Frauen, allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, du Aufenthalt der Siechen, komm, du lichter Gnaden-Schein, komm, du süsses Blümelein, laß mich deinen Balsam riechen: Du, mein Leben, komm heran, daß ich dein geniessen kan.

5. Ach! wie wird dein freundlich Blicken, allerliebster Seelen-Schatz, meinen Geist in mir erquicken, und ihn führen auf den Platz, da er solche Lust empfindet, die nicht zu vergleichen ist: deine Lieb', HErr JEsu Christ! ist es, die mich ganz entzündet, die mein Herz zu Tag und Nacht, auch im Leyden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hier auf Erden, daß ich wie ein Bäumlein fest dir mög eingepflanzet werden: diesen Schatz halt ich fürs best, auch viel höher als Rubinen, theurer als den güldnen Sand, schöner als den Diamant, die zur blossen Hoffart dienen, besser als der Perlen Schein, wenn sie noch so köstlich seyn.

7. O du Paradies der Freuden, das mein Geist mit Schmerzen sucht: o du starker Trost im Leiden: o du frische Lebens-Frucht: o du Himmel-süsser Bissen: wie bekommst du mir so wohl: ja, mein liebster Schatz der soll mich in höchster Wollust küssen: gib mir deinen zarten Mund, denn so wird mein Herz gesund.

8. HErr, ich bitte dich, erzeige, daß du reden willt in mir, und die Welt ganz in mir schweige, treibe deinen Glanz herfür, daß ich bald zu dir mich kehre, und dein Wort, der edle Schatz, find't in meinem Herzen Platz: daß mich deine Wahrheit lehre, daß ich, Sünd und Laster frey, dir, mein GOtt! gefällig sey.

9. Lieblich sind dein edle Hütten, schön von Gnad und Himmels-Gunst, da du pflegest auszuschütten deiner süssen Liebe Brunst: meine Seele, GOtt! verlanget, daß sie frölich möge stehn, und mit klaren Augen sehn, wie dein' hohe Wohnung pranget: Leib und Seel erfreuen sich, HErr! in dir ganz inniglich.

10. Wohl den Menschen, die da loben deine Wahrheit immerdar, und durch deinen Schutz von oben sich beschirmen für Gefahr, die dich heissen ihre Stärke, die ihr Leben in der Ruh und der Tugend bringen zu, daß man rühmet ihre Werke: Christen, die also gethan, treten frey des Himmels-Bahn.

11. Dieses! JEsu! schaft dein Lieben, JEsu, GOttes liebster Sohn, das dich in die Welt getrieben, von des hohen Himmels Thron. O wie tröstlich ist dein Leiden! o wie heilig ist dein Wort! das uns zeigt des Le-

Lebens Port; da wir uns in Freuden weiden, wo die grosse Fürsten-Schaar dir zu Dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohen Pforten, öfnet Thür und Thor der Welt, wünschet Glück an allen Orten; sehet, da kommt unser Held; sehet, er kommt einzuziehen, als ein Ehren König pflegt, wenn er seine Feind' erlegt: alles Volk soll sich bemühen, hoch zu preisen unsern GOtt, GOtt den HErren Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret sey des HErren theurer Nam, herrlich ist sein Reich vermehret, das aus Gnaden zu uns kam: er ist GOtt, der uns gegeben Seel und Leib, auch Ehr und Gut, der durch seiner Engel Hut schützet unser Leib und Leben. Danket ihm zu aller Frist, weil der HErr so freundlich ist.

Joh. Rist.

288) Mel. Werde munter ꝛc.

JEsu, meiner Freuden Freude! JEsu, meines Glaubens Licht, JEsu, süsser Trost im Leide, JEsu, meine Zuversicht, o wie kommt dein Name mir so gewünscht und lieblich für! dein Gedächtniß JEsu! machet, daß mein traurigs Herze lachet.

2. JEsu! dich lieb ich von Herzen, werd auch nie von Liebe satt; der ist frey von allen Schmerzen, der dich, liebster JEsu! hat. Du siehst in mein Herz hinein, dir kan nichts verborgen seyn: du weist wohl, daß ich dich liebe, und sonst alles von mir schiebe.

3. JEsu, meines Lebens Sonne! JEsu, meiner Sinne Lust, ausser dir, o meine Wonne, ist nichts liebers mir bewußt. Küsse, schönster JEsu, mich: werther Schatz, ich küsse dich, ich umfange dich im Glauben, dich soll mir kein Teufel rauben.

2. JEsu, Schutzherr der Bezwängten! JEsu, der Verlaßnen Schild, JEsu, Helfer der Bedrängten! o du Vaters Ebenbild, ich laß Erd und Himmel seyn, wann nur JEsus bleibet mein: Erd und Himmel würden Hölle, wäre JEsus nicht zur Stelle.

5. JEsus ists, der mich kan laben, JEsus ists, der mich erhält; werd ich meinen JEsum haben, ey, so laß ich alle Welt. Wann der Tod mein' Augen bricht, laß ich dennoch JEsum nicht, werd ich meinen Geist aufgeben, ist er meines Lebens Leben.

6. Wird gleich Geist und Muth verschwinden, geht gleich Leib und Leben hin, kan ich meinen JEsum finden, ey, so hab ich doch Gewinn: jetzt schon hab ich JEsu dich; JEsu, JEsu, du hast mich: du wirst ewig seyn der Meine, ich will ewig seyn der Deine.

D. Georg Wilh. Sacer.

289) Mel. Meinen JEsum l. ꝛc.

JEsus ist der schönste Nahm aller, die vom Himmel kommen, huldreich, prächtig, tugendsam, den GOtt selber angenommen: seiner grossen Lieblichkeit gleicht kein Name weit und breit.

2. JEsus ist das Heyl der Welt, eine Arzney für die Sünden. JEsus ist ein starker Held, unsern Feind zu überwinden: Wo nur JEsus wird gehört, wird der Teufel bald zerstört.

3. JEsus ist der Weisen Stein, der Gesundheit gibt und Leben: JEsus hilft von aller Pein, die den Menschen mag umgeben: lege JEsum nur aufs Herz, so verliert sich aller Schmerz.

4. JEsus ist der süsse Brunn, der die Seelen recht erquicket: JEsus ist die ew'ge Sonn', deren Strahl uns ganz entzücket. Wilt du froh und freudig seyn, laß ihn nur zu dir hinein.

5. JEsus ist ein ew'ger Schatz, und ein Abgrund alles Guten: JESUS ist ein Freuden-Platz, voller süssen Himmels-Fluthen: JEsus ist ein kühler Thau, der erfrischet Feld und Au.

6. JEsus ist der liebste Ton, den mir alle Welt kan singen: ja ich bin im Himmel schon, wenn ich JEsum hör erklingen: JEsus ist mein's Herzens Freud, und mein ew'ge Seligkeit.

7. JEsus ist mein Himmel-Brod, das mir schmeckt, wie ichs begehre: Er erhält mich für dem Tod, stärkt mich, daß ich ewig währe: Zucker ist er mir im Mund, Balsam, wenn ich bin verwundt.

8. JEsus ist der Lebens-Baum, voller edlen Tugend-Früchte; wenn er findt im Herzen Raum, wird das Unkraut ganz zunichte: alles Gift und Unheil weicht, was sein Schatten nur erreicht.

9. JEsus ist das höchste Gut in dem Himmel und auf Erden: JEsus Name macht mir Muth, daß ich nicht kan traurig werden. JEsus Name soll allein mir der liebste Name seyn.

Joh. Angelus.

290) Mel. Wie schön leucht ꝛc.

O JEsu, JEsu, GOttes Sohn, mein Mittler und mein Gnaden-Thron, mein Schatz, mein Freud und Wonne, du weissest, daß ich rede wahr, vor dir ist alles Sonnenklar, und klärer als die Sonne. Herzlich lieb' ich mit Gefallen dich für allen: nichts auf Erden kan und mag mir lieber werden.

2. Diß ist mein Schmerz, diß kränket mich, daß ich nicht gnug kan lieben dich, wie ich dich lieben wollte; ich werd von Tag zu Tag entzündt, je mehr ich lieb, je mehr ich find, daß ich dich lieben sollte. Von dir laß mir deine Güte ins Gemüthe lieblich fliessen, so wird sich die Lieb ergiessen.

3. Du

3. Du einig bist mein Zweck und Ziel; ach, daß ich nur, so viel ich will, dich allzeit lieben könnte: nichts auf der ganzen weiten Welt, Pracht, Wollust, Ehre, Freud und Geld, wenn ich es recht besinne, kan mich ohn' dich gnugsam laben; ich muß haben reine Liebe; die tröst't, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, schaffst Friede seinem Herzen Fried und Ruh, erfreuest sein Gewissen, es geh ihm, wie es woll, auf Erd, wenn ihn gleich ganz das Creutz verzehrt, soll er doch dein geniessen: im Glück, ewig, grosse Freude, nach dem Leide, wird er finden: alles Trauren muß verschwinden.

5. Kein Ohr hat diß jemals gehört, kein Mensch gesehen noch gelehrt, es kans niemand beschreiben, was denen dort für Herrlichkeit bey dir und von dir ist bereit't, die in der Liebe bleiben: gründlich läßt sich nicht erreichen, noch vergleichen den Welt-Schätzen, was uns alsdann wird ergötzen.

6. Drum laß ich billich diß allein, o JEsu! meine Freude seyn, daß ich dich herzlich liebe, daß ich in dem, was dir gefällt, und mir dein klares Wort vermeldt, aus Liebe mich stets übe; biß ich endlich werd abscheiden, und mit Freuden zu dir kommen, aller Trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine Süssigkeit, das himmlisch Manna, allezeit in reiner Liebe schmecken, und sehn dein lieblich Angesicht mit unverwandtem Augen-Licht, ohn alle Furcht und Schrecken. Reinlich werd ich sein erquicket, und geschmücket, vor dein'm Throne, mit der schönen Himmels-Crone.

Joh. Hermann.

291) Mel. Wer nur den l. 2c.

WAnn ich betracht mein sündlich Wesen, und daß ich doch in Gnaden bin, und wiederum in GOtt genesen, so freuet sich Herz, Muth und Sinn, und spricht: mein JEsus hats verricht; drum laß ich meinen JEsum nicht.

2. Von JEsu will ich nimmer wanken, der mich geliebet hat vorhin, und dem ichs einig hab zu danken, daß ich jezund in Gnaden bin, daher ihm Mund und Herz verspricht: ich lasse meinen JEsum nicht.

3. Ich laß ihn nicht, ich will ihn halten, es geh mir drüber wie es geh, ich lasse meinen JEsum walten, bey dem ich ja in Gnaden steh: was mir auch immer drum geschicht, laß ich doch meinen JEsum nicht.

4. Er läßt mich nicht: sollt ich ihn lassen? o nein, mein JEsus bleibet mein, ich will ihn immer stärker fassen, und schliessen in mein Herz hinein: im Glauben wird es ausgericht, im Glauben laß ich JEsum nicht.

5. Der Satan meynt mich zu erreichen, die Welt kommt auf mich zugerennt; und dieses ist ein rechtes Zeichen, dabey man einen Christen kennt, ich aber bleib ihm hoch verpflicht, und laß ihn nun und nimmer nicht.

6. Man mag mich hie und da vertreiben, ich weis schon einen sichern Ort, da man mich wohl muß lassen bleiben: das ist mein JEsus und sein Wort. Mein alles ist auf ihn gericht, ich lasse meinen JEsum nicht.

7. Kommts gleich mit mir gar bis ans Leben, weil ja die Welt nur Bosheit übt; mein JEsus kan mirs wieder geben, den meine ganze Seele liebt: ich leb und sterb auf den Bericht; ich lasse meinen JEsum nicht.

8. Der Tod soll über mich im Sterben auch nicht behalten Oberhand: mein JEsus läßt mich nicht verderben: des hab ich ein gewisses Pfand, so mir ein heilsam Wort verspricht: ich lasse meinen JEsum nicht.

9. Die Welt muß endlich auch vergehen mit aller ihrer Herrlichkeit: nichts ist, das ewig kan bestehen, als was uns JEsus hat bereit't. Wann Himmel, Erd und alles bricht, laß ich doch meinen JEsum nicht.

10. Schlägt mich die Sünd schon oftmals nieder, daß mein Gewissen fast verzagt; hilft JEsus doch, und stärkt mich wieder. Er hält, was er mir zugesagt. Drum, wenn mich schon mein Sünd anficht, laß ich doch meinen JEsum nicht.

11. Der Jüngste Tag kan mich nicht schrecken; ich dring vom Tod zum Leben ein; mein JEsus will mich auferwecken, daß ich soll ewig bey ihm seyn. An jenem grossen Welt-Gericht, da laß ich meinen JEsum nicht.

12. Ich laß ihn nicht in jenem Leben, dort will ich ihm zur Seite steh'n; will ewig, ewig an ihm kleben, und nimmermehr von JEsu gehn; da will ich sehn sein Angesicht, und meinen JEsum lassen nicht.

13. Da will ich Halleluja singen, und Amen in dem höchsten Ton: will Ruhm, Dank, Preis und Ehre bringen, und ewigs Lob für GOttes Sohn: will wandeln dort in seinem Licht, und meinen JEsum lassen nicht.

Erasmus Francisci.

Vom Creutz und Trost in demselbigen.

292) ACh GOtt! erhör mein Seufzen und Wehklagen, laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen, du weißt meinen

Schmerz, erkennst mein Herz: hast du mirs aufgelegt, so hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen Willen kan mir nichts begegnen: du kanst verfluchen und auch wieder segnen: bin ich dein Kind, und habs verdient; gib wieder Sonnen-Schein nach trübem Regen.

3. Pflanz nur Gedult durch dein Geist in mein Herze, und hilf, daß ich es acht für keinen Scherze, zu deiner Zeit, wend ab mein Leid: durch Mark und Bein dringt mir der grosse Schmerze.

4. Ich weis, du hast meiner noch nie vergessen, daß ich für Leid mir sollt mein Herz abfressen: mitten in Noth denk ich an GOtt, ob er mich gleich mit Creutz und Angst thut pressen.

5. Es hat kein Unglück nie so lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret: beut mir die Händ' und machs ein End: auf dieser Erd mein Herz sonst nichts begehrt.

6. Soll ich noch mehr nach deinem Willen leiden: so steh mir, HErr! mit deiner Kraft zur Seiten: fein ritterlich, beständiglich, hilf mir mein Widersacher all bestreiten!

7. Daß ich durch deinen Geist mög überwinden, und mich alsdann in deinem Haus laß finden, zum Preis und Dank mit Lob-Gesang: mit dir thu ich aus Liebe mich verbinden.

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben beysammen, und ich allzeit dein'n auserwählten Namen preis herzliglich; das bitt ich dich, durch JEsum Christum, unsern HErren, Amen.

M. Jac Petrus Schechsius.

293) Mel. O GOtt, du fr. rc.

Ach GOtt, gedenke mein! gedenke mein im Besten, diß sind die schöne Wort, die meine Seele trösten. Ich fürchte keine Noth, kein Angst und keine Pein, so lang ich ruffen kan: ach GOtt, gedenke mein.

2. Ach GOtt, gedenke mein! wie könnt ich sicher leben, als wann du, Vater! willt ob deinem Kinde schweben? wenn ich von deinem Schutz kan unvergessen seyn: drum bitt ich allezeit: ach GOtt, gedenke mein.

3. Ach GOtt, gedenke mein! gedenk, daß ich dein Kinde, ich, der ich nirgend Ruh und beßre Rettung finde, auch keine Hülfe weis, dann nur bey dir allein: deßwegen seufz' ich stets: ach GOtt! gedenke mein.

4. Ach GOtt, gedenke mein! zwar nicht an meine Sünde, wordurch ich mich des Rechts der Kindschaft selbst entbinde: ach nein! im Besten laß mich dir befohlen seyn, gedenk an Gnad vor Recht: ach GOtt, gedenke mein.

5. Ach GOtt, gedenke mein! bin ich ein Uebertretter, so ist mein JEsus da, der ist mein Seelen-Retter! wenn Satan, Sünd und Tod mir drohen Höllen-Pein, so schützet mich sein Blut, ach GOtt, gedenke mein!

6. Ach GOtt, gedenke mein, mit reichem Trost und Segen, behüt mein ganzes Haus, gib Glück auf meinen Wegen: flöß mir das Gnaden-Oel des Heiligen Geistes ein, erhör mich, wenn ich ruff: ach GOtt, gedenke mein.

7. Ach GOtt, gedenke mein: auch wann ich werde scheiden, wann sich mein Leid vertauscht mit süssen Himmels-Freuden, so bitt ich, lasse dir mein Seel befohlen seyn, in solcher Todes-Noth: Ach GOtt, gedenke mein.

8. Ach GOtt, gedenke mein! ja, ja du willt gedenken, du hast dem Schächer dort die Gnade wollen schenken, daß er noch selben Tag im Paradies sollt seyn, drum ruff ich auch mit ihm: ach GOtt, gedenke mein.

9. Ach GOtt, gedenke mein: erfülle mein Verlangen: mit heisser Andacht will ich dich alldort umfangen, wo wir, o Drey und Eins: beysammen werden seyn; ach hilf mir bald dahin, ach GOtt, gedenke mein.

10. Nun GOtt gedenket mein, er denket mein im Besten; diß sind die schöne Wort, die meine Seele trösten: jezt förcht ich keine Noth, kein Angst und keine Pein, mein Ruffen ist erhört, mein GOtt gedenket mein.

Albrecht Ad.

294) Mel. Vater unser im rc.

Ach GOtt! wie manches Herzenleid begegnet mir zu dieser Zeit: der schmale Weg ist Trübsal voll, den ich zum Himmel wandern soll. Wie schwerlich läßt sich Fleisch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut?

2. Wo soll ich mich denn wenden hin? zu dir, HErr JEsu! steht mein Sinn: bey dir mein Herz, Trost, Hülf und Rath, allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlassen ist, der getraut hat auf JEsum Christ.

3. Du bist der grosse Wundermann, das zeigt dein Amt und dein Person: welch Wunder-Ding hat man erfahr'n, daß du, mein GOtt, bist Mensch gebohr'n, und führest uns durch deinen Tod ganz wunderlich aus aller Noth.

4. JEsu, mein HErr und GOtt allein, wie süß ist mir der Name dein; es kan kein Trauren seyn so schwer, dein süsser Nam erfreut vielmehr, kein Elend mag so bitter seyn, dein süsser Name lindert's fein.

5. Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht; so weist du, HErr, daß ichs nicht acht; wenn ich dich hab, so hab ich wohl, was mich ewig erfreuen soll. Dein bin ich ja mit Leib und Seel: was kan mir thun Sünd, Tod und Höll?

6. Kein

2. Kein bessre Treu auf Erden ist, denn nur bey dir, HErr JEsu Christ! ich weis, daß du mich nicht verläss'st, dein Wahrheit bleibt mir ewig fest: du bist mein rechter treuer Hirt, der ewig mich behüten wird.

7. JEsu! mein Freud, mein Ehr und Ruhm, mein Herzens Schatz und mein Reichthum! ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nahm erfreuen kan. Wer Glaub und Lieb im Herzen hat, der wirds erfahren mit der That.

8. Drum hab ich oft und viel geredt: wenn ich an dir nicht Freude hätt, so wollt ich den Tod wünschen her, ja daß ich nie gebohren wär: denn wer dich nicht im Herzen hat, der ist gewiß lebendig todt.

9. JESU! du edler Bräutigam werth, mein höchste Zier auf dieser Erd! an dir allein ich mich ergötz, weit über alle güldne Schätz: so oft ich nur gedenk an dich, all mein Gemüth erfreuet sich.

10. Wann ich mein Hofnung stell zu dir, so fühl ich Freud und Trost in mir: wenn ich in Nöthen bet und sing, so wird mein Herz recht guter Ding: dein Geist bezeugt, daß solches frey des ew'gen Lebens Vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Creutz dir willig tragen nach: mein GOtt! mach mich dazu bereit; es dient zum besten allzeit: hilf mir mein Sach recht greiffen an, daß ich mein'n Lauf vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen Fleisch und Blut, für Sünd und Schanden mich behüt. Erhalt mein Herz im Glauben rein, so leb und sterb ich dir allein. JEsu, mein Trost, hör mein Begier, o mein Heyland! wär ich bey dir.

Martin Moller.

295) Mel. Was mein GOtt 2c.

FRisch auf, mein Seel, verzage nicht, GOtt will sich dein erbarmen, Rath, Hülf, wird er dir theilen mit: er ist ein Schutz der Armen. Obs oft geht hart; im Rosen-Gart kan man nicht allzeit sitzen. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, den will er ewig schützen.

2. Diß hat Joseph, der fromme Mann, sehr oft und viel erfahren: von David, Job, man lesen kan, wie sie in Unfall waren; noch hat sie GOtt in ihrer Noth genädiglich behütet: denn wer GOtt traut, hat wohl gebaut, wenn noch der Feind so wüthet.

3. Trotz sey dem Teufel und der Welt, von GOtt mich abzuführen, auf ihn mein Hofnung ist gestellt, sein Gutthat thu ich spüren: denn er mir hat Gnad, Hülf und Rath in seinem Sohn verheissen, wer ihm vertraut, hat wohl gebaut: wer will mich anderst weisen?

4. Wenn böse Leut schon spotten mein, mich ganz und gar verachten, als sollt GOtt nicht mein Helfer seyn, dennoch will ichs nicht achten. Der Schutz-HErr mein ist GOtt allein; ihm hab ich mich ergeben, dem ich vertrau, fest auf ihn bau, der kan mich wohl erheben.

5. Obs sichs bisweilen schon anließ, als wollt mich GOtt nicht schützen, und hätt die Welt mein überdrüß, wollt mich auch darzu trutzen; so weis ich doch, er wird mich noch zu seiner Zeit nicht lassen: wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, wie konnt er mich denn hassen?

6. Drum freu dich, meine liebe Seel! es soll kein Noth nicht haben: Welt, Sünd, Tod, Teufel und die Höll soll ewig dir nicht schaden: denn GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, hat sie all überwunden: auf GOTT vertrau, fest auf ihn bau, er hilft zu allen Stunden.

7. Der'r keinen er verlassen hat, die nach sein'm Willen leben, um Gnad, Hülf suchen früh und spat, sich gänzlich ihm ergeben. Glaub, Lieb', Gedult bringt GOttes Huld, darzu ein gut Gewissen. Wer GOtt vertraut, fest auf ihn baut, der solls ewig geniessen.

8. Wer aber Hülf bey Menschen sucht, und nicht bey GOtt dem HErren, derselb ist gottloß und verflucht, kommt nimmermehr zu Ehren: denn GOtt allein will Helfer seyn, in JEsu Christi Namen: wer solches glaubt, und GOtt vertraut, soll selig werden, Amen.

M. Ludwig Helmbold.

296) In eigener Melodie.

GOTT lebet noch! Seele, was verzagst du doch? GOtt ist gut, der aus Erbarmen alle Hülf auf Erden thut, der mit Macht und starken Armen machet alles wohl und gut: GOtt kan, besser als wir denken, alle Noth zum besten lenken: Seele! so gedenke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch.

2. GOtt lebet noch: Seele, was verzagst du doch? sollt der schlummern oder schlaffen, der das Aug hat zugericht? der die Ohren hat erschaffen, sollte dieser hören nicht? GOtt ist GOtt: er hört und siehet, wo den Frommen weh geschiehet: Seele, so gedenke doch: 2c.

3. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? der den Erden-Kreis verhüllet mit den Wolken weit und breit, der die ganze Welt erfüllet, ist von uns nicht fern und weit: wer GOtt liebt, dem will er senden Hülf und Trost an allen Enden: Seele, so gedenke doch, 2c.

4. GOtt lebet noch. Seele, was verzagst du doch? bist du schwer mit Creutz

beladen

beladen, nimm zu GOtt nur deinen Lauf! GOtt ist groß und reich von Gnaden, hilft dem Schwachen gnädig auf; GOttes Gnade währet immer, seine Treu vergehet nimmer: Seele! so gedenke doch rc.

5. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? wann dich deine Sünden kränken, dein Verbrechen quält dich sehr; komm zu GOtt, er wird versenken deine Sünden in das Meer. Mitten in der Angst der Höllen kan er dich zufrieden stellen. Seele! so gedenke doch rc.

6. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? will dich alle Welt verlassen, und weißt weder aus noch ein; GOtt wird dennoch dich umfassen, und im Leiden bey dir seyn: GOtt ists, der es herzlich meynet, wo die Noth am größten scheinet. Seele! so gedenke doch rc.

7. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? laß den Himmel samt der Erden immerhin zu Trümmern gehn; laß die Höll entzündet werden, und den Feind verbittert stehn; laß den Tod und Teufel blitzen: wer GOtt traut, den will er schützen. Seele! so gedenke doch rc.

8. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? must du schon geängstet wallen auf der rauhen Dornen Bahn; es ist GOttes Wohlgefallen, dich zu führen Himmel an. GOtt will nach dem Jammer-Leben Friede, Freud und Wonne geben. Drum, o Seel! gedenke doch, lebt doch unser HErr GOtt noch.

Der 71. Psalm.

297) Mel. Der HErr ist mein rc.

HERR, auf dich trau ich allezeit, bewahre mich für Schanden: durch deines Sohns Gerechtigkeit, hilf mir aus Noth und Banden der Sünden, und errette mich; dann um Erhörung bitt ich dich: hilf mir trostlosen Menschen.

2. Sey mir ein ewig-starker Hort, dahin ich fliehen möge, der du mir Hülf in deinem Wort versprochen hast allwege: du bist mein Fels und meine Burg; mein GOtt! hilf mir getreulich durch, aus der Gottlosen Händen.

3. Mein Hofnung, meine Zuversicht bist du von Kindes-Beinen; auf dich hab ich mein Thun gericht, sonst halt ich mich an keinen; dein harr ich von der Mutter an, daraus du mich ans Licht gethan: mein Ruhm ist von dir täglich.

4. Ich bin vor vielen wie ein Greul; doch bist du meine Stärke: laß mich ausbreiten, HErr, dein Heyl, und preisen deine Werke. Verwirf mich auch im Alter nicht, wann ich erbärmlich zugericht, auch schwach und kraftlos werde.

5. Dann mein Feind redet wider mich, und die, so mir nachstellen, berathen mit einander sich, wie sie mich wollen fällen, und sprechen: GOtt verläßt ihn jezt; jagt nach, und greift ihn an erhitzt, denn da ist kein Erretter.

6. GOtt! sey bereit mir beyzustehn, GOtt! eile mir zu rathen, so müssen die mit Schmach vergehn, die mir zuwider thaten, mit Schand und Hohn, (ist meine Bitt,) laß diese werden überschütt't, die mein Verderben suchen.

7. Drauf will ich harren immerdar, und deines Ruhms mehr machen; mein Mund soll reden offenbar von deinen Wunder-Sachen; auf daß man täglich mehr ausbreit't dein Heil und die Gerechtigkeit, die ich nicht all kan zehlen.

8. Ich geh einher in GOttes Kraft, des Recht allein ich preise; er hat mich seine Wissenschaft gelehrt mit allem Fleisse; er hat mich auch geführet drauf in meinem ganzen Lebens-Lauf; drum rühm ich seine Wunder.

9. Und weiters noch ersuch ich dich; wenn ich werd alt von Jahren, so wollst du nicht verlassen mich in meinen grauen Haaren, daß ich noch bring auf Kindes-Kind, was deines Armes Kräfte sind, daß auch die Nach-Welt höre.

10. GOtt! der du grosse Dinge thust, wer ist wohl deines gleichen? du ängstest oft mein arme Brust mit klaren Todes-Zeichen, und wann es dann ist rechte Zeit, o hohe GOtt's-Gerechtigkeit, so tröstest du mich wieder.

11. Du holst mich aus der Tieff' hervor, gibst mir das Leben wieder, und bringst mich endlich hoch empor. Wo sind nun meine Lieder? wo ist mein Harpf- und Psalter-Spiel, darauf ich dir lobsingen will? Du Heiliger in Jacob.

12. Mein Mund und meine Seel in mir, der du ließ'st Hülfe reichen, sind froh, und lobsingen dir, die Zunge thut desgleichen: dann schämen müssen sich nun all, und schändlich kriegen ihren Fall, die nur mein Unglück suchten.

Der 88. Psalm.

298) Mel. An Wasserflüssen rc.

HERR GOtt, mein Heiland! rathe mir, ich schreye Nacht und Tage: laß mein Gebet dir kommen für, und merk auf meine Klage: neig deine Ohren zum Geschrey, und stehe meiner Seelen bey, denn sie ist voller Schmerzen: der Tod macht mir so angst und bang, daß ich ihn bey der Hand erlang, kein Leben ist im Herzen.

2. Ich werde denen gleich geacht, die in die Hölle fahren; du wilt mir nicht mehr deine Macht zu helfen offenbaren: es läßt mich hülflos jedermann, und sieht mich wie die Leichen an, die Haufen-

Haufen-weis erschlagen, von denen man die Händ ablenkt, und derer kein Mensch mehr gedenkt: so muß ich jetzo klagen.

3. So tief kan keine Grube seyn ins Finsterniß gegraben, du legest mich noch tiefer ein, und willt mich recht todt haben; dein Grimm bedränget und drücket mich, weil alle deine Fluthen sich auf mich allein ausschütten: du nimmst mir alle meine Freund, und machst mir jedermann zum Feind, und bist nicht zu erbitten.

4. Es stößt mir so viel Noth zu Haus, als wär ich mit umfangen; ich weis nicht mehr wo ein und aus: die G'stalt ist eingegangen. Siehst du nicht, wie sie jetzt so wüst und jämmerlich für Elend ist? noch ruf ich alle Tage: zu dir breit ich aus meine Händ: doch hat der Schmertze noch kein End; es mehrt sich Klag und Plage.

5. Wirst du dann an der Todten-Schaar, erst Wunder-Ding erweisen? soll die vielleicht aus ihrer Baar aufstehen und dich preisen? wer wird erzählen deine Treu, und deine Güte mancherley, wenn er im Grab verdorben? wer denkt des HErrn Gerechtigkeit im Lande der Vergessenheit, wañ alles abgestorben.

6. Ich aber schrey, HErr GOtt! zu dir; hör, was ich dir erzehl'r: warum verbirgst du dich für mir, und ängstest meine Seele? oft sink ich in die Ohnmacht hin, daß ich so gar verstossen bin; vor Forcht möcht ich verzagen: dein Grimm geht über mich allein, dein Schrecken dringt durch Mark und Bein, noch muß ich es vertragen.

7. Wie grosse Wasser oft mit Sturm durch Thür und Thor eindringen, so wollen auch mich armer Wurm die Schmertzen gar umbringen: es fliehen mich die mir verwandt, die Freunde ziehen ab die Hand um solches Elends willen. Ach! wolltest du zu dieser Zeit, o Vater der Barmherzigkeit! all meinen Jammer stillen.

299) Mel. Wenn wir in h. rc.

HIlf, Helfer! hilf in Angst und Noth! du kanst es thun, du starker GOtt! dann du bist groß von Rath und That, wies mancher Christ erfahren hat.

2. Hilf, Helfer, hilf in Angst und Noth, du kanst es thun, du liebster GOtt; dann du sprichst: ich will reissen dich aus aller Noth, glaubs sicherlich.

3. Hilf, Helfer, hilf in Angst und Noth, du must es thun, du treuer GOtt, dann dir dein Vater-Herze bricht, daß du uns kanst verlassen nicht.

4. Hilf, Helfer, hilf in Angst und Noth du wirst es thun, du Amens GOtt, dann obs gleich währt bis in die Nacht, so hilfst du doch durch deine Macht.

5. So hilf nun allen in der Welt, wann, wie und wo es dir gefällt, und hilf auch mir zur rechten Zeit, zu meinem Heyl und Seligkeit.

6. Du kanst, du willst, du must es thun, du wirst dein Wort erfüllen schon: drum will ich dir stets dankbar seyn. Ach GOtt, hilf du, du kanst allein.

300) Mel. Auf meinen lieb. rc.

HIlf, hilf, HErr JEsu Christ, der du mein eigen bist, jetzund bin ich in Nöthen, das Unglück will mich tödten. Hilf, Helfer, komm erscheine: ach hilf, ich bin ja deine.

2. Ich laß dich nicht, mein Licht, laß mich, HErr JEsu, nicht, verziehe nicht so lange, mir ist doch gar zu bange, durch deine blut'ge Wunden, verkehr die Trauer-Stunden.

3. Doch, bist du ja mein Ruhm, und ich dein Eigenthum: erforderts deine Ehre, daß mein Creuz nicht aufhöre, und dienets meiner Seelen; so fahre fort zu quälen.

4. Kans aber anderst seyn, so sende Hülf herein: du kanst mein Elend wenden, es kommt von deinen Händen. Jetzt will ich Abba sprechen, so muß dein Herze brechen.

5. Hilfst du gleich nicht geschwind, so tröste doch dein Kind, laß mich nur nicht verzagen, hilf selbst das Creutze tragen. Gedult laß mich stets üben, und nimmer dich betrüben.

6. Dann ohne Heucheley muß ich bekennen frey, daß du mich sonst erhöret, so oft ich was begehret; hat mich das Creuz bestricket, so hast du Rath geschicket.

7. Dafür sey allermeist dein treues Herz gepreis't, daß du hast aufgeschlossen, daraus das Heyl geflossen. Ach! laß es ferner offen, auf dich will ich stets hoffen.

8. Hilf, weil ich leb allhier: aus Angst und Noth hilf mir! hilf, JEsu! wann ich klage; hilf auch am Jüngsten Tage, hilf, Helfer, wenn ich sterbe: hilf, hilf zum Himmels-Erbe.

301) KOmmt her zu mir spricht GOttes Sohn, all', die ihr seyd beschweret nun, mit Sünden hart beladen, ihr Jungen, Alten, Frau und Mann, ich will euch geben, was ich han, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch ist süß, mein Bürd ist ring; wer mirs nachträgt in dem Geding, der Höll wird er entweichen; ich will ihm treulich helfen trag'n, mit meiner Hülf wird er erjag'n, das ew'ge Himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie in meinem Leben spat und früh, das sollt ihr auch erfüllen; was ihr gedenkt, ja red't und thut, das wird euch alles recht und gut, wenns g'schicht nach GOttes Willen.

4. Gern wollt die Welt auch selig seyn, wenn nur nicht wär die schwere Pein

die

die alle Christen leiden; so mag es anders nicht geseyn, darum ergeb sich nur darein, wer ew'ge Pein will meiden.

5. All' Creatur bezeuget das, was lebt im Wasser, Laub und Graß; sein Leiden kans nicht meiden: wer denn in GOttes Nam'n nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit schwerem G'wissen leiden.

6. Heut ist der Mensch schön, jung und lang, sieh! morgen ist er schwach und krank, bald muß er auch gar sterben: gleich wie die Blumen auf dem Feld, also muß auch die schnöde Welt in einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod, wenn ein'r liegt in der letzten Noth, dann will er erst fromm werden: einer schaft diß, der andre das, sein'r armen Seel er ganz vergaß, dieweil er lebt' auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, so hebt er an ein' grosse Klag, will sich erst GOtt ergeben; ich fürcht' fürwahr, die göttlich Gnad, die er allzeit verspottet hat, werd schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein'm Reichen hilft doch nicht sein Gut, dem Jungen nicht sein stolzer Muth, er muß aus diesem Mayen: wenn einer hätt' die ganze Welt, Silber und Gold und alles Geld, noch muß er an den Reihen.

10. Dem G'lehrten hilft doch nicht sein' Kunst, der weltlich Pracht ist gar umsonst, wir müssen alle sterben: wer sich in Christo nicht bereit, weil er lebt in der Gnaden-Zeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merkt, ihr lieben Kind, die jezund GOtt ergeben sind, laßt euch die Müh nicht reuen: halt't stets am heil'gen GOttes-Wort, das ist eu'r Trost und höchster Hort, GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht Uebel ihr um Uebel gebt, schaut, daß ihr hie unschuldig lebt, laßt euch die Welt nur äffen: gebt GOtt die Rach und alle Ehr: den schmalen Weg geht immer her: GOTT wird die Welt schon straffen.

13. Wenn es gieng' nach des Fleisches Muth in Gunst, und g'sund mit grossem Gut, würd't ihr gar bald erkalten: darum schickt GOtt die Trübsal her, damit das Fleisch gezüchtigt werd, zur ew'gen Freud erhalten.

14. Ist euch das Creutz bitter und schwer; gedenkt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen: an Leib und Seel muß Leiden seyn, ohn Unterlaß die ew'ge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't, nach dieser Zeit, mit Christo haben ew'ge Freud, dahin solt ihr gedenken. Es lebt kein Mann, der aussprechen kan die Glorie und den ew'gen Lohn, den euch der HErr wird schenken.

16. Und was der ewig-güt'ge GOtt in seinem Wort versprochen hat, geschwor'n bey seinem Namen, das hält und gibt er g'wiß fürwahr: der helf uns zu der Engel-Schaar durch JEsum Christum, Amen.

Barthol. Ringwald.

302) Mel. Wer nur den l. rc.

Sey nur getrost und unverzaget, wann dich, o Israel! mein Kind! Betrübniß, Angst und Wehmuth plaget, wann dir der nördlich Unglücks-Wind mit seinem Sturm und starken Sausen will rasend unter Augen brausen.

2. Steh als ein Mann, laß dich nicht schrecken, halt aus, und bleibe fest bestehn: laß dir es keine Forcht erwecken; laß dieses Wetter übergehn: du wirst sehr grosse Freud empfinden, nach diesen herb- und rauhen Winden.

3. Laß ab von deinen schweren Sorgen, ich habe ja mein Angesicht nur eine kleine Zeit verborgen und von dir, Israel, gericht't: ich will nur seh'n in solchen Fällen, wie du, mein Kind, dich wirst anstellen.

4. Ich will ein wenig nur versuchen, wie groß auch deine Liebe sey, ob du mir auch wirst trozig fluchen, und wie beständig deine Treu, ich stäupe dich, um zu ersehen, wie du bey deinem GOtt wirst stehen.

5. Ich habe dich bey deinem Namen geruffen, und mir auserwehlt, ich habe dich und deinen Saamen erlöset, und all die gezehlt, die sich gehorsamlich erzeigen; dann, Israel! du bist mein eigen.

6. Geh sicherlich durch Wasser-Fluthen, du wirst ganz unverletzet geh'n! geh ohne Scheu durch Feuers-Gluthen, kein Brandmahl wird man an dir seh'n, dann ich will allzeit bey dir bleiben, und allen Unfall von dir treiben.

7. Kan ich dich nun in diesem schützen; was meynst du wohl, mein Israel! was ich dir werde können nützen, wann dich betreffen andre Fäll? ich bin dein Heyland, dein Erretter, drum förcht dich nicht im Unglücks-Wetter.

Der 28. Psalm.

303) Mel. Auf meinen l. rc.

Wann dich mein Herz anspricht, mein Hort! so schweige nicht: auf daß nicht, wo du schweigest, und dich nicht zu mir neigest, ich, gleich den bösen Buben, hinab fahr in die Gruben.

2. Mein Flehen, mein Geschrey hör, HErr! und steh mir bey, wann ich in Aengsten schwebe, mein' Händ und Stimm aufhebe zu dem Ort, den du liebest, und da du Antwort giebest.

3. Zeuch mich nicht hin, mein GOtt, mit der gottlosen Rott, und mit den Uebelthätern, den Lästrern und Verräthern, die freundlich sind mit Reden, und doch im Herzen tödten.

4. Nach

4. Nach ihrem bösen Rath, nach ihrer Hände That, wirst du, GOtt! ihnen lohnen, und ihres Thuns nicht schonen; du wirst sie so begaben, wie sie verdienet haben.

5. Denn es gibt keiner acht auf das, was du gemacht; von deiner Hände Werken will keiner etwas merken, drum wirst du sie zerhauen, zerbrechen und nicht bauen.

6. Gelobet sey der GOtt, der mich in meiner Noth, auf meine Stimm und Flehen, so gnädig angesehen: ich preise seine Werke; er ist mein Schild und Stärke.

7. Hoff nur auf ihn, mein Herz, so legt sich all dein Schmerz, all deinen Angst-Beschwerden wird abgeholfen werden; das sollt du dann erwiedern mit Dank- und Freuden-Liedern.

8. Der HErr, der dieses schaft, ist unsre Stärk und Kraft; er hilft und gibt dem Leben, dem er die Salbung geben: er wird mit seinem Segen sein Völklein auch verpflegen.

9. So hilf nun deinem Erb und segne ihr Gewerb. Ach ja, du wirst sie wenden, und nicht von ihnen scheiden: du wirst sie wohl versehen, und ewiglich erhöhen.

Von der Gnaden-Wahl.

304) M. Kommt her zu mir, spricht rc.

Es fallen mir Gedanken ein, ob ich auch werde selig seyn? ob auch ich sey erwählet? ob meines HErrn JEsu Blut auch mir vergossen sey zu gut? ach! diß ist, so mich quälet.

2. Beruffen sind wir alle zwar; bin aber auch ich in der Schaar, die GOttes Gnade schauen? er spricht: es sind nicht viel erwählt, zu welchen ich bin denn gezählt? wer sagts, wem soll ich trauen?

3. Bin ich erwählt? (wohl mancher spricht,) so schadet mir kein Laster nicht, den Himmel muß ich erben: bin ich verdammt zur Höllen-Glut, so kommt kein Glaube mir zu gut, ich muß doch ewig sterben.

4. Ach GOtt! ach GOtt! wie kommst du mir so schröcklich und so grausam für, ach! bin ich dann verlohren? ach! soll ich denn versehen seyn in Ewigkeit zur Höllen-Pein? o wär ich nie gebohren.

6. Ein Wild, das seinen Aufenthalt sucht in dem Feld und finstern Wald, ist seliger auf Erden: es lebet lang, und wann es stirbt, zugleich mit ihm sein Leib verdirbt; so gut mag dirs nicht werden.

6. O möcht ich ein lebloser Stein auf unbewohnten Bergen seyn! hätt ich gleich keine Freuden: hätt ich gleich weder Stand noch Ehr: was wär es dann nun endlich mehr? so hätt ich auch kein Leiden.

7. Halt inne, Herz! und sprich so nicht; GOtt hält getreu, was er verspricht: nun sagt er: du sollt leben. Er hat beruffen jedermann, den Himmel trägt er allen an, die sich nur ihm ergeben.

8. Du blöder Mensch! was zweifelst du? GOtt schleußt den Himmel keinen zu, er ruft uns all zusammen: wir sind in seinem Sohn erwählt, und denen Engeln zugesellt, wann wir uns nicht verdammen.

9. Was wünschest du ein Wild zu seyn, ja, ein verworfner Kieselstein? du bist ein Mensch gebohren: dir ist die ewige Seligkeit in Christo JEsu längst bereit, du sollt nicht seyn verlohren.

10. GOtt ist nicht selber wider sich; uns allen ruft er gnädiglich; sein Will ist unverhelet. Wer glaubt und klaget seine Schuld, mit deme hat der HErr Gedult, der ist schon auserwählet.

11. Der fromme GOtt beruffet viel, den meisten ist es nur ein Spiel, drum müssen sie verbleiben geschlossen aus des Himmels Saal: klein ist der Auserwählten Zahl, weil ihrer wenig glauben.

12. GOtt siehet nicht Personen an, uns allen beut er Gnade an, und will uns selig haben: der heilige Geist ist auch bereit, zu fördern unsre Seligkeit, durch seine theure Gaben.

13. GOtt härtet keines Menschen Sinn, er nimmt viel lieber von uns hin, was unser Heyl mag hindern. Es hat uns Christus all erlößt; darum wer sich nicht selbst verstößt, gehört zu GOttes Kindern.

14. Dein JEsus ist das Lebens-Buch, darinn der Segen, nicht der Fluch, für dich steht angeschrieben: hier liese GOttes Wahl und Rath; hier lerne GOttes Gnaden-That, er will dich ewig lieben.

15. GOtt will ja nicht des Sünders Tod, weil ihn nun jammert unsre Noth; wird er mich auch nicht hassen. Ich bin sein Werk und Ebenbild, er ist barmherzig, gnädig, mild, das will ich gläubig fassen.

16. Auf GOtt steht meine Zuversicht: getreuer GOtt, ich laß dich nicht! du wirst mich auch nicht lassen. Ich weis, daß du barmherzig bist: durch meinen Heyland JEsum Christ geh ich die Himmels-Strassen.

17. Viel Sünden hab ich zwar gethan! doch, schau ich meinen JEsum an, verliehrt sich Angst und Schrecken: die Sünden sind mir herzlich leyd, ich weis, du wirst zur Himmels-Freud mich einsten auferwecken.

305) Mel. HErr GOtt, der rc.
Oder:
An Wasser-Flüssen Bab. rc.

Es sey, HErr! deine Gütigkeit mit Freuden hoch gepriesen, der du uns schon vor aller Zeit dein Liebe hast erwiesen, zum Zeugniß, daß sie ewig ist, und auch so alt, als alt du bist; da gleichwohl deine Jahre nie angefangen, noch jemal derselben ungeendte Zahl des Endes sich befahret.

2. Du wohnetest in deinem Licht, wohin niemand mag kommen, als Erd und Himmel annoch nicht den Anbeginn genommen: du warest völliglich vergnügt; weil in dir selbsten alles liegt, was dich macht selig nennen: vollkommen warest du für dich, und warest solches ewiglich, eh's jemand mocht erkennen.

3. Konnt also, da du noch allein, dein Majestät bestehen; doch wolltest du's nicht ewig seyn, vielmehr heraussser gehen, und etwas schaffen ausser dir, das denn hinfürter für und für sich deiner Gnade nährte, darinn als deinem Eigenthum man deinen theuren Preis und Ruhm all' Tag erklingen hörte.

4. Darauf du dann die ganze Welt, von Himmel und von Erden, dir alsobalden vorgestellt, wie solche sollte werden: doch nahmst du dir fürnemlich für, zum Oberhaupt und Fürsten ihr den Menschen dar zu geben, der da dein Bild und Gleichniß wär, darum in Heiligkeit auch er vollkommen sollte leben.

5. Doch hast du strafs auch vorgesehn, daß Adam würde fallen, und also es zumal geschehn mit seinen Kindern allen: denn alle würden selbsten sich durch Sünd dem Satan ewiglich zu Sclaven mit verkaufen, und also leider! sporrenstreich, als Rasende in seinem Reich, nach dem Verderben laufen.

6. Nun war kein Mittel leider! da zu helfen uns, uns Armen; doch, als dein Herze solches sah, ergriff dich dein Erbarmen: da wurde nun der Schluß gemacht; das Heyl zuwegen wird gebracht, sollt JEsus Christus kommen, damit durch dessen Blut und Tod die Sünd und alle unsre Noth wird kräftig weggenommen.

7. Weil dann nun Christus nur allein sollt unsertwegen sterben, so muß auch alles unser seyn, was solcher würd erwerben, und zwar, daß die Gerechtigkeit nicht erst durch Werke wird bereit, die wir noch leisten sollen, wir sollten gleich in Gnaden stehn, und in das Reich des HErren gehn, wo wir nur glauben wollten.

8. So ward der theure GOttes Rath, (draus alles das geflossen, was uns hernach geheilet hat) aus lauter Lieb beschlossen; und wurden so gleich dazumal, in die gebenedeyte Zahl der Seligen geschrieben all', die mit Glaubens-Zuversicht allein auf Christum sich gericht mit Danken ihn zu lieben.

9. Da schwinge nun, mein Geist! dich hin, den Namen selbst zu lesen, wie ich dort aufgezeichnet bin längst vor, eh ich gewesen. Ich sehe freylich solchen stehn; da er auch nimmer wird ausgehn, noch werden ausgerissen: so kan ich denn der Seligkeit, weil GOtt getreu ist allezeit, mich fest versichert wissen.

10. Drum freuet mich nun weiter nicht, was diese Welt mag geben, mein Trost ist nur auf das gericht, daß ich soll ewig leben, und daß mir gar nichts schaden kan, weil mich mein Vater schreibet an zu seinen lieben Kindern; nun ist er mächtig ja genug, daß weder mit Gewalt noch Trug, ihn Satan könnte hindern.

11. Doch ist es lauter deine Gunst, und, JEsu! deine Gabe, es wär ja alles das umsonst, was ich sonst an mir habe: verdienen kan ich selbst nichts mir; ich muß es nur allein von dir mit Bettlers-Handen nehmen: drum will ich deiner Gütigkeit mich überlassen allezeit, und deren mich nicht schämen.

12. Verdienst kan freylich ganz und gar auch nicht gedacht hie werden, weil ja ich nicht geschaffen war, noch in dem Schooß der Erden, da du mich allbereit erwählt, und deinen Lieben zugezählt; was hättest du gesehen an mir, das dich darzu erregt und zu der Gutthat hätt bewegt, die da an mir geschehen?

13. Ich war ja leider! besser nicht, als einer unter allen, die also elend zugericht, daß dir nichts möcht gefallen, als diß allein, daß mein Elend, (das von dir wurde abgewendt) dir diente, dich zu preisen. So suchtest du demnach durch mich, von deiner Güte öffentlich ein Beyspiel zu erweisen.

14. So sey mein JEsus dann geehrt, und dessen Ruhm besungen, der seine Güt zu mir gekehrt, durch dir es mir gelungen; der, da ich leider! auch verderbt und mir die Höll war angeerbt, mich wiederum geheilet; der da mit anderen zugleich von Ewigkeit in seinem Reich auch mir Platz zugetheilet.

15 Ich werde nun unausgesetzt mein Heiland, dein verbleiben, weil du mich würdig hast geschätzt, den deinen beyzuschreiben. Gib nur, daß ich mit höchstem Fleis, zu deines Namens Lob und Preis, in Heiligkeit mög leben, daß auch mein Nächster jederzeit gebessert, deiner Gütigkeit könn dessen Zeugniß geben.

Von der wahren GOttgelassenheit.

306) Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

GOtt weis es alles wohl zu machen, als der nichts Böses je gethan; wer nur sein Weinen und sein Lachen nach GOttes Fügung fügen kan, der hält im Glück und Unglück still, und will, was GOttes Wille will.

2. Kan doch kein Unfall mir begegnen, es sey denn GOttes Will darbey; auch kan mich niemand anders segnen, als meines Schöpfers Vaters Treu, geliebts nur GOtt, ists mir auch lieb.

3. Ich zähle ja wohl tausend Proben von meines Schöpfers Gütigkeit, die ich nicht alle weis zu loben in meiner Unvollkommenheit: daraus ich sicher schliessen kan, was GOtt thut, das sey wohl gethan.

4. Ergötzen mich die Freudenzeiten, und sitz ich ihnen als im Schooß; so schadet nicht hinwieder leiden, es würde sonst der Muth zu groß. Auch prüft so GOttes Prüfestein, was recht bewährte Christen seyn.

5. Drum wünsch ich mir in Creutz und Glücke Geduld und Demuth jederzeit; womit ich mich gehorsamst schicke zu wahrer GOttgelassenheit, und achte weder Wohl noch Weh, wann ich in GOttes Gnaden steh.

307) In voriger Melodie.

Ich bin vergnüngt und halte stille, wann mich gleich manche Trübsal drückt; und denke, es sey GOttes Wille, der mir das Creuz hat zugeschickt, und hat er mir es zugefügt, so trägt ers mit, ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem Leiden, dieweil es doch nicht ewig währt, es soll mich nichts von JEsu scheiden, weil Leid in Freude wird verkehrt. Mein Heiland hat all Augst besiegt der ganzen Welt, ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem Hoffen, denn hilft GOtt gleich nicht, wie ich will, so hat er doch den Schluß getroffen, er weißt die beste Zeit und Ziel. Ich harr auf ihn, dann so betrügt die Hofnung nicht, ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem Leben, hab ich nicht viel und mancherley so glaub ich, daß mir alles geben kan, der mein GOTT und Vater sey. Ob gleich der Arme unten liegt, so heißt es doch: ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner spotten der Satan und die falsche Welt, was schaden mir die arge Rotten? ein frommer Christ behält das Feld, wenn er sich nur gedultig schmiegt, und Demuth liebt; ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem Sterben, wenn nun der Geist vom Körper eilt: ich weis, daß wir die Cron ererben, die uns vorlängsten zugetheilt: weil GOtt in seinem Wort nicht lügt, drum sag ich noch, ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEsu Armen, und saug an seiner Liebe Brust; da kan mein kaltes Herz erwarmen, drum acht ich keine Menschenlust. Ich habe nun die Welt besiegt, und bin vollkommen wohl vergnügt.

308) Laß dich GOtt, du Verlaß'ner! still deine Sorgen; deine Qual und deine Noth ist dem Höchsten unverborgen: hilft er heut nicht, hilft er morgen: laß dich GOtt.

2. Halt GOtt still! denn er brauchet Liebesschläge, wodurch er dich bessern will, daß sich Kindesforcht errege. Traue seiner Vaterpflege: halt GOtt still!

3. GOtt ist nah, wenn er dir entfernet scheinet: ist nicht gleich die Rettung da; ist es dir zu Nutz gemeinet: er hilft, wenn du gnug geweinet. GOtt ist nah!

4. GOtt ist dein, so du ihme dich ergiebest: deine Pein wird Zucker seyn, wenn du ihn vor allen liebest und mit Unmuth nicht betrübest. GOtt ist dein.

5. Lehr GOtt nicht, wie und wenn er dich soll hören: sein Aug ist auf dich gericht. Währt dein Creuz lang, laß es währen; endlich muß es sich doch kehren. Lehr GOtt nicht.

6. Liebst du GOtt, wandelst treu auf seinen Wegen, wird kein Creutz, kein Noth noch Tod dein Vertrauen niederlegen: alles dienet dir zum Seegen, liebst du GOtt:

Anton Ulrich, Herzog zu Wolfenbüttel.

309) Mel. Solt es gleich bisw. ꝛc.

Soll ich mich denn täglich kränken und aufs künftige gedenken? soll ich denn niemals mit Ruh achts die Augen schliessen zu? soll ... r immer vor mir stehen, wie mirs einst noch werd ergehen? da doch durch mein Sorgen nicht das geringst wird ausgericht.

2. GOtt, der mich bisher erhalten, höret noch nicht auf zu walten; oder sollt er jezt allein dessen müde worden seyn? ey, so laß ich Sorgen bleiben, GOtt allein es heimzuschreiben, daß es, wie es ihm gefällt, mir zumalen eines gelt.

3. Er ists, der allein verstehet, wenn mirs so und so ergehet, ob dasselbe nutz und gut, oder obs mir schaden thut: da sonst wir in unsern Lüsten, uns nicht zu entschliessen wüßten, öfters wählend ohngefehr, was uns doch hochschädlich war.

4. Soll ich nun stets niedrig leben, und nur auf der Erden kleben, daß, wenn ich zur Ruh mich leg, Niemand von mir wissen mög; soll mich solches gar nicht kränken, sondern ich will das bedenken, daß ich vieler Sorgen frey, und des Falles sicher sey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, wo er selbsten wollte ziehen mich hervor aus niederm Staub: weil ich solches sicher glaub, es lieg nur an seinen Gaben, die wir denn gewiß auch haben, wenn wir seinen Wink allein im Beruf gehorsam seyn.

6. Will die Armuth meiner Hütten er mit Segen überschütten, und mit Gütern dieser Welt, sey es ihm auch heimgestellt! ich will ihm für solches danken, und nur beten nicht zu wanken; daß nicht, wie sonst viel gethan, ich mein Herz auch hänge dran.

7. Ist mir Armuth denn beschieden, bin ich auch damit zufrieden: weil mir dieses himmelfest, daß er mich drum nicht verläßt. Ich will ihm doch freudig singen, und mein täglich Opfer bringen, bis nach dieser armen Zeit folgt die frohe Ewigkeit.

8. Wird Gesundheit mir gegeben, soll dieselb in meinem Leben dazu dienen, daß ich mehr fördern könne seine Ehr; daß ich müßig nicht vergrabe, was ich drum empfangen habe, damit ich es brauch dahin, wozu ich beruffen bin.

9. Soll ich aber Krankheit leiden, will ich dennoch auch mit Freuden, weil mir seine Treu bekannt, aus des Höchsten Liebes-Hand solche Züchtigung annehmen, und mich nicht unmässig grämen, daß solch herbe Arzeney meinem Fleische nöthig sey.

10. Soll ich viele Jahre zehlen, und mich also lange quälen; so gescheh des HErrn Will, dem ich auch gern halte still, er wird doch auch Gnade geben, daß in diesem Trauer-Leben jezuweilen komm ein Tag, der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber, ist mir solches desto lieber, daß ich denn von Sünden frey, und in solchem Stande sey, wo ich meinem GOtt in allem gänzlich möge wohlgefallen, so die nicht geschehen kan, weil die Sünd mir hänget an.

12. Also bleibts GOtt heimgewiesen, und sein theurer Nam gepriesen, was er auch in seinem Rath über mich beschlossen hat. Ich will sonsten nichts mehr achten, sondern dieses nur betrachten, daß den Seinen zum Beschluß endlich alles frommen muß.

D. Phil. Jac. Spener.

310) WAs GOtt thut, das ist wohl gethan, es bleibt gerecht sein Wille: wie er fangt meine Sachen an, will ich ihm halten stille. Er ist mein GOtt, der in der Noth mich wohl weis zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan; er wird mich nicht betrügen, er führet mich auf rechter Bahn; so laß ich mich begnügen an seiner Huld, und hab Geduld: Er wird mein Unglück wenden; es steht in seinen Händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan: er wird mich wohl bedenken: er, als mein Arzt und Wundermann, wird mir nicht Gift einschenken für Arzeney: GOtt ist getreu! drum will ich auf ihn bauen, und seiner Güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, er ist mein Licht, mein Leben, der mir nichts Böses gönnen kan; ihm will ich mich ergeben in Freud und Leid: es kommt die Zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, muß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn; laß ich michs doch nicht schrecken: weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit süssem Trost im Herzen, da weichen alle Schmerzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, dabey will ich verbleiben, es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben; so wird GOtt mich ganz väterlich in seinen Armen halten; drum laß ich ihn nur walten.

M. Sam. Rodigast.

311) Mel. Wies GOtt gefällt ꝛc.

WAs mein GOtt will, das g'scheh allzeit: sein Will der ist der beste: zu helfen den'n er ist bereit, die an ihn glauben feste, er hilft aus Noth, der fromme GOtt, und züchtiget mit Maassen. Wer GOtt vertraut, fest auf ihn bau't, den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein Trost, mein' Zuversicht, mein' Hofnung und mein Leben, was mein GOtt will, das mir geschicht, will ich nicht widerstreben. Sein Wort ist wahr, dann all mein Haar er selber hat gezählet; er hüt't und wacht, stets für uns tracht't, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Drum

3. Drum will ich auch von dieser Welt hinfahr'n nach GOttes Willen, und meinem GOtt, wenns ihm gefällt, ganz willig halten stille: mein arme Seel ich GOtt befehl, in meinen letzten Stunden; o frommer GOtt! Sünd, Höll und Tod hast du mir überwunden.

4. Noch eins HErr! will ich bitten dich, du wirst mirs nicht versagen, wenn mich der böse Geist anficht, so laß mich nicht verzagen; hilf, steur und wehr, ach GOtt, mein HErr! zu Ehren deinem Namen: wer das begehrt, dem wirds gewährt; drauf sprech ich frölich: Amen.

Marggraf Albrecht zu Brandenburg.

312) Mel. Was mein GOtt rc.

WIes GOtt gefällt, so g'fällt mirs auch, und laß mich gar nicht irren, ob mich zu Zeiten beißt der Rauch; und wann sich schon verwirren all Sachen gar, ich weis fürwahr, GOtt wird zuletzt wohl richten: wie ers will han, so muß es gahn: solls seyn, so seys ohn Dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried'n ich bin, das übrig laß ich fahren, was nicht kan seyn, stell ich GOtt heim, der will mich recht erfahren, ob ich auch will ihm halten still, GOtt wird doch Gnad bescheren; ich zweifle nicht; solls seyn, man spricht: so seys; wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOtt gefällt, so g'fällts mir wohl, in allen meinen Sachen: wies GOtt versehen hat einmal, wer kan es anders machen? drum ist umsonst Welt-Witz und Kunst: es hilft nicht Haar ausrauffen; murr oder beiß solls seyn, so seys, wird doch sein Weg nauslauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergehn, und will mich drein ergeben: wollt ich seinem Willen widerstehn, so mußt ich bleiben kleben. Denn g'wiß fürwahr all Tag und Jahr bey GOtt sind abgezählet: ich schick mich drein, es g'scheh: solls seyn; so seys bey mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt, so mags ergahn, in Lieb und auch im Leide: dahin mein Sach ich g'stellt will han, daß sie mir sollen beyde gefallen wohl: drum mich auch soll Ja oder Nein nicht schrecken; Schwarz oder Weiß: solls seyn, so seys, GOtt wird wohl Gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, so laufs hinaus; ich laß die Vöglein sorgen: kommt mir das Glück nicht heut zu Haus, so wird es doch sein morgen. Was mir ist b'schert, bleibt unverwehrt, ob sichs schon thut verziehen, dank GOtt mit Fleiß; solls seyn, so seys; er wird mein Glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, dasselb ich will, und weiter nichts begehren: GOtt hat mir längst gesteckt ein Ziel, das soll kein Mensch versehren. Das Leben mein setz ich auch drein auf guten Grund zu bauen, und nicht aufs Eis: solls seyn, so seys: will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, so nehm ichs an; will um Gedult ihn bitten; er ists allein, der helfen kan: und wenn ich schon wär mitten in Angst und Noth läg gar im Tod: kan er mich wohl erretten g'waltiger Weiß: solls seyn, so seys! ich g'winns, wer nur will wetten.

Johann Friedrich, Churfürst zu Sachsen.

Von der Uebergabe des Herzens an GOtt.

313) Mel. Solt ich meinem GOtt rc.

ICh ergebe mich dem Willen meines GOttes ganz und gar, er wird wohl an mir erfüllen, was mir nutzet immerdar. Siehe, höchster GOtt! hernieder, was ich lege vor dich hin; Herz, Gedanken, Muth und Sinn, mich und alle meine Glieder, mache daraus was du willt, was du willt, mein GOtt und Schild!

2. Ach! ich kenne dich gar eben, daß du selbst mein Vater bist: ich kenn auch mein liebstes Leben, das allein ist JEsus Christ, und weis einen treuen Führer, der den rechten Weg mir weißt, der ist GOtt der heilig Geist. Hab ich den nun zum Regierer diese dreye, meinen GOtt, so erschröckt mich keine Noth.

3. Und wie könnt ich doch verzagen, gieng es noch so wunderlich? da ich kan bis heute sagen, daß GOtt wohl geführet mich; soll ich denn erleben Morgen; ey! so lebet GOtt auch noch, bey dem ich versichert hoch, daß er sein Kind wohl versorgen, und sein Schäflein führen wird, weil er Vater ist und Hirt.

4. Gienge mir es, wie ich wolte, stünd es wohl gar selten gut; wenn mein Wunsch geschehen solte, da er GOtt mißfallen thut. Ach, wie würde mein Verderben ich erwählen gar zu oft, wenn was Gutes ist gehofft. Darum will ich mich bewerben, meinem GOtt zu halten still, mir geschehe, was GOtt will.

5. Was GOtt will, geschehe immer: was ich will und schädlich ist, daß laß ja geschehen nimmer, GOtt! der du so gütig bist: und weil dir mein Unvermögen, was du wilt, zu thun,

bekannt, ey! so laß doch deine Hand meiner Schwachheit Kraft beylegen, daß ich könne folgen dir: was du wilt geschehe mir.

314) Mel. Was mein GOtt etc.

Ich hab in GOttes Herz und Sinn mein Herz und Sinn ergeben, was Böse scheint, ist mit Gewinn, der Tod selbst ist mein Leben. Ich bin ein Sohn des, der den Thron des Himmels aufgezogen: ob er gleich schlägt und Creutz auflegt, bleibt doch sein Herz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben: wann er mich auch gleich wirft ins Meer, so will er mich nur üben, und mein Gemüth in seiner Güt' gewöhnen fest zu stehen halt ich dann Stand, weis seine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht entsprungen noch formiret, mein GOtt ists, der mich zugericht't, an Leib und Seel gezieret; der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleisch und Beinen. Wer so viel thut, des Herz und Muth kans nimmer böse meynen.

4. Woher wollt ich mein'n Aufenthalt in dieser Welt erlangen? ich wäre längstens todt und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit seinem Arm, der alles warm, gesund und frölich machet: was er nicht hält, das bricht und fällt; was er erfreut, das lachet.

5. Zudem ist Weisheit und Verstand bey ihm ohn alle maassen; Zeit, Ort und Stund ist ihm bekannt, zu thun und auch zu lassen. Er weis, wenn Freud, er weis, wenn Leid uns, seinen Kindern, diene, und was er thut, ist alles gut, obs noch so traurig schiene.

6. Du denkest zwar, wenn du nicht hast, was Fleisch und Blut begehret, als sey mit einer grossen Last dein Glück und Heil beschweret, spat und früh viel Sorg und Müh, zu deinem Wunsch zu kommen, und denkest nicht, daß was geschicht, gescheh zu deinem Frommen.

7. Fürwahr, der dich erschaffen hat, und ihm zur Ehr erbauet, der hat auch längst in seinem Rath ersehen und beschauet aus wahrer Treu, was dienlich sey dir und den deinen allen: laß ihm doch zu, daß er nur thu nach seinem Wohlgefallen.

8. GOtt wills; drum kans nicht anderst seyn, es muß zuletzt dich freuen; was du jezt nennest Creutz und Pein, wird dir zum Heyl gedeyen: wart' in Gedult, die Gnad und Huld wird sich doch endlich finden: all Angst und Qual wird auf einmal, gleichwie ein Dampf verschwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungestümm gar keine Früchte tragen; so fällt auch Menschenwohlfahrt üm bey lauter guten Tagen. Die Aloe bringt bittres Weh, macht gleichwohl rothe Wangen: so muß ein Herz durch Angst und Schmerz zu seinem Heil gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt! so fall ich dir getrost in deine Hände: nimm mich und mach es so mit mir bis an mein leztes Ende, wie du wohl weißt, daß meinem Geist dadurch sein Nutz entstehe, und deine Ehr je mehr und mehr sich in ihr selbst erhöhe.

11. Wilt du mir geben Sonnenschein, so nehm ichs an mit Freuden; solls aber Creutz und Unglück seyn, will ichs geduldig leiden: soll mir allhier die Lebensthür noch ferner offen stehen; wie du mich führst, und führen wirst, so will ich gern mit gehen.

12. Soll aber ich des Todes Weg und finstre Strasse reisen; wohlan! so tret ich Bahn und Steg, den mir dein' Augen weisen. Du bist mein Hirt, der alles wird zu solchem Ende kehren, daß ich einmal in deinem Saal dich ewig möge ehren.

Paul Gerhard.

315) Mel. Werde munter mein etc.

JEsu, JEsu! du mein Leben! JEsu, meiner Seelen Heyl; sage, was soll ich dir geben? du mein auserwählter Theil ich, ich will mich selbsten dir, liebster JEsu, meine Zier! gänzlich geben zu leibeigen: nichts soll meinen Vorsatz beugen.

2. Ich ergebe dir mein Herze: dieses soll dein eigen seyn, auch der gröste Höllenschmerze, und all andre Qual und Pein, soll mich doch nicht kehren ab: dein verbleib ich bis ins Grab und will mich in deinem Lieben ohne Ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich meine Augen; diese sollen für und für, ob sie gleich des Creuzes Laugen beißen, dennoch sehn nach dir. Du, o JEsu du, mein Licht! machest, daß mir nichts gebricht: du bist meiner Augen Sonne, von dir hab ich Freud und Wonne.

4. Dir ergeb ich mein Gehöre, daß dasselbe fort und fort, sich nach sonst nichts anders kehre, als allein nach deinem Wort. Dir ergeb ich meinen Mund, daß er dein Lob mache kund; daß er dir Dankopfer bringe, und stets deinen Ruhm besinge.

5. Dir ergeb ich meine Hände; diese sollen allezeit deine Werk, ohn einig Ende, zu verrichten seyn bereit. Dir ergeb ich jeden Schritt: jeder Schritt und jeder Tritt soll geschehen dir zu Ehren und dein Ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben alles, alles, was ich bin, JEsu, JEsu! liebstes Leben, nimm es gnädig von mir hin. Schlägt gleich Creuz und Unglück drein, sollen doch dein eigen seyn meine

ne Reden, meine Sinnen, mein Gedanken mein Beginnen.

Paul Gerhard.

316) Mel. Wer nur den lieben 2c.

WAs gibst du denn, o meine Seele! GOtt, der dir täglich alles gibt? was ist in deiner Leibes Höle, das ihn vergnügt und ihm beliebt? es muß das Liebst' und Beste seyn, gib ihm, gib ihm das Herz allein.

2. Du mußt, was GOttes ist, GOtt geben: sag', Seele! wem gebührt das Herz? dem Teufel nicht, er haßt das Leben; wo dieser wohnt, ist Höllen-Schmerz: dir, dir, o GOtt! dir soll allein mein Herz aufwärts gerichtet seyn.

3. So nimm nun hin, was du verlangest, die Erstgeburt ohn alle List, das Herz, womit du Schöpfer prangest, das dir so sauer worden ist: dir geb ichs willig; du allein hast es bezahlt; drum sey es dein.

4. Wem solt ich mein Herz lieber gönnen, als dem, der mir das seine gibt? dich kan ich den Herzliebsten nennen, du hast mich auch im Tod geliebt. Mein Herz dein Herz, ein Herz allein, soll dein, und keines andern seyn.

M. C. Fr. Lochner.

Von der geistlichen Vermählung.

317) WIe schön leucht't uns der Morgenstern, voll Gnad und Wahrheit von dem HErrn: die süsse Wurzel Jesse! Du Sohn Davids aus Jacobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, hast mir mein Herz besessen; lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey! mein Perle, du werthe Cron, wahr'r GOttes- und Mariensohn, ein hochgebohrner König! mein Herz heißt dich ein Lilium, dein süsses Evangelium ist lauter Milch und Honig: ey! mein Blümlein, Hosianna! himmlisch Manna, das wir essen, deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß recht tief in mein Herz hinein, du heller Jaspis und Rubin, die Flammen deiner Liebe; und erfreu mich, daß ich doch bleib' an deinem auserwählten Leib ein' lebendige Rippe. Nach dir ist mir, gratiosa cöli rosa! krank und glimmend mein Herz, durch Liebe verwundet.

4. Von GOtt kommt mir ein Freudenschein, wenn du mit deinen Aeugelein mich freundlich thust anblicken. O HErr JEsu! mein trautes Gut, dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut, mich innig erquicken. Nimm mich freundlich in die Arme, daß ich warme werd von Gnaden; auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein starker Held! du hast mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet; dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, er ist mein Schatz, ich bin sein Braut, sehr hoch in ihm erfreuet. Eya! Eya! himmlisch Leben wird er geben mir dort oben, ewig soll mein Herz ihn loben.

6. Zwingt die Saiten in Cithara und laß dir süsse Musica ganz freudenreich erschallen, daß ich möge mit JEsulein, dem Wunderschönen Bräut'gam mein, in steter Liebe wallen. Singet, springet, jubiliret, triumphiret, dankt dem HErren! groß ist der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch so herzlich froh, daß mein Schatz ist das A und O, der Anfang und das Ende! er wird mich noch zu seinem Preis, aufnehmen in das Paradeis, deß klopf ich in die Hände. Amen, Amen! komm du schöne Freudenkrone! bleib nicht lange, deiner wart' ich mit Verlangen!

D. Phil. Nicolai.

Vom göttlichen Frieden.

318) JEsu, o du Trost der Seelen! der du in die Liebeshöhlen deiner Wunden hast zur Ruh mich Geängsten lassen kommen, und mich freundlich aufgenommen, gib doch dieses auch darzu, daß mich Niemand hier vertreibe, und ich ewig dein verbleibe.

2. HErr! in diesen deinen Wunden hab ich jezo schon gefunden, all erwünschte Sicherheit. Wornach ich schon längst gestanden, ist nun alles hie vorhanden. Ach! möcht ich doch allezeit dieses edlen Guts geniessen, und mich gänzlich hier einschliessen.

3. Du hast Niemand je vertrieben, der gern wäre da geblieben: jetzund fangst du's, HErr, nicht an: du hast mich selbst hergeführet, weil ich nicht, wie sichs gebühret, ohne Leitung kommen kan; solltest du denn nun ablassen, bey der Hand mich noch zu fassen?

4. Zwar ich weis es und empfinde, daß die angebohrne Sünde täglich darauf ist bedacht, wie sie mich herrausser fälle, und ich Armer in die Hölle würde noch zulezt gebracht: aber, JEsu, HErr der Ehren, du wirst deinem Feinde wehren.

5. Was ich bin ist deine Güte: ach, so bitt ich dann, behüte, den du auf-

genommen hast. Hältst du mich in deinen Händen, so kan mich nichts mehr abwenden, denn da sind ich Ruh und Rast. Du allein kanst mich bewahren für der Menge der Gefahren.

6. Gute Nacht, ihr Welt-Palläste die ihr dennoch eure Gäste nicht vollkommen selig macht: die ihr noch mit Angst gefüllet, niemal all Verlangen stillet; euch geb ich nun gute Nacht. Ich hab den Pallast gefunden in des HErren JEsu Wunden.

7. Will zur Linken oder Rechten mich vielleicht der Feind anfechten, bin ich in der Vestung frey. Hab ich mich selbst wund geschlagen, oder will mich Krankheit plagen, ist sie auch die Arzeney, sucht der Tod mich hinzugeben, thut er doch nichts diesem Leben.

8. Hie allein kan ich erwarmen in des allerliebsten Armen ja, ich lieg an seiner Brust: da will ich den Durst recht stillen, und mit Süssigkeit mich füllen, die der Welt bleibt unbewußt. Aller Wein mag mich nicht laben, wo ich JEsu Blut kan haben.

9. Dieses hat mich neu geboren, da ich vorhin war verloren, und verloren blieben wär. Dieses kan mich recht erlaben, denn allein von Himmelsgaben kommet mein Vergnügen her. Dieses kan allein erquicken, und mich ewig wohl beglücken.

10. JEsu! wohl, ich bin vergnüget! alle andre Wollust trüget, aber diese hat Bestand: denn, daß sie sich ewig schreibet und ohn Ende bey uns bleibet, machet deine milde Hand, die nicht höret auf zu schenken, und mit Freudenwein zu tränken.

11. Süsser Trank, o Wein des Lebens! den ich trinke nie vergebens, du bist überhimmlisch süß, ach! laß mich so trunken werden, daß ich nicht mehr auf der Erden, sondern droben dein genieß! Dann ich kan allein dort oben deine Süssigkeit recht loben.

12. Unterdessen dennoch preise ich, wiewohl auf schwache Weise, meines JEsu Freundlichkeit: der mich herzlich heissen kommen, der mich freundlich aufgenommen, der die Wohnung mir bereitet: der mich sogar lieblich tränket, ja, der mir sich selbsten schenket.

13. Wer will meiner Zunge wehren, dich, HERR JEsu! zu beehren? obs wohl nur gefallet ist. Meinen JEsum soll ich loben: ewig sey dein Ruhm erhoben, mein Erlöser JEsu Christ. Fürst des Himmels, HErr der Erden, dem nichts gleich genannt mag werden.

14. HErr! es werd in allen Zungen dein unendlich Lob gesungen, es erschall bey jedermann: daß noch alles sey zu wenig, was von dir, o Himmels-König! Menschen-Zunge rühmen kan. Gleichwohl wird dir noch gefallen, was wir, deine Kinder, lallen.

D. Phil. Jac. Spener.

319) Lebt jemand so wie ich, so lebt er seliglich: was ich sucht alle Stunden, hab ich nun einst gefunden, ich bin der Sorgen los und ruh in JEsu Schooß:

2. Ich aß das Thränenbrod, und quälte mich schier todt; ich ließ das Weltgetümmel, und hatt hinauf gen Himmel mein Herz und Sinn gericht, allein ich fand ihn nicht.

3. Die Welt drang auf mich zu, versprach mir süsse Ruh, die Wollust güldne Zeiten, die Hoffart Herrlichkeiten, die Augenlust, viel Gut, zu lenken meinen Muth.

4. Fahr, Welt, fahr immer hin! sprach ich in meinem Sinn; dann deine Lieblichkeiten verblühen mit den Zeiten; bey dir ist kein Gewinn: fahr, Welt, fahr immerhin!

5. Kaum war diß Wort gedacht, da mirs schon Freude bracht, es gab sich zu geniessen, mit tausend Liebesküssen, den meine Seele liebt, der mich vorhin betrübt.

6. Halt inn, du Thränenbach, du Herzerzwungnes Ach! jezt kommt nach bittern Leiden, mit vielen süssen Freuden, JEsus, der liebste Freund! den meine Seele meynt.

7. Mein Seufzen ist erhöret, mein Weinen ist verkehrt in Lachen, mein Betrüben in höchsterwünschtes Lieben, der Himmel tröpfelt ab die werthe Seelengab.

8. Was mir bracht bittre Pein, muß mir jezt süsse seyn, je bitter im Betrüben, je süsser in dem Lieben: wer wandelt mir die Zeit in völl'ge Ewigkeit?

9. Diß quälet mich annoch, daß ich vom Leibesjoch nicht bald erlößt soll werden. Ach! reiß mich von der Erden, daß ich in Ewigkeit geniesse dieser Freud.

10. Ich bin des Lebens satt, von vielem Jammer matt; die Erde macht mir bange: mein JEsu! wie so lange, ach! nimm mich aus der Welt ins güldne Himmelszelt.

D. Heinr. Müller.

Von der Freudigkeit des Glaubens.

320) Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angst und Noth: er kan mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Nöthen: mein

Un-

Unglück kan er wenden, steh't all's in seinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht, will ich verzagen nicht: auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen: ihm thu ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Wenn mich der Tod nimmt hin, ist Sterben mein Gewinn, und Christus ist mein Leben, dem ich mich hab ergeben: ich sterb heut oder morgen, mein' Seel wird GOtt versorgen.

4. Ach, mein HErr JEsu Christ! der du so gedultig bist für mich am Creutz gestorben, hast mir das Heyl erworben, gib uns allen zugleiche das ewig Himmelreiche.

5. Amen! zu aller Stund sprech ich aus Herzensgrund, du wollest uns thun leiten, HErr Christ, zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen dort ewig preisen, Amen.

Sigmund Weingärtner.

321) Mel. Ach, was soll ich :c.

Immer frölich, immer frölich! ich bin auf der Welt schon selig, habe meinen Himmel hier. Andre fressen ihre Herzen, durch die schwere Sorgenschmerzen: mir kommt gar nichts traurig für.

2. Bin ich krank, nur ungekränket; der stäupt mich, der an mich denket: GOtt mein Vater, mich sein Kind. Lazarum, den JEsus liebte, manche Trübsal auch betrübte: diß nur Liebes-Streiche sind.

3. So viel Jahr hab ich genesen, bin gesund und frisch gewesen; solt ich einen kranken Tag nicht von meinem GOtt annehmen? kan ich mich zur Lust bequemen, warum nicht zur Liebesplag?

4. Wird von scharfen Lästerzungen manches Leidlied mir gesungen, bin ich darum traurig nicht, mein Gewissen heißt sie schweigen, kan mir gutes Zeugniß zeigen, so die Laster-Hälse bricht.

5. Alle Welt mag mich verlassen; mein GOtt weis mich so zu fassen, daß ich mächtig und getrost, allem gänzlich kan absagen, für nichts achten Spott und Plagen, noch was sonsten auf mich stoßt.

6. Drum getrost, nur frisch gewaget! Der mich jetzo höhnt und plaget, wirds die Länge treiben nicht: JEsus ist es, der mich stärtet, der es siehet, der es merket, und schon kommet zum Gericht.

7. Alsdann kommt, ihr Lasterzungen, ist es euch allhier gelungen, so verdammet mich dann auch: ich steh, als ein Held im Glauben, euer Wüten, euer Schnauben achte ich wie Dampf und Rauch.

8. Wenn ihr lästert, will ich flehen, wenn ihr scheltet, will ich stehen vor des Allerhöchsten Thron, und vor ihm mein Herz ausschütten, ob vielleicht ich möcht verbitten euren wohl verdienten Lohn.

9. Ja, wenn gleich auf allen Seiten sich erreget Krieg und Streiten, doch noch frölich unverzagt, wenn das Schiff beginnt zu krachen, weißt mein JEsus aufzuwachen: nur im Glauben frisch gewagt!

10. Wütet auch der Höllen Rachen, mich, den Sünder blöd zu machen, bleib ich dennoch wohlgemuth: diesen Teufelsrachen stopfen meines JESU Blutestropfen, löschen aus der Schwefelglut.

11. Sterben mir die Anverwandten, Eltern, Freunde und Bekannten, bleibt die Freud doch unversehrt; der sie gab, hat sie genommen, darum sey bey allen Frommen GOttes Name hoch geehrt.

12. Ich habs ja nicht ändern können, soll sie ihrem Heyland gönnen, der viel höher sie geliebt: er nahm sie vom Weltgetümmel, ihnen auch nun in dem Himmel, das verborgne Manna gibt.

13. Muß ich um das Meine kommen, wird mir zeitlich Gut genommen; doch kein Sorgen mich verzehret: und was sag ich, um das Meine? GOtt, dem höchsten Gut alleine, was ich habe, zugehöret.

14. Ich hab dessen mich verziehen: er hat, was er mir geliehen, von mir wieder weggethan, und die Lust mir abgenommen, daß ich eher zu ihm kommen, und gen Himmel steigen kan.

15. Drum nur frölich, immer frölich! ich bin auf der Erd schon selig: hier fangt sich mein Himmel an. Ich will sagen, was ich meyne: es betrübt mich nur alleine das, was GOtt erzürnen kan.

Ueber Röm. 8. v. 31. :c.

322) Mel. Herzlich thut mich :c.

Ist GOtt für mich, so trete gleich alles wider mich: so oft ich ruf und bete, weicht alles hinter sich: hab ich das Haupt zum Freunde, und bin geliebt bey GOtt, was kan mir thun der Feinde und Widersacher Rott?

2. Nun weis ich und glaub feste, ich rühms auch ohne Scheu, daß GOtt der Höchst' und Beste mir gänzlich günstig sey, und daß in allen Fällen er mir zur Rechten steh, und dämpfe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, ist Christus und sein Blut; das machet, daß ich finde das ew'ge

wahre Gut. An mir und meinem Leben ist nichts auf dieser Erd: was Christus mir gegeben, das ist der Liebe werth.

4. Mein JEsus ist mein' Ehre, mein Glanz und schönstes Licht, wann der nicht in mir wäre; so dürft und könnt ich nicht vor GOttes Augen stehen und vor dem strengen Sitz; ich müßte stracks vergehen, wie Wachs ins Feuers Hitz.

5. Er, er hat ausgelöschet, was mit sich führt den Tod; er ists, der mich rein wäschet, macht schneeweiß, was ist roth: in ihm kan ich mich freuen, hab einen Heldenmuth! darf kein Gerichte scheuen, wie sonst ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein Herz; die Höll und ihre Flammen, die sind mir nur ein Scherz: kein Urtheil mich erschrecket, kein Unheil mich betrübt, weil mich mit Flügeln decket mein Heyland, der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im Herzen, regieret meinen Sinn, vertreibt mir Sorg und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin, gibt Segen und Gedeyen dem, was er in mir schaft: hilft mir das Abba schreyen aus aller meiner Kraft.

8. Und wenn an meinem Orte sich Furcht und Schwachheit findt, so seufzt und spricht er Worte, die unaussprechlich sind, mir zwar und meinem Munde, GOtt aber wohl bewußt, der an des Herzens Grunde ersiehet seine Lust.

9. Sein Geist spricht meinem Geiste manch süsses Trostwort zu, wie GOtt dem Hülfe leiste, der bey ihm suchet Ruh, und wie er hab erbauet ein edle neue Stadt, da Aug und Herze schauet, was es geglaubet hat.

10. Da ist mein Theil und Erbe mir prächtig zugericht't: wenn ich gleich fall und sterbe, fällt doch mein Himmel nicht. Muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit; mein JEsus und sein Leuchten durchsüssen alles Leid.

11. Wer sich mit dem verbindet, den Satan fleucht und haßt, der wird verfolgt, und findet ein' harte schwere Last zu leiden und zu tragen; geräth in Hohn und Spott: das Creuz und alle Plagen, die sind sein täglich Brod.

12. Das ist mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt; GOtt will ich lassen sorgen, dem ich mich zugesagt, es koste Leib und Leben, und alles, was ich hab; an ihm will ich fest kleben, und nimmer lassen ab.

13. Die Welt mag wohl zerbrechen: du stehst mir ewiglich: kein brennen, hauen, stechen, soll trennen mich und dich: kein Hunger und kein Dürsten; kein Armuth keine Pein; kein Zorn des grossen Fürsten soll mir ein Hind'rung seyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein Angst noch Fährlichkeit! was man nur kan erdenken, es sey klein oder groß, der keines soll mich lenken aus deinem Arm und Schooß.

15. Mein Herze geht in sprigen und kan nicht traurig seyn: ist voller Freud und Singen, sieht lauter Sonnenschein: die Sonne, die mir lachet, ist mein HErr JEsus Christ; das, was mich singend machet, ist, was im Himmel ist.

Paul Gerhard.

Der 27. Psalm.

323) In voriger Melodie.

MEin Licht und meine Sonne, mein Trost und Gnadenschein, mein Heyl und meine Wonne, ist GOtt der HErr allein: wer wollt ihm nicht vertrauen, wann er mit Furcht behaft't? für wem sollt mir wohl grauen? er ist meins Lebens Kraft.

2. Drum wenn der gottloß Haufen sich feindlich an mich macht, muß er mit Spott anlaufen, und fallen unbedacht. Mein Herz ist ohne Schrecken, und wär es schon ein Heer, das mir wollt Krieg erwecken; der, dem ich trau, ist mehr.

3. Eins will ich immer treiben, eins hätt' ich herzlich gern, daß ich möcht ewig bleiben im Hause meines HErrn, mein Lebenlang zu sehen, wie schön man ihn verehrt, und da mit Lust zu stehen, wo man sein Lob vermehrt.

4. Hier kan ich Decke finden, in meines HErrn Zelt, und bin vor Sturm und Winden recht Felsenhoch gestellt. Er wird mein Haupt erheben trotz meiner Feinde Grimm! so will ich ihm Lob geben mit Herzen, Mund und Stimm.

5. Drum, HErr! wann ich mich kehre zu deiner Gnadenpfort, so höre und erhöre; und dringe auf dein Wort! diß sagt, wir sollen komen und suchen dein Gesicht: mein Herz hat das vernommen: drum sucht es auch dein Licht.

6. Wohlan! so laß mich sehen dein Gnadenangesicht: laß mich nicht Hülfslos stehen, im Zorn verstoß mich nicht! von Mutter und von Vater werd ich gelassen bloß, des sey du, HErr! Erstatter, nimm mich in deinen Schooß.

7. Beut mir die Hand noch weiter, und bleib mein treuer Freund, mein richtiger Begleiter, durch alle meine Feind: gib mich (das bitt ich eigen) in ihren Willen nicht, sie haben böse Zeugen mir fälschlich zugericht't.

8. Doch

8. Doch tröst ich mich im Glauben auf das versprochne Gut: diß soll mir niemand rauben; es ist in treuer Hut, im Lande, da mit Freuden aufgeht der Lebensstern: drum nur getrost im Leiden, und harre deines HErrn!

324) Schwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele! warum liegst du, GOtt zum Spott, in der Schwermuthshöle? merkst du nicht des Satans List? er will durch sein Kämpfen deinen Trost, den JEsus Christ dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen Kopf und sprich: fleuch, du alte Schlange! was erneurst du deinen Stich, machst mir angst und bange? ist dir doch der Kopf zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heylands dir entrückt in den Saal der Freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan; ist mirs leid von Herzen: dahingegen nehm ich an Christi Blut und Schmerzen: dann das ist die Ranzion meiner Missethaten: bring ich die vor GOttes Thron, ist mir schon gerathen.

4. Stürme, Teufel und du Tod, was könnt ihr mir schaden? deckt mich doch in meiner Noth GOtt mit seinen Gnaden, der GOtt, der mir seinen Sohn, selbst geschenkt aus Liebe, daß der ew'ge Spott und Hohn mich dort nicht betrübe.

5. Schreye, tolle Welt! es sey GOtt mir nicht gewogen, es ist lauter Täuscherey und im Grund erlogen. Wäre GOtt mir gram und feind, würd er seine Gaben, die mein eigen worden seynd, wohl behalten haben.

6. Denn was ist ins Himmels Zelt? was im tiefen Meere? was ist Gutes in der Welt, das mir nicht gut wäre; weme brennt das Sternenlicht? worzu ist gegeben Luft und Wasser? dient es nicht mir und meinem Leben?

7. Ich bin GOttes, GOtt ist mein: wer ist der uns scheide? dringt das liebe Creuz herein, samt dem bittern Leide; laß es dringen, kommt es doch von geliebten Händen, bricht und kriegt geschwind ein Loch, wenn es GOtt will wenden.

8. Kinder, die der Vater soll zieh'n zu allem Guten, die gerathen selten wohl ohne Zucht und Ruthen: bin ich denn nun GOttes Kind, warum soll ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd auf was Gutes will ziehen?

9. Es ist herzlich gut gemeynt mit der Christen Plagen: wer hier zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen, sondern hat vollkommne Lust dort in Christi Garten, (als aus GOttes Wort bewußt) endlich zu gewarten.

10. GOttes Kinder säen zwar traurig und mit Thränen: aber endlich bringt das Jahr, wornach sie sich sehnen: denn es kommt die Erndtezeit, da sie Garben machen, da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

11. Ey, so faß, o Christenherz! alle deine Schmerzen, wirf sie frölich hinterwärts, laß des Trostes Kerzen dich entzünden mehr und mehr: gib dem grossen Namen deines GOttes Preis und Ehr: er wird helfen, Amen.

Paul Gerhard.

325) Solt es gleich zuweilen scheinen, als ob GOtt verließ die Seinen; ey! so weis und glaub ich diß: GOtt hilft endlich noch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeschoben: hat er drum nicht aufgehoben: hilft er nicht zu jeder Frist: hilft er doch wenns nöthig ist.

3. Gleichwie Väter nicht bald geben, wornach ihre Kinder streben; so hält GOtt auch Maaß und Ziel: er gibt wie und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, wenn die Noth am allergrösten, er ist gegen seinem Kind, mehr als väterlich gesinnt.

5. Troz dem Teufel, troz dem Drachen! ich kan ihre Macht verlachen, troz dem schweren Creuzesjoch, GOtt, mein Vater, lebet noch.

6. Troz des bittern Todes Zähnen! troz der Welt und allen denen, die mir sind ohn Ursach feind, GOtt im Himmel ist mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden, will sie mich nicht länger leiden: ey! so frag ich nichts darnach: GOtt ist Richter meiner Sach.

8. Will sie mich gleich von sich treiben, muß mir doch der Himmel bleiben: wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

9. Ich will ihr gar gerne lassen, was ich sonsten pfleg zu hassen, sie hab ihr den Erdenkoth, und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr! wenn ich nur dich habe, sag ich allem andern abe: legt man mich gleich in das Grab; ach HErr, wenn ich nur dich hab.

M. Christoph Titius.

326) Von GOtt will ich nicht lassen, denn er läßt nicht von mir; führt mich auf rechter Strassen, da ich sonst irrete sehr. Er reicht mir seine Hand: den Abend als den Morgen, thut er mich wohl versorgen, sey wo ich woll im Land.

2. Wenn sich der Menschen Hulde und Wohlthat all verkehrt, so findt sich GOtt gar balde, sein Macht und Gnad bewährt: er hilft aus aller Noth, er rett't von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenns auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit: es kan mich nicht

gereuen: er wendet alles Leid. Ihm sey es heimgestellt! mein Leib, mein Seel, mein Leben, sey GOtt dem HErrn ergeben: er mach's, wies ihm gefällt!

4. Es thut ihm nichts gefallen, als was uns nützlich ist, er meynt's gut mit uns allen, schenkt uns den HErren Christ, sein'n allerliebsten Sohn, durch den er uns bescheret, was Leib und Seel ernähret: Lobt ihn ins Himmels Thron.

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, welch's er uns beydes schenkt: das ist ein sel'ge Stunde, darinn man sein gedenkt; sonst verdirbt alle Zeit, die wir zubring'n auf Erden, wir sollen selig werden, und bleib'n in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrem Stolz und Pracht, weder Ehr noch Gut bestehet, das vor war groß geacht: wir werden nach dem Tod, tief in die Erd begraben, wenn wir geschlaffen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren, geführt in Abrah'ms Schooß, der Leib wird neugeboren von allen Sünden looß, ganz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des HErren; daran soll uns nicht irren des Teufels list'ge Art.

8. Darum ob ich schon dulde hie Widerwärtigkeit, wie ichs auch wohl verschulde; kommt doch die Ewigkeit, ist aller Freuden voll: dieselb, ohn ein'ges Ende, dieweil ich Christum kenne, mir wiederfahren soll.

9. Diß ist des Vaters Wille, der uns erschaffen hat: sein Sohn hat guts die Fülle erworben und Genad: und GOtt der Heil'ge Geist im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels führet: ihm sey Lob, Ehr und Preis! M. Ludw. Helmbold.

327) Mel. Frölich soll mein rc.

WArum solt ich mich denn grämen? hab ich doch Christum noch: wer will mir den nehmen? wer will mir den Himmel rauben, den mir schon GOttes Sohn beygelegt im Glauben.

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen ersten Odem: nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben ist nicht mein, GOtt allein ist es, ders gegeben: will ers wieder zu sich kehren, nehm' ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Creuz zu tragen, dringt herein Angst und Pein; sollt ich drum verzagen? der es schickt, der wird es wenden: er weis wohl, wie er soll all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen oft ergötzt; solt ich jezt nicht auch etwas tragen? fromm ist GOtt und schärft mit Maassen sein Gericht, kan mich nicht ganz und gar verlassen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen! GOtt mein Heyl, wird in Eil sie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen. Wolt ihn auch der Tod aufreiben, soll der Muth dennoch gut und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten, sondern reißt unsern Geist aus viel tausend Nöthen, schließt das Thor der bittern Leiden, und macht Bahn, daß man kan geh'n zun Himmelsfreuden.

9. Allda will in süssen Schätzen ich mein Herz auf den Schmerz, ewiglich ergötzen, hier ist kein recht Gut zu finden: was die Welt in sich hält, muß im Hun verschwinden.

10. Was sind dieses Lebens Güter? eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther: dort, dort sind die edle Gaben, da mein Hirt, Christus, wird mich ohne Ende laben.

11. Herr mein Hirt, Brunn aller Freuden! ich bin dein du bist mein, Niemand kan uns scheiden: ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse und dich nicht, o mein Licht! aus dem Herzen lasse. Laß, ach! laß mich hingelangen, da du mich und ich dich lieblich werd umfangen.

Paul Gerhard.

338) WEr GOTT vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden: wer sich verläßt auf JEsum Christ, dem muß der Himmel werden: darum auf dich all' Hofnung ich ganz vest und steif thu setzen. HErr JEsu Christ, mein Trost du bist in Todesnoth und Schmerzen.

2. Und wenns gleich wär dem Teufel sehr und aller Welt zuwider; dennoch so bist du, JEsu Christ, der sie all' schlägt darnieder: drum wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geist und Gnaden, so kan fürwahr mir ganz und gar kein Tod noch Teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich ganz sicherlich; denn du kanst mir wohl geben, was mir ist noth, du treuer GOTT, hier und in jenem Leben. Gib wahre Reu, mein Herz erneu, errette Leib und Seele, ach, höre, HERR, dieß mein Begehr, laß meine Bitt nicht fehlen.

Vom

Vom Lobe GOttes.

329) Danksagen wir alle GOTT, unserm HErrn Christo, der uns mit seinem Wort hat erleuchtet, und uns erlöset mit seinem Blute von des Teufels Gewalt.

2. Den sollen wir alle mit seinen Engeln loben, mit Schalle singen: Preis sey GOtt in der Höhe.

330) Der Ambrosianische Lobgesang, deutsch durch D. M. Luther.

HERR GOtt! dich loben wir.
HERR GOtt! wir danken dir.
Dich, GOtt Vater in Ewigkeit,
Ehret die Welt weit und breit.
All' Engel und Himmelsheer,
Und was dienet deiner Ehr,
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher Stimm:
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt, der HERRE Zebaoth.
Dein' göttlich Macht und Herrlichkeit
Geht über Himmel und Erden weit.
Der heiligen Zwölfboten Zahl,
Und die lieben Propheten all,
Die theuren Märtrer allzumal,
Loben dich, HErr! mit grossem Schall
Die ganze werthe Christenheit
Rühmt dich auf Erden allezeit.
Dich, GOtt Vater! im höchsten Thron,
Deinen rechten und einigen Sohn,
Den Heil'gen Geist und Tröster werth,
Mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt,
Du König der Ehren, JEsu Christ!
GOtt Vaters ew'ger Sohn du bist:
Der Jungfrau'n Leib nicht hast verschmäht,
Zu erlösen das menschlich' Geschlecht.
Du hast dem Tod zerstört sein Macht,
Und all Christen zum Himmel bracht.
Du sitz'st zur Rechten GOttes gleich
Mit aller Ehr ins Vaters Reich.
Ein Richter du zukünftig bist.
Alles, was todt und lebend ist.
Nun hilf uns, HErr, den Dienern dein,
Die mit dein'm theuren Blut erlöset seyn.
Laß uns im Himmel haben Theil
Mit den Heil'gen im ewigen Heyl!
Hilf deinem Volk, HErr JEsu Christ,
Und segne, was dein Erbtheil ist,
Wart' und pfleg ihr zu aller Zeit,
Und heb sie hoch in Ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt! wir loben dich,
Und ehr'n dein'n Namen stetiglich.
Behüt uns heut, o treuer GOtt!
Für aller Sünd und Missethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOtt,
Sey uns gnädig in aller Noth,
Zeig uns deine Barmherzigkeit,
Wie unsre Hofnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir, lieber HERR!
In Schanden laß uns nimmermehr,
Amen.

331) Mel. JEsu, meine Fr. rc.

JEsu! meine Liebe, die ich oft betrübe hier in dieser Welt, dir dankt mein Gemüthe wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir oft gar unverhoft hat geholfen in den Klagen, in Noth, Leid und Zagen.

2. Nun, ich will dran denken, wenn ich werd in Kränken und in Aengsten seyn: wo ich werde stehen, wo ich werde gehen, will ich denken dein: ich will dir, HErr, für und für dankbar seyn in meinem Herzen, denkend dieser Schmerzen.

3. Ich bat dich mit Thränen, mit Leid, Angst und Sehnen; mein Aug und Gesicht hub ich auf und schrye, beugte meine Knie, stund auch aufgericht't; ich gieng hin und her, mein Sinn war bekümmert und voll Sorgen, des Nachts bis an Morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, daß du mir so nahe, sprach zu dir im Sinn: ich kan nicht mehr beten, komm, mein Heyl getretten, sonst sink ich dahin, ja ich sink: ey, sprach dein Wink, halt, meynst du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich schwebe?

5. Ich war noch im Glauben, den mir doch zu rauben Satan war bemüht; der die armen Seelen in des Leibes Hölen vielmals nach sich zieht; ich sprach doch: ich glaube noch: glaubt ich nicht; nicht wollt ich beten, noch vor dich hintreten.

6. HErr! wer zu dir schreyet, seine Sünd anspeyet, ruft dich herzlich an, aus getreuem Herzen, dessen grosse Schmerzen wirst du, HErr! alsdann, wenn er fest glaubt, dich nicht läßt, als die deine selbst empfinden, tilgen seine Sünden.

7. Drum, o meine Liebe, die ich oft betrübe hier in dieser Welt, dir dankt mein Gemüthe wegen deiner Güte, die mich noch erhält; die mir oft gar unverhoft hat geholfen in den Klagen, Noth, Leid, Angst und Zagen.

332) Nun danket alle GOTT, mit Herzen, Mund und Händen, der grosse Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzählig viel zu gut, und noch jezund gethan.

2. Der ewigreiche GOtt woll uns bey unserm Leben ein immer-frölich Herz und edlen Frieden geben, und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort uns auch aus aller Noth erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis sey GOTT, dem Vater und dem Sohne, und dem, der beyden gleich im hohen Himmelsthrone; dem Dreyeinigen GOtt, als der ohn Ursprung war, und ist und bleiben wird jezund und immerdar.

M. Mart. Rinkart

333) Nun lob, mein Seel, den HErren, was in mir ist, den Namen sein: sein Wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o Herze mein, hat dir dein' Sünd vergeben, und heilt dein' Schwachheit groß, errett't dein armes Leben, nimmt dich in seinen Schooß; mit reichem Trost beschüttet, verjüngt dem Adler gleich. Der König schaft Recht, behütet die leiden in seinem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein heil'ges Recht und sein Gericht, darzu sein' Gut ohn maassen, es mangelt an seiner Erbarmung nicht: sei'n Zorn läßt er wohl fahren, straft nicht nach unsrer Schuld, die Gnad thut er nicht sparen, den Blöden ist er hold; sein' Gut ist doch erhaben ob den'n, die fürchten ihn, so fern der Ost vom Abend, ist unsre Sünd dahin.

3. Wie sich ein Vater erbarmet üb'r seine junge Kindlein klein, so thut der HErr uns Armen, so wir ihn kindlich fürchten rein. Er kenn't das arm Gemächte, GOtt weiß, wir sind nur Staub, gleichwie das Gras vom Rechen, ein Blum und fallend Laub; der Wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da: also der Mensch vergehet; sein End das ist ihm nah.

4. Die GOttes Gnad alleine steht fest und bleibt in Ewigkeit bey seiner lieb'n Gemeine, die steht in seiner Forcht bereit't, die seinen Bund behalten; er herrscht im Himmelreich. Ihr starken Engel, waltet seines Lobs, und dient zugleich dem grossen HErrn zu Ehren, und treibt sein heil'ges Wort; mein' Seel soll auch vermehren sein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preis mit Ehren GOtt Vater, Sohn und Heil'gem Geist, der woll in uns vermehren, was er aus Gnaden uns verheißt; daß wir ihm fest vertrauen, uns ganz verlass'n auf ihn; von Herzen auf ihn bauen, daß unser Herz, Muth und Sinn ihm allzeit mög anhangen, drauf singen wir zur Stund: Amen; wir werd'ns erlangen, glaub'n wir aus Herzens-Grund. D. Joh. Poliander.

334) Nun danket alle rc.

Was kan ich doch für Dank, o HErr! dir dafür sagen, daß du mich mit Gedult so lange Zeit getragen? da ich in mancher Sünd und Uebertrettung lag, und dich, o frommer GOtt, erzürnte alle Tag.

2. Sehr grosse Lieb und Gnad erwiesest du mir Armen: ich fuhr in Bosheit fort, du aber im Erbarmen: ich widerstrebte dir, und schob die Busse auf: du schobest auf die Straf, daß sie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, hast du allein verrichtet: du hast des Satans Reich und Werk in mir zernichtet; HErr! deine Güt und Treu, die an die Wolken reicht, hat auch mein steinern Herz gebrochen und erweicht.

4. Selbst konnt' ich allzuviel beleid'gen dich mit Sünden, ich konnte aber nicht selbst Gnade wieder finden; selbst fallen konnt ich zwar, und ins Verderben gehn, kont' aber selber nicht von meinem Fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgerichtet, und mir den Weg gewiesen, den ich nun wandeln soll: dafür sey, HErr! gepriesen: GOtt sey gelobt, daß ich die alte Sünd nun haß, und willig, ohne Furcht, die todten Werke laß.

6. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle, so gib mir deinen Geist, dieweil ich hier noch walle, der meine Schwachheit stärk, und darinn mächtig sey, und mein Gemüthe stets zu deinem Dienst erneu'.

7. Ach! leit' und führe mich, so lang ich leb auf Erden! laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden: führ ich mich ohne dich, so werd' ich bald verführet: wenn du mich führest selbst, thu ich was mir gebühret.

8. O GOtt! du grosser GOtt! o Vater, hör' mein Flehen, o JEsu, GOttes Sohn, laß deine Kraft mich sehen: o werther Heil'ger Geist, regier mich allezeit, daß ich dir diene hier und dort in Ewigkeit.

Von den Klagen Zions.

Der 12. Psalm.

335) Mel. Wohl dem Menschen rc.

Ach GOTT! vom Himmel sieh darein, und laß dich das erbarmen, wie wenig sind der Heil'gen dein? verlassen sind wir Armen, dein Wort läßt man nicht haben wahr, der Glaub ist auch verloschen gar bey allen Menschenkindern.

2. Sie lehren eitel falsche List, was Eigenwitz erfindet: ihr Herz nicht eines Sinnes ist, in GOttes Wort gegründet: der wählet diß, der andre das; sie trennen uns ohn alle Maaß, und gleichen schön von aussen.

3. GOtt woll' ausrotten alle gar, die falschen Schein uns lehren, dazu ihr Zung stolz offenbar spricht: Trotz, wer wills uns wehren? wir habens Recht und Macht allein; was wir setzen, das gilt gemein, wer ist, der uns soll meistern.

4. Darum spricht GOtt: ich muß auf seyn, die Armen sind verstöret: ihr Seufzer dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag gehöret: mein heilsam Wort soll auf dem Plan getrost und frisch sie greifen an, und seyn die Kraft der Armen.

5. Das

5. Das Silber, durchs Feu'r siebenmal bewährt, wird lauter funden: an GOttes Wort man halten soll des gleichen alle Stunden: es soll durchs Creuz bewähret seyn; da wird erkannt sein Kraft und Schein, und leucht't stark in die Lande.

6. Das woll'st du, GOtt! bewahren rein vor diesem argen G'schlechte, und laß uns dir befohlen seyn, daß sichs in uns nicht flecke, der gottlos' Hauf sich umher find't, wo diese lose Leute sind in deinem Volk erhaben.

D. Martin Luther.

Der 137. Psalm.

336) AN Wasserflüssen Babylon da saßen wir mit Schmerzen; als wir gedachten an Zion, da wein'ten wir von Herzen; wir hiengen auf mit schwerem Muth die Orgeln und die Harffen gut an ihre Bäum der Weyden, die drinnen sind in ihrem Land: da mußten wir viel Schmach und Schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang so hart an selben Orten, begehrten von uns ein Gesang mit gar spöttlichen Worten, und suchten in der Traurigkeit ein frölich G'sang in unserm Leid: ach! lieber, thut uns singen ein Lob-Gesang, ein Liedlein schon von den Gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie sollten wir in solchem Zwang und Elend, jezt vorhanden, dem HErren singen ein Gesang so gar in fremden Landen? Jerusalem! vergeß ich dein, so wolle GOtt der Rechten mein vergessen in mein'm Leben: wann ich nicht dein bleib' eingedenk, mein Zung' sich oben anehäng und bleib am Rachen kleben.

4. Ja, wenn ich nicht mit ganzem Fleiß, Jerusalem! dich ehre im Anfang deiner Freuden Preiß von jezt und immer mehre. Gedenk' der Kinder Edom sehr am Tag Jerusalems, o HErr! die in ihr'r Bosheit sprechen: rein ab, rein ab, zu aller Stund, vertilg' sie gar bis auf den Grund, den Boden woll'n wir brechen.

5. Du schnöde Tochter Babylon, zerbrochen und zerstöret, wohl dem, der dir wird geb'n den Lohn, und dir dann wiederkehret dein'n Uebermuth und Schalkheit groß, und mißt dir auch mit solchem Maaß, wie du uns hast gemessen! wohl dem, der deine Kinder klein, erfaßt und schlägt sie an die Stein' damit dein werd vergessen.

Wolfgang Dachstein.

Aus Esai 49. v. 14.

337) Mel. Freu dich sehr, o rc.

ZIon klagt mit Angst und Schmerzen, Zion, GOttes werthe Stadt, die er trägt in seinem Herzen, die er ihm erwählet hat: Ach, spricht sie, wie hat mein GOtt mich verlassen in der Noth, und läßt mich so harte pressen? meiner hat er ganz vergessen.

2. Der GOtt, der mir hat versprochen seinen Beystand jederzeit, der läßt sich vergebens suchen jezt in meiner Traurigkeit. Ach, will er dann für und für grausam zürnen über mir? kan und will er sich der Armen jezt nicht, wie vorhin erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte! sprach zu ihr des HErren Mund, zwar du bist jezt die Betrübte; Seel und Geist ist dir verwundt: doch stell alles Trauren ein, wo mag eine Mutter seyn, die ihr eigen Kind kan hassen, und aus ihrer Sorge lassen?

4. Ja, wenn man gleich möchte finden einen solchen Muttersinn, da die Liebe könnt verschwinden, so bleib' ich doch, der ich bin. Meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine Zier: du hast mir mein Herz besessen, deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der sonst nichts als schrecken kan: siehe, hier in meinen Händen hab ich dich geschrieben an. Wie mag es denn anderst seyn? ich muß ja gedenken dein; deine Mauren will ich bauen, und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den Augen, du liegst mir in meinem Schooß, wie die Kindlein, die noch saugen: meine Treu zu dir ist groß. Dich und mich soll keine Zeit, keine Noth, Gefahr, noch Streit, ja der Satan selbst nicht scheiden, bleib getreu in allem Leiden.

Mart. Opitz.

Von der Beständigkeit.

Auf den 23sten Vers des 73sten Psalms.

338) Mel. Meinen JEsum laß rc.

DEnnoch bleib ich stets an dir, ob schon von so vielen Leiden Leib und Seel verschmachtet schier; ist der Geist doch voller Freuden, und ruft: JEsu, meine Zier, dennoch bleib ich stets an dir.

2. Kommt der Satan auf mich an, und will mich zur Hölle reissen, darum daß ich nicht gethan, was mich deine Rechte heissen, und des Christenthums Gebühr; dennoch bleib ich stets an dir.

3. Haßt die Welt, mich noch so sehr, und will mich zu Boden drücken, darum daß ich nicht begehr mich in ihre Weiß zu schicken, hab ich wenig Freude hier; dennoch bleib ich stets an dir.

4. Soll das harte Armuths-Joch meinen armen Leib beschweren: ey, so weiß und glaub ich doch du mein GOtt, wirst mich ernähren: dir ver-

trau ich für und für, und bleib dennoch stets an dir.

5. Heißt mich dann dein Rath und Will in das bittre Elend gehen, will ich dir doch halten still, solt mir noch so weh geschehen: wo ich bin, um was Revier, bleib ich dennoch stets an dir.

6. Oder soll ich Jahr und Tag auf dem Siech-Bett wimmernd lechzen, und für grosse Schmerzen-Plag thränend als ein Kranich ächzen? ob ich als ein Täublein girr; dennoch bleib ich stets an dir.

7. Kommt endlich gar dahin, daß der Lebens-Fad will brechen, und sich nicht besinnt der Sinn, auch der Mund kein Wort kan sprechen: steht der Tod schon vor der Thür: dennoch bleib ich stets an dir.

8. Summa, JEsu, mich und dich soll nichts von einander scheiden: dein verbleib ich ewiglich; mitten in dem schwersten Leiden ruft die Seele mit Begier; dennoch bleib ich stets an dir.

339) Die Seele.

Hast du dann, JEsu! dein Angesicht gänzlich verborgen, daß ich die Stunden der Nächte muß, warten bis morgen? wie hast du doch, Süssester! mögen annoch bringen die traurigen Sorgen.

Christus.

2. Must du denn, Liebste! dich also von Herzen betrüben, daß ich ein wenig zu lange bin aussen geblieben? weist du dann nicht, wie ich mich habe verpflicht't, Liebste, dich ewig zu lieben?

Seele.

3. Meine betrübete Geister die weinen von Herzen, weil nun die Flammen und Funken der brennenden Kerzen in Liebes-Glut, leider! dein Zürnen austhut: soll ich nun dieses verschmerzen?

Christus.

4. Ach du bekümmerte Seele, sey frölich von Herzen, stille die traurige Sorgen und quälende Schmerzen; keine Sündfluth tilget die feurige Glut meiner Liebbrennenden Kerzen.

Seele.

5. Willt du mich lassen in Nöthen, o JEsu! verderben? ey nun, so lasse mich, Liebster, doch seliglich sterben; auf daß ich kan, dorten die himmlische Bahn, endlich aus Gnaden ererben.

Christus.

6. Richte dich, Liebste! nach meinem Gefallen, und glaube, daß ich dein Seelen-Freund immer und ewig verbleibe, der mich ergötzt, und in den Himmel versetzt, aus dem gemarterten Leibe.

Seele.

7. Muß ich in diesem betrübten zeitlichen Leben, gleich in des Todes gefährlichen Schranken stets schweben; so wird mir dort, JEsus am seligen Ort himmlische Freyheit doch geben.

Christus.

8. Traue nur sicher, und bleibe beständig im Glauben! ob gleich Tod, Teufel und Hölle sich brüsten und schnauben; sollen sie doch nicht in ihr höllisches Joch dich aus den Händen mir rauben.

Seele.

9. Hiermit so will ich gesegnen die irdischen Freuden, hiemit so will ich vom zeitlichen Leiden abscheiden; ewige Lust wird mir bald werden bewußt, wenn mich der Himmel wird weiden.

Christus.

10. Herzlich verlangende Seele nach himmlischen Freuden! ey nun, so schicke dich, selig von hinnen zu scheiden, tröste dich mein, daß ich dein Hirte will seyn, und dich erquicken und weiden.

Seele.

11. Ade, o Erde, du schönes, doch schnödes Gebäude, Ade, o Wollust, du süsse, doch zeitliche Freude, bey dir, o Welt, mir es nicht länger gefällt: darum zu JEsu ich scheide.

Christus.

12. Ach nun, willkommen, mein Erbtheil, vom Vater gegeben, erbe die Schätze des Himmels und ewiges Leben, da du mit mir, für diß Weltleiden allhier, ewig in Freuden solt schweben.

Der 73. Psalm.

340) Mel. Warum betrübst rc.

Israel hat doch seinen GOtt zum Trost in Leibs- und Seelen-Noth, wenn nur sein Herz ist rein: ich aber hätte schier geirrt, beynahe meine Tritt verwirrt. Vers 1.2.

2. Dann es verdroß mich, als ich sah, daß die Gottlosen prangen da, in allem Uebermuth: sie schreckt kein Tod, sie drückt kein Last, sie stehen fest, wie ein Pallast. v.3.4.

3. Das Unglück ist von ihnen weit, man plagt sie nicht wie andre Leut; ihr Trotz ist köstlich Ding: wann sie mit Frevel fahren an, das muß noch helfen wohl gethan. v.5.6.

4. Sie thun, was ihnen nur gelüst't, gleichwie ein fetter Wanst sich brüst't, nach ihren eignen Sinn; verachten alle gute Lehr, und tadlen lästrend hoch daher.

5. Fällt was dargegen ihnen ein, das muß gered't vom Himmel seyn, und gelten auf der Erd; drum fällt der Pöbel ihnen zu, trotz dem, der sag: was machest du? v.9.10.

6. Und dieser Haufe spricht bey sich: was solt GOtt wohl so eigentlich den andern fragen nach? sieh, das ist die gottlose Schaar, die wenig weißt von der Gefahr. v.11.12.

7. Wie, soll es dann, was mich betrifft, der ich so böses nie gestift, nur alles

alles seyn umsonst? Plag, Unglück, Elend, Straf und Pein, das stellt sich alle Morgen ein.

8. Ich hätt auch schier, wie sie ge- sagt, allein damit hätt ich verklagt ein jedes GOttes-Kind. Ich dacht ihm immer weiter nach, zu schwer war mir doch diese Sach. v. 15. 16.

9. Bis ich, nachdem ichs lang kehrt um, eingieng in GOttes Heiligthum, und merkte auf ihr End: da sah ich, daß du solche all erhebt zu einem hö- hern Fall. v. 17. 18.

10. Wie plözlich werden sie zunicht, wie schröcklich sehn sie dein Gericht! ihr Bild ist wie ein Traum, wann man erwacht, vergißt man sein, so, HERR, vernicht'st du ihren Schein. v. 19. 20.

11. Oft thut mir zwar im Herzen weh, daß ich nur wie ein Thor da steh, in Nieren sticht es mich, daß ich nichts wissen muß für dir, gleichwie ein un- verständigs Thier. v. 21. 22.

12. Dennoch so bleib ich stets an dir! du hält'st mein Hand und stehst bey mir: leit'st mich nach deinem Rath; und nimmst mich nach vollbrachtem Lauf, o grosser GOtt, mit Ehren auf. v. 23. 24.

13. Hab ich nur dich fest im Gesicht, so frag ich nach dem Himmel nicht, noch minder nach der Erd: ob mir gleich Leib und Seel verschmacht; GOtt ist mein Trost, mein Theil, mein Macht. v. 25. 26.

14. Hergegen, wer von dir abweicht, und aller Sünd und Schand nachzeucht, der kommt gewißlich um. Drum halt ich mich, mein GOtt, an dich, die Freude meld ich öffentlich. v. 27. 28.

341) Mag ich Unglück nicht wider- stahn, muß Ungnad han der Welt für mein recht Glauben; so weis ich doch, (das ist mein Kunst) GOtt's Huld und Gunst, die muß man mir erlauben. GOtt ist nicht weit, ein kleine Zeit er sich ver- birgt, bis er erwürgt, die mich sein's Worts berauben.

2. Richt, wie du wilt, jezund mein Sach, weil ich bin schwach, und GOtt mich Furcht läßt finden; so weis ich, daß kein G'walt bleibt fest: ists aller- best, das Zeitlich muß verschwinden: das ew'ge Gut macht rechten Muth, dabey ich bleib, wag Gut und Leib: GOtt helf mirs überwinden.

3. All Ding ein Weil, ein Sprüch- wort ist: HErr JEsu Christ, du wirst mir stehn zur Seiten; und sehen auf das Unglück mein, als wär es dein, wenns wider mich thut streiten; muß ich denn dran, auf dieser Bahn; Welt, wie du wilt, GOtt ist mein Schild, der wird mich wohl begleiten.

Maria, Königin in Ungarn.

342) Meinen JEsum laß ich nicht, weil er sich für mich gege- ben, so erfordert meine Pflicht, Klettenweis' an ihm zu kleben, er ist meines Lebens Licht, meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf Erden leben, ihm hab ich voll Zuversicht, was ich bin und hab ergeben: alles ist auf ihn gericht't; meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Schmecken, Fühlen, Weichen: laß das lezte Tages-Licht mich auf dieser Welt erreichen; wenn der Lebensfa- den bricht, meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor seinem Angesicht, frommer Christen Glaube pranget: mich erfreut sein An- gesicht: meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seele wünscht und stöh- net; JEsum wünscht sie und sein Licht, der mich hat mit GOtt versöhnet, der mich freyet vom Gericht, meinen JE- sum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten; Christus läßt mich für und für zu den Lebens- Bächlein leiten. Selig, wer mit mir so spricht: meinen JEsum laß ich nicht.

M. Christian Keimann.

343) Mel. Freu dich sehr, o ꝛc.

Sey getreu bis an das Ende, daure redlich aus den Kampf, lei- dest du gleich harte Stände, dul- dest du gleich manchem Dampf: ach, das Leiden dieser Zeit ist nicht werth der Herrlichkeit, so dein JEsus dir will geben, dort in jenem Freudenleben.

2. Sey getreu in deinem Glauben, baue deiner Seelen Grund nicht auf zweifelhafte Schrauben: lasse den Ge- wissens-Bund, so geschlossen in der Tauf, GOtt nicht wieder sagen auf. Der ist gottlos und verlohren, wer meinendig dem geschworen.

3. Sey getreu in deiner Liebe gegen GOtt, der dich geliebt; an dem Näch- sten Gutes übe, und ob er dich hat be- trübt, denke, wie dein Heyland that, als er für die Feinde bat; so must du verzeihen eben, soll GOtt anderst dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Leiden, lasse dich kein Ungemach und sonst nichts von JEsu scheiden, murre nicht in Weh und Ach: hilft denn was die Ungedult? ach sie häufet nur die Schuld: der trägt leichter, wer das träget mit Gedult, was GOtt aufleget.

5. Sey getreu in deinem Hoffen, hilft gleich GOtt nicht wie du wilt, er hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünschen werd erfüllt: wisse, daß oft ist die Zeit, da er dir die Hand auch beut, da dein' Ohren sind verstopfet, wann er lang schon angeklopfet.

6. Drum

6. Drum getreu, getreu aushalten must du deinem lieben GOtt, ihn must du es lassen walten, wann du nicht willt haben Spott: ruffe nur, er ist schon hier, sein Herz bricht ihm gegen dir: ruffe nur GOtt ist vorhanden, Hofnung macht ja nicht zu Schanden.

7. Sey getreu in deinem Herzen! hüte dich vor Joabs Kuß: denke, Judas leidet Schmerzen, um den falschen Teufelsgruß. Falschheit sey dein ärgster Feind, rede, was dein Herze meynt: sey zwar klug in deinem Glauben, und doch ohne Falsch wie Tauben.

8. Sey getreu in allen Sachen, Anfang, Mittel und das End lasse GOtt in allem machen; auf daß aller Zweck sich wend forderst hin zu GOttes Ehr, ja du selbsten noch vielmehr wirst auf guten Wegen gehen, von der Sünden-Bahn abstehen.

9. Sey getreu in Todeskämpfen, fechte frisch den lezten Ruck; laß dich keinen Teufel dämpfen: ach das ist der härtste Zug, wer alsdann mit JEsu ringt, und das Sündenfleisch bezwingt, der gewißlich Lob ersieget und die Lebenskrone krieget.

Paul Gerhard.

Sterb = Lieder.

344) Ach! wie nichtig, ach, wie flüchtig ist der Menschen Leben, wie ein Nebel bald entstehet und auch wieder bald vergehet; so ist unser Leben, sehet!

2. Ach! wie nichtig, ach, wie flüchtig sind der Menschen Tage, wie ein Strom beginnt zu rinnen, und mit Lauffen nicht hält innen; so eilt unsre Zeit von hinnen.

3. Ach! wie nichtig, ach, wie flüchtig ist der Menschen Freude, wie sich wechseln Stund und Zeiten, Licht und Dunkel, Fried und Streiten; so sind unsre Fröhlichkeiten.

4. Ach! wie nichtig, ach, wie flüchtig ist der Menschen Schöne, wie ein Blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes Lüftlein wehet, so ist unsre Schöne, sehet.

5. Ach! wie nichtig, ach, wie flüchtig ist der Menschen Glücke! wie sich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorten stehet, so ist unser Glücke, sehet!

6. Ach! wie nichtig, ach, wie flüchtig ist der Menschen Ehre, über den, dem man hat müssen heut die Hände höflich küssen, geht man morgen gar mit Füssen.

7. Ach! wie nichtig, ach, wie flüchtig ist der Menschen Stärke! der sich wie ein Löw erwiesen, überworfen mit den Riesen, den schlägt eine kleine Drüsen.

8. Ach! wie nichtig, ach, wie flüchtig ist der Menschen Wissen, der das Wort konnt treflich führen, und vernünftig discuriren, muß bald allen Witz verlieren.

9. Ach! wie nichtig, ach, wie flüchtig ist der Menschen Dichten, der so Kunst hat lieb gewonnen, und manch schönes Werk ersonnen, wird zulezt vom Tod erronnen.

10. Ach! wie nichtig, ach, wie flüchtig ist der Menschen prangen, der in Purpur hoch vermessen, ist als wie ein GOtt gesessen, dessen wird im Tod vergessen.

11. Ach! wie nichtig, ach, wie flüchtig ist der Menschen Herrschen! der durch Macht ist hoch gestiegen, muß zulezt aus Unvermögen in dem Grab darnieder liegen.

12. Ach! wie nichtig, ach, wie flüchtig sind der Menschen Schäze! es kan Glut und Flut entstehen, dadurch, eh wir uns versehen, alles muß zu Trümmern gehen.

13. Ach! wie nichtig, ach, wie flüchtig sind der Menschen Sachen: alles, alles, was wir sehen, das muß fallen, und vergehen: wer GOtt fürcht't, bleibt ewig stehen.

Michael Franke.

345) Alle Menschen müssen sterben, alles Fleisch vergeht wie Heu: was da lebet, muß verderben, soll es anders werden neu. Dieser Leib der muß verwesen, wenn er anderst soll genesen der so grossen Herrlichkeit, die den Frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses Leben, wenn es meinem GOtt beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt. Denn in meines JEsu Wunden hab ich schon Erlösung funden, und mein Trost in Todes-Noth ist des HErren JEsu Tod.

3. JEsus ist für mich gestorben und sein Tod ist mein Gewinn, er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freud dahin, hier aus diesem Welt-Getümmel in den schönen GOttes-Himmel, da ich werde allezeit schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das Freudenleben, da viel tausend Seelen schon sind mit Himmelsglanz umgeben, dienen da vor GOttesthron: da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig! Heilig! Heilig heißt GOtt der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal: wo auf ihren Ehrenthronen sitzet die gezwölfte Zahl: wo in soviel tausend Jahren alle Fromme hingefahren; wo wir, unserm GOtt zu Ehren, ewig Halleluja hör'n.

6. O Jerusalem du Schöne, ach, wie herrlich glänzest du, ach! wie liebreich Lobgethöne, hört man da in sanfter

Ruh,

Ruh, o der grossen Freud und Wonne, jezo gehet auf die Sonne, jezo gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket diese grosse Herrlichkeit, jezo werd ich schön geschmücket mit dem weissen Himmels-Kleid; mit der güldnen Ehrenkrone steh ich da vor GOttesthrone, schaue solche Freude an, die kein Ende nehmen kan.

8. Nun hier will ich ewig wohnen, liebster Schaz zu guter Nacht, eure Treu wird GOtt belohnen die ihr habt an mir vollbracht; liebsten Kinder und Verwandten, Schwäger, Freunde und Bekannten, lebet wohl zu guter Nacht! GOtt sey Dank! es ist vollbracht.

Joh. Georg Albinus.

Aus Phil. 1. v. 21.

346) Christus, der ist mein Leben, sterben ist mein Gewinn: dem thu ich mich ergeben; mit Freud' fahr ich dahin!

2. Mit Freud' fahr ich von dannen, zu Christ, dem Bruder mein; daß ich zu ihm mög kommen und ewig bey ihm seyn.

3. Nun hab ich überwunden Creuz, Leiden, Angst und Noth: durch sein heilig fünf Wunden bin ich versöhn't mit GOtt.

4. Wenn meine Kräfte brechen, der Athem geht schwer aus, und kan kein Wort mehr sprechen: HErr nimm mein Seufzen auf.

5. Wenn mein Herz und Gedanken, vergeh'n als wie ein Licht, das hin und her thut wanken, wenn ihm die Flamm gebricht.

6. Alsdann fein sanft und stille, HErr! laß mich schlafen ein, nach deinem Rath und Willen, wenn kommt mein Stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir leben in himmlisch'r Wonn und Freud.

Aus 2. Timoth. 4. v. 7.

347) Mel. Christus der uns etc.

Einen guten Kampf hab ich auf der Welt gekämpfet: denn GOtt hat genädiglich all mein Leid gedämpfet; daß ich meinen Lebenslauf seliglich vollendet, und die Seele Himmelauf Christo zugesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt der Gerechten Crone, die mir wahre Freud erregt, in des Himmels Throne, fort hin meines Lebens Licht, dem ich hier vertrauet, nämlich GOttes Angesicht, meine Seele schauet.

3. Dieser schnöden bösen Welt jämmerliches Leben mir nun länger nicht gefällt: drum ich mich ergeben meinem JEsu, da ich bin jezt in lauter Freuden: denn sein Tod ist mein Gewinn, mein Verdienst sein Leiden.

4. Gute Nacht! ihr meine Freund, alle meine Lieben, alle, die ihr um mich weint! laßt euch nicht betrüben diesen Abtritt, den ich thu in die Erde nieder: schaut! die Sonne geht zur Ruh, kommt doch morgen wieder.

Heinrich Alberti.

348) Mel. Wenn mein Stündlein etc.

Ein Würmlein bin ich ich arm und klein, mit Todesnoth umgeben, kein Trost weis ich in Mark und Bein, im Sterben und im Leben, denn daß du selbst, HErr JEsu Christ! ein armes Würmlein worden bist. Ach GOtt erhör mein Klagen.

2. Laß mich, HErr Christ, an deinem Leib ein grünes Zweiglein bleiben, mit deinem Geist stets bey mir bleib, wenn sich mein Seel soll scheiden, wenn mir vergeht all mein Gesicht, und meines Bleibens nicht mehr ist allhier auf dieser Erden.

3. So laß mich nicht in dieser Noth umkommen noch verzagen, komm mir zu Hülf, du treuer GOtt, mein Angst hilf mir ertragen: denk, daß ich sey am Leibe dein ein Glied und grünes Zweigelein: im Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenk, HErr, an den theuren Eyd, den du selbst hast geschworen, so wahr du lebst von Ewigkeit: soll ich nicht seyn verlohren; ich soll nicht kommen ins Gericht, den Tod auch ewig schmecken nicht; dein Heyl wollst du mir zeigen.

5. Ach GOtt, laß mir ein Leuchte seyn, dein Wort zum ew'gen Leben; ein seligs Stündlein mir verleih; ich will mich dir ergeben; ich will dir trau'n, mein HErr und GOtt, denn du verläßt in keiner Noth, die deiner Hülf erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir mein' Seel in deine Hände; ach treuer GOtt, steh fest bey mir, dein Hülf nicht von mir wende, und wenn ich nicht mehr reden kan, so nimm den lezten Seufzer an, durch JEsum Christum, Amen.

Barthol. Frölich.

349) Freu dich sehr, o meine Seele; und vergiß all Noth und Qual, weil dich nun Christus, dein HErre, ruft aus diesem Jammerthal: aus Trübsal und grossem Leid solt du fahren in die Freud, die kein Ohr je hat gehöret, u. in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich geruffen zu dem HErren, meinem GOtt; weil mich stets viel Creuz betroffen, daß er mir helf aus der Noth, wie sich

sehnt ein Wandersmann, daß sein Weg ein End möcht han: so hab ich gewünschet eben, daß sich enden möcht mein Leben.

3. Denn gleichwie die Rosen stehen unter Dornen spitzig gar: also auch die Christen gehen in lauter Angst und Gefahr: wie die Meereswellen sind, und der ungestümme Wind; also ist allhier auf Erden unser Lauf voller Beschwerden.

4. Die Welt, Teufel, Sünd und Hölle, unser eigen Fleisch und Blut, plagen stets hier unsre Seele, lassen uns bey keinem Muth: wir sind voller Angst und Plag; lauter Creutz sind unsre Tag; wenn wir nur geboren werden, Jammer gnug find't sich auf Erden.

5. Wenn die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaf sich von uns wendt; Sorg und Kummer daher streichet, Müh find't sich an allem End. Unsre Thränen sind das Brod, so wir essen früh und spat: wenn die Sonn nicht mehr thut scheinen, ist nichts, denn Klagen und Weinen.

6. Drum, HErr Christ, du Morgensterne, der du ewiglich aufgehst, sey von mir jezund nicht ferne; weil mich dein Blut hat erlößt: hilf, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut! Ach sey du mein Licht und Strasse, mich mit Beystand nicht verlasse.

7. In dein Seiten will ich fliehen an mein'm bittern Todesgang, durch dein Wunden will ich ziehen ins himmlische Vaterland: in das schöne Paradeis, drein der Schächer thät sein Reis' wirst du mich HErr Christ, einführen, mit ewiger Klarheit zieren.

8. Ob mir schon die Augen brechen, das Gehöre ganz verschwindt, und mein Zung nichts mehr kan sprechen, der Verstand sich nicht befinnt, bleibst du doch mein Licht und Hort, das Leben, der Weg, die Pfort: du wirst mich selig regieren, die recht Bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein' Engel mit mir fahren auf Elias Wagen roth, und mein' Seele wohl bewahren, wie Lazari nach dem Tod: laß sie ruh'n in deinem Schooß, erfüll sie mit Freud und Trost, bis der Leib kommt aus der Erden, und sie beed vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Qual, weil dich nun Christus dein HErre, ruft aus diesem Jammerthal: seine Freud und Herrlichkeit solt du sehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

Simon Graff.

350) Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

GOtt Lob! es geht nunmehr zum Ende, der meiste Kampf ist schon vollbracht: mein JEsus reicht mir schon die Hände, mein JEsus, der mich selig macht: drum laßt mich gehn, ich reise fort; mein JEsus ist mein leztes Wort.

3. Was fragt ihr viel nach meinem Glauben? ich glaube, daß mich JEsus liebt, kein Tod soll mir die Freude rauben; weil JEsus Trost und Leben giebt: ich fahr nach dem gewünschten Ort und JEsus bleibt mein leztes Wort.

2. Die Hofnung hat mich nie betrogen; ich bin auf sein Gebot getauft, da hab ich JEsum angezogen, da hat er mich vom Tod erkauft: Drum JEsus bleibt mein Heil und Hort, sein Nam ist auch mein leztes Wort.

4. Wiewohl die Sünde mich will kränken, wer ist, der ohne Tadel lebt? allein ich darf an JEsum denken, der mich in seinen Tod begräbt; so komm ich an den Lebensport und JESUS bleibt mein letztes Wort.

5. Mein JEsus hat den Tod bezwungen, als er am Creuze selbst verschied, da ward mein Tod zugleich verschlungen: er ist mein Haupt, ich bin sein Glied; was JEsus hat, das hab ich dort: drum sey er auch mein leztes Wort.

6. Gedenk mir nicht an eitle Sachen: der Höchste sorget vor die Welt: befehlt es ihm, er wirds wohl machen, das Licht und Recht den Platz behält. GOtt wende Jammer, List und Mord, durch JEsum, als mein leztes Wort.

7. Nun freuet euch, es geht zum Ende, mein JEsus ist mein letzter Ruhm, wie frölich klopf ich in die Hände; wo bleibst du doch, mein Eigenthum! Ach JEsu! sey mein leztes Wort! nun schweig ich still, und fahre fort! Christ. Weiß.

351) HErr, ich denk an jene Zeit, wenn ich diesem kurzen Leben, wegen meiner Sterblichkeit, gute Nacht muß geben; wenn ich werd auf dein Gebot durch den Tod, alles überstreben.

2. Was für Höllenangst und Qual, was für Furcht und grosser Schrecken, Leid und Trauren ohne Zahl wird sich dann erwecken? Satan, du wirst immerzu ohne Ruh meine Sünd aufdecken.

3. Mein gebrochnes Augenlicht, und die fast erstarrte Sinnen, mein zerfallen Angesicht, eilen dann von hinnen: alles wird mir weggeraft: Geist und Kraft will mir ganz zerrinnen.

4. Meine Füsse werden Eis; bey den harten Herzensschlägen laß ich kalten Todesschweiß; alles will sich legen, meiner welken Zungen Band ist gespannt, und kan sich nicht regen.

5. Dieser Leib und diß Gebein, ob ich noch so ängstlich zage, muß der Würmer Speis doch seyn über wenig Tage: alles ist der Schlangen Raub, Asch und Staub, was ich an mir trage.

6. JEsu,

6. JEsu, steh alsdann mir bey, laß mich Armen nicht verderben; mach mich aller Aengsten frey, durch dein Blut und Sterben: Tröste mich durch deinen Geist, der mich heißt GOttes Kind und Erben.

7. Hilf, daß ich diß Pilgerland, und dis eitle Thun mög hassen, und mir recht des Himmels Stand zu Gemüthe fassen: denn will ich mit Freud und Wonn, hie davon, und die Welt verlassen.

Simon Dach.

352) Mel. Wenn mein Stündl. rc.

HErr JEsu Christ! ich weiß gar wohl, daß ich einmal muß sterben, wenn aber das geschehen soll, und wie ich werd verderben dem Leibe nach, das weis ich nicht; es steht allein in dein'm Gericht; du siehst mein letztes Ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewußt, zwar durch dein's Geistes Gabe, an dir allein die beste Lust in meinem Herzen habe, und g'wißlich glaub, daß du allein mich hast von Sünden g'waschen rein, und mir dein Reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEsu Christ, halt mich bey den Gedanken und laß mich ja zu keiner Frist von dieser Meinung wanken, sondern dabey verharren fest, bis daß die Seel aus ihrem Nest wird in den Himmel fahren.

4. Kans seyn, so gib, durch deine Hand, mir ein vernünftig Ende, daß ich mein' Seel fein mit Verstand befehl in deine Hände, und so im Glauben sanft und froh auf meinem Bettlein oder Stroh, aus diesem Elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem Feld, durch Raub auf fremder Gränze, in Wassersnoth, Hitz oder Kält, oder durch Pestilenze, nach deinem Rath wolst nehmen hin; so richte mich nach meinem Sinn, den ich im Leben führte.

6. Wo aber ich aus Schwachheit groß: mich nicht recht halten thäte; gieng etwan oder läge bloß, und unbescheiden redte, so laß mich, HErr, entgelten nicht, weils wider mein bewußt geschicht, und mich nicht kan besinnen.

7. O HErr, gib mir in Todespein ein säuberlich Geberde, und hilf, daß mir das Herze mein fein sanft gebrochen werde, und wie ein Licht ohn übrig Weh, auf dein unschuldig Blut vergeh, das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End vorschreiben, sondern dir allweg halten still, bey deinem Wort verbleiben, und glauben, daß du, als ein Fürst des Lebens, mich erhalten wirst, ich sterb gleich wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn mich dir thu ganz ergeben; denn sieh! der Tod ist mein Gewinn, du aber bist mein Leben, und wirst mein'n Leib ohn alle Klag, das weis ich g'wiß, am jüngsten Tag zum Leben auferwecken.

Barthol. Ringwald.

353) HErr JEsu Christ, mein's Lebens Licht, mein höchster Trost und Zuversicht! auf Erden bin ich nur ein Gast, und drückt mich sehr der Sünden Last.

2. Ich hab für mir ein' schwere Reis' zu dir ins himmlisch Paradeis, da ist mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut hast gewandt.

3. Zur Reis' ist mir mein Herz sehr matt, der Leib gar wenig Kräften hat: allein mein Seele schreit in mir, HErr! hol' mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stärk mich durch das Leiden dein in meiner lezten Todespein, dein Blutschweiß mich tröst' und erquick; mach mich frey durch dein Band' und Strick.

5. Dein Backenstreich und Ruthen frisch die Sündenstriemen mir abwisch: dein Hohn und Spott, dein dorn'ne Kron, laß seyn mein Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durst und Gallentrank mich lab. Wenn ich sonst keine Stärkung hab: dein Angstgeschrey komm mir zu gut, bewahr mich für der Höllenglut.

7. Wenn mein Mund nicht kan reden frey; dein Geist in meinem Herzen schrey: hilf, daß mein Seel den Himmel find, wenn meine Augen werden blind.

8. Dein leztes Wort laß seyn mein Licht, wenn mir der Tod das Herze bricht. Behüte mich für Ungeberd', wann ich mein Haupt nun neigen werd.

9. Dein Creuz laß seyn mein'n Wanderstab, mein Ruh und Rast dein heilig's Grab, die reinen Grabetücher dein laß meinen Sterbekittel seyn.

10. Laß mich durch deine Nägelmal erblicken die Genadenwahl: durch deine aufgespalt'ne Seit' mein arme Seele heim begleit.

11. Auf deinen Abschied, HErr, ich trau', darauf mein lezte Heimfahrt bau; thu mir die Himmelsthür weit auf, wenn ich beschließ mein's Lebens Lauf.

12. Am jüngsten Tag erweck mein'n Leib: hilf, daß ich dir zur Rechten bleib: daß mich nicht treffe das Gericht, welch's das erschröcklich Urtheil spricht.

13. Alsdann mein Leib erneure ganz, daß er leucht wie der Sonnen Glanz, und ähnlich sey dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

14. Wie werd ich denn so frölich seyn, werd singen mit den Engelein, und mit der auserwählten Schaar ewig schauen dein Antlitz klar.

Martin Bohemus.

354) Mel. Vater unser im Him.

HErr JEsu Christ, wahr'r Mensch und GOtt! der du littst Marter, Angst und Spott, für mich am Creuz auch endlich starbst, und mir ein's

Vaters Huld erwarbst: ich bitt durchs bitter Leiden dein, du woll'st mir Sünder gnädig seyn!

2. Wenn ich nun komm in Sterbens-Noth und ringen werde mit dem Tod, wenn mir vergeht all mein Gesicht, und meine Ohren hören nicht, wenn meine Zunge nichts mehr spricht, und mir für Angst mein Herz zerbricht.

3. Wenn mein Verstand sich nicht besinnt, und mir all menschlich' Hülf zerrinnt; so komm, o HErr Christ, mir behend zu Hülf an meinem lezten End, und führ mich aus dem Jammerthal, verkürz mir auch des Todes Qual.

4. Die bösen Geister von mir treib, mit deinem Geist stets bey mir bleib, bis sich die Seel vom Leib abwendt, so nimm sie, HErr! in deine Händ; der Leib hab in der Erd sein Ruh, bis sich der jüngst Tag naht herzu.

5. Ein frölich Urständ mir verleih, am jüngsten G'richt mein Fürsprech sey, und meiner Sünd nicht mehr gedenk aus Gnaden mir das Leben schenk; wie du hast zugesaget mir in deinem Wort, das trau ich dir.

6. Fürwahr, fürwahr, euch sage ich: wer mein Wort hält und glaubt an mich, der wird nicht kommen ins Gericht und den Tod ewig schmecken nicht; und ob er gleich hier zeitlich stirbt, mit nichten er drum gar verdirbt.

7. Sondern ich will mit starker Hand ihn reissen aus des Todes Band und zu mir nehmen in mein Reich, da soll er dann mit mir zugleich in Freuden leben ewiglich, dazu hilf uns ja gnädiglich.

8. Ach HErr! vergib all unsre Schuld; hilf, daß wir warten mit Gedult, bis unser Stündlein kommt herbey: auch unser Glaub stets wacker sey, dein'm Wort zu trauen festiglich, bis wir einschlafen seliglich.

D. Paul Eberus.

355) Mel. Ach, liebe Christen 2c.

HErr! wie du wilt, so schicks mit mir, im Leben und im Sterben, allein zu dir steht mein Begier, HErr! laß mich nicht verderben, erhalt mich nur in deiner Huld, sonst wie du wilt, gib mir Gedult, dein Will der ist der beste.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir HErr! und Lieb zu deinem Worte: behüte mich vor falscher Lehr, und gib mir hier und dorte, was dient zu meiner Seligkeit, wend ab all Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

3. Wenn ich einmal nach deinem Rath von dieser Welt soll scheiden; ach! so verleih mir deine Gnad, daß es gescheh mit Freuden: mein Leib und Seel befehl ich dir, o HErr! ein selig End gib mir, durch JEsum Christum Amen.

D. Casp. Meliander.

356) Mel. Valet will ich dir 2c.

Herzlich thut mich verlangen nach einem seligen End, weil ich hie bin umfangen mit Trübsal und Elend: ich hab Lust abzuscheiden von dieser argen Welt, sehn mich nach ewigen Freuden; o JEsu, komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset von Sünd, Tod, Teuf'l und Höll; es hat dein Blut gekostet, drauf ich mein Hofnung stell: warum sollt mir denn grauen fürm Tod und höll'schen G'sind? weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein selig Kind.

3. Ob gleich süß ist das Leben, der Tod sehr bitter mir; will ich mich doch ergeben, zu sterben willig dir. Ich weis ein besser Leben, da meine Seel fährt hin: des freu ich mich gar eben: Sterben ist mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt, doch auferweckt soll werden durch Christum schön verklärt, wird leuchten als die Sonne, und leben ohne Noth, in himmlisch'r Freud und Wonne, was schadt mir denn der Tod?

5. Ob mich die Welt auch reizet, länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget Ehr, Geld, Gut, all ihr Zier: doch ich das gar nicht achte; es währt ein kleine Zeit: das Himmlisch ich betrachte, das bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheide von meinen Freunden gut, das mir und ihn'n bringt Leide; doch tröstet meinen Muth, daß wir in grössern Freuden zusammen werden komm'n, und bleiben ungescheiden, im himmelischen Thron.

7. Ob ich auch hinterlasse betrübte Waiselein, der'n Noth mich über d'masse jammert im Herzen mein; will ich doch gerne sterben und trauen meinem GOtt, er wird sie wohl versorgen, retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr so sehr zagen, ihr armen Waiselein! sollt euch GOtt Hülf versagen, der speißt die Raben klein? frommer Wittwen und Waisen ist er der Vater treu: troz dem, der sie beleidet, das glaubt ohn allen Scheu!

9. Gesegn' euch GOtt der HErre, ihr vielgeliebten mein! trauret nicht allzusehre über den Abschied mein: beständig bleibt im Glauben, wir werd'n in kurzer Zeit einander wieder schauen dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden zu dir, HErr Christ, allein; gib mir ein seligs Ende, send' mir dein Engelein, führ mich ins ew'ge Leben, das du erworben hast, durch dein Leiden und Sterben und blutiges Verdienst.

11. Hilf, daß ich ja nicht wanke von dir HErr JEsu Christ! den schwachen Glauben stärke in mir zu aller Frist. Hilf mir ritterlich ringen, dein Hand mich halte

halte fest, daß ich mög frölich singen das Consumatum est.
(Es ist vollbracht.)

Christ. Knollius.

357) Ich hab mein Sach GOtt heimgestellt, er machs mit mir, wies ihm gefällt! soll ich allhier noch länger leb'n, nicht widerstreb'n, sein'm Willen thu ich mich ergeb'n.

2. Mein Zeit und Stund ist, wenn GOtt will; ich schreib ihm nicht vor Maaß noch Ziel: es sind gezählt all Härlein mein, beyd groß und klein, fällt keines ohn den Willen sein.

3. Es ist allhier ein Jammerthal; Angst Noth und Trübsal überall; des Bleibens ist ein kleine Zeit, voll Mühseligkeit und wers bedenkt, ist immer im Streit.

4. Was ist der Mensch? ein Erden-Kloß: von Mutterleib kommt er nack't und bloß, bringt nichts mit sich auf diese Welt, kein Gut noch Geld, nimmt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein' Kunst, noch Gunst, noch stolzer Muth; fürn Tod kein Kraut gewachsen ist, mein frommer Christ! alles was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und stark, morgen todt und liegen im Sarg. Heut blüh'n wir wie die Rosen roth; bald krank und todt, ist allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den Aug'n, wohl aus dem Sinn: die Welt vergisset unser bald, sey Jung oder Alt, auch unsrer Ehren mannigfalt.

8. Ach HErr, lehr uns bedenken wohl, daß wir sind sterblich allzumal: auch wir allhier kein Bleibens han; müss'n all davon Gelehrt, Reich, Jung, Alt, oder Schön.

9. Das macht die Sünd du treuer GOtt! dadurch ist komm'n der bittre Tod, der nimmt und frißt all Menschen Kind, wie er sie findt, fragt nicht, wes Stands oder Ehr'n sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter Tag, mein täglich Brod ist Müh und Klag: wenn mein GOtt will: so will ich mit hinfahr'n im Fried, Sterb'n ist mein G'winn, und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein Sünd ansicht, dennoch will ich verzagen nicht: ich weis, daß mein getreuer GOtt für mich in Tod sein'n liebsten Sohn gegeben hat.

12. Derselbig mein HErr JEsus Christ für all mein Sünd gestorben ist, und auferstanden mir zu gut: der Höllenglut gelöscht mit seinem theuren Blut.

13. Drum leb und sterb ich allezeit, von ihm der bittre Tod mich nicht scheidt, ich leb oder sterb, so bin ich sein; er ist allein der einig Trost und Helfer mein.

14. Das ist mein Trost zu aller Zeit, in allem Kreuz und Traurigkeit: ich weis, daß ich am jüngsten Tag, ohn alle Klag, werd auferstehen aus meinem Grab.

15. Mein lieber, frommer, treuer GOtt all mein Gebein bewahren thut; da wird nicht eins vom Leibe mein, sey groß oder klein, umkommen, noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben GOtt von Angesicht werd ich anschau'n, dran zweifl' ich nicht, in ew'ger Freud und Seligkeit, die mir bereit't, ihm sey Lob, Preis in Ewigkeit.

17. O JEsu Christe, GOttes Sohn, der du für mich hast gnug gethan, ach, schleuß mich in die Wunden dein, du bist allein der ein'ge Trost und Helfer mein.

18. Amen! mein lieber, frommer GOtt! bescher uns all'n ein'n sel'gen Tod; hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich.

D. Joh. Pappus.

358) Mel. Vater unser im 2c.

Machs mit mir, GOtt! nach deiner Güt; hilf mir in meinem Leiden: was ich dich bitt, versag mir nit, wenn sich mein Seel soll scheiden, so nimm sie, HErr, in deine Händ; ist alles gut, wenn gut das End.

2. Gern will ich folgen, lieber HErr, du läßt mich nicht verderben: denn du bist ja von mir nicht fern; ob ich gleich hier muß sterben, verlassen meine liebe Freund, die's mit mir herzlich gut gemeint.

3. Ruht doch der Leib sanft in der Erd, die Seel zu dir sich schwinget: in deine Händ sie unversehrt durch Tod ins Leben dringet. Hier ist doch nur ein Jammerthal, Angst, Noth und Trübsal überall.

4. Tod, Teufel, Höll, die Welt und Sünd mir nicht mehr können schaden, bey dir, o HErr! ich Rettung findt: ich tröst mich deiner Gnaden: dein ein'ger Sohn aus Lieb und Huld für mich bezahlt hat alle Schuld.

5. Warum sollt ich denn traurig seyn, da ich so wohl bestehe; bekleidt mit Christi Unschuld rein, wie eine Braut hergehe? gehab dich wohl du schnöde Welt, bey GOtt zu leben mir gefällt.

Joh. Hermann Schein.

359) Mel. Durch Adams F. 2c.

Mein Wallfahrt ich vollendet hab in diesem bösen Leben: man trägt den Leib zwar in das Grab, darauf thut sich anheben ein neue Freud und Seligkeit bey Christo, meinem

nem HErrn, die allen Frommen ist bereitet; diß ist die Kron der Ehren.

2. Der Leib thut zwar verwesen gar, und muß zu Staube werden: doch wird daraus ein Körper klar, welcher nicht mehr auf Erden, sondern hiernächst bey JEsu Christ ohn Jammer und Elende wird seyn und bleib'n zu aller Frist, der sich von GOtt nicht wende.

3. Solch ewig Leben hat er mir und all'n Mensch'n erworben: der Tod gewart't hat vor der Thür, bis ich jezt bin gestorben: und dieses ist der Sünden Schuld, wir müssen alle sterben, jedoch beweißt GOtt noch sein Huld, sein' Glaub'ge nicht verderben.

4. Sondern wie ein Waizenkörnlein gesäet wird mit Fleisse, vermodert und grünt hernach fein; also auch gleicher Weise all fromme Christen hie auf Erd ein Weil verscharret bleiben, stehn doch hernach auf unversehrt mit schönen klaren Leibern.

5. Ich hab auf mein'n HErrn JEsum Christ mein' Hofnung, Thun und Lassen gestellt; der auch zu jeder Frist mein Heiland ist gewesen: der wird mein liebe Freunde hier, welche ich hinterlasse, beschirmen und mit grosser Zier endlich auch zu sich fassen.

6. Darum laßt fahr'n all Traurigkeit, thut mich nicht mehr beweinen; in mir ist nichts als lauter Freud, weils GOtt so gut thut meynen: mein' Seele preiset GOtt den HErrn für solch freudenreich Leben: was könnt ich herrlichers begehrn? GOtt wolls euch all'n auch geben. Ludw. Hornick.

360) Mel. Ach, was soll ich 2c.

Mensch, bedenke stets dein Ende, denke, wie der Tod behende dich hier überfallen kan: komm, wir wollen eilend gehen, und ein wenig uns umsehē auf dem finstern Todesplan.

2. Schau nur eiligst an die Erden, ach! wir müssen Erde werden. Schau das Wasser an mit mir, wie dasselbe hier versleusset in die Erde; also reisset plötzlich uns der Tod von hier.

3. Schau, wie uns die Luft umgeben, so umgibt der Tod das Leben; unser Leben ist ein Wind. Schau, die Vögel ohn Verzuge, fähret nicht gleich ihrem Fluge unser Leben hin geschwind?

4. Schau die Wolken, wie sie hangen in der Luft und wie vergangen bald ein Nebel ist und Rauch; wie ein Blümlein auf den Wiesen, das wir treten mit den Füssen, so ist unser Leben auch.

5. Schau, an Sonne, Mond und Sternen können wir den Tod erlernen, auch bey ihrem Untergang; täglich zeigen uns die Leichen, daß der Tod uns werd erschleichen über kurz hier oder lang.

6. Schau doch ferner an die Weise; todtes Fleisch ist unsre Speise, selbst wir sein ein Grab der Thier. Wenn die Todtenglocken klingen, ist es nicht? als ob sie singen: bald, bald ist es auch an dir?

7. Schau doch unsern Schlaf und Bette, ob sie nicht die Grabesstätte und den Tod uns bilden ab? ja, es mahlet, was hier lebet, und vor unsern Augen schwebet, uns den Tod ab und das Grab.

8. Drum, o Mensch! laß uns bey Zeiten zu dem Sterben wohl bereiten, und gedenken an den Tod. Aber, daß bey allen Dingen wir dies thun und stets vollbringen, ach! so hilf uns unser GOtt.

361) Mit Fried und Freud ich fahr dahin in GOttes Wille; getrost ist mir mein Herz und Sinn sanft und stille, wie GOtt mir verheissen hat; der Tod ist mein Schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr'r GOttes Sohn, der treue Heyland, den du mich, HErr, hast sehn lan, und machst bekannt, daß er sey das Leben und Heil in Noth und auch im Sterben.

3. Den hast du allen vorgestellt mit grossen Gnaden; zu seinem Reich die ganze Welt heissen laden durch dein theuer heilsam Wort, an allem Ort erschollen.

4. Er ist das Heil und selig Licht für die Heyden, zu erleuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden. Er ist dein's Volks Israel der Preis, Ehr, Freud und Wonne. D. M. Luther.

362) Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen; wen suchen wir, der Hülfe thut, daß wir Gnad erlangen? das bist du, HErr, alleine. Uns reuet unsre Missethat, die dich, HErr, erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt, Heiliger, starker GOtt! Heiliger, barmherziger Heiland! du ewiger GOtt, laß uns nicht versinken in des bittern Todes Noth: Kyrie eleison.

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllenrachen: wer will uns aus solcher Noth frey und ledig machen? das thust du, HErr, alleine. Es jammert dein Barmherzigkeit unsre Sünd und grosses Leid. Heiliger HErre GOtt! Heiliger starker GOtt! Heiliger barmherziger Heiland! du ewiger GOtt, laß uns nicht verzagen für der tiefen Höllenglut, Kyrie eleison.

3. Mitten in der Höllenangst unsre Sünd uns treiben: wo soll'n wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? zu dir, HErr Christ, alleine. Vergossen ist dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOtt Heiliger, starker GOtt, Heiliger, barmherziger Heiland, du ewiger GOtt, laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost, Kyrie eleison. D. M. L.

In

363) In bekanter Melodie.

Meine Kraft ist hin, dann ich elend bin, muß des Todes Bahn. Doch mein Geist soll loben GOtt im Himmel oben, so lang ich es kan.

2. Mein Ziel kommt herbey, da mein Geist wird frey von des Leibes Last. Nun will ich gern scheiden von der Welt mit Freuden, drin ich nur ein Gast.

3. Ich werd weggeraft: meine Wanderschaft hat ihr End erlangt. Meine Seel einkehren will bey GOtt dem HErren, da ihr Ruh anfängt.

4. Darum so will ich gern und williglich fahren meine Straß, meine Hütt' ablegen, ich bekomm dagegen Freud ohn alle Maaß.

5. Weil ich glaub an GOtt, drum werd ich den Tod, wie GOtt mir verspricht, und ich das Vertrauen, im Tod selbst nicht schauen, kommen nicht ins G'richt.

6. Dann mein Tod wird seyn, als wann ich schlief ein, weiß nicht, wie mir g'schicht, bis ich werd aufstehen, mit den Augen sehen GOttes Angesicht.

7. Wann mein Herz dran denkt, daß er ist besprengt mit des Heilands Blut, doch es sich erfreuet, und den Tod nicht scheuet, stirbt mit gutem Muth.

8. Mein Geist sich erhebt, mein Erlöser lebt, der mich wieder kan mit der Haut umgeben, daß die Augen eben ihn dort schauen an.

9. Ich leb oder sterb, bleib ich GOttes Erb, weil sein Kind ich bin. Christus ist mein Leben, dem ich mich ergeben, sterben mein Gewinn.

10. Mein Lauf ist vollbracht, mein Kampf ausgemacht: dort ist mir bereit, als zum Gnadenlohne, der Gerechten Krone in der Herrlichkeit.

11. Die Welt überall ist ein Thränen-Thal, da man Klage führt, mein Geist thut sich sehnen dahin, da die Thränen GOtt abwischen wird.

12. Diß mein Fleisch und Bein, die gar nichtig seyn, wird man in die Erd jezund bald hinlegen. GOtt gibt mir dargegen einen Leib verklärt.

13. Was natürlich zwar schwach, verweslich gar man in Unehr sät, wird mit Kraft aufstehen, geistlich hervorgehen in der Herrlichkeit.

14. Hier mein Leib ist schwach, voller Ungemach, und dort wird er seyn glänzend wie die Sonne, in des Himmels Wonne mit sehr hellem Schein.

15. Hier war ich ein Gast, und trug manche Last: nun wann ich jezt sterb, werd ich aufgenommen, und soll dort bekommen das beständig Erb.

16. Es ist nichts allhie, als nur Sorg und Müh, Jammer, Creuz und Leid. Dort, wo ich anlände, find ich Ruh ohn Ende in der Ewigkeit.

17. Meine Traurigkeit, all mein Herzeleid, wird gar bald verkehrt, dort im andern Leben, da mir GOtt wird geben Freud, so ewig währt.

18. Kein Mensch kans verstehen, kein Aug hats gesehn, kein Ohr hats gehört, was dort allen Frommen, so in Himmel kommen, ist für Freud beschehrt.

19. Nun HErr! ich befehl jezund meine Seel deiner Gnadenhänd, nimm sie auf mit Freuden, und sie zu begleiten deine Engel send.

20. Nimm mich, HErr! zu dir, daß ich für und für leb mit Herz und Sinn in des Himmels Freuden, die du mir bescheiden: nun fahr ich dahin.

364) Mel. Nun ruhen alle ꝛc.

O Welt! ich muß dich lassen, ich fahr dahin mein Straßen ins ew'ge Vaterland, den Geist will ich aufgeben, dazu mein Leib und Leben setzen in GOTTES gnädig' Hand.

2. Mein' Zeit ist nun vollendet, der Tod zwar's Leben endet, Sterben ist mein Gewinn: kein bleiben ist auf Erden, das Ewig muß mir werden, mit Fried und Freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die Welt, von GOtt abzogen, durch Schand und Büberey, will ich doch nicht verzagen, sondern mit Glauben sagen: daß mir mein Sünd vergeben sey.

4. Auf GOtt steht mein Vertrauen, sein Antlitz will ich schauen, wahrlich durch JEsum Christ, der für mich ist gestorben, hats Vaters Huld erworben, mein Mittler er auch worden ist.

5. Die Sünd kan mir nichts schaden, erlößt bin ich aus Gnaden, umsonst durch Christi Blut, kein Werk kommt mir zu frommen, so will ich zu ihm komen, allein durch wahren Glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz Knechte; mein Thun ist viel zu schlechte, denn daß ich ihm bezahl damit das ew'ge Leben: umsonst will er mirs geben, und nicht nach mein'm Verdienst und Wahl.

7. Drauf will ich frölich sterben, das Himmelreich ererben, wie er mir hat bereit't. Hier mag ich nicht mehr bleiben, der Tod thut mich vertreiben, mein' Seele sich vom Leibe scheid't.

8. Damit fahr ich von hinnen, o Welt, thu dich besinnen, denn du must auch hernach: thu dich zu GOtt bekehren, und von ihm Gnad begehren, im Glauben sey du auch nicht schwach.

9. Die Zeit ist schon vorhanden; hör' auf von Sünd und Schanden, und richt dich auf die Bahn mit Beten und mit Wachen: sonst all' irdische Sachen solt du williglich fahren lan.

10. Das schenk ich dir am Ende: Ade, zu GOtt mich wende, zu ihm steht mein Begier! hüt dich vor Pein und Schmerzen; nimm mein'n Abschied zu Herzen, meins Bleibens ist nun nimmer hier.

Georg Zimmermann.

365) O Wie selig seyd ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu GOtt gekommen! ihr

seyd entgangen aller Noth, die uns hält gefangen.

2. Muß man hier doch wie im Kerker leben, immerdar in Furcht und Sorgen schweben: was wir hie kennen, ist nur Müh und Herzeleid zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer Kammer, sicher und befreyt von allem Jammer; kein Creuz noch Leiden ist euch hinderlich in euren Freuden.

4. Christus wischet ab all' eure Thränen, habt das schon, wornach wir uns erst sehnen: euch wird gesungen, was durch keines Ohr allhier gedrungen.

5. Ach, wer wollte denn nicht gerne sterben, und den Himmel für die Welt ererben? wer wollt hier bleiben, sich den Jammer länger lassen treiben?

6. Komm, o Christe! komm, uns auszuspannen, lös' uns auf, und führ uns bald von dannen: bey dir, o Sonne, ist der frommen Seelen Freud und Wonne. Simon Dach.

366) Valet will ich dir geben, du arge, falsche Welt! dein sündlich böses Leben durchaus mir nicht gefällt, im Himmel ist gut wohnen; hinauf steht mein Begier; da wird GOtt ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem Herzen, o JEsu, GOttes Sohn, soll ich je dulden Schmerzen; hilf mir, HErr Christ, davon; verkürz mir alles Leiden, stärk meinen blöden Muth; laß mich selig abscheiden; setz mich in dein Erbgut.

3. In meines Herzens Grunde dein Nam und Creuz allein funkelt all' Zeit und Stunde; drauf kan ich frölich seyn. Erschein mir in dem Bilde, zum Trost in meiner Noth, wie du, HErr Christ! so milde dich hast geblut't zu todt.

4. Verbirg' mein' Seel aus Gnaden in deine ofne Seit, ruck sie aus allem Schaden in deine Herrlichkeit. Der ist wohl hie gewesen, der kommt ins Himmelsschloß: der ist ewig genesen, der bleibt in deinem Schooß.

5. Schreib meinen Namen aufs beste ins Buch des Lebens ein, und bind mein' Seel fein feste ins schöne Bündelein der'r, die im Himmel grünen, und für dir leben frey, so will ich ewig rühmen, daß dein Herz treue sey.

Valerius Herberger.

367) Mel. Wer nur den l. rc.

Weil nichts gemeiners ist als sterben, und bald vielleicht die Reih an mir; so will ich mich bey Zeit bewerben um ein recht sel'ges sterben hier. Ich will vor sterben, eh ich sterb, daß ich im Tode nicht verderb.

2. Weil aber diß ist eine Sache, die nicht in Menschenkräften steht; so weis ich, wie ichs klüglich mache, daß mein Vorhaben doch fortgeht: ich lauf gerade zu dem Mann, der zum Wohlsterben helfen kan.

3. Das ist mein JEsus, der sein Leben für meines hat geopfert auf, mir sein Verdienst zum Trost gegeben, sein Blut zu meiner Seelen Kauf, und mir durch seine Todesnoth erworben einen sel'gen Tod.

4. Ach, lieber Schatz, gedenk doch meiner, und halte bey mir redlich aus, laß allzeit mich geniessen deiner, und reiß aus aller Noth mich raus: denn ich will hab'n in diesem Nun mit Niemand als mit dir zu thun.

5. Laß mich absterben meinen Sünden durch stete Reu und wahre Buß, im Glauben mich mit dir verbinden, und lernen, daß ich sterben muß; damit ich mich all Augenblick zu einem sel'gen Sterben schick.

6. Ich gebe dir zu treuen Händen, HErr! meine Seel, dein Eigenthum, das deine mag ich nicht entwenden; es bleibet dein, zu deinem Ruhm; gib du nur selber Achtung drauf, HERR JEsu! meinen Geist nimm auf.

7. Bereite mich von aus- und innen, wie du mich selber haben willt. Den Glauben mehr', stärk' meine Sinnen, und sey für mich stets Sonn und Schild: die Sünde tilg, dem Satan wehr, und zeig' dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bitt mir aus dein' heil'ge Wunden zur Ruh, dein Wort zur Arzeney, dein's Leidens Kraft zun letzten Stunden, des Vaters Herz, des Trösters Treu: dein Blut zur Kron und Sterbekleid, zuletzt zum Grabe deine Seit.

9. Auf diese Weise mag ich sterben in kurzem oder über lang, mir ist als einem Himmelserben und GOtteskinde gar nicht bang: die GOtteslieb, das JEsusblut, machts schon mit meinem Ende gut.

368) Wenn mein Stündlein vorhanden ist, und ich soll fahr'n mein' Strasse; so g'leit du mich, HErr JEsu Christ, mit Hülf mich nicht verlasse: mein Seel an meinem lezten End, befehl ich, HErr! in deine Händ: du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein' Sünd mich werden kränken sehr, mein G'wissen wird mich nagen; denn ihr sind viel, wie Sand am Meer: doch will ich nicht verzagen; gedenk'n will ich an deinen Tod: HErr JEsu! deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib; des tröst ich mich von Herzen: von dir ich ungeschieden bleib in Todesnoth und Schmerzen. Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir! ein ewigs Leben hast du mir durch deinen Tod erworben.

4. Weil

4. Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben: mein höchster Trost dein Auffahrt ist; Todsfurcht kan sie vertreiben: denn, wo du bist, da komm ich hin, da ich stets bey dir leb und bin, drum fahr ich hin mit Freuden.

5. Ich fahr nun hin zu JEsu Christ, mein' Arm' thu ich ausstrecken: so schlaf ich ein, und ruhe fein: kein Mensch kan mich aufwecken, als JEsus Christus, GOttes Sohn, der wird des (Himmels-) (Grabes-) Thür aufthun, mich führn zum ew'gen Leben.

Nicolaus Hermann.

369) Wer nur den l. :c.

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende? hingeht die Zeit, herkömt der Tod: ach! wie geschwinde und behende kan kommen meine Todes-Noth, mein GOtt! ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kan vor Nacht gleich anderst werden, als es am frühen Morgen war: denn weil ich leb auf dieser Erden, leb ich in steter Todsgefahr. Mein GOtt, :c.

3. HErr! lehr mich stets mein End bedenken, und, wenn ich einstens sterben muß, die Seel in JEsu Wunden senken, und ja nicht sparen meine Buß: mein GOtt, :c.

4. Laß mich bey Zeit mein Haus bestellen, daß ich bereit sey für und für und sage stets in allen Fällen: HErr, wie du wilt, so schicks mit mir. Mein GOtt, :c.

5. Mach mir stets Zuckersüß den Himmel, und Gallenbitter diese Welt! gib, daß mir in dem Weltgetümmel die Ewigkeit sey vorgestellt: mein GOtt, :c.

6. Ach Vater! deck' all' meine Sünde mit dem Verdienste Christi zu, darein ich mich festgläubig winde, das gibt mir höchsterwünschte Ruh. Mein GOtt, :c.

7. Ich weis, in JEsu Blut und Wunden hab ich mir recht und wohl gebett; da find ich Trost in Todes-Stunden, und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt, :c.

8. Nichts ist, daß mich von JEsu scheide, nichts, es sey Leben oder Tod: ich leg die Hand in seine Seite, und sage: mein HErr, und mein GOtt! mein GOtt, :c.

9. Ich habe JEsum angezogen schon längst in meiner heiligen Tauf: du bist mir auch daher gewogen, hast mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt, :c.

10. Ich habe JEsu Fleisch gegessen, ich hab sein Blut getrunken hier; nun kan er meiner nicht vergessen, ich bleib in ihm und er in mir. Mein GOtt :c.

11. So komm mein End heut oder morgen, ich weis, daß mirs mit JEsu glückt: ich bin und bleib in seinen Sorgen, mit JEsu Blut schön ausgeschmückt: mein GOtt :c.

12. Ich leb indeß in ihm vergnüget, und sterb ohn alle Kümmerniß: mir gnüget, wie es mein GOtt füget: ich glaub und bin es ganz gewiß: durch deine Gnad und Christi Blut machst du's mit meinem Ende gut.

Amalia Juliana, Gräfin zu Schwarzburg-Rudelstadt. Oder: Veit Ludwig von Seckendorf. Oder: M. Georg Michael Pfefferkorn.

Vom jüngsten Gericht.

370) Es ist gewißlich an der Zeit daß GOttes Sohn wird kommen in seiner grossen Herrlichkeit, zu richten Bös' und Frommen. Dann wird das Lachen werden theur, wenn alles wird zergehn im Feur, wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn an aller Welten Ende; darauf bald werden auferstehn all Todten gar behende: die aber noch das Leben han, die wird der HErr von Stunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald ein Buch, darinn geschrieben, was alle Menschen jung und alt, auf Erden han getrieben: da denn gewiß ein jedermann wird hören, was er hat gethan in seinem ganzen Leben.

4. O weh; demselben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und spat nach grossem Gut getrachtet, der wird fürwahr gar kahl bestehn, und mit dem Satan müssen gehn, von Christo in die Hölle.

5. O JEsu! hilf zur selben Zeit, von wegen deiner Wunden! daß ich im Buch der Seligkeit werd eingezeichnet funden; daran ich denn auch zweifle nicht; denn du hast ja den Feind gericht, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürsprecher sey, wenn du nun wirst erscheinen; und lies mich aus dem Buche frey, darinnen stehn die Deinen: auf daß ich samt den Brüdern mein, mit dir geh in den Himmel ein, den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ! du machst es lang mit deinem jüngsten Tage, den Menschen wird auf Erden bang, von wegen vieler Plage. Komm doch, komm doch, du Richter groß! und mach uns in Genaden loß von allem Uebel. Amen.

Barthol. Ringwald.

Von der Hölle und ewigen Verdammniß.

371) O Ewigkeit, du Donnerwort! o Schwerdt, das durch die Seele bohrt! o Anfang sonder Ende! o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weis vor grosser Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende: mein ganz erschrocknes Herz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück ist in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und ganz wird aufgehoben: die Ewigkeit hat nur kein Ziel, sie treibet fort und fort ihr Spiel, läßt nimmer ab zu toben; ja, wie der Heiland selber spricht: aus ihr ist kein Erlösung nicht.

3. O Ewigkeit, du machst mir bang! o ewig, ewig ist zu lang! hie gilt fürwahr kein Scherzen: drum, wann ich diese lange Nacht zusammt der grossen Pein betracht, erschreck ich recht von Herzen. Nichts ist zu finden weit und breit, so schröcklich als die Ewigkeit.

4. Wann der Verdammten grosse Qual, so manches Jahr als an der Zahl hie Menschen sich ernähren, als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub die Erde trägt, noch endlich solte währen; so wäre doch der Pein zulezt ihr recht bestimmtes Ziel gesezt.

5. Nun aber, wann du die Gefahr viel hundert tausend tausend Jahr, hast kläglich ausgestanden, und von den Teufeln solcher Frist ganz grausamlich gemartert bist; ist doch kein Schluß vorhanden; die Zeit, die Niemand zählen kan, die fängt sich stets von neuem an.

6. Ach GOtt, wie bist du so gerecht, wie strafst du einen bösen Knecht so hart im Pfuhl der Schmerzen, auf kurze Sünden dieser Welt, hast du so lange Pein bestellt. Ach, nimm es wohl zu Herzen, betracht es wohl, o Menschenkind, kurz ist die Zeit, der Tod geschwind.

7. Ach fliehe doch des Teufels Strick, die Wollust kan ein'n Augenblick, und länger nicht ergözen: dafür willst du dein' arme Seel, auf ewig in des Teufels Höl, o Mensch, zu Pfande sezen, ja, schöner Tausch, ja, wohl gewagt, das bey den Teufeln wird beklagt.

8. So lang ein GOtt im Himmel lebt, und über alle Wolken schwebt, wird solche Marter währen: es wird sie plagen Kält und Hiz, Angst, Hunger, Schrecken, Feur und Bliz, und sie doch nicht verzehren, denn wird sich enden ihre Pein, wann GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

9. Wach auf, o Mensch! vom Sündenschlaf; ermuntre dich, verlohrnes Schaf, und bessre bald dein Leben: wach auf, es ist sehr hohe Zeit; es kommt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht ist heut der lezte Tag: wer weis, wie man noch sterben mag.

10. Ach! laß die Wollust dieser Welt, Pracht, Hoffart, Reichthum, Ehr und Geld, dir länger nicht gebieten! schau an die grosse Sicherheit, die falsche Welt und böse Zeit, zusamt des Teufels Wüten; vor allen Dingen hab in acht die vorerwähnte lange Nacht.

11. O du verfluchtes Menschenkind, von Sinnen toll, von Herzen blind, laß ab die Welt zu lieben, ach, ach, soll dann der Höllen Pein, da mehr dann tausend Henker seyn, ohn Ende dich betrüben? wo ist so ein beredter Mann, der dieses Werk aussprechen kan.

12. O Ewigkeit! du Donnerwort! o Schwerdt, das durch die Seele bohrt, o Anfang sonder Ende, o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, ich weis vor grosser Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wenn es dir gefällt, HErr JEsu, in dein Freudenzelt.

Joh. Rist.

Vom ewigen Leben.

372) Mel. Wer nur den l. rc.

Ach! wie betrübt sind fromme Seelen allhier in dieser Jammerwelt, wer kan ihr Leiden alles zählen, das sie so lang gefangen hält? Diß schmerzet nun und kränket sehr, ach, wer doch bald im Himmel wär.

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, so seh ich nichts als Angst und Noth, ein jeder hat sein Kreuz in Händen, und sein bescheiden Thränen-Brod. Und diß wird immer mehr und mehr, ach, wer doch bald im Him̃el wär.

3. Im Himmel wird das Creuz der Erden, und was uns hie zu Boden drückt, zu lauter güldnen Cronen werden: ach, wer nur schon wär hingerückt; das Creuz auf Erden ist sehr schwer: ach! wann ich bald im Himmel wär.

4. Hier kan das Glück zwar etwas machen, doch kommt es nicht in jedes Haus, dem einen bringt es stetes Lachen, dem andern preßt es Thränen aus, drum achte ich des Glücks nicht mehr. Ach! wann ich nur im Himmel wär.

5. Im Himmel sind die besten Gaben, im Himmel sind wir alle reich, der Himmel wird uns ewig laben, und wir sind da den Englen gleich: im Himmel ist kein Unglück mehr: ach, wer nur bald im Himmel wär.

6. Hier

6. Hier ist der Mensch in stetem Jammer: mit Jammer geht er oft zu Ruh, mit Jammer geht er aus der Kammer; sein Leben bringt er jammernd zu; und dieses macht ihm alles schwer; ach! wer doch bald im Himmel wär.

7. Im Himmel wird sich Niemand kränken; im Himmel wird nur Freude seyn; im Himmel wird uns JEsus schenken Freud ohne Leid, Lust ohne Pein; im Himmel ist kein Jammer mehr: ach, wann ich nur im Himmel wär.

8. Ey nun, mein liebster JEsu, führe, ach führe mich nur aus der Welt, schließ auf die güldne Himmelsthüre, worauf mein Herz am meisten hält. Ich achte nun der Welt nicht mehr: ach! wann ich nur im Himmel wär.

M. Georg Mich. Pfefferkorn.

373) Mel. Wer nur den l. 2c.

Es gieng ein Andachtvolle Seele, und warf die Augen Himmel zu, sie wünscht' ihr aus des Leibes Höle zu kommen in die Himmelsruh. Ach! sagte sie und seufzte drein: möcht ich doch nur bald drinnen seyn.

2. O Himmel! wie bist du gezieret, wie pranget deiner Lichter Licht, dein blau Gewölb, so hoch geführet, wie prächtig ist das zugericht! o Himmel, Himmel, schön bist du, noch schöner ist die Himmelsruh.

3. Wie schwach ist dieser Sonnen glänzen, verglichen mit dem klaren Kleid der Sel'gen und mit ihren Kränzen der Ehren und Gerechtigkeit, o Himmel, Himmel, schön bist du; noch schöner ist die Himmelsruh.

4. Nach Reichthum mögen and're streben; ist er doch eitel Eitelkeit: mir, mir gefällt das Himmelsleben, die ewig schöne Sicherheit. Gar gern thu ich die Augen zu, hab ich, o Himmel, deine Ruh.

5. Wie will ich mich im Himmel laben, wie will ich doch so frölich seyn, wann ich dich HErr, werd ewig haben, und mit den Engeln stimmen ein das Heilig, Heilig, GOtt bist du, o Himmel, hätt ich deine Ruh.

6. Ihr nassen Augen, laßt das Grämen: den Schmerzen ist ein Ziel bestimmt: diß alles muß ein Ende nehmen, wann GOtt und Tod den Menschen nimmt. Tod, ende meine Lebenszeit, komm, wann du wilt, ich bin bereit.

374) Mel. Durch Adams Fall, 2c.

O Blindheit, bin ich dann der Welt zu dienen nur erschaffen? und hat mein Schöpfer mich bestellt, daß ich soll immer gaffen nach eitlem Gut, und meinen Muth auf solche Thorheit setzen, die leichtlich kan den klügsten Mann an Leib und Seel verletzen.

2. Mein GOtt! erschaffen hast du mich zu jenem Freudenleben; das weis und glaub ich festiglich, kan doch nicht recht erheben mein Herz zu dir, und für und für nach solchem Leben trachten; es ist mir leid, daß in der Zeit ich dieses nicht kan achten.

3 Laß Fleisches, Welt, und Augenlust in mir nicht länger walten; ein bessers ist mir ja bewußt, daran ich mich soll halten. Laß meinen Sinn sich zwingen hin zu dir, mit Freud und Wonne, du bist mein Licht und Zuversicht, ja meiner Seelen Sonne.

4. O Vater! laß dein schwaches Kind stets deine Liebe suchen. Welt ist nur Dampf, Welt ist nur Wind, die Welt will ich verfluchen, dein Unterthan lauf in der Bahn, zu dienen seinem Fürsten; es soll fürwahr mich immerdar nach deiner Gnade dürsten.

5. Wenn Creutz und Trübsal kommt heran, so laß mich nicht verzagen, dein Wort ists, das mir helfen kan, mein Elend leicht zu tragen. Ich weiß ja wohl, wie daß ich soll mit dir, HErr! ewig leben; solt ich dann nicht, o du mein Licht, nach solcher Wohlfahrt streben?

6. Was ist doch alles Creutz und Noth? was ist doch alles Leiden? was Herzensangst, was gar der Tod, was schnell und traurig scheiden? wenn ich nur mag den grossen Tag der Herrlichkeit bedenken, und aus der Welt ins Himmelszelt zur Zionsstadt mich lenken.

7. O schönste Stadt, o GOttes Haus, voll Klarheit, Freud und Wonne: ich wünsch aus dieser Welt hinaus, daß ich die Freudensonne, das klare Licht und Angesicht des Allerhöchsten schaue, ja, daß ich mich herzinniglich mit meinem GOtt vertraue.

8. Ach, ach, wenn wird mein Bräutigam mich einmal kommen heissen, wann wird er mich aus diesem Schlamm, und eitlem Leben reissen, wann werd ich doch das schwere Joch von meinen Schultern legen, wann wird sich mir doch thun herfür des Himmels Freud und Segen.

9. Wann soll ich doch dein Angesicht, o liebster JEsu, sehen, wann werd ich einst in deinem Licht, o Licht der Seelen, stehen? du liebstes Bild, treu, fromm und mild, wann werd ich aufgenommen, daß aus der Zeit zur Ewigkeit ich selig möge kommen.

10. Was irr ich hier im Jammerthal, in diesem fremden Lande? ich leid ja hie so manche Qual, so manchen Spott und Schande. Ich will heraus: des Vaters Haus kan ich zur Wohnung haben: ja dieser Ort wird mich hinfort mit höchster Wollust laben.

11. O! möcht ich Armer doch befreyt von aller Angst und Schrecken, die übergrosse Herrlichkeit in jenem Leben schmecken, o süsse Kraft, o Lebens-Saft, wann werd ich dich empfinden, laß mich die Welt doch als ein Held, ganz siegreich überwinden.

12. O schönste Stadt, o klares Licht, o Süßigkeit ohn Ende, o JEsu, meine Zuversicht, ergreif mich doch behende. Laß mich von hier, zur Engelzier, und jener Freud abscheiden: denn ich bin dein, und du bist mein: drauf fahr ich hin mit Freuden.

375) Mel. O Ewigkeit du ꝛc.

O Ewigkeit, du Freudenwort, das mich erquicket fort und fort, o Anfang, sonder Ende, o Ewigkeit, Freud ohne Leid, ich weis für Herzensfröhlichkeit ganz nichts mehr vom Elende, welch's sonst in diesem Leben plagt, weil mir die Ewigkeit behagt.

2. Kein Herrlichkeit ist in der Welt, die endlich mit der Zeit nicht fällt, und gänzlich muß vergehen, die Ewigkeit hat nur kein Ziel, sie treibet fort und fort ihr Spiel, bleibt unverändert stehen; ja, wie der heilg'ge Petrus spricht, sie faulet und verwelket nicht.

3. O Ewigkeit, du währest lang, wenn mir auf Erden gleich ist bang, weis ich, daß solchs aufhöret. Drum, wenn ich diese lange Zeit erwäge samt der Seligkeit, die nichtes nicht zerstöret, so acht ich alles Leiden nicht, welchs kaum ein'n Augenblick anficht.

4. Was ist doch aller Christen Qual, die Pein der Määrtrer allzumal, so vieles Kreuz und Leiden? wann man es gleich zusammen trägt, und alles auf die Waage legt, sodann zur andern Seiten dort jenes Lebens Herrlichkeit, wie wird es überwagen weit!

5. Sieht man denn die Verdammten an, wie lang ihr Marter währen kan, wie grausam sie geplaget, nur immer sterben ohne Tod, und leben in der höchsten Noth, vom Feuerswurm benaget. Was ist das eine Herrlichkeit, von diesem allem seyn befreyt!

6. Im Himmel lebt der Christen Schaar bey GOtt viel tausend tausend Jahr, und werden des nicht müde; sie halten mit den Engeln ein, sie sehen stets der GOttheit Schein, sie haben gülden Friede, da Christus gibt, wie er verheißt, das Manna, welch's die Engel speis't.

7. Ach, wie verlanget doch nach dir mein mattes Herze mit Begier, du überselig's Leben; wenn werd ich doch einmal dahin gelangen, wo mein schwacher Sinn stets pfleget nachzustreben? ich will der Welt vergessen ganz, mich sehnen nach des Himmels Glanz.

8. Fahr hin, du schnöde Sucht und Pracht, du tolle Hoffartskleidertracht, fahr hin du sündlichs Wesen, du falsch entzündte Liebesbrunst, du Gold und Silberreichthumsdunst, und was die Welt erlesen, gleich als ihr einig höchstes Gut, das Ew'ge macht mir bessern Muth.

9. O Ewigkeit, du Freudenwort, das mich erquicket fort und fort, o Anfang, sonder Ende, o Ewigkeit, Freud ohne Leid, ich weis von keiner Traurigkeit, wenn ich mich zu dir wende. HErr JEsu, gib mir solchen Sinn beharrlich, bis ich komm dahin.

Morgen-Lieder.

376) Aus meines Herzens Grunde, sag ich dir Lob und Dank, in dieser Morgenstunde dazu mein Lebenlang, o GOtt, in deinem Thron! dir zu Lob, Preis und Ehren, durch Christum, unsern HErren, dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus Genaden, in der vergangnen Nacht, für G'fahr und allem Schaden behütet und bewacht; und bitt demüthiglich, wolst mir mein Sünd vergeben, womit in diesem Leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten mich gnädig diesen Tag, fürs Teufels List und Wüten, für Sünden und für Schmach, für Feur und Wassersnoth, für Armuth und für Schanden, für Ketten und für Banden, für bösem schnellen Tod.

4. Mein Leib, mein' Seel, mein Leben (mein'n Mann) (mein Weib) Gut, Ehr und Kind, hab ich dir ganz ergeben, dazu mein Hausgesind, ist dein Geschenk, und Gab, mein' Eltern und Verwandten, Geschwistert und Bekannten, und alles, was ich hab.

5. Dein Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben; auf daß der bös' Feind hier in diesem Jammerthal sein Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. GOtt will ich lassen rathen, denn er all' Ding vermag: er segne meine Thaten, mein Fürnehmen und Sach, denn ich ihm heimgestellt mein Leib, mein' Seel, mein Leben, und was er mir sonst geben, er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich: Amen! und zweifle nicht daran, GOtt werd es all's zusammen sich wohl gefallen lan, und streck nun aus mein' Hand, greiff an das Werk mit Freuden, dazu mich GOtt bescheiden in mein'm Beruf und Stand.

Joh. Mathesius.

377) Mel. HErr JEsu Christ dich ꝛc.

Was walt GOtt Vater und GOtt Sohn, GOtt Heil'ger Geist ins Himmelsthron! man dankt dir, eh die Sonn aufgeht; wanns Licht anbricht, man vor dir steht.

2. Drum beug ich diesen Morgen früh in rechter Andacht meine Knie, und ruf zu dir mit heller Stimm: dein Ohr, HErr, neig, mein Red vernimm.

3. Ich rühm von Herzen deine Güt, weil du mich gnädig hast behüt, daß ich nun hab die finstre Nacht in Ruh und Frieden zugebracht.

4. Ich schlief und wußt nicht, wie mir wär, so schlich der Teufel um mich her; den hat, HErr! deine Macht vertrieb'n, daß ich für ihm in Ruh geblieb'n.

5. Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, nimm mich auch diesen Tag in Hut und laß dein liebe Engelein mein' Wächter und Gefährten seyn.

6. Dein Geist mein'n Leib und Seel regier, und mich mit seinen Gaben zier; er führ mich heut auf rechter Bahn, daß ich was guts vollbringen kan.

7. Gib, daß ich meine Werk und Pflicht mit Freuden diesen Tag verricht, zu deinem Lob und meinem Nutz; und meinem Nächsten thue Guts.

8. Hilf, daß ich zu regieren wiss' mein' Augen, Ohren, Händ und Füß, mein' Lippen, Mund und ganzen Leib, all böß Begierden von mir treib.

9. Bewahr mein Herz für Sünd und Schand, daß ich, vom Uebel abgewandt, mein Seel mit Sünden nicht beschwer, und mein Gewissen nicht versehr.

10. Behüt mich heut und allezeit für Schaden, Schand und Herzeleid: tritt zwischen mich und meine Feind, so sichtbar und unsichtbar seynd.

11. Mein'n Aus- und Eingang heut bewahr, daß mir kein Uebel widerfahr: behüte mich für schnellem Tod; und hilf mir, wo mir Hülf ist Noth.

378) Mel. O Ewigkeit, du ꝛc.

GOtt! der du selber bist das Licht, deß Güt und Treue stirbet nicht, dir sey jezt Lob gesungen, nachdem durch deine grosse Macht der helle Tag die finstre Nacht so kräftig hat verdrungen, und deine Gnad und Wunderthat mich, da ich schlief, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem Schutz, o Vater! vor des Satans Trutz, mit Freuden auferstehen; damit ich diesen ganzen Tag dich stets zu meinem Besten mag im Glauben frölich sehen: vor allem sey du selber mir das Licht des Lebens für und für.

3. Des Glaubens Licht in mir bewahr; ach! stärk und mehr es immerdar! erwecke Treu und Liebe: die Hofnung mach in Nöthen fest; hilf, daß ich mich aufs allerbest auch in der Demuth übe, daß deine Furcht stets vor mir steh, und ich auf guten Wegen geh.

4. HErr! halte meinen Gang gewiß, treib aus von mir die Finsterniß und Boßheit meines Herzens. Behüte mich den ganzen Tag für Aberglauben, Zorn und Plag, auch für verbotnem Scherzen. Bewahre mich für stolzem Pracht, und allem, was mich lüstern macht.

5. Gib, daß ich dir gehorsam sey, und mich vor Zank und Hader scheu, auf daß der Sonnen Strahlen mich diesen Tag nicht zornig sehn, und nachmals traurig untergehn. Ach! laß mich nicht bezahlen dem Nächsten seine Bitterkeit mit Hassen, Eyfer, Grimm und Neid.

6. Für Unzucht und für böser Lust, für Kargheit und des Geizes Wust behüte mich in Gnaden. Gib daß die Falschheit dieser Zeit, zusamt der Ungerechtigkeit, mein Herz ja nicht beladen; auf daß dein heilig Angesicht doch solche Sünd erblicke nicht.

7. O treuer GOtt, erweck in mir nur einen Hunger stets nach dir, daß mich die Welt verliere: auch lehre mich, du starker Held! zu thun allein, was dir gefällt; dein guter Geist mich führe: damit ich, ausser bösem Wahn, stets wandeln mög' auf eb'ner Bahn.

8. Befiehl auch deiner Engelschaar, daß sie mein Leben für Gefahr den ganzen Tag beschützen, und auf den Händen tragen mich, daß nicht der Satan grausamlich mich könn' allhier beschmitzen, so werd ich gegen Löwen stehn, und unverzagt auf Drachen gehn.

9. Nun nimm, o Vater! von mir hin mein Herz, Gedanken, Muth und Sinn; hilf daß ich dir vertraue: behüt auch du getreuer Hort! mein Dichten, Reden, Werk und Wort, daß er nur stetig schaue auf deines theuren Namens Ehr, und meines Nächsten Nutz vermehr.

10. HErr JEsu Christ! laß auch allein mich Armen ein Gefässe seyn und Werkzeug deiner Gnaden; richt all mein Thun, Beruf und Stand, halt über mir dein Hülf und Hand; so kan mir niemand schaden. Auch wollest du genädiglich vor dem Verläumder schützen mich.

11. Mit Herz und Mund ich dir befehl, HErr JEsu! meinen Leib und Seel, auch Ehr und Gut darneben, wenn ich nun sitze, geh und steh, alsdann so schaffe, daß ich seh HErr! über mir dich schweben: gib ja, daß deine Gnadenhand sey nimer von mir abgewandt.

12. Für bösen Pfeilen, die bey Tag auf Erden bringen grosse Plag, als, vor des Todes Seuche und Pestilenz, behüte mich, damit sie nicht so grausamlich bey Nacht herumer schleiche: bewahr uns auch für Kriegesnoth; wend ab ein'n bösen schnellen Tod.

13. Für

13. Gib, lieber HErr! zu jeder Frist, so viel im Leben nöthig ist, doch nur nach deinem Willen: wenn du die Speis' und Nahrung hie mit Gnaden segnest spat und früh, kanst du uns reichlich füllen; doch daß man deine milde Gab zu einem Mißbrauch niemals hab.

14. Zu dir allein hab ich gesetzt mein Herz, o Vater! gib zuletzt mir auch ein seligs Ende, auf daß ich meinen jüngsten Tag mit grosser Freud erwarten mag; drauf streck ich aus die Hände: ach! komm, HErr JEsu! komm, mein Ruhm, und nimm mich in dein Eigenthum.

15. Mein GOtt und Vater segne mich, der Sohn erhalte gnädiglich, was er mir hat gegeben, der Geist erleuchte Tag und Nacht sein Antlitz über mir mit Macht, und schütze mir mein Leben, nur dieses wünsch ich für und für: der Friede GOttes sey mit mir.

Joh. Rist

379) GOtt des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und Heil'ger Geist! der du Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns scheinen heißt, dessen starke Hand die Welt, und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt! ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieser Nacht für Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen hast, behütet und bewacht, daß des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jezt mit dieser Nacht vergeh'n: o HErr JESU! laß mich finden deine Wunden offen steh'n, da alleine Hülf und Rath ist für meine Missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem Morgen geistlich auferstehen mag, und für meine Seele sorgen, daß, wenn nun dein grosser Tag uns erscheint und dein Gericht, ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite meinen Gang nach deinem Wort: sey und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort, nirgends, als von dir allein, kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, samt den Sinnen und Verstand, grosser GOtt! ich dir befehle, unter deine starke Hand: HErr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

8. Höre, GOtt, was ich begehre; Vater, Sohn und Heil'ger Geist, meiner Bitte mich gewähre, der du selbst mich bitten heiß'st; so will ich dich hier und dort herzlich preisen fort und fort.

Heinr. Alcert.

380) Mel. Befiehl du deine 2c.

ICh dank dir, lieber HErre, daß du mich hast bewahrt in dieser Nacht Gefähre, darinn ich lag so hart mit Finsterniß umfangen, darzu in grosser Noth; daraus bin ich entgangen, halfst du mir, HERRE GOtt.

2. Mit Dank will ich dich loben, o du mein GOtt und HErr, im Himmel hoch dort oben, den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein Will mag seyn: leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche von deiner rechten Bahn, der Feind mich nicht erschleiche, damit ich irr' möcht gahn; erhalt mich durch dein' Güte, das bitt ich fleißig dich, vors Teufels List und Wüten, damit er sezt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an dein Sohn JEsum Christ, mein' Sünd mir auch verzeihe allhier zu dieser Frist: du wirst mirs nicht versagen, wie du verheissen hast, daß er mein' Sünd thu tragen und lös' mich von der Last.

5. Die Hofnung mir auch giebe, die nicht verderben läßt, dazu christliche Liebe zu dem, der mich verlezt; daß ich ihm Gut's erzeige, such nicht darinn das Mein, und lieb ihn als mich eigen, nach' all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen vor dieser argen Welt, und mich dein'n Diener nennen, nicht fürchten G'walt noch Geld, das mich bald möcht ableiten von deiner Wahrheit klar, wollst mich auch nicht abscheiden von der christlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden zu Lob dem Namen dein, daß mich nichts von dir wende, ans End beständig seyn. Behüt mir Leib und Leben, darzu die Frücht' im Land; was du mir hast gegeben, steht all's in deiner Hand.

8. HErr Christ, dir Lob ich sage für deine Wohlthat all, die du mir all mein' Tage erzeigt hast überall. Dein'n Namen will ich preisen, der du allein bist gut; mit deinem Leib mich speisest, tränkst mich mit deinem Blut.

9. Dein ist allein die Ehre, dein ist allein der Ruhm, die Rach dir Niemand wehre, dein Segen zu uns komme: bis wir im Fried einschlaffen, mit Gnaden zu uns eil, gib uns des Glaubens Waffen fürs Teufels list'ge Pfeil.

Joh. Kohlroß.

381) Ich dank dir schon durch deinen Sohn, o GOtt! durch deine Güte; daß du mich heut in dieser Nacht so gnädig hast behütet.

2. In welcher Nacht ich lag so hart mit Finsterniß umfangen; von meinen Sünd'n geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt' ich dich aus Herzens-Grund, du wollest mir vergeben all meine Sünd, die ich begunt in meinem ganzen Leben.

4. Und wollest mich auch diesen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht schaden mag mit Listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög das Leben mein und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel und all's in deine Hände; in meiner Angst und Ungefäll, HErr! deine Hülf mir sende.

7. Auf daß der Fürste dieser Welt kein Macht an mir nicht finde: denn wo mich nicht dein' Gnad erhält, ist er mir viel zu g'schwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört, menschlich Hülf sey verlohren: drum steh mir bey, du starker Hort! zur Hülf bist du erkohren.

9. Allein GOtt in der Höh sey Preis samt seinem ein'gen Sohne, dem Heil'gen Geist in gleicher Weis, der herrscht ins Himmels Throne.

Mich. Prätorius.

382) Wach auf mein Herz, und singe dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menschenhüter.

2. Heunt als die dunkle Schatten mich ganz umgeben hatten, hat Satan mein begehret; GOtt aber hats verwehret.

3. Ja, Vater, als mich suchte zu fressen der Verfluchte, war ich in deinem Schoosse, dein Flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: mein Kind, nun liege; Trotz dem, der dich betrüge, schlaf wohl, laß dir nicht grauen; du sollt die Sonne schauen.

5. Dein Wort das ist geschehen, ich kan das Licht noch sehen, von Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du willt ein Opfer haben; hier bring ich meine Gaben: mein Weyrauch und mein Widder sind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen; du kanst ins Herze sehen, und weißt, daß zur Gabe ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden dein Werk an mir und senden, der mich an diesem Tage auf seinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten, hilf selbst das Beste rathen, den Anfang, Mitt'l und Ende, ach HErr! zum besten wende.

10. Mit Segen mich beschütte, mein Herz sey deine Hütte, dein Wort sey meine Speise, bis ich gen Himmel reise.

Paul Gerhard.

383) Wie schön leuchtet der Morgen-Stern vom Firmament des Himmels fern, die Nacht ist nun vergangen; all Creatur macht sich herfür, des edlen Lichtes Pracht und Zier mit Freuden zu empfangen: was lebt, was schwebt hoch in Lüften, tief in Klüften, läßt zu Ehren seinem GOtt ein Danklied hören.

2. Du, o mein Herz, dich auch aufricht; erheb dein' Stimm, und säume nicht, dem HErren Lob zu bringen, denn, HErr, du bists, dem Lob gebührt, und dem man billig musicirt, dem man läßt innig klingen mit Fleiß, Dank, Preiß, Freudensaiten, daß von weitem man kan hören, dich, o meinen Heyland, ehren.

3. Ich lag in stolzer Sicherheit, sah' nicht mit was Gefährlichkeit ich diese Nacht umgeben: des Teufels List und Büberey, die Höll, des Todes Tyraney, stund mir nach Leib und Leben; daß ich schwerlich wär entronnen und entkommen diesen Banden, wo du mir nicht beygestanden.

4. Allein, O JEsu! meine Freud in aller Angst und Traurigkeit, du hast mich heut befreyet, du hast der Feinde Macht gewehrt, mir sanft und süsse Ruh bescheert; das sey gebenedeyet, mein Muth, mein Blut soll nun singen, soll nun springen, all mein Leben soll dir Dankeslieder geben.

5. Ey, mein HErr! süsser Lebens-Hort! laß ferner deine Gnadenpfort auch heut mir offen bleiben! sey meine Burg und festes Schloß und laß kein feindliches Geschoß daraus mich jemals treiben! stell dich für mich hin zu kämpfen, und zu dämpfen Pfeil und Eisen, wenn der Feind will Macht beweisen.

6. Geuß deinen gnadenreichen Strahl auf mich vom hohen Himmelssaal; mein Herz in mir verneue. Dein guter Geist mich leit und führ, daß ich nach meines Amts Gebühr, zu thun mich innig freue. Gib Rath und That; laß mein Sinnen und Beginnen stets sich wenden, seinen Lauf in dir zu enden.

7. Wend Unfall ab, mags anders seyn, wo nicht, so geb ich mich darein, ich will nicht widerstreben: doch komm, o süsser Morgenthau, mein Herz erfrisch, daß ich dir trau, und bleib im Creuz ergeben; bis ich endlich nach dem Leiden zu den Freuden werd' erhoben, da ich dich werd ewig loben.

8. Indeß

8. Indeß, mein Herze sing und spring, in allem Creuz sey guter Ding: der Himmel steht dir offen. Laß Schwermuth dich nicht nehmen ein: denk, daß die GOtt am liebsten seyn, viel Creuz stets hab betroffen: duck dich, schmugg dich, und glaub feste, daß das Beste, so bringt Frommen, wir in jener Welt bekommen.

Abend-Lieder.

384) Mel. Ach bleib bey uns ꝛc.

Christ, der du bist der helle Tag, für dir die Nacht nicht bleiben mag: du leuchtest uns vom Vater her, und bist des Lichtes Prediger.

2. Ach, lieber HErr, behüt uns heunt in dieser Nacht fürm bösen Feind; und laß uns in dir ruhen fein, daß wir fürm Satan sicher seyn.

3. Obschon die Augen schlaffen ein, so laß das Herz doch wacker seyn: es sey mit uns dein' rechte Hand, daß wir nicht fall'n in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, behüt uns für des Teufels List, der stets nach unsrer Seelen tracht't; daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut; das war des ew'gen Vaters Rath, als er uns dir geschenket hat.

6. Befiehl dein'm Engel, daß er komm und uns bewach dein Eigenthum; gib uns die lieben Wächter zu, daß wir fürm Satan haben Ruh.

7. So schlafen wir im Namen dein; dieweil die Engel bey uns seyn. Du heilige Dreyeinigkeit; wir loben dich in Ewigkeit. Mich. Weiß.

385) In voriger Melodie.

Christe, der du bist Tag und Licht! vor dir ist, HErr! verborgen nichts; du väterlicher Lichtes Glanz, lehr uns den Weg der Wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein göttliche Macht, behüt uns, HErr! in dieser Nacht, bewahr uns, HErr! vor allem Leid GOtt Vater der Barmherzigkeit.

3. Vertreib den schweren Schlaf, HErr Christ! daß uns nicht schad' des Feindes List: das Fleisch in Züchten reine sey, so sind wir mancher Sorgen frey.

4. Wann unsre Augen schlafen ein, so laß das Herz doch wacker seyn: beschirm uns GOttes rechte Hand und löß uns von der Sünden Band.

5. Beschirmer deiner Christenheit! dein Hülf allzeit sey uns bereit! hilf uns HErr GOtt! aus aller Noth durch dein heilig fünf Wunden roth.

6. Gedenk, o HErr! der schweren Zeit, darinn der Leib gefangen leit, der Seele, die du hast erlös't, gib, o HErr JEsu! deinen Trost.

7. GOtt Vater sey Lob, Ehr und Preis, darzu auch seinem Sohne weis', des Heil'gen Geistes Gütigkeit, von nun an bis in Ewigkeit. M. Weiß.

386) In eigener Melodie.
Oder: O GOtt, du fr. ꝛc.

Die Nacht ist vor der Thür, und ligt schon auf der Erden; mein JEsu tritt herfür, und laß es helle werden, bey dir, o JEsulein, ist lauter Sonnenschein. :,:

2. Gib deinen Gnadenschein in mein verfinstert Herze; laß in mir brennend seyn die schöne Glaubenskerze: vertreib die Sündennacht, die mir viel Kummer macht. :,:

3. Ich habe diesen Tag viel Eitelkeit getrieben: du hast den Ueberschlag gemacht und aufgeschrieben, ich selber stelle mir die schwere Rechnung für. :,:

4. Sollt etwa meine Schuld noch angeschrieben stehen, so laß durch deine Huld dieselbe nun vergehen: dein rosinfarbes Blut macht meine Rechnung gut. :,:

5. Ich will mit dir, mein Hort, aufs neue mich verbinden, zu folgen deinem Wort, zu fliehen alle Sünden. Dein Geist mich stets regier, und mich zum Guten führ. :,:

6. Wohlan, ich lege mich in deinem Namen nieder; und morgen ruf ich dich zu meiner Arbeit wieder: denn du bist Tag und Nacht auf meinen Nutz bedacht. :,:

7. Ich wünsche nur von dir, nicht von der Welt zu träumen; drum, JEsu, wollst du dir zu meiner Seele räumen, ach heisse meinen Geist nur träumen, wer du seyst. :,:

8. Gib, daß da vor mir steh die schöne Jakobsleiter, und ich dein Heere seh, samt Israelis Reuter. O selig das Gemüth, das solche Träume sieht. :,:

9. Damit so geb ich dir das Meine zu verwalten, und weis, du wirst bey mir mit deiner Gnade halten: ich geb mich nun zur Ruh, und thu die Augen zu.

10. Ich schlafe, wache du, ich schlaf in deinem Namen: sprich du zu meiner Ruh dein kräftig Ja und Amen! und also stell ich dich zum Wächter über mich.

387) Mel. Wo GOtt zum H. ꝛc.
Oder: HErr JEsu Christ, dich zu ꝛc.

Hinunter ist der Sonnenschein, die finstre Nacht bricht stark herein, leucht uns, HErr Christ, du wahres Licht, laß uns im Finstern wandeln nicht.

2. Dank sey dir, daß du uns den Tag vor Schaden, G'fahr und mancher Plag durch deine Engel hast behüt't, aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Wormit wir hab'n erzürnet dich dasselb verzeih uns gnädiglich, und rechn' es unserer Seel nicht zu: laß uns schlafen in Fried und Ruh.

4. Durch

4. Durch dein' Engel die Wach bestell, daß uns der böse Feind nicht fäll: für Schrecken, G'spenst und Feuers-Noth behüt uns heut, o treuer GOtt!

5. O HErr! sey du der Wächter mein, wenn ich nun lieg und schlaffe ein: und ob sich zutrüg' ein Gefahr, der ich im Schlaf nicht würd gewahr.

6. So laß mich durch dein' Engelein aufwecken und erretten fein, ja wenn der Tod heut diese Nacht ein Ende meines Lebens macht.

7. Mein Seel an meinem lezten End befehl ich, HErr, in deine Händ führ sie ins himmlisch Paradeiß, daß sie dich ewig lob und preiß.

8. O segne mich GOtt Vater mein! laß mich dein Kind und Erbe seyn. O segne mich, HErr JEsu Christ, der du mein GOtt und Heyland bist.

9. O segne mich, GOTT Heil'ger Geist, mir deinen treuen Beystand leist: hilf, heilige Dreyeinigkeit, daß ich dich lob in Ewigkeit. Nic. Hermann.

388) Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt, und Felder, es schläft die ganze Welt; ihr aber, meine Sinnen, auf, auf, ihr sollt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du, Sonne blieben? die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht des Tages Feind: fahr hin, ein andre Sonne, mein JEsus meine Wonne, gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die güldnen Sterne prangen am blauen Himmelssaal; also werd' ich auch stehen, wenn mich wird heissen gehen mein GOtt aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit; die zieh ich aus; dargegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände, sind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen sey: Herz, freu dich, du sollt werden vom Elend dieser Erden, und von der Sünden Arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, geht hin und legt euch nieder, des Bettes ihr begehrt: es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten, zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein' Augen steh'n verdrossen im Huy sind sie geschlossen, wo bleibt denn Leib und Seel? nimm sie zu deinen Gnaden, sey gut für allem Schaden, du Aug und Wächter Israel.

8. Breit aus die Flügel beyde, o JEsu, meine Freude, und nimm dein Küchlein ein: will Satan mich verschlingen, so laß die Engel singen: diß Kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, soll heute nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr! GOtt laß euch selig schlafen, stell' euch die güld'ne Waffen um Bett und seiner Engel Schaar.

Paul Gerhard.

389) Nun sich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr scheint; schläft alles, was sich abgemattet, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt, hast keine Rast, du schläfst noch schlummerst nicht, die Finsterniß ist dir verhaßt, weil du bist selbst das Licht.

3. Gedenke, HErr! doch auch an mich in dieser finstern Nacht, und schenke mir genädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wüterey durch deiner Engel Schaar, so bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der Sünden Schuld, die mich bey dir klagt an, doch tröstet mich dein's Sohnes Huld, der gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich soll vor Gericht, ich kan ja nicht verlohren seyn in solcher Zuversicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu, und schlafe frölich ein: GOtt wacht für mich in meiner Ruh, wie könnt ich traurig seyn?

8. Weicht, nichtige Gedanken hin, wo ihr habt euren Lauf, ich baue jetzt in meinem Sinn GOtt einen Tempel auf.

9. Soll diese Nacht die letzte seyn in diesem Jammerthal; so führ mich HErr, in Himmel ein, zur auserwählten Zahl.

10. Und also leb und sterb ich dir, o HErr GOtt Zebaoth! im Tod und Leben hilfst du mir aus aller meiner Noth. Joh. Fried. Herzog.

390) Mel. Freu dich sehr, o rc.

Unsre müde Augenlieder schliessen sich jetzt schläfrig zu, und des Leibes matte Glieder grüssen schon die Abendruh; denn die dunkle finstre Nacht hat des hellen Tages Pracht in die tiefe See verdecket und die Sternen aufgestecket.

2. Ach! bedenk, eh du gehst schlafen, du, o meines Lebens Gast! ob du den der dich erschaffen, heute nicht erzürnet hast? thu ach! thu bey Zeiten Buß, geh und falle ihm zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Strafe woll entladen.

3. Sprich: HErr! dir ist unverholen daß ich diesen Tag vollbracht, anders, als du mir befohlen; dann ich habe nicht betracht meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg schändlich, o mein GOtt! verlassen, bin gefolgt der Wollust Strassen.

4. Ach HErr, laß mich Gnad erlangen, gieb mir nicht verdienten Lohn; laß mich deine Huld umfangen sieh an deinen lieben Sohn: der für mich hat gnug gethan: Vater! nimm den Bürgen an, dieser hat für mich erduldet, was mein Unart hat verschuldet.

5. Oefne deiner Güte Fenster, sende deine Wach herab, daß die schwarzen Nachtgespenster, daß des Todes finstres Grab, daß das Uebel, so bey Nacht, unsern Leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böser Traum mich schrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wanken: in dir schlaf ich sanft und wohl: gib mir heilige Gedanken, und wenn ich bin Schlafes voll, so laß doch den Geist in mir zu dir wachen für und für; biß die Morgenröth angehet, da man von dem Bett aufstehet.

7. Vater droben in der Höhe, dein Nam sey uns theur und werth: dein Reich komm, dein Will geschehe, unser Brod wird uns beschert: und vergib uns unsre Schuld: schenk uns deine Gnad und Huld: laß uns nicht Versuchung tödten; hilf uns, HErr, aus allen Nöthen. Joh. Frank.

391) Werde munter, mein Gemüthe, und ihr Sinne, geht herfür, daß ihr preiset GOttes Güte, die er hat gethan an mir, da er mich den ganzen Tag vor so mancher schweren Plag hat erhalten und beschützet, daß mich Satan nicht beschmitzet.

2. Lob und Dank sey dir gesungen, Vater der Barmherzigkeit! daß mir ist mein Werk gelungen, daß du mich für allem Leid, und für Sünden mancher Art so getreulich hast bewahrt, auch die Feind hinweg getrieben, daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine Klugheit kann ausrechnen deine Güt und Wunderthat; ja kein Redner kan aussprechen, was dein' Hand erwiesen hat, deiner Wohlthat ist zu viel, sie hat weder Maaß noch Ziel: HErr, du hast mich so geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieser Tag ist nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an; es ist hin der Sonnen prangen, so uns all erfreuen kan: stehe mir, o Vater, bey, daß dein Glanz stets vor mir sey, und mein kaltes Herz erhitze, ob ich gleich im finstern sitze.

5. HErr, verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Missethat, die mein armes Herz beladen und so gar vergiftet hat, daß auch Satan durch sein Spiel mich zur Höllen stürzen will; da kanst du allein erretten, strafe nicht mein Uebertretten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, stell ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein Sohn verglichen durch sein Angst und Todespein. Ich verläugne nicht die Schuld: aber deine Gnad und Huld ist viel grösser als die Sünde, die ich stets an mir empfinde.

7. O du Licht der frommen Seelen, o du Glanz der Ewigkeit, dir will ich mich ganz befehlen diese Nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt, bey mir, weil es nunmehr dunkelt schier, da ich mich so sehr betrübe, tröste mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich fürs Teufels Netzen, für der Macht der Finsterniß, die mir manche Nacht zusetzen, und erzeigen viel Verdruß: laß mich dich, o wahres Licht, nimmermehr verliehren nicht: wenn ich dich nur hab im Herzn, fühl' ich nicht der Seelen Schmerzen.

9. Wenn mein' Augen schon sich schliessen, und ermüdet schlafen ein; soll mein Herz dennoch beflissen und auf dich gerichtet seyn, meiner Seele mit Begierd träume stets, o GOtt, von dir, daß ich fest an dir bekleibe, und auch schlafend dein verbleibe.

10. Laß mich diese Nacht empfinden eine sanft und süsse Ruh: alles Uebel laß verschwinden; decke mich mit Segen zu, Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder, Haab und Gut, Freunde, Feind' und Hausgenossen seyn in deinen Schutz geschlossen.

11. Ach bewahre mich für Schrecken schütze mich für Ueberfall; laß mich Krankheit nicht aufwecken; treibe weg des Krieges Schall, wende Feur- und Wassersnoth, Pestilenz und schnellen Tod, laß mich nicht in Sünden sterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du grosser GOtt, erhöre, was dein Kind gebeten hat, JEsu, den ich stets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath, und mein Hort, du werther Geist, der du Freund und Tröster heißt, höre doch mein sehnlich Flehen: Amen, ja, es soll geschehen. Joh. Rist.

Tisch-Lieder.

Nach dem Essen.

392) Mel. HErr Christ, der einig ꝛc.

HErr GOtt, nun sey gepreiset wir sag'n dir grossen Dank: du hast uns wohl gespeiset, und geben guten Trank; dein Mildigkeit zu merken, und unsern Glaub'n zu stärken, daß du seyst unser GOtt.

2. Ob wir solchs hab'n genommen mit Lust und Uebermaaß, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen Haß: so wolst du's uns aus Gnaden, HErr, nicht lassen schaden, durch Christum, deinen Sohn.

3. Also wolst allzeit nähren, HErr, unsre Seel und Geist; in Christo ganz bekehren, und in dir machen feist, daß wir ihrn Hunger meiden, stark seyn in allem Leiden, und leben ewiglich. D. Nic. Selnecker.

393) Nun laßt uns GOtt dem HErren Dank sagen, und ihn ehren, von wegen seiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den

2. Den Leib, die Seel, das Leben hat er allein uns geben, dieselbe zu bewahren thut er nicht etwas sparen.

3. Nahrung gibt er dem Leibe, die Seele muß auch bleiben; obwohl tödtliche Wunden sind von der Sünde kommen.

4. Ein Arzt ist uns gegeben, der selber ist das Leben, Christus, für uns gestorben, hat uns das Heil erworben.

5. Sein Wort, sein Tauf, sein Nachtmahl dient wider allen Unfall; der Heil'ge Geist im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben, die Sünd', geschenkt das Leben: im Himmel soll'n wir haben, o GOtt, wie grosse Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, wolst uns hinfort behüten, uns Grosse mit den Kleinen, du kanst's nicht böse meynen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gib ewigliche Freyheit, zu preisen deinen Namen, durch JEsum Christum, Amen.

D. Nic. Selneccer.

394) Singen wir aus Herzensgrund, loben GOTT mit unserm Mund; wie er sein Güt' uns beweißt, so hat er uns auch gespeißt; wie er Thier und Vögel nährt, so hat er uns auch beschert, was wir haben jetzt verzehrt.

2. Loben! ihn als seine Knecht, das sind wir schuldig vom Recht erkennen, wie er uns geliebt, dem Menschen aus Gnaden gibt, daß er von Bein, Fleisch und Haut artlich ist zusammen baut, daß ers Tageslicht anschaut.

3. Alsbald er sein Leben hat, sein Küche vor ihm steht: in dem Leib der Mutter sein ist es zugerichtet fein; ob er schon ein kleines Kind, Mangel doch an nirgends findt, biß er an die Welte kömmt.

4. GOtt die Erd hat zugericht, läßt an Nahrung manglen nicht; Berg und Thal die macht er naß, daß dem Vieh auch wächst ein Graß: aus der Erden Wein und Brod schaffet GOtt, und gibts uns satt, daß der Mensch sein Leben hat.

5. Wasser, das muß geben Fisch, die GOtt tragen läßt zu Tisch; Ey'r von Vögeln eingelegt, werden Junge drauß geheckt, die der Menschen Speise seyn: Hirsche, Schafe, Rinder, Schwein, schaffet GOtt, und gibts allein.

6. Danket deß, und bittet ihn um des guten Geistes Sinn, daß wir solches recht verstehn, stets nach sein'n Geboten gehn: seinen Namen machen groß, in Christo ohn Unterlaß. So sing'n wir (recht) das Gratias.

7. Das Gratias das singen wir, HErr GOtt Vat'r, wir danken dir, daß du uns so wohl gespeißt, (dein) Lieb' und Treu an uns beweißt: dafür wir dir dankbar seyn, loben stets den Namen dein, singen drauf das Amen fein.

D. Georg Zeämann.

Zu Ende der Woche.

395) O GOtt, du fr. rc.

Du gerechter GOtt! mit dem verlohrnen Sohne erschein ich armer Mensch vor deinem hohen Throne: und da bekenn ich dir, daß leider! meiner Pflicht ich oft vergessen; ach, geh nicht mit mir ins Gericht.

2. Du hast die Woche durch viel Gutes mir erwiesen, und also deine Lieb an mir sehr hoch gepriesen: nach Vaterstreu hast du, o HErr, an mir gethan: sieh mich in deinem Sohn auch jezo gnädig an.

3. Straf nicht in deinem Zorn, vielmehr laß mich empfinden, daß du versöhnet bist, vergiß der alten Sünden: und, daß ich dir dafür den Dank mehr in dem Werk, als nur mit Worten geb, verleihe Gnad und Stärk.

4. Hilf, daß ich morgen ganz in deinem Dienst mög leben, laß mir dein göttlichs Wort ein Licht ins Herze geben; damit ich dich, dein Werk und Wohlthat mehr und mehr erkenn zur Seligkeit, und deines Namens Ehr.

5. Komm, mir mit neuer Gnad und Hülfe beyzustehen, daß künftighin mein Thun mög wohl von statten gehen: erneu das Herz: und hilf einbringen dieser Frist, was in dem guten Werk bißher versäumet ist.

6. Wann ich vor deinem Thron ins künft'ge werde tretten: so wolst du mein Gebet erhören und mich retten: bedarf ich Trost und Hülf, ist meinem Herzen bang; so zeig dein Antlitz bald, verziehe ja nicht lang.

7. Jedoch, dein guter Will gescheh in allen Dingen, im Leiden und im Thun: so wird es wohl gelingen. Was du schickst und verhängst, ist alles so bedacht, daß es am Ende heißt: GOtt hat es wohl gemacht.

8. Gieb sonderlich Genad, daß ich das Böß mög meiden, was aber Böß nur scheint, still und gedultig leiden. Reichthum begehr ich nicht; mit Armuth meiner schon: was aber ich bedarf, laß tragen mich davon.

9. Gieb Fried mit jedermann, begütige die Feinde; besänftige mein Herz: erweise Guts dem Freunde, der mir hat Guts gethan; Fried habe Stadt und Land: gesegnet sey von dir der Lehr- Wehr- und Nehr-Stand.

10. O HErr, lehr mich mein End jetzt und stets wohl bedenken, damit mein Wandel sich laß von der Klugheit lenken; und stellt der Tod sich ein, so schleuß du selbst die Thür des Grabes auf und zu, und nim die Seel zu di

In gemeiner Noth.

396) Mel. Vater unser im Him. ꝛc.
Nimm von uns, HErr! du treuer GOtt, die schwere Straf und grosse Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl, verdienet haben allzumal: behüt für Krieg und theurer Zeit, für Seuchen, Feur und grossem Leid.

2. Erbarm dich deiner bösen Knecht; wir bitten Gnad und nicht das Recht; denn so du HErr, den rechten Lohn uns geben wollt'st nach unserm Thun; so müßt' die ganze Welt vergehn, und konnt' kein Mensch vor dir bestehn.

3. Ach, HErr GOtt, durch die Treue dein, mit Trost und Rettung uns erschein: beweis' an uns dein grosse Gnad und straf uns nicht auf frischer That: wohn uns mit deiner Güte bey; dein Zorn und Grimm fern von uns sey.

4. Warum willt du so zornig seyn, über uns arme Würmelein? weiss'st du doch wohl, du grosser GOtt, daß wir nichts sind als Erd' und Koth; es ist vor deinem Angesicht unsre Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet sehr, der Teufel plagt uns noch vielmehr, die Welt, auch unser Fleisch und Blut uns allezeit verführen thut: solch Elend kennst du, HErr, allein; ach, laß uns dir befohlen seyn.

6. Gedenk an dein's Sohn bittern Tod; sieh an sein heil'ge Wunden roth; sie sind ja für die ganze Welt die Zahlung und das Lösegeld, des trösten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und segne unsre Stadt und Land; gib uns allzeit dein heiligs Wort, behüt für's Teufels List und Mord: Verleih ein seligs Stündelein, auf daß wir ewig bey dir seyn.

Barth. Ringwald.

397) O grosser GOtt von Macht, und reich von Gütigkeit, willt du das ganze Land straffen mit Grimmigkeit? vielleicht möchten noch Fromme seyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

2. O grosser GOtt von Ehr, diß ferne sey von dir, daß Böß und Fromm zugleich die strenge Straf berühr der'r möchten etwa fünfzig seyn, die thäten nach dem Willen dein; drum ꝛc.

3. O grosser GOtt von Rath! laß die Barmherzigkeit ergehen, und halt inn' mit der Gerechtigkeit: der'r möchten fünf und vierzig seyn, die thäten nach dem Willen dein; drum ꝛc.

4. O grosser GOtt von Stärk, schau an das arme Land, und wende von der Straf dein ausgestreckte Hand; der'r möchten etwa vierzig seyn, die thäten nach dem Willen dein; drum ꝛc.

5. O grosser GOtt von Kraft, laß doch erweichen dich, weil das elend Gebet so oft erholet sich: der'r möchten etwa dreyßig seyn, die thäten nach dem Willen dein; drum ꝛc.

6. O grosser GOtt von Gnad, erhör auch diese Stimm, und in dein'm hohen Thron das Seufzen tief vernimm; der'r möchten etwa zwanzig seyn, die thäten nach dem Willen dein; drum ꝛc.

7. O grosser GOtt von That! schau, wie die arme Erd, von deiner Mildigkeit, noch einen Wunsch begehrt, der möchten etwa zehen seyn, die thäten nach dem Willen dein; drum ꝛc.

8. O grosser GOtt von Lob! wann ja das Maas erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben willt: so möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein, drum ꝛc.

9. O grosser GOtt von Treu, weil vor dir Niemand gilt, als dein Sohn JEsus Christ, der deinen Zorn gestillt, so sieh doch an die Wunden sein, sein' Marter, Angst und schwere Pein: um seinetwillen schone, und nicht nach Sünden lohne. D. J. M. Mayfart.

398) Wenn wir in höchsten Nöthen seyn und wissen nicht, wo aus noch ein, und finden weder Hülf noch Rath, ob wir gleich sorgen früh und spat.

2. So ist diß unser Trost allein, daß wir zusammen insgemein dich anrufen o treuer GOtt! um Rettung aus der Angst und Noth.

3. Und heben unsre Augen und Herz zu dir in wahrer Treu und Schmerz, und suchen der Sünden Vergebung und aller Strafen Linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich allen, die darum bitten dich im Namen dein's Sohns JEsu Christ, der unser Heil und Fürsprech ist.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! und klagen dir all unser Noth; weil wir jetzt stehn verlassen gar in grosser Trübsal und Gefahr.

6. Sieh' nicht an unsre Sünde groß, sprich uns derselben aus Gnaden los, steh uns in unserm Elend bey; mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Herzen können wir nachmals mit Freuden danken dir, gehorsam seyn nach deinem Wort, dich allzeit preisen hier und dort.

D. Paul Eberus.

In Kriegs-Zeiten um den Frieden.

399) Du Friedefürst HErr JEsu Christ, wahr'r Mensch und wahrer GOtt! ein starker Nothhelfer du bist, im Leben und im Tod; drum wir allein im Namen dein zu deinem Vater schreyen.

2. Recht

2. Recht grosse Noth uns stosset an von Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helfen kan, denn du; drum führ' die Sach! dein'n Vater bitt, daß er ja nicht im Zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenk, HErr! jezo an dein Amt, daß du der Schirmherr bist, und b'schirm uns gnädig allesamt jeẓt und zu aller Frist: laß uns hinfort dein Göttlich Wort in Fried noch länger schallen.

4. Verdient haben wir alles wohl, und leidens mit Gedult: doch deine Gnad grösser seyn soll, denn unsre Sünd und Schuld, darum vergib nach deiner Lieb, die du fest zu uns trägest.

5. Es ist groß Elend und Gefahr, wo Pestilenz regiert: viel grösser aber ists fürwahr: wo Krieg geführet wird: da wird veracht't, und nicht betracht't was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach Erbarkeit, nach Zucht und nach Gericht; dein Wort liegt auch zu solcher Zeit, und geht im Schwange nicht, drum hilf uns, HErr, treib von uns fern Krieg und all schädlich Wesen.

7. Erleucht auch unsern Sinn und Herz durch den Geist deiner Gnad, daß wir nicht treiben draus ein'n Scherz, der unsrer Seelen schad, o JEsu Christ! allein du bist, der solchs wohl kan ausrichten.

M. Ludwig Helmbold.

400) Mel. O HErre GOtt, ꝛc.

Gib Fried zu unsern Zeiten, o HErr! groß Noth ist jezt vorhanden: der Feind begehrt nichts anders mehr, denn daß er bring zu schanden den Namen Christ, und dämpf mit List wahr'n GOttesdienst auf Erden; solchen erhalt durch deine G'walt: du hilfst allein in G'fährden.

2. Gib Fried, den wir verlohren han durch Unglaub und böß Leben: dein Wort hast uns geboten an, dem wir all widerstreben: denn wir, zum Theil diß unser Heil mit frevlem G'walt austreiben; zum Theil im Grund (bekennens rund) ohn Herzens Frömmkeit bleiben.

3. Gib Fried auch deinen Geist uns send, der unser Herz durch Reue und Leid um unsre Sünd behend, in JEsu Christ erneue; daß deine Gnad all Schand und Schad all Furcht und Kriegeslaste von uns abkehr, dadurch dein Ehr bey allem Volk erglaste.

Wolfgang Capito.

401) Mel. Wenn wir in höch.

HErr der du vormals deinem Land erwiesen deine Gnadenhand und dein Volk Jakob frey gemacht, da alle Welt ihm nachgetracht't.

2. Der du vormals die Sündenlast von deinem Volk genommen hast, und so, nach deiner grossen Gnad, bedecket alle Missethat.

3. Der du auch dein ergrimmte Hand hast vormals gnädig abgewandt und aufgehoben allen Zorn, sonst wär dein Volk schon längst verlor'n.

4. Schaff, daß man jeẓt auch Tröstung hab, und laß von deiner Ungnad ab, wilt du dann zürnen ewiglich, und über uns erbittern dich?

5. Bring uns Trost und Erquickung bey; daß dein Volk in dir frölich sey; erzeig uns deine Gnade doch, und hilf uns von dem schweren Joch.

6. Ach daß ich hören solt einmal, daß GOtt vom hohen Himmelssaal, sagt seinen Heiligen Frieden zu, daß keiner nichts aus Thorheit thu.

7. Doch weis er noch zu helfen wohl, wann wir ihn fürchten, wie man soll: daß Ehre wohn in unserm Land, und wir frey seyn von Schmach und Schand.

8. Daß Treu und Güt einander grüß, Fried und Gerechtigkeit sich küß: daß Treu auf Erden komm in Bau, Gerechtigkeit vom Himmel schau.

9. Daß uns der HErr auch Gutes thu, und unsre Frucht uns wachse zu, daß Recht dennoch vor ihm besteh, und immerfort im Schwange geh.

402) Mel. Singen wir aus ꝛc.

Treuer Wächter Israel, deß sich freuet Leib und Seel, der du weissest alles Leid deiner armen Christenheit. O du Wächter, der du nicht schläfst noch schlummerst, zu uns richt dein hülfreiches Angesicht.

2. Schau, wie grosse Noth und Qual jeẓt dein Volk trift überall; täglich wird der Trübsal mehr: hilf ach hilf, schüẓ deine Ehr, wir verderben, wir vergeh'n, nichts wir sonst vor Augen sehn, wo du nicht bey uns wirst stehn.

3. Hoherpriester JEsu Christ, der du eingegangen bist in den heil'gen Ort zu GOtt, durch dein Kreuẓ und bittern Tod uns versöhnt mit deinem Blut, ausgelöscht der Höllen Glut, wiederbracht das höchste Gut.

4. Sitzest nun ins Vaters Reich, ihm an Macht und Ehren gleich; unser ein'ger Gnadenthron GOttes aller liebster Sohn, den er in dem Herzen trägt, dessen Fürbitt ihn bewegt, daß er keine Bitt abschlägt.

5. Kläglich schreyen wir zu dir, klopfen an die Gnadenthür, die wir sind dein Eigenthum, theur erkauft zu deinem Ruhm, HErr! wir sind nach dir genennt: deines Vaters Zorn abwend, der wie lauter Feu'r iẓt brennt.

6. Zeig ihm deine Wunden roth, red von deinem Kreuẓ und Tod; und was du mehr hast gethan, zeig ihm unsertwegen an; sage, daß du unsre Schuld hast bezahlet in Gedult, uns erlanget Gnad und Huld.

7. JEsu! der du JEsus heißt, als ein JEsus Hülfe leist; hilf mit deiner starken Hand, Menschenhülf hat sich gewandt. Eine Mauer um uns bau, daß dem Feinde dafür grau, und mit Zittern sie anschau.

8. Liebster Schatz, Immanuel! du Beschützer unsrer Seel! GOtt mit uns in aller Noth, neben uns und in uns GOtt GOtt für uns zu aller Zeit: trotz dem, der uns thut ein Leid; GOttes Straf ist ihm bereit.

9. Deines Vaters starker Arm komm und unser sich erbarm', laß uns sehen deine Macht, drauf wir hoffen Tag und Nacht: aller Feinde Köpfe trenn, daß dich alle Welt erkenn, aller Herren Herren nenn.

10. Andre trauen ihrer Kraft, ihrem Glück und Ritterschaft; deine Christen sehn auf dich, trauen dir sich festiglich. Laß sie werden nicht zu schand, bleib ihr Helfer und Beystand: sind sie dir doch ganz bekannt.

11. Gürte dein Schwerdt an die Seit als ein Held und für uns streit: ach! zerschmettre deine Feind, so viel ihr'r auf Erden seynd: auf die Hälse tritt du ihn'n, beg sie dir zum Schemel hin, und brich ihren stolzen Sinn.

12. Du bist ja der Held und Mann, der den Kriegen steuren kan, der da Spieß und Schwerdter bricht, der die Bogen macht zu nicht: der die Wagen gar verbrennt, und der Menschen Herzen wendt, daß der Krieg gewinnt ein End.

13. JEsu! wahrer Friedefürst, der der Schlangen hat zerknirscht ihren Kopf durch seinen Tod, wiederbracht den Fried bey GOtt, gib uns Frieden gnädiglich, so wird dein Volk freuen sich, dafür ewig preisen dich.

Joh. Hermann.

403) Verleih uns Frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unsern Zeiten, es ist doch ja kein andrer nicht, der für uns könnte streiten, denn du unser GOtt alleine. Gib unsern Herren und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment; daß wir unter ihnen ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller GOttseligkeit und Erbarkeit, Amen.

In Sterbens-Läuften.

404) Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

Ach, liebe Christen! seyd getrost! wie thut ihr so verzagen? weil uns der HErr heimsuchen thut, laßt uns von Herzen sagen: Die Straf wir wohl verdienet han. Das muß bekennen jedermann; Niemand darf sich ausschliessen.

2. In deine Händ uns geben wir, o GOtt, du lieber Vater! denn unser Wandel ist bey dir; hie wird uns nicht gerathen; weil wir in dieser Hütten seyn, ist nur Elend, Trübsal und Pein, bey dir der Freud wir warten.

3. Kein Frucht das Waizenkörnlein bringt, es fall denn in die Erden, so muß auch unser ird'scher Leib zu Staub und Asche werden, eh er kommt zu der Herrlichkeit, die du, HErr Christ uns hast bereit't durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr den Tod auf dieser Erden? es muß einmal gestorben seyn. O wohl ist hie gewesen, welcher wie Simeon einschläft, sein Sünd erkennt, Christum ergreift, so muß man selig sterben.

5. Dein Seel bedenk, bewahr dein'n Leib, laß GOtt den Vater sorgen: sein Engel deine Wächter seyn, b'hüten dich für allem Argen: ja, wie ein' Henn ihr' Küchelein bedeckt mit ihren Flügelein, so thut GOtt auch uns Armen.

6. Wir wachen oder schlafen ein, so sind wir doch des HErren, auf Christum wir getauffet seyn, der kan dem Satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der Tod; Christus hilft uns aus aller Noth: drum loben wir den HErren

Joh. Gigas.

Der 91. Psalm.

405) Mel. Aus tiefer Noth schrey ꝛc.

Wer in dem Schutz des Höchsten ist, und sich GOtt thut ergeben der spricht: du HErr! mein Zuflucht bist, mein GOtt, Hofnung und Leben, der du ja wirst erretten mich vons Teufels Stricken gnädiglich, und von der Pestilenze.

2. Mit seinen Flügeln deckt er dich auf ihn solt du vertrauen. Sein Wahrheit schützt dich g'waltiglich, daß dich bey Nacht kein Grauen noch Betrübniß erschrecken mag, auch kein Pfeil, der da fleugt bey Tag, weil dir sein Wort hell leuchtet.

3. Kein Pestilenz dir schaden kan, die in dem Finstern schleichet, kein Seuch noch Krankheit rührt dich an, die im Mittag umstreichet: ob tausend stürben dir zur Seit, und zehen tausend anderweit soll es doch dich nicht treffen.

4. Ja, du wirst auch noch Lust und Freud mit deinen Augen sehen an der Gottlosen Herzeleid, wann Vergeltung wird g'schehen: weil der HERR ist dein Zuversicht, und dir der Höchst sein'n Schutz verspricht, drum daß du ihm vertrauest.

5. Kein Uebels wird begegnen dir, kein Plag dein Haus wird rühren, denn er sein'n Engeln für und für befiehlet dich zu führen, und zu behüten für Unfall, auf Händen tragen überall, daß kein Stein dein'n Fuß letze.

6. Auf Löw'n und Ottern wirst du gehn, und tretten auf die Drachen,

auf jungen Löwen wirst du stehn, ihr Zähn und Gift verlachen, den dir der keines schaden kan: kein Seuch kommt den vor andern an, der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus Herzensgrund, und hofft auf meine Güte: drum helf ich ihm zu aller Stund, ich will ihn wohl behüten; ich will allzeit sein Helfer seyn, drum daß er kennt den Namen mein: deß soll er sich ja trösten.

8. Er ruft mich an, als seinen GOtt, drum will ich ihn erhören: ich steh bey ihm in aller Noth, ich will ihm Hülf gewähren; zu Ehren ich ihn bringen will, lang's Leben geben ohne Ziel, mein Heil will ich ihm zeigen.

9. Ehr sey GOtt Vater und dem Sohn, und auch dem heil'gen Geiste, als es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste, daß wir wandeln in seinem Pfad, daß uns der arge Feind nicht schad: wer das begehrt sprech: Amen. Seb. Heyd.

Litaney.

406) Kyrie, Eleison!
Christe, Eleison!
Kyrie, Eleison!
Christe, erhöre uns!
HErr GOtt Vater im Himmel,
Erbarme dich über uns!
HErr GOtt Sohn, der Welt Heyland,
Erbarme dich über uns!
HErr GOtt heiliger Geist,
Erbarme dich über uns!
Sey uns gnädig,
Verschon unser, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig,
Hilf uns lieber HErre GOtt!
Vor allen Sünden,
Vor allem Irrsal,
Vor allem Uebel,
Vor des Teufels Trug und List,
Vor bösem schnellem Tod,
Vor Pestilenz und theurer Zeit,
Vor Krieg und Blutvergiessen,
Vor Aufruhr und Zwietracht,
Vor Feuer und Wassersnoth,
Vor Hagel und Ungewitter,
Vor dem ewigen Tod.
Behütt uns lieber HErre GOtt!
Durch deine heilige Geburt,
Durch deinen Todeskampf und blutigen Schweiß,
Durch dein Creuz und Tod,
Durch dein heilig Auferstehen und Himmelfahrt,
In unsrer lezten Noth, und am jüngsten Gericht,
Hilf uns lieber HErre GOtt!
Wir arme Sünder bitten,
Du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt!
Und deine heilige Christliche Kirch regieren und führen,
Alle Pfarrherren und Kirchendiener im heilsamen Wort und heiligen Leben erhalten.
Allen Rotten und Aergernissen wehren,
Alle Irrige und Verführte wieder bringen.
Den Satan unter unsre Füsse treten,
Treue Arbeiter in deine Erndte senden.
Deinen Geist und Kraft zum Wort geben.
Allen Betrübten und Blöden helfen und sie trösten.
Allen Königen und Fürsten in die Friede und Eintracht geben,
Unserm Kaiser steten Sieg wieder deine Feinde gönnen.
Unsern Rath und Gemeine segnen und behüten.
Allen, so in Noth und Gefahr sind, mit Hülf erscheinen.
Erhöre uns, lieber HErre GOtt!
Allen Schwangern und Säugerinnen fröliche Frucht und Gedeyen geben,
Aller Kinder und Kranken pflegen und warten.
Alle unschuldig Gefangene los und ledig machen.
Alle Wittwen und Waisen vertheidigen und versorgen.
Aller Menschen dich erbarmen.
Unsern Feinden, Verfolgern und Lästerern vergeben und sie bekehren,
Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren.
Und uns gnädiglich erhören;
Erhöre uns, lieber HErre GOtt!
O JEsu Christe, GOttes Sohn !! erbarme dich über uns.
O du GOtteslamm! das der Welt Sünde trägt! erbarme dich über uns.
O du GOtteslamm! das der Welt Sünde trägt! erbarme dich über uns.
O du GOtteslamm! das der Welt Sünde trägt, verleih uns deinen Frieden.
Christe, erhöre uns!
Kyrie, Eleison!
Christe, Eleison!
Kyrie, Eleison, Amen!

Anhang.

Weihnacht-Lieder.

Ein Kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, des freuet sich Jerusalem :,:

2. Hie ligt es in dem Krippelein, Krippelein, ohn Ende ist die Herrschaft seyn :,:

3. Das Oechslein und das Eselein, Eselein, erkannten GOtt den HErren fein :,:

4. Die König aus Saba kamen dar, kamen dar, Gold, Weyhrauch, Myrrhen brachten sie dar :,:

5. Sein' Mutter ist die reine Magd, reine Magd, die ohn ein Mann gebohren hat :,:

6. Die Schlang ihn nicht vergiften kunt, vergiften kunt, ist worden unser Blut ohn Sünd :,:

7. Er ist uns gar gleich nach dem Fleisch, nach dem Fleisch, der Sünden nach ist er uns nicht gleich :,:

8. Damit er uns ihm machet gleich, machet gleich, und wieder brächt zu GOttes Reich :,:

9. Für solche gnadenreiche Zeit, reiche Zeit, sey GOtt gelobt in Ewigkeit :,:

In dulci jubilo Teutsch.

Nun singet und seyd froh, jauchzt alle und sagt so: Unsers Herzens Wonne ligt in der Krippen blos und leucht doch als die Sonne in seiner Mutter Schooß. Du bist A und O, du bist A und O.

2. Sohn GOttes in der Höh, nach dir ist mir so weh, tröst mir mein Gemüthe, o Kindlein zart und rein, durch alle deine Güte, o liebstes JEsulein, zeuch mich hin nach dir, zeuch mich hin nach dir.

3. Groß ist des Vaters Huld, der Sohn tilgt unsre Schuld: wir waren all verdorben, durch Sünd und Eitelkeit, so hat er uns erworben die ewig Himmelsfreud. Eya wären wir da! Eya wären wir da!

4. Wo ist der Freudenort? nirgend mehr dann dort, da die Enge' singen mit den Heil'gen all, und die Psalmen klingen im hohen Himmelssaal. Eya wären wir da! Eya wären wir da.

Auf die Paßion J. C.

So laßt uns ihm nun dankbar seyn, daß er für uns litt solche Pein, nach seinem Willen leben. Auch laßt uns seyn den Sünden feind, weil uns GOttes Wort so helle scheint, Tag und Nacht darnach streben. Die Lieb erzeigen jedermann, wie Christus hat an uns gethan mit seinem Leid'n und Sterben. O Menschenkind, betracht das recht, wie GOttes Zorn die Sünde schlägt, thu dich dafür bewahren.

Sebald Heiden.

Von der geistlichen Vermählung.

Wie schön leucht uns der Morgen-Stern, voll Gnad und Wahrheit von dem HErrn, die süsse Wurzel Jesse: du Sohn Davids, aus Jacobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, hast mir mein Herz besessen; lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

2. O meines Herzens werthe Cron, wahr GOttes und Marien Sohn, ein hochgeborner König, mit Freuden rühm ich deine Ehr, dein's heil'gen Wortes süsse Lehr, ist über Milch und Honig. Herzlich will ich dich drum preisen und erweisen, daß man merke in mir deines Geistes Stärke.

3. Geuß sehr tief in mein Herz hinein, o du mein HErr und GOtt allein die Flammen deiner Liebe; daß ich in dir nur immer bleib, und mich kein Zufall von dir treib, nichts kränke, noch betrübe. In dir laß mir, ohn aufhören, sich vermehren Lieb und Freude; daß der Tod uns selbst nicht scheide.

4. Von GOtt kommt mir ein Freudenlicht, wann du mit deinem Angesicht mich gnädig thust anblicken. O HErr JEsu! mein trautes Gut, dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut mich innerlich erquicken. Tröst mich freundlich, hilf mir Armen, mit Erbarmen, hilf in Gnaden auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein starker Held, du hast mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet: Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, er ist mein Schatz, ich seine Braut: kein Sünd mich mehr betrübet. Eya, Eya, himmlisch Leben wird er geben mir dort oben: ewig soll mein Herz ihn loben.

6. Singt unserm GOtt fein oft und viel, und laßt andächtig Saitenspiel ganz freudenreich erschallen; dem allerliebsten JEsulein, dem wunderschönen Bräut'gam mein, zu Ehren und Gefallen. Singet, springet, jubiliret, triumphiret, dankt dem HErren: Groß ist der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch so herzlich froh, daß mein Schatz ist das A und O, der Anfang und das Ende. Er wird mich doch zu seinem Preiß aufnehmen in das Paradeiß, deß klopf ich in die Hände. Amen, Amen, komm, du schöne Freudenkrone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen.

Vom Segen im Ehestand.

Der 128) Psalm.

Mel. Allein GOtt in der Höh rc.

Wohl dem, der GOtt von Herzens-Grund mit reiner Furcht verehret, der einher geht zu aller Stund, wie GOttes Weg ihn lehret, wohl dir, wohl dir, du hast es gut, es nähret dich

dich mit tapferm Muth die Arbeit deiner Hände.

2. Ein Haus das rings um überall ein fruchtbar Weinstock zieret, ein frommes fruchtbars Ehgemahl, das einem GOtt zuführet, ein Tisch, da GOtt selbst richtet an, und setzt gerath'ne Kinder dran, das muß den Mann erfreuen.

3. Oelzweiglein sprossen nie so fein, wie fein sie auch gepflanzet, du bist mit lieben Kinderlein viel schöner noch umschanzet. Sieh also segnet GOtt den Mann, der ihm mit Furcht ist zugethan, es wird dir nicht mißlingen.

4. Der HERR, der segensreiche GOtt, wird dich aus Zion segnen, es soll noch Leibs- noch Seelennoth auf dich und deine regnen; das geistlich schön Jerusalem wird ewig dir seyn angenehm, in lauter Glück und Segen.

5. Du müssest deiner Kinder Kind auch noch im Alter sehen, wie sie nach dir gerathen sind, nach allem Wohlergehen, es wird sich freuen deine Seel des Friedens über Israel, Fried über dein Haus, Amen.

Vom christlichen Leben und Wandel.

Mel. O GOtt, du frommer rc.

Du sagst: ich bin ein Christ: wohlan! wann Werk und Leben dir dessen was du sagst, Beweiß und Zeugniß geben, so steht es wohl um dich. Ich wünsche, was du sprichst, zu werden alle Tag, nemlich ein guter Christ.

2. Du sagst: ich bin ein Christ. Der ists, der JEsum kennet, und seinen GOtt und HErrn ihn nicht alleine nennet, sondern thut auch mit Fleiß, was fordert sein Gebot, thust du nicht auch also, ist was du sagst ein Spott.

3. Du sagst, ich bin ein Christ. Wer sichs will nennen lassen, muß lieben, was ist gut, mit Ernst das Böse hassen, der liebet Christum nicht, der noch die Sünde liebt, ist auch kein Christ, ob er sich gleich den Namen gibt.

4. Du sagst, ich bin ein Christ, dann ich bin ja besprenget mit Wasser in der Tauf, mit Christi Blut vermenget. Ja wohl hast aber du gehalten auch den Bund, den du mit GOtt gemacht in jener Gnadenstund.

5. Hast du ihn nicht vorlängst gar oft und viel gebrochen? hast du als GOttes Kind dich, wie du hast versprochen, in allem Thun erzeigt, dem guten nachgestrebt? Hat nicht der alte Mensch bisher in dir gelebt.

6. Du sagst ich bin ein Christ, weil GOttes Wort und Lehre, ohn allen Menschentand, ich fleißig les und höre. Ja lieber, thust du auch, was dieses Wort dich lehrt? nicht der Hört, sondern thut, der ist bey GOtt geehrt.

7. Du sagst ich bin ein Christ, ich beichte meine Sünden, und laß beym Beichtstuhl mich auch oftermalen finden. Findt aber sich mein Freund, ich bitte sag es mir, nach abgelegter Beicht, die Besserung auch bey dir?

8. Ach! du bleibst nach wie vor, dein' Worte Werk und Sinnen, wird oftmals ärger noch. Dein Vorsatz und Beginnen geht nach dem alten Trieb; und was noch gut soll seyn, ist, wann mans recht besieht, nur lauter Heuchelschein.

9. Du sagst ich bin ein Christ, laß speisen mich und tränken mit dem, was Christus uns im Abendmahl will schenken. Wohl! aber zeige mir ob Christi Leib und Blut in dir zur Heiligung auch seine Würkung thut.

10. Du sagst ich bin ein Christ, ich bete, les und singe, ich geh ins GOtteshaus, sind das nicht gute Dinge? sie sind es, aber wann sie werden so verricht, daß GOtt auch stets darbey ein reines Herze sieht.

11. Du sagst ich bin ein Christ. Ich kan dirs nicht gestehen, es sey dann, daß ichs werd aus deinem Wandel sehen; wer sagt und rühmet, daß er Christo angehör, und auch sein Jünger sey, muß wandeln gleich wie er.

12. Bist du ein solcher Christ, so must du seyn gesinnet, wie JEsus Christus war! wann reine Liebe rinnet aus deines Herzens Quell; wann du demüthig bist von Herzen, wie der HErr, so sag, du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch an dir ersehe und spüre, daß Stolz und Uebermuth dein'n Sinn und Herz regiere; wann an der Sanftmuth Stell sich zeiget Haß und Neid, so bist du ganz gewiß vom Christenthum sehr weit.

14. Du sagst ich bin Christ, und rühmst dich deß mit Freuden: thust aber du auch mehr, als andre kluge Heyden, ach, öfters nicht so viel, was Gutes sie gethan, sie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein Christ, biß daß dir Werk und Leben, auch dessen, was du sagst, Beweiß und Zeugniß geben. Die Wort seyn nicht genug! ein Christ muß ohne Schein, das, was er wird genannt, im Wesen selbsten seyn.

16. Ach mein GOtt! gib Genad, mich ernstlich zu befleissen, zu sein ein wahrer Christ, und nicht nur so zu heissen; dann welcher Nam und That nicht hat und führt zugleich, der komet nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

Mel. Wer nur den lieben rc.

Ich will dich lieben, meine Stärke, ich will dich lieben, meine Zier, ich will dich lieben mit dem Werke

und immerwährender Begler; ich will dich lieben, schönstes Licht! bis mir das Herz im Tode bricht.

2. Ich will dich lieben, o mein Leben, als meinen allerbesten Freund; ich will dich lieben und erheben, so lange mich dein Glanz bescheint; ich will dich lieben, GOtteslamm, als meinen Seelenbräutigam.

3. Ach! daß ich dich so spät erkennet, du hochgelobte Schönheit du! und dich nicht eher mein genennet, du höchstes Gut und wahre Ruh, es ist mir leid, ich bin betrübt, daß ich dich hab so spät geliebt.

4. Ich lief verirrt und gar verblendet; ich suchte dich und fand dich nicht; ich hatte mich von dir gewendet, und liebte das geschaffne Licht: nun aber ist durch dich geschehn, daß ich dich endlich hab ersehn.

5. Ich danke dir, du wahre Sonne, daß mir dein Glanz hat Licht gebracht; ich danke dir, du Himmelswonne, daß du mich froh und frey gemacht; ich danke dir, du süsser Mund, daß du mein Arzt, mich machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen Stegen, und laß mich nicht mehr irre gehn, laß meinen Fuß in deinen Wegen nicht straucheln oder stille stehn: erleuchte Leib und Seele ganz, du starkes Licht und Himmelsglanz.

7. Gib meinen Augen süsse Thränen, gib meinem Herzen keusche Brunst; laß meine Seele sich gewöhnen zu üben in der Liebe Kunst; laß meinen Geist, Sinn und Verstand seyn unverrückt zu dir gewandt.

8. Ich will dich lieben meine Krone ich will dich lieben, meinen GOtt: ich will dich lieben ohne Lohne, auch in der allergrösten Noth; ich will dich lieben, schönstes Licht, bis mir das Herze gänzlich bricht.

Mel. Freu dich sehr, o meine etc.

Kommt ihr Menschen, laßt euch lehren, kommt und lernet allzumal, welche die sind, die gehören in der rechten Weisen Zahl, und die billig jedermann, als verständig siehet an; ob gleich viele sie verlezen, und ihr Thun für Thorheit schäzen.

2. Weise sind, die sich selbst kennen, wie so gar verderbt sie sind; die sich selber Thoren nennen, und befinden, wie so blind beydes Wille und Verstand, weil sie sich von GOtt gewandt; die sich ihrer Thorheit schämen, und zur Busse sich bequemen.

3. Weise sind, die Christum wissen, durch des Geistes Glaubenslicht; die ihn als die Weisheit küssen, der es nie an Licht gebricht; die die Weisheit dieser Welt, und was sonst die Welt hoch hält, fahren lassen aus den Sinnen, um nur Christum zu gewinnen.

4. Weise sind, die GOtt stets flehen, um den Geist, der weise macht, die nach dessen Leitung gehen, und darauf stets haben acht; denn die GOttes Geist nicht lehrt; bleiben thöricht und verkehrt, ob sie gleich von Geistes Sachen, können kluge Worte machen.

5. Weise sind, die sich erwählen GOttes Wort zum Prüfestein, damit sie nicht mögen fehlen, zu erkennen Kraft und Schein: wer will den betrügen leicht, der von GOttes Wort nicht weicht, das, wenn alles auch vergehet, ohn Aufhören doch bestehet?

6. Weise sind, die das nicht suchen, was nicht ewig währen mag, und die kurze Lust verfluchen, die da bringt ein langes Ach; die nicht lieben in der Welt, Ehre, Wollust, Gut und Geld; sondern allem dem absegen, weil es doch nur mehrt die Plagen.

7. Weise sind, die GOtt ergreiffen, als ihr höchst und bestes Theil, und nicht lang um ihn herschweifen; weil doch ohne GOtt kein Heil; die sich ihn zum Zweck gesetzt, die sonst nichts als er ergözt, und ihm zu gefallen trachten, die kan man recht weise achten.

8. Weise sind, die sich nicht schämen, sondern deren Sinn sich lenkt, Christi Kreuz auf sich zu nehmen, den man selbst ans Kreuz gehenkt: Christi Kreuz bringt lauter Licht, das verdunkelt nimmer nicht: Wer recht weise denkt zu werden, liebe Christi Kreuz auf Erden.

9. Weise sind und voll Verstandes, die, so lang sie wallen hier, ihres rechten Vaterlandes mit entzündeter Begier sind und bleiben eingedenk, und nicht mit der grossen Meng' and'rer sich hier feste setzen, sondern sich als Pilgrim schäzen.

10. HErr! deß Weißheit zu erreichen, keinem möglich hier auf Erd, hilf, daß dieser Weisheit Zeichen ich aus Gnaden fähig werd; gib, daß ich mich selbst recht kenn, Christum meine Weißheit nenn, dich um seinen Geist stets flehe, und vom Worte nie abgehe.

11. Daß ich alles Eitle hasse, und nur dich allein erwähl, Christi Schmach und Kreuz auffasse, und stets meine Tage zehl. Vater! hilf samt deinem Sohn, und dem Geist, von deinem Thron, daß ich möge hier auf Erden doch so klug und weise werden.

Ueber die Worte Hiob 19. v. 25. 26. 27.

Mel. Meinen JEsum laß ich etc.

JEsus, meine Zuversicht, und mein Heyland ist im Leben; dieses weiß ich: soll ich nicht darum mich zufrieden geben, was die lange Todes-Nacht mir auch für Gedanken macht.

2. JEsus, er mein Heiland, lebt, ich werd auch das Leben schauen, seyn, wo mein Erlöser schwebt, warum solte mir dann grauen? lässet auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hofnung Band zu genau mit ihm verbunden: meine starke Glaubenshand wird in ihm gelegt befunden, daß mich auch kein Todesbann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleisch und muß daher auch einmal zu Asche werden, das gesteh ich, doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese Haut mich umgeben, wie ich glaube, GOtt wird werden angeschaut dann von mir in diesem Leibe, und in diesem Fleisch werd ich JEsum schauen ewiglich.

6. Dieser meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heiland, kennen, ich, ich selbst, kein fremder nicht, werd in seiner Liebe brennen, nur die Schwachheit um und an wird von mir seyn abgethan.

7. Was hier kränket, seufzt und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen: Irdisch werd ich ausgesäet, himmlisch werd ich auferstehen: hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreuet, JEsus trägt euch, meine Glieder! gebt nicht statt der Traurigkeit, sterbt ihr, JEsus ruft euch wieder, wenn die letzt Trompet erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finstern Erdenkluft, lacht des Todes und der Höllen! denn ihr solt euch durch die Luft eurem Heyland zugesellen; dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geist erhebt von den Lüsten dieser Erden, und euch dem schon jetzt ergebt, dem ihr beygefügt wollt werden. Schickt das Herze da hinein, wo ihr ewig wünscht zu seyn.

Von der Verläugnung der Welt.

M. Ich hab mein Sach GOtt ꝛc.

Wie fleucht dahin der Menschen Zeit, wie eilet man zur Ewigkeit! wie wenig denken an die Stund von Herzensgrund: wie schweigt davon der träge Mund.

2. Das Leben ist gleich wie ein Traum, ein nichtswerther Wasserschaum; im Augenblick es bald vergeht und nicht besteht, gleichwie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, Jehovah! bleibst mir das was du bist, ich traue dir; laß Berg und Hügel fallen hin, mir ist Gewinn, wenn ich allein bey JEsu bin.

4. So lang ich in der Hütten wohn, ey! lehre mich, o GOttessohn! gib daß ich zehle meine Tag, und munter wach, daß, eh ich sterbe, sterben mag.

5. Was hilft die Welt in letzter Noth? Lust, Ehr und Reichthum in dem Tod? o Mensch! du laufst dem Schatten zu, bedenk es nu, du kommst sonst nicht zur wahren Ruh.

6. Weg Eitelkeit der Thoren Lust! mir ist das höchste Gut bewußt: das such ich nur, das bleibet mir; o mein Begier, HErr JEsu! zeuch mein Herz nach dir.

7. Was wird da seyn, wann ich dich seh, und bald vor deinem Throne steh? du unterdessen lehre mich, daß stetig ich mit klugem Herzen suche dich.

Sterb-Lied.

Ruhet wohl, ihr Todenbeine! in der stillen Einsamkeit. Ruhet, bis das End erscheinet, da der HErr euch zu der Freud rufen wird aus euren Klüften in die freye Himmelslüften.

2. Nur getrost! ihr werdet leben, weil das Leben euer Hort, die Verheissung hat gegeben, durch sein theuer werthes Wort: keiner soll im Tod verderben, die in seinem Namen sterben.

3. Und wie soll im Grabe bleiben der ein Tempel GOttes war, den der HErr ließ einverleiben seiner auserwählten Schaar; die er selbst mit Blut und Sterben hat gemacht zu Himmels-Erben.

4. Nein, die kan der Tod nicht halten, die des HErren Glieder sind, muß der Leib im Grab erkalten, da man nichts denn Aschen findt, wird doch GOtt, was vor gewesen, wieder neu zusammen lesen.

5. Ja, er will, wie er erstanden, selber an dem dritten Tag: also seine Reichsverwandten führen aus des Todes Schmach, zu den frohen Hochzeit-Freuden, die er seiner Braut bescheiden.

6. Ruhet demnach in dem Kühlen, eine noch so kurze Zeit! es will schon den Aufzug spielen die so nahe Ewigkeit. Da ihr solt mit Haut und Beinen vor dem Stuhl des Lamms erscheinen.

In starkem Ungewitter.

Mel. Es ist gewißlich an ꝛc. Oder: Ach GOtt vom Himmel sieh ꝛc.

HErr Zebaoth du starker Held! sehr prächtig ausgeschmücket, dem alle Welt zu Fuße fällt, und sich mit Zittern bücket, für der so hohen Majestät, die über alle Himmel geht, und allenthalben herrschet.

2. Wir hören, daß sich deine Macht in dicken Wolken reget; daß da und

dort dein Donner kracht, bald tief ins Erdreich schläget: wir sehen, daß aus deinem Sitz hernieder fährt der schnelle Blitz, bey starken Wassergüssen.

3. Hierüber will uns Muth und Sinn fast ganz und gar entsinken, wir wissen nicht, wo aus, wohin? weil du in einem Winken, ja stracks in einem Augenblick, uns allesamt in tausend Stück erbärmlich könntst zerschmettern.

4. Werth sind wir zwar, o grosser GOtt! daß du uns möchtest plagen, wie Korah und desselben Rott, hinab in Abgrund schlagen. Mit Feuer, wie die Männer dort auf des Elias Wunsch und Wort, verbrennen und verzehren.

5. Du könntest uns, wie vor der Zeit, die erste Welt, ersäuffen: das Land samt aller Fruchtbarkeit, verwüsten und zerschleifen; du könntest leicht durch deine Pfeil, als Hagel, Blitz und Donnerkeil, uns ganz und gar verderben.

6. Du aber, HErr, HErr! denke nicht, gedenke nicht der Sünden, so wir gethan, laß im Gericht den starken Eifer schwinden. Die Gnade hebe hoch empor, und gehe deinem Rechte vor, sonst ists um uns geschehen.

7. Sey gnädig, HErr, sey gnädig doch uns Furchtsamen und Matten, wir nehmen unsre Zuflucht noch, zu deiner Flügel Schatten, mit starkem Angst- und Betgeschrey, HErr, nimm es an und laß vorbey das Ungewitter gehen.

8. Laß uns den harten Donnerschlag die Glocke seyn zur Busse, damit wann nun der jüngste Tag sich stellt auf schnellem Fusse, wir allesamt bereitet seyn, und uns dein heller Gnadenschein mit höchster Freud umgebe.

9. Laß uns an Seele, Leib und Gut, kein Unheil widerfahren, wie du die Männer in der Glut des Ofens ließ'st bewahren, durch deinen Engel, und wie du den Kasten Noah schlossest zu daß er erhalten wurde.

10. So wollest du mit deiner Gnad auch uns jezund umfangen; nicht nach Verdienst der Missethat, die wir bisher begangen, ein Richter und Vergelter seyn, weil an uns armen Würmelein kein Ruhm ist zu erjagen.

11. Halt über uns mit deiner Hand, und laß dir unsre Haben, auch alle Früchten auf dem Land, als deine Gnadengaben, befohlen seyn: wir wollen, dir, HErr GOtt, du Helfer, für und für, mit Dank entgegen gehen.

Danksagung nach dem Ungewitter.

Mel. Von GOtt will ich 2c.

Wir haben jezt vernommen, wie du, HErr Zebaoth! zu uns bist schröcklich kommen, durch Blitz und Feuersnoth. Wir wären gar verzehrt, wann du es nicht gewendet, und Hülfe zugesendet, wie wir von dir begehrt.

2. HErr, deine Macht wir preisen, dein Zorn ist uns bekannt: doch thust du uns auch weisen, wie deine Gnadenhand, die dich anflehen, schützt. Wer sich zu dir bekehret, der bleibet unversehret, obs hin und her gleich blitzt.

3. Ist Trübsal da mit Haufen, so denkst du jederzeit an die, so dich anlauffen, hilfst in Barmherzigkeit; du hast an uns gedacht, wie du deß nicht vergessen, der in der Arch gesessen, hast ihn zu Lande bracht.

4. Das Wetter ist vertrieben, durch deine Gnad und Kraft, du bist stets bey uns blieben, hast Sicherheit verschaft, wie du, HErr JEsu Christ, im Schif das Meer bedräuet, die Jünger drob erfreuet, gewehrt des Teufels List.

5. Du hast Haus, Hof, Leib, Leben, und was ein jeder hat, mit deinem Schutz umgeben, bey uns und uns'rer Stadt. Dein freundlich Angesicht läßst du uns wieder schauen, die wir uns dir vertrauen mit starker Zuversicht.

6. Dankopfer wir dir bringen für diß, was du gethan: Von deiner Hülf wir singen, ach nimms in Gnaden an, durch Christum deinen Sohn, um seins Verdienstes Willen, der deinen Zorn kan stillen, der wahre Gnadenthron.

7. Wann du am jüngsten Tage, der schon ist angestellt, mit deinem Donnerschlage anzünden wirst die Welt; so streck aus deine Hand, und zeuch uns, die wir glauben an dich, und treu verbleiben, hinauf ins Vaterland.

Register.

Ach bleib bey uns, HErr JEsu 65
Ach, daß ein jeder nehm in 16
Ach, Gnad über alle Gnaden 93
Ach GOtt, erhör mein Seufzen 121
Ach GOtt, es hat mich ganz 75
Ach GOtt, gedenke mein 122
Ach GOtt, mich drückt ein 32
Ach GOtt und HErr, 78
Ach GOtt vom Himmel sieh 140
Ach GOtt, wie manches Herzel. 122
Ach HErr, mich armen Sünder 78
Ach HErr und GOtt, du höchst. 102
Ach JEsu, dessen Treu 12
Ach liebe Christen, seyd getrost 166
Ach, sagt mir nicht von Gold 118
Ach Vater, sieh, wie mich 105
Ach, was soll ich Sünder machen 79
Ach, wie betrübt sind fromme 154
Ach, wie erschrickt die böse Welt 13
Ach, wie nichtig, ach, wie flüchtig 144
Ach, wie will es endlich werden 75
Allein GOtt in der Höh sey Ehr 52
Allein zu dir, HErr JEsu Christ 79
Alle Menschen müssen sterben 144
Als GOttes Lamm und Löwe 31
Als JEsus Christus in der 94
An Wasserflüssen Babylon 141
Auf, auf, ihr Reichsgenossen 1
Auf, auf, mein Herz, mit 33
Auf, auf, o Mensch, es ist 89
Auf Christi Himmelfahrt allein 41
Auf diesen Tag bedenken wir 41
Auf, freuet euch von Herzensgrund 5
Auf, ihr Christen, lobet GOtt 14
Auf meinen lieben GOtt 134
Aus meines Herzens Grunde 156
Aus tiefer Noth schrey ich zu dir 79

Befiehl du deine Wege 61
Bist du, JEsu, denn auch 9

Christ, der du bist der helle Tag 160
Christe, der du bist Tag und 160
Christi rosinfarbes Blut 18
Christ lag in Todesbanden 33
Christ unser HErr zum Jordan kam 68
Christus der ist mein Leben 145
Christus der uns selig macht 19

Da JEsus an dem Creuze hieng 19
Danksagen wir alle GOtt 139
Das alte Jahr ist nun dahin 9
Das alte Jahr vergangen ist 9
Das ew'ge Wort des Höchsten 19
Das neugebohrne Kindelein 9
Das walt GOtt Vater und 157
Das, was Christlich ist zu üben 71
Dennoch bleib ich stets an dir 141
Der am Creuz ist meine Liebe 20
Der falschen Christen Hauf 71
Der falschen Christen Schaar 86
Der Glaub ist eine Zuversicht 86
Der Gnadenbrunn fleußt 75
Der HErr ermahnt uns 91
Der HErr ist mein getreuer Hirt 66
Der Höllen Pforten sind 54
Der Tag der ist so freudenreich 7
Die Nacht ist vor der Thür 160
Die Seele Christi heil'ge mich 20
Diß sind die heiligen zehn Gebot 65
Dreyeinigkeit, der GOttheit 52
Du armer Mensch, laß deinen 110
Du bist ein Mensch, das weißt 61
Du dreymal grosser GOtt 53
Du fährest, JEsu, Himmel auf 42
Du fährst gen Himmel 42
Du Friedefürst, HErr JEsu 164
Du Geist des HErrn, der du 46
Du Lebensbrod, HErr JEsu 94
Du Lebensfürst, HErr JEsu 42
Du, o schönes Weltgebäude 116
Durch Adams Fall ist ganz verderbt 86
Durch Adams Fall und Missethat 76
Du sagst: ich bin ein Christ 1 9
Du sagst mir zu, o frommer 111

Ein Christ soll nicht der Meynung 72
Einen guten Kampf hab ich 145
Ein feste Burg ist unser GOtt 69
Ein Kind gebohrn zu Bethlehem 167
Ein Lämlein geht und trägt die 20
Ein reines Herz, HErr, schaff 103
Ein Würmlein bin ich arm 145
Erhalt uns, HErr, bey deinem W. 66
Ermuntre dich, mein schwacher G. 6
Erneure mich, o ew'ges Licht 105
Erquicke mich, du Heyl der 76
Erschienen ist der herrlich Tag 34
Es fähret heute GOttes Sohn 43
Es fallen mir Gedanken ein 127
Es gieng ein andachtvolle Seele 155
Es ist das Heyl uns kommen her 87
Es ist gewißlich an der Zeit 153
Es sey, HErr, deine Gütigkeit 128
Es sind schon die lezten Zeiten 4
Es spricht der Unweisen Mund 72
Es woll uns GOtt genädig seyn 69

Freu dich sehr, o meine Seele 145
Frisch auf, mein Seel, verzage 123
Frölich soll mein Herze springen 6
Frolocket jetzt mit Händen 43
Früh Morgens, da die Sonn 35

Gelobet sey der HErr 53
Gelobet seyst du, grosser G. 94
Gelobet seyst du, JEsu Christ 7
Gib Fried zu unsrer Zeit 165
Glück zu der frommen Heyden 14
GOtt der du heilig bist 103
GOtt, der du selber bist das 157
GOtt der Vater wohn uns bey 53
GOtt, der wirds wohl machen 62
GOtt des Himmels und der 158

GOtt

GOtt fähret auf gen Himmel 44
GOtt gib einen milden Regen 46
GOtt hat das Evangelium 4
GOtt ist die wahre Liebe 56
GOtt lebet noch, Seele was 123
GOtt Lob! es geht nunmehr 146
GOtt Lob! mein JEsus 16
GOtt sey Dank in aller Welt 1
GOtt sey gelobet und gebenedeyet 88
GOtt Vater! sende deinen Geist 47
GOtt, unser Vater! der du 91
GOtt weiß es alles wohl zu 129
Grosser GOtt, der mich 54
Großfürst hoher Cherubinen 55
Gute Nacht, ihr eitle Freuden 21

Halleluja, Lob, Preiß und 54
Hast du dann, JEsu, dein 142
Helft mir GOttes Güte preisen 10
HErr, allerhöchster GOtt 87
HErr, auf dich trau ich allezeit 124
HErr Christ, der einig GOttes 105
HErr, deine Rechte und Gebot 106
HErr, der du vormals 165
HErr GOtt, dein Treu mit 106
HErr, GOtt, der du erforschest 63
HErr GOtt, dich loben wir 139
HErr GOtt, mein Heiland 124
HErr GOtt, nun sey gepreiset 162
HErr, ich denk an jene Zeit 146
HErr, ich habe mißgehandelt 79
HErr JEsu Christ, dich zu uns 67
HErr JEsu Christ, du höchstes 80
HErr JEsu Christ, ich weiß 147
HErr JEsu Christ, mein Licht 106
HErr JEsu Christ, mein's Leb. 147
HErr JEsu Christ wahrer 147
HErr JEsu Christ, zieh uns 44
HErr, wie du willt, so schicks 148
HErr Zebaoth, dein heilig 67
HErr Zebaoth, du starker Held, 171
Herzlich lieb hab ich dich, o 119
Herzliebster JEsu, was hast du 22
Herzlich thut mich verlangen 148
Heut ist uns der Tag erschienen 17
Heut triumphiret GOttes 35
Hilf GOtt, wie gehts doch 72
Hilf, Helfer, hilf in Angst und 125
Hilf, hilf, HErr JEsu 125
Hilf lieber GOtt wie 73
Hilf mir mein GOtt, hilf 107
Hinunter ist der Sonnenschein 160
Hochheilige Dreyeinigkeit, 54
Hosianna, Davids Sohne 2

Ich armer Mensch, ich armer 80
Ich armer Sünder komm 81
Ich armes Menschenkind 107
Ich bin vergnügt und halte 129
Ich dank dir lieber HErre 158
Ich dank dir schon, durch 159
Ich ergebe mich dem Willen 131
Ich hab der Welt und ihrem 115
Ich hab in GOttes Herz und 132
Ich hab mein Sach GOtt 149
Ich hange doch an dir 111
Ich komm jezt als ein armer Gast 93
Ich ruf zu dir, HErr JEsu 112
Ich steh an deiner Krippen 7
Ich will dich lieben, meine 169
Ich will von meiner Missethat 81
Ich will zu aller Stund 95
JEsu! deine heil'ge Wunden 22
JEsu! deine Paßion, will 23
JEsu! deine tiefe Wunden 22
JEsu! der du meine Seele 82
JEsu! der du wollen büssen 23
JEsu! du mein liebstes Leben 119
JEsu! JEsu! du mein Leben 132
JEsu! Lieb und Leben 95
JEsu! meine Freude 115
JEsu! meiner Freuden Freude 120
JEsu! meine Liebe, die ich oft 139
JEsu! meiner Seelen Licht 24
JEsu! meines Lebens Leben 24
JEsu! o du Trost der Seelen 133
JEsum lieb ich ewiglich 47
JEsus Christus GOttes Lamm 57
JEsus Christ. unser Heil. der den 35
JEsus Christ. unser Heil. der von 96
JEsus ist das schönste Bild 12
JEsus ist der schönste Nam 120
JEsus meine Zuversicht 170
JEsus selbst mein Licht und 108
JEsus, unser Trost und Leben 36
JEsu! wollst uns weisen 70
Jetzund betrachten wir 45
Ihr arme Sünder, kommt zu 82
Ihr Christen, seht, daß ihr 36
Im Abend blinkt der Morgenstern 14
Immer frölich, immer frölich 135
In allen meinen Thaten 63
In dich hab ich gehoffet, HErr 112
Israel hat doch seinen GOtt 142
Ist Ephraim nicht meine Kron 57
Ist GOtt für mich, so trette 136

Kein grössrer Trost kan seyn 88
Keuscher JEsu, hoch von 108
Komm an, du sanftes Brausen 47
Komm, Heidenheiland, komm 2
Komm, Heiliger Geist, HErre 48
Komm, o komm, du Geist des 48
Komm, Tröster, komm hernieder 48
Kommst du, kommst du, Licht 2
Kommt, danket dem Helden 36
Kommt her zu mir, spricht 125
Kommt, ihr Menschen, laßt 170
Kommt, seyd gefaßt zum 37
Kommt, und laßt euch JEsum 108

Laß dich GOtt, du verlassner 129
Laß mich dein seyn und 69
Laßt uns mit Ernst betrachten 17
Lasset uns den HErren preisen 37
Lebt Christus, was bin ich 38
Lebt jemand so wie ich, so lebt er jämmerlich 117
Lebt jemand so wie ich, so lebt er seliglich 134
Liebe, die du mich zum Bilde 57
Liebster JEsu, in den Tagen 76
Liebster JEsu! wir sind hier 67

Litaney 167
Lobt GOtt ihr Christen allzugleich 8

Mache dich mein Geist, bereit 100
Machs mit mir, GOtt 149
Mag ich Unglück nicht widerstahn 143
Meinen JEsum laß ich nicht, meine Seel 98
Meinen JEsum laß ich nicht, weil 143
Meines Lebens beste Freude 13
Meine Kraft ist hin 151
Meine Seel, ermuntre dich 24
Mein Geist und Sinn ist hoch 57
Mein GOtt, du weist am 109
Mein Licht und meine Sonne 136
Mein liebster Heiland JEsu 112
Mein Wallfahrt ist vollendet 149
Mensch, bedenke stets dein 150
Mit Ernst, ihr Menschenkinder 3
Mit Fried und Freud ich fahr 150
Mitten wir im Leben sind 150

Nachdem das alte Jahr 10
Nicht so traurig, nicht so 115
Niemand lebt, als der gebohren 109
Nimm von uns, HErr, du 164
Nun bitten wir den Heiligen 49
Nun danket alle GOtt, mit 139
Nun freut euch, lieben Christen 58
Nun GOtt Lob, es ist vollbracht 67
Nun ist auferstanden 38
Nun komm, der Heiden Heiland 3
Nun lasset GOttes Güte 63
Nun laßt uns GOtt dem 162
Nun lob mein Seel den 140
Nun ruhen alle Wälder 161
Nun sich der Tag geendet 161
Nun singet und seyd froh 168
Nun weiche hie ihr Hofnung 69
Nun wolle GOtt, daß unser 10

O allerschönster Freudentag 39
O Auferstandner Siegesfürst 39
O Blindheit bin ich denn der 155
O du allersüßste Freude 49
O du gerechter GOtt, mit 163
O du Liebe meiner Liebe 25
O Ewigkeit! du Donnerwort 154
O Ewigkeit! du Freudenwort 156
O GOtt, der du aus Herzensgrund 56
O GOtt, der du in Liebesbrunst 92
O GOtt, du frommer GOtt! 109
O GOtt, du höchster Gnadenhort 68
O GOttes Sohn, HErr 88
O GOtt mein Schöpfer 104
O grosser GOtt von Macht 164
O grosser König! JEsu Christ 17
O Haupt voll Blut und Wunden 25
O Heiliger Geist, kehr bey uns 50
O Heiliger, o guter Geist! 50
O heilig werther GOttes Geist 51
O HErr, dein seligmachend 74
O HErre GOtt, begnade mich 83
O HErre GOtt, dein göttlich 68
O HErr JEsu, mein trautes 98
O HErr, wer wird sein Wohnung 70
O JEsu Christ! mein schönstes 58
O JEsu, du mein Bräutigam 96
O JEsu, JEsu, GOttes 100
O JEsu, meiner Seelen Leben 11[illegible]
O JEsu, meine Wonne 99
O JEsu, meine Zuversicht 77
O JEsu, voller Kraft 113
O JEsu, willt du noch so gnädig 97
O Lamm, daß meine Schuldenlast 32
O Lamm GOttes unschuldig 26
O Mensch, beweine deine Sünd 26
O Tod, wo ich dein Stachel? 40
O Traurigkeit, o Herzeleid 32
O Vater aller Frommen 92
O Vater, GOtt von Ewigkeit 55
O Vater, unser GOtt 92
O welch ein unvergleichlichs 69
O Welt, ich muß dich lassen 151
O Welt, sieh hier dein Leben 29
O wie selig seyd ihr doch 151

Ringe recht, wenn GOttes 115
Ruhet wohl, ihr Todtenb. 171

Schaffet, daß ihr selig werdet 73
Schaff in mir, GOtt, ein 83
Schwing dich auf zu deinem 137
Seelenbräutigam, JEsu 59
Sey frölich alles weit und breit 40
Sey getreu bis an das Ende 143
Sey mir tausendmal gegrüsset 29
Sey nur getrost und unverzaget 126
Siehe, liebste Seele, siehe 18
Siehe, mein getreuer Knecht 30
Singen wir aus Herzensgrund 163
So laßt uns ihm nun dankbar 168
Soll ich mich denn täglich 129
Sollt es gleich zuweilen scheinen 137
Sollt ich meinem GOtt nicht 60
So wahr ich lebe, spricht dein 84
So wünsch ich nun ein gute 117
Steht auf, ihr Christen, es ist 15
Straf mich nicht in deinem 84
Süsser Christ, du, du bist 84
Süsse Speise meiner Seelen 99

Treuer GOtt, ich muß dir 114
Treuer Wächter Israel 165

Uebrgrosse Wundergüte 89
Unsre müden Augenlieder 161
Unveränderliches Wesen 30

Valet will ich dir geben 152
Vater, ach, laß Trost 84
Vater aller Ehren 93
Vater unser im Himmelreich 93
Verleih uns Frieden gnädiglich 166
Versuchet euch doch selbst 89
Vom Himmel hoch da komm 8
Vom Himmel kam der Engel 8
Von Adam her so lange Zeit 3
Von GOtt will ich nicht lassen 13[illegible]

Wach auf, mein Herz, die 41
Wach auf, mein Herz, und 159
Wachet auf, ruft uns die Stimme 5
Wachet, wachet ihr Jungfrauen 101
Wann das nagende Gewissen 90
Wann dich mein Herz anspricht 126
Wann ich betracht mein sündlich 121
Wär GOtt nicht mit uns diese 73

Was

Warum betrübst du dich, mein 64
Warum sollt ich mich denn 138
Was frag ich nach der Welt 116
Was giebst du denn, o meine 133
Was GOtt thut, das ist 130
Was kann ich doch vor Dank 140
Was mein GOtt will, das 130
Was wilt du armer Erden 102
Weg Lust, du Unlustvolle 104
Weil nichts gemeiners ist als 152
Welch eine Sorg und Furcht 101
Wenn meine Sünd mich kränken 31
Wenn mein Stündlein vorhanden 152
Wenn wir in höchsten Nöthen 164
Wer bin ich, o HErr Zebaoth 78
Werde munter, mein Gemüthe, 162
Wer GOtt vertraut, hat 138
Wer im Herzen will erfahren 15
Wer in dem Schutz des 166
Wer nur den lieben GOtt 64
Wer sich im Geist beschneidet 11
Wer weis, wie nahe mir mein 153
Wie bin ich doch so voller 11
Wie fleucht dahin der Menschen 171
Wie nach einer Wasserquelle 118
Wie schön leuchtet der Moorgenstern, vom Firmament. 159
Wie schön leuchtet uns der Morgenstern 138
Wie schön leucht uns der Morgenstern, voll Gnad 168
Wies GOtt gefällt, so g'fällts 131
Wie soll ich dich empfangen 3
Wie wohl hast du gelabet 100
Wir danken dir HErr JEsu 45
Wir glauben all an einen GOtt 55
Wir haben jetzt vernommen 172
Wo GOtt der HErr nicht 74
Wo GOtt zum Haus nicht 65
Wohl dem, der den HErren 65
Wohl dem, der in GOttesfurcht 71
Wohl dem, der GOtt von 168
Wohl dem Menschen, der 110
Wohl mir JEsus, meine 97
Wo soll ich fliehen hin, weil 85

Zeuch ein zu deinen Thoren 51
Zeuch uns nach dir, so 45
Zion klagt mit Angst und 141
Zu dir HErr JEsu, komme 90

Christliches Gebet-Büchlein.

Täglicher Morgensegen.

Barmherziger, gnädiger GOtt, du Vater des ewigen Lichtes und Trostes, deß Güte und Treue alle Morgen neu ist; dir sey Lob, Ehr und Dank gesaget für das liebliche Tages-Licht und daß du mich in dieser finstern Nacht gnädiglich bewahret hast, mir einen sanften Schlaf und Ruhe verliehen; laß mich nun auch in deiner Gnade und Liebe, Schutz und Schirm wieder frölich aufstehen, und das liebe Tages-Licht nützlich und frölich gebrauchen, für allen Dingen aber erleuchte mich mit dem ewigen Lichte, welches ist mein HErr JEsus Christus, daß er in mir leuchten möge mit seiner Gnade und mit seiner Erkänntniß. Bewahre in meinem Herzen das Lichtlein meines Glaubens, mehre dasselbe und stärke es; erwecke deine Liebe in mir, befestige die Hofnung, gib mir wahre Demuth und Sanftmuth, daß ich wandle in den Fußstapfen meines HErrn JEsu Christi, und laß deine göttliche Furcht in allem meinem Thun für meinen Augen seyn. Treibe von mir aus alle geistliche Finsterniß und Blindheit meines Herzens. Behüte mich diesen Tag und allezeit für Aberglauben und Abgötterey, für Hoffart, für Lästerung deines Nahmens, für Verachtung deines Worts, für Ungehorsam, für dem leidigen Zorn, daß die Sonne diesen Tag nicht möge über meinem Zorn untergehen. Behüte mich für Feindschaft, Haß und Neid, für Unzucht, für Ungerechtigkeit, für Falschheit und Lügen, für dem schädlichen Geiz, und für aller bösen Lust und Vollbringung derselben. Erwecke in mir einen Hunger und Durst nach dir und deiner Gerechtigkeit: lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein GOtt, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn: laß mir begegnen das Heer deiner heiligen Engel, wie dem Jacob, thue denselben Befehl, daß sie mich auf allen meinen Wegen behüten, mich auf den Händen tragen, daß ich meinen Fuß nicht an einen Stein stoße, daß ich stark werde auf Löwen und Ottern zu gehen, und zu treten auf die jungen Löwen und Drachen. Ich befehle dir heute meine Gedanken, mein Herz, Sinne und alle meine Anschläge: ich befehle dir meinen Mund und alle meine Worte, ich befehle dir alle meine Werke, daß sie zu deines Nahmens Ehre gereichen, und zu Nuz meines Nächsten. Mache mich zum Gefäß deiner Barmherzigkeit, zum Werkzeug deiner Gnade, segne alles mein Thun, laß meinen Beruf glücklich fortgehen, und wehre allen denen, so ihn hindern. Behüte mich für Verläumdungen und für den Mord-Pfeilen des Lügners. Ich befehle dir meinen Leib und Seele, mein Ehre und Gut, laß mich deine Gnade und Güte allezeit begleiten: Halt deine Hand über mich, ich gehe oder stehe, size oder wandele, wache oder schlaffe. Behüte mich für den Pfeilen, die des Tages fliegen, für der Pestilenz die im Finstern schleichet, für der Seuche, die im Mittag verderbet. Segne meine Nahrung, gib mir, was dein Wille ist, zu meiner Nothdurft. Laß mich auch deiner Gaben nicht mißbrauchen, behüte uns alle für Krieg, Hunger und Pestilenz, und für einem bösen schnellen Tod: Behüte meine Seele und meinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Bescheere mir ein seliges Ende, und laß mich des lieben Jüngsten Tages und der Erscheinung meines Herrn JEsu Christi mit Verlangen und Freuden erwarten. GOtt der Vater segne mich und behüte mich. GOtt der Sohn erleuchte sein Antliz über mich und sey mir gnädig. GOtt der Heilige Geist erhebe sein Antliz auf mich und gebe mir seinen Frieden, Amen.

Täglicher Abendsegen.

Barmherziger, gnädiger GOtt, ich sage dir Lob und Dank, daß du Tag und Nacht geschaffen, Licht und Finsterniß unterschieden, den Tag zur Arbeit, und die Nacht zur Ruhe, auf daß sich Menschen und Vieh erquicken; ich lobe und preise dich in allen deinen Wohlthaten und Werken, daß du mich den vergangenen Tag hast vollenden lassen, durch deine göttliche Gnade und Schutz, und desselben Last und Plage überwinden und zurücklegen lassen; es ist ja genug, lieber Vater! daß ein jeder Tag seine eigene Plage habe, du hilfest ja immer eine Last nach der andern ablegen, bis wir endlich zur Ruhe und an den ewigen Tag kommen, da alle Plage und Beschwerden aufhören werden. Ich danke dir von Herzen, für alle das Gute, das ich diesen Tag von deiner Hand empfangen habe. Ach HErr! ich bin zu gering aller deiner Barmherzigkeit, die du an mir täglich thust. Ich danke dir auch für die Abwendung des Bösen, so mir diesen Tag begegnen können, und daß du mich unter dem Schirm des Höchsten und Schatten des Allmächtigen bedecket und behütet hast, für allem Unglück und für schweren Sünden; und bitte herzlich und kindlich, vergib mir alle meine Sünde, die ich diesen Tag begangen habe mit Gedanken, Worten und Werken, viel Böses hab ich gethan, viel Gutes hab ich versäumet. Ach sey mir gnädig! mein GOtt! sey mir gnädig, laß heute alle meine Sünden mit mir absterben, und gib mir, daß ich immer gottsfürchtiger, heiliger, frömmer und gerechter wieder aufstehe, daß mein Schlaf nicht ein Sünden-Schlaf sey; sondern ein heiliger Schlaf, daß meine Seele und mein Geist in mir zu dir wache; mit dir rede und handele. Segne meinen Schlaf, wie des Erz-Vaters Jacobs; da er die Himmels-Leiter im Traum sahe, und den Segen empfieng, und die heiligen Engel sahe; daß ich von dir rede, wenn ich mich zu Bette lege, an dich gedenke, wenn ich aufwache; daß dein Nahme und Gedächtniß immer in meinem Herzen bleibe, ich schlafe oder wache: gib mir, daß ich nicht erschrecke für dem Grauen des Nachts, daß ich mich nicht fürchten möge für den plötzlichen Sturm-Winden der Gottlosen, sondern süsse schlafe. Behüte mich für schröcklichen Träumen, für Gespenstern und Nacht-Geistern, für dem Einbruch der Feinde, für Feuer und Wasser: siehe, der uns behütet, schläfet nicht, siehe, der Hüter Israel schläfet noch schlummert nicht. Sey du, o GOtt! mein Schatten über meiner rechten Hand, daß mich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts. Laß deine heilige Wächter mich behüten, und deine Engel sich um mich her lagern, und mir aushelfen, dein heiliger Engel wecke mich zu rechter Zeit wieder auf, wie den Propheten Eliam da er schlief unter dem Wachholderbaum: wie Petrum, da er schlief im Gefängniß zwischen den Hütern. Laß mir die heiligen Engel erscheinen im Schlaf, wie dem Joseph und den Weisen aus Morgen-Lande, auf daß ich erkenne, daß ich auch sey in der Gesellschaft der heiligen Engel, und wenn mein Stündlein vorhanden ist, so verleihe mir einen sanften Schlaf und selige Ruhe in JEsu Christo, meinem HErrn, Amen.

Gebet vor der Predigt.

Ich danke dir, HERR JEsu, daß deine Lust ist, unter uns zu wohnen, und uns, so in deinem Nahmen versammlet sind, gegenwärtig zu segnen. Ach, gib mir eine solche heilige Andacht, Kraft und Willen, daß ich dich in deinen Gesandten sehe und höre, deine Begierde zu mir erkenne, mich zu dir, meinem König, führen, und von der Unruhe des Zeitlichen, zur Ruhe in dir treiben lasse: Erwecke auch in mir einen göttlichen Eyfer, die bösen Gedanken und Begierden, so der Teufel in den Tempel meines Herzens träget, nicht zu leiden, noch einen leeren Schein der Gottseligkeit zu haben: sondern gib mir mit Ernst, Demuth und brünstige Liebe, das einige nöthigste, beste, beständige Theil zu erwählen, damit ich mir alle deine Güte zueigne, empfinde, und also das Wort in mir lebendig, und ich nach dem neuen Menschen immer stärker werde, Amen.

Gebet nach der Predigt.

Ich danke dir mein himmlischer Vater, für diese grosse Gnade, daß du mir armen Sünder zu Trost dein heilig Wort so reichlich hast lassen verkündigen und fürtragen: drucke und versiegle du, o GOTT! dasselbige in unsere Herzen, daß wir allezeit in deiner Erkänntniß wachsen und zunehmen: Laß es nicht allein bey uns, sondern auch bey andern Völkern bekannt und ausgebreitet werden, damit es unsere und aller Menschen Herzen rühren und beleuchten möge, gleichwie ein Regen und Schnee die Erde befeuchtet und fruchtbar machet, auf daß wir dich, ewigen GOtt lernen recht erkennen, anrufen, loben, ehren und danken, daß wir auch alles, was wir thun und lassen, nach

nach deinen heiligen Geboten anstellen, damit wir allezeit, wie gehorsame Kinder erfunden werden, endlich des ewigen Lebens und Erbtheils, das uns durch JEsum Christum erworben ist, theilhaftig werden mögen, Amen.

Gebet um wahre rechtschaffene Buße.

Allmächtiger GOtt, himmlischer Vater! erwecke in mir ein rechtschaffen bußfertiges Herz, auf daß ich meine vielfältige Sünden und deinen gerechten Zorn wider dieselbe samt der wohlverdienten Straffe der ewigen Verdammniß, recht erkenne, und in wahrer Furcht und Schrecken, ernste Reu und Leyd darüber habe, den Sünden feind werde, und davon ablasse. Gib mir auch darneben ein herzliches Verlangen nach deiner Gnade, und nach meinem lieben HErrn JEsu Christo, und laß mich in einem rechtschaffenen Glauben der Vergebung der Sünden, und einem ernstlichen und beständigen Vorsatz mein Leben zu bessern, erfunden werden, und, wie Christen gebühret, allezeit in einem neuen Gehorsam wandeln, Amen! mein GOtt, und Vater, Amen.

Gebet um Erkänntniß und Bereuung der Sünde.

O heiliger und gerechter GOTT, barmherziger Vater! ich bekenne und beklage dir meine angebohrne Blindheit, daß ich meine Sünden nicht so vollkommlich erkenne, noch so herzlich bereue, als es wohl seyn sollte. Ach HErr! du stellest uns unsere unerkannte Sünden ins Licht vor deinem Angesicht; gib mir die Grösse und Mannigfaltigkeit meiner Sünden zu erkennen, und stelle sie mir noch in diesem Leben unter Augen, damit sie mir nicht am Jüngsten Tage unter Augen gestellet, und ich dadurch für Engel und Menschen zu Schanden werden möchte. Ach HErr! du siehest und weissest meines Herzens Härtigkeit, so mir angebohren ist, nimm dieselbe von mir hinweg, und erweiche mein Herz durch dein heil. Wort, daß ich meine Sünden inniglich bereuen möge. O HErr JEsu Christe! der du dein heil. Blut am Stamm des Creutzes vergossen hast, daß du mein Herz dardurch erweichen möchtest; laß diß dein heil. Blut und theures Leyden an mir nicht verlohren seyn. Du treuer Lehrer hast in den Tagen deines Fleisches geruffen: Thut Busse, du wollest auch kräftiglich in mein Herz ruffen: Thue Busse, und bereue deine Sünde; Du stehest vor der Thüre meines Herzens, und klopfest an. Ach! gib Gnade, daß ich deine Stimme höre, daß ich nicht mein Herz verschliesse, sondern die Thür aufthue. O heil. Geist! der du in Täubleins Gestalt herabgefahren, gib mir auch eine rechte Täubleins-Art, daß ich in wahrer Reu und Leyd über meine Sünden möge girren wie eine Taube. O du ewiges himmlisches Licht, erleuchte mein finsteres Herz, daß ich in deinem Licht die Finsterniß meiner Sünden erkennen und bereuen möge, Amen.

Gebet, wann man zum Beichtstuhl gehen will.

Allmächtiger, ewiger, barmherziger GOtt und Vater unsers lieben HErrn JEsu Christi! dessen Gnade und Güte kein Ende hat, sondern alle Morgen neu ist, der du deiner lieben christlichen Kirchen allhier auf Erden, nicht allein dein heilig-seligmachendes Wort und hochwürdige Sacramenta gegeben, sondern auch die heil. Absolution verordnet, und deinen getreuen Dienern das heil. Amt der Schlüssel hinterlassen hast, mit dieser angehängten, allen armen bußfertigen Sündern höchsttröstlichen, gewissen Verheissung, was sie in Kraft derselben hie auf Erden lösen werden, das soll auch im Himmel loß seyn. Für diesen deinen so theuren himmlischen Gnaden-Schatz sage ich mit Mund und Herzen Lob, Ehre, Preiß und Dank, und erkenne darbey, daß ich in meinen Sünden nicht verzagen, sondern deine unermeßliche Barmherzigkeit mit wahrem Glauben ergreiffen soll; und bitte dich demüthiglich, weil ich armer gebundener Sünder dieses Gnaden-reichen Löse-Schlüssels zum höchsten bedürftig bin, damit ich ja nicht unter den Fesseln und Banden des leydigen Teufels gehalten werde, du wollest mir dieselbe anjezo durch deinen Diener, meinen christlichen Beicht-Vater, in deinem Namen gnädiglich wiederfahren lassen, und mich von allen meinen Sünden, wissentlichen und unwissentlichen, entbinden, um des allerheiligsten Blutes und unschuldigen Todes deines allerliebsten Sohnes und Sünden-Büssers JEsu Christi willen, mir auch deines heil. Geistes Gnade verleihen, daß ich die

Heil. Absolution in rechtschaffener Busse, ungezweifelter Zuversicht, neuen Gehorsam, brüderlicher Versöhnung, Liebe und Einigkeit, auch herzlicher Dankbarkeit, fassen möge. O HErr! du getreuer GOtt! laß die Worte der gnädigen Absolution allezeit fest in mir versichert bleiben: laß dieselbe durch keinerley Anfechtung aus meinem Herzen gerissen werden, sondern lasse sie in mir jederzeit kräftig würken, durch Ueberwindung des Satans, Vergebung der Sünden, Gesundheit der Seelen, Besserung des Lebens, und Erlangung der ewigen Seligkeit. Ach Heil. HErre GOtt! Heil. starker GOtt! Heiliger barmherziger GOtt! erbarme dich über mich, dann es ist Zeit, daß du mir gnädig seyest, Amen! mein GOtt, Amen.

Danksagung nach empfangener Absolution.

O barmherziger GOtt und Vater im Himmel! du hast mich armen in Sünden empfangenen Menschen, aus meinem Gefängniß, darinn ich lag, väterlich erlöset, mich hiedurch höchlich getröstet und erfreuet. Du hast nicht mit mir gehandelt nach meiner Missethat; dann so hoch der Himmel über der Erden ist, lässest du deine Gnade walten, über die, so dich fürchten: So fern der Morgen ist vom Abend, lässest du unsere Uebertretung von uns seyn, darum danket dir meine Seele ewiglich für die grosse Gnade und Wohlthat, daß du mich armen Sünder abermal zu Gnaden angenommen, und durch die Heil. Absolution alle meine Sünden verziehen und das ewige Leben aufs neue, um deines lieben Sohns JEsu Christi willen, zugesagt und versprochen hast. O mein herzliebster HErr JEsu! dein heiliges vollkommenes Verdienst, dein freundliches Locken und Ruffen, und dann mein Glaube an dich, hat mir ein Herz und Zuversicht gemacht, daß ich es habe wagen und zu dir gehen dörfen. O Heil. Geist! mein einiger Tröster und Beystand, du hast mich zu solcher Gnade bereitet, gebracht und geführet, daß ich in meinen vielfältigen Sünden nicht verzaget, sondern Ruhe, Trost und Friede gefunden und angetroffen habe. Ach hochgelobte Heil. Dreyeinigkeit, erhalte mich allezeit fest in deiner Gnade, daß ich diese jezt empfangene Gnaden-reiche Vergebung unverbrechlich glaube, mich derselben in meinem ganzen Leben annehme, in allen Anfechtungen und Widerwärtigkeiten tröste, und mich dahero alles Guten zu jeder Zeit zu dir versehe. Verleihe auch, daß ich der Sünde hinfüro je mehr und mehr absterbe, mich mit Ernst dafür hüte, mein Leben bessere, in einem neuen Gehorsam wandle, und dir nach deinen Geboten würdiglich diene, bis ich dermaleins in jenem ewigen Leben, in vollkommener Gerechtigkeit und Heiligkeit, dich wahren GOtt, Vater, Sohn und Heil. Geist, mit allen Himmels-Fürsten und glaubigen Christen, ewiglich preisen und ehren werde, Amen.

Seufzerlein um Besserung des Lebens.

1. Petr. 4. v. 3.

Es ist genug, daß wir die vergangene Zeit des Lebens zugebracht haben nach heydnischem Willen.

O GOTT! ich habe dir zugesagt frömmer zu werden, hilf du es in mir vollenden, gib mir das Wollen und Vollbringen, gib mir deinen Heiligen Geist, der mich meiner Zusage erinnere, und zum gottseligen Leben antreibe. Laß in mir absterben alle Sünden-Lust, alle üppige Liebe und verkehrte Gedanken, und hilf, daß ich mein Lebenlang an deiner Huld mich ergöze, an deiner Liebe mich sättige, an deine Treue mich halte, nach deinem Wort mich richte, durch deine Gnade Christlich lebe, gedultig leide, und durch dein, HErr JESU! theures Verdienst, selig sterbe, und freudig in den Himmel eingehe, Amen!

Gebet vor dem Heiligen Abendmahl.

O HErr JEsu Christe! der du mit deinem Heil. Munde selber sagest: Wer hungrig und durstig sey, der soll zu dir kommen, du wollest ihn speisen und tränken, daß ihn nimmermehr hungern und dürsten soll. Ach HErr! hie kommt zu dir eine hungerige und durstige Seele, nach deiner Speise und nach deinem Trank, der ewigen Gerechtigkeit. O du Brod des Lebens! speise mich armen, hungerigen Menschen, mit deinem wahren Leib. O du Brunn des Lebens! tränke und

erquicke mich durstigen Menschen mit deinem wahren Blut, auf daß ich gesättiget und erquicket aus dem Jammerthal mich zu dir gen Himmel erhebe, da du sitzest zur rechten deines himmlischen Vaters, und vertrittst uns, da ich dann ohne Hunger und Durst in ewiger Freud und Frolocken dich samt deinem Vater und Heiligen Geist preisen werde in Ewigkeit, Amen.

Ein ander Gebet vor dem Heil. Abendmahl.

HErr JEsu Christe! ewiger GOttes Sohn! der du in deiner wahren Menschheit für uns den Tod erlitten, uns von Sünden und von der ewigen Verdammniß erlöset hast. Und damit wir solcher deiner Treu nimmermehr möchten vergessen, hast du in deinem lezten Abendmahl uns gestiftet ein ewig Gedächtniß, und aufgericht einen neuen Bund, darinnen der Glaubigen Sünde nun und in Ewigkeit nicht mehr sollen gedacht werden, da du uns verordnet und verschaft hast deinen wahrhaftigen Leib im Brod zu essen und dein heiliges Blut im Wein zu trinken, samt angehefter Verheissung der Vergebung der Sünden. Wir arme elende Menschen kommen zu dir, dem Brunnen aller Gnaden und Barmherzigkeit, und bitten dich, du wollest uns abwaschen alle unsere Sünde und Mackel, unsere Seele reinigen und erquicken, auf daß wir mit wahrer Reu und Leid, in rechtem festen Glauben, mit aller Ehrerbietung, und gebührlicher Demuth geschickt und würdig, deinen allerheiligsten Leib und Blut zu unserer Seeligkeit empfahen. Hilf, daß durch diß Geheimniß des neuen Testaments, der Glaube in uns gemehret, die Hofnung gestärkt, die Liebe entzündet, das schwache Gewissen getröstet, alle Anfechtung überwunden, und wir in unsern Herzen deiner göttlichen Huld und der ewigwährenden Erlösung unserer Seelen allenthalben versichert und versiegelt werden, damit wir also empfinden die überschwengliche Gnade, welche in diesem Sacrament verborgen ist. O gütiger Herr! gib uns erleuchtete Augen unsers Verstandes, daß wir erkennen mögen, welches da sey die Hofnung unsers Erbes, und welcher da sey der Reichthum deines herrlichen Abendmahls, in welchem du uns samt deinem wahren Leib und Blut, auch ausspendest und einem jeglichen unter uns zueignest alle Schäze der himlischen Güter, nemlich Vergebung der Sünden, wahre Gerechtigkeit und ewiges Leben. Hilf, daß wir oft mit herzlicher Begierde und Verlangen diß heil. Sacrament würdig empfahen, und deine Süssigkeit schmecken, auf daß wir dadurch Trost, Friede, Freude und Leben empfinden. Derohalben, du getreuer GOTT! nimm von uns weg, alles was dir mißfällt, und uns hindert oder wendet von dir, gib uns, was uns kehret und fördert zu dir, damit wir der Frucht dieses heilwärtigen Tisches theilhaftig, unsere hungerige, durstige Seele allhie gespeiset und getränket werde, und wir dort auch in jenem Leben das Himmels-Brodt mit dir ewiglich essen, Amen.

Gebet im Hingehen zum Altar.

O JEsu! du unschuldiges Lämmlein GOttes, für meine und der ganzen Welt Sünde geschlachtet, bereite mein Herz, daß ich deinen allerheiligsten Leib und Blut würdiglich empfahe, damit meine matte Seele gespeiset und getränket, erquicket und gestärket, mein Glaube vermehret, und mein sündliches Leben gebessert werde, und ich in dir lebe und bleibe, immer und ewiglich, Amen.

Bey Empfahung des heiligen Leibes.

HErr JEsu Christe, mein Heyl und einiger Seelen-Hort! dein allerheiligster Leib für mich in den Tod gegeben, stärke und erhalte mich zum ewigen Leben, Amen.

Bey Empfahung des Blutes Christi.

HErr JEsu Christe! dein theures Blut für mich vergossen zur Vergebung der Sünden, stärke und erhalte mich zum ewigen Leben. Amen.

Gebet nach Empfahung des Heil. Abendmahls.

HErr JEsu Christe, dir sey Lob, Ehr und Dank, daß du mich zu der heylsamen Speise deines Leibs und Bluts hast geruffen, und mir gute Andacht dazu gegeben und verliehen, auch mit dir selbst an Seele und Leib gespeiset hast. O JEsu Christe! du hast

du hast mich recht mit deinen himmlischen Gütern erfüllet, bleibe bey mir, dann ich ergebe mich dir, ich verlasse mich auf dich, und will bey dir seyn ewiglich, Amen.

Danksagung nach dem heil. Abendmahl.

Ich danke Dir, HErr JEsu Christe, du Lamm GOttes! daß du dich selbst am Stamm des heiligen Creuzes deinem lieben Vater, zu deinem süssen Geruch für unsere Sünde aufgeopfert hast, damit aller Zorn und Unwillen wider uns aufgehoben würde, des zur ewigen Erinnerung hast du diß heilige Sacrament eingesezt, und uns darinn deinen wahrhaftigen Leib zu essen, und dein wahres Blut zu trinken befohlen und gesprochen: Solches thut, so oft ihrs thut, zu meinem Gedächtniß. Das ist, so oft wir von diesem Brod essen, und von diesem Kelch trinken, sollen wir deinen Tod verkündigen, und erzehlen was du uns damit ausgerichtet und erworben hast, nemlich Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit. Ich bitte dich durch dein heilig bitter Leiden und Sterben, hilf, daß ich zum öfternmahl mit herzlicher Andacht würdig zu diesem Sacrament gehe, und inniglich betrachte, was und wie viel du an mich gewendet hast, wie sauer es dir worden ist mich zu erlösen, und welch eine unaussprechliche Liebe du an mir bewiesen hast, auf daß ich hiedurch wiederum erwecket, dir mit Mund und Herzen allezeit dafür danke, dich aus allen meinen Kräften und Vermögen wieder lieben, und in deinen Geboten unsträflich wandele, auch wo ich etwan würde straucheln, daß ich mich doch bald wieder zu dir bekehre, mich dieses neuen ewig-währenden Bunds von Herzen tröste. Verleihe mir auch Gnade, daß ich durch diß heilige Sacrament dir einverleibt, ein Fleisch und Blut mit dir werde, alles Zeitliche in dieser Welt verachte, dir im Creutz und Leiden mit Gedult nachfolge, und stets nach dem, das droben im Himmel ist, trachte, auf daß ich dir meinem einigen Haupt mit festem Glauben als dein Glied, unabgesondert anhange. Zu dem, weil diß Sacrament uns alle gegen einander mit brüderlicher Lieb und Treu verbindet: Denn gleich wie zu einem Brod viel Körner, und zu einem Wein viel Beer kommen: Also sollen auch unser viel, ein geistlicher Leib in dir seyn. Darum hilf, daß so viel Unser eines Brodts und eines Kelchs theilhaftig sind worden, wir uns auch als wahrhaftige deine Glieder untereinander lieben, und vor allen Dingen ablegen allen Zorn, Haß und Neid, und jedermann von Herzens-Grund verzeihen, gleichwie du uns vergeben hast, auf daß wir an jenem Tage mit dir unserm Bräutigam eingehen zur ewigen Mahlzeit in dein Reich, Amen.

* * * * * * * * * * * * * * *

Gebete auf besondere Zeiten und heilige Tage.

Auf die Advents-Zeit.

Allerliebster HErr JEsu! wir danken dir mit Mund und Herzen, und preisen dich in glaubiger Demuth, daß du nach deiner unaussprechlichen Liebe gegen die Welt dich von dem Throne deiner göttlichen Majestät und Herrlichkeit zu uns armen sündhaften Menschen in dieses Jammerthal herab gelassen, und deswegen in die Welt gekommen bist, daß du uns verlohrne und verdammte Menschen von Sünde, Tod, Teufel und Hölle erlösen, mit deinem himmlischen Vater durch dein Blut und Tod versöhnen, und die verlohrne Gerechtigkeit und Seligkeit durch dein theures Verdienst wiederbringen möchtest. Tausend, tausendmal sey dir, liebster JEsu, Dank dafür! Wir bitten dich, ewiger Erbarmer, erfreue doch auch mit deiner Gnadenreichen Ankunft die an vielen Orten höchst bedrangte Christenheit, bleibe mit deiner Gegenwart bey deinem rechtgläubigen Häuflein und allen dessen wahren Gliedern, und laß uns alle aus deiner Fülle nehmen Gnade um Gnade. Sey uns freundlich, o du Gesegneter des HErrn! fördre das Werk unserer Hände, und gieb uns ferner zum heilsamen Gebrauch deines Worts und der heiligen Sacramente Eintracht und Friede, Segen und Freude. Schenke uns und deiner ganzen Christenheit deinen heiligen Geist, daß er unsere Herzen von allem Unflat der Sünden reinige, damit du Lust habest, bey deinem Volke zu wohnen, und daß er uns geschickt mache, dich als unsern Lehrer, Hohenpriester und König, mit wahrem Glauben aufzunehmen, uns über deine heilbringende Menschwerdung und Geburt, und alle andere unendliche Wohlthaten herzlich zu erfreuen, dir mit unverstellter Demuth und beständiger Gelassenheit Zeit unsers Lebens willig und getrost nachzufolgen, und deiner lezten Zukunft zum Gerichte in guter Bereitschaft unter Wachen und Beten zu erwar-

warten, damit wir vor deinem Throne und Richterstuhl nicht zu Schanden werden, sondern mit Freudigkeit vor dir stehen mögen. Hilf uns o HErr, hilf uns um deines hocherfreulichen Advents und vollgültigen Verdienstes willen, daß wir indessen hier in dem Gnadenreiche dir in rechtschaffener Heiligkeit und Gerechtigkeit unser Lebenlang dienen mögen, auf daß wir dereinst in dem Reiche der Herrlichkeit dir samt Vater und heiligem Geiste mit verklärten Lippen ein ewiges Lob- und Danklied anstimmen können, Amen! HERR JEsu Amen.

Auf die heilige Weyhnachten.

Barmherziger, gnädiger GOTT und HErr, Vater unsers HErrn JEsu Christi, und unser aller, wir preisen dich herzlich, daß du deinen Sohn, den Glanz deiner Herrlichkeit und das Ebenbild deines Wesens, von der Jungfrau Maria hast lassen Mensch gebohren werden, damit alle deine Verheissungen in ihm Ja und Amen seyen, und wir an ihm den Mittler zwischen dir und uns; den Propheten, der deinen Weg recht lehrete; den Hohenpriester, der uns mit dir versöhnete; und den König haben möchten, der sein Reich unter uns aufrichtete, und uns also zum Himmel führete. O welch eine grosse Wohlthat wiederfähret uns damit, daß du dich durch solche Menschwerdung selbst mit uns befreunden wollen, und wir dich unsern Vater nennen mögen, dieweil dein Sohn sich nicht schämet, uns seine Brüder und Schwestern zu heissen. Ja uns ist heute der Heyland gebohren, welcher ist Christus der Herr, der sein Volk selig macht von allen Sünden. Für solche grosse Wohlthat danken wir dir hiemit, lieber HErr, und bitten, du wollest durch die reine Geburt deines Sohns unsere sündliche Geburt geheiliget seyn lassen, und helfen, daß derselbe, unser Heiland, durch den Glauben in unsern Herzen wohne, eine Gestalt in uns gewinne, und wir also in ihm zu neuen Creaturen werden, die dir, in diesem deinem Geliebten, allezeit angenehm seyen. Verschaffe durch deinen heiligen Geist daß, wie dein heiliges Kind JEsus deinen Willen gerne gethan, und dein Gesez in seinem Herzen gehabt, wir also auch, nach seinem Exempel auf dein Wort und Willen sehen, dir mit kindlichem Vertrauen, Liebe und Demuth ergeben seyen, und dem Himmel eine Freude machen, dafür, daß uns heute vom Himmel grosse Freude verkündiget worden ist. Sollen wir dann mit unserm Heiland, auf der Welt Armuth, Verachtung und anderes Ungemach erfahren, ach! so laß uns durch das tröstliche Zeugniß des kindlichen Geistes, daß wir, in deinem Sohn, deine Kinder und Erben seyen, kräftig erquicket werden. Ja, dieweil dein Sohn damit, daß er unsere menschliche Natur mit der göttlichen in seiner Person vereinbahret, uns, die wir an ihn glauben, in deine allerseligste Gemeinschaft versezet hat: so hilf gnädiglich, daß wir darinnen beständig verharren, und demnach verläugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, dagegen aber züchtig, gerecht und gottselig leben, und zumal die heilige Weyhnacht-Zeit mit Uebung in der Gottseligkeit, Danksagung und Betrachtung des kindlich-grossen gottseligen Geheimnisses, gleichwie auch mit Werken der Liebe aus dem Glauben zubringen. Wann wir nun also dir in kindlichem Gehorsam nach deinem Wohlgefallen allhie gedienet haben; so nimm uns auf in das Reich deines lieben Sohns, als welcher darum ein Gast auf Erden worden, damit wir in ihm Himmels-Bürger würden, Amen, um JEsu Christi willen, Amen.

Am Neuen Jahr.

HErr, allmächtiger GOtt und Vater unsers HErrn JEsu Christi! Tag und Nacht ist dein, du machest, daß beydes Sonn und Gestirn ihren gewissen Lauf haben, Sommer und Winter machest du. In deiner Hand sind beyde wir selbst und unser Leben, und alle unsere Wege. Weil wir dann heute nach deinem Willen und durch deine Güte und Allmacht wiederum ein neues Jahr anfangen, so kommen wir für dein heiliges Angesicht, und rufen zu dir, daß du uns erhören und gnädig seyn wollest; GOtt! neige deine Ohren zu uns, und verschmähe unser Gebet und Seufzen nicht; Erleuchte und bekehre uns, daß wir hinfort unsere Herzen und Ohren beschneiden, und von uns ablegen den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet, und den neuen Menschen anziehen, der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Gib Gnade, daß wir das ungöttliche Wesen verläugnen, hergegen aber anlegen die Waffen des Lichts, und erbarlich wandeln, als am Tage, und unsere Leiber begeben zum Opfer, das da lebendig, heilig und GOtt wohlgefällig sey, welches sey unser ver-

vernünftiger Gottesdienst. GOtt sey uns gnädig, und segne uns in der Kirchen, lege dein Wort in den Mund unsrer Prediger, daß sie mit freudigem Aufthun desselben das Geheimniß des Evangelii kund machen, und lehren, trösten, vermahnen, und straffen mit ganzem Ernst. Segne uns auf dem Rathhaus, und gib unsrer fürgesetzten Obrigkeit wahre Furcht GOttes, Weißheit und Verstand, seliglich und wohl zu regieren, Friede und Einigkeit zu erhalten, auf daß wir unter ihrem Regiment mögen noch länger haben GOttes Wort, zeitlichen Friede und Nahrung. Ferner siehe auf den Haus-Stand, und fördere das Werk unserer Hände. Hilf, daß Eltern Freude an ihren Kindern haben, die Kinder aber ihre Eltern ehren. Hilf, daß Brüder eins seyn, die Nachbaren sich lieb haben, und Mann und Weib sich wohl mit einander begehen. Den Handwerkern und uns allen gib Glück und Segen zur Nahrung und Haushaltung. Siehe an die Thränen der Wittwen, und erhöre ihr Geschrey, und verachte nicht das Gebet und Klagen der Waisen. Rette alle, die im Creutz und Trübsal, in Krankheit und Schmerzen, Kindes-Banden und andern Anfechtungen sind. Tröste alle, so um deines heiligen Namens und der Wahrheit willen angefochten, oder sonst verfolgt werden. Gib ihnen Gedult und Trost, daß sie solches alles für deinen väterlichen Willen aufnehmen und erkennen. Hilf den Armen, daß sie sich genügen lassen, und in dir reich seyn. Behüte die Reichen, daß sie nicht stolz seyn, und nicht hoffen auf den ungewissen Reichthum, sondern auf den lebendigen GOtt, der du uns dargiebest reichlich allerley zu geniessen. Himmlischer Vater! du weist, was wir bedürfen und wilst selbst gern, daß es uns und unsern Kindern wohl gelinge, darum beschehre uns, was wir nöthig haben, und gib uns alles was uns gut ist, zeitlich und ewiglich. Habe acht auf unser Vaterland, und laß deine Augen immer darauf sehen vom Anfang des Jahrs bis zum Ende, daß du uns behütest für Aufruhr und Zwietracht, für Hagel und Ungewitter, für Pestilenz und theurer Zeit, für Feuer und Wassers-Noth, und für einem bösen schnellen Tod. Hilf, daß wir uns bessern, und mit dem neuen Jahr ein neues, gottseliges Leben anfahen; Lehre uns thun nach deinem Wohlgefallen, dein guter Geist führe uns auf ebener Bahn, daß wir alles, was du, HErr GOTT uns befiehlest, hören und thun, und davon nicht weichen weder zur Rechten noch zur Linken. Steure allen Feinden und bekehre, die zu bekehren sind, segne alle fromme Herzen, und so du in deinem Rath beschlossen, etliche unter uns in diesem Jahr aus diesem Jammerthal abzufodern, wie wir denn nicht wissen, was heute oder morgen sich begeben mag; ach HErr! so erzeige uns Gnade, und nimm unsern Geist weg im Frieden, und laß uns mit Stephano selig einschlafen in deinem lieben Sohn, unserm Erlöser und Heiland JEsu Christo, Amen.

Auf das Fest der Erscheinung Christi.

O Vater des Lichts, wir rühmen und preisen deine Barmherzigkeit, aus welcher uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe, auf daß er erscheine denen, die da sitzen in Finsterniß und Schatten des Todes, und richte unsere Füsse auf den Weg des Friedens. Aus deiner Gnade haben wir Christum, der unser Friede ist, und aus Jüden und Heiden eines, nemlich eine heilige christliche Kirche, gemacht hat; erfahren also in der Wahrheit, daß du die Person nicht ansiehest, sondern in allerley Volk, wer dich fürchtet und recht thut, der ist dir angenehm. Daß nun auch wir, die zuvor nicht dein Volk gewesen, schon so lange Zeit dein Volk und deine Kinder heissen, das ist ein Werk deiner Gnaden, dafür wir dir billig herzlich danken, und uns befleißigen, deinen Sohn, welcher ist das wahrhaftige Licht, so alle Menschen erleuchtet, mit dem Gold des Glaubens und der Hofnung, mit dem Weyrauch der Gottseligkeit und Liebe, und mit den Myrrhen der Busse und Gedult zu verehren. Ach! gib uns fort und fort den Geist der Weisheit und der Offenbahrung, zu deiner Selbst-Erkänntniß, und erleuchtete Augen unsers Verständnisses, daß wir erkennen mögen, welche da sey die Hofnung unsers Berufs, welcher sey der Reichthum deines herrlichen Erbes an deinen Heiligen, und welche da sey die überschwengliche Grösse deiner Kraft, an uns, die wir glauben nach der Würkung deiner mächtigen Stärke. Bey solcher seligmachenden Erkänntniß und Glauben, da wir unser Vertrauen auf Christum setzen, und in demselben, auch zu dir, lieber himmlischer Vater, Glauben und Hofnung haben, wollest du uns beständig erhalten, und durch deinen Geist regieren, daß wir, als Kinder des Lichts, in deinem Licht wandeln, mit den unfruchtbaren Werken der Finsterniß aber keine Gemeinschaft haben, sondern dieselbe vielmehr hassen und strafen. Ja, bewahre uns, gleich wie vor der Nacht der Unwissenheit, Irrthümer und Laster, also auch vor der Nacht grosser Trübsalen, schwerer Anfechtungen und heftiger Traurigkeit; Mache aber un-

sere Finsterniß licht, damit wir zu rühmen haben: Der HErr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollt ich mich fürchten? Endlich bringe uns unsträflich, mit Freuden, ins Licht, vor das Angesicht deiner Herrlichkeit, daß wir, in deinem Licht, das Licht der Herrlichkeit unsers HErrn JEsu Christi sehen, und dich samt ihm und dem heiligen Geist loben und preisen ewiglich, Amen.

Auf Mariä Reinigung.

HErr JEsu, du reines, unschuldiges und geduldiges Lamm GOttes! du erscheinest heute mit deiner Mutter in dem Tempel, welche wegen deiner Geburt GOtt dem HErrn ein Opfer bringt. Sie stellet dich dem HErrn dar, wie im Gesetze Mosis ist verordnet worden. O wie gehorsam bist du, indem du dich auch den Levitischen Gebräuchen willig unterwirfst, gleichwie du bis an deinen Creuzes-Tod den Willen deines himmlischen Vaters vollkommen erfüllet hast. Du hast uns erlöset, und dich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opfer GOtt, deinem Vater, zum süssen Geruch und Wohlgefallen, damit wir getrost vor sein Angesicht treten, und als die durch dich Versöhnete zuversichtlich mit ihm sprechen können. Habe Dank, allerliebster HErr JEsu, daß du unsertwegen im Thun und Leyden so gehorsam gewesen bist; gib, daß wir um deinetwillen hinwiederum alles, was deine gute Hand uns auferleget, geduldig ertragen, und dich so herzlich lieben, wie du uns erst geliebet hast. Wenn der Fluch des Gesezes, wenn die schwere Schuld und Strafen der Sünden, wenn die Schrecken des Todes, des Satans, und der Hölle unsere arme Seele ängstigen; ach! so verleihe uns deinen H. Geist, daß wir mit den Augen der Busse und des Glaubens auf dich sehen, als den Anfänger und Vollender unsers Glaubens, der du uns gemacht bist von GOtt zur Weißheit, und zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung. Und da du dich um unsertwillen, vor den erzürnten Vater gestellet und uns durch deinen vollkommenen Gehorsam mit ihm ausgesöhnet hast; ach! so laß auch ein jedes unter uns die Früchte deines blutigen Verdienstes bis an unser Ende geniessen; hilf uns gnädiglich, daß wir uns an dich mit den Armen des Glaubens halten und bleibe mit deiner Gnade beständig bey uns, bis du uns im Frieden von hinnen fahren lässest. Und damit keines unter uns aus eigener Schuld ewiglich verlohren gehe, so laß uns auch wie deinen Diener Simeon fromm und gottselig leben, und allein auf dich, liebster JEsu, als den Trost Israels, in kindlicher Zuversicht hoffen. Ach! laß deinen guten Geist in uns allen wohnen, der uns zu aufrichtiger Busse locke, unsern Verstand mehr und mehr erleuchte, unsern Willen heilige, unsere Begierden zu dem Himmel lenke, und unser Gewissen mit wahrer Zufriedenheit und dauerhaftem Trost erfülle; so werden wir am Glauben und guten Gewissen nicht Schifbruch leiden, sondern dir in unverrückter Liebe anhangen, und dein auserwähltes Eigenthum in Zeit und Ewigkeit seyn. Ach! thue dieses an uns allen, barmherziger Heiland, zum immerwährenden Preise deines Namens, Amen!

Auf Mariä Verkündigung.

Wir danken dir, HErr, für deine grosse Liebe und herzliche Barmherzigkeit, aus welcher du der Welt deinen Sohn zum Mittler und Heiland gegeben hast. Daß eine reine Jungfrau den Immanuel, GOtt mit uns, unter ihrem Herzen empfangen hat, und das Wort Fleisch worden, und unter uns gewohnet, das ist der Anfang unsers Heyls. Billig erhebet dich, o gütiger GOtt und Vater, über diesem Werk unsere Seele, billig freuet sich unser Geist GOttes unsers Heilandes. Dieweil es aber ein kündlich, grosses, gottseliges Geheimniß ist, daß GOtt im Fleisch geoffenbahret worden; daß das Weib, die von keinem Manne wuste, den Mann den HErrn, den der Weltkreiß nicht beschliessen mag, umgeben hat; und daß in Christo die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig wohnet: Ach! so erleuchte, o HErr, unsere Herzen durch deinen heiligen Geist, daß wir uns dieser Lehre in aller Glaubens-Demuth annehmen und trösten. Heilige durch die reine Empfängniß deines Sohns uns arme Sünder, die wir aus sündlichem Saamen gezeuget, und in Sünden empfangen sind, und nimm uns in ihm, dem Allerheiligsten, zu deinen Kindern und Erben gnädigst auf und an. Ja, wie der heilige Geist über die keusche Jungfrau Maria gekommen, als deine Kraft, welche ist das ewige Wort, sie überschattete; also wollest du den Geist deines Sohns auch in unsere Herzen senden, der da schreye: Abba, lieber Vater, und uns auf rechter Bahn führe, damit wir, nach dem Exempel der Hochbegnadigten Jungfrauen Mariä, vest glauben, in schuldigem Gehorsam uns, als deine Knechte und Mägde, erweisen, und uns in allem deinen Willen gefallen lassen. Wir haben ja an der Menschwerdung deines Sohns eine klare Probe deiner Allmacht, Weisheit und Gütigkeit, hilf also, daß wir nicht zweifeln an dem Worte: Es sey vor dir kein Ding unmöglich, ja daß du überschwenglich thun könnest über alles, das wir bitten und verstehn. Ach! daß dein lieber Sohn, welchen die Jungfrau Maria

unter ihrem Herzen gehabt, durch den Glauben auch in unsern Herzen wohne, und durch die Liebe und Gedult je mehr und mehr eine Gestalt in uns gewinne, damit wir also seinem Ebenbild als des Erstgebohrnen unter vielen Brüdern, gleich werden, und einst, zur Zeit der Offenbahrung seiner Herrlichkeit, Freude und Wonne haben mögen. Das verleihe uns durch diesen deinen lieben Sohn, unsern HErrn, in der Kraft des heiligen Geistes, Amen.

Auf die Paßions-Zeit.

Wir danken dir herzlich, und preisen deinen Namen, herzallebster HErr JEsu, daß du dich, aus grosser Liebe zu uns, den allerschmählichsten und schmerzlichsten Leiden und Tod unterworfen hast. Dann, wann wir bedenken, wer du bist, und wer wir sind? Du, der Glanz der Herrlichkeit GOttes, und das Ebenbild seines Wesens; wir arme Sünder, Erde und Asche! so müssen wir erstauuen über deiner Liebe, die dich zu solchem Leiden getrieben hat, dabey deine Seele bis in den Tod betrübet, deine Ehre geschändet, dein Leib geschlagen und verwundet, dein heiliges Blut vergossen, und das Leben dir geraubet worden. Billig danket dir dafür unser Herz und Mund: billig preisen wir dich davor an unserm Leib und an unserm Geist. Ach! verleihe uns hiezu selbst die Gnade und Kraft, und gib uns wohl zu erkennen, wie heftig der göttliche Zorn über die Sünde brenne! Sintemalen du, der Gerechte, um fremder Missethat willen, also geplaget worden; damit durch solche Erkenntniß rechtschaffene Bußreue, benebenst einem Schrecken und Abscheu vor der Sünde, gleichwie auch christliche Behutsamkeit in uns gewirket werde, in der Furcht GOttes das Böse zu meiden, und zu thun, was vor dir gefällig ist. Laß ja dein Leiden und Tod an keinem aus uns verlohren gehen, sondern hilf vielmehr daß auch diejenige bekehret werden, die dich durch schnöden Undank gleichsam mit Füssen treten, das Blut des Testaments, dadurch wir geheiliget sind, unrein achten, und den Geist der Gnaden schmähen! Verleihe, daß wir doch ja zu keiner Zeit, an der Kraft und Frucht deines Leidens und Todes zweifeln, sondern vielmehr vest glauben, daß wir durch deine Wunden geheiliget seyen; daß du durch deinen Tod dem Tod und Teufel die Macht genommen, und uns von der knechtischen Todes-Furcht befreyet; daß du die wider uns lautende Handschrift ans Creutz geheftet, aus dem Mittel gethan und vertilget, und wir also an dir haben die Erlösung durch dein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden. In solchem Glauben stärke uns wider alle Anfechtung des Satans und der Sünden, und pflanze daneben, durch den Geist der Liebe, wahre Liebe in unsere Herzen, damit wir uns, als deine Jünger, untereinander lieben, wie du uns geliebet hast; zumal auch, nach deinem löblichen Exempel mit Gedult lauffen in dem Kampf, der uns verordnet ist, alles Uebel und Unrecht mit Sanftmuth überwinden, und unser Fleisch kreuzigen, samt den Lüsten und Begierden. Und wann wir nun den Lauf unsers Lebens unter den Sündern vollendet; so nimm unsere Seelen, die du so theuer erlöset hast, in deine Hände, daß wir ewig bey dir in dem Paradies seyen, und deine Herrlichkeit sehen; die dir der Vater, auf deinen schweren Leidens- und Todes-Kampf, gegeben hat. Alles um deines heiligen Nahmens willen, Amen.

Am Charfreytage.

Ewiger, Allmächtiger GOTT, himmlischer Vater, wir arme sündige Menschen kommen auf diesen heutigen Tag zu dir, mit demüthigem Herzen, und bringen mit uns deinen lieben Sohn JEsum Christum, unsern einigen Beystand, Vertreter, Mittler und Seligmacher, unsern treuen Hohenpriester, in gewisser Zuversicht und Hofnung, du wollest uns arme Sünder, in seinem heiligen Namen, und auf sein theures Verdienst, in Gnaden auf- und annehmen, und wegen seiner kräftigen Genugthuung, reicher, ja überflüssiger Bezahlung, uns alle unsere Sünden gnädiglich vergeben, und uns hingegen zurechnen seine Gerechtigkeit, seine heilige Unschuld, ja alle sein bitteres Leiden und Sterben!

Zwar wir haben mit unsern unzählich viel und grossen Sünden freylich anders nichts, als das ewige Verderben und Verdammniß, nach deiner göttlichen Gerechtigkeit, vielfältig verdienet und verschuldet; Aber wir hoffen nun sicherlich, du werdest nach deiner Zusage, und auf das vollkommene Verdienst deines einigen Sohnes, uns nunmehro wiederum gnädig und barmherzig seyn. Siehe doch an seine durchlöcherte Hände und Füsse, siehe an seine verwundete Seite; gedenk an

seine

seine Dornen-Cron; gedenk an seine Geisselung; gedenk an seine Wunden und Striemen, die ihm für uns und unsere Sünden sind geschlagen worden, und sey uns um derselbigen willen gnädig und barmherzig.

Und du selbst, liebster HErr JEsu Christe, du treuer Heyland unserer Seelen, der du kommen bist, uns arme Sünder selig zu machen, und daß wir Leben und volle Genüge haben sollen. Ach, es ist ja heute der grosse Zahlungs-Tag, da du unsere Sünden und Schulden mit deinem Blute, bey deinem Vater uns hast ausgesöhnet, und sitzest nun zu seiner Rechten, und vertrittest noch alle, die da sündigen, und mit wahrem Glauben und bußfertigem Herzen sich wiederum zu dir bekehren. Ja, es ist doch wohl heute der rechte gute Freytag, daran du dich selber, als das ewige Gut, für uns böse Menschen gegeben hast. Unsere Sünden und Missethaten versohnet, und wieder gut gemacht, was Adam und Eva im Paradieß, und wir und alle ihre Kinder böse gemacht und verderbet haben. Es ist heute der rechte wahre liebe Freytag, an welchem dein himmlischer Vater sein liebreiches Vater-Herz uns völlig hat einsehen, und aller Welt offenbahren lassen, ja uns, um deinetwillen, zu Kindern und Erben der ewigen Seligkeit vollkommentlich hat wieder angenommen. Es ist heute der rechte stille Freytag, daran du alles Wüten und Toben aller höllischen Geister auf dich genommen, und deinem Vater stille gehalten bis zum Tode, ja zum Tode am Creuz, und eben damit seinen Zorn gegen uns ganz kräftiglich gestillet hat; und an welchem du auch selbsten, nach ausgestandenem schmählichsten Tode am Creuz, eine stille Ruhe, bis an den dritten Tag im Grabe gehalten, und uns nicht weniger die ewige Stille und Ruhe in der ewigen Seligkeit zuwege gebracht. Nun dir sey ewig Lob und Dank, vor alle deine Marter, Pein und Schmerzen, vor allen auf dich genommenen Hohn und Spott, ja vor alle dein blutiges Leiden und Sterben, jezt und in alle Ewigkeit.

Laß uns nun allerseits in deinen Wunden ruhen, in deinem Leiden und Sterben Gnade und Barmherzigkeit suchen und erlangen, und durch dein theures und unschuldiges Blut, vor deinem Vater ewig selig werden.

Und du auch, o höchster Tröster unser aller, o GOtt heiliger Geist, du Tröster aller Gläubigen, sey auch du heute diesen Tag, und alle Tage unsers Lebens, unser liebreicher GOtt und Helfer, unser Tröster und Erquicker, sprich du diesen Trost in unsere Herzen, im Leben und Sterben daß wir mit GOtt versöhnet sind, und daß der leidige Satan keinen Theil noch Anspruch an uns habe, die wir in Christo JEsu sind; doch, daß wir nicht wandeln nach dem Fleische, sondern nach dem Geiste. Denn du bist ja der Erleuchter unsrer Herzen, das Licht unsers Verstandes, der Erretter unsrer Sinnen und Gemüther, zu einem heiligen Leben und Wandel, ach! heilige uns durch und durch, o GOtt heiliger Geist! zu aller Gottseligkeit und Erbarkeit. Brich du auch durch deine Kraft unsern bösen Willen und Gedanken, und lehre uns thun nach deinem Wohlgefallen. Versiegele du den wahren Glauben in unsern Herzen, bis an unser selig Ende. Und wenn wir nicht mehr reden können, so hilf du unserer Schwachheit auf mit unaussprechlichem Seufzen, und bring uns endlich getrost und fröhlich zu der triumphirenden Kirche und zu der völligen Gemeinschaft der Heiligen GOttes, und in das ewige Leben, durch das kräftig, und vor GOtt allein gültige bittere Leiden und Sterben unsers einigen und ewigen Erlösers JEsu Christi. Amen, Amen.

Auf die heilige Oster-Zeit.

HErr GOtt dich loben wir! HErr GOtt wir danken dir! daß du deinen lieben Sohn, unsern HErrn JEsum um unserer Sünden willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket, uns auch abermal die fröliche Ostern hast erleben lassen. Dieweil nun unser gröster Trost ist, daß Christus unser HErr und Haupt lebet, und daß er das Leben und ein unvergängliches Wesen an das Licht gebracht hat: so wollest du uns durch deinen Geist recht zu erkennen geben die Kraft der Auferstehung Christi, daß wir uns derselben im Glauben annehmen, und als Gerechtfertigte in Christo getrost sagen: Tod wo ist dein Stachel? Hölle wo ist dein Sieg? Hilf daß wir allezeit im Gedächtniß halten JEsum Christum, der auferstanden ist von den Todten und der Erstling worden unter denen die da sonst durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte seyn müssen. Daneben verleihe uns auch die Gnade, daß wir der Sünde absterben und der Gerechtigkeit leben, als die da samt unserm Haupt auferwecket, und samt ihm in das himmlische Wesen versezet sind, in Christo JEsu. Steure dem

leidigen Satan, der sich bestrebet, die heilige Osterfreude in eine Ergözung der Sünden zu verkehren, und regiere uns durch deinen guten Geist, damit wir, zumal diese heilige Zeit über, aller sündlichen Wollust und Eitelkeit uns entschlagen, dagegen aber in deiner Furcht wandeln, die Fest-Wohlthaten fruchtbarlich betrachten, und also Ostern halten, nicht in dem alten Sauerteig der Unwissenheit, Bosheit und Schalkheit, sondern in dem Süßteig der Lauterkeit und Wahrheit. Ja, dieweil Christus dazu auferstanden und wieder lebendig worden ist, daß er über Todte und Lebendige der HErr sey: Ach! so hilf, lieber GOtt und Vater, daß wir uns ihm ganz zu seinem Dienst ergeben, und, was noch hinterstelliger Zeit im Fleisch ist, nicht der Menschen Lüsten, sondern dem Willen des leben, der für uns gestorben und auferstanden ist; bis wir einst seine Herrlichkeit, die du ihm auf sein Leiden und Tod gegeben hast, sehen, und sodann bey ihm, unserm Heyland und Haupt, allezeit seyn werden. Das alles wollest du thun, um JEsu Christi willen, Amen.

Auf das Fest der Himmelfahrt Christi.

Wir danken dir, HErr und GOtt, himmlischer Vater, und preisen deinen Namen, daß du unsern lieben HErrn JEsum zu deiner Rechten im Himmel gesezet hast, über alle Fürstenthum, Gewalt, Macht, Herrschaft; alles unter seine Füsse gethan, und ihn besonders der Gemeine zum Haupt über alles gegeben, also, daß derselbe nicht nur den Himmel eingenommen, sondern auch bey uns ist alle Tage bis an der Welt Ende. O welch ein Trost ist das, daß unser HErr und Haupt in die Höhe gefahren, das Gefängniß gefangen, schöne Gaben vor uns arme Menschen empfangen hat, und daß wir an ihm einen Fürsprecher bey dir, lieber Vater, haben, welcher gerecht und die Versöhnung für unsere Sünden ist! Ja, dieweil er, als der Durchbrecher, für uns her aufgefahren, so werden wir einst auch durchbrechen; dann wo der HErr ist, da sollen auch seine Diener und Dienerinnen seyn. Diesen Trost wollest du, lieber Vater, durch deinen Geist in unsern Herzen versiegeln, daß wir uns sein im Glauben annehmen, und uns davor in der That und im Werk selber dankbar erweisen, nicht irrdisch, sondern himmlisch gesinnet seyn; nicht lieb haben die Welt, noch was in der Welt ist, nemlich der Augen-Lust, des Fleisches-Lust, und das hoffärtige Leben; sondern trachten nach dem, das droben ist, da Christus ist, sizend zu deiner rechten Hand. Solchen himmlischen Sinn verschaffe in uns allen, o Vater des Lichts, von welchem alle gute und alle vollkommene Gaben herab kommen, durch deinen heiligen Geist, welcher uns von allem Unflat der Welt, und allen bösen Lüsten dermassen reinige, daß wir jezt unsere geistliche Himmelfahrt halten, und unsern Wandel im Himmel haben; Zu seiner Zeit aber auch deinem lieben Sohn, unserm HErrn, der da gesagt hat: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem GOtt und zu eurem GOtt, selig nachfolgen, dein Antliz in Gerechtigkeit, und zugleich auch die Herrlichkeit unsers HErrn und Heilandes, daselbst sehen mögen, wo Freude die Fülle und liebliches Wesen ist zu deiner Rechten immer und ewiglich. Alles zu deines heiligen Namens Preiß und Ehre, um JEsu Christi willen, Amen.

Auf die heilige Pfingst-Zeit.

Wir danken dir herzlich, lieber HErr und GOtt, himmlischer Vater, daß du nicht nur der Welt deinen Sohn gegeben, sondern auch der Kirche, in seinem Namen, den heiligen Geist gesendet hast; welcher über die Apostel, und über alle, die dem Wort des Evangelii ohne Widerstand, zugehöret, ja auch in der heiligen Taufe über uns reichlich ausgegossen worden, durch JEsum Christum unsern Heiland. Das ist das grosse Werk, dem wir, die Hirten und Lehrer nach deinem Herzen, die göttliche Kraft des Evangelii, unsere Wiedergeburt und Erneuerung, und die Gemeinschaft der Heiligen zu danken haben. Billig demnach preiset dich hierüber unser Herz und Mund, und singet Halleluja. Ach! schaffe in uns allen, lieber GOtt und HErr, ein reines Herz, und gib uns einen neuen gewissen Geist, verwirf uns nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von uns; sondern lehre uns allezeit thun nach deinem Wohlgefallen, und dein guter Geist führe uns auf ebner Bahn, und geleite uns zum ewigen Leben. Der Geist der Gnaden, ohne welchen niemand JEsum einen HErrn heissen kan, stärke uns im Glauben, daß wir deiner göttlichen Gnade, zur Vergebung der Sünden und ewigen Seligkeit theilhaftig werden; Der Geist des Gebets rufe in uns: Abba, lieber Vater! und vertrete uns mit unaussprechlichem Seufzen; der Geist der Zucht dämpfe in uns alle schändliche Lüste und Begierden; Der Geist der Liebe zünde in uns an

und vermehre das Feuer einer brünstigen GOttes, und aufrichtigen reinen Nächstenliebe; der Geist des Friedens versichere uns des Friedens mit dir, durch unsern HErrn JEsum Christum, und helfe, daß wir fleißig seyen zu halten die Einigkeit des Geistes, durch das Band des Friedens; der Geist der Kraft helfe unserer Schwachheit auf. Erleuchte, o Vater des Lichts, durch den Geist der Weißheit alle diejenige, die noch im Finstern sizen, und leite ihre Füsse auf den Weg des Friedens: in uns aber wollest du durch denselben das Erkänntniß des Heils stärken und erhalten, ja uns freudig machen, das Evangelium zu bekennen, und von deinen grossen Thaten zu reden und zu rühmen. Tröste uns anbey kräftigst durch diesen Tröster in Anfechtung, Noth und Tod, und laß ihn, als das Pfand und Siegel unseres Erbes zu unserer Erlösung, bey uns bleiben, daß auch unser Geist von ihm das zuverläßige Zeugniß habe, wir seyen deine Kinder und Erben. Summa, erhalte uns durch denselben in Reinig- Einig- und Freudigkeit des Glaubens, gleichwie auch in Heiligkeit und Gottseligkeit des Wandels; damit wir einst davon tragen, das Ende des Glaubens, welches ist der Seelen Seligkeit. Alles um unsers HErrn JEsu Christi willen, Amen.

Auf das Fest der Heil. Dreyeinigkeit.

Heilig, heilig, heilig ist der HErr Zebaoth, und alle Lande sind seiner Ehren voll: Also loben wir, mit denen Seraphinen, dich, du grosser Gott und HErr Himmels und der Erden, von welchem, durch welchen, und in welchem alle Dinge sind; also preisen wir deinen Namen, der da heilig und herrlich ist. HErr, du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre, und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen und sind geschaffen. Du allein bist vollkommen gut; alles, was du gemacht hast, das ist sehr gut; was du thust, das ist wohl gethan; was du ordnest, das ist löblich und herrlich; und alles, was wir im Guten ausrichten, das hast du, HErr, uns gegeben. Darum gelobet sey dein herrlicher Name ewiglich, und alle Lande müssen deiner Ehre voll werden, Amen, Amen! Wir danken dir, ewiger Vater, für die herrliche Geschöpfe, die du durch dein Wort hergestellet, und dem menschlichen Geschlecht zum Dienst überlassen hast: Ja, auch wir sind deiner Hände Werk; in dir leben, weben und sind wir: Du regierest alles weislich, und versorgest alles mildiglich, ja du hast auch deines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern denselben für uns alle dahin gegeben; dafür preiset dich unser Herz und Mund. Wir danken dir, HErr JEsu Christe, du eingebohrner Sohn vom Vater, voller Gnade und Wahrheit, daß du unser Heiland und Mittler worden, der sich selbst gegeben für alle zur Erlösung, und hast uns Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit erworben. Wir danken dir, HErr GOtt heiliger Geist, du grosser Tröster, für alle deine Werk und Gaben, für deine kräftige Wirkung mit dem Wort der Gnaden, für unsere geistliche Geburt aus GOtt, für unsere Erleuchtung und Heiligung, und daß du uns in alle Wahrheit leitest, auf ebener Bahn führest, und in Anfechtung, Noth und Tod kräftigen Trost mittheilest. Stärke und erhalte uns, o du Dreyeiniggrosser GOtt und HErr, in deiner seligmachenden Erkänntniß: Und dieweil wir in deinem Namen getauft sind, so verleihe uns die Gnade und Kraft, daß wir uns als deine getreue Bundsgenossen erweisen, den alten Menschen ablegen, und den neuen anziehen, der nach dir geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Zerstöre die Anschläge und alle Höhe, so sich erhebt wider deine Erkänntniß: stärke uns im Glauben, daß wir all unser Vertrauen und Hofnung auf dich sezen; mache uns brünstig in der Liebe daß wir dich, als das höchste Gut, über alles; unsern Nächsten aber, als uns selbst, lieben. Hilf, daß wir in deiner Furcht wandeln, dich allezeit vor Augen und im Herzen haben, und uns hüten, daß wir in keine Sünde willigen, noch wider deine Gebot thun: Erquicke uns aber auch mit deinen lebendigen, kräftigen Tröstungen. Ach! daß doch unsere gröste Freude seyn möchte, daß wir uns zu dir halten, unsere Zuversicht auf dich, HErr, HErr, sezen, und alle dein Thun verkündigen. Sorge besonders für uns und die lieben Unserigen, für unsere Stadt und Kirche; laß deine starke Hand zu unserm Heil wirken, und laß uns deiner Gnade, Liebe und Barmherzigkeit empfohlen seyn. Endlich stelle uns alle vor das Angesicht deiner Herrlichkeit, unsträflich mit Freuden, da wir, mit der Schaar der heiligen Engel und Auserwählten, dich loben und preisen werden immer und ewiglich; alles um deines allerheiligsten Namens willen, Amen.

Morgen-Gebet reisender Persohnen.

Allmächtiger, ewiger GOtt! durch dessen Fürsichtigkeit alle Dinge regieret werden, der du nicht allein auf dem unebenen Lande, sondern auch auf dem wilden Meer, sichern Weg geben und schaffen kanst, ich ruffe dich abermahl an bey meinem Aufstehen und Ausgehen, daß du meinen Gang von oben herab segnen, und meinen Fuß also gründen wollest, daß er gewiß wandeln, und nicht irren möge. Deine väterliche Güte hat mich diese Nacht wunderlich beschützet, daß ichs nicht genug rühmen kan, und deine grosse Fürsichtigkeit hat mich bis daher also regieret, daß ichs nicht genugsam aussprechen kan. Deinen heiligen Namen will ich allezeit preisen, mein GOtt! laß mich nur auf dieser Reise in Noth nicht stecken. In deinem Namen hab ich mirs fürgenommen, in deinem Namen will ichs auch jetzt und allezeit anfangen, bis daß ichs auch in deinem Namen glücklich vollenden werde. Hiemit walts in GOttes Namen, der da ist über uns alle und durch uns alle, und in uns allen! Meinen Leib und Seele, samt allem, was ich habe, befehl ich in deinen Schutz: Gesegnet sey mein Eingang und Ausgang nach dem gnädigen Willen GOttes, und dem Eingang Christi zum Vater, und der Kraft des H. Geistes, Amen.

Abend-Gebet reisender Persohnen.

Ewiger GOtt und Vater! ein HErr Himmels und der Erden, durch welchen die Sonne Morgens aufund des Abends, wann sie ihre Tag-Reise vollendet, bey uns wieder untergehet. Wir danken dir von Grund unsers Herzens, daß du uns abermal diesen hell-leuchtenden Wegweiser zu unserer Reise und Geschäften gegeben daß wir dieselbe anheute bis daher haben bringen und vollenden können. Alle Lande beten dich an, und lobsingen deinem Namen mit uns, daß er so tröstlich ist. Die Erde ist allenthalben voll deiner Güte, ein Tag sagts dem andern, und eine Nacht thuts kund der andern, es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht auf den Abend den Lob-Gesang GOttes höre. Ach HErr, mein GOtt! du hast zwar diesen Tag an deiner Güte nichts manglen lassen, hätte ich nur auch keinen Fehler diesen Tag begangen! Aber so du willt HErr! Sünde zurechnen, wer wird vor dir bestehen? Ich kan auch diesen ganzen Tag nicht sagen, daß ich rein sey in meinem Herzen, und lauter von meinen Sünden: dann wer kan merken, wie oft er fehlet? Darum verzeihe mir, HErr! die bekannte und verborgene Fehler. Befiehl deinen Engeln, den starken Helden, daß sie sich rings um mich her lagern, und die ganze Nacht bewachen, bis an Tag, auf daß ja keine Plage zu meinem Lager in der Fremde sich nahe. Wohne mir auch bey mit deinem Heil. Geist, daß ich mich mit bußfertigem Herzen und im Glauben, auf deine verheissene grosse Gnade in Christo mit Christlicher Bereitschaft dir zu leben uud zu sterben, niederlege, daß, wann du auch diese Nacht kommen, und mich abfordern möchtest, ich allezeit bereit erfunden, und aus dem Schlafe dieses Lebens in das rechte selige Leben aufgenommen würde. Dir befehle ich mich hierauf mit allem, was ich habe; Sey du mein Schatten über meiner rechten Hand daß mich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts. Ach HErr! behüte mich für allem Uebel, behüte und errette meine Seele, hilf mir um deiner Güte willen, und verschmähe das Gebet der Dürftigen nicht. Du hast befohlen, daß man sich auch der Fremdlingen annehmen solle. Darum so vertraue ich dieser väterlichen Treue du werdest mir auch in der Fremde und auf der Reise, an deiner Hülfe, Schutz und Schirm nichts ermanglen lassen; bis daß ich aus dieser Pilgerschaft und Jammerthal endlich solle versezet werden in deine bleibende Stadt, und himmlischen Freuden-Saal, da wir all unsers Leidens und Reisens mit der ewigen seligen Ruhe sollen ergözet, und den Träumenden gleich werden, welche über der grossen Freude nicht wissen, wie ihnen geschiehet und gehet. Und dann wird unser Mund voll Lachens, und unsere Zunge voll Rühmens seyn; denn wird man sagen: Der HErr hat grosses an uns gethan, deß sind wir frölich. Unterdessen, HErr! machs wunderlich, nur seliglich, zu deines Heil. Namens Ehre, und meiner Seelen Seligkeit, Amen.

Die Historie vom Leiden, Sterben, und Begräbniß unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi.

1. Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, gieng JEsus hinaus nach seiner Gewohnheit über den Bach Kidron, an den Oelberg. Es folgeten ihm aber seine Jünger nach. Da sprach er zu ihnen: in dieser Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir, dann es ist geschrieben: ich werde den Hirten schlagen und die Schaafe der Heerde werden sich zerstreuen. Wann ich aber aufstehe, will ich für euch hingehen in Galiläam. Petrus aber antwortet und sprach zu ihm: wenn sie auch sich alle an dir ärgern, so will ich mich doch an dir nimmermehr ärgern. JEsus aber sprach zu ihm: Warlich! ich sage dir, heut in dieser Nacht, ehe denn der Hahn zweymal krähet, wirst du mich dreymal verläugnen. Er aber redet noch weiter: Ja! wenn ich auch mit dir sterben müßte, wolt ich dich nicht verläugnen; desselbigen gleichen sagten auch alle Jünger.

2. Da kam JEsus mit ihnen zu einem Hof, der hieß Gethsemane, da war ein Garten, darein gieng JEsus und seine Jünger. Judas aber, der ihn verrieth, wußte den Ort auch, dann JEsus versammelte sich oft daselbst mit seinen Jüngern. Da sprach JEsus zu ihnen: Sezet euch hie, bis ich dort hingehe und bete.

Und er nahm zu sich Petrum und Jacobum, und Johannem, die zwey Söhne Zebedäi, und fieng an zu trauren, zittern und zagen, und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis in den Tod, bleibet hie, und wachet mit mir: betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

Und er riß sich von ihnen bey einem Steinwurf, und kniet nieder, fiel auf sein Angesicht auf die Erde, und betet, daß, so es möglich wäre, die Stunde fürüber gienge, und sprach: Abba, mein Vater! es ist dir alles möglich, überhebe mich dieses Kelchs, doch nicht wie ich will, sondern wie du wilt. Und er kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafend, und sprach zu Petro: Simon! schläfest du? vermochtest du nicht eine Stunde mit mir zu wachen? Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet, der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Zum andernmal gieng er aber hin, betet und sprach: Mein Vater! ists nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn, so geschehe dein Wille. Und er kam, und fand sie abermal schlafend, und ihre Augen waren voll Schlafs, und wußten nicht, was sie ihm antworteten, und er ließ sie, und gieng aber hin, und betet zum drittenmal dieselbige Wort, und sprach: Vater! wilt du, so nimm diesen Kelch von mir, doch nicht mein, sondern dein Will geschehe. Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, und stärket ihn, und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betete heftiger. Es war aber sein Schweiß wie Bluts-Tropfen, die fielen auf die Erden.

Und er stund auf vom Gebet, und kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafend für Traurigkeit, und sprach zu ihnen: Ach! wolt ihr nun schlafen und ruhen? Was schlafet ihr? Es ist genug. Sehet! die Stund ist kommen, und des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände, stehet auf, und laßt uns gehen, siehe! der mich verräth ist nahe, betet aber, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

3. Und alsbald, da er noch redet, siehe! Judas, der Zwölfen einer, da er nun zu sich hatte genommen die Schaar und Diener der Hohenpriester und Pharisäer, der Aeltesten und Schriftgelehrten, gieng er zuvor der Schaar, und kommet dahin mit Fackeln, Lampen mit Schwerdtern und mt Stangen. Der Verräther aber hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: welchen ich küssen werde, der ists, den greiffet, und führet ihn gewiß. Als nun JEsus wußte alles, was ihm begegnen solte, gieng er hinaus, und sprach zu ihnen: wen suchet ihr? Sie antworteten ihm: JEsum von Nazareth. JEsus sprach zu ihnen: Ich bins. Judas aber, der ihn verrieth, stund auch bey ihnen. Als nun JEsus zu ihnen sprach: Ich bins, wichen sie zurück, und fielen zu Boden. Da fragte er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: JEsum von Nazareth. JEsus antwortet: Ich habe euch gesagt, daß ichs sey: suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen. Auf daß das Wort erfüllet würde, welches er saget: ich hab der keinen verloren, die du mir gegeben hast.

Und Judas nahet sich zu JEsu, ihn zu küssen, und alsbald trat er zu ihm, und sprach: Gegrüsset seyst du, Rabbi und küsset ihn. JEsus aber sprach zu ihm: Mein Freund! Warum bist du kommen? Juda! verräthest du des

Menschen Sohn mit einem Kuß? Da traten sie hinzu, und legten die Hände an JEsum, und griffen ihn.

4. Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden wolte, sprachen sie zu ihm: HErr! sollen wir mit dem Schwerdt drein schlagen? Da hatte Simon Petrus ein Schwerdt, und zogs aus, und schlug nach des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein recht Ohr ab. Und der Knecht hieß Malchus.

JEsus aber antwortet und sprach: Laßt sie so ferne machen. Und sprach zu Petro: Stecke dein Schwerdt in die Scheide, denn wer das Schwerdt nimmt, der soll durchs Schwerdt umkommen. Oder meinest du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschickte mehr denn zwölf Legion Engel? Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat? wie würde aber die Schrift erfüllet? Es muß also geschehen, Und er rühret sein Ohr an, und heilet ihn.

Zu der Stund sprach JEsus zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels und den Aeltesten, die über ihn kommen waren. Ihr seyd, als zu einem Mörder, mit Schwerdtern und mit Stangen ausgangen mich zu fahen. Bin ich doch täglich gesessen bey euch und hab gelehret täglich im Tempel, und ihr habt keine Hand an mich gelegt. Aber diß ist eure Stunde, und die Macht der Finsterniß, auf daß die Schrift erfüllet werde. Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllet würde die Schrift der Propheten. Da verliessen ihn alle Jünger und flohen.

Und es war ein Jüngling, und folget ihm nach, der war mit Leinwand gekleidet, auf der blossen Haut, und die Jünglinge griffen ihn; er aber ließ den Leinwand fahren, und flohe bloß von ihnen.

5. Die Schaar aber und der Ober-Hauptmann und die Diener der Juden nahmen JEsum an und bunden ihn, führten ihn aufs erste zu Hannas, der war Caiphas Schwäher, welcher des Jahrs Hoherpriester war. Es war aber Caiphas, der den Juden rieth, es wäre gut, daß ein Mensch würde umgebracht für das Volk.

Und sie führten ihn zu dem Hohenpriester Caiphas, das ist, zum Fürsten der Priester, dahin alle Hohepriester und Schriftgelehrten, und Aeltesten sich versammlet hatten. Simon Petrus aber folgte JEsu von ferne und ein anderer Jünger, bis an den Pallast des Hohenpriesters. Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekannt, und gieng mit JEsu hinein in des Hohenpriesters Pallast; Petrus aber stunde draussen für der Thür.

Da gieng der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus und redete mit der Thürhüterin, und führet Petrum hinein. Es stunden aber die Knechte und Diener und hatten ein Kohlfeuer gemacht, daniden mitten im Pallast, denn es war kalt, und wärmetrn sich. Petrus aber stund bey ihnen und wärmet sich, auf daß er sähe, wo es hinaus wolte. Die Magd aber des Hohenpriesters, die Thürhüterin, sahe Petrum bey dem Licht, da er sich wärmet, und sahe eben auf ihn, und sprach: und du warest auch mit dem JEsu von Galiäa, bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? er läugnet aber für allen und sprach: Weib! ich bins nicht, ich kenne sein nicht, ich weiß auch nicht, was du sagest.

Aber der Hohepriester fraget JEsum um seine Jünger, und um seine Lehre. JEsus antwortet: Ich habe frey öffentlich geredt für aller Welt, ich habe allezeit gelehret in der Schule, und in dem Tempel, da alle Juden zusammen kommen, und habe nichts im Winkel geredt. Was fragst du mich darum? Frage die darum, die gehört haben, was ich zu ihnen geredt habe. Siehe! dieselbigen wissen, was ich gesagt habe. Als er aber solches redet, gab der Diener einer, die dabey stunden, JEsu einen Backenstreich, und sprach: Solltest du dem Hohenpriester also antworten? JEsus antwortet: Habe ich übel geredt, so beweise es, daß es unrecht sey? Habe ich aber recht geredt, was schlägst du mich? Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Caiphas.

6. Simon Petrus aber stund und wärmet sich. Und über eine kleine Weile, nach dem ersten Verläugnen, als er hinaus gieng nach dem Vorhof, krähet der Hahn. Und eine andere Magd sahe ihn und hub abermal an zu sagen denen, die dabey stunden: Dieser war auch mit dem JEsu von Nazareth. Da sprachen sie zu ihm: bist du nicht auch seiner Jünger einer? Und der ander sprach; du bist auch der einer. Und er läugnet abermal, und schwur dazu, und sprach: Mensch! ich bins nicht, und ich kenne auch des Menschen nicht.

Und über eine kleine Weile, bey einer Stund, bekräftigts ein anderer mit denen, die dabey stunden, und sprach: Warlich! du bist auch ein Galiläer, denn deine Sprache verräth dich.

Spricht

Spricht des Hohenpriesters Knecht, ein Gefreundter des, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im Garten bey ihm? da fieng er an sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne des Menschen nicht von dem du sagest.

Und alsbald, da er noch redet, krähet der Hahn zum andernmal, und der HErr wandte sich, und sahe Petrum an. Da gedachte Petrus an das Wort JEsu, als er zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn zweymal krähet, wirst du mich dreymal verläugnen; und gieng hinaus, und weinet bitterlich.

7. Die Hohenpriester aber und die Aeltesten, und der ganze Rath suchten falsche Zeugen wider JEsum, auf daß sie ihm zum Tode hülfen, und funden keines. Wiewohl viel falscher Zeugen herzu traten, denn ihre Zeugnisse stimmeten nicht überein.

Zuletzt stunden auf und traten herzu zween falsche Zeugen, und gaben falsche Zeugniß wider ihn, und sprachen: Wir haben gehört, daß er sagte: Ich kan und will abbrechen den Tempel GOttes, der mit Händen gemacht ist, und in dreyen Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht ist. Und ihre Zeugnisse stimmeten noch nicht überein. Und der Hohepriester stund auf unter sie, und fraget JEsum, und sprach: Antwortest du nichts zu dem, daß diese wider dich zeugen? JEsus aber schwieg stille, und antwortet nichts.

Da fraget ihn der Hohepriester abermals, und sprach zu ihm: Bist du Christus, der Sohn des Hochgelobten? Ich beschwere dich bey dem lebendigen GOtt, daß du uns sagest, ob du seyest Christus der Sohn GOttes? JEsus sprach: du sagsts. Ich bins. Doch sage ich euch: Von nun an werdet ihr sehen des Menschen Sohn sitzen zu der rechten Hand der Kraft, und kommen in den Wolken des Himmels. Da zerriß der Hohepriester seine Kleider und sprach: Er hat GOtt gelästert, was dürfen wir weiter Zeugniß? Siehe! jezt habt ihr seine Gotteslästerung gehört; was dünket euch? Sie aber verdammten ihn alle und sprachen: Er ist des Todes schuldig. Die Männer aber die JEsum hielten, verspotteten ihn, und speneten aus in sein Angesicht, und schlugen ihn mit Fäusten. Etliche aber verdeckten ihn, und schlugen ihn ins Angesicht, besonders die Knechte und sprachen: Weissage uns Christe wer ist der dich schlug? Und viel andere Lästerungen sagten sie wider ihn.

Des Morgens aber versammleten sich alle Hohenpriester, Schriftgelehrten und die Aeltesten des Volks, darzu der ganze Rath, und hielten einen Rath wider JEsum, daß sie ihm zum Tode hülfen, und führeten ihn hinauf für ihren Rath, und sprachen: Bist du Christus, sage es uns? Er sprach aber zu ihnen: Sage ichs euch, so glaubet ihrs nicht, frage ich aber, so antwortet ihr nicht, und lasset mich doch nicht los. Darum, von nun an wird des Menschen Sohn sizen zur rechten Hand der Kraft GOttes. Da sprachen sie alle: Bist du denn GOttes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr sagts: denn ich bins. Sie aber sprachen: Was dürfen wir weiter Zeugniß? wir habens selbst gehört aus seinem Munde.

8. Und der ganze Haufe stund auf, und bunden JEsum, führeten ihn von Caipha für das Richt-Hauß, und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato. Und es war noch frühe.

Da das sahe Judas, der ihn verrathen hatte, daß er verdammt war zum Tod, gereuet es ihn und bracht herwider die dreyßig Silberling den Hohenpriestern und den Aeltesten, und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut verrathen habe. Sie sprachen: Was gehet uns das an? da siehe du zu. Und er warf die Silberling in dem Tempel, hub sich davon, und erhenket sich selbst, und ist mitten entzwey geborsten, und sein Eingeweid ausgeschüttet.

Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge, sprachen: Es tauget nicht, daß wir sie in GOttes-Kasten legen, denn es ist Blutgeld.

Sie hielten aber einen Rath, und kauften um die Silberlinge, um den Lohn der Ungerechtigkeit, einen Töpfers Acker, zum Begräbniß der Pilger. Und es ist kund worden allen die zu Jerusalem wohnen, also, daß derselbe Acker genennet wird auf ihre Sprache Hackedama, das ist ein Blut-Acker, bis auf den heutigen Tag. Da ist erfüllet, das gesagt ist durch den Propheten Jeremiam, da er spricht: Sie haben genommen dreyssig Silberling, damit bezahlet ward der Verkaufte, welchen sie kauften von den Kindern Israel, und haben sie gegeben um einen Töpfers-Acker, als mir der HErr befohlen hat.

9. Die Juden aber giengen nicht in das Richt-Hauß, auf das sie nicht

unrein würden, sondern die Ostern essen mögten. Da gieng Pilatus zu ihnen heraus und sprach: Was bringet ihr für eine Klag wider diesen Menschen? Sie antworteten und sprachen zu ihm: wäre dieser nicht ein Uebelthäter, wir hätten ihn dir nicht überantwortet. Da sprach Pilatus so nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem Gesez. Da sprachen die Juden zu ihm: wir dürfen Niemand tödten. Auf daß erfüllet würde das Wort JEsu, welches er sagt, da er deutet, welches Todes er sterben würde.

Da fiengen an die Hohenpriester und Aeltesten ihn hart zu verklagen, und sprachen: Diesen finden wir, daß er das Volk abwendet, und verbeut den Schooß dem Kaiser zu geben, und spricht: Er sey Christus ein König. Da gieng Pilatus wieder hinein in das Richthaus, und rief JEsu, und fraget ihn und sprach: Bist du der Juden König? JEsus stund für ihm und antwortet: Redest du das von dir selbst oder haben dir andere von mir gesagt? Pilatus sagt: Bin ich ein Jud, dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet, was hast du gethan? JEsus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt, wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden drob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde. Aber nun ist mein Reich nicht von dannen.

Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dannoch ein König? JEsus antwortet: Du sagsts, ich bin ein König, ich bin darzu gebohren und in die Welt kommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist der höret meine Stimme. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit?

10. Und da er das gesagt, gieng er wieder hinaus zu den Juden, und spricht zu ihnen: Ich finde keine Schuld an ihm. Und da er verklaget ward von den Hohenpriestern und Aeltesten, antwortet er nichts. Pilatus aber fraget ihn abermal und sprach: Antwortest du nicht? Siehe! Wie hart sie dich verklagen. Hörest du nichts? Und er antwortet ihm nicht auf ein Wort, also, daß sich auch der Landpfleger sehr verwundert.

Sie aber hielten an und sprachen: Er hat das Volk erreget, damit daß er gelehret hat hin und her im ganzen Jüdischen Lande, und hat in Galiläa angefangen bis hieher.

Da aber Pilatus Galiläm höret, fraget er: Ob er aus Galiläa wäre? Und als er vernahme, daß er unter Herodis Obrigkeit gehöret, übersandt er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war.

Da aber Herodes JEsum sahe ward er sehr froh, dann er hätte ihn lang gern gesehen; dann er hatte viel von ihm gehöret, und hoffet, er würde ein Zeichen von ihme sehen, und er fraget ihn mancherley, er antwortet ihm aber nichts. Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten stunden und verklagten ihn hart. Aber Herodes mit seinem Hofgesind verachtet und verspottet ihn, leget ihm ein weisses Kleid an, und sandt ihn wieder zu Pilato. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander, dann zuvor waren sie einander feind. Pilatus aber rief die Hohenpriester und die Obersten, und das Volk zusammen, und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir bracht, als der das Volk abwendet, und sehet, ich hab ihn für euch verhöret, und finde an dem Menschen der Sachen keine, die ihr ihn beschuldiget, Herodes auch nicht, denn ich hab euch zu ihm gesandt, und sehet! man hat nichts auf ihn bracht, das des Todes werth sey, darum will ich ihn züchtigen und loß geben.

11. Auf das Fest aber mußte der Landpfleger nach Gewohnheit dem Volk einen Gefangenen los geben, welchen sie begehrten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, der war fast rüchtig, nemlich einen Uebelthäter und Mörder, der hieß Barrabas, der mit den Aufrührischen war ins Gefängniß geworfen, welcher im Aufruhr der in der Stadt geschah, einen Mord begangen hatte. Und das Volk gieng hinauf und bat, daß er thät wie er pfleget. Und da sie versammelt waren, antwortet ihnen Pilatus: Ihr habt eine Gewohnheit, daß ich euch einen loß gebe auf Ostern, welchen wolt ihr, daß ich euch loß gebe? Barrabam oder JEsum, den König der Jüden, den man nennet Christum? Denn er wußte, daß ihn die Hohepriester aus Neid überantwortet hatten. Und da er auf dem Richtstuhl saß, schicket sein Weib zu ihm und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten, ich hab heut viel erlitten im Traum von seinet wegen. Aber die Hohenpriester und Aeltesten überredeten und reizten das Volk, daß sie um Barrabas bitten solten, und

JEsum

JEsum umbrächten. Da antwortet nun der Landpfleger und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter diesen zween, den ich euch soll loß geben? Da schrie der ganze Hauff und sprach: Hinweg mit diesem und gib uns Barrabam loß. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wollte JEsum loß lassen, und sprach: Was soll ich machen mit JEsu, den man Christus nennet? Sie schrien abermal: Creuzige! Creuzige ihn. Er aber sprach zum drittenmal zu ihnen: Was hat er denn Uebels gethan? Ich finde keine Ursach des Todes an ihm, darum will ich ihn züchtigen und loß lassen. Aber sie schryen noch vielmehr und sprachen: Creuzige ihn. Und sie lagen ihm an mit grossem Geschrey, und forderten daß er gecreuziget würde, Und ihr und der Hohenpriester Geschrey nahm überhand.

12. Da nahm Pilatus JEsum, und geisselte ihn, die Kriegsknechte aber des Landpflegers führeten ihn hinein in das Richthauß, und riefen zusammen die ganze Rotte, und zogen ihn aus, und legten ihm einen Purpurmantel an, und flochten eine Krone von Dornen, und setzten sie auf sein Haupt, und gaben ihm ein Rohr in seine rechte Hand, und beugten die Knie für ihm, und verspotteten ihn, und fiengen ihn an zu grüssen, und sprachen: GOtt grüsse dich, lieber König der Jüden. Und schlugen ihn ins Angesicht, und speyeten ihn an, und nahmen das Rohr und schlugen damit sein Haupt, und fielen auf die Knie und beteten ihn an.

Da gieng Pilatus wieder heraus, und sprach zu ihnen: Sehet! ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. Also gieng JEsus heraus, und trug eine dornerne Krone, und Purpurkleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch! Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schryen sie und sprachen: Creuzige! Creuzige ihn. Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und creuziget ihn, denn ich finde keine Schuld an ihm: Die Jüden antworteten ihm: Wir haben ein Gesez, und nach dem Gesez soll er sterben, dann er hat sich selbst zu GOttes Sohn gemacht. Da Pilatus das Wort höret, furchte er sich noch mehr, und gieng wieder hinein in das Richthauß, und spricht zu JEsu! Von wannen bist du? Aber JEsus gab ihm keine Antwort. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weist du nicht, daß ich Macht habe, dich zu creuzigen? und Macht habe dich loß zu geben? JEsus antwortet: Du hättest keine Macht über mich, wann sie dir nicht wäre von oben herab gegeben: darum, der mich dir überantwortet hat, der hat grössere Sünde. Von dem an trachtet Pilatus, wie er ihn loß liesse.

13. Die Jüden aber schrien und sprachen: Lässest du diesen loß, so bist du des Kaysers Freund nicht, dann wer sich zum König macht, der ist wider den Kayser. Da Pilatus das Wort höret, führet er JEsum heraus, und satzte sich auf den Richtstuhl, an der Stätte, die da heißt Hochpflaster, auf Hebräisch aber Gabbatha. Es war aber der Rusttag an den Ostern, um die sechste Stunde, und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer König. Sie schrien aber: Weg! weg mit dem! Creuzige ihn. Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König creuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König denn den Kayser.

Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffet, sondern viel ein grosser Getümmel ward, gedacht er dem Volk genug zu thun, und urtheilt, daß ihre Bitte geschehe, nahm Wasser und wusch die Hände für dem Volk, und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten, sehet ihr zu. Da antwortet das ganze Volk und sprach: Sein Blut sey über uns und über unsere Kinder.

Da gab er ihnen Barrabam loß, der um Aufruhrs und Mords willen war ins Gefängniß geworfen, um welchen sie baten, JEsum aber gegeisselt und verspottet übergab er ihrem Willen, daß er gecreuziget würde.

14. Da nahmen die Kriegsknechte JEsum, zogen ihm den Mantel aus, und zogen ihm seine Kleider an, und führeten ihn hin, daß sie ihn creuzigten, und er trug sein Creuz. Und indem sie hinaus giengen, funden sie einen Menschen, der fürüber gieng, von Cyrene, mit Namen Simeon, der vom Felde kam, der ein Vater Alexandri und Ruffi war, den zwungen sie, daß er ihm sein Creuz trüge, und legten das Creuz auf ihn, daß ers JESU nachtrüge.

Es folgete ihm aber nach ein grosser Hauffe Volks und Weiber, die klagten und beweinten ihn. JESUS aber wandte sich um zu ihnen, und sprach: ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern wei-

net über euch selbst, und über eure Kinder! denn sehet! Es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: selig sind die Unfruchtbaren, und die Leibe, die nicht gebohren haben, und die Brüste, die nicht gesäuget haben, dann werden sie anfahen zu sagen zu den Bergen: Fallet über uns, und zu den Hügeln, bedecket uns, denn so man das thut am grünen Holz, was will am dürren werden? Es wurden aber auch hingeführet zween andere Uebelthäter, daß sie mit ihm abgethan würden.

15. Und sie brachten ihn an die Stätte, die da heißt auf Hebräisch Golgatha, das ist verdolmetschet Schädelstätt, und sie gaben ihm Essig, oder vermyrreten Wein zu trinken mit Gallen vermischet, und da ers schmecket, wollt ers nicht trinken. Und sie creuzigten ihn an der Stätte Golgatha, und zween Uebelthäter mit ihm, einen zur rechten, und einen zur linken Hand, JEsum aber mitten inne. Und die Schrift ist erfüllet, die da saget: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. Und es war die dritte Stunde, da sie ihn creuzigten. JEsus aber sprach: Vater! vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.

Pilatus aber schrieb eine Ueberschrift, geschrieben, was man ihm schuld gabe, die Ursach seines Todes, und sezt sie auf das Creuz, oben zu seinem Haupte. Es war aber geschrieben: JEsus von Nazareth, der Juden König. Diese Ueberschrift lasen viel Juden, denn die Stätte war nahe bey der Stadt, da JEsus gecreuziget ist, und es war geschrieben auf Hebräische, Griechische und Lateinische Sprache. Da sprachen die Hohepriester der Juden zu Pilato: schreibe nicht der Juden König, sondern, daß er gesagt habe: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das hab ich geschrieben.

Die Kriegsknechte aber, da sie JEsum gecreuziget hatten, nahmen sie seine Kleider, und machten vier Theil, einem jeglichen Kriegsknecht ein Theil, darzu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewürket durch und durch. Da sprachen sie untereinander: Lasset uns den nicht zertheilen, sondern darum losen, weß er seyn soll. Auf daß erfüllet würde die Schrift, die da saget: Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und haben über meinen Rock das Looß geworfen. Und sie saßen allda und hüteten sein. Solches thäten die Kriegsknechte, und das Volk stund und sahe zu.

16. Es stunde aber bey dem Creuz JEsu seine Mutter, und seiner Mutter Schwester Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun JEsus seine Mutter sahe und den Jünger dobey stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib! siehe das ist dein Sohn: Darnach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von Stund an nahm sie der Jünger zu sich.

Die aber fürüber giengen, lästerten ihn, und schüttelten die Köpfe, und sprachen: Pfuy dich! wie fein zerbrichst du den Tempel, und bauest ihn in dreyen Tagen: hilf dir selber. Bist du GOttes Sohn? So steige herab vom Creuz. Deßgleichen auch die Hohepriester, verspotteten ihn untereinander, mit den Schriftgelehrten und Aeltesten samt dem Volk und sprachen: Er hat andern geholfen und kan ihm selber nicht helfen. Ist er Christ, der König von Israel, der Auserwählte GOttes, er helfe ihm selber, und steige vom Creuz, auf daß wirs sehen und glauben ihm. Er hat GOtt vertrauet, der helfe ihm nun, lüst es ihn. Denn er hat gesagt: Ich bin GOttes Sohn. Dasselbige ruckten ihm auch auf die Mörder, die mit ihm gecreuziget waren, und schmäheten Ihn. Es verspotteten ihn auch die Kriegsknechte, traten zu ihm und brachten ihm Essig, und sprachen: Bist du der Juden König? so hilf dir selber.

Aber der Uebelthäter einer, die da gehenkt waren, lästert ihn und sprach: Bist du Christus? so hilf dir selbst und uns. Da antwortet der ander, straffet ihn und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht für GOtt, der du doch in gleicher Verdammniß bist; und zwar wir sind billig drinnen, denn wir empfahen, was unsere Thaten werth sind; dieser aber hat nichts ungeschicktes gehandelt; und sprach zu JEsu: HErr! gedenke an mich, wann du in dein Reich kommest! Und JEsus sprach zu ihm: Warlich ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradiß seyn.

17. Und da es um die sechste Stunde kam, war eine Finsterniß über das ganze Land, bis in die neunte Stund, und die Sonne verlohr ihren Schein. Und um die neunte Stund rief JEsus laut und sprach: Eli! Eli! Lama Asabthani! Das

ist verdolmetschet: Mein GOTT! Mein GOtt! warum hast du mich verlassen? Etliche aber die da stunden, da sie das höreten sprachen sie: Der ruffet dem Elias. Darnach als JEsus wußte, daß schon alles vollbracht war, daß die Schrift erfüllet würde, spricht er: mich dürstet! Da stund ein Gefässe voll Eßig, und bald lief einer unter ihnen hin, nahm einen Schwamm, und füllet ihn mit Eßig und Isoppen, und stecket ihn auf ein Rohr, und hielte ihm dar zum Mund, und tränket ihn, und sprach mit den andern: Halt! laß sehen ob Elias komme und ihn herab nehme. Da nun JEsus den Eßig genommen hatte sprach er: es ist vollbracht! und abermals rief er laut und sprach: Vater! ich befehle meinen Geist in deine Hände! und als er das gesaget, neiget er das Haupt und gab seinen Geist auf.

18. Und siehe da! der Vorhang im Tempel zerriß in zwey Stück, von oben an bis unten aus, und die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thäten sich auf, und stunden auf viel Leiber der Heiligen, die da schliefen, und giengen aus den Gräbern, nach seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt und erschienen vielen.

Aber der Hauptmann, der dabey stunde gegen ihm über, und die bey ihm waren, und bewahreten JEsum da sie sahen, daß er mit solchem Geschrey verschieden, und sahen das Erdbeben und was da geschah, erschracken sie sehr und preiseten GOtt und sprachen: Warlich! dieser ist ein frommer Mensch gewesen und GOttes Sohn. Und alles Volk das dabey war und zusahe, da sie sahen was da geschahe, schlugen sie an ihre Brust und wandten wieder um.

Es stunden aber alle seine Verwandten von ferne, und viel Weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget, und sahen das alles, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria des kleinen Jakobs und Josephs Mutter, und Salome die Mutter der Kinder Zebedäi, welche ihm nachgefolget hatten, da er in Galiläa war, und gedienet, und viel andere die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren.

Die Juden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichnam auf dem Creutze blieben am Sabbath, (denn desselbigen Sabbathstag war groß) bathen sie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen und abgenommen [illegible]en. Da kamen die Kriegs[illegible] und brachen dem ersten die [illegible] und dem andern der mit ihm gekreuziget war; als sie aber zu JEsu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht, sondern der Kriegsknecht einer öfnet seine Seite mit einem Speer, und alsbald gienge Blut und Wasser heraus.

Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugniß ist wahr, und derselbig weiß, daß er wahr saget, auf daß auch ihr glaubet, dann solches ist geschehen, daß die Schrift erfüllet würde: ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen. Und abermal spricht eine andere Schrift: Sie werden sehen in welchen sie gestochen haben.

19. Darnach am Abend, weil es der Rüsttag war, welcher ist der Vor-Sabbath, kame Joseph von Arimathia, der Stadt der Juden, ein reicher Mann, ein Raths-Herr, ein guter frommer Mann, der hatte nicht gewilliget in ihren Rath und Handel, welcher auf das Reich GOttes wartet, denn er war ein Jünger JEsu doch heimlich, aus Furcht für den Juden, der wagets und gieng hinein zu Pilato und bat, daß er möchte abnehmen den Leichnam JEsu.

Pilatus aber verwunderte sich, daß er schon todt war, und rief dem Hauptmann und fraget ihn: ob er längst gestorben wäre? Und als er erkundet von dem Hauptmann, gab er Joseph den Leichnam JEsu und befahl, man sollte ihn ihm geben. Und Joseph kaufte ein Leinwand. Es kam aber auch Nicodemus, der vormals auch bey der Nacht zu JEsu kommen war und brachte Myrrhen und Aloen unter einander bey hundert Pfunden. Da nahmen sie den Leichnam JEsu, der abgenommen war, und wickelten ihn in eine reine Leinwand, und bunden ihn mit leinen Tüchern, und mit den Speceregen, wie die Juden pflegen zu begraben.

Es war aber an der Stätte da er gecreuziget war ein Garten und im Garten ein neu Grab das war Josephs, welches er hatte lassen hauen in einen Felsen, in welches Niemand je geleget war, daselbst hin legten sie JEsum, um des Rüsttags willen der Juden, daß der Sabbath anbrach und das Grab nahe war, und wälzten einen grossen Stein für die

Thür

Thür des Grabes und gi[illegible]n davon. Es war aber alldo[illegible] [illegible]a Magdalena, und Maria J[illegible] die sazten sich gegen das Grab, auch andere Weiber die da JEsum auch waren nachgefolget von Galiläa, beschaueten wohin, und wie sein Leib geleget ward. Sie kehreten aber um und bereiteten die Specerey und Salben, und den Sabbath über waren sie still nach dem Gesetz.

Des andern Tages, der da folget nach dem Rüsttage, kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämmtlich zu Pilato und sprachen: HErr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebet: Ich will nach dreyen Tagen auferstehen! darum befiehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen und stehlen ihn, und sagen zum Volk: Er ist auferstanden von den Todten; und werde der letzte Betrug ärger dann der erste. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Hüter, gehet hin und verwahrets, wie ihr wisset. Sie giengen hin, und verwahreten das Grab mit Hütern, und versiegelten den Stein.

E N D E.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Memmingisches Gesang-Buch, In Alten und Neuen Geistreichen Leidern bestehend Nebst einigen Gebetern, und der Passions-Historie unsers Heylandes Jesu Christi

Memmingen 1787

Liturg. 1415 m
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10593170-3
VD18 14706911-001